SHOUT
SHARE
IT

122
89
62022

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

13

Dreizehnter Jahrgang. (1869.)

Mit einer Tafel (Holzschnitt).

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1869.
In Commission der Nicolai'schen Verlags-Buchhandlung.

204276

Insects

Vereinsangelegenheiten. 1869.

Der Jahrgang 1869 konnte diesmal bald nach dem Beginn des neuen Jahres (1870) in einer Stärke von 29 Bogen ausgegeben werden. Wenn es Einzelnen unbillig erscheinen mag, daſs das separat herausgegebene Inhaltsverzeichniſs der letzten sechs Jahre besonders zu bezahlen ist, so dürften dieselben Grund zu ihrer Beruhigung in dem Umstande finden, daſs der Verein beschlossen hat, denjenigen Mitgliedern, welche den Beitrag für den Index eingezahlt haben, das ebenfalls im Jahre 1869 herausgegebene, 5½ enge Druckbogen starke Verzeichniſs der Käfer Deutschlands unentgeltlich zu überlassen.

Der Verein wird auch fernerhin bemüht sein, neben der Zeitschrift einzelne gröſsere Arbeiten seiner Mitglieder erscheinen zu lassen oder deren Druck zu vermitteln; dieselben werden in der Form von Beiheften erscheinen und hoffentlich eine lebhafte Unterstützung von Seiten der Vereinsmitglieder finden; wie nothwendig eine solche ist, geht leider daraus hervor, daſs die Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung vor einiger Zeit den Druck einer ihr angebotenen gröſseren Arbeit nicht auf eigene Kosten übernehmen wollte.

Die nächste Veranlassung zu einem Beihefte dürfte durch die ausführlichen Reiseberichte der Herren v. Heyden und Dieck, und die Beschreibungen der von ihnen aufgefundenen neuen spanischen Käfer-Arten gegeben werden.

Nachdem die Anfertigung neuer Diplome nothwendig geworden, zu welchen das Vereinsmitglied Hr. Hache den hübschen Entwurf geliefert, war für die Berliner Mitglieder eine Anregung gegeben, durch die Ertheilung von Ehrendiplomen einigen um die Förderung der Entomologie oder des Vereines besonders verdienten Entomologen ihre dankbare Anerkennung auszusprechen.

Zu Ehrenmitgliedern wurden vom Vorstande und einem Ausschuſs der Berliner Mitglieder in der Sitzung am 18. Februar vorgeschlagen und einstimmig erwählt:

Herr Dr. H. Hagen in Cambridge,
- Regierungsrath v. Kiesenwetter in Bautzen,
- v. Heinemann in Braunschweig,
- Prof. Lacordaire in Lüttich,
- Director a. D. Prof. Loew in Guben,
- Director Dr. L. Redtenbacher in Wien,
- Dr. O. Staudinger in Dresden.

Während die sogenannten Monats-Sitzungen (am ersten Donnerstage eines jeden Monats) vorzugsweise dazu dienen, allgemeine Angelegenheiten des Vereins zu besprechen und über dieselben abzustimmen, ist in neuerer Zeit die Einrichtung getroffen, längere Vorträge in den Sitzungen am letzten Donnerstage eines jeden Monats zu halten. Unter den gehaltenen Vorträgen wurden die von H. Dr. **Stein** gegebenen Uebersichten über die Ameisen, die Familie der Neuropteren, der Orthopteren und über eſsbare Insekten mit besonderem Danke aufgenommen, weil derselbe zugleich die Hauptformen aus seiner Sammlung vorlegte.

In der Sitzung am 7ten November wurde die Zahl der Berliner Vereinsmitglieder auf 52 festgestellt; nachdem Herr **Pfützner** erklärt hatte durch angegriffene Gesundheit und gesteigerte Beschäftigung verhindert zu sein, ferner als Rechnungsführer zu fungiren, fand die Neuwahl des Vorstandes statt, bei welcher derselbe einstimmig oder fast einstimmig wieder gewählt, an Stelle des Hrn. **Pfützner** Hr. **Eugen Sy** zum Rechnungsführer ernannt wurde.

Mit der französischen Gesellschaft haben wir leider den Verlust des Herrn Dr. med. **Aubé** in Paris zu beklagen, welcher nach einer Krankheit von einigen Monaten im 67sten Jahre verschieden ist, nachdem er kurz zuvor von der genannten entomologischen Gesellschaft, zu deren Gründern er gehörte, zum Ehren-Mitgliede ernannt worden war. Derselbe hat sich namentlich durch seine Bearbeitung der Hydrocantharen in **Dejean's** Species général des Coléoptères und seine Monographie der Pselaphiden in **Guérin's** Magazin de Zoologie einen geehrten Namen unter den Entomologen erworben, welchen er stets in liebenswürdiger Weise entgegentrat; seine Sammlung europäischer Käfer, in welche er noch in diesem Frühjahr den Ref. einen längeren Einblick thun lieſs, hatte sich in den letzten Jahren nicht sehr erheblich vermehrt.

Herr **Jules Linder**, conseiller de préfecture in Nizza, welcher sich durch seine interessanten Entdeckungen in den französischen Grotten schnell bekannt gemacht hatte und seit einigen Jahren aus dem Verein geschieden war, weil er sich nicht mehr mit Entomologie beschäftigen konnte, ist nach längerer Krankheit gestorben.

Auſserdem ist der Tod zweier anderer französischer Entomologen zu bedauern, welche dem Vereine nicht angehört haben, nämlich der Herren **Paris** und **Doué** in Paris, von denen namentlich der letztere eine an ausgezeichneten exotischen Käfern reiche Sammlung besaſs, auch Bibliothekar der französischen entom. Gesellschaft gewesen war.

Endlich wurde dem Vereine der Hintritt seines alten Mitgliedes des Herrn **Ferdinand** Graf von **Küenburg** in Bransdorf angezeigt, welcher daselbst am 5. Juni 1869 erfolgte.

Der im vorigen Jahre hier erhobene kurze Protest [1]) gegen den **Dohrn**'schen Neujahrs-Unfug [2]) hat denselben zu einem 16 Seiten langen Schmäh-Artikel [3]) gegen den „Berliner Oppositions-Präsidenten“ gesteigert, in welchem einige kleinliche. factisch unwahre Klatschgeschichten die Hauptrolle spielen. Herr **Dohrn** stellt diesen Artikel an die Spitze des betreffenden Jahrgangs der Stettiner entomologischen Zeitung und bezahlt ihn selbst, nachdem ihm hier ausdrücklich bemerkt worden war, dafs derlei Allotria. welche bisher der Stettiner Verein bezahlte, nicht in die entomologische Zeitschrift gehören. Der genannte Herr setzt seinem Treiben als Redacteur vollends die Krone durch die Erklärung auf, dafs er so handele, „weil er den vorstehenden Neujahrsstraufs. in dem fast nur von Herrn **Kraatz** und ihm die Rede sei, nicht in die Kategorie der unterhaltenden Artikel rechnen kann“. [4]) Die Herabwürdigung, welche hierdurch der Stettiner Verein erleidet, ist um so gröfser, wenn man Gehalt und Ton des Artikels berücksichtigt, welcher gewifs nicht „die ehrendste Anerkennung von **Humboldt**, **Ludwig Tieck**, von **Schack** und Anderen“ gefunden hätte.

Die stolze Berufung auf diese allerdings nicht entomologischen, früheren anständigen Bekanntschaften hätte mir vielleicht Veranlassung gegeben, mich mit einer Antwort zu befassen, wenn nicht der ganze Aufsatz allzuklar zeigte, dafs Herr **Dohrn** auch in anderer als fachwissenschaftlich entomologischer Hinsicht für nicht vollständig zurechnungsfähig zu erachten ist. — Geben wir den Versuch auf, in dieser Angelegenheit weiter auf ihn einzuwirken und werfen wir von der Stettiner einen Blick auf die französische entomologische Gesellschaft, so müssen wir das rege entomologische Leben bewundern, welches jetzt in Paris und überhaupt in Frankreich herrscht. Von demselben legt in erster Reihe nach wie vor der Inhalt der Annales de la Société Entomologique de France ein beredtes Zeugniſs ab; de Marseul's Abeille nimmt entschieden an Gehalt zu, d. h. an beachtenswerthen monographischen Arbeiten, synonymischen Bemerkungen etc.

---

[1]) Berl. entomol. Zeitschrift 1868. S. IV.

[2]) Dafs so Wenige, namentlich in Stettin, Lust oder Muth zeigen, sich ihm gegenüber offen auszusprechen, erklärt sich am besten durch Herrn **Dohrn**'s Neujahrs-Straufsbinder-Manier, wie überhaupt sein Artikel viel besser zur Illustration dieses „Gentleman“, als „der sacrosanctae simplicitates, des Berliner Schusterjungenhumors, des Berliner Gaminwitzes und des ohnmächtigen Mondblaffens des geschneutzten oder ungeschneutzten superklugen Jünglings, Schaafgraben Rhadamanths“ etc. etc. dienen dürfte.

[3]) Stettiner entomol. Zeitung 1869. S. 1—16. Neujahrs-Straufs.

[4]) Stettiner entomol. Zeit. 1869. S. 16, Note. — Mithin wird eine wissenschaftliche Zeitschrift ausdrücklich in ausgedehntester Weise zu persönlichen Schmähungen und Verdächtigungen derjenigen benutzt, die einmal auf langjährige Mängel der Redaction hinweisen.

Läſst auch die Qualität einzelner französischer Arbeiten Manches zu wünschen übrig, so ist doch die Quantität in stark progressiver Zunahme begriffen.

Die Petites Nouvelles Entomologiques von Deyrolle, die in erster Linie dem lebendigen Verkehre der Entomologen unter einander dienen und ein Organ desselben sein wollen, geben mehr ein lebendiges Bild von der entomologischen Tagesgeschichte, und sind insofern von Interesse und praktischem Werthe. Dringend aber ist zu wünschen 1), daſs die Redaction von der Aufnahme von Diagnosen einzelner Arten ganz absehen möchte. Unter Umständen mag es gerechtfertigt sein, sich auf diese Weise das Prioritätsrecht zu sichern, im Allgemeinen aber wird dadurch nur Oberflächlichkeit und Flüchtigkeit, nicht aber wissenschaftliches Interesse gefördert.

Austausch der Publicationen wurde auf Wunsch der betreffenden Gesellschaften eingeleitet mit:

1. der neugegründeten entomologischen Gesellschaft zu Florenz (Herausgeberin des Bulletino della Società Entomologica Italiana: Firence 1869, S. 452);
2. der Literary and Philosophical Society in Manchester.

---

1) Störend wird zuletzt auch die groſse Zahl von Druckfehlern, deren wir z. B. in No. 13 S. 50 fünf in einer Zeile finden: *maculifrous* Zubk., *Crocata*, *Gynandrophtalma xauthaspis*.

Die rühmende Anerkennung der Hemiptera Fabriciana unseres werthen Freundes Stål, welche „un véritable monument élevé à la gloire du grand maître de l'Entomologie" genannt werden, trägt dazu bei die Ueberraschung zu vermehren, wenn wir statt seines Namens den Namen des seeligen Stoll, rühmlichen Andenkens, finden. Der Lepidopterologe Hopffer von Berlin, identisch mit dem von H. Dohrn sogenannten unverdächtigen Zeugen H., wird in No 8 als H. Horfler eingeführt etc.

Seit dem April dieses Jahres sind dem Vereine beigetreten:

Herr **Edwin Brown** in Burton on Trent (Coleoptera).
- **Bournot**, Lehrer in Charlottenburg.
- **Buddeberg**, Lehrer in Lippstadt.
- F. V. **Daniels** in Holtegaard Maribo (Dänemark).
- Dr. Wilh. v. **Fricken**, ordentl. Lehrer am kgl. Gymnasium zu Arnsberg.
- Dr. med. **Funk** in Bamberg (Coleoptera).
- **Geyza von Horváth**, Stud. med. in Wien.
- **Oscar Koechlin** in Dornach (Haut-Rhin) (Coleopt.).
- Dr. C. E. **Klotz** in Leipzig.
- **Marchand**, Studiosus in Berlin. (Coleopt.)
- F. W. **Milcke**, Pfefferküchler in Potsdam. (Coleopt.)
- **Louis Mors**, Civil-Ingenieur in Brüssel.
- Dr. E. A. **Nicolai**, Rath in Arnstadt.
- C. H. **Priebisch** in Annaberg.
- **Reichenow**, Stud. phil. in Charlottenburg.
- Edm. **Reitter** in Paseau (Mähren). (Coleopt.)
- C. **Seeger**, Lehrer in Berlin.
- **Strube**, Lehrer in Berlin.
- **Friedr. A. Wachtl**, Kgl. erzherzoglicher Forstbeamter in Sopotnia mała Post Jeleśnia in Galizien.
- **Jean Wancowiez** in Minsk per Wilna (Russ. Polen). Col.
- **Weyers** in Brüssel, Secretair der Belgischen ent. Gesellschaft.
- **Wolff**, Pfarrer in Dinkelsbühl.
- **Charles Zuber-Hofer** in Dornach. (Haut-Rhin.)

Nachzutragen in der Mitglieder-Liste ist:

Herr Th. **Koeppen** in Petersburg.

Durch den Tod verlor der Verein wieder einige verdienstvolle Mitglieder (vgl. S. IV):

Herrn Dr. med. **Aubé** in Paris,
- **Ferd. Graf v. Küenburg** in Bransdorf.
- **Jules Linder** in Nizza.

Ihren Austritt erklärten:

Herr E. **Frings** in Uerdingen.
- F. **Venetz** fils in Sion.

Aus der Mitgliederliste wurden gestrichen:

Herr **Heyer II.**, Hofgerichts-Advocat in Darmstadt.
- **C. Kumm** in Danzig.
- **A. Stange** in Rathmannsdorf.
- **E. Steinheil** in Schwabing.

Ihren Wohnsitz oder Wohnung veränderten:

Herr Hauptmann v. **Harold** in München, jetzt Barer Straſse 23.
- Dr. G. **Seidlitz**, jetzt Privatdocent in Dorpat.
- v. **Maschell** jetzt Hauptmann in Stadt Rawa (Gouvernement Petrakow, Russ. Polen).
- **Moritz Schenk**, jetzt Comptoirist im gräfl. **Harrach**'schen Central-Bureau Schloſs Hradek Post Nechanitz in Böhmen.

Der Verein hält gegenwärtig seine Sitzungen Donnerstags zwischen 7½ und 10½ Uhr in dem Saale von **Kunert**'s Restaurant, vis-à-vis dem königlichen Schloſs.

Nach der Anschaffung eines zweiten Vereins-Albums für Photographien unserer Vereins-Mitglieder mag die Bitte um Zusendung von solchen erneuert werden; auch ist der Unterzeichnete jederzeit mit Vergnügen bereit, die ihm noch fehlenden Photographien der Vereins-Mitglieder gegen die seinige einzutauschen.

G. **Kraatz**.

Inhalt 1) des dreizehnten Jahrgangs
der Berliner entomologischen Zeitschrift.

Seite
Vereinsangelegenheiten . . . I—VI

Abhandlungen.

Diptera Americae septentrionalis indigena. Descripsit H. Loew. Centuria octava . . . 1—52
Ueber neue, von Herrn v. Frivaldszky in den Schriften der ungarischen Akademie 1865 beschriebene Insekten-Arten. Von Hauptmann a. D. L. v. Heyden . . . 53—64
Ueber einige *Empis*-Arten, welche zu den im XI. Bande besprochenen Verwandtschaftskreisen gehören. Von Prof. Dr. H. Loew, Director a. D. in Guben . . . 65—94
Drepanephora, eine neue Gattung der *Sapromyzidae*. Von Demselben . . . 95—96
Beitrag zur Kenntniſs der Gattung *Omophlus*. Von Theodor Kirsch in Dresden . . . 97—128
Diptera Americae septentrionalis indigena. Descripsit H. Loew. Centuria nona . . . 129—186
Beiträge zur Käferfauna von Bogotà. Von Th. Kirsch in Dresden. Fünftes Stück: Phanerognathe Curculionen aus der Gruppe der Apostasimeriden . . . 187—224
Analecta hemipterologica auctore Carolo Stål . . . 225—242
Beiträge zur Kenntniſs der *Sphodrus*-Arten 2) in den Krainer Gebirgsgrotten von Dr. G. Joseph in Breslau . . . 243—256
Lathrobium Letzneri n. sp. von Gerhard in Liegnitz . . . 257—258
Die Wasserkäfer-Fauna der weiſsen Wiese im Riesengebirge. Von Demselben . . . 259—261
  Sammelbericht im Jahre 1868. Von Demselben . . . 262
Ueber deutsche Donacien. Von Dr. G. Kraatz . . . 263—372
Ueber die deutschen *Coninomus*-Arten. Von Demselben . . . 273—275
Ueber einige deutsche *Blaps*-Arten (*Blaps reflexicollis* Mill. und *viatica* Mill. in litt.) Von Demselben . . . 276—280
  Anhang: Synonymische Bemerkungen über *Blaps*-Arten 281—282
Ueber die europäischen Arten der Gattungen *Sacium* Le Conte und *Arthrolips* Woll. Von Demselben . . . 283—287

---

1) Heft I und II (S. 1—128, 273—304 und Taf. I) sind im Mai 1869, Heft III u. IV (S. I—VIII, Inhalt, 129—272, 305—452) Anfang Januar 1870 ausgegeben. Das im Jahre 1869 vom Vereine herausgegebene Verzeichniſs der Käfer Deutschlands von Dr. G. Kraatz kostet 15 Sgr., wird aber den Mitgliedern des Vereins, welche den Beitrag für den Index von Jahrgang VII—XII mit (15 Sgr.) eingezahlt haben, gratis überlassen.

2) Dieser Aufsatz nebst den 6 folgenden und den beiden auf S. 365 ff. und 419 ff. bilden Stück 23—32 der Beiträge zur Kenntniſs der deutschen Käferfauna.

Seite

Histérides du Sud de l'Afrique recueillis par M. le Dr. Fritsch énumerés et décrits par M. S.-A. de Marseul in Paris . 288—292

Zur neuesten Ausgabe des Catalogus Coleopterorum Europae. Berol 1868. Von J. P. E. Frdr. Stein. . . . . 293—296

Ueber die Gattungen *Corthylus* (auctorum Erichson, Lacordaire Ferrari), *Corthylomimus*, *Morizus*, *Cosmocorynus* Ferr. und *Monarthron* Kirsch. Von Oberförster W. Eichhoff in Hambach. Hierzu Taf. II. Fig. 1—3[1]) . . . . 297—301

Ueber den neuen Zeichnungsapparat von Dr. J. R. Schiner in Wien. Von Dr. G. Kraatz. Hierzu Taf. I. . . . . . 302—304

Eine Excursion nach der Babia Gora und in das Tatragebirge im Sommer 1868 von H. v. Kiesenwetter in Bautzen . 305—320

Remarques sur le genre Sitones par M. E. Allard à Paris . 321—323

Descriptions de deux nouvelles espèces du genre *Cyclomaurus* et d'un *Trachyphloeus* nouveau par M. E. Allard à Paris 324—325

Notes sur les Bruchites par M. E. Allard . . . . 326—330

Einige Bemerkungen über Allard'sche *Bruchus*. Von Dr. G. Kraatz . . . . 331—334

Synonymische Bemerkungen über einige *Dorcadion*-Arten von Demselben . . . . 335—336

Beiträge zur subterranen Käferfauna Südeuropas und Maroccos von Georg Dieck in Merseburg . . . . 337—360

Trechus spelaeus nov. spec. beschrieben von E. Reitter in Pascau (Mähren) . . . . 361—364

Bemerkungen über einige *Sphodrini* von Dr. G. Kraatz . . 365—368

Coleopterorum messis in insula Cypro et Asia minore ab Eugenio Truqui congregatae recensitio: de Europaeis notis quibusdam additis. Auctore Flaminio Baudi a Selve. Pars altera. *Staphylinidae*, *Pselaphidae*, *Scydmaenidae* . . 369—418

Aufzählung der neu beschriebenen Arten (zum Theil wahrscheinlich in Deutschland einheimisch) in Thomson's Scandinaviens Coleoptera tom. IX. X. von Dr. G. Kraatz . . 419—424

Die Arten der Gattung *Glaphyrus* Ltr. monographisch bearbeitet von E. v. Harold in München . . . . 425—445

Ueber *Bittacus Hageni* Brauer von Victor v. Roeder in Hoym (Anhalt) 446

Einige für die europäische Fauna neue Carabicinen von Dr. G. Kraatz . . . . 447—448

Neuere Literatur . . . . 449—450

Zeitschriftschau . . . . 451—452

Anzeigen (vergl. den Umschlag).

---

[1]) Da im Laufe des Jahres kein weiterer Stoff zur Füllung einer Tafel eingegangen ist, so können die Abbildungen erst auf Tafel I. des nächsten Jahrgangs erscheinen.

Ew. Wohlgeboren

erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daſs ich seit Januar 1870 an Stelle des Herrn Pfützner Rendant des Berliner entomologischen Vereines geworden bin. Ich bitte recht sehr mir mein Amt nicht unnütz zu erschweren, sondern rechtzeitig, d. h. spätestens beim Beginn des Jahres den Beitrag für das laufende Jahr einzusenden, also pro 1870 spätestens im Januar 1870. Das Einziehen des Jahresbeitrags durch Postvorschuſs, welches für den Verein unbequemer und für die Empfänger der Zeitschrift kostspieliger ist, findet nur noch ausnahmsweise statt. Die Franco-Zusendung der Zeitschrift unter der Leitung des Hrn. Dr. Kraatz soll im Allgemeinen erst stattfinden, nachdem der Jahresbeitrag geleistet ist. Derselbe beträgt

1. für die auswärtigen Mitglieder innerhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes 2 Thlr 10 Sgr.,
2. für die auswärtigen Mitglieder auſserhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes, wie Ruſsland, Italien, Schweden, Dänemark, 2 Thlr. 15 Sgr., für Spanien 2 Thlr. 25 Sgr.;
3. für die französischen Mitglieder, welche ihren Beitrag an Hrn. Buquet (Tresorier der französischen entomologischen Gesellschaft) in Paris einzahlen, beträgt derselbe 10 Francs, wofür die Hefte der Zeitschrift franco an Herrn Buquet eingesendet und von ihm vertheilt werden.

Das Inhalts-Verzeichniſs zu den Jahrgängen 1863—1868 ist besonders mit 15 Sgr. zu bezahlen, indessen wird denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche den Beitrag für das Inhalts-Verzeichniſs eingesendet haben oder noch einsenden, das Verzeichniſs der deutschen Käfer von Dr. Kraatz gratis franco zugesendet.

Diejenigen, welche das Werk von

Dr. Seidlitz. Die Otiorhynchiden sens. str.

vom Verein zugesandt erhielten, werden ersucht Zahlung zu leisten ($1\frac{1}{3}$ Thlr.), falls es noch nicht geschehen, oder das Werk zurückzusenden.

Zum Schluſs möge in Erinnerung gebracht werden, daſs von
Kraatz, Dr. G., Revision der Tenebrioniden 2 Thlr. 10 Sgr.,
Stierlin, Dr. G., Monographie der Gattung Otiorhynchus, mit Nachträgen 2 Thlr., ohne Nachträge 1⅓ Thlr.,
Schaum, Prof. H., Catal. Coleopt. Europ. ed. I. 15 Sgr.,
Stein, Dr. Fr., Catalogus Coleopterorum Europae 25 Sgr.,
die beiden Cataloge gegen Franco-Einsendung des genannten Betrages an mich oder Dr. Kraatz franco zugesendet werden.

Berlin, im Januar 1870.

Eugen Sy,
Rendant des Berliner entomol. Vereins, Jägerstr. 40.

Diptera Americae septentrionalis indigena.

Descripsit

H. Loew.

Centuria octava.

1. *Dixa clavata.*
2. *Longurio testaceus.*
3. *Dilophus dimidiatus.*
4. *Nothomyia scutellata.*
5. - *calopus.*
6. *Nemotelus carbonarius.*
7. *Pangonia rasa.*
8. *Lepidoselaga recta.*
9. *Thereua comata.*
10. - *candidata.*
11. *Psilocephala longipes.*
12. - *melampodia.*
13. - *munda.*
14. - *laticornis.*
15. - *melanoprocta.*
16. - *costalis.*
17. - *rufiventris.*
18. *Exoprosopa gazophylax.*
19. - *decora.*
20. - *trabalis.*
21. - *sordida.*
22. - *cubana.*
23. - *bifurca.*
24. - *Agassizii.*
25. - *nubifera.*
26. - *parva.*
27. *Anthrax proboscidea.*
28. - *pertusa.*
29. - *flavipes.*
30. - *Ceyx.*
31. - *fuliginosa.*
32. - *palliata.*
33. - *diagonalis.*
34. - *sagata.*
35. - *curta.*
36. - *parvicornis.*
37. - *bigradata.*
38. - *nigricauda.*
39. - *scrobiculata.*
40. - *stenozona.*
41. - *adusta.*
42. - *molitor.*
43. - *mucorea.*
44. *Hemipenthes seminigra.*
45. *Argyromoeba Delita.*
46. - *stellans.*
47. - *obsoleta.*
48. - *pauper.*
49. - *euplanes.*
50. - *contigua.*
51. *Ploas limbata.*
52. *Temnocera purpurascens.*

53. *Scenopinus albidipennis.*
54. *Empis distans.*
55. - *violacea.*
56. - *suavis.*
57. - *superba.*
58. *Asyndetus ammophilus.*
59. - *appendiculatus.*
60. *Hydrophorus aestuum.*
61. *Gymnochaeta alcedo.*
62. *Pyrellia centralis.*
63. - *setosa.*
64. *Loxocera pectoralis.*
65. - *pleuritica.*
66. *Psila lateralis.*
67. - *bivittata.*
68. - *collaris.*
69. - *dimidiata.*
70. - *sternalis.*
71. - *levis.*
72. *Chyliza apicalis.*
73. *Hydrellia conformis.*
74. *Scatella mesogramma.*
75. *Hippelates dorsalis.*
76. *Oscinis carbonaria.*
77. *Oscinis dorsalis.*
78. *Siphonella reticulata.*
79. *Elliponeura debilis.*
80. *Rhicnoëssa albula.*
81. - *parvula.*
82. *Phyllomyza nitens.*
83. *Agromyza setosa.*
84. - *simplex.*
85. - *virens.*
86. - *magnicornis.*
87. - *angulata.*
88. - *melampyga.*
89. - *coronata.*
90. - *longipennis.*
91. - *marginata.*
92. - *parvicornis.*
93. - *neptis.*
94. *Lobioptera indecora.*
95. - *leucogastra.*
96. *Leucopis simplex.*
97. *Cacoxenus semiluteus.*
98. *Trigonometopus vittatus.*
99. *Phytomyza nervosa.*
100. - *genualis.*

---

1. ***Dixa clavata***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Alarum costa, vena auxiliaris tota, venarum longitudinalium prima praeter apicem, secunda et tertia in basi flavae; venae reliquae fuscae et anguste fusco-limbatae; apex tibiarum posticarum valde incrassatus, ater.* — Long. corp. $2\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Caput atrum, palpis concoloribus; frons lata, nitidissima, utrinque tenuiter flavo-marginata; proboscis fusco-nigra; antennarum scapus flavus, flagellum praeter basim flavam fuscum. Thoracis dorsum opacum, flavescens, vittis tribus fuscis, quarum media lineâ tenui pallidâ dividitur. Scutellum fusco-testaceum. Metanotum nigrum, marginibus tamen lateralibus et antico flavo-testaceis. Pleurae vittis alternantibus fusco-nigris et flavidis pictae. Abdomen nitidum, sordide nigro-cinereum. Pedes flavi; coxae anticae praeter apicem fuscae; femorum omnium apex ater; tibiarum anteriorum apex angustissime, posticorum latius ater, hic valde incrassatus: tarsi adversus apicem nigri. Halteres flavi. Alae hyalinae, margine apicali et cellulae analis dimidio basali infuscatis; costa et vena longitudinalis prima praeter apices, vena auxiliaris tota et venarum quartae et quintae basis flavae; venae reliquae fusco-nigrae et colore fusco-nigro tenuiter limbatae, venulae tamen transversalis limbo latiore. — (Lenox, Massachusetts; Osten-Sacken.)

2. ***Longurio testaceus***, nov. sp. ♂. — ***Testaceus, vittis thoracis fusco-ferrugineis, obsoletius nigro-marginatis, alis cinereo-hyalinis, venis quintâ et septimâ fusco-limbatis.*** — Long. corp. $14\frac{1}{2}$ — $14\frac{3}{4}$ lin., Long. al. 11 lin.

Caput ex ferrugineo testaceum vel ochraceum, latiusculum, breve, oculis magnis, fronte aequali, rostro quam caput breviore, crassiusculo, palpis mediocribus concoloribus, antennis longitudinem capitis paulo superantibus, ex ferrugineo ochraceis, pilosis, articulis flagelli decem, inferis globosis, sequentibus tenuioribus longioribusque. Thorax polline pallido opacus, vittis ordinariis ex fusco ferrugineis, interiore tamen lateralium margine, ubi ad suturam accedit, lineolâ atrâ notato. Scutellum et metanotum cerina, illud longius quam latius, hoc fusco-maculatum. Abdomen longissimum, tenue, testaceum, modice nitens, marginibus segmenti ultimi integris; hypopygii longiusculi et non incrassati lamella supera profunde emarginata, forceps magnus, articulo basali simplice, terminali reflexo, permagno, foliaceo. Pedes longi, tenues, ex fusco lutei, femoribus tibiisque in apice nigris, tarsis apicem versus fuscis. Halteres pallidi. Alae cinereo-hyalinae, cellulâ costali sublutescente, venis costali, auxiliari et longitudinali primâ subfuscis, reliquis nigro-fuscis, longitudinalibus quintâ et septimâ margineque axillari fusco-limbatis, stigmatis dimidio anteriore subfusco, posteriore decolore. — (Massachusetts; Osten-Sacken.)

Nota. Longurio, genus novum in Tipulinorum numerum adscribendum, capite pro portione minuto et antennarum perbrevium flagello articulis decem composito insignis est. Rostrum capite reliquo brevius, crassum; palpi mediocres, articulo ultimo quam antecedens paulo longiore; abdomen tenue, longissimum; hypopygium non incrassatum, similius Limnobiae quam Tipulae hypopygio, forcipatum, articulis terminalibus forcipis magnis, foliaceis.

3. ***Dilophus dimidiatus***, nov. sp. ♀. — *Niger, capite elongato, halteribus et alis concoloribus, thorace toto pedumque anteriorum coxis et femoribus, apice horum excepto, rufis.* — Long. corp. $2\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Caput angustum, valde elongatum, nigrum. Thorax totus rufus, scutello et metanoto concoloribus, pectine priore fusco, subinterrupto. Abdomen totum nigrum. Coxae posticae nigrae, anteriores rufae, colore articuli secundi in fuscum vergente. Pedes nigri, femoribus anterioribus praeter apicem nigrum rufis, tibiis anticis prope basim, in medio et in apice spinosis. — (New York; Osten-Sacken.)

> **Nota.** Dil. dimidiatus a Dil. spinipede Say femoribus posticis nigris, non rufis, a Dil. thoracico Say scutello et metanoto rufis, non nigris discrepat.

4. ***Nothomyia scutellata***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Obscure viridis vel ex viridi chalybea, nitida. antennis pedibusque nigris, tarsorum tamen posteriorum basi late albidâ, scutello spinis perbrevibus instructo praeter basim halteribusque flavis.* — Long. corp. $2\frac{2}{3}$—$2\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigro-viride vel nigro-chalybeum, nitidum, occipite antennisque nigris. Thorax totus viridis, nitidus, dorsi colore saepe in chalybeum vergente. Scutellum praeter basim viridi-chalybeum flavum, dentibus perparvis concoloribus armatum. Abdomen planum, nigro-chalybeum, modice nitens, ventre concolore. Pedes nigri, tarsorum posteriorum articulo primo exalbido, in extremo apice leviter infuscato, articulo secundo vel dilutius vel saturatius subfusco. interdum praeter apicem sordide exalbido. Halteres flavi. Alae subinfumatae, cellulis stigmaticali et marginali subfuscis, venis validioribus fuscis; vena longitudinalis tertia simplex, ramulo anteriore destituta. — (Cuba; Gundlach, Poey.)

> **Nota.** Nothomyia, novum Sarginorum genus corporis formâ ac figurâ inter Microchrysam et Oxyceram intermedium, cum illâ colore metallico, cum hac ultimo antennarum articulo minuto ovato et scutello spinis duabus armato congruit, ab utrâque cellulâ submarginali unicâ discrepat; oculi maris subcontigui; frons foeminae subangustata antice valde dilatata est; ocelli in triangulum subaequilaterum dispositi; posteriores alarum cellulae quinque. — Oxyceram metallicam Wiedemanni Nothomyiam esse certissime credo.

5. ***Nothomyia calopus***, nov. sp. ♀. — ***Viridis, nitida, scutello concolore, abdominis disco violaceo, antennis pedibusque nigris, femorum omnium triente apicali tibiarumque intermediarum dimidio secundo ex rufo ochraceis, primis duobus tarsorum posteriorum articulis flavescenti-exalbidis.*** — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Caput viride, modice nitens, antennis nigris. Thorax totus viridis, valde nitens. Scutellum concolor, spinis duabus mediocribus nigris armatum. Color abdominis nitidissimi pulchre violaceus adversus margines in chalybeum, in marginibus ipsis in viridem abit. Venter viridis vel aeneo-viridis, modice nitens. Pedes nigri, femorum omnium triente apicali tibiarumque intermediarum dimidio ultimo colore ex rufo ochraceo pictis, tarsorum posticorum articulis primis duobus exalbidis vel dilute flavescentibus. Halteres flavi. Alae cinereo-hyalinae, venis validioribus fuscis, cellulis stigmaticali et marginali ex luteo subfuscis. — (Cuba; Gundlach.)

6. ***Nemotelus carbonarius***, nov. sp. ♂ et ♀. — ***Nudus, ater, nitidus, antennis concoloribus, fronte immaculatâ, lineâ laterali pallidâ thoracis nullâ, femoribus praeter apicem flavescentem atris, tibiis anterioribus subfuscis, posticis atris, basi et extremo omnium apice flavescentibus.*** — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Nemotelo unicolori simillimus, sed paulo minor et thoracis lineâ laterali pallidâ nullâ diversus. Halteres superne subfusci. Oculi maris subcontigui. — (Lenox, Massachusetts; Osten-Sacken.)

7. ***Pangonia rasa***, nov. sp. ♀. — ***Cinerea, breviter albo-pilosa, abdomine fusco, segmentorum singulorum limbis posticis cinereis, proboscide capitis longitudinem paulo superante, palpis et antennarum basi luteis, pedibus fusco-testaceis; alae cinereo-hyalinae, cellulis posterioribus omnibus apertis.*** — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $4\frac{3}{4}$ lin.

Cinerea, opaca, breviter albo-pilosa. Caput totum cinereum; frons aequalis, lineis impressis duabus inde ab ocellis ad mediam usque frontem ductis. Antennae tenues; articuli primi duo sordide lutei vel ex subfusco lutei, brevissime nigro-pilosuli; articulus tertius non dentatus, fusco-niger, imâ basi fusco-ferrugineâ. Proboscis capitis longitudinem paulo superans, fusco-nigra, labellis crassiusculis. Palpi recti, tenues, acuti, lutei, leviter albo-pollinosi, articulo primo albo-piloso, secundo fere toto nigro-pilosulo. Thoracis dorsum colore schistaceo trivittatum. Scutellum concolor. Abdominis color fuscus, adversus latera, angulos posticos et marginem posticum segmentorum singulorum in latericio-testaceum vergens; pili abdominis breves, in partibus fuscis omnes nigri, in dilutius pictis omnes albi. Femora fusco-testacea, breviter albo-pilosa; tibiae anteriores concolores vel paulo obscuriores, posticae fuscae, omnes brevissime nigro-pilosulae; tarsi fusco-nigri, nigro-pilosuli, imâ basi fusco-testaceâ. Halteres fusci. Alae cinereae, venis fuscis, auxiliari et secundae basi dilutioribus, stigmate subfusco, cellulâ submarginali secundâ non appendiculatâ, cellulis posterioribus omnibus apertis. — (Northern Wisconsin; Kennicot.)

8. *Lepidoselaga recta*, nov. sp. ♀. — *Antennae et frontis pars inter has et callum frontalem sita ochraceae.* — Long. corp. 3½ lin., Long. al. 3 lin.

A Lepidoselagâ lepidotâ Wied., cui valde similis est, differt antennis dilutius ochraceis, frontis parte ante callum nigrum sitâ ex subfusco ochraceâ, tibiis omnibus etiam crassioribus, termino inter colorem nigrum alarum et apicem dilutiorem magis recto, pilis denique aeneo-micantibus longioribus tenuioribusque. — (New Granada.)

Nota. Quem Hadri lepidoti marem descripsit Bellardius Sagg. I. 75., is jure ad Lepidoselagam rectam refertur, sed foemina ad Lepidoselagam lepidotam Wied. videtur pertinere. Ejus Lepidoselagae lepidotae exempla quum a Wiedemanno ipso nominata viderim tum ex insulâ Cubâ advecta possideo. Prorsus eandem esse, hanc atque Haematopotam crassipedem Fabr. Antl. 108. 4. arbitror. Nam si Fabricii verba, vel potius foeminae typicae descriptionem in Wiedemanni Auss. Zweifl. I. 220. 10. propositam consulueris, certissimum videbis esse, partem frontis ante callum sitam colore eodem nigro nitere, quo reliquum caput utitur. At in Lepidoselagâ rectâ haec capitis pars est ochracea. Fabricii igitur Haematopotae crassipedis descriptionem nullo modo in hanc speciem quadrare fateberis. Nec quo minus ea cum Lepidoselagâ lepidotâ conjungatur, Wiedemanni verba prohibent, in quibus obscurior alae pars ab apice limpido rectâ separari dicitur. Nam aliarum Haematopotarum colores et picturas spectans jure suo ita loqui poterat, quum in Dipterorum exoticorum libro, alarum signis scilicet deceptus, hanc speciem inter Haematopotas relinqueret. Quodsi ea, quae Wiedemannus in Dipt. Exot. latine scripsit, cum iis comparas, quae in posteriore Wiedemanni libro leguntur, patebit specimen Haematopotae hujus Fabricianum per tempus inter haec duo opera interjectum non denuo a viro docto esse inspectum. Itaque nec nimis mirum, quod in ejus opere seriore post Haematopotam crassipedem Fabricii brevi intervallo Tabanus lepidotus descriptus est, nec inde demonstres haec duo nomina ad diversas species esse revocanda. Quin eo facilius Wiedemannus in errorem induci potuit, quod specimen Haematopotae crassipedis originarium detritum et squamulis illis laete metallicis, quibus bona Lepidoselagae lepidotae exempla mire ornantur, plane erat spoliatum. Quod ita esse ex comparatione verborum Fabricii cum Wiedemanni verbis abunde liquet.

9. *Therena comata*, nov. sp. ♂. — ***Nigra**, capitis thoracisque colore in fuscum vergente, segmentorum abdominalium singulorum margine postico albido, tibiis tarsorumque basi fuscis; alae subfuscae, fusco variegatae, cellulâ posteriore quartâ in ipso alae margine clausâ.* — Long. corp. $5-5\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $3\frac{5}{12}-3\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, pilis longis nigris et flavo-cinereis vestita. Caput polline flavo-cinereo obductum, occipitis tamen dimidium inferius albo-pollinosum; pili verticis et frontis nigri, faciei nigri et flavo-cinerei, occipitis fere omnes flavo-cinerei; setulae occipitales nigrae. Antennae mediocres, nigrae, basi articuli tertii obscure rufâ; articulus primus sequentibus simul sumptis aequalis, praeter setas ordinarias infra pilis longis flavo-cinereis instructus; stylus terminalis brevis. Thoracis dorsum opacum, fusco-nigrum, lineis duabus obsoletis dilutius fuscis. praeter setas ordinarias nigras pilis longioribus nigris brevioribusque dilutissime flavo-cinereis vestitum. Scutellum concolor. Pleurae cinereae, pilis longis dilute flavo-cinereis instructae, fasciculo pilorum ante alarum basim nigro. Abdomen nigrum, subopacum, nigro-pilosum, pilis in segmento primo, in segmentorum sequentium lateribus et in ventre toto flavo-cinereis; margines postici segmentorum omnium pallide flavo-pilosuli, margines ipsi luteo-albidi, segmenti tamen primi niger. Femora nigra, superne pilis flavo-cinereis, infra pilis longis nigris, in femoribus anterioribus confertioribus, in posticis rarioribus validioribusque instructa. Tibiae badiae, extremo apice fusco; tarsi nigri, dimidio priore articuli primi et basi secundi badiis. Setae numerosae pedum nigrae. Alae dilute subfuscae, adversus marginem posticum cinereae, fusco-nebulosae, venis transversis omnibus colore fusco-nigro late circumfusis; venae fusco-nigrae; cellula posterior quarta in alae margine clausa. — (California; Agassiz.)

10. ***Thereua candidata***, nov. sp. ♂. — *Cinerea, albopilosa, capite toto abdomineque niveis, tertio antennarum articulo testaceo, pedibus dilute luteis, femoribus praeter apicem nigris; alae hyalinae, venis luteis, stigmate obsoleto, cellulâ posteriore quartâ apertâ.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. 3½ lin.

Caput totum albo-pollinosum et albo-pilosum, setis occipitis nigris. Antennae mediocres, tenues; articulus primus tertio subaequalis, nigricans, albo-pollinosus, praeter setas ordinarias nigras infra pilis albis instructus; articulus secundus fuscus, albido-pollinosus; articulus tertius fusco-testaceus, basi et extremo apice saturate fuscis; stylus terminalis mediocris, acutissimus. Proboscis dilute subfusca; palpi lutescentes, pilis longis albis instructi. Thorax nigricans, polline albido cinerascens, totus albo-pilosus, setis tamen ordinariis nigris. Scutellum concolor. Abdominis color niger polline pilisque confertis albis obtectus. Hypopygium fusco-ferrugineum, albo-pilosum. Pedes dilute lutescentes; femora praeter apicem nigra, polline pilisque albis instructa; ultimi duo tarsorum articuli nigro-fusci. Halterum pedunculus nigro-fuscus, capitulum praeter basim nigram albidum. Alae hyalinae, venis luteis, stigmate obsoleto, cellulâ posteriore quartâ clausâ. — (Northern Wisconsin, Kennicot.)

11. ***Psilocephala longipes***, nov. sp. ♀. — *Nigra, pedibus concoloribus, capite toto, thoracis vittis dorsalibus, pleuris abdominisque fasciis albidis; alae cinereo-hyalinae, venis praeter basim fusco-limbatis, cellulâ posteriore quartâ late apertâ.* — Long. corp. 3⅚ lin., Long. al. 3⅓ lin.

Caput totum albidum, fronte concolore, admodum angustatâ. Antennae mediocres, tenues. nigrae; articulus primus albo-pollinosus, quam tertius brevior, setulis nigris, brevibus et paucis instructus; articulus tertius acutus, stylo terminali pro portione longiusculo. Proboscis fusca; palpi concolores, breves. Occiput albo-pilosum, superne setis nigris hirtum. Thoracis dorsum albidum, opacum, vittis tribus latis nigris, opacis, integris. Scutellum fuscum, basi nigrâ. Thoracis dorsum et scutellum praeter setas ordinarias nigras pilis brevibus ex flavo albicantibus vestita. Pleurae et coxae totae albicantes. Abdomen nigrum, breviter nigro-pilosum; segmenta prima tria singula limbo postico albo, latera versus in maculas breviter albo-pilosas dilatato ornantur; segmentum quintum totum albicat. Pedes longi, tenues, toti nigri, femoribus maximâ ex parte breviter albo-pilosulis. Halteres fusci. Alae latiusculae. cinereo-hyalinae, venis fusco-nigris, praeter basim subobsolete fusco-limbatis, stigmate tenui fusco, cellulâ posteriore quartâ late apertâ. — Cuba, Gundlach.)

12. *Psilocephala melampodia*, nov. sp. ♀. — *Nigra, pedibus concoloribus, capite, thoracis vittis dorsalibus, pleuris, abdominis fasciis imperfectis segmentique secundi margine postico albis, frontis angustae dimidio superiore opace nigro; alae cinereo-hyalinae, cellulâ posteriore quartâ late apertâ.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{5}{6}$ lin.

Caput albicans; frontis angustae dimidium superius nigrum, opacum. Antennae mediocres, validae, nigrae; articuli primi duo polline albo leviter aspersae, nigro-setosae; articulus tertius latiusculus, modice acutus, stylo terminali pro portione majusculo. Occiput confertim albo-pilosum, superne nigro-setosum. Proboscis nigra; palpi majores, fusci, adversus apicem nigri, parce albo-pilosi. Thoracis dorsum albicans, vittis tribus latissimis schistaceo-nigris, opacis; praeter setas ordinarias nigras thoracis dorsum pilis minutis, plerisque albis, reliquis nigris vestitum. Scutellum schistaceo-nigrum, albido-pilosum, setisque ordinariis nigris armatum. Pleurae albo-pollinosae et albo-pilosae. Abdomen nigrum, nitidum, breviter nigro-pilosum. segmento tamen primo subopaco et pilis longioribus albis vestito; segmenti secundi margo posticus albidus, utrinque in maculam albido-pilosam dilatatus; segmenti tertii margo posticus concolor, sed maculae laterales albidae ut in segmento praecedente; segmentum quartum totum nigrum; segmenta sequentia duo maximâ ex parte polline albo aspersa, ita ut in utroque fascia albicans, lata, sed interrupta conspiciatur. Pedes toti nigri, femoribus fere totis albido-pilosulis. Halteres fusci. Alae cinereo-hyalinae, venis et stigmate tenui nigro-fuscis, venis transversis obsoletius subfusco-limbatis, cellulâ posteriore quartâ late apertâ. — (Illinois, Osten-Sacken.)

13. *Psilocephala munda*, nov. sp. ♀. — *Nigra, nudiuscula, capite, thoracis lineis duabus, segmentorum abdominalium secundi et tertii marginibus posticis, quinti et sexti maculis lateralibus albis, fronte latâ praeter trientem anticum nigrâ et nitidâ; alae hyalinae, cellulâ posteriore quartâ ante alae marginem clausâ.* — Long. corp. $3\frac{1}{12}$—$4\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{3}{4}$—$3\frac{5}{12}$ lin.

Nigra, nitida, nudiuscula. Caput polline conferto niveo, in occipitis disco rariore vestitum; frons lata, praeter trientem anticum niveum nigra et nitida. Antennae breves, nigrae, articulis primis duobus leviter albo-pollinosis, tertio fusco-nigro; articulus primus tertio brevior, nigro-setosulus; stylus terminalis brevis, acutus. Proboscis fusco-nigra; palpi concolores, pilis mediocribus et raris albis vestiti. Occipitis pili breviusculi, albi, setulae nigrae. Thoracis dorsum nigrum, nitidum, lineis duabus confertim albo-pollinosis ornatum, latera versus polline rariore albo aspersum. Scutellum nigrum, leviter albo-pollinosum. Setae thoracis et scutelli nigrae, pili brevissimi albi, in medio dorso nigri. Pleurae albo-pollinosae, pilis mediocribus albis. Abdomen nigrum, nitidum, breviter nigro-pilosum, segmento tamen primo albo-piloso; segmentorum secundi et tertii margo posticus tenuiter albus, latera versus latius albo-limbatus; segmentum quintum maculis duabus albo-pollinosis obliquis, in medio segmento fere contiguis ornatum; segmentum sextum maculis duabus similibus, sed duplo brevioribus instructum. Pedes graciles, nigri, tibiarum anticarum basi, tibiis posterioribus praeter apicem tarsorumque posteriorum basi badiis. Halteres nigro-fusci, capituli dimidio superiore albo-pollinoso. Alae hyalinae, stigmate venisque fusco-nigris, his tamen in basi alarum dilute subfuscis; cellula posterior quarta prope marginem alae clausa. — (Wisconsin, Kennicot.)

14. *Psilocephala laticornis*, nov. sp. ♀. — *Nigro-cinerea, opaca, fronte angustâ concolore, abdomine nigro, segmentorum secundi, tertii et quarti marginibus posticis, quinti, sexti et septimi maculis lateralibus ex flavo albidis; alae cinereo-hyalinae, cellulâ posteriore quartâ in ipso alae margine clausâ, vel anguste apertâ.* — Long. corp. $3\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Nigro-cinerea, opaca. Caput concolor, totum opacum, frontis angustae colore magis in fuscum, adversus antennas in purius cinereum vergente. Antennae brevissimae, articulis primis duobus nigris, levissime albo-pollinosis, breviter nigro-setosis, articulo tertio fusco-nigro, brevi, latissimo, acuto, stylo terminali mediocri, acuto. Proboscis crassa, dilute subfusca; palpi parvi, ochracei, subnudi. Thoracis dorsum obsolete cinereo-bilineatum. Abdomen nigrum, nitidum, nigro-pilosum, segmento primo nigro-cinereo, opaco, albo-piloso; segmentorum secundi, tertii et quarti margines postici ex flavo albidi, latera versus latiores, illorum integri, hujus interruptus; segmenta quintum, sextum et septimum singula utrinque maculâ magnâ ex flavo albidâ ornata. Pedes nigri, femorum apice, tibiis metatarsisque praeter apicem testaceis. Alae cinereo-hyalinae, venis et stigmate fuscis, cellulâ posteriore quartâ vel anguste apertâ, vel in margine alae clausâ. — (Cuba; Gundlach.)

15. *Psilocephala melanoprocta*, nov. sp. ♂. — *Cinerea, capite, lineis dorsalibus duabus et abdomine polline confertiore albidis, antennis et hypopygio majusculo nigris et nigro-hirtis; alae cinereo-hyalinae, venis et stigmate fuscis, cellulâ posteriore quartâ clausâ.* — Long. corp. $3\frac{7}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{6}$ lin.

Caput confertim albo-pollinosum, genis et occipite albo-pilosis, setis tamen occipitis nigris. Antennae breves; articuli primi duo nigri, levissime albo-pollinosi, nigro-setosi; articulus tertius fusco-niger, latiusculus, modice acutus, primis duobus simul sumptis longior; stylus terminalis mediocris, acutus. Proboscis nigra; palpi concolores, albo-pilosi. Thorax nigricans; dorsum subnitidum, polline albido levissime aspersum, lineis duabus confertim albo-pollinosis ornatum, setis ordinariis omnibus pilisque in anteriore thoracis dimidio plerisque nigris, pilis reliquis albis; pleurae confertius albo-pollinosae, albo-pilosae. Scutellum nigricans, albo-pollinosum, pilis albis setisque ordinariis nigris instructum. Abdominis color niger polline conferto albo in colorem cinereo-album mutatur; segmentorum secundi, tertii et quarti singulorum margo posticus albidus; pili abdominis rariores, modice longi, albi. Hypopygium majusculum, atrum, nitidum, totum nigro-pilosum. Pedes nigri; anticorum femora albo-pilosa, tibiarum basis fusca; posteriorum femora albo-pilosula, tibiae praeter apicem imaque tarsorum basis fuscae. Halteres fusco-nigri, superiore dimidio capituli lurido, confertim albo-pollinoso. Alae cinereo-hyalinae, stigmate venisque nigro-fuscis, his tamen in alarum basi dilutioribus; cellula posterior quarta prope marginem alae clausa. — (Maine. Hudsons Bay Territory; Kennicot.)

16. *Psilocephala costalis*, nov. sp. ♀. — *Nigra, pedibus concoloribus. tarsis tibiisque anticorum incrassatis, fronte angustâ, atrâ et nitidâ, primo antennarum articulo elongato, cellulâ alarum posteriore quartâ clausâ.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Nigra, nudiuscula. Caput nigrum; frons angusta, nitida; orbita facialis et orbitae frontalis pars infima late albae, reliqua frons utrinque tenuissime albo-marginata; antennae longiusculae, nigrae; articulus primus sequentibus simul sumptis paulo longior; nigro-setosus; articulus tertius apicem versus modice attenuatus. Apertura oris permagna; proboscis fusco-nigra; palpi concolores, pilis longis albis vestiti. Thorax quinque-vittatus, vittis externis et mediâ atris, interjectis albido-schistaceis, marginibus adversis albis. Abdomen nigrum, breviter nigro-pilosum, segmento primo albo-piloso, secundo et tertio postice albido-limbatis, quinto utrinque maculâ albidâ notato. Pedes toti nigri, tibiis tarsisque anticorum distincte incrassatis; femora ex parte albido-pilosula. Alae cinereo subhyalinae, apice paulo saturatius cinereo, venis et stigmate nigris, cellulis costalibus et marginali nigricantibus, venâ transversâ mediâ et venae quartae segmento paenultimo nigro-sublimbatis, cellulâ posteriore quartâ prope alae marginem clausâ. — (California; Agassiz.)

17. *Psilocephala rufiventris*, nov. sp. ♀. — *Nigra, abdomine rufo, alis cinereo-bifasciatis.* — Long. corp. $3\frac{3}{4}$—$3\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $2\frac{3}{4}$ lin.

Ex Psilocephalae pictipennis affinibus Nigra, nudiuscula, abdomine rufo. Caput albido-pollinosum, dimidio superiore frontis angustae nigro, modice nitido. Antennae tenues; articuli primi duo fusci, superne fusco-nigri, setulis brevissimis nigris instructi; articulus tertius niger, aequalis, truncatus, stylo terminali brevissimo. Thorax niger; vittis lateralibus duabus atris, opacis. Abdomen rufum, segmento tamen primo nigro. Femora nigra, apice extremo testaceo; tibiae anticae validiores quam in congeneribus plerisque, fusco-testaceae, apicem versus et infra fusco-nigrae; tibiae posteriores fusco-testaceae, posticae in apice fusco-nigrae; tarsi antici validi, subincrassati, nigri; tarsi posteriores graciles, nigri, articulo tamen primo et basi secundi fusco-testaceis. Alae cinereo-hyalinae, in dimidio apicali cinereo-bifasciatae, venis et stigmate fusco-nigris, cellulis costalibus et marginali, hujus apice excepto, cinereo-infumatis, cellulâ posteriore quartâ longe ab alae margine clausâ. — (Nebraska)

18. *Exoprosopa gazophylax*, nov. sp. ♀. — *Alae cinereae, cellulis submarginalibus quatuor, costali et marginali totis, submarginali praeter basim et apicem et basali primâ fere totâ nigris, venis transversis colore nigro late circumfusis, exceptâ tamen venâ inter cellulas submarginales posteriores sitâ.* — Long. corp. $6\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $8\frac{1}{3}$ lin.

Foemina descripta pilis fere omnibus destituta, nigra, opaca, scutello, abdominis lateribus segmentorumque singulorum marginibus posticis rufis. Femora rufa; tibiae badiae, apicem versus nigrae, posticae confertissime nigro-setosae; tarsi toti nigri. Alae magnae, cinereae; cellulae submarginales quatuor, quales in Exoprosopâ Cerbero Fabr. et similibus; cellulae costalis et marginalis ex fusco nigrae, illius basi saturatius nigrâ; cellula submarginalis nigra, basi tamen et apice latissime cinereis; cellula basalis prima fere tota nigricans, limbo venae quartae dilutiore; vena intercalaris et venae transversales omnes, eâ, quae inter cellulas submarginales posteriores posita est, solâ exceptâ, colore nigro late circumfusae; venae longitudinales quarta et quinta ante apicem maculâ minutâ nigrâ notatae. — (California.)

19. *Exoprosopa decora*, nov. sp. ♀. — *Alae nigrae, cellulis submarginalibus tribus, harum exterioribus praeter basim, fasciâ transversâ irregulari inde a margine postico prope ad venam longitudinalem secundam pertinente guttisque duabus (alterâ in cellulae posterioris secundae, alterâ in anguli postici apice sitâ) hyalinis.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin.. Long. al. $6\frac{1}{12}$ lin.

Nigra, facie, scutello, abdominis lateribus et ventre rufis. Pili thoracis plerique nigri, prothoracis subfulvi. Abdominis margines nigro-pilosi, pilis tamen albis in angulis anticis segmenti secundi; abdominis dorsum pilis brevibus nigris, corpori adpressis instructum, quasi nigro-tomentosum, si tale vestimentum corporis tomentum appellare licet; anguli postici segmenti tertii albo-tomentosi; segmenta sequentia praeter pilos nigros pilis brevibus albidis aspersa. Pedes fusco-nigri, femoribus anticis tibiisque omnibus dilutioribus, tarsis anticis tenuissimis. Alae atrae, opacae; cellulae submarginalis tres, exteriores hyalinae, basi superioris angustius, inferioris latius atrâ; fascia transversa hyalina, maculis duabus majoribus duabusque minoribus composita, inde a margine postico usque in cellulae submarginalis primae basim pertinet; praeterea guttulae duae limpidae in alae margine postico adesse solent, altera in cellulâ posteriore secundâ, alterâ in angulo postico, ubi vena longitudinalis ultima in marginem excurrit. — (Wisconsin, Kennicot.)

20. *Exoprosopa trabalis*, nov. sp. ♀. — *Nigra, luteo-pilosa, antennis pedibusque concoloribus; alae cinereo-hyalinae, triente costali inde a basi usque ad cellulae submarginalis secundae initium limbisque angustis venarum transversalium nigro-fuscis, cellulis submarginalibus tribus, cellulâ posteriore primâ ante marginem alae clausâ.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. $6\frac{1}{12}$ lin.

Nigra, opaca, scutelli apice badio. Caput concolor, nigro-pilosum et luteo-tomentosum. Antennae articulis duobus primis nigro-pilosis. Thorax praeter setas aliquot nigras totus luteo-pilosus. Abdominis latera pilis dilute luteis, in angulis posticis segmentorum singulorum pilis nigris vestita. Abdominis dorsum praeter pilos lutescentes raros nigro-tomentosum, faciis basalibus angustis segmentorum secundi et quarti albido-, tertii, quinti et sexti dilute luteotomentosis, segmento ultimo toto albo-tomentoso. Pedes nigri. Alae cellulis submarginalibus tribus instructae et cellulâ posteriore primâ longe ab alae margine clausâ insignes, cinereo-hyalinae, triente antico inde ab alae basi usque ad cellulae submarginalis secundae basim nigro-fusco, venis transversalibus omnibus colore saturatius nigro-fusco anguste limbatis. — (Jalapa.)

21. *Exoprosopa sordida*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigra, scutello, abdominis maculis lateralibus et ventre rufis, luteo-pilosa, abdomine fasciis latis luteo-tomentosis cincto; alae cinereae, cellulis submarginalibus tribus, triente costali usque ad cellulae submarginalis secundae basim venisque basalibus cellularum posteriorum ultimae et paenultimae fusco-limbatis.* — Long. corp. $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $6\frac{2}{3}$ — $7\frac{7}{12}$ lin.

Expor. fasciatae Macq. similis, sed alarum colore multo dilutiore. Nigra, opaca, luteo-pilosa. Caput nigrum, antennis et proboscide longiusculâ concoloribus, marginibus oris luteis. Thoracis anguli postici et scutellum rufa. Abdominis segmenta priora plerumque utrinque rufo-maculata, marginibus lateralibus praeter angulos posticos luteo-pilosis; margines laterales segmentorum reliquorum fere toti nigro-pilosi; fasciae dorsales abdominis latitudine alternant, latiores dilute luteo-tomentosae, angustiores nigro-tomentosae. Venter sordide rufus, saepe praeter basim segmentorumque reliquorum margines posticos piceo-niger, dilute luteo-tomentosus, tomento tamen segmenti quinti praeter marginem posticum nigro. Pedes piceo-nigri, femoribus tomento luteo vestitis. Alae cinereae, triente costali usque ad cellulae submarginalis secundae basim fusco, venâ longitudinali quintâ usque ad cellulam posteriorem ultimam et cellulae hujus venâ basali cum proximâ parte venae, quâ cellula discoidalis a cellulâ posteriore paenultimâ distinguitur, colore fusco limbatis: cellulae submarginales tres. — (Matamoras; Tamaulipas.)

22. *Exoprosopa cubana*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigra, scutello, abdominis maculis lateralibus et ventre rufis, primo antennarum articulo et facie luteis; luteo-pilosa, abdomine fasciis latis luteo-tomentosis cincto; alae cinereae, cellulis submarginalibus tribus*

instructae, dimidio costali usque ad cellulae submarginalis secundae basim nigro-fusco, venis basalibus cellularum posteriorum ultimae et paenultimae late, secundae angustissime nigro-limbatis. — Long. corp. 5—6 lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{6}$ lin

Praecedenti similis, sed major, proboscide breviore, facie et primo antennarum articulo luteis, pilis totius corporis abdominisque tomento saturatius tinctis, alis denique latius nigro-fuscis facile distinguitur. — Nigra, opaca. Facies dilute lutea; primus articulus antennarum saturatius luteus vel testaceus, interdum subfuscus, nigro-pilosus; proboscis non prominens. Abdominis maculae laterales rufae in speciminibus integris omnino obsoletae; fasciae nigro-tomentosae duae primae latae. latera versus valde attenuatae. Venter ex ochraceo rufescens, luteo-tomentosus, tomento tamen segmenti quinti fere omni nigro, segmentis sequentibus plerumque obscurioribus. Pedum color niger, sed in femoribus et tibiis fere totis sub tomento subfulvo latet. Alae cinereae, cellulis submarginalibus tribus et cellulâ posteriore primâ angustissime tantum apertâ; dimidium costale usque ad cellulae submarginalis secundae basim nigrofuscum; venae basales cellularum posteriorum ultimae et paenultimae colore saturate nigro-fusco latius circumfusae, venâ basali secundae tenuissime et subobsolete fusco-limbatâ. — (Cuba; Gundlach.)

23. ***Exoprosopa bifurca***, nov. sp. ♀. — *Nigra, scutello abdominisque maculis lateralibus obsoletis rufis, supra pilis luteis, infra albis vestita, abdomine fasciis latis luteo-tomentosis cincto, ventre toto albo-tomentoso; alae cinereae, cellulis submarginalibus tribus instructae, cellulis costali et subcostali fuscis, marginalis triente medio fusco-nigro, basali primâ subfuscâ.* — Long. corp. $6\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $6\frac{3}{4}$ lin.

Nigra, opaca. Caput praeter margines luteos oris concolor, fronte praeter pilos nigros et facie pallide tomentosis; antennae nigrae; proboscis modice prominens. Thoracis dorsum luteo-pilosum; pili pectoris et pleurarum plerique albidi. Scutellum rufum. Abdominis maculae laterales rufae in speciminibus illaesis obsoletae vel subobsoletae; in dorso abdominis fasciae latitudine alternant, latiores luteo-tomentosae, angustiores nigro-tomentosae. Venter totus albo-tomentosus. Pedes toti nigri. Alae cinereae, cellulis submarginalibus tribus; cellula costalis fusca, extremo apice nigro-fusco; cellula subcostalis tota et marginalis inde a venae secundae origine usque ad imam cellulae submarginalis secundae basim fusco-nigrae; cellula basalis prima eodem colore, sed dilutiore tincta; cellulae posterioris primae dimidium basale obsolete infumatum; cellula posterior tertia ad marginem alae minus dilatata quam in proxime affinibus. — (California, Agassiz.)

24. *Exoprosopa Agassizii*, nov. sp. ♀. — *Exopr. bifurcae proxima, sed venis basalibus cellularum posteriorum ultimae et paenultimae latissime, secundae anguste colore fusco-nigro limbatis diversa.* — Long. corp. $6\frac{1}{6}$ lin.. Long. al. $6\frac{2}{3}$ lin.

Corporis formâ ac figurâ Exopr. bifurcae simillima et, nisi specimine unico et valde detrito fallor, pilis et tomento ut in illâ tinctis vestita. Alarum pictura paulo diffusior, cellulae submarginalis dimidio basali, cellulâ basali primâ totâ et cellulae posterioris primae dimidio priore fusco-nigris, venis basalibus cellularum posteriorum ultimae et paenultimae colore fusco-nigro late circumfusis, secundae anguste limbatâ; cellula posterior tertia ad marginem alae magis dilatata, quam in Exopr. bifurcâ. — (California, Agassiz.)

25. *Exoprosopa nubifera*, nov. sp. ♂. — *Nigra, opaca, facie luteâ, scutello et abdomine toto praeter basim et fasciam mediam rufis, luteo-pilosa, abdominis fasciis alternis nigro et pallido-tomentosis, harum primâ et tertiâ albicantibus, reliquis luteis; alarum pictura qualis Exopr. fascipennis Say, sed dilutior et apice cellulae marginalis toto hyalino; cellulae submarginales tres.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{7}{12}$ lin., Long. al. 5 lin.

Exoprosopae fascipenni Say proxima. Nigra, opaca, luteo-pilosa. Caput pro portione majus quam illius, nigrum, facie sordide lutescente; antennae nigrae, articulo basali subtus obscure luteo; proboscis paulo prominens. Thorax luteo-pilosus; discus dorsi tomento luteo et albicante vestitus; pleurae prope coxas posteriores albo-tomentosae. Scutellum rufum, imâ basi nigrâ et albo-tomentosâ. Abdomen rufum, segmento primo et vittâ mediâ, prope ad marginem posticum segmenti quarti pertinente nigris; segmenti primi margines laterales et anguli antici segmenti secundi luteo-pilosi, reliqui abdominis margines pilis nigris instructi; fasciae dorsales alternae nigro-tomentosae et pallescentes, harum prima et tertia albidae, reliquae luteae; segmenta duo ultima albido-pollinosa. Venter rufus, totus albido-tomentosus. Pedes nigri. Alae cinereo-hyalinae, ut in Exopr. fascipenni Say, sed colore dilutiore, ex cinereo in nigrum vergente tinctae, et cellulae marginalis apice toto cinereo-hyalino, non nigro; cellulae submarginales tres; cellula posterior tertia ad marginem alae valde dilatata. — (Cuba, Gundlach.)

26. *Exoprosopa parva*, nov. sp. ♂. — *Nigra, opaca, facie et pedibus ex luteo badiis, thorace luteo-piloso, plerisque tamen pleurarum pilis albidis; alae hyalinae, cellulis submarginalibus tribus instructae, cellulis costuli, subcostali et marginali (hujus apice excepto) nigricantibus, venis transversis omnibus et venae longitudinalis secundae apice colore nigro late circumfusis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{3}$—$3\frac{5}{12}$ lin.

Color corporis nigricans, opacus. Caput concolor, facie ex luteo badiâ, plerumque ex parte fuscâ; antennae nigrae, articulis duobus primis breviter nigro-pilosis, tertio e basi crassâ subito attenuato; proboscis non prominens. Pili thoracis plerique lutescentes, pleurarum magnâ ex parte albidi; tomentum in reliquo thoracis dorso luteum. Scutellum nigrum. Abdomen valde detritum fasciis alternis nigro et pallido-tomentosis cinctum fuisse videtur. Pedes ex luteo badii, tarsis adversus apicem nigris. Alae hyalinae, subcinerascentes, cellulis submarginalibus tribus; cellulae costalis, subcostalis, marginalis (hujus apice excepto) et basalis prima cum alae et cellularum basalium reliquarum initio fusco-nigrae; venae transversae omnes et longitudinalis secunda ante extremum apicem colore saturatius nigro late circumfusae. — (Cuba; Gundlach.)

27. *Anthrax proboscidea*, nov. sp. ♀. — *Proboscis duplicem capitis longitudinem aequans; alae longae, hyalinae, margine costali nigro-fusco, venis transversis omnibus, venae longitudinalis secundae et ramuli antici tertiae apicibus colore fusco-nigro limbatis, fasciâ denique maculis ejusdem coloris compositâ inde a venâ transversâ posteriore usque ad venae longitudinalis primae apicem pertinente.* — Long. corp. $4\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $4\frac{5}{6}$ lin.

Corpus in specimine descripto plane detritum, nigerrimum, nitidum, segmentorum abdominalium singulorum marginibus posticis angustissime rufis. Caput concolor, facie prominente sed obtusâ, rufo-testaceâ; antennae breves, articulis aequalibus, primis duobus rufo-testaceis, tertio nigro, rotundo, subito in stylum tenuem, articulis antennae simul sumtis paulo longiorem coeunte. Proboscis elongata, duplici capitis longitudine vix brevior. Pedes badii, tarsis apicem versus nigris. Alae longae et pro portione minus latae, hyalinae; basis usque in cellularum basalium initium ex fusco nigra; cellulae costalis et subcostalis praeter hujus apicem ex nigro fuscae; venae transversales omnes, et venae longitudinalis secundae pars terminalis colore fusco-nigro limbatae; praeter hos limbos fascia irregularis fusco-nigra, a venâ transversâ posteriore usque ad venae primae apicem pertinet et punctum fusco-nigrum extremo apici ramuli anterioris venae tertiae impositum est. — (Sonora; Schott.)

28. ***Anthrax pertusa***, nov. sp. ♂. — *Anthraci fenestratae* Fall. *affinis, tertio antennarum articulo conico, pilis et tomento corporis maximâ ex parte albis vel exalbidis: alae hyalinae. fasciis duabus postice paulo abbreviatis nigro-fuscis, alterâ basali latiusculâ et subaequali, alterâ obliquâ, antice valde dilatatâ et maculam hyalinam includente.* — Long. corp. 4½ lin., Long. al. 4½ lin.

Caput nigrum, facie et triente antico frontis luteis; frons praeter pilos nigros et facies albido-tomentosae, oris margine antico pilis brevibus nigris instructo; proboscis non prominens; articuli antennarum duo primi obscure lutei et nigro-pilosi, tertius niger et conicus. Thorax niger, opacus. tomento et pilis exalbidis, prope collum sublutescentibus. Scutellum rufum, basi nigrâ. Abdomen nigrum, maculis lateralibus magnis rufo-testaceis, apice et ventre luteis; abdominis margines albo-pilosi, in angulis posticis segmenti tertii et in segmentis quinto et sexto totis nigro-pilosi. Pedes ex luteo testacei, tarsis nigris. Halteres albi. Alae hyalinae, colore nigro-fusco bifasciatae; fascia prima subbasalis, latiuscula et aequalis inde a costâ usque in angulum posticum pertinet, sed ibi marginem non attingit; dimidium anterius secundae valde dilatatum maculam hyalinam, in quâ vena transversa anterior et basis ramuli antici venae tertiae sitae sunt, includit, dimidium vero posterius angustum et recurvum cellulam discoidalem cellularumque posteriorum tertiam et quartam percurrit; cellula costalis et alae basis colore subfusco tinguntur. — (New Mexico.)

29. ***Anthrax flaviceps***. nov. sp. ♀. — *Nigra, opaca, tomento et pilis fere omnibus luteis, capite praeter verticem et occiput luteo; alae venulâ appendiceâ a cellulâ discoidali in cellulam posteriorem tertiam porrectâ instructae, fusco-cinereae et praeter apicem et marginem posticum fusco-nebulosae.* — Long. corp. 6⅔—6¾ lin., Long. al. 7⅔—7¾ lin.

Nigra, opaca. Caput luteum, vertice et occipite nigris, fronte et facie praeter pilos nigros illius luteo-tomentosis, margine tamen antico oris pilis brevibus nigris instructo; proboscis non prominens; primus antennarum articulus luteus vel badius, confertim nigro-pilosus; articulus secundus niger, pilis brevioribus nigris hirtus; articulus tertius in specimine utroque deest. Thorax fulvo-pilosus.

Scutellum praeter basim rufum. Abdomen totum nigrum, marginibus lateralibus fulvo-pilosis, pilis tamen nigris in segmentorum singulorum angulis posticis. Abdominis dorsum totum luteo-tomentosum, latera versus pilis luteis et in segmentorum ultimorum marginibus posticis pilis nigris instructum. Venter niger, segmentorum marginibus posticis pallidis et pilis luteis aspersus. Pedes testacei, femorum anticorum dimidio basali, tibiis anticis praeter basim, tibiis reliquis adversus apicem tarsisque omnibus totis nigris. Alae ex fusco-cinereae, basi usque in cellulam discoidalem et dimidio costali usque ad venae tertiae anastomosim inaequaliter fuscis, venâ basali cellulae posterioris secundae venisque in marginem posticum excurrentibus praeter singularum apicem colore fusco late circumfusis; venae similiter atque in Anthr. Alcyone Say ductae, venula enim appendicea a cellulâ discoidali in cellulam posteriorem tertiam missa, haec cellula vero integra, non ut in Anthr. Alcyone in partes duas divisa. Venula adventicia interdum deest, interdum in venam intercalarem excurrit. — (Tamaulipas.)

30. *Anthrax Ceyx*, nov. sp. ♂. — *Nigra, opaca, tomento pilisque plerisque luteo-fuscis, pilis reliquis nigris; alae venulâ adventiciâ a cellulâ discoidali in posteriorem tertiam porrectâ instructae; dimidium basale fere totum et costale praeter apicem nigra, hujus triente medio in fuscum vergente, reliqua ala cinereo-hyalina, limbis nigris venarum omnium latis subconfluentibus.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. 7¼—7⅓ lin.

Anthraci Alcyoni Say simillima, sed corporis colore et vestimento obscuriore, alis latioribus, cellularum posteriorum discis limpidioribus et cellulâ posteriore tertiâ integrâ diversa. Facies magis conica, pilis omnibus nigris, flavis prorsus nullis. Pili thoracis non lutei, sed luteo-fusci, in marginibus lateralibus et prope alarum basim magnâ ex parte nigri. Abdominis pili nigri minus rari, pili reliqui et tomentum fulvo-fusca. Venter nigro-fuscus. Alae nigrae, apice et dimidio posteriore praeter cellulas basales et angulum axillarem cinereo-hyalinis, venis tamen omnibus late nigro-limbatis; dimidii costalis triens medius fuscus, venâ transversâ mediâ et imâ venae secundae basi atro-marginatis. Pedes quam Anthracis Alcyonis Say obscuriores, tarsis anticis tenuioribus et longioribus. — (Virginia.)

31. ***Anthrax fuliginosa***, nov. sp. ♂. — *Nigra, opaca, tomento pilisque fere omnibus luteis, capite praeter occiput ventreque toto laete luteis, pedibus saturatius luteis; alae fusco- et nigro-nebulosae, apice et margine postico nigro-cinereis, cellulae discoidalis dimidio secundo praeter marginem apicalem dilutiore, venâ appendiceâ nullâ.* — Long. corp. $5\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Iterum species Anthr. Alcyoni Say simillima, sed cellulâ discoidali minus inaequali venulam appendiceam non emittente, cellulâ posteriore tertiâ integrâ venisque in alae apicem excurrentibus colore nigro non marginatis. — Nigra, opaca, scutello abdominisque maculis lateralibus rufis. Caput laete luteum, vertice summo et occipite nigris; pili frontis plerique nigri, in antico ejus triente magnâ ex parte lutei; facies breviter luteo-pilosa, oris margine antico pilis brevibus nigris instructo. Proboscis vix prominens. Primus antennarum articulus laete luteus, pilis nigris subtilioribusque luteis vestitus; articuli reliqui nigri, terminalis conicus. Pili thoracis admodum detriti omnes lutei fuisse videntur. Scutellum rufum, basi nigrâ. Abdomen longiusculum, segmentis anticis utrinque rufo-maculatis; pili pauci et tomentum, quae in abdomine restant, praeter pilos aliquot nigros in segmentorum posticorum marginibus posticis, lutea. Venter dilute luteus et pilis luteis aspersus. Pedes saturate lutei, extremo tibiarum apice tarsisque nigris. Alae similiter atque Anthr. Alcyonis Say nigro- et fusco-nebulosae, colore tamen fusco in basi alarum et circa venam longitudinalem quintam latius diffuso; limbus latissimus marginis postici et apex alae nigro-cinerei, venarum ibi excurrentium apicibus colore nigro non limbatis; cellulae discoidalis dimidium alterum praeter marginem apicalem dilutius cinereum. — (California.)

32. ***Anthrax palliata***, nov. sp. ♀. — *Nigra, opaca, pilis et tomento luteo-fuscis, thoracis dorso maximâ ex parte nigro-piloso segmentorumque abdominalium ultimorum marginibus posticis pilos nonnullos nigros gerentibus; facies in conum producta et tertius antennarum articulus conicus; pedes saturate luteo-testacei; alae dimidiatim nigrae, termine coloris nigri subaequali et valde obliquo.* — Long. corp. 5 lin., Long. al. 5 lin.

Anthraci fulvo-hirtae Wied. proxima. Nigra. opaca, scutello concolore. Caput nigrum, facie conicâ praeter vittam mediam saturate luteâ; pili frontis et faciei nigri, tomentum ex luteo in subfuscum vergens. Proboscis non prominens. Antennae nigrae, articulo primo infra obscure luteo, nigro-piloso, articulo tertio conico.

Pili thoracis fusco-lutei, in disco dorsi fere omnes, in pleuris non pauci nigri; tomentum dorsi ex fusco luteum. Praeter paucos et tenues nigros in segmentorum angulis posticis et in ultimorum marginibus posticis, pili abdominis omnes ex fusco lutei; tomentum in reliquo abdomine cum pilis concolor, in disco segmenti ultimi albidum. Venter niger, pilis et tomento raro luteis. Pedes luteo-testacei, tarsis apicem versus nigris. Alae hyalinae, dimidio basali nigro; terminus coloris nigri subaequalis, valde obliquus, subrectus, antice vix levissime concavus, postice distinctius convexus a venae auxiliaris apice ad ultimum anguli axillaris trientem tendit. — (Illinois, Osten-Sacken.)

33. *Anthrax diagonalis*, nov. sp. ♀. — *Tota nigra, opaca, pedibus concoloribus, tomento et pilis plerisque luteis, angulis tamen posticis segmentorum abdominalium ultimorumque marginibus posticis nigro-pilosis; facies in conum producta et tertius antennarum articulus conicus; alae dimidiatim nigrae, termino coloris nigri valde obliquo, in mediâ alâ perspicue gradato.* — Long. corp. $5\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $5\frac{5}{12}$ lin.

Anthraci fulvo-hirtae Wied. et palliatae m. affinis. Tota nigra, opaca, capite pedibusque concoloribus. Facies in conum producta et frons praeter pilos nigros tomento luteo vestitae. Antennae nigrae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosis, tertio conico, basi crassiore quam in specie praecedente. Pili et tomentum thoracis et scutelli nigri omnia lutea fuisse videntur. Latera abdominis luteo-pilosa, segmentorum singulorum anguli postici ultimorumque margines postici nigro-pilosi; abdominis dorsum maximâ ex parte luteo-tomentosum; venter niger, tomento obscuro vestitus. Alae hyalinae, dimidio basali nigro; terminus coloris nigri valde obliquus, subrectus, in cellulâ posteriore primâ distinctissime, in quartâ obsoletius gradatus, a venae auxiliaris apice ad angulum axillarem medium tendit, ubi color niger valde diluitur. — (California.)

34. *Anthrax sagata*, nov. sp. ♂? — *Tota atra, opaca, pedibus concoloribus, pilis prothoracis omnibus et plerisque pleurarum luteis, harum reliquis brevibusque dorsi nigris; scutellum et abdomen nigro-tomentosa, segmento hujus primo in lateribus pilis saturate luteis vestito, antepaenultimo exalbido-tomentoso, paenultimo et ultimo confertius exalbido-pilosis; alae dimidiatim nigrae.* — Long. corp. $4\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{3}$ lin.

Tota nigra, opaca. pedibus concoloribus. Caput deest. Prothorax luteo-pilosus; pleurae pilis luteis et nigris vestitae, fasciculo tamen pilorum supra halteres toto saturate luteo; thoracis dorsum et scutellum tomento et pilis nigris instructa. Abdomen nigro-tomentosum, tomento segmenti quinti albicante; latera segmenti primi saturate luteo-pilosa, secundi, tertii et quarti nigro-pilosa, reliquorum cum margine postico ultimi pilis confertis exalbidis instructa. Alae dimidiatim nigrae; terminus coloris nigri obliquus. levissime bisinuatus, sinu anteriore inde a venae auxiliaris apice usque in cellulae posterioris tertiae basim pertinente, posteriore hinc usque ad marginem alae ducto, ita ut angulus axillaris totus, extremo apice solo excepto, niger sit. — (Matamoras.)

Nota. Anthr. sagata utrum Anthr. fulvo-hirtae Wied. an celeri Wied. magis affinis sit, caput amissum dijudicari vetat.

35. ***Anthrax curta,*** nov. sp. ♂. — ***Tota aterrima, opaca, pedibus concoloribus; caput sphaericum; prothorax, segmentum abdominale primum totum segmentaque tria ultima magnâ ex parte albo-pilosa; anguli quatuor thoracis fulvo-pilosi; reliquum corpus tomento et pilis nigris vestitum; alae dimidiatim atrae.*** — Long. corp. 4$\frac{2}{3}$ lin., Long. al. 4$\frac{7}{12}$ lin.

Aterrima, opaca. Caput concolor, sphaericum, facie non prominente; frons adversus verticem valde angustata, pilis brevissimis nigris et tomento nigro-vestita; tomentum faciei nigro, albo et subfusco varium; antennae nigrae, articulis duobus primis confertim nigro-pilosis; proboscis non prominens; occiput niveo-tomentosum, prope verticem breviter albo-pilosum. Thorax pilis brevibus nigris et tomento atro insignis; prothorax albo-pilosus: humeri et anguli postici fulvo-pilosi; margo posticus pilis brevibus fulvis aspersus. Scutellum atro-tomentosum et nigro-pilosum, margine postico fulvo-tomentoso. Primum abdominis segmentum totum niveo-pilosum; segmenta secundum, tertium et quartum atro-tomentosa, adversus margines laterales et in his ipsis confertim atro-pilosa; segmenta tria ultima in medio dorso nigro-tomentosa, adversus latera tomento niveo instructa, marginibus niveo-pilosis. Venter atro-fuscus, segmentis duobus primis tomento niveo, reliquis tomento atro praeditis. Pedes toti atri, tibiis posticis superne confertim setulosis. Alae hyalinae, dimidio basali atro; terminus coloris atri, in alae dimidio anteriore leviter concavus, a venae auxiliaris apice oblique usque per cellulam posteriorem quartam et hinc. margini postico parallelus in angulum axillarem ducitur, ubi color ater dentem reduncum emittit. — (California.)

36. ***Anthrax parvicornis***, nov. sp. ♂. — ***Fusco-nigra, opaca, pilis et tomento ex luteo subfuscis, pedibus ex luteo testaceis; antennae breves, articulis aequalibus; proboscis elongata; alae dimidiatim nigrae, termino coloris nigri obliquo et gradato.*** — Long. corp. $4\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $4\frac{5}{12}$ lin.

Fusco-nigra, opaca. Caput sphaericum, nigrum, lateribus faciei non productae luteis. Frons lata et facies nigro-pilosae et tomento fusco-luteo aspersae. Antennae parvae, fusco-nigrae, articulis aequalibus, terminali sphaerico, in stylum tenuem, quam articuli tres simul sumti longiorem subito coarctato. Proboscis elongata, duplicem capitis longitudinem fere aequans. Pili thoracis ex luteo subfusci, in pleuris dilutiores, in dorso magnâ ex parte nigri; tomentum dorsi ex fusco luteum. Scutellum praeter basim nigram obscure rufum, tomento fusco-luteo obtectum et in margine postico pilis nonnullis nigris instructum. Apex abdominis et venter fusco-testacei; segmentum primum et latera secundi pilis luteo-fuscis vestita, reliquus abdominis margo nigro-pilosus; tomentum in medio dorso maximâ ex parte nigrum latera versus et in tribus ultimis abdominis segmentis fusco-luteum. Pili ventris plerique nigri. Pedes saturate lutei vel luteo-testacei, tarsis nigris. Alae hyalinae, dimidio basali nigro, venâ transversâ mediâ et venâ basali cellulae posterioris quartae dilutius limbatis; terminus coloris nigri obliquus et gradatus, a venae auxiliaris apice usque per cellulam posteriorem quartam ductus, hinc margine postico parallelus in angulum axillarem tendens deliquescit; cellula analis usque ad extremum apicem infuscata. — (Illinois; Osten-Sacken.)

37. ***Anthrax bigradata***, nov. sp. ♂. — ***Nigra, opaca, thorace utrinque vittâ albo-pilosâ ornato; alae dimidiatim nigrae, termino coloris nigri obliquo, bigradato in anteriore, undulato in posteriore alae dimidio.*** — Long. corp. $3\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $3\frac{7}{12}$ lin.

Anthraci maurae Linn. affinis. — Nigra, opaca. Caput concolor, sphaericum; frons et facies nigro-pilosae et tomento luteo adspersae; antennarum articuli duo primi fusci et nigro-pilosi, tertius niger et e basi incrassatâ in stylum attenuatus; proboscis paulo prominens, labellis crassiusculis. Thoracis dorsum tomento fusco-luteo vestitum, marginibus lateralibus confertissime albo-pilosis, margine antico pilis nigris et luteis instructo; pleurae pilis nigris et fusco-luteis hirtae. Tomentum scutelli nigri fusco-luteum. Abdominis margines in segmentis duobus primis luteo-pilosi, in segmentis reliquis pilos rariores nigros gerentes; segmentum primum pilis erectis albis vestitum, margine tamen postico subfusco-tomentoso; segmenta secundum latera versus, quartum praeter marginem posticum, sextum et septimum fere tota tomento luteo, in angulis anticis segmenti quarti albicante, induta; reliquum abdomen maximâ ex parte nigro-tomentosum. Venter niger, luteo-tomentosus et pilis nigris aspersus. Pedum color fusco-niger. Alae hyalinae, dimidio basali nigro, venâ transversâ mediâ et imâ venae secundae basi dilutius limbatis; terminus coloris nigri valde obliquus a venae auxiliaris apice perpendiculariter usque ad venam longitudinalem secundam et a secundâ iterum perpendiculariter ad quartam demittitur, ita ut gradus duo fiant; inde a fine posteriore venae transversae mediae leviter undulatus marginem alae in triente ultimo anguli axillaris attingit. — (Cuba; Gundlach)

38. *Anthrax nigricauda*, nov. sp. ♀. — *Nigra, flavo-pilosa, in capite, in quatuor ultimis abdominis segmentis praeter latera, in pectore, in ventre et in pedibus totis pili omnes et tomentum nigra; alae hyalinae, levissime infuscatae, cellulis costali et basali primâ nigris.* — Long. corp. $5\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Anthraci fulvianae Say affinis, nigra, pilis longiusculis flavis vestita. Caput nigrum, pilis et tomento concoloribus. Quatuor ultima abdominis segmenta pilis et tomento nigris instructa, lateribus tamen flavo-pilosis. Pectus nigro-pilosum. Venter niger, pilis omnibus et tomento fere omni concoloribus, reliquo tomento albicante. Pedes nigri, pilis, setulis et tomento omni concoloribus. Alae hyalinae, colore ex fusco-cinereo leviter tinctae, imâ basi cellulisque costali et basali primâ nigris, venulâ transversâ mediâ et venae longitudinalis secundae basi nigro-limbatis. — (Massachusetts; Scudder.)

39. *Anthrax scrobiculata*, nov. sp. ♂. — *Nigra, abdominis fasciis duabus subapicalibus nigro-tomentosis segmentorumque tertii, quinti et sexti lateribus nigro-fasciculatis; caput nigro-pilosum, tomento nigro et luteo instructum, fronte adversus verticem eximie angustatâ; alae hyalinae.* — Long. corp. $5\frac{3}{4}$—$5\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $5\frac{3}{4}$ lin.

Ex Anthr. flavae Meig. affinibus. Nigra, lateribus segmentorum abdominalium secundi et tertii rufis. Caput concolor, globosum, nigro-pilosum, tomento nigro et luteo tectum; frons adversus verticem admodum angustata foveâ modice concavâ, mediae fronti impositâ insignis; antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis; facies in conum non producta; proboscis non prominens. Thorax totus pilis saturate luteis instructus. Scutelli margo tomentum subfulvum gerens. Abdomen confertim luteo-pilosum, segmentorum tertii, quinti et sexti lateribus et ultimi margine postico nigro-pilosis; tomentum abdominis fere omne nigrum, in segmentis paenultimo et antepaenultimo confertius, ita ut fasciae nigrae fiant. Venter niger, pilis plerisque luteis, tomento maximâ ex parte nigro. Pedes nigri, pilis, setis et tomento nigris, femorum tamen tomento partim luteo; tibiae posticae setis confertissimis ciliatae. Alae hyalinae, imâ basi fuscâ, cellulâ costali dilute subfuscâ. — (Illinois.)

40. *Anthrax stenozona*, nov. sp. ♀. — *Nigra, pedibus et imâ alarum basi concoloribus; pili albi, in lateribus segmentorum abdominalium tertii, quinti et sexti nigri; tomentum in abdominis dorso nigrum, in segmentorum secundi et tertii basi angustissime, in quarti paulo latius album, in paenultimi et ultimi basi exalbidum.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{7}{12}$ lin., Long. al. $4\frac{7}{12}$—$5\frac{2}{3}$ lin.

Nigra. Caput rotundum, totum concolor; frons modice lata, nigro-pilosa, adversus antennas albo-tomentosa; facies pilis rarioribus nigris et tomento conferto albo vestita; antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis, tertio e basi globosâ in stylum tenuem producto; proboscis non prominens. Thorax albo-pilosus; tomentum dorsi nigrum, in margine postico album. Scutellum pilis albis et nigricantibus instructum, nigro-tomentosum, marginibus lateralibus albo-tomentosis. Abdominis latera in segmentis duobus primis et in quarti basi pilis albis, in reliquis segmentis pilis nigris vestita; tomentum abdominis reliqui nigrum, in segmentorum secundi, tertii et quarti basi album ita ut in illis singulis fasciae singulae tenuissimae albae, in hoc fascia paulo latior appareant; basis segmentorum paenultimi et ultimi polline exalbido instructa et anus utrinque tomento longiore albo fasciculatus. Ventris segmenta duo prima tota, tertii triens posticus, quartum praeter punctum medium et reliqua praeter imam singulorum basim albo-tomentosa. Pedes nigri; tibiae posticae superne setulis concoloribus subadpressis crebris ciliatae; femorum tomentum exalbidum, apicem versus nigrum; tibiae nigro-tomentosae, posticae tamen superne tomento albo aspersae. Alae pure hyalinae, imâ basi nigro-fuscâ, venis nigris. — (Illinois.)

41. ***Anthrax adusta***, nov. sp. ♀. — *Nigra, fronte, duobus primis antennarum articulis, segmentorum abdominalium tertii, quinti et quarti lateribus anoque nigro-pilosis, reliquo corpore fulvo-piloso, abdomine fasciis fulvo-tomentosis ornato, imâ alarum basi et cellulâ costali ex nigro fuscis.* — Long. corp. $6\frac{1}{6}$—$6\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{3}$—$6\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, caput rotundatum, totum concolor; frons angusta, nigro-pilosula, adversus antennas tomento ex aureo fulvo vestita. Antennae nigrae, articulis duobus primis nigro-pilosis, tertio e basi globosâ in stylum tenuem producto; facies confertissime fulvo-tomentosa; occiput tomento breviore fulvo tectum; proboscis non prominens. Pili thoracis ex aureo fulvi; tomentum concolor, in dorsi disco maximâ ex parte nigrum; scutellum superne tomento nigro, in marginibus lateralibus aureo-fulvo instructum. Latera segmentorum abdominalium tertii, quinti et sexti pilis nigri fasciculata, margines laterales abdominis reliqui fulvo-pilosi; anus pilis nigris hirtus; tomentum in abdominis dorso nigrum, segmentis praeter primum singulis fasciâ fulvo-tomentosâ ornatis; ventris segmenta duo prima tota, tertium in triente postico, reliqua praeter singulorum basim fulvo-tomentosa. Pedes nigri, femoribus tibiisque confertissime fulvo-tomentosis. Alae cinereo-hyalinae, imâ basi et cellulâ costali nigro-fuscis, cellulâ basali primâ cellularumque adjacentium marginibus plerumque levissime infuscatis, interdum subfuscis. — (Cuba; Gundlach.)

42. ***Anthrax molitor***, nov. sp. ♀. — *Nigra, pilis albidis et tomento albido vestita, lateribus segmentorum abdominalium quinti et sexti nigro-pilosis, marginibus posticis secundi et tertii, anticis quinti et sexti nigro-tomentosis, alis hyalinis.* — Long. corp. $5\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{2}$ lin.

Nigra. Caput globosum, concolor, albido-tomentosum, tomento frontis nigro-pilosulae sublutescente; antennarum nigrarum articuli duo primi pilis nigris et albis instructi, tertius e basi globosâ in stylum mediocrem attenuatus; proboscis non prominens. Thorax pilis albidis et tomento albido vestitus; discus dorsi detriti praeter tomentum albidum tomento raro nigro instructus fuisse videtur. Scutellum albido-tomentosum, prope basim tomento nigro vestitum. Abdomen albido-tomentosum, segmentorum secundi et tertii limbo postico latius, quinti et sexti margine antico angustius nigro-tomentosis; latera abdominis albido-pilosa, in segmentorum quinti et sexti angulis anticis pilis nigris hirta. Venter praeter basim nigram segmentorum quinti et sexti confertim albo-tomentosus. Pedes nigri; color tomenti prope femorum basim albidus adversus apicem per lutescentem in nigrum mutatur; tibiae posticae superne setulis subadpressis confertim ciliatae. Halteres albi. Alae hyalinae, imâ basi sublutescente; cellulâ costali cinerascente. — (California.)

43. *Anthrax mucorea*, nov. sp. ♀. — *Nigra, occipite et facie candido-tomentosis, reliqui corporis pilis et tomento sublutescentibus, disco thoracis et scutelli, segmentorum abdominalium trium primorum limbo postico latius, quinti et sexti margine antico angustissime nigro-tomentosis, alis hyalinis.* — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{4}$ lin.

Nigra. Caput globosum, concolor; frons latiuscula, nigro-pilosa; tomentum frontis sublutescens, faciei album, occipitis candidissimum; duo primi antennarum articuli pilis nigris et rarioribus albis hirti, tertius e basi globosâ in stylum mediocrem attenuatus; proboscis non prominens. Pili thoracis pallide lutescentes; tomentum in dorsi disco nigrum, in margine postico dilute luteum, in pleuris albidum. Scutellum nigro-tomentosum, margo tamen totus tomento dilute luteo instructus. Pili in abdominis lateribus pallide lutescentes, admixtis paucis obscuris in segmenti tertii angulis posticis; tomentum abdominis lutescens, in dimidio posteriore segmentorum primi, secundi et tertii, et in imâ quinti et sexti basi nigrum. Venter totus pallido-tomentosus. Pedes nigri; femorum et tibiarum tomentum fere omne pallidum; tibiae posticae superne setulis subadpressis confertim ciliatae. Alae hyalinae, imâ basi ex fusco sublutescente, cellulâ costali leviter cinerascente; venae tertiae ramulus anterior in extremo apice subincurvus. — (Nebraska.)

44. *Hemipenthes seminigra*, nov. sp. ♀. — *Hemip. morioni Linn. simillima, sed lateralibus thoracis marginibus luteo-pilosis, alarum parte hyalinâ minus latâ et cellulâ posteriore primâ apicem versus magis angustatâ.* — Long. corp. $4\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $4\frac{5}{12}$ lin.

Nigra, pilis plerisque concoloribus. Thoracis dorsum in marginibus lateralibus et antico pilis dilute luteis, in disco pilis nigris vestitum, tomento luteo levissime aspersum. Scutellum nigro-pilosum, margine obsolete luteo-tomentoso. Pili segmentorum abdominalium primi et secundi omnes, tertii et quarti praeter latera ex albido-lutescentes, quinti et sexti omnes nigri, ultimi maximâ ex parte pallidi; tomentum abdominis nigrum, segmentorum singulorum marginibus posticis segmentisque ultimis totis tomento tenui luteo leviter aspersis. Pedes nigri, luteo-tomentosi, anteriorum genibus tibiisque fuscis, pilis raris setisque nigris. Alae dimidiatim nigrae, termino coloris nigri inde a cellulae analis apice per quatuor gradus inaequales oblique usque ad venae primae finem ducto; cellula posterior prima anguste aperta. — (Saskatchevan; Kennicot.)

Nota. Hemipenthes morio et seminigra propter pulvillos ab Anthracibus, propter stylum antennarum simplicem ab Argyromoebis separandae, proprium genus, cui Hemipenthis nomen imposui, constituere debent.

45. *Argyromoeba Delila*, nov. sp. ♂. — *Arg. Simsoni Wied. proxima, insignis alarum venis plane eodem modo ductis, sed vestimento totius corporis dilutiore alarumque maculis minoribus et discretis destincta.* — Long. corp. $7\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{4}$ lin.

Alarum venis, cum venis Arg. Simsonis congruentibus, ab Argyromoebis reliquis discrepat; ab Arg. Simsone pilis totius corporis dilutioribus alarumque maculis multo minoribus et omnibus dissitis facile distinguitur. — (California.)

46. *Argyromoeba stellans*, nov. sp. ♂. — *Alae nigromaculatae, maculis dimidii anterioris majoribus et confluentibus, dimidii posterioris quatuor et totidem apicis perparvis et dissitis, venulis appendiceis quatuor praeter solitas, unicâ venae longitudinalis secundae, duabus ramuli anterioris venae tertiae, unicâ venae inter cellulas discoidalem et posteriorem tertiam sitae.* — Long. corp. $5\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{3}$ lin.

Affinis Arg. Oedipo Fabr., similior Arg. Plutoni Wied. — Nigra, pilis nigris rarioribusque albis vestita. Latera segmenti abdominalis primi praeter angulos posticos albo-pilosa, reliqui abdominis margines nigro-pilosi, pilis albis in segmentis tertio et quarto crebro admixtis; margines postici segmentorum secundi, tertii, quinti et sexti albo-tomentosi. Pedes nigri, femoribus fuscis. Alae hyalinae, nigro-maculatae, praeter venulas appendiceas omnibus fere Argyromoebis communes a cellulâ discoidali venulae rudimentum in cellulam posteriorem tertiam porrigitur; simile rudimentum a venâ longitudinali secundâ in cellulam submarginalem primam demittitur et duo, prius sursum, posterius deorsum directum e venae tertiae ramulo anteriore nascuntur; basis alarum nigra; dimidium anterius maculis majusculis nigris variegatum, quarum ea, quae in venâ transversâ sitâ est et quae praecedunt nonnihil confluunt, reliquae duae discretae sunt; in dimidio posteriore maculae quatuor perparvae in venis sitae et punctum in venâ intercalari cernuntur; apex maculis quatuor minutis ornatus, quarum unâ in venae tertiae ramulo anteriore inter appendiculas jacet, duae in venâ secundâ, reliquae pone apicem venae primae locum habent. — (Oregon.)

47. ***Argyromoeba obsoleta***, nov. sp. ♂. — *Pilis nigris rarioribusque albis vestita, margine postico segmentorum abdominalium secundi, tertii, quarti et quinti tomento albo quadrimaculato, segmento ultimo toto albo-tomentoso; alae cinereae, in basi et adversus costam nigrae, in dimidio posteriore punctis duobus nigris notatae, venarum appendiculis praeter Argyromoebarum ordinarias nullis.* — Long. corp. $4\frac{7}{12}$ lin., Long. al. $5\frac{3}{4}$ lin.

Nigra, pilis nigris rarisque albis vestita. Latera segmentorum abdominalium primi albo-pilosa, angulis tamen posticis exceptis; margo posticus segmentorum abdominalium secundi, tertii, quarti et quinti singulorum maculis quaternis albo-tomentosis ornatus; segmentum ultimum praeter maculam minutam mediam totum albo-tomentosum. Venter niger, nigro-pilosus. Pedes nigri. Alae longae, cinereae, venarum appendiculis praeter duas ordinarias nullis, adversus basim et costam colore nigro, circa venas transversas saturatiore tinctae, in dimidio posteriore maculis sive punctis duobus nigris notatae, altero in venâ, quâ basis cellulae posterioris quartae a cellulâ discoidali distinguitur, altero in ramulo venae tertiae anteriore; vena inter cellulas discoidalem et posteriorem quartam saturatius cinereo-limbata. — (Missouri.)

48. ***Argyromoeba pauper***, nov. sp. ♂. — *Nigra, pilis nigris rarioribusque albis vestita, pilis in lateribus segmenti abdominalis primi et tomento in segmentorum singulorum marginibus posticis albis; alae hyalinae, cellulâ costali cum maculis contiguis subtribus nigrâ, venâ inter cellulas basalem secundam et posteriorem quartam latius, venulis transversis reliquis tenuissime nigro-limbatis.* — Long. corp $3\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$ lin.

Nigra, pilis nigris rarioribusque albis vestita. Latera segmenti abdominalis primi albo-pilosa; margines segmentorum omnium tomento albo, in specimine descripto valde detrito instructi. Venter niger. Pedes nigri, tibiis anterioribus fuscis, posticis superne minus confertim ciliatis. Alae cinereo-hyalinae; cellulae costalis color niger cum maculis subtribus nigris, primâ in ipsâ alae basi, secundâ in basi cellulae marginalis et tertiâ in venâ transversâ minore, cohaeret; vena, quâ cellula basalis secunda a posteriore quartâ separatur, nigro-limbata; venulae transversales reliquae tres colore nigricante tenuissime limbatae; venarum appendiculae praeter solitas duas nullae. — (Illinois.)

49. *Argyromoeba euplanes*, nov. sp. ♂. — *Atra, fasciis thoracis duabus angustis duabusque abdominis latioribus candido-tomentosis, harum ultimâ interruptâ, alarum dimidio anteriore atro, posteriore hyalino.* — Long. corp. 5$\frac{1}{12}$ lin., Long. al. 6$\frac{1}{6}$ lin.

Tota atra. Frons latiuscula. nigro-pilosa, polline albido levissime aspersa. Facies pilis albis et nigris hirta. Collum albo-pilosum; pili in reliquo thoracis dorso nigri; tomentum praeter fascias duas tenues candido-pollinosas, quarum altera in suturâ transversâ, altera in margine postico sita est, nigrum. Scutellum pilis et tomento nigris vestitum. Pili pleurarum candidi. Abdominis segmentum primum totum cum angulis anticis secundi et latera segmenti quinti candido-pilosa; segmentum primum fasciâ candido-tomentosâ in medio margine attenuatâ, segmentum quintum fasciâ paulo latiore et in medio segmento interruptâ ornantur; reliquum abdomen pilis nigris et tomento nigro instrucctum. Venter totus niger et nigro-pilosus. Pedes nigri; tibiae posticae superne setulis rarioribus instructae. Alae longae, dimidio anteriore atro, posteriore hyalino; terminus coloris atri ab alae basi rectâ usque in imam cellulae posterioris quartae basim ductus, leviter convexus usque ad cellulae discoidalis apicem pergit, ita ut haec praeter basim hyalina sit; hinc per gradus duos subaequales ad venam longitudinalem secundam accedens huic parallelus ultra procedit et marginem in ipso alae apice attingit; venae appendiculis nullis praeter duas solitas instructae. — (Cuba; Gundlach.)

50. *Argyromoeba contigua*, nov. sp. ♀. — *Nigra, pilis nigris rarioribusque albis vestita, abdominis fasciis albo-tomentosis, alarum dimidio anteriore nigro, posteriore hyalino, ramulo anteriore venae tertiae non appendiculato.* — Long. corp. 2$\frac{1}{6}$ lin., Long. al. 3 lin.

Nigra, pilis nigris rarioribusque albis vestita. Frons nigro-pilosa; facies pilis nigris et candidis instructa. Thoracis dorsum nigro-pilosum, pilis albis in margine antico crebro intermixtis. Pili pleurarum et segmenti abdominalis primi candidi; reliquum abdomen nigro-pilosum; tomentum valde detritum, quod restat fere omne nigrum, adversus latera segmentorum quarti et quinti candidum. Pedes nigri. Alarum dimidium anterius nigrum, posterius hyalinum; terminus coloris nigri inde a cellulae analis apice per cellulae posterioris quartae basim usque ad venam longitudinalem quartam ductus, hanc venam usque ad cellulae discoidalis finem sequitur; hinc per gradus duos subaequales ad venam longitudinalem secundam promotus, cum hac venâ alae apicem petit, maculâ tamen majusculâ nigrâ in cellulae submarginalis primae apice adjectâ; venae tertiae ramulus anterior appendiculâ, in Argyromoebarum genere solitâ, destitutus. — (Virginia.)

51. ***Ploas limbata***, nov. sp. ♀. — *Cinerea, scutello concolore, pilis albidis, dilute flavicantibus et raris nigris vestita; alae cinereo-hyalinae, venis transversis fusco-limbatis.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. $3\frac{3}{4}$—$3\frac{5}{6}$ lin.

Tota cinerea et opaca; scutellum concolor, apice non emarginato; thorax non vittatus. Pili corporis plerique albidi, abdominis lutescentes, in segmentorum singulorum marginibus posticis nigri. Pedes nigro-fusci, tomento exalbido cinerascentes, nigro-setosuli. Halteres albi. Alae cinereo-hyalinae, venis fuscis, transversalibus colore fusco limbatis. — (New-Mexico.)

52. ***Temnocera purpurascens***, nov. sp. ♂. — *Nigra, scutello primisque duobus abdominis segmentis purpurascentibus, ultimo hujus segmento et ventre saturate chalybeis, capite thoracisque dorso pube pallidâ, reliquo corpore pube nigrâ vestitis; alae hyalinae, maculâ mediâ nigrâ.* — Long. corp. $6\frac{1}{3}$—8 lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$—8 lin.

Caput nigrum, fronte et facie praeter genas stramineis, orbitâ occipitali pallide pollinosâ; pubes frontis, faciei, oculorum et orbitae occipitalis pallida, occipitis reliqui nigra; genae nudae. Antennae subfuscae, articulo primo et setâ plumatâ piceo-nigris. Thorax niger, nitens; dorsi pubes pallide flavescens, pleurarum pectorisque nigra. Scutellum planum, purpurascens sive ex piceo purpurascens, inerme, pube nigrâ instructum. Abdomen latum, subdepressum, nitens, nigro-pubescens, segmento ultimo saturatissime chalybeo sive ex purpureo chalybeo, praecedentibus purpurascentibus. Venter saturate chalybeus, nigro-pubescens. Pedes nigri et nigro-puberuli, tibiis praeter apicem rufis, adversus imam basim infuscatis. Halterum capitulum album. Alae longiusculae, hyalinae, maculâ magnâ nigrâ, costae mediae contiguâ et venas transversas includente; venae ante hanc maculam magnâ ex parte ochraceo-ferrugineae, in maculâ ipsâ et in ultimo alae dimidio fusco-nigrae, costâ tamen venisque longitudinalibus primis tribus prope maculam ochraceo-ferrugineis. — (Hayti; Uhler.)

53. **Scenopinus albidipennis**, nov. sp. ♂. — *Niger, halterum capitulo albo, femoribus omnibus tibiisque posticis praeter apicem nigris, hoc pedumque posteriorum tibiis et tarsis omnibus testaceis, alis albicantibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Niger, capite thoraceque subopacis, abdomine nitido, intermediis hujus segmentis albo-marginatis. Antennae nigrae. Femora nigra, extremo apice testaceo; tibiae anteriores testaceae, posticae nigrae, apice tamen testaceo; tarsi omnes testacei. Halterum pedunculus niger, capitulum album. Alae albo-hyalinae, venis primis tribus totis luteis, reliquis subfuscis, in alarum basi lutescentibus. — (Cuba, Gundlach.)

54. **Empis distans**, nov. sp. ♀. — *Nigra, alis nigricantibus, venâ longitudinali tertiâ crassâ. a costâ lato intervallo distante, tibiis anticis femoribusque posterioribus utrinque, tibiis posterioribus superne pennatis.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{12}$ lin.

Nigra. Antennae concolores, tenues, longiusculae. Proboscis nigra, labro apicem versus testaceo, coxas intermedias attingente, labellis linearibus. Thorax ex cinereo niger, opacus, vittis obsoletis pilisque raris, omnibus nigris instructus; pili ante halteres nigri. Scutellum concolor, pilis apicalibus duobus instructum. Abdomen purius nigrum, nitidum, brevissime nigro-pilosulum. Pedes graciles, ex piceo nigri; tibiae anticae praeter basim femoraque posteriora utrinque pennata; tibiae posteriores superne aequaliter pennatae, infra pilis ordinariis brevissime ciliatae. Halteres sordide lutei, in colorem fuscum vergentes. Alae nigricantes, cellulis costali et marginali obscurioribus, venis nigris; vena longitudinalis tertia reliquis crassior, a costâ longe distans, ad hanc ramulum subperpendicularem mittit, ita ut cellula subcostalis secunda triangulum aequilaterum formet; cellula discoidalis majuscula; vena longitudinalis quarta, inde a cellulae discoidalis basi tenuior, apicem versus leviter reflexa est. — (Georgia, Pöppig; Mus. Berol.)

55. **Empis violacea**, nov. sp. ♂. — *Chalybea, nitida, pedibus pennatis, alarum hyalinarum basi, limbo costali et cellulae discoidalis limbo nigris.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Chalybea, nitida, pilis tenuibus nigris vestita. Caput ex chalybeo nigricans; oculi contigui; articuli antennarum primi duo obscure testacei, articulus tertius breviusculus, ovatus, niger, stylo aequali instructus; proboscis brevis, labro capitis longitudinem paulo vincente, piceo. Thoracis dorsum ex chalybeo virescens; pleurae nigro-piceae, opacae, ante alarum basim chalybeae et nitidae; pili ante halteres nigri. Color abdominis ex chalybeo-aeneus, in apice abdominis in violaceum mutatus. Hypopygium parvum, clausum, nigrum et nigro-pilosulum, segmento ultimo ventris fornicato et pilis nigris vestito suffultum; lamellae laterales breves; lamella supera dissecta; penis opertus, apicem versus tenuissimus. Pedes nigro-picei, nigro-pilosi, anteriorum femoribus in triente apicali tibiisque praeter apicem, posticorum genibus tarsorumque omnium articulis secundo et tertio cum apice extremo primi et cum imâ quarti basi dilute lutescentibus; tibiae anteriores superne pilis ordinariis, apicem versus pilis compressis ciliatae; metatarsi anteriores superne breviter pennati; pedum posticorum tibiae et femora compressa, illae superne pennatae, infra pilis confertis ciliatae, haec utrinque pennata. Halteres nigro-fusci. Alae pure hyalinae, basi limbisque costae et cellulae discoidalis latissimis nigris, ita ut praeter triangulum inde a margine axillari usque ad venam quartam pertinens et praeter maculam cellulae discoidalis, antico hujus margini contiguam, cellulae posteriores primae tres hyalinae sint, primae tamen dimidio basali reliquarumque basi exceptis. Vena longitudinalis tertia praeter ramulum anteriorem, perpendicularem et subrecurvum, ramulum alterum brevem in cellulam posteriorem primam mittit, a venâ transversâ mediâ et ab alae apice aeque distantem; cellula discoidalis lata, oblique truncata; vena longitudinalis quarta et vena intercalaris tenues, ante alae marginem evanescentes. — (Mexico, Deppe; Mus. Berol.)

56. ***Empis suavis***, nov. sp. ♀. — *Nitida, laete chalybea, thoracis dorso praeter marginem posticum viridi, antennis halteribusque nigris, alis pure hyalinis.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Frons et facies ex chalybeo virides, nitidae; occiput chalybeum, modice nitens. Antennae nigrae, articulo primo longiusculo, tertio ovato, setâ eo breviore; proboscis capite paulo longior. Thoracis dorsum viride, nitidum, margine postico chalybeo. Scutellum chalybeum. Pleurae piceo-nigrae, ante alarum basim virides et nitidae. Abdomen crassiusculum, laete chalybeum, nitidum. Femora picea, extremo apice luteolo; tibiae lutescentes, apicem versus paulo obscuriores, posticarum apice fusco; tarsi antici fusci, articulis intermediis lutescentibus, primo incrassato; tarsi posteriores dilute lutescentes, articulis ultimis nigro-fuscis. Halteres nigri. Alae purissime hyalinae, venis fuscis; venae longitudinalis quartae segmentum primum omnino obsoletum; pars hujus ultima et vena intercalaris tenuissimae, dilutius pictae et ante marginem alae deliquescentes; vena longitudinalis sexta valde abbreviata; venae longitudinalis tertiae ramus anterior perpendicularis et rectus. — (Mexico, Deppe; Mus. Berol.)

57. ***Empis superba*** Lw. ♂. — *Aeneo-viridis, abdominis apice chalybeo, alis, antennis pedibusque nigris, femoribus tamen anticis femorumque posteriorum annulo latissimo subapicali luteis.* — Long. corp. $1\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Syn. *Empis superba* Lw. Wiener ent. Monatschr. V. 36. 8.

Facies aeneo-nigra. Proboscis aequalis capiti et thoraci conjunctis, fusca. Antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis, primo subelongato, stylo apicali albido. Oculi contigui. Thorax et scutellum viridi-aenea, nitida, pilis brevibus nigris hirta. Pleurae fusco-nigrae, opacae, callo subalari minuto et maculâ mediâ coeruleo-viridibus, ante halteres fuscos nigro-pilosae. Abdominis color pyritosus, adversus apicem in laetissime cupreum, in apice ipso in chalybeum vergens. Pedes nigri, pilis brevibus concoloribus confertim vestiti, tibiis primoque tarsorum anticorum articulo modice incrassatis, femoribus anticis praeter summum apicem luteis femoribusque posterioribus annulo latissimo subapicali luteo cinctis. Alae nigrae, venae longitudinalis tertiae ramulo anteriore rectâ ad costam ascendente. — (Cuba, Poey.)

58. ***Asyndetus ammophilus***, nov. sp. ♂. — *Glauco-viridis, opacus, capite argenteo, tibiis pallide flavicantibus, posticis praeter basim nigris, tarsis nigris, articulis tamen duobus primis anticorum flavicantibus, primo incrassato, secundo abbreviato, globoso et setâ validâ armato.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin.

Laete viridis, tomento conferto albo glaucus et opacus. Caput concolor; facies et frons latissimae, confertissime argenteo-pollinosae; antennae nigrae, articulo tertio parvo, setâ dorsali nudâ. Palpi nigri, nigro-setosuli; orbita infera albo-ciliata. Scutellum nudum, setis duabus instructum. Abdomen breviter nigro-pilosum, segmentorum primi et secundi lateribus pilos longiores albos gerentibus; hypopygium immersum setulis quatuor validis instructum. Coxae virides, albido-pollinosae, anticae pilis nonnullis nigris instructae; femora viridia, leviter albo-pollinosa, opaca, extremo apice pallide flavescente; tibiae anteriores totae pallide flavescentes, posticae praeter trientem basalem nigrae; tarsi antici breves, articulis duobus primis pallide flavicantibus, primo incrassato, secundo abbreviato, globoso, setâ validâ armato et superne subfusco, articulis reliquis nigris; tarsi posteriores nigri, imâ intermediorum basi dilute flavicante. Tegulae albae et albo-ciliatae. Alae hyalinae, levissime cinerascentes, venis nigris. in imâ basi fuscis. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

Nota 1. Foeminae duae simul cum maribus Asynd. ammophili et Asynd. appendiculati captae, his simillimae, inter se non differunt, nisi facie alterius verius aequali et totâ paulo latiore, alterius supra quam infra latiore et totâ paulo angustiore; illam Asynd. ammophili, hanc Asynd. appendiculati foeminam esse persuasum habeo. Palpi foeminarum majores quam marium, nigri, polline albo et setulis nigris aspersi; facies supra oris aperturam binodata, qualis in Diaphororum foeminis esse solet; pedes simplices, ut in maribus picti, tarsis tamen anticis praeter dimidium basale articuli primi nigris; tibiae posticae utriusque foeminae cum tibiis Asynd. appendiculati concolores.

Nota 2. Diaphori genus in Americâ septentrionali numerosas easque diversissime constructas species complectitur, quas si accuratius examinamus, in complura minora genera dividendas esse patefiet. Omnes enim eae, quas in Monogr. of N. A. Dipt. Part. II. in genere Diaphoro collocavi, eâ re insignes sunt, quod marium tarsi saltem antici pulvillis elongatis muniti sunt eâque notâ a Chrysotis recedunt. Duae species, quam alteram modo descripsi, alteram proxime describam, totâ corporis conformatione Diaphoris genuinis similes sunt et eâ quoque re cum iis congruunt, quod hypopygium quatuor setis validis armatum ferunt, sed pulvillis elongatis carent; ceterum venâ tertiâ longitudinali ad secundam eximie admotâ, extremâ quartae venae longitudinalis parte (quemadmodum in Diaphoro interrupto Monogr. of N. N. Dipt. Part. II. tab. 6, fig. 29*e* videmus) interruptâ et venâ transversâ posteriore pariter atque in hac specie mire ad alae radicem accedente insigniuntur. Ad has duas species excipiendas Asyndetum genus condidi. Cui Diaphorus interruptus, quoniam venarum in alis decursu prorsus eodem utitur, inseri poterit, sed quum pulvillos productos habeat, gregem peculiarem hac ipsâ pulvillorum naturâ signatum constituat necesse erit.

59. *Asyndetus appendiculatus*, nov. sp. ♂. — *Glauco-viridis, opacus, capite argenteo, tibiis pallide flavicantibus, posticis praeter dimidium basale nigris, tarsis nigris, articulo primo anticorum flavo, non incrassato, secundo appendicibus duabus flavis instructo.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Praecedenti persimilis, sed facie paulo angustiore tarsorumque anticorum fabricâ diversus; primus horum articulus flavus, simplex, non incrassatus; articuli reliqui nigri; articulus secundus in apice appendicibus duabus dilute flavicantibus instructus, alterâ longiore, pedunculatâ, halteriformi, alterâ breviore, subclavatâ et in hamulum apicalem attenuatâ; articuli tres ultimi superne pilis brevibus resupinatis vestiti, tertius et quartus subincrassati, singuli quam articulus terminalis paulo breviores. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

60. *Hydrophorus aestuum*, nov. sp. ♂. — *Viridis, albo-pollinosus, facie totâ albâ, genis latis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{5}{12}$ lin., Long. al. 2 lin.

Viridis, thoracis dorso obsolete cupreo-vittato et in disco leviter cinereo-pollinoso, reliquo corpore polline albo, in pleuris confertiore, asperso. Caput confertissime albo-pollinosum, genis latis et facie totâ albis. Setulae capitis, thoracis et scutelli nigrae; pubes totius corporis alba. Pedes tenues, nigro-setosuli; femora antica modice incrassata, infra duabus spinularum seriebus instructa; tibiae anticae spinularum erectarum serie unâ armatae, spinulâ ultimâ reliquis majore et validiore. Tegulae albo-ciliatae. Alae hyalinae, leviter subcinerascentes, venis nigris, longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus modice convergentibus. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

Nota. Ab Hydrophoro inaequalipede, cui proxime accedit, nisi genis latioribus non differt.

61. *Gymnochaeta alcedo*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nitens, viridis vel chalybeo-viridis, capite albido-pollinoso, vittâ frontali antennisque nigris, tertio harum articulo quam in congeneribus longiore, superne convexo, pedibus nigris.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{7}{12}$ lin., long. al. $4\frac{1}{12}$—$4\frac{1}{6}$ lin.

Nitens, viridis vel chalybeo-viridis. Capitis color viridis praeter occipitis dimidium superius et praeter latera frontis sub tomento conferto albido plane latet; oculi confertissime pilosi; frons maris quam foeminae paulo angustior; vitta frontalis nigra; setarum frontalium series simplex infra antennarum basim continuata, in foeminâ adjectis setis duabus lateralibus validis; palpi ochracei. Thoracis dorsum levissime albido-pollinosum, ita ut in margine antico vittarum quatuor albidarum initium appareat, scapulis marginibusque lateralibus tomento confertiore aspersis. Pleurae concolores, albido-pollinosae. Segmenta abdominalia secundum et tertium singula setis dorsalibus bis binis armata. Pedes nigri. Tegulae albidae. Alae cinereo-hyalinae, spinâ costali nullâ. — (Massachusetts; Osten-Sacken.)

> Nota. Hanc speciem propter corporis colorem Gymnochaetis, Nemoracis proxime affinibus, ascripsi; a Gymnochaetis in Europâ viventibus tertio antennarum articulo longiore et superne convexo differt.

62. ***Pyrellia centralis***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Viridis vel chalybea, alarum venâ transversâ mediâ nigro-limbatâ.* — Long. corp. $2\frac{3}{4}$—$2\frac{11}{12}$ lin., long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Nitida, raro viridis, plerumque chalybea, thoracis maculis dorsalibus, scutello et abdomine saepe violaceis. Antennae et facies rufae; palpi concolores; genae piceae, pallide-pilosae; frons maris linearis, foeminae modice lata, in utroque sexu nigra, prope antennas haud raro rufa, orbitis albo-pollinosis, supra tamen nudis, nitidis, nigris vel nigro-chalybeis. Thoracis dorsum praeter margines laterales et posticum macrochetis nullis instructum; stigma prothoracis nigrum. Setae validae in abdominis apice nullae. Pedes picei vel piceo-nigri, femoribus subaenescentibus. Tegulae exalbidae, tenuissime fusco-marginatae. Alae cinereo-hyalinae, venae longitudinalis quartae parte ultimâ ad alae marginem valde approximatâ, venâ transversâ mediâ nigro-limbatâ. — (Cuba; Gundlach.)

63. ***Pyrellia setosa***, nov. sp. ♀. — *Chalybea vel viridi-chalybea, facie, antennis, palpis pedibusque nigris, thoracis dorso toto macrochetis instructo.* — Long. corp. $3\frac{1}{3}$ lin., long. al. 3 lin.

Nitida, obscure chalybea, raro ex chalybeo virescens. Caput nigrum, albido-pollinosum. Dorsum thoracis totum macrochetis et pilis longioribus quam in Pyrelliis plerisque instructum, prope marginem anticum leviter albo-pollinosum, ita ut vittarum albidarum initia conspiciantur. Stigma prothoracis fusco-nigrum. Macrochetae in abdominis apice mediocres. Pedes nigri. Tegulae exalbidae vel dilutissime subfuscae, margine concolore. Alae cinereo-hyalinae, venae longitudinalis quartae parte ultimâ margini alari non approximatâ. — (Illinois; Osten-Sacken.)

64. *Loxocera pectoralis.* nov. sp. ♀. — ***Rufescens, lineâ mediâ, scapulis margineque laterali thoracis et pleurarum dimidio superiore toto nigris.*** — Long. corp. $2\frac{1}{12}$—3 lin., long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Rufescens. Caput luteum, maculis occipitalibus duabus, angulis verticis, triangulo ocellari magno, faciei dimidio superiore et tertio antennarum articulo nigris. Pleurarum dimidium superius cum scapulis et cum dorsi marginibus lateralibus nigrum, nitidum; linea dorsalis media nigra, sed minus nitens. Metanotum maculâ mediâ nigrâ notatum. Abdomen adversus basim piceo-nigrum, in apice piceum. Pedes cum coxis lutei. Alae subhyalinae, apice et liturâ paenultimum venae quartae segmentum et venam transversam posteriorem includente fuscis, apicibus venarum quartae et quintae divergentibus. — (Washington; Osten-Sacken.)

65. *Loxocera pleuritica*, nov. sp. ♂ et ♀. — ***Rufescens. vittâ mediâ trienteque antico thoracis et maculâ pleurarum subhumerali nigris.*** — Long. corp. ♂ $2\frac{1}{12}$. ♀ $3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{2}{3}$ lin.

Rufescens. Caput luteum. fronte rufâ vel subbadiâ, occipitis dimidio superiore, angulis verticis, triangulo ocellari magno, faciei dimidio superiore et tertio antennarum articulo nigris. In dorso thoracis praeter trientem anticum nigrum vitta media nigra semper, macula minuta nigra utrinque prope adjecta plerumque cernuntur. Pleurae inter coxam anticam et scapulam nigrae, praeterea totae rufescentes. Metanotum totum nigrum. Abdomen adversus basim in mare angustius, in foeminâ latius piceo-nigrum, in ultimo segmento foeminae piceum. Pedes cum coxis lutei. Alae subhyalinae, apice et liturâ paenultimum venae quartae segmentum et venam transversam posteriorem includente fuscis. apicibus venarum quartae et quintae divergentibus. — (Connecticut, Norton; New York, Osten-Sacken.)

Nota. Loxocerae hic descriptae, ut Lox. cylindrica Say, tertium antennarum articulum perlongum, setâ tenui et distincte pubescente instructum habent, qualis in Loxocerâ albisetâ reperitur.

66. *Psila lateralis* Lw. ♂ et ♀. — ***Flava, articulo tertio antennarum, puncto verticis, maculis duabus occipitis, callis humeralibus, vittâ latâ pleurarum et abdomine atris; alae basim versus dilutissime lutescentes, apicem versus leviter cinerascentes.*** — Long. corp. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{5}{6}$ lin., long. al. $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Synon. *Psila lateralis* Loew, Wiener Monatschr. IV. 81.

Caput flavum, occipite nigro-bimaculato et ocellis maculâ parvâ nigrâ inclusis; duo primi antennarum articuli concolores, tertius latiusculus et praeter basim flavam ater; seta antennalis dilute flavescens, breviter albo-pilosa; palpi atri; setae verticis nigrae. Thoracis dorsum flavum, callis humeralibus atris. Pleurarum dimidium superius atrum, stigmate tamen prothoracis flavo. Scutellum et metanotum flava, hoc utrinque maculâ nigrâ notatum. Setae solitae thoracis et scutelli nigrae. Abdomen totum atrum. Pleurarum dimidium inferius cum pectore et cum pedibus totis dilutissime flavescens. Alae leviter cinerascentes, basim versus dilutiores et obsolete lutescentes; venae luteae, in alarum dimidio apicali subfuscae. — (Washington; Osten-Sacken.)

67. ***Psila bivittata***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Flava, articulo tertio antennarum, triangulo frontali, maculis duabus occipitis, limbis lateralibus thoracis cum vittâ superâ pleurarum confluentibus et abdomine atris; alae basim versus dilutissime lutescentes, apicem versus cinereae, venis late fusco-limbatis.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin., long. al. $1\frac{2}{3}$ lin.

Caput flavum, maculis occipitis duabus permagnis et triangulo angusto frontis inde ab ocellis fere usque ad marginem anticum pertinente atris; duo primi antennarum articuli concolores, tertius ater, quam in specie praecedente multo angustior; seta antennalis dilute flavescens, breviter albo-pilosa; palpi atri; setae verticis nigrae. Thoracis dorsum flavum, marginibus lateralibus antice latissime, postice minus late atro-limbatis; pleurarum dimidium superius totum atrum, stigmate prothoracis concolore. Scutellum et metanotum flava, hoc utrinque maculâ magnâ nigrâ notatum. Setae solitae thoracis et scutelli nigrae. Abdomen totum atrum. Pleurarum dimidium inferius cum pectore et cum pedibus totis dilute flavescens. Alae cinereae, in imâ basi dilutiores; venae fusco-nigrae, late fusco-limbatae, dimidio priore costae, venis auxiliari et longitudinali primâ cum basi secundae flavis. — (Connecticut; Osten-Sacken.)

68. ***Psila collaris***, nov. sp. ♂. — *Flava, thoracis marginibus antico et lateralibus, pleurarum vittâ latissimâ, metanoto toto abdomineque atris; alae omnium dilutissime lutescentes, cellulâ discoidali latiusculâ.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{3}$ lin.

Thoracis dorsum flavum, marginibus antico et lateralibus latissime atro-limbatis; scutellum flavum; metanotum totum pleurarumque dimidium superius atra, stigmate tamen prothoracis flavo. Setae solitae thoracis et scutelli nigrae. Abdomen totum atrum. Pleurarum dimidium inferius cum pectore et cum pedibus totis dilutissime flavum. Alae hyalinae, vix dilutissime lutescentes, venis luteis, cellulâ discoidali quam in congeneribus paulo latiore. — (Connecticut; Osten-Sacken.)

69. *Psila dimidiata*, nov. sp. ♀. — *Flava, setis capitis, thoracis et scutelli concoloribus, abdomine atro; alae dilute lutescentes.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., long. al. 2 lin.

Ex rufo flava. Caput concolor, palporum apice nigro; seta antennalis subfusca, brevissime pubescens; setae solitae verticis, thoracis et scutelli luteae. Metanotum praeter latera et abdomen totum nigra. Pedes toti flavi. Alae dilute lutescentes, venis luteis. — (Red River; Kennicot.)

70. *Psila sternalis*, nov. sp. ♂. — *Nigra, setis solitis et pube brevi pallidis, capite luteo, articulo tamen tertio antennarum, puncto verticis et disco occipitis atris, pectore pedibusque dilutissime flavescentibus*; *alae hyalinae, vix levissime lutescentes.* — Long. corp. $1\frac{5}{6}$ lin., long. al. $1\frac{3}{4}$ lin.

Nigra, subvirescens, pube setisque ordinariis pallidis. Caput flavum, disco occipitis, puncto verticis et tertio antennarum articulo atris; seta antennalis alba, basim versus flavescens, breviter albo-pilosa; palpi toti flavi. Pleurae ex nigro piceae, triente infimo cum pectore et cum pedibus totis dilute flavescente. Alae hyalinae, obsolete lutescentes, apicem versus dilutissime cinerascentes, venis luteolis. — (Middle States; Osten-Sacken.)

71. *Psila levis*, nov. sp. ♀. — *Aterrima, antennis totis, facie praeter vittam mediam et fronte praeter triangulum angustum usque ad marginem anticum pertinentem et praeter verticem obscure luteis, pedibus dilutissime flavicantibus*; *alae hyalinae, dilute lutescentes.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., long. al. $1\frac{3}{4}$ lin.

Aterrima, nitidissima, pube pallidâ, setis solitis subfuscis vel fuscis. Caput saturate luteum, occipite toto, vertice, frontis triangulo angusto fere usque ad marginem anticum pertinente et marginum lateralium dimidio superiore, faciei denique vittâ infra dilatatâ atris; antennae saturate luteae, setâ dilute flavicante et perspicue albo-pubescente; palpi nigri. Coxae et pedes flavicantes. Alae majusculae, basim versus magis angustatae quam in congeneribus plerisque, hyalinae, dilutissime lutescentes, venis luteis. — (New-Hampshire.)

72. ***Chyliza apicalis*** Lw. ♂ et ♀. — *Lutea, palpis, pleurarum vittâ superâ lateribusque abdominis et metanoti nigris, alae hyalinae, apice, venae longitudinalis quartae segmento paenultimo et venâ transversâ posteriore dilute fusco-limbatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Syn. *Chyliza apicalis* Loew, Wien. Monatschr. IV. 82.

Colore laete luteo, in vitellinum vergente tincta, infra pallidior, modice nitens, pube brevi totius corporis pallidâ, setis tamen verticis, thoracis et scutelli nigris. Antennae totae luteae, setâ concolore, brevissime pubescente; palpi atri; foveae antennales interdum infra infuscatae et occiput interdum nigro-bimaculatum. Pleurae vittâ superâ atrâ ornatae; metanotum utrinque nigro-maculatum. Abdominis latera late nigra. Pedes dilutius lutei, femoribus posterioribus apicem versus saturatius tinctis, posticis nonnumquam ante apicem annulo subfusco cinctis. Alae hyalinae, vix levissime cinerascentes, venis fuscis, in imâ tantum alarum basi luteis; apex alarum late fusco-marginatus; vena transversa posterior cum paenultimo (in speciminibus aliis cum paenultimo et antepaenultimo) venae quartae segmento colore dilute subfusco limbata. — (Washington; Osten-Sacken.)

73. ***Hydrellia conformis***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Glauco-cinerea, facie non carinatâ pallide ochraceâ, antennis pedibusque nigris, primo tarsorum articulo rufo.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{3}$ lin.

Hydrelliae scapulari proxime affinis. Tota polline albido leviter aspersa, ex viridi-glauco cinerea, opaca. Facies non carinata, pallide ochracea; palpi concolores; antennae nigrae, radiis setae quinque vel sex; lunula frontalis cinereo-pollinosa. Humeri cum reliquo thoracis dorso concolores. Segmentum ultimum abdominis maris duobus praecedentibus simul sumtis aequale. Pedes nigri, femoribus glaucescentibus, genibus extremis et primo tarsorum articulo rufis, reliquis horum articulis nigro-fuscis, in imâ basi interdum obsolete rufescentibus. Alae cinereo-hyalinae, segmento costae tertio dimidiam secundi longitudinem modice excedente. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

74. *Scatella mesogramma*, nov. sp. ♀. — *Albo-cinerea, vittâ thoracis fuscâ; alae dilute cinerascentes, albido-guttatae, venis nigris, transversis validioribus et obsolete nigro-limbatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{3}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin.

Albo-cinerea, opaca. Caput concolor, proboscide et antennis nigris, his albido-pollinosis; setulae in oris margine et in facie rariores. In thoracis dorso vitta fusca conspicitur, antice integra, postice lineâ albo-cinereâ divisa et paulo abbreviata. Pedes toti nigri, coxis, femoribus tibiisque polline albo cinereis. Alae cinerascentes, guttis difformibus albido-hyalinis, venis nigris, transversalibus validioribus, anguste et obsolete nigro-limbatis. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

75. *Hippelates dorsalis*, nov. sp. ♀. — *Luteus, vittis thoracis tribus confluentibus cinereo-nigris, segmentis abdominalibus praeter primum singulis fasciâ basali atrâ, in maculas tres dilatatâ ornatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. 1 lin.

Luteus. Caput concolor; discus occipitis niger; ocelli maculâ subtriangulâ nigrâ circumdati, triangulo ocellari reliquo luteo. Apex antennarum infuscatus. Vittae thoracis tres latissimae, confluentes, posticae abbreviatae, polline lutescente cinerascentes et opacae. Abdominis segmentum primum obsolete fusco-trimaculatum; segmenta reliqua singulâ fasciâ basali nigrâ, ter in triangulum dilatatâ ornantur. Pedes dilute lutescentes. Halteres albidi. Alae hyalinae, levissime cinerascentes. — (Cuba; Gundlach.)

76. *Oscinis carbonaria*, nov. sp. ♂. — *Atra, modice nitens. triangulo ocellari magno et nitidissimo. genibus, tibiarum apice tarsisque albido-testaceis, halteribus albidis, alis nigricantibus.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$ lin., long. al. $\frac{3}{4}$ lin.

Atra, modice nitens. Caput opacum, antennis, proboscide palpisque concoloribus; frons lata, holosericea, triangulo ocellari magno, aequilatero, superne margines frontis fere attingente, nitidissimo; facies infra modice recedens. Thoracis dorsum polline fusco-cinereo levissime aspersum, subopacum. Abdomen nitidum, colore nonnihil ex atro in viridem vergente. Pedes nigri, genibus testaceis, extremo tibiarum apice tarsorumque articulis primis albido-testaceis, interdum sordide albidis, ultimis horum articulis nigris. Halteres ex flavo albidi. Alae ex cinereo nigricantes, venis fusco-nigris, tertiâ et quartâ parallelis, ultimo hujus segmento quam cellulâ discoidalis longiore, primo costae segmento secundum et secundo tertium superante. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Oscinis carbonaria Oscin. variabili similis est, sed magnitudine corporis, fronte latiore, thoracis dorso leviter cinereo-pollinoso et costae segmento inter venas secundam et tertiam interjecto breviore vere distinguitur.

77. ***Oscinis dorsalis***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Lutea, tertio antennarum articulo maximâ ex parte, maculâ occipitali et metanoto atris, thoracis dorso vel toto luteo, vel imperfecte cinereo-vittato, vel praeter scapulas et margines laterales cinereo, tarsis anticis reliquorumque apice fuscis.* — Long. corp. 1 lin., long. al. $\frac{11}{12}$ lin.

Lutea, opaca. Caput flavum; frons lata, modice prominens, triangulo ocellari latissimo, brevi, lutescente, subopaco; antennae mediocres, articulis duobus primis luteis, tertio maximâ ex parte nigro, infra tamen semper luteo; seta antennalis nigra et nigro-pubescens; facies brevis, modice recedens; genae angustae; palpi dilute flavi; proboscis lutea, stipitis apice plerumque nigro, labellis modice elongatis. Thoracis dorsum luteum, polline subochraceo leviter aspersum, saepe vittis tribus obsoletis nigricantibus, lateralibus angustis, mediâ latâ et antice eximie abbreviatâ variegatum, in speciminibus quibusdam praeter scapulas et margines laterales totum nigro-cinereum. Scutellum subplanum, luteum; metanotum atrum. Abdomen vel luteum, vel fuscum, basi tamen semper luteâ. Pedes dilutius lutei, tibiis posticis superne fusco-lituratis, tarsis anticis totis reliquorumque apicibus fuscis. Halteres albi. Alae cinereo-hyalinae, venis nigro-fuscis, longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

78. ***Siphonella reticulata***, nov. sp. ♂. — *Nigra, capite thoraceque tomento albo lineato-reticulatis.* — Long. corp. $\frac{5}{6}$—$\frac{11}{12}$ lin., long. al. $\frac{11}{12}$—1 lin.

Nigra. Caput concolor; frons lata; triangulum ocellare magnum, lineis duabus longitudinalibus albido-pollinosis in partes tres divisum; margines laterales frontis albido-pollinosi et nigro-maculati; reliqua frons lineis quatuor albido-pollinosis picta. Antennae ex ferrugineo ochraceae, margine apicali articuli tertii interdum infuscato; facies infra producta; genae latiusculae, piceo-nigrae, orbitâ tamen albido-pollinosâ. Proboscis piceo-nigra. Thoracis dorsum polline albido et punctis interjectis nigris, in series longitudinales subconfluentibus reticulatum. Pleurae maculis aliquot parvis albido-pollinosis ornatae; pectus immaculatum, nitidum. Scutellum convexum, opacum. Abdomen piceo-nigrum, adversus basim sordide piceum. Pedes nigro-picei, trochanteribus, genibus, extremo tibiarum apice tarsisque luteis. Halteres fusco-nigri. Alae hyalinae, venis dilute subfuscis, secundâ brevi, segmentis ultimis tertiae et quartae parallelis. — (Cuba; Gundlach.)

79. ***Elliponeura debilis***, nov. sp. ♂. — *Lutea, thorace nigro-vittato, pedum posticorum tibiis et tarsis dilutissime subfuscis.* — Long. corp. $\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ lin., long. al. $\frac{2}{3}$ lin.

Lutea. Caput subdepressum, concolor, occipitis maculâ nigrâ; triangulum ocellare magnum, latum, luteum, oculis tamen maculâ minutâ nigrâ circumdatis; reliqua frons et facies angusta dilutius flavae; antennae luteae, breves, articulo tertio rotundo, supra maculâ nigrâ notato; oris apertura ampla; proboscis brevis, retracta, flava, palpis concoloribus; genae angustae. Thoracis dorsum puncto humerali vittisque nigris pictum; vitta media latiuscula, postice valde abbreviata; vittae laterales subintegrae, utrinque paulo abbreviatae, ante suturam in maculam dilatatae; inter vittam lateralem et alae basim lineola nigra interjecta est. In pleuris inter coxas anteriores macula triangula nigra conspicitur. Pedes dilute flavi, posteriorum tibiis praeter basim et tarsis plerumque subfuscis. Halteres dilute flavescentes. Alae hyalinae, levissime subcinereae, venis primis tribus leviter recurvis, validioribus, fuscis, venâ quartâ leviter incurvâ, tenuissimâ, quintâ quam quarta paulo validiore, venulâ transversâ mediâ ad cellulae submarginalis basim valde approximatâ, transversâ posteriore nullâ. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Elliponeura, novum Oscinidarum genus, propter costam perpaulo ultra finem venae tertiae pertinentem inter Chloropina numeranda est; capite subdepresso, venis alarum primis tribus recurvis et venâ transversâ posteriore nullâ a reliquis horum generibus distinguitur.

80. ***Rhicnoëssa albula***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Alba, pilis setulisque totius corporis concoloribus, fronte, antennis, tibiis tarsisque pallide luteis, horum apice nigro.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. 1—$1\frac{1}{6}$ lin.

Color cinereus, in segmentorum abdominalium marginibus posticis lutescens, in toto corpore sub tomento conferto albo latens. Vertex et occiput concolora, reliquum caput album, fronte tamen praeter margines laterales et antennis dilute lutescentibus, tertio horum articulo saepe prope setae basim fusco. Pedes dilute lutescentes, femoribus praeter apicem, interdum etiam praeter basim cinereis et albo-pollinosis, ultimo tarsorum posteriorum articulo nigro, paenultimo nonnumquam subfusco. Alae albidae, venâ costali nigro-fuscâ, venis reliquis decoloribus. Pubes et setulae totius corporis albae. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

81. ***Rhicnoëssa parvula***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Cinerea, pilis setulisque totius corporis nigris, fronte praeter verticem luteâ, facie albo-pollinosâ, genibus, tibiarum anticarum apice primisque duobus vel tribus tarsorum omnium articulis dilute lutescentibus.* — Long. corp. $\frac{11}{12}$ lin., long. al. $\frac{11}{12}$ lin.

Cinerea, opaca, pilis setulisque omnibus nigris. Vertex et occiput concolora; frons praeter verticem lutea, utrinque albido-marginata; antennae nigro-fuscae, infra dilutiores; facies et genae dilute lutescentes, albo-pollinosae; palpi exalbidi. Pedes cinereo-nigri, genibus, tibiarum anticarum apice primisque duobus, rarius tribus primis tarsorum articulis lutescentibus. Alae albido-hyalinae, venâ costali atrâ, venis reliquis nigro-fuscis. — (Newport, Rhode Island; Osten-Sacken.)

82. ***Phyllomyza nitens***, nov. sp. ♂. — *Nitida, atra, halteribus pedibusque concoloribus, tarsis luteis, venâ transversâ posteriore alarum nullâ.* — Long. corp. $\frac{2}{3}$ lin., long. al. $\frac{7}{12}$ lin.

Atra, nitida. Caput concolor; frons atro holosericea; triangulo ocellari nitido, ad anticum usque frontis marginem producto; tertius antennarum articulus rotundus, magnus, multo tamen minor quam in mare Phyllomyzae securicornis Fall., setâ brevissime puberulâ instructus. Facies nitida, concava. Palpi permagni, atri; proboscis fusca, geniculata, usque ad palporum apicem pertinens, labellis linearibus ad mentum usque reflexis. Pedes atri, tarsis praeter apicem extremum luteis. Halteres nigri. Alae cinereo-hyalinae, costâ venisque tribus primis nigris, reliquis fere sine colore; vena transversa posterior deest, ita ut cellulae discoidalis et posterior secunda in unam confluant, a cujus basi vena transversa media intervallo minuto distat. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

83. ***Agromyza setosa***, nov. sp. ♀. — *Nigra, subopaca, thoracis dorso ante suturam setis instructo, halteribus flavis, alis cinereo-hyalinis, venis fusco-nigris, cellulâ discoidali brevi.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ lin., long. al. 2 lin.

Tota nigra, subopaca, nigro-pilosa. Frons lata, setis longioribus validioribusque quam in Agromyzis plerisque instructa. Antennae nigrae adversus basin fuscae vel ex fusco ferrugineae, setâ omnium brevissime puberulâ. Thoracis dorsum, in congeneribus ante scutellum plerumque setas nullas praeter laterales gerens, ante suturam mediam setis duabus instructum. Pedes nigri, genibus extremis obsolete fuscis. Alae cinereo-hyalinae, venis fusco-nigris, costali inde a primae apice modice incrassatâ; cellula discoidalis brevis, ita ut ultimum venae quintae segmentum antepaenultimo paulo longius sit; vena transversa media a cellulae discoidalis basi intervallo duplo majore quam ab apice distat. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

84. ***Agromyza simplex***, nov. sp. ♂. — *Nitida, atra, pedibus halteribusque concoloribus, cellulâ discoidali brevi.* — Long. corp. $1 - 1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Nitida, atra. Caput totum concolor, frontis holosericeae triangulo ocellari nitido, marginibus lateralibus subnitidis. Abdomen latiusculum, nitidissimum. Pedes et halteres toti nigri. Alae hyalinae, leviter cinerascentes, venis nigris, costali inde a venae primae apice incrassatâ; cellula discoidalis brevis, ita ut venae quintae segmenta ultima duo aequalia sint; venae transversae approximatae, posterior obliqua. — (Middle States.)

85. ***Agromyza virens***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigro-viridis, nitida, capite, pedibus halteribusque atris, alis latis, venis subfuscis, apicem versus obscurioribus.* — Long. corp. $1\frac{1}{3} - 1\frac{5}{6}$ lin., long. al. $1\frac{2}{3} - 1\frac{3}{4}$ lin.

Agromyzae aeneiventri Fall., ab Americâ septentrionali non alienae simillima, sed laetius splendens. Caput totum atrum, triangulo ocellari mediocri, acuto, modice nitente, orbitis frontalibus angustis, subnitidis. Thorax ex viridi niger; scutellum concolor. Abdomen obscure viride, terebrâ foeminae latâ, atrâ. Pedes et halteres atri. Alae hyalinae, levissime cinerascentes, longiores et latiores quam in Agromyzâ aeneiventri, venis dilutioribus sed similiter dispositis, transversâ tamen posteriore ab alae margine minus remotâ et a mediâ minore intervallo separatâ; cellula discoidalis latior quam in Agromyzâ aeneiventri. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

86. ***Agromyza magnicornis***, nov. sp. ♂. — *Nigra, capite concolore, lunulâ frontali et proboscide sulphureis, antennis*

magnis, thorace albido-pollinoso utrinque sulphureo-limbato, abdomine nigro nitido, segmentorum marginibus sulphureis, pedibus nigris, genibus tamen sulphureis; alae hyalinae, segmento ultimo venae quartae quam paenultimum paulo longiore. — Long. corp. $\frac{5}{6}$ lin., long. al. $\frac{11}{12}$—1 lin.

Caput nigrum, frontis subopacae lunulâ sulphureâ, albo-micante; antennae atrae, majusculae, porrectae; proboscis sulphurea. palpi nigri. Thoracis dorsum et scutellum polline albido leviter aspersa, subcinerascentia, opaca, illud limbis lateralibus latiusculis sulphureis ornatum. Abdomen atrum, nitidum, marginibus segmentorum singulorum lateralibus et postico anguste et aequaliter sulphureis. Pedes nigri, genibus extremis sulphureis, tibiis tarsisque nigro-fuscis. Halteres sulphurei. Alae hyalinae vix cinerascentes, venis fuscis, in imâ basi sulphureis; cellula discoidalis brevis; ultimum venae quintae segmentum paenultimo paulo longius; vena transversa media in cellulam discoidalem mediam inserta; vena transversa posterior obliquior, quam in Agromyzis esse solet. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

87. *Agromyza angulata*, nov. sp. ♀. — *Atra, nitida, lunulâ frontali albo-pollinosâ, antennis parvis fusco-nigris, lineâ in utroque thoracis margine laterali tenuissimâ, ante alarum basim in pleuras demissâ et margine postico segmenti abdominalis ultimi flavis, pedibus nigro et luteo-variis, ultimis duobus venae quintae segmentis aequalibus.* — Long. corp. $\frac{11}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Atra, nitida. Frons opaca, triangulo ocellari marginibusque lateralibus subnitidis, lunulâ albo-pollinosâ; antennae parvae, nigro-fuscae; proboscis flava, palpi nigri. Thoracis dorsum levissime cinereo-pollinosum, nitidum, utrinque lineâ tenuissimâ flavâ, inde a callo humerali usque ad alarum basim pertinente et hinc in pleuras demissâ ornatum. Segmenti abdominalis ultimi margo posticus anguste et dilute flavus. Femora nigra, extremo apice flavo; tibiae anticae testaceae, praeter basim et apicem plerumque infuscatae; tibiae posteriores nigro-fuscae, basi tamen et apice singularum testaceis; tarsi testacei, posteriores non raro fusco-testacei. Halteres albi. Alae hyalinae, venis dilute subfuscis, in imâ basi sulphureis, cellulâ discoidali parvâ, segmentis venae quartae paenultimo et antepaenultimo aequalibus, ultimis duobus venae quintae subaequalibus. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. Marem possideo, qui a foeminâ frontis colore magis in fusco-nigrum vergente, triangulo ocellari marginibusque lateralibus non nitentibus et polline albo lunulae minus conferto differt, sed in reliquis notis omnibus cum eâ optime congruit, ita ut de eâdem specie dubitare vix liceat.

88. ***Agromyza melampyga***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Flava, occipite praeter marginem, thoracis vittis, metanoto et extremo abdominis apice nigris.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$ lin., long. al. 1—$1\frac{1}{12}$ lin.

Flava, fere sulphurea, abdomine paulo saturatius tincto. Occiput excepto margine totum nigrum, reliquum caput totum flavum, antennis, proboscide palpisque concoloribus. Thoracis dorsum nigro-vittatum, vittâ mediâ aequali, postice subito abruptâ et per lineam tenuissimam flavam dissectâ, vittis lateralibus per suturam flavam divisis, antice abbreviatis et obtusis, postice subintegris et acutis. Pleurae infra fusco-bimaculatae. Metanotum, terebra foeminae et hypopygium maris atra, nitida. Pedes flavi, tibiarum tarsorumque colore in luteum vel dilutissime subfuscum vergente. Alae hyalinae, venis fuscis, cellulâ discoidali brevi, ultimo venae quintae segmento paenultimum paulo superante, paenultimo et antepaenultimo venae quartae subaequalibus. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

89. ***Agromyza coronata***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nitida, atra, occipite, antennis palpisque concoloribus, reliquo capite, thoracis limbis lateralibus imâque alarum basi sulphureis; alae cinerascentes, venis nigris, cellulâ discoidali minutâ, cellulis basalibus secundâ et primâ confluentibus.* — Long. corp. $\frac{2}{3}$ lin., long. al. $\frac{3}{4}$ lin.

Caput laete sulphureum, occipite et triangulo ocellari atris, superiore frontis dimidio utrinque atro-marginato; antennae mediocres et palpi atri. Thorax et abdomen atra, nitida, marginibus tamen lateralibus illius laete sulphureis. Pedes toti atri. Halteres sulphurei. Alae cinereo-hyalinae, imâ basi sulphureâ, venis omnibus fusco-nigris; cellula discoidalis minuta; vena transversa media in cellulâ discoidali mediâ collocata, vel a basi paulo latius distans; primum venae longitudinalis quartae segmentum plane obsoletum, ita ut cellula basalis secunda cum primâ conjugatur. — (Cuba, Riehl; Pennsylvania, Osten-Sacken.)

90. ***Agromyza longipennis***, nov. sp. ♀. — *Modice nitens, nigra, occipite antennisque concoloribus, reliquo capite luteo, pedibus luteo et nigro variegatis; alae longae, hyalinae, segmentis ultimis duobus venae quintae subaequalibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput luteum, occipite et triangulo ocellari nigris, frontis dimidio superiore utrinque nigro-marginato; antennae nigrae, articulis primis duobus praeter marginem superum ferrugineis; proboscis lutea, palpi concolores. Thorax niger, leviter cinereo-pollinosus, subopacus. Abdomen minus latum, longiusculum, nigrum, modice nitens. Coxae nigrae, trochanteribus tamen anteriorum luteis; femora atra, apice omnium late luteo. Tibiae anticae subfuscae, basi late luteâ, tibiae posteriores fuscae, in imâ basi lutescentes; tarsi antici subfusci, posteriores fusci. Alae longae, subangustae, hyalinae, venis fusco-nigris, in imâ basi sulphureis, costâ nigrâ; cellula discoidalis subbrevis, segmenta igitur ultima duo venae quintae subaequalia; vena transversa media ab utroque cellulae discoidalis fine aequali intervallo separata; segmentum primum venae quartae subobsoletum. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

91. *Agromyza marginata*, nov. sp. ♂. — *Atra, nitida, frontis marginibus lateralibus, thoracis lineis lateralibus, segmentorum abdominalium marginibus posticis halteribusque sulphureis, pedibus nigro et sulphureo-variegatis; alae cinereo-hyalinae, ultimo venae quintae segmento quam paenultimum modice longiore.* —, Long. corp. $\frac{3}{4}$ lin., long. al. $\frac{5}{6}$ lin.

Atra, nitida. Caput concolor; frons holosericea, utrinque late sulphureo-marginata, triangulo ocellari nitido; antennae totae atrae; genae pallide sulphureae, peristomio tamen nigro; proboscis sulphurea, palpi nigri. Thorax utrinque lineâ marginali sulphureâ, ad basim alarum dilatatâ ornatus. Scutellum totum atrum et nitidum. Abdomen concolor, margine postico segmentorum singulorum anguste et aequaliter sulphureo. Coxae nigrae, anticae apicem versus dilutiores; dimidium basale femorum omnium nigrum, apicale sulphureum; tibiae anticae subfuscae, adversus basim late sulphureae, reliquae fuscae vel fusco-nigrae, in imâ basi dilutiores; tarsi nigrofusci, antici dilutiores, adversus basim subsulphureae. Halteres sulphurei. Alae cinereo-hyalinae, venis nigris, in imâ basi sulphureis; cellula discoidalis brevis, ita ut ultimum venae quintae segmentum paenultimo modice sit longius; vena transversa media aequali intervallo ab utroque cellulae discoidalis termino distans. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

92. *Agromyza parvicornis*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Atra, nitida, fronte opacâ nigro-fuscâ, antennis ferrugineis, pedibus nigro et lurido variis, halteribus albis; alae latiusculae, venis testa-*

ceis, quintae segmento ultimo quam paenultimum multo breviore. — Long. corp. $1 - 1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6} - 1\frac{1}{4}$ lin.

Atra, nitida, nigro-pilosa. Caput concolor, fronte praeter triangulum ocellare et praeter angulos verticis opacâ, ex nigro fuscâ. Antennae parvae, ferrugineae, articulis primis duobus saepe flavo-ferrugineis, raro totae flavo-ferrugineae. Genae angustae, setulae mystacinae parvae; proboscis subfusca vel lutea; palpi nigri. Pedes nigri, genibus lurido-testaceis, tibiis saepe nigro-fuscis, tarsis lurido-testaceis, apicem versus fuscis, posterioribus quam antici obscurioribus. Halteres albi. Alae latiusculae, cinereo-hyalinae, venis testaceis vel dilute subfuscis, cellulâ discoidali mediocri, segmentis venae quartae paenultimo et antepaenultimo subaequalibus, ultimo venae quintae quam paenultimum multo breviore. — (Washington; Osten-Sacken.)

93. *Agromyza neptis*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Atra, nitida, fronte opacâ, antennis mediocribus nigris, pedibus nigro et luteo variis, halteribus albis, alarum venis testaceis, in imâ basi sulphureis, quintae segmento ultimo quam paenultimum paulo breviore.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$ lin., long. al. $\frac{11}{12}$ lin.

Praecedenti simillima, sed multo minor, frontis colore in fuscum non vergente, antennis pro portione majoribus et totis nigris, segmentis denique venae quintae ultimis duobus minus inaequalibus sine dubio diversa — (District Columbia; Osten-Sacken.)

94. *Lobioptera indecora*, nov. sp. ♀. — *Opaca, nigra, pedibus halteribusque concoloribus, alis saturate cinereis.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Lobiopterae ludenti Wahlb. proxima. Nigra, opaca, nigro-pilosa, capite thoraceque polline cinereo leviter aspersis, abdomine non pollinoso et minus opaco. Frontis latae lunula angustissima testacea. Antennae et proboscis nigrae, palpis concoloribus; setarum validarum series peristomii usque ad faciem mediam pertinens. Pedes et halteres toti nigri. Alae subhyalinae, saturate cinereae, venis ex fusco nigris, costâ nigrâ. — (Nebraska.)

95. *Lobioptera leucogastra* Lw. ♂. — *Nigra, pedibus halteribusque concoloribus, abdomine praeter segmentum primum niveo, alis albidis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Syn. *Milichia leucogastra* Lw., Wien. Ent. Monatschr. V. 43. 20.

Nigra, subopaca, nigro-pilosa, thorace polline subfusco obsolete asperso, abdomine praeter segmentum primum polline candidissimo confertim vestito. Frons modice lata, lunulâ angustissimâ concolore. Antennae et proboscis nigrae, palpis concoloribus. Pedes et halteres toti nigri. Alae albo-hyalinae, venis ex luteo dilute subfuscis, costâ obscuriore. — (Cuba; Poey.)

96. *Leucopis simplex*, nov. sp. ♂. — *Nigricans, tota polline albo confertissime aspersa, antennis palpisque atris, pedibus nigris, basi et apice tibiarum primisque quatuor tarsorum articulis luteis.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$ lin., long. al. $\frac{5}{6}$ lin.

Color corporis niger polline conferto albo aequaliter obtectus, abdomen immaculatum. Antennarum palporumque color ater. Femora nigra; tibiae fusco-nigrae, in basi latius, in apice minus late luteae; tarsi lutei, ultimo tamen singulorum articulo nigro-fusco. Halteres albidi. Alae hyalinae, venis fuscis. — (New York; Osten-Sacken.)

97. *Cacoxenus semiluteus*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Ex luteo cinereus, antennis, apice scutelli, abdomine pedibusque saturate luteis.* — Long. corp. $\frac{11}{12}$ lin., long. al. $\frac{11}{12}$ lin.

Color capitis et thoracis nigricans polline luteo opacus fit et in luteo-cinereum mutatur. Frons lata, lunulâ angustissimâ concolore; antennae saturate luteae, articulo tertio subfusco vel in margine supero infuscato. Color lutescens scutelli adversus basim in colorem thoracis abit. Abdomen totum saturate luteum vel luteo-testaceum. Pedes cum abdomine concolores. Halteres exalbidi. Alae hyalinae, subcinerascentes, venis ex luteo testaceis. — (Cuba; Poey.)

98. *Trigonometopus vittatus*, nov. sp. ♀. — *Pallidus, fere exalbidus, antennis, maculis occipitis duabus, dorsi vittis lateralibus latissimis lineisque duabus intermediis, scutello denique praeter lineam mediam subfuscis.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{5}{6}$ lin., long. al. $1\frac{11}{12}$ lin

Color totius corporis fere exalbidus, in stramineum vergens. Antennae breves, subfuscae, lateribus adversis pallidioribus, articulo tertio obtuso. Frons in dimidio anteriore obsolete subfusco-bivittata, praeter setas ordinarias pilis brevibus nigris, prope marginem anticum crebrioribus, in reliquâ fronte valde raris instructa. Occiput utrinque maculâ magnâ ex ferrugineo subfuscâ notatum. Thoracis dorsum polline albo obsolete aspersum utrinque vittam latissimam integram, ex ferrugineo subfuscam et in areâ interjectâ lineas duas obsoletiores subfuscas gerit. Scutellum ex ferrugineo subfuscum, lineâ tamen mediâ exalbidâ. Abdomen in vivo totum exalbidum esse suspicor, in mortuo dimidium anterius segmentorum singulorum praeter primum nigrum video. Pedes toti exalbidi. In alis vitta integra dilute fusco-cinerea, venarum tertiam et quartam includens et nubecula venae secundae finem obumbrans conspiciuntur; alarum triens anticus dilute ex cinereo lutescens, posticus cinereus; venae in triente antico dilutissime lutescentes, sed finis secundae et venae reliquae totae fuscae; segmentum ultimum venae quartae non appendiculatum. — (Georgia.)

99. ***Phytomyza nervosa***, nov. sp. ♀. — *Cinerea, capite marginibusque lateralibus thoracis flavis, tertio antennarum articulo palpisque atris, pedibus testaceis, apicem versus fuscis, alis nigro-cinereis, venis fuscis, omnibus praeter quartam validissimis.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{3}$ lin.

Cinerea, opaca. Caput flavum, occipite praeter margines et maculâ ocellos includente nigris; tertius antennarum articulus majusculus, ater; palpi atri. Thoracis margines laterales cum pleurarum margine supero flavescentes. Scutellum cinereum, opacum. Metanotum et abdomen nigra, subopaca, ultimo hujus segmento postice flavo-marginato. Coxae et pedes luteo-testacei, femoribus posticis ante apicem fusco-lituratis, tibiis infuscatis, apicem versus obscurioribus, tarsis totis saturate fuscis. Halteres dilute flavicantes. Alae nigro-cinereae, venis nigro-fuscis, omnibus praeter quartam tenuiorem validissimis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

100. ***Phytomyza genualis***, nov. sp. ♀. — *Obscure cinerea, opaca, capite flavo, tertio antennarum articulo palpisque atris, pedibus nigris, coxis anticis, coxarum posteriorum apice genibusque flavis, alis hyalinis leviter cinerascentibus, venis tribus primis reliquas crassitie et obscuritate vincentibus.* — Long. corp. $\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$ lin., long. al. $\frac{11}{12}$ lin.

Obscure cinerea, opaca. Caput flavum; occiput nigrum, infra late flavo-marginatum; ocelli maculâ parvâ nigrâ inclusi; margines laterales frontis albicantes. Articulus tertius antennarum et palpi atri. Thoracis dorsum utrinque lineâ flavâ, propter tenuitatem obsoletâ pictum. Scutellum totum cinereum. Abdomen nigrum, modice nitens, marginibus posticis segmentorum primi et secundi tenuissime, ultimi anguste flavis. Pedes tenues, nigri, coxis anticis totis, posteriorum apice genibusque omnibus flavis. Alae hyalinae, subcinerascentes, imâ basi flavicante, costâ venisque tribus primis quam reliquae validioribus et subfuscis, his fere decoloribus. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Ueber neue, von Herrn v. Frivaldszky in den Schriften der ungarischen Academie 1865 beschriebenen Insekten-Arten

beschrieben von

Hauptmann a. D. *L. v. Heyden.*

In dem Correspondenzblatt für Sammler von Insekten, insbesondere von Schmetterlingen, herausgegeben von Dr. Herrich-Schäffer, Jahrgang II. No. 15. vom März 1851 p. 113 besprach mein verstorbener Vater einen Theil der von Frivaldszky in den Schriften der ungarischen Akademie publicirten entomologischen Abhandlungen. Durch meinen lieben Freund A. Rogenhofer in Wien kam ich vor Kurzem in den Besitz des Jahrganges 1865 dieser Abhandlungen, worin sich eine sehr genaue Aufzählung der in der Ungarischen Fauna vorkommenden Thiere (Wirbel- und Wirbellose) befindet. Da ich annehmen darf, dafs die hier behandelten Arten, ebenso wie es mit den früher von Frivaldzky beschriebenen Thieren der Fall war, dem nicht-österreichischen Entomologen leicht unbekannt bleiben könnte, so wollte ich in den nachfolgenden Zeilen besonders darauf aufmerksam machen.

Die Arbeit ist betitelt: Jellemzö Adatok Magyarország Faunájához. (Leider bin ich, wie so viele meiner deutschen Freunde, nicht der ungarischen Sprache mächtig, um die deutsche Uebersetzung geben zu können, auch konnte ich sie hier nicht übersetzt bekommen.)

Die neuen Arten sind sämmtlich mit lateinischen Diagnosen versehen, und auf 9 colorirten Tafeln, wenn auch nicht gut, so doch kenntlich abgebildet. —

Pag. 1—137 enthält eine Zusammenstellung der in den Carpathen (besonders dem Tatragebirge, dem Biharer Comitat und dem Banat) gefundenen Thiere. Es ist dies eine umfangreiche genaue

Aufzählung der einzelnen Arten mit ungarischen Bemerkungen. Ich könnte von den vielen Arten doch nur ein vages Namenverzeichniſs geben, und ziehe es daher vor nur einige besonders interessante Arten hier aufzuführen.

Aus den Carpathen:

Hedobia pubescens Ol., *Omias Hanaki* Friv.

Aus dem Banat:

Anchomenus banaticus Friv. n. sp., *Plegunophorus bispinosus* Hampe (bei Mehadia gefunden), *Dermestes latissimus* Bielz, *Nomius graecus* Lap. (bei Mehadia), *Phryganophilus ruficollis* F., *Saperda Quercus* Charp. (bei Mehadia), *Xylosteus Spinolae* Friv. = *Rhabdium rufiventre* Germ., *Oreina melanocephala* Duft. var. *plagiata* Suffr., *Atranus collaris* Ménétr., *Agrilus grandiceps* Ksw., *Dromaeolus barnabita* Villa, *Corymbites haemopterus* Ill., *Cantharis hospes* Rosh. (bei Oravicza), *Tillus pallidipennis* Bielz, *Asida banatica* Friv., *Mordella Sacheri* Friv. (von Mehadia), *Clytus apicalis* Hampe (Mehadia), *Callimoxys gracilis* Brullé (Mehadia), *Strangalia thoracica* F. (Mehadia), *Elytrodon bispinus* Sch. (bei Temesvár), *Tentyria Frivaldszkyi* Kraatz, *Agnathus decoratus* Germ. etc.

Ferner: *Harpalus Rayi* Linder (von Buda), *Hetaerius Sartorii* Redtb. (p. 187), *Saprinus curtus* Rosh. (p. 188.)

Pag. 138—224 enthalten Beschreibungen seltener und neuer Thiere, von denen ich mir erlaube die folgenden wörtlich wiederzugeben:

p. 173. *Carabus montivagus* Palliardi var. *blandus* Frivald. tab. IX. fig. 2.

Minor, convexior, et magis nitidus, pronoto antice fortius punctato; elytris brevioribus, subtiliter punctatostriatis, striis irregularibus, interstitiis 4, 8 et 12 catenulatis, reliquis rugose punctatis granulatisque. 8—10 lin. (Im Matragebirge bei Erlau.) — Ich besitze ein Exemplar dieser Art von Frivaldszky selbst, kann ihn aber von der als *vellepiticus* Hampe (Stett. Entom. Ztg. 1850 p. 346) beschriebenen Varietät nicht unterscheiden. Die Gröſse der Hampe'schen Art ist 10—11 lin.

p. 176. *Anchomenus banaticus* Friv. tab. IX. fig. 6.

Supra niger, infra nigropiceus, antennis palpis, tibiis tarsisque flavorufis, femoribus fuscis; prothorace angustiore subquadrato, reflexe marginato, impressionibus ad angulos posteriores transverse subrugosis; coleopteris ovatis, profunde striatis, striis remote subtiliter punctatis, interstitio tertio punctis tribus vel quatuor impressis.

4—4½ lin. (Fundort: Kornia im Banat.) Diese Art erhielt ich von Egger zugeschickt. — Sie steht dem *P. scrobiculatus* sehr nahe, ist jedoch kleiner; das Halsschild ist weniger breit und gerundet, weniger punktirt; die Flügeldecken sind kürzer und schmäler; die Schenkel dunkler.

p. 176. *Pterostichus Sacheri* Friv. tab. IX. fig. 7.

Laete viridis, vel cupreo-aeneus, pronoto subquadrato, postice profunde transverse impresso, utrinque foveolato, et breviter striato; coleopteris oblongo-ovatis, valde subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio seriatim punctato, angulis apicalibus rotundatis, stria brevi scutellari distincta. 4⅖—5⅔ lin. (Fundort: Biharer Comitat.) Ich besitze 2 Exemplare von Frivaldszky. Sie stimmt mit *P. Jurinei* var. *Heydeni* Dahl überein, ist aber auf den Flügeldecken noch mehr glatt und die eingestochenen Punkte viel kleiner. Die Punktstreifen sind kaum angedeutet. Dabei zeigt die Oberseite ein prachtvolles Smaragdgrün. Ich halte sie für eine schwächer sculptirte *Heydeni.*

p. 190. *Haplolophus* Friv. n. gen.

Antennae 11-*articulata, clavatae, clava triarticulata elongata, articulis duobus transversis aequalibus, ultimo subovato.*

Oculi laterales rotundati, prominuli.

Labrum transversum, apice truncatum, angulis rotundatis.

Mandibulae breves, subtriangulares, apice bifidae, obtusae, intus non crenulatae.

Maxillae malis binis, apice ciliatis, exteriore oblique subtruncata, interna unco terminata.

Palpi maxillares 4-*articulati, articulo ultimo oblongo ovato, apice subrotundato.*

Mentum apicem versus angustatum. Ligula apice subtruncata et subfissa, membranis triangularibus ciliatis aucta.

Palpi labiales 3-*articulati, articulo tertio brevi ovato, apice rotundato.*

Corpus subcylindricum; abdomen segmentis ventralibus quinque, primo secundo et quinto fere aequilongis, tertio et quarto brevioribus.

Pedes sejuncti; tarsi 5-*articulati*, d. h. nach der Abbildung 4 Glieder und ein langes Klauenglied, *articulo quarto praecedentibus breviore et angustiore.*

H. *neglectus* Friv. tab. X. fig. 9.

Subcylindricus, rufo-ferrugineus, pectore, elytrisque medio nigricantibus, pubescentia cinerea adjacente, in elytris densiore tectus; capite dense punctato, epistomate apicem versus angustato, apice ipso truncato; thorace longitudine parum latiore, lateribus marginato et leviter rotundato, basim et apicem versus aequaliter angustato, basi utrinque subsinuato, dorso subconvexo, dense ac subtiliter punctato; elytris thoracis media latitudine vix latioribus, humeris rectangularibus, thorace fortius et minus dense punctatis, ad humeros et apicem versus dilutius rufescentibus; subtus prothorace et pectore fortius et minus dense punctatis, abdominis segmentis subtilissime punctatis ac densius pubescentibus, femoribus modice incrassatis, tibiis rectis, unguiculis simplicibus. 2—2¼ lin.

Wird von Frivaldszky mit *Paramecosoma* und *Telmatophilus* verglichen. — Nach der Abbildung scheint das Thier zu den *Cryptophagiden* zu gehören, in die Nähe von *Paramecosoma*.¹)

p. 192. *Mycetomychus* Friv. n. gen.

Caput subtriangulare, fronte impressa. Oculi laterales.

Antennae 11-*articulatae, articulis tribus ultimis abrupte crassioribus,* 9-*o et* 10-*o rotundato, ultimo oblongo ovato.*

Labrum apice rotundatum, medio subemarginatum, pilis subtilibus ciliatum.

Mandibulae apice angustatae et bifidae, intus non crenulatae sed membrana rotundata ciliata auctae.

Maxillae malis connexis, exteriore apice membranacea, rotundata, ciliata, interiore parum breviore, angustiore, interne breviter ciliata.

Palpi maxillares 4-*articulati, articulis tribus primis brevibus, ultimo elongato, subtruncato.*

Mentum apicem versus angustatum. Ligula subquadrata, apice medio arcuatim prominula, membranis breviter ciliata.

Palpi labiales breves, articulo tertio breviter ovato.

Thorax elytris multo angustior, lateribus spinulosis.

---

¹) Der *Haplolophus neglectus* Friv., welchen ich nebst anderen werthvollen Arten unter dem Namen *Telmatophilus Frivaldszkyi* Er. in litt. von Frivaldszky erhielt, als ich denselben in Pest besuchte, ist jedenfalls mit dem *Paramecosoma robustum* Morawitz (Horae soc. ent. Rossicae II. 1863) von Sarepta identisch.

D. Red. G. Kraatz.

Elytra dense striato-punctata, subconvexa.

Pedes approximati, tibiae apice bispinulosae; tarsi quinque-articulati, articulo primo sequentibus paulum angustiore, 3-o et 4-o obliquis, brevibus, quarta praecedentibus duobus minore, quinto longitudinem praecedentium aequante, unguiculis basi dilatatis.

M. macularis = *Corticaria macularis* Fuſs (Verhandl siebenbürg. Vor. zu Hermanstadt 1850. 128) = *Lathridius variegatus* Dej. Cat. tab. X. fig. 10. 1¼ lin. (Fundort: Bakony.) Die Beschreibung ist ungarisch. Siehe auch bei Fuſs. Vielleicht ist diese Gattung identisch mit *Phloeophilus*, der sie in allen Theilen, auch in der Farbe der Flügeldecken, bis auf das viel schmälere Halsschild gleicht.

p. 199. *Tentyria Frivaldszkyi* Kraatz 1864 = *T. banotica* Friv. (Abhandl. d. Ungar. Academie 1865 p. 43) tab. X. fig. 1.

Nigra subopaca, glauco-pruinosa, capite dense punctato, fronte utrinque biimpressa; thorace transverso, antrorsum dilatato, dense punctato, disco saepe bifoveolato, mediocriter convexo, basi ad angulos obtusos sinuato; elytris ablongo-ovatis, substriatis, transverse rugosis, et subtiliter punctatis; tibiis anticis subtus asperis, posticis modice incurvatis, tarsis piceis, unguiculis rufescentibus. 7—7½ lin. (Fundort: Banat.)

p. 200. *Platyscelis hungaricus* Friv. tab. XI. fig. 2.

Obovatus niger, subopacus; capite dense, antice profundius rugoso-punctato, et transversim impresso; prothorace subquadrato, antice posticeque leniter emarginato, anterius parum angustato, lateribus modice rotundatis et tenue marginatis, angulis posticis rectis, supra parum convexo, dense punctato, linea levi tenui longitudinali instructo; coleopteris thorace paulo latioribus, medium versus parum ampliatis, postice angustatis, convexis, apicem obtusum versus valde declivibus, substriato-punctatis, et punctulatis subrugosibusque; pectore ventrisque lateribus rugoso tuberculatis, hujus medio lucidiore et subdisperse punctato. Maris tibiae antice lobo lato, subtus excavato, extrorsum ampliatae. 7—7½ lin.

p. 200. *Asida banatica* Friv. tab. XI. fig. 13.

Nigro-obscura, indumento terroso griseo parce tecta, convexa, prothorace basi subangustato, lateribus marginatis, margine explanato, dorso subtiliter granuloto, lobo basali brevi medio emarginato, angulis posticis productis; elytris subtilissime granulatis, costis interruptis, parum prominulis, irregularibus. nonnunquam fere evane-

scentibus, pube fusca tectis; subtus dense granulata, rufobrunneo pubescens. 6—7 lin.

As. sericeae affinis; differt autem dorso planiusculo, prothorace basi subangustato, margine laterali minus elevato, linea media laevi omnino destituto. Ab. As. Jurinei statura majore, prothorace elytrisque subtilius granulatis et costulatis distincta. Mas statura angustiore a femina dignoscendus. (Von Mehadia.)

p. 202. *Mordella Sacheri* Friv. tab. XI. fig. 6.

Fusca, flavo-griseo holosericea; elytrorum macula humerali arcuata, rubro-testacea, alteraque ante apicem transversa, communi, ochraceo pilosa, ore, antennis pedibusque flavo-rufis, horum femoribus saepe obscurioribus. $1\frac{3}{4}$—2 lin. — Von Mehadia.

p. 203. Hier findet sich eine lateinische Diagnose und Beschreibung der von Mulsant (Opuscules IX. p. 55) aufgestellten Gattung und Art: *Conalia* Baudi Muls. nach ungarischen Exemplaren. Es ist sicher nur eine Copie, wie bei so manchen der hier behandelten Arten, die Frivaldsky selbst nicht kannte, aber als in Ungarn gefunden, in seine Arbeit aufnahm. Ich habe leider die Opuscules verliehen, und bin daher augenblicklich nicht im Stande darüber Auskunft geben zu können.

p. 205. *Omias Hanakii* Friv. tab. XI. fig. 7.

Breviter ovatus, fulvus vel castaneus, nitidus, pube subtili dispersa vix conspicua obsitus, antennis, pedibus ventrisque apice rufo-flavis; capite levi, fronte disperse subtiliter punctulata, et foveola parva instructa, oculis parum prominulis, rostro brevi crasso, apice modice latiore, et leviter triangulariter impresso, lateribus subtiliter punctulatis, impressione rugosiuscula; antennis crassiusculis, pubescentibus, scapo vix curvato, apice incrassato, marginem anteriorem prothoracis attingente, funiculi articulo primo secundo duplo longiore, reliquis transversis, clava ovata, subacuminata; prothorace latitudine breviore, disperse punctato, pubescente, dorso antico carinulam mentiente, lateribus breviter rotundatis; scutello invisibili; coleopteris subglobosis, apice breviter cuspidatis, valde convexis, subtiliter striato-punctatis, striis ad suturam et marginem deflexum evidentioribus, mediis obsoletis, quasi punctato-striatis, interstitiis levibus, pube appressa tenui obsitis; femoribus clavatis, non dentatis. $1\frac{1}{2}$ lin. — (Fundort: Marmaros.)

Diese Art ist nach der Seidlitz'schen Auseinandersetzung der dahin gehörigen Gattung (eben noch im Manuscript) ein wirklicher *Omias*.

p. 217. *Ceutorhynchus dimidiatus* Friv. tab. 12. fig. 8.

Breviter ovatus, niger opacus, albosquamosus; capite dense punctato, squamulis piliformibus ferrugineis vestito, vertice carinato, rostro teretiusculo, longitudine prothoracis, parum arcuato, dense punctato et leviter carinato, antennis rufis, scapi apice clavaque nigricantibus; prothorace latitudine baseos vix breviore, antice angustato, et late constricto, dense punctato, lateribus medio granulosis, dorso breviter subcarinato, ferrugineo squamulato, lateribus, vittis tribus anticis, canaliculaque brevi baseos albosquamosis; coleopteris prothorace latioribus, apicem rotundatum versus sensim angustatis, modice convexis, striato-punctatis, post humeros callosos et ante apicem tuberculatis, lateribus sutura, fascia brevi post scutellum, alteraque posteriori lata, medio ampliata, cum maculis parvis ad latera sitis cohaerente, item macula parva utrinque ante apicem albo-squamosis, squamae ovales concavae; subtus dense albosquamosus, ventre nigro maculato; pedibus validis, nigris, squamulis piliformibus, helvolis maculisque albis vestitis, femoribus clavatis, dente valido, lato instructis, tibiis basi subincurvis; tarsis rufis, unguiculis infuscatis. $1\frac{3}{4}$—2 lin. — Buda, Pesth; auf Lycopsis pulla (jetzt Nonnea pulla).

Ferner sind beschrieben:

Isopoda:

p. 222. *Titanethes graniger* Friv. (Schriften der ungar. Academie 1865 p. 24) tab. XIII. fig. 2.

Oblongo-ovatus, convexiusculus, niveus, supra granulatus; capite antice obtuse angulato, non lobato, lateribus spinosiusculis, antennis externis muricatis; lobo caudali mucronato; internis appendicibus caudalibus, externis non multo brevioribus.

Arachnida:

p. 223. *Blothrus brevipes* Friv. (l. c. 1865 p. 38) t. XIII. Fig. 3. 2 lin.

Antice mucronato cephalothorace, palpisque maxillaribus rufotestaceis; pedibus testaceo pallidis non elongatis, abdomine livido, hujus segmentorum dorsalium scutis fulvescentibus.

Erklärung der Abbildungen.

Figur **Tab. I. Mammalia.**

1. *Spalax typhlus* Pallas ungarische Beschreibung p. 138.
2. *Sminthus vagus* Wagner = *Mus lineatus* Lichtenst. ungar. Beschr. p. 139.

Figur **Tab. II. Aves.**

1. *Falco rufipes* Besecke ♂♀. p. 139.
2. *Glareola Pallasi* Bruch = *Nordmanni* Fisch. = *melanoptera* Nordmann p. 140. Beide ungar. Beschr.

Figur **Tab. III. Amphibia.**

1. *Coluber caspius* Lepechin p. 141.
2. *Ablepharus pannonicus* Fitzinger (Verhandl. der Ges. naturf. Freunde, Berlin 1824 p. 297 tab. XIV.) = *A. Kitaibelii* Cocteau p. 142. Beide ungar. Beschr.

Figur **Tab. IV. Lepidoptera.** [1]

1. *Lycaena Jolas* Ochsenh. ♂♀. Ober- und Unterseite, Raupe und Puppe [2]) p. 142. — Die Futterpflanze ist: Colutea arborescens L. (bei Friv. arborea).
2. *Sesia uroceriformis* Treitschke mit P. p. 143. Fpfl. Dorycnium herbaceum.
3. *Sesia bibioniformis* Esper. p. 143.
4. *Zygaena laeta* Esper. O.- u. U.-S., P. und Cocon p. 145.
5. *Ino budensis* Speyer p. 146.
6. *Nemeophila Metelkana* Lederer ♂♀., von jedem O.- u. U.-S. p. 146.
7. *Ocnogyna parasita* Hbn. ♂♀, O.- u. U.-S. von jedem; R. p. 147.
8. *Psyche Ecksteinii* Lederer ♂♀ und Säcke p. 147.
9. *Psyche Zelleri* Mann. ♂♀ und Sack p. 148.
10. *Fumea undulella* F. v. R. ♂ p. 148.
11. *Fumea Sappho* Millière ♂ und Sack p. 149.

---

[1]) Alle abgebildeten Arten haben ungarische Beschreibungen; die Schmetterlings-Abbildungen sind nach brieflicher Mittheilung von Rogenhofer überhaupt nicht gut gerathen.

[2]) In der Folge sind diese Worte zu O.-S., U.-S., R., P., Fpfl. abgekürzt.

Figur Tab. V. **Lepidoptera.**

1. ***Orgyia Ericae*** Germ. var. ***intermedia*** Friv. ♂♀, R. und Cocon p. 145. Fpfl.: Cytisus austriacus. — Es ist dieses eine dunklere var. ohne weiſse Flecken; auch die Raupe stimmt nicht mit der von Ahrens und Germar Fauna insectorum VIII. fig. 17. gegebenen Abbildung.
2. ***Agrotis fugax*** Ochsh. mit R. und P. p. 50. Fpfl.: Euphorbia.
3. ***Mamestra Leineri*** Freyer p. 150.
4. ***Mamestra cavernosa*** Eversmann p. 151.
5. ***Dianthoecia dianthi*** Tausch. p. 151.
6. ***Dianthoecia sejuncta*** Herr.-Schäffer (Friv. i. l.) p. 152.
7. ***Thecophora fovea*** Tr. ♂♀, jedes von oben u. unten; R. p. 152.
8. ***Valeria orbiculosa*** Esp. ♂. ♀ von oben u. unten p. 153.
9. ***Luperina Zollikoferi*** Freyer ♂♀ p. 154.
10. ***Taspidea celsia*** L. p. 154.

Figur Tab. VI. **Lepidoptera.**

1. ***Hydroecia lunata*** Frey ♂♀. P.; Raupe in der Wurzel von Peucedanum longifolium p. 155.
2. ***Leucania evideus*** Hüb. mit R. Fpfl.: Seseli montanum p. 155.
3. ***Caradrina terrea*** Boisd. mit Raupe p. 156.
4. ***Caradrina lenta*** Tr. mit Raupe und Puppe p. 156.
5. ***Perigrapha*** T. ***cinctum*** S. V. mit R. und P. Fpfl.: Centaurea scabiosa p. 157.

Figur Tab. VII. **Lepidoptera.**

1. ***Orrhodia veronicae*** Hübn. O.- und U.-S., R. p. 158.
2. ***Scotochrosta pulla*** S. V. O.- und U.-S. p. 158.
3. ***Cucullia fraudatrix*** Eversm. p. 159.
4. ***Cucullia formosa*** Rogenhofer p. 159.
5. ***Eucarta virgo*** Tr. p. 160.
6. ***Plusia cheiranthi*** Tausch. = ***Eugenia*** Eversm. mit R. und P. Fpfl.: Aquilegia vulgaris und Thalictrum flavum p. 160.
7. ***Plusia modesta*** Hübn. mit R, und P. Fpfl.: Pulmonaria mollis p. 161.
8. ***Heliodes rupicola*** S. V. O.- und U.-S. p. 162.
9. ***Heliothis cognata*** Frey. mit R. und P.
10. ***Acontia titania*** Esp. O.- und U.-S. p. 164.
11. ***Thalpochares arcuina*** Hübn. = ***inamoena*** Hübn. p. 164.
12. ***Th. pannonica*** Freyer mit R. und P. Ppfl.: Gnaphalium arenarium p. 164.
13. ***Th. communimacula*** S. V. mit R. u. Cocon p. 166. Die Raupe lebt von einer Coccus-Art: Lecanium persicae Burm.!

Figur

14. *Erastria obliterata* Ramb. = *E. Wimmeri* Lederer p. 166.
15. *Mesotrosta signalis* Tr. p. 167.

Figur Tab. VIII. **Lepidoptera.**

1. *Chariclea purpurites* Tr. O.- u. U.-S., P.; 2 R., die eine grün, die andere rosa. Fpfl.: Dictamnus albus. p. 163.
2. *Metoponia alba* Hübn. O.- u. U.-S., R., P. Fpfl.: Delphinium consolida p. 167.
3. *Catocala hymenea* S. V. mit R. p. 167.
4. *Eccrita ludicra* Hübn. mit R. Fpfl.: Onobrychis sativa p. 168.
5. *Toxocampa limosa* Tr. O.- u. U.-S., R. und P. Fpfl.: Colutea arborescens und Orobus vernus p. 169.
6. *Chondrosoma fiduciaria* Anker ♂. ♀ Eier legend; R. lebt an Euphorbien p. 169.
7. *Hibernia Ankeriana* Staud. O.- und U.-S. p. 170.
8. *Acidalia Pecharia* Staud. O.- und U.-S. p. 171.
9. *Lignyoptera fumidaria* Hübn. ♂♀. p. 171.

Figur Tab. IX. **Coleoptera.**

1. *Carubus planicollis* Küst. p. 172.
2. *Carabus montivagus* Palliardi var. *blandus* Friv. p. 173.
3. *Nebria tatrica* Mill. p. 175.
4. *Nomius graecus* Laporte p. 175! — Dieses seltene Thier, von dem man seither glaubte, dafs es eine exotische eingeschleppte Art sei, wurde an den verschiedensten Punkten Europa's gefunden. Griechenland (Laporte), Fontainebleau 1864 einmal von Fallou im Fluge gefangen, Mehadia. Schaum (Berl. Ent. Ztschr. 1857 p. 179) hält diese Art für identisch mit dem nordamerikanischen *Morio pygmaeus* Dej. = *Haplochile pygmaea* Lec. Die Frivaldszky'sche Abbildung ist gut und stimmt in allen Theilen mit der von Jacq. Duval gegebenen überein.
5. *Patrobus tatricus* Mill. p. 176.
6. *Anchomenus banaticus* Friv. n. sp. p. 176.
7. *Pterostichus Sacheri* Friv. n. sp. p. 176.
8. *Pt. (Haptoderus) blandulus* Mill. p. 178.
9. *Pt. (Hapt.) brevis* var. *Bielzii* Fufs (Wien. Monatschr. 1859 p. 308) p. 178.
10. *Dichirotrichus lacustris* Redt. p. 179.
11. *Harpalus Rayei* Linder (Ann. de France 1864 p. 250) p. 180.
12. *Trechus marginalis* Schaum p. 181.
13. *Tr. microphthalmus* Miller p. 181.

Figur
14. *Anophthalmus Redtenbacheri* Friv. p. 182. (Zool. bot. Wien. 1857 p. 44).
15. *A. Milleri* Friv. p. 182. (Wien. Monatschr. 1862 p. 327.)
16. *Homalota alpicola* Mill. p. 183.

Figur Tab. X. Coleoptera.
1. *Prognatha humeralis* Germ. p. 183.
2. *Pholeuon leptoderum* Friv. p. 183.
3. *Ph. gracile* Friv. p. 184.
4. *Drimeotus Kraatzii* Friv. p. 185.
5. *Catops validus* Kraatz p. 186.
6. *Silpha oblonga* Küst. p. 186.
7. *Pleganophorus bispinosus* Hampe p. 189.
8. *Cryptophagus laticollis* Mill. p. 190.
9. *Haplolophus* (Friv. n. gen.) *neglectus* Friv. p. 190 mit vergrösserten Mundtheilen, Beinen etc.
10. *Mycetomychus* (Friv. n. gen.) *macularis* Fuſs mit vergröſserten Mundtheilen und Beinen p. 192.
11. *Dermestes latissimus* Bielz (Bakony Wald.) p. 194. Ein durch das breite Halsschild auffallendes Thier.
12. *Curimus decorus* Steff. p. 194.
13. *Morychus transsylvanicus* Suffr. p. 195.
14. *Glaresis Frivaldszkyi* Westw. p. 195.
15. *Tillus pallidipennis* Bielz p. 198.
16. *Xyletinus ornatus* Germ. p. 198.

Figur Tab. XI. Coleoptera.
1. *Tentyria Frivaldszkyi* Kraatz p. 199.
2. *Platyscelis hungaricus* Friv. n. sp. p. 200.
3. *Asida banatica* Friv. n. sp. p. 200.
4. *Anthracias bicornis* Redt. p. 201.
5. *Cistela amplicollis* Linder (Ann. de Fr. 1864 p. 251) p. 202.
6. *Mordella Sacheri* Friv. n. sp. p. 202.
7. *Omias Hanakii* Friv. n. sp. p. 205.
8. *Otiorhynchus hungaricus* Germ. p. 206.
9. *O. banaticus* Stierl. p. 206.
10. *O. argenteus* Stierl. p. 207.
11. *O. graniventris* Mill. p. 207.
12. *O. chrysomus* Schh. p. 208.
13. *O. Kraatzii* Stierl. p. 210.
14. *O. marmota* Stierl. p. 210.

Figur
15. *O. corvus* Schh. p. 211.
16. *O. obsidianus* Schh. p. 212.

Figur Tab. XII. **Coleoptera.**

1. ***Otiorhynchus alpigradus*** Mill. p. 212.
2. ***O. granicollis*** Schh. p. 213.
3. ***O. Kollari*** Schh. p. 213.
4. ***O. cuprifer*** Stierl. p. 214.
5. ***O. coarctatus*** Stierl. p. 215.
6. ***Larinus crinitus*** Schh. p. 215.
7. ***Elytrodon bispinus*** Schh. p. 216.
8. ***Ceuthorhynchus dimidiatus*** Friv. n. sp. p. 217.
9. ***Callidium*** (***Lioderes Kollari*** Redt.). Abbildung nicht gut p. 219.
10. ***Agapanthia maculicornis*** Schh. p. 220.
11. ***Clytus apicalis*** Hampe p. 220 (Wien. Monatsch. 1863 p. 289).
12. ***Chrysomela chalcitis*** Germ. p. 221.
13. ***Endomychus thoracicus*** Charp. p. 221.
14. ***Ceramis rubricollis*** Germ. p. 221.

Figur Tab. XIII. **Isopoda.**

1. ***Titanethes graniger*** Friv. p. 222.
2. ***Porcellio trilobatus*** Stein (Berl. Ztschr. 1859 p. 160) p. 222.

Arachnidae.

3. ***Blothrus brevipes*** Friv.

Annelidae.

4. ***Typhlobdella Kovátsii*** Diesing (Denkschr. k. Academ. Wien 1858) p. 223.

Ueber einige Empis-Arten, welche zu den im XI. Bande besprochenen Verwandtschaftskreisen gehören.

Vom

Prof. Dr. *H. Loew*, Director a. D. in Guben.

I. Verwandtschaftskreis der *Empis ciliata* Fabr.

Aus dem Verwandtschaftskreise der *Emp. ciliata* habe ich, seitdem ich im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift Mittheilungen über denselben machte, nur eine Art mit schwarzen Schwingern kennen gelernt, welche mir damals noch unbekannt war. Ich nenne diese durch die mattschwarze Farbe der Thoraxstriemen sehr ausgezeichnete Art *Emp. dedecor*.

Emp. dedecor, nov. sp. ♂ et ♀. — ***Nigra, thoracis cinerei vittis distinctissimis nigris, pleuris, abdomine praeter apicem, coxisque pallide pilosis, alis hyalinis; hypopygium maris breve, rotundatum clausum, filamento centrali operto; pedes foeminae simplices.*** — Long. corp. $3\frac{1}{3}$—$3\frac{7}{12}$ lin., long. al. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{5}{12}$ lin.

Ganz und gar schwarz; der Kopf und der ganze Thorax von graulicher Bestäubung matt und dunkelaschgrau. Augen des Männchens zusammenstoſsend, die des Weibchens durch die verhältniſsmäſsig breite, sparsam mit schwarzen Haaren besetzte Stirn getrennt; Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfs mit ansehnlicher, ziemlich borstenartiger, schwarzer Behaarung; die Unterhälfte des Hinterkopfs mit zarterer, ziemlich weiſslicher Behaarung. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit kurzer schwarzer Behaarung, das dritte Glied von mittlerer Länge, gegen sein Ende hin allmälig und gleichmäſsig verschmälert; Fühlergriffel verhältniſsmässig kurz. Taster kurz, dunkelgelb, gegen ihre Wurzel hin gewöhnlich stark gebräunt, gegen die Spitze hin mit ziemlich kurzen schwarzen Härchen besetzt. Die Thoraxstriemen contrastiren durch ihre mattschwarze Färbung sehr auffallend gegen ihre Umgebung: die beiden Theile der Mittelstrieme liegen, wie es bei den Arten dieses Verwandtschaftskreises Regel ist, verhältniſsmäſsig weit von einander entfernt. Auſser den gewöhnlichen Borsten am Seitenrande und über der Flügelwurzel trägt der Thoraxrücken zarte, aber sehr dichte schwarze Behaarung, welche nur auf den beiden Theilen der Mittelstrieme fehlt; sie ist bei dem Männchen, wie gewöhnlich, von gröſserer Länge als bei dem Weibchen, bei beiden Geschlechtern jedoch nur von verhältniſsmäſsig mittlerer Länge; am Seitenrande des Thoraxrückens findet sich meistentheils weiſsliche Behaarung, welche bei dem Männchen ihrer gröſseren Länge wegen nicht übersehen werden kann, bei dem Weibchen aber sich leicht der Wahrnehmung entzieht. Die Brustseiten und Hüften sind mit bleich gelbweiſslicher Behaarung besetzt, die stärkeren Haare auf der Auſsenseite der Mittel- und Hinterhüften sind aber schwarz: der Haarschirm vor den Schwingern hat eine etwas gelblichere Färbung. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, nur die beiden letzten Segmente des männlichen Hinterleibs haben auf ihrer Mitte eine sie mattmachende, dunkelbraune Bestäubung, welche aber die Seiten derselben vollkommen frei läſst. Die ziemlich lange Behaarung des Hinterleibs ist gröſstentheils gelbweiſslich; am Hinterrande der vorderen Abschnitte mischen sich ihr bei dem Männchen stärkere schwarze Haare bei, von denen bei dem Weibchen kaum etwas zu bemerken ist, auf der Oberseite der nachfolgenden Abschnitte aber nimmt bei beiden Geschlechtern die schwarze Behaarung allmälig mehr überhand, so daſs die letzten Hinterleibsabschnitte fast ausschlieſslich schwarze Behaarung haben. Das schwarze und schwarz behaarte Hypopygium ist ziemlich klein, rundlich und vollkommen geschlossen, so daſs vom Penis entweder gar nichts zu sehen ist, oder daſs nur sein bogenförmig nach hinten gebogenes Ende ganz an der Basis der Oberseite des Hypopygiums etwas hervorragt; die untere, stark gewölbte Seite desselben bildet der ungewöhnlich stark entwickelte achte Bauchabschnitt, welcher an jeder Seite eine kleine warzenförmige Erhöhung hat und unter dessen schwarzer Behaarung sich gewöhnlich auch eine Anzahl heller Haare befinden; die glänzendschwarzen seitlichen Lamellen sind klein und stumpf; die obere Lamelle hat eine mattere, mehr braunschwarze Färbung und ist in zwei Lappen zertheilt, welche die obere Oeffnung des Hypopygiums von der Seite her mehr oder weniger überdecken; der ganze Bau des Hypopygiums kömmt mithin demjenigen sehr nahe, welchen es bei *Emp. nigerrima* hat. Die Flügel sind glasartig mit schwacher Spur von graulicher Trübung; Adern dunkelbraun, nur an der Flügelbasis heller braun; das schmale Randmal nur bräunlich; die erste Hinterrandszelle gegen ihr Ende hin sehr stark erweitert und die Mündung der vierten Längsader weiter von der äuſsersten Flügelspitze entfernt, als die Mündung der dritten; Discoidalzelle verhältniſsmäſsig ziemlich klein und am Ende ziemlich schief.

Anmerkung. Ich besitze diese Art aus Griechenland. Es ist nicht ganz unmöglich, daſs es daselbst noch eine zweite, sehr ähnliche Art giebt; ich sah nämlich Exemplare, welche sich von den meinigen durch etwas grauere und, wie es mir schien, im Verhältnisse zur Körperlänge etwas kürzere Flügel unterschieden; in allen übrigen Merkmalen, namentlich in der Behaarung des Körpers, in der Behaarung und Behorstung der Beine, in dem Verlaufe der Flügeladern und in dem Baue des männlichen Hypopygiums stimmten sie dagegen mit meinen Exemplaren so vollkommen überein, daſs ich mich von der specifischen Verschiedenheit derselben nicht überzeugen konnte.

Fortgesetzte Untersuchungen haben mich gelehrt, daſs eine Anzahl südeuropäischer *Empis*-Arten dem Verwandtschaftskreise der *Emp. ciliata* beigezählt werden müssen, während ich früher der Meinung war, daſs sie zu einem selbstständigen Verwandtschaftskreise zusammengestellt werden könnten. Diese ohne Ausnahme ganz schwarz gefärbten Arten sind: *Emp. haemorrhoica* nov. sp., *concisa* nov. sp., *divergens* nov. sp., *dasynota* nov. sp. und die sich den genannten noch ziemlich nahe anschlieſsende *Emp. lugubris* nov. sp., deren Männchen aber auffallender Weise getrennte Augen hat. Alle diese Arten haben helle Schwinger. Ich vereinige dieselben mit *Emp. pilosa* und mit noch zwei anderen Arten, von denen ich weiter unten berichten werde, zu einer eigenen, durch die Farbe der Schwinger characterisirten Abtheilung ihres Verwandtschaftskreises, so daſs ich dies Merkmal in den Diagnosen derselben zu erwähnen nicht nöthig habe.

Emp. haemorrhoica, nov. sp. ♂. — *Nigra, toto thoracis dorso pilis dilute lutescentibus vestito, alis longiusculis subfuscis.* — Long. corp. 4—4$\frac{1}{12}$ lin.; long. al. 4$\frac{1}{6}$ lin.

Ganz schwarz. Augen zusammenstoſsend. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit mäſsig langer schwarzer Behaarung; das dritte Glied allmälig und gleichmäſsig zugespitzt; Griffel von mäſsiger Länge. Taster schwarz oder schwarzbraun, an der Basis mit ziemlich weiſslicher, gegen die Spitze hin mit zerstreuter schwarzer Behaarung. Die ziemlich ansehnliche Behaarung des Scheitels schwarz; der ganze Hinterkopf mit zarter gelbweiſslicher Behaarung, auſserdem aber auf seiner Oberhälfte auch mit einer Anzahl borstenartiger schwarzer Haare. Die ganze Oberseite des Thorax ist gleichmäſsig mit zarter, aber dichter und ziemlich langer, licht fahlgelblicher Behaarung besetzt; die gewöhnlichen Borsten und einige wenige borstenartige Haare in der Nähe seines Seiten- und Hinterrands sind schwarz. Schildchen mit zahlreichen schwarzen Borsten am Hinterrande, sonst wie der Thoraxrücken behaart. Brustseiten nur wenig grau bestäubt; die Behaarung über den Vorderhüften und der sehr dichte Haarschirm vor den Schwingern blaſs fahlgelblich. Hinterleib glänzend schwarz; der vorletzte Abschnitt desselben bis zu seinem Seitenrande hin von dunkelbrauner Bestäubung matt, doch auf seinem Mittelstriche minder bestäubt und gleiſsend schwarz; der kurze letzte Abschnitt grau bestäubt, auf seiner Mitte jedoch fast unbestäubt und ziemlich glänzend schwarz; die verhältniſsmäſsig dichte und besonders am vorderen Theile seiner Seiten auch lange Behaarung des Hinterleibs ist blaſsgelblich; Beimengung von schwarzen Haaren vermag ich nicht zu erkennen. Das rostrothe Hypopygium ist in Gestalt und Bau dem von *Emp. dedecor* sehr ähnlich; die ziemlich lange und dichte Behaarung desselben hat eine sehr licht fahlgelbliche, fast weiſsliche Färbung, doch finden sich an den Seiten desselben auch etliche schwarze Haare und an den beiden Theilen der oberen Lamelle ist die äuſserst kurze Behaarung vorherrschend schwarz; der sehr dunkel gefärbte Penis ist ganz eingeschlossen. oder es ragt doch nur sein äuſserstes, bogenförmig nach hinten gekrümmtes Ende an der äuſsersten Basis der Oberseite des Hypopygium's etwas vor. Hüften mit fahlgelblicher Behaarung, auſserdem an der Auſsenseite der hinteren mit etlichen borstenartigen schwarzen Haaren. Die Behaarung der Beine ist aus schwarzen und bleich fahlgelblichen Haaren gemischt; die Behaarung der nicht beborsteten Vorderschenkel ist auf der Vorder- und Oberseite derselben fast ausnahmslos schwarz, auf der Hinter- und Unterseite dagegen hell und länger; die Vorderschienen sind auf der Hinterseite vorherrschend gelblich behaart, während sie auf der Unterseite mit sehr kurzer, auf der Oberseite mit längerer schwarzer Behaarung und zwischen letzterer mit einer Längsreihe haarartiger schwarzer Borsten besetzt sind. Mittelschenkel auf der Hinterseite und auf einem Theile der Unterseite mit blaſs fahlgelblicher, sonst mit schwarzer Behaarung, auf der Unterseite mit einer mäſsigen Anzahl schwarzer Stachelborsten; Mittelschienen mit zahlreichen schwarzen Stachelborsten, auf der Hinterseite und zum Theil auch auf der Unterseite mit bleich fahlgelblicher, sonst mit schwarzer Behaarung. Hinterschenkel vorherrschend mit fahlgelblicher, auf der Ober- und Unterseite verhaltnifsmäſsig langer Behaarung, doch auf dem Ende der Oberseite ausschlieſslich und auf der Unterseite zum Theil mit schwarzer Behaarung und mit einer mäſsigen Anzahl schwarzer Stachelborsten; Hinterschienen mit zahlreichen schwarzen Stachelborsten und mit vorherrschend fahlgelblicher Behaarung, welche aber, besonders auf der Unterseite derselben, mit vielen schwarzen Haaren durchmischt ist und auf der Oberseite eine ziemliche Länge hat. Füſse schwarz, schwarzbehaart, das erste Glied aber auf der Untereite, das der hintersten auch auf der Oberseite mit etlichen schwarzen Borsten. Schwinger gelblich. Flügel verhältnifsmäſsig lang, von gleichmäſsiger und ziemlich intensiver rostbräunlicher Färbung; Flügeladern rostbräunlich; die dritte Längsader an ihrem Ende sanft vorwärts gebogen; der Vorderast ziemlich weit vor dem Ende derselben angesetzt und schief; die erste Hinterrandszelle gegen das Ende hin äuſserst stark erweitert; vierte Längsader nach hinten gebogen und nur sehr wenig weiter von der äuſsersten Flügelspitze mündend als die dritte Längsader; Discoidalzelle verhältnifsmäſsig klein, am Ende schief. Vaterland: Griechenland.

Anmerkung. *Emp. haemorrhoica* unterscheidet sich von den drei folgenden Arten, welche mir nur im weiblichen Geschlechte bekannt sind, durch die viel dunklere Färbung der Flügel auffallend; da indessen dieser Unterschied möglicher Weise nur ein sexueller sein könnte, so bedarf ihre Trennung von jenen Arten einer besonderen Rechtfertigung. *Empis concisa* zeigt hinsichtlich der Beschaffenheit der Beborstung der Beine soviel Uebereinstimmendes mit *Emp. haemorrhoica*, daſs ich lange geneigt gewesen bin, sie für das Weibchen derselben zu halten. Nächst der viel helleren Flügelfärbung weicht sie von *Emp. haemorrhoica* ab durch die dunklere Färbung der Flügeladern, den gröſseren Abstand der Mündung der vierten Längsader von der Flügelspitze, die weniger schiefe Lage und gröſsere Kürze des Vorderasts der dritten Längsader und ganz besonders durch die sehr viel geringere Länge der ganzen Flügel; es würde deshalb voreilig sein, sie ohne weiteren Beweis für das Weibchen des *Emp. haemorrhoica* zu erklären, wenn ich es auch nicht für unmöglich halte, daſs sie sich, trotz den angeführten

Unterschieden, künftig vielleicht als solches ausweisen wird. — *Emp. divergens* kann schon wegen der überall mit schwarzen Haaren durchmischten Behaarung des Thoraxrückens nicht das Weibchen der *Emp. haemorrhoica* sein. *Emp. dasyprocta* hat in der Beborstung der Beine und in der Färbung ihrer Behaarung nicht genug Uebereinstimmung mit *Emp. haemorrhoica*, als dafs sie für das Weibchen derselben gehalten werden könnte; auch mündet bei ihr die vierte Längsader in erheblich gröfserer Entfernung von der Flügelspitze, als bei *Emp. haemorrhoica*.

Emp. concisa, nov. sp. ♀. — *Nigra, thoracis dorso pilis perbrevibus dilutissime lutescentibus vestito, femoribus posterioribus infra, tibiis posticis superne pilos longos dilute lutescentes gerentibus, alis hyalinis.* — Long. corp. $3\frac{11}{12}$ — 4 lin., long. al. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ lin.

Ganz schwarz. Die ziemlich breite Stirn mit sehr kurzer, schwarzer Behaarung. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit kurzer schwarzer Behaarung, das dritte Glied allmälig und gleichmäfsig zugespitzt; der Griffel von mäfsiger Länge. Taster schwarz oder schwarzbraun, an der Basis mit ziemlich weifslicher, nach der Spitze hin mit sparsamer und kurzer schwarzer Behaarung. Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfs mit mäfsig langer, ziemlich borstenartiger schwarzer Behaarung, letztere kaum mit etlichen helleren Härchen; Unterhälfte des Hinterkopfs mit mäfsig langer fahlgelblicher Behaarung. Die ganze Oberseite des Thorax ist gleichmäfsig mit zarter, aber dichter und sehr kurzer, licht fahlgelblicher Behaarung bedeckt; die gewöhnlichen Borsten in der Nähe des Seiten- und Hinterrands sind schwarz. Schildchen am Rande mit schwarzen Borsten, sonst wie die Oberseite des Thorax behaart. Brustseiten nur wenig grau bestäubt; die Behaarung über den Vorderhüften und der sehr dichte Haarschirm vor den Schwingern hell fahlgelblich. Hinterleib glänzend schwarz mit fahlgelblicher Behaarung, welche am vorderen Theile seiner Seiten eine ziemliche Länge hat. Hüften mit licht fahlgelblicher Behaarung, aufserdem auf der Aufsenseite der hinteren mit etlichen borstenartigen schwarzen Haaren. Die Behaarung der Beine ist aus schwarzen und fahlgelblichen Haaren gemischt; die Behaarung der nicht beborsteten Vorderschenkel ist vorherrschend schwarz, nur auf der Hinterseite und theilweis auf der Unterseite fahlgelblich; die Vorderschienen haben kurze schwarze Behaarung, nur auf der Hinterseite derselben ist ein Theil der Behaarung fahlgelblich und auf der Oberseite derselben findet sich eine weitläufige Reihe schwarzer Borsten. Mittelschenkel auf der Unterseite nicht beborstet, auf der Hinter- und Unterseite mit langer fahlgelblicher, übrigens mit kurzer schwarzer Behaarung; Mittelschienen mit zahlreichen schwarzen Stachelborsten; ihre mäfsig lange Behaarung ist aus schwarzen und fahlgelblichen Haaren gemischt, doch herrschen die letzteren vor. Die Hinterschenkel sind auf ihrer Unterseite mit sehr langer fahlgelblicher Behaarung dicht besetzt, während sie auf der Oberseite etwas kürzere und minder dichte Behaarung haben, welche aus gelblichen und schwarzen Haaren gemischt ist, doch so, dafs gegen die Schenkelspitze hin die Behaarung ausschliefslich schwarz ist; die Vorderseite derselben ist mit kurzer schwarzer Behaarung besetzt; auf dem letzten Theile ihrer Oberseite finden sich etwa drei oder vier schwarze Borsten. Hinterschienen mit ziemlich zahlreichen schwarzen Stachelborsten und mit vorherrschend fahlgelblicher Behaarung, welche aber, besonders auf der Unterseite derselben, mit schwarzen Haaren durchmengt ist und auf der Oberseite eine sehr ansehnliche Länge hat. Füfse durchaus schwarz behaart, auf der Unterseite des ersten Gliedes aller und auf der Oberseite des ersten Gliedes der hintersten mit etlichen schwarzen Stachelborsten. Schwinger gelblich. Flügel verhältnifsmäfsig ziemlich kurz, matt glasartig, sehr wenig graulich getrübt, mäfsig glänzend und kaum irisirend, gegen das Ende hin nicht grauer; Flügeladern braun, in der Nähe der Basis mehr gelbbraun; das äufserste Ende der dritten Längsader ist sanft vorwärts gebogen und mündet in viel geringerer Entfernung von der äufsersten Flügelspitze als die vierte Längsader; ihr Vorderast ist etwas weniger weit vor ihrem Ende angesetzt, weniger schief und viel kürzer als bei *Emp. haemorrhoica*; die erste Hinterrandszelle an ihrem Ende aufserordentlich verbreitert; Discoidalzelle verhältnifsmäfsig ziemlich klein, am Ende mäfsig schief. — Die Farbe der Schienen und Füfse geht zuweilen aus dem Schwarzen in das Braune über. — Vaterland: Ephesus, zu Ende März.

Anmerkung. Dafs die von Brullé als *Emp. unicolor* beschriebene griechische Art in gegenwärtigen Verwandtschaftskreis gehört, unterliegt wohl kaum einem Zweifel. Es mag dies die Ursache sein, dafs alle mir bekannten hierhergehörigen Arten Merkmale besitzen, welche Merkmalen der *Emp. unicolor* nahekommen. Nichts desto weniger kann sie mit keiner meiner Arten identisch sein. *Emp. haemorrhoica* hat braune aber nicht glashelle Flügel; bei *Emp. concisa* ♀, auf welche die Beschreibung der *Emp. unicolor* ♀ am meisten pafst, ist die Behaarung des Thoraxrückens auffallend kurz, während sie nach

Brullé's Angabe bei dem Weibchen seiner Art lang ist; *Emp. divergens* hat auf dem Thoraxrücken aus fahlgelblichen und schwarzen Haaren gemischte Behaarung, während nach Brullé's Beschreibung diese Behaarung bei *Emp. unicolor* ♀ durchweg hell ist; *Emp. dasynota* ♀ endlich hat gefiederte Hinterbeine, welche sich bei *Emp. unicolor* ♀ nicht finden.

Emp. divergens, nov. sp. ♀. — *Nigra, toto thoracis dorso pilis longiusculis dilute lutescentibus et nigris vestito, pedibus posticis non pennatis, alis hyalinis.* — Long. corp. 4 lin., long. al. $3\frac{7}{12}$ lin.

Ganz schwarz; die verhältnifsmäfsig ziemlich breite Stirn mit kurzer schwarzer, unmittelbar über den Fühlern aber fahlgelblicher Behaarung. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit ziemlich langer schwarzer Behaarung; das dritte Glied allmälig und gleichmäfsig zugespitzt; Griffel von ziemlicher Länge. Taster braun, dünn und verhältnifsmäfsig lang, an der Basis vorherrschend mit hellgelblicher, weiter hin mit ziemlich langer schwarzer Behaarung. Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfs mit verhältnifsmäfsig langer, ziemlich borstenartiger Behaarung, letztere aufserdem mit hellen Härchen; Unterhälfte des Hinterkopfs mit bleichfahlgelblicher Behaarung, welcher etliche schwarze Haare beigemengt sind. Auf dem Thoraxrücken ist eine Spur von schwärzerer Färbung der Striemen zu bemerken; seine mäfsig dichte und verhältnifsmäfsig lange fahlgelbliche Behaarung ist überall mit noch etwas längeren und minder feinen schwarzen Haaren durchmischt; die gewöhnlichen Borsten in der Nähe des Seiten- und Hinterrands sind schwarz. Schildchen mit zarter fahlgelblicher Behaarung und mit schwarzen Randborsten. Brustseiten wenig bestäubt; die Behaarung über der Basis der Vorderhüften und der ziemlich dichte Haarschirm vor den Schwingern fahlgelblich. Hinterleib glänzend schwarz mit fahlgelblicher Behaarung, welche am vorderen Theile seiner Seiten eine ziemliche Länge hat. Hüften mit fahlgelblicher Behaarung, die hinteren an der Aufsenseite auch mit borstenartigen schwarzen Haaren. Behaarung der Beine aus fahlgelblichen und schwarzen Haaren gemischt. Die Vorderschenkel haben auf der Hinterseite und zum Theil auf der Unterseite fahlgelbliche, sonst schwarze Behaarung; auf der Unterseite finden sich etliche längere und stärkere schwarze Haare, von denen die der Schenkelspitze am nächsten stehenden borstenartig sind. Die Vorderschienen haben schwarze, auf der Hinterseite mit fahlgelben Haaren durchmengte Behaarung.

auf der Oberseite eine Reihe und auf der Unterseite etliche schwarze Borsten. Die Mittelschenkel sind vorherrschend schwarz behaart, doch findet sich auf der Unterseite ziemlich lange fahlgelbliche Behaarung, zwischen welcher einzelne längere und stärkere, fast borstenartige schwarze Haare stehen; eigentliche Stachelborsten sind aber auf der Unterseite der Mittelschenkel nicht vorhanden. Mittelschienen mit zahlreichen und langen schwarzen Stachelborsten und mit aus fahlgelblichen und schwarzen Haaren gemischter Behaarung. Hinterschenkel auf der Oberseite mit kurzer gelblicher Behaarung, welche sehr mit schwarzen Haaren durchmischt ist und gegen die Schenkelspitze hin diesen ganz und gar den Platz räumt; auf der Unterseite findet sich lange, bleichfahlgelbliche Behaarung, welche nur sparsam mit stärkeren schwarzen Haaren durchmengt ist, von denen die der Schenkelspitze näher stehenden mehr oder weniger borstenartig sind. Hinterschienen mit abstehender, theils fahlgelblicher, theils schwarzer Behaarung und mit vielen schwarzen Stachelborsten. Füfse schwarz behaart, das erste Glied aller auf der Unterseite, das der hintersten auch auf der Oberseite mit etlichen Stachelborsten. Schwinger gelblich. Flügel von mittlerer Länge, glasartig, auf der Hinterhälfte und Spitze etwas graulicher, an der Basis nur mit der Spur einer ganz wässrig bräunlichen Trübung; Adern ziemlich dunkelbraun, an der Basis nur wenig heller; das äufserste Ende der dritten Längsader ist sanft nach vorn gebogen und ihre Mündung liegt ungewöhnlich weit von der Flügelspitze entfernt; Vorderast weit vor dem Ende derselben angesetzt und ziemlich schief; die erste Hinterrandszelle gegen ihr Ende hin ausserordentlich verbreitert; die Mündung der vierten Längsader von der äufsersten Flügelspitze kaum ganz so weit entfernt, als von der Mündung der dritten Längsader; Discoidalzelle ziemlich klein, am Ende schief. — Vaterland: Griechenland.

Emp. dasynota, nov. sp. ♀. — *Nigra, toto thoracis dorso pilis luteis vestito, femoribus posticis utrinque, tibiis posticis superne nigro-pennatis, alis cinereo-hyalinis.* — Long. corp. 4 lin., long. al. 3½ lin.

Ganz und gar schwarz. Die mäfsig breite Stirn mit unbestäubter, glänzend schwarzer, von den Fühlern fast bis zum vordersten Nebenauge hinaufreichender Mittelstrieme und mit kurzer schwarzer Behaarung. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit mäfsig langer schwarzer Behaarung; das dritte Glied gegen sein Ende hin gleichmäfsig und allmälig verschmälert; der Griffel von ziemlicher Länge. Taster dunkel, nicht aus der Mundöffnung vorragend und, wie es scheint, sehr kurz behaart. Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfs mit verhältnifsmäfsig langer und ziemlich borstenartiger schwarzer Behaarung, letztere aufserdem mit fahlgelblichen Härchen; Unterhälfte des Hinterkopfs mit zarter und ziemlich kurzer fahlgelblicher Behaarung. Die Oberseite des Thorax ist gleichmäfsig mit zarter, dichter und ziemlich langer fahlgelber Behaarung bedeckt, welche bei mancher Beleuchtungsweise fast ein hell fahlbräunliches Ansehen zeigt und mit schwarzen Haaren nicht durchmischt ist, während die gewöhnlichen Borsten in der Nähe des Seiten- und Hinterrandes, wie bei den verwandten Arten, schwarz sind. Schildchen mit schwarzen Randborsten, übrigens wie die Oberseite des Thorax, nur sparsamer behaart. Brustseiten nur mäfsig bestäubt; die Behaarung über der Basis der Vorderhüften und der dichte Haarschirm vor den Schwingern fahlgelb. Hinterleib glänzend schwarz mit fahlgelber, an den Seiten desselben ziemlich dichter und an dem vorderen Theile derselben auch ziemlich langer Behaarung. Hüften mit fahlgelber Behaarung, die Aufsenseite der hinteren aufserdem mit etlichen borstenartigen schwarzen Haaren. Die Behaarung der Beine ist in ähnlicher Weise wie bei den vorhergehenden Arten aus fahlgelblichen und schwarzen Haaren gemischt, welche an den vorderen Beinen nahebei dieselbe Vertheilung und Beschaffenheit wie bei jenen haben. Die Oberseite der Hinterschenkel ist nur an ihrer äufsersten Basis mit fahlgelblicher Behaarung besetzt, weiterhin aber von ziemlich langen, schmalen, spitzigen schwarzen Schuppenhaaren lose gefiedert; auf der Unterseite derselben findet sich eine ähnliche, aber erheblich längere Befiederung, welche gegen die Schenkelspitze hin etwas kürzer wird, an der Schenkelbasis in gelbliche Behaarung übergeht und auf dem vorderen Rande der unteren Seite von langer fahlgelblicher Behaarung eingefafst ist. Die Hinterschienen tragen auf der Oberseite schwarze Befiederung von derselben Beschaffenheit und von gleichmäfsiger Länge, auf der Unterseite abstehende, feine Behaarung, welche am Hinterrande derselben eine schwarze, am Vorderrande eine fahlgelbliche Farbe hat. Füfse mit schwarzer Behaarung; das erste Glied aller auf der Unterseite, das der hintersten auch auf der Oberseite mit etlichen schwarzen Stachelborsten. Die Schwinger gelblich. Flügel verhältnifsmäfsig ziemlich lang, graulich glasartig, wenig glänzend und sehr schwach irisirend; Adern braun, an der Basis etwas heller; die dritte Längsader am äufsersten Ende etwas vorwärts gebogen; der Vorderast ziemlich weit vor ihrem Ende angesetzt und ziemlich schief; erste Hinterrandszelle nach ihrem Ende hin äufserst verbreitert; Mündung der vierten Längsader weiter von der äufsersten Flügelspitze entfernt, als die Mündung der dritten Längsader; Discoidalzelle ziemlich klein, am Ende schief. — Vaterland: Griechenland.

Die nun folgende *Emp. lugubris* weifs ich vorläufig nicht besser als hier unterzubringen. Sie zeigt mancherlei nicht unwesentliche Abweichungen von den vorhergehenden Arten; die wichtigsten derselben sind: die getrennten Augen des Männchens, die abweichende Gestalt des dritten Fühlergliedes, die viel sparsamere und rauhere Behaarung des Thoraxrückens, der geringere Abstand der beiden Theile seiner Mittelstrieme und die Rückwärtsbeugung der Spitze der dritten Längsader. Trotz allen diesen Abweichungen aber stimmt sie doch sowohl in ihrem Gesammthabitus, wie namentlich auch im Baue des männlichen Hypopygiums und der eigenthümlichen Bestäubung der beiden letzten Abschnitte des männlichen Hinterleibs mit denselben wieder auffallend überein.

Emp. lugubris, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigra, nigro-pilosa, thorace cinereo-pollinoso, alis sordide lutescentibus, venae longitudinalis tertiae apice incurvo. Hypopygium maris parvum, rotundatum, clausum, filamento centrali operto. Foeminae tibiae posticae et femora posteriora infra pennata.* — Long. corp. $2\frac{3}{4}$ lin., long. al. 3 lin.

Durchaus schwarz; doch der ganze Thorax von ziemlich dichter graulicher Bestäubung matt. Stirn bei dem Weibchen nicht sehr breit, bei dem Männchen nur wenig schmäler, in der Ocellengegend glänzend, sonst matt und mit etlichen ganz kurzen schwarzen Härchen besetzt. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit kurzer schwarzer Behaarung; das dritte Glied kurz, an der Basis sehr breit, auf dem zweiten Theile seiner Unterseite ausgeschnitten und dadurch sehr schnell zugespitzt; der Griffel so lang wie das dritte Glied selbst. Taster gelb, an der ziemlich breiten Spitze mehr oder weniger gebräunt, mit langer schwarzer Behaarung. Scheitel und Hinterkopf mit ziemlich borstenartiger schwarzer, der untere Theil des letzteren mit feinerer graulicher Behaarung. Die grauliche Bestäubung, welche dem Thorax ein mattes, schwarzgraues Ansehen giebt, verbirgt doch den Glanz der Grundfarbe nicht ganz; von der Seite her gesehen erscheint der Thoraxrücken einfarbig grau und ganz matt, bei anderer Beleuchtungsweise aber erscheinen die Interstitien viel schwärzer als die Striemen.

Die schwarze Behaarung des Thoraxrückens ist ziemlich rauh, von mittlerer Länge und viel zerstreuter als bei den vorhergehenden Arten; sie läfst die ziemlich nahe bei einander liegenden Theile der Mittelstrieme vollkommen frei und ist auch auf den Seitenstriemen nur kurz und sparsam. Schildchen mit schwarzen Borsten am Hinterrande, sonst unbehaart. Die Behaarung über der Basis der Vorderhüften grau; der nicht sehr dichte Haarschirm vor den Schwingern besteht aus schwarzen, ziemlich borstenartigen Haaren. Der Hinterleib ist glänzend schwarz; am männlichen Hinterleibe sind die beiden letzten Abschnitte bis in die Nähe ihres Seitenrandes von grauweifslicher Bestäubung dicht bedeckt; die Behaarung des Hinterleibs ist ohne Ausnahme sahwarz. Hypopygium schwarz, klein, gerundet und geschlossen, so dafs der Penis ganz verborgen ist; es ist in seinem ganzen Baue dem von *Emp. dedecor* und *haemorrhoica* sehr ähnlich; die beiden wulstförmigen Theile der oberen Lamelle haben eine mehr schwarzbraune Färbung und kürzere schwarze Behaarung. Hüften mit dünner grauer Bestäubung und mit schwarzer. zum Theil borstenartiger Behaarung. Die Behaarung der Beine ebenfalls ausnahmslos schwarz, von mittlerer Länge; Unterseite der Vorderschenkel ohne Stachelborsten, doch gegen das Ende hin mit einer mäfsigen Anzahl langer, fast borstenartiger Haare besetzt. Vorderschienen auf der Oberseite mit einer mäfsigen Anzahl schwarzer Stachelborsten. Die Mittelschenkel des Männchens sind in ähnlicher Weise wie seine Vorderschenkel behaart; die des Weibchens haben auf der Oberseite äufserst kurze, wimperartige Behaarung, auf der ganzen Unterseite aber schwarze Befiederung von mittlerer Länge. Die Mittelschienen haben bei beiden Geschlechtern nur gewöhnliche schwarze Behaarung und eine mäfsige Anzahl schwarzer Stachelborsten. Die Hinterschenkel des Männchens sind mit längerer, sonst aber von derjenigen der vorderen Schenkel nicht wesentlich verschiedener Behaarung besetzt; bei dem Weibchen sind dieselben, wie die Mittelschenkel, auf der Oberseite von gewöhnlicher Behaarung dicht gewimpert, auf der ganzen Unterseite aber mit mäfsig langer, schwarzer Befiederung besetzt. Die Hinterschienen des Männchens mit gewöhnlicher, auf der Unterseite zarterer und wimperartigerer Behaarung; bei dem Weibchen haben dieselben auf der Unterseite aus schmalen schwarzen Schuppenhärchen gebildete, kurze Befiederung, welche an der Basis in kürzere, an der Spitze in viel kürzere gewöhnliche Behaarung übergeht; auf der Oberseite ähnelt die Behaarung derjenigen des Männchens, doch sind auf und jenseit der Schienenmitte viele der Härchen breitgedrückt, so daſs sich auch hier die Spur einer Befiederung zeigt. Füſse einfach, bei beiden Geschlechtern kurz behaart, auf der Unterseite des ersten Gliedes mit Stachelborsten. Flügel verhältniſsmäſsig lang, schmutzig lehmgelblich, fast mehr wässrig lehmbräunlich, nur die Costalzelle und die alleräuſserste Basis etwas gelber; die Adern von ähnlicher, aber gesättigterer Färbung; die dritte Längsader ist an ihrem Ende deutlich nach hinten gebogen und mündet verhältniſsmäſsig nahe an der Flügelspitze; der Vorderast ist weit vor ihrem Ende eingesetzt, ziemlich schief und stark gebogen; die erste Hinterrandszelle ist gegen ihr Ende hin auffallend verbreitert; die vierte Längsader mündet in viel grösserer Entfernung von der äuſsersten Flügelspitze als die dritte Längsader; die Discoidalzelle ist klein und am Ende schief. Vaterland: Rhodus, wo ich sie im Februar fing.

Nach der Aufnahme der bisher besprochenen Arten in den Verwandtschaftskreis der ***Emp. ciliata***, kann einer Art, welche sich von allen anderen durch ihre zum Theil rothgefärbten Beine unterscheidet, die Aufnahme in denselben nicht versagt werden. Ich erhielt das Männchen dieser ausgezeichneten Art vor vielen Jahren von meinem verstorbenen Freunde, dem Herrn Senator v. Heyden, welcher es gegen Ende des Monat August auf der Rosenlaui gefangen hatte. Kürzlich hatte ich das Vergnügen durch die Gefälligkeit des Herrn Professor Nowicki in Krakau, welcher diese Art inzwischen als ***Emp. crassa*** bekannt gemacht hat, ein Männchen zu erhalten, welches sich von jenem zwar in der Färbung der Beine und in der Färbung des hellen Theils der Behaarung erheblich unterscheidet, aber unzweifelhaft derselben Art angehört. Ich gebe die Artbeschreibung nach dem Exemplare von der Rosenlaui und werde die Abweichungen des galizischen Exemplars dann besonders angeben.

Emp. crassa Now. ♂. — *Nigra, thoracis dorso confertim nigro-piloso, abdomine pallide-piloso, segmentorum singulorum marginibus posticis latera versus nigro-setosis, pedibus ex parte rufis, alis subfuscis. Hypopygium parvum, rotundatum clausum, filamento centrali operto.* — Long. corp. $5\frac{1}{3}$ lin., long. al. $5\frac{1}{4}$ lin.

Schwarz mit mäſsigem Glanze, an Körperlänge keiner anderen der mir bekannten europäischen Arten nachstehend, wegen ihres robusten Baues alle an Körpermasse übertreffend. Augen auf der Mitte der Stirn zusammenstoſsend. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder schwarz behaart; das dritte Glied mäſsig lang, stark aber gleichmäſsig zugespitzt; der Griffel sehr lang. Taster gelb mit ziemlich langer schwarzer Behaarung, an ihrer Basis auch mit etlichen hellen Härchen. Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfs mit schwarzer, mäſsig langer und wenig borstenartiger Behaarung; die Unterhälfte des Hinterkopfs mit feiner, fahlgelblicher Behaarung. Thoraxrücken ziemlich mattschwarz, mit der Spur von bräunlich aschgrauer Bestäubung; die Striemen desselben viel schwärzer als die Interstitien; er ist dicht mit feiner, ziemlich langer schwarzer Behaarung bedeckt, welche nur auf den beiden, von einander ziemlich entfernt liegenden Theilen der Mittelstrieme fast ganz fehlt; in der Nähe des Seitenrandes sind derselben eine mäſsige Anzahl blaſs fahlgelblicher Härchen beigemengt; die gewöhnlichen schwarzen Borsten in der Nähe des Seiten- und Hinterrands sind verhältniſsmäſsig schwach und kurz; Schildchen mit zahlreichen schwarzen Randborsten, sonst kahl; die Behaarung über den Vorderhüften und der Haarschirm vor den Schwingern sind fahlgelblich, doch sind ersterer eine Anzahl ziemlich schwarzer Haare beigemengt. Hinterleib nur mäſsig glänzend; wenn man ihn ganz schräg von hinten betrachtet, so bemerkt man eine braune, auf den hinteren Ringen deutlichere Bestäubung; in der Nähe des Seitenrandes ist die Bestäubung überhaupt deutlicher und grauer. Die Behaarung des Hinterleibs ist fahlgelblich, doch stehen auf dem Hinterrande der einzelnen Ringe gegen die Seiten des Hinterleibs hin borstenartige schwarze Haare. Bauch durchweg grau bestäubt; die Behaarung desselben fahlgelblich, nur am Hinterrande des letzten Abschnitts gröber und schwarz. Hypopygium schwarz, schwarzbehaart, von ganz ähnlichem Baue wie bei den vorhergehenden Arten. Hüften mit fahlgelblicher Behaarung und auf der Auſsenseite der hinteren auſserdem mit etlichen borstenartigen schwarzen Haaren. Beine braunroth, Schienen und Füſse heller roth; Vorderschenkel auf der Auſsen- und Oberseite, Mittelschenkel auf der Hinterseite schwarz; Hinterschenkel auf der Hinterseite dunkelbraun; das letzte Glied aller Füſse schwarz. Behaarung und Beborstung der Beine sind kurz und schwarz; auf der Unterseite der hinteren Schenkel finden sich sehr zahlreiche Borsten, während die Unterseite der Vorderschenkel nur sparsam mit schwarzen Borsten besetzt ist. Schwinger hell. Flügel stark gebräunt, in der Nähe der Wurzel mehr gelbbraun; Adern braun; die dritte Längsader ziemlich nahe an der Flügelspitze mündend, nur an ihrem alleräuſsersten Ende etwas nach vorn gebogen; der Vorderast weit vor ihrem Ende eingesetzt, schief, sanft S förmig geschwungen; die erste Hinterrandszelle gegen ihr Ende hin mäſsig verbreitert; die vierte Längsader in grösserer Entfernung von der äuſsersten Flügelspitze mündend, als die dritte Längsader; die Discoidalzelle verhältniſsmäſsig ziemlich klein, an ihrem Ende schief.

Anmerkung. Bei dem von Herrn Prof. Nowicki erhaltenen Männchen ist die Bestäubung des Thorax etwas weniger bemerkbar und von mehr weiſsgrauer Färbung; der helle Theil der Körperbehaarung hat überall eine lichtere Färbung und ist an den Seiten des Thoraxrückens, so wie am Hinterleibe ziemlich weiſslich; der Behaarung über der Basis der Vorderhüften sind keine schwarzen Haare beigemengt und auch am Hinterrande des letzten Bauchabschnitts sind der fahlgelblichen Behaarung nur ein paar schwarze Haare beigemischt; die rothe Färbung an den Beinen ist beschränkter und überall dunkler; an den Vorderschenkeln breitet sich die schwarze Färbung so aus, daſs nur auf der Vorderseite eine schmale rothe Längsstrieme übrig bleibt; an den Mittel- und Hinterschenkeln hat nur die Vorderseite eine rothe Färbung; alle Schienen haben an der Wurzel eine schwarze Färbung, welche sich auf der Oberseite derselben ziemlich weit ausbreitet, und sind auch an der Spitze geschwärzt.

Zuletzt muſs ich hier noch eine Art aus dem südlichen Baiern erwähnen, deren Männchen ich im vorigen Sommer durch meinen werthen Freund, den Professor Kittel erhielt. Sie nähert sich hinsichtlich der Beschaffenheit der Behaarung des Thorax den Arten aus dem Verwandtschaftskreise der *Emp. chioptera* gar sehr, scheint mir aber doch nach ihrem Gesammthabitus fast besser hier ihren Platz zu haben. Einer genaueren Untersuchung der mit hellen Schwingern versehenen Verwandten der *Emp. chioptera* mag die Entscheidung vorbehalten bleiben, ob sie hier oder ob sie bei diesen besser untergebracht ist.

Keine der publicirten Beschreibungen läſst sich mit leidlicher Wahrscheinlichkeit auf dieselbe beziehen. Von den Arten, welche bei ihrer Bestimmung in Betracht kommen können, hat *Emp. sulcipes* Meig. bräunliche Flügel, *Emp. picipes* Meig. helle Hinterleibseinschnitte und ziegelfarbige Schienen, alles Merkmale, welche durchaus nicht auf meine Art passen; bei *Emp. decora* Meig. sind die Thoraxstriemen undeutlich, die Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel, während bei meiner Art die Striemung des Thorax sehr deutlich ist und die glasartigen Flügel an der Wurzel keine Spur von gelblicher Färbung zeigen. *Emp. atra* Macq. hat nach Macquart's Diagnose (Dipt. d. N. Empid. 124. 13) „balanciers obscures“, nach der Beschreibung „balanciers d'un jaune pâle“; bei der Unbestimmtheit der ersten und der viel gröſseren Bestimmtheit der zweiten dieser Bezeichnungen muſs letztere als die richtige angesehen werden; da die Hinterleibsbehaarung derselben von Macquart „roussâtre“ genannt wird, kann meine Art, deren Hinterleib weiſsliche Behaarung hat, nicht mit ihr einerlei sein und erweist sich mithin als unbeschrieben; ich nenne sie *Emp. setigera.*

Emp. setigera, nov. sp. ♂. — *Nigra, thorace cinereo-pollinoso, pilis thoracis pedumque nigris, coxarum abdominisque pallidis, alis hyalinis. Segmentum ventrale paenultimum nigro-setosum, ultimum valde dilatatum; hypopygium apertum, lamellis parvis, filamento centrali inoperto.* — Long. corp. $2\frac{5}{12}$ lin., long. al. $2\frac{2}{3}$ lin.

Unter den Arten des gegenwärtigen Verwandtschaftskreises steht sie wohl der *Emp. pilosa* Lw. am nächsten, ist aber an der abweichenden Färbung der Behaarung und an den glashellen Flügeln sehr leicht von derselben zu unterscheiden. Schwarz; Kopf, Thorax, Bauch und Hüften mit grauer Bestäubung. Die beiden ersten Fühlerglieder mit kurzer schwarzer Behaarung. Die Behaarung des Hinterkopfs schwarz, am untersten Theile desselben gelblichweiſs. Die Behaarung des Thoraxrückens ohne Ausnahme schwarz, ziemlich dicht; die beiden Theile der Mittelstrieme kahl und die Behaarung der Seitenstriemen etwas weitläufig; die Interstitien viel schwärzer als die Striemen. Der Haarschirm vor den Schwingern schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, mit weiſslicher, nur wenig in das Gelbliche ziehender Behaarung; der drittletzte Bauchabschnitt mit kürzeren, der vorletzte mit längeren und stärkeren schwarzen Borsten besetzt; der letzte Bauchabschnitt unbestäubt, glänzend schwarz, kappenförmig erweitert, mit schwarzen Borstenhaaren besetzt. Hypopygium geöffnet; die Lamellen klein, schwarzbehaart; der Penis nicht dick, steil aufsteigend und sich zwischen den Lamellen verlierend. Behaarung der Hüften gelblichweiſs. Beine einfach, das erste Glied weder an den Vorder- noch an den Hinterfüſsen verdickt; die Behaarung derselben schwarz, auf der Unterseite der Schenkel zart und weiſslich, auf der Unterseite der vorderen Schenkel gegen die Basis hin länger und dichter; Vorderschienen auf der Oberseite mit einer Reihe mäſsig langer Borstenhärchen; Mittel- und Hinterschienen sparsam mit kurzen schwarzen Borsten besetzt. Schwinger gelblich. Flügel glasartig, sehr wenig graulich, mäſsig glänzend; das schmale Randmal graubräunlich; die

Adern nur an der Flügelbasis blaſs lehmgelblich, sonst dunkelbraun; die erste und zweite Längsader gegen das Ende hin, die ganze dritte Längsader und die zweite Hälfte der Costa schwarz; der ziemlich schiefe Vorderast der dritten Längsader zeigt wenigstens gegen sein Ende hin ebenfalls diese Färbung; alle Adern erreichen den Flügelrand vollständig; die Discoidalzelle ist ziemlich gerade abgeschnitten.

Es lassen sich sämmtliche mir bisher aus dem Verwandtschaftskreise der *Emp. ciliata* bekannt gewordene Arten in folgender Weise ordnen.

I. Schwinger schwarz.

1. *ciliata* Fabr.
2. *nigerrima* Lw.
3. *dedecor* Lw.
4. *pilicornis* Lw.
5. *hirta* Lw.
6. *fumosa* Lw.
7. *nigricoma* Lw.

II. Schwinger hell.

A. Beine ganz schwarz.

8. *haemorrhoica* Lw.
9. *concisa* Lw.
10. *divergens* Lw.
11. *dasynota* Lw.
12. *pilosa* Lw.
13. *setigera* Lw.
14. *lugubris* Lw.

B. Beine zum Theil roth.

15. *crassa* Now.

II. Verwandtschaftskreis der *Empis stercorea*.

Ich habe im elften Bande dieser Zeitschrift, mit Ausnahme der auf der Mittellinie des Thoraxrückens behaarten *Emp. parvula* Egg. und *Emp. mesogramma* Lw., aber mit Einschluſs der *Emp. flava* Fbr., elf in den Verwandtschaftskreis der *Emp. stercorea* gehörige Arten auseinandersetzen können. Ich kann zu denselben jetzt noch eine zwölfte Art hinzufügen, von welcher Zeller am 30. Mai ein Männchen bei Preth fing.

Emp. **laeta.** nov. sp. ♂. — *Flava, stigmate prothoracis concolore, antennis, vittâ occipitis et thoracis vittâ mediâ nigris, tibiis infra pilos longiores nigricantes gerentibus. Hypopygii lamellae laterales modice latae, angulo infero modice producto; lamella supera profunde divisa, biloba.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$ lin., long. al. $3\frac{5}{12}$ lin.

Emp. laeta ist der *Emp. univittata* am ähnlichsten, unterscheidet sich aber von ihr wie von allen anderen verwandten Arten durch die viel gröſsere Länge der zarten, abstehenden Behaarung auf der Unterseite der Schienen, besonders der Vorder- und Mittelschienen. Fühler schwarz. Der Hinterkopf mit ziemlich breiter, schwarzer Mittelstrieme. Der Thoraxrücken ebenfalls mit einer schwarzen Mittelstrieme, welche, in sehr schräger Richtung betrachtet, gleichmäſsig grauschwarz erscheint, aber keine Spur einer mattbraunen Mittellinie zeigt; die den Interstitien angehörigen Borstenreihen stehen auf der Grenze der schwarzen Strieme. Prothoraxstigma mit dem übrigen Thorax gleichfarbig. Schildchen rothgelb. Hinterrücken und Hinterleib mit schwarzer Mittelstrieme, letzterer ohne schwarze Seitenstriemen. Das Hypopygium ist nur von mässiger Gröſse; ganz zu unterst tritt über den Rand des erweiterten letzten Bauchsegments ein kurzes, schwarzes, an seinem Ende mit sehr kurzen, aber starken schwarzen Borsten besetztes, fast dornförmiges Zäpfchen hervor, welches sich bei keiner andern mir bekannten Art findet; die seitlichen Lamellen sind von nur mäſsiger Gröſse und ziemlich schmal; ihre Unterecke ist mäſsig stark vorgezogen, am Ende verdunkelt und mit schwarzer Behaarung besetzt; die Oberecke ist ganz hinweg gerundet; die obere Lamelle des Hypopygiums ist durch einen fast bis zu ihrer äuſsersten Basis reichenden und sich daselbst herzförmig erweiternden Einschnitt in zwei Lappen getheilt, welche am Oberrande stark gebräunt sind und deren jeder an seinem Ende ein auffallendes, gerade nach aussen gerichtetes, langes Haar trägt; im Grunde des Einschnitts befindet sich eine mit etlichen kurzen schwarzen Borstchen besetzte Spitze. Der Penis ist bei dem beschriebenen Männchen eingeschlossen, so daſs ich über ihn weiter nichts bemerken kann, als daſs er gelb gefärbt und in der Nähe seiner Wurzel von mittlerer Stärke ist, weiterhin aber bald sehr dünn wird; auffallende Krümmungen oder eine knotenförmige Verdickung vermag ich an demselben nicht zu bemerken. Beine gelb mit schwarzen Füſsen, ganz von derselben schlanken Gestalt, wie bei den verwandten Arten; Vorder- und Mittelschienen auf der Unterseite mit abstehender, schwärzlicher, sehr zarter Behaarung fast wimperartig besetzt; auf der Unterseite der Hinterschienen findet sich ähnliche Behaarung, welche aber von ungleichmäfsigerer Länge ist. Die Flügel sind bei dem beschriebenen Exemplare ziemlich glasartig, mit äufserst verdünnt graulichem, gegen die Basis hin mehr in das Gelbliche ziehendem Farbentone; Adern dunkelbraun, nur ganz in der Nähe der Basis gelblich; das Randmal sehr wenig dunkler als die übrige Flügelfläche. Es bedarf wohl nicht erst der Erwähnung, dafs die Angaben über die Färbung der Flügelfläche und des Randmals keinen diagnostischen Werth haben. da die Arten aus dem Verwandtschaftskreise der ***Emp. stercorea*** in diesen Merkmalen ziemlich veränderlich sind.

III. Verwandtschaftskreis der *Emp. chioptera* Meig.

Unter den der *Emp. chioptera* verwandten, mit schwarzen Schwingern versehenen Arten habe ich im verflossenen Sommer denjenigen mit verkürzter vierter Längsader besondere Aufmerksamkeit geschenkt. — Ueber ***Emp. volucris*** Meig. und ***grisea*** Meig., welche zu denselben gehören, habe ich nach den typischen Exemplaren des Berliner Museums bereits im elften Bande dieser Zeitschrift berichtet. Ich habe dazu hier nur nachträglich noch zu bemerken, dafs der Name ***Emp. grisea*** Meig. nicht beibehalten werden kann, da Fallen bereits früher eine an der auffallenden Bildung des Hypopygiums sehr kenntliche Art mit demselben Namen belegt hat; ich nenne sie mit Beziehung auf ihren Entdecker ***Emp. Hoffmannseggii.*** — Zu den beschriebenen Arten, welche hier in Betracht kommen, gehören, soviel bis jetzt zu ermitteln gewesen ist, nur noch ***Emp. vitripennis*** Meig. und ***rapida*** Meig., welche beide in Deutschland einheimisch sein sollen.

Ich bin so glücklich gewesen im verflossenen Sommer von drei hierher gehörigen, leicht unterscheidbaren Arten die Männchen aufzufinden; aufserdem habe ich zweierlei hierher gehörige Weibchen gefunden, leider aber nicht unter Umständen, welche mir Gewifsheit darüber gewährten, ob sie zu jenen Männchen und eventuell, zu welchen derselben sie gehören. Um nicht Unzuverlässiges zu geben, lasse ich diese Weibchen vorläufig unberücksichtigt, und begnüge mich die drei Arten auf die nicht schwer unterscheidbaren Männchen zu begründen; die Gelegenheit zur Ermittelung der zu ihnen gehörigen Weibchen wird sich bald genug finden.

Bei den Männchen zweier dieser Arten ist der Hinterleib ganz und gar schwarz behaart, so dafs bei ihrer Bestimmung von ***Emp. volucris*** nicht weiter die Rede sein kann. Von ***Emp. Hoffmanns-***

eggii unterscheiden sich dieselben aber durch ihre vollkommen glashellen, keineswegs graubräunlich getrübten Flügel bei dem ersten Anblick. Es bleiben bei ihrer Bestimmung also nur die Beschreibungen von *Emp. vitripennis* Meig. und *turbida* Meig. zu berücksichtigen; bei diesen sind aber die Hinterschienen am Ende und das erste Glied der Hinterfüſse verdickt, was bei meinen beiden Arten nicht der Fall ist, so daſs beide für neu gelten müssen. Ich nenne sie *Emp. abbreviata* und *pilimana.*

In Voraussetzung der Annahme der von mir im elften Bande dieser Zeitschrift auf Seite 164 vorgeschlagenen Gruppirung der Arten wird in den Diagnosen von *Emp. abbreviata* und *pilimana* nur auf *Emp. Hoffmannseggii* Rücksicht zu nehmen sein. Die Diagnose dieser wird aber mit Rücksicht auf die beiden neuhinzutretenden Arten besser in folgender Weise gefaſst werden könne.

Empis Hoffmannseggii m. ♂. — *Nigra, thorace cinereo-nigro.*
♂. *Tibiae posticae crassiusculae; articulus primus tarsorum omnium simplex; alae ex cinereo subfuscae, venâ longitudinali sextâ non abbreviatâ. Hypopygium minutum, clausum, filamento centrali operto; segmentum ventrale ultimum dilatatum.*

♀. . . . . . .

Long. corp. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{7}{12}$ lin., long. al. $2\frac{5}{6}$ lin.
Syn. *Empis grisea* Meigen, Syst. Beschr. III. 30. 24.
Loew, Berl. Ent. Zeitschr. XI. 164.

Emp. abbreviata, nov. sp. ♂. — *Atra, thoracis dorso vix levissime cinereo-pollinoso.*
♂. *Pedes pilis et setis rarioribus instructi, primo tarsorum omnium articulo simplici, posticorum validiusculo, tarsis anterioribus nudiusculis; alae hyalinae, venâ longitudinali sextâ abbreviatâ. Hypopygium minutum, clausum, filamento centrali suboperto, apice tamen plerumque prominente et incurvo; segmentum ventrale ultimum non dilatatum.*

♀. . . . . . .

Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Glänzend und tiefschwarz; der Thoraxrücken mit einer Spur von grauer Bestäubung, welche aber nur sichtbar wird, wenn man ihn in sehr schräger Richtung betrachtet; Brustseiten und Hüften von etwas dichterer Bestäubung grauschwarz. Die Behaarung des ganzen Körpers ist ohne alle Ausnahme schwarz; die Behaarung des

Hinterleibs aber ziemlich lang. Der letzte Bauchabschnitt ist durchaus nicht erweitert. Hypopypium klein, geschlossen, schwarzbehaart; der gelbliche Penis dick, gerade aufsteigend, dem Hypopygium anliegend, von einer kurzen und verhältnifsmäfsig ziemlich breiten, glänzend schwarzen, zuweilen schwer wahrnehmbaren Lamelle unterstützt, mit seinem Ende entweder zwischen den Lamellen verborgen oder gewöhnlicher über dieselben hinausreichend und auf den Rücken zurückgebogen. Beine einfach; das erste Glied der Vorder- und Hinterfüfse nicht verdickt, doch das der letzteren von kräftigem Baue, so dafs es bei unreifen Exemplaren, wenn es sich bei dem Trockenwerden abgeplattet hat, leicht für verdickt angesehen werden kann. Behaarung und Beborstung der Beine sind sparsam. Unterseite der Vorderschenkel sparsam mit etlichen abstehenden Haaren besetzt, so dafs sie sehr kahl erscheint; Unterseite der Mittelschenkel mit einer etwas weniger sparsamen Reihe längerer Haare; auf der Unterseite der Hinterschenkel sind die abstehenden Haare wieder kürzer und minder zahlreich, als auf derjenigen der Mittelschenkel. Vorderschienen auf der Oberseite mit einer Reihe kurzer Haare; Vorderfüfse vollkommen einfach, wegen der grofsen Kürze ihrer Behaarung von sehr kahlem Ansehen. Mittelschienen auf der Oberseite wenig dicht, aber ziemlich gleichmäfsig mit langen, etwas borstenartigen Haaren besetzt, auf der Unterseite kürzer behaart; die Mittelfüfse erscheinen, wie die Vorderfüfse, wegen der Kürze ihrer Behaarung sehr kahl. Die Hinterschienen sind am Ende nicht verdickt; die Behaarung auf ihrer Oberseite ist sparsamer, ungleich kürzer als auf der Oberseite der Mittelschienen; auf der Unterseite derselben ist sie sehr kurz; die Behaarung auf der Oberseite des ersten Gliedes der Hinterfüfse ist fast von der Beschaffenheit derjenigen, welche sich auf der Oberseite der Hinterschienen findet, nur etwas kürzer und gleichmäfsiger; die folgenden Glieder der Hinterfüfse haben ein kahles Ansehen. Schwinger schwarz. Flügel rein glasartig, nicht weifslich; die vierte und sechste Längsader, sowie die die Discoidalzelle abschliefsenden Queradern farblos; die übrigen Adern dunkler; die zweite Hälfte der Costa, der gröfste Theil der ersten und zweiten Längsader und die ganze dritte Längsader nebst ihrem steilen Vorderaste braunschwarz; die vierte und die sechste Längsader vor dem Flügelrande abgebrochen; Randmal nicht deutlich. — Bei einem meiner Exemplare ist die zweite Längsader nur auf dem einen Flügel abgebrochen, während sie auf dem andern den Flügelrand vollständig erreicht.

Emp. pilimana, nov. sp. ♂. — *Atra, thoracis dorso polline cinereo non asperso.*

♂. *Pedes pilis et setis confertioribus instructi, primo tarsorum omnium articulo simplici, posticorum validiusculo, tarsis pilosis; alae hyalinae, venâ longitudinali sextâ abbreviatâ. Hypopygium minutum, clausum, filamento centrali suboperto; segmentum ventrale ultimum non dilatatum.*

♀. . . . . . .

Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Glänzend und tiefschwarz; der Thoraxrücken zeigt, selbst wenn man ihn in sehr schräger Richtung betrachtet, kaum eine leichte Spur von grauer Bestäubung; Brustseiten und Hüften sind deutlicher bestäubt. Die Behaarung des ganzen Körpers ist ohne alle Ausnahme schwarz; die Behaarung des Thoraxrückens wenig dicht, aber von ziemlicher Länge; ebenso die Behaarung des Hinterleibs. Letzter Bauchabschnitt nicht erweitert. Hypopygium klein, geschlossen, schwarzbehaart; der gelbliche Penis dick, gerade aufsteigend, dem Hypopygium anliegend, mit seinem Ende zwischen den Lamellen verborgen; er scheint, wie derjenige der vorigen Art, von einer kleinen schwarzen Lamelle unterstützt zu sein. Beine einfach, das erste Glied der Vorder- und Hinterfüfse nicht verdickt, doch das letztere von kräftigem Baue, so dafs es bei unreifen Exemplaren, wenn es sich bei dem Trockenwerden abgeplattet hat, leicht für verdickt angesehen werden kann. Behaarung und Beborstung der Beine dichter als bei *Emp. abbreviata*; Unterseite der Vorderschenkel sparsam mit etlichen abstehenden Haaren besetzt, so dafs sie sehr kahl erscheint; Unterseite der Mittelschenkel mit einer weniger sparsamen Reihe längerer, abstehender und ziemlich borstenartiger Haare; auf der Unterseite der Hinterschenkel sind die abstehenden Haare ebenfalls ziemlich lang, aber nicht so zahlreich und nicht so stark als auf der Unterseite der Mittelschenkel. Vorderschienen auf der Oberseite mit einer Längsreihe ziemlich langer Haare; Vorderfüfse vollkommen einfach, mit verhältnifsmäfsig langer Behaarung, besonders am ersten Gliede. Mittelschienen auf der Oberseite ziemlich dicht mit borstenartigen Haaren von gleichmäfsiger und sehr ansehnlicher Länge besetzt, auf der Unterseite kürzer behaart; die Mittelfüfse mit verhältnifsmäfsig langer Behaarung, besonders auf dem ersten Gliede, so dafs sie wie die Vorderfüfse ein rauhes Ansehen haben. Die Hinterschienen sind am Ende nicht verdickt; die Behaarung auf der Oberseite derselben ist ungleicher und viel kürzer als auf der Oberseite der Mittelschienen;

auf der Unterseite derselben ist sie kurz; das erste Glied der Hinterfüſse ist nicht verdickt, doch von ziemlich kräftigem Baue, mit verhältniſsmäſsig ziemlich langer und dichter Behaarung, wie sich ähnliche, aber etwas kürzere auch auf den nächstfolgenden Gliedern findet. Schwinger schwarz. Flügel glasartig, nicht weiſslich; die vierte und sechste Längsader ziemlich farblos, die übrigen Adern dunkeler; die Costa und die vorderen Längsadern braunschwarz; die vierte und sechste Längsader vor dem Flügelrande abgebrochen; das Randmal undeutlich.

Anmerkung 1. Man unterscheidet das Männchen der ***Emp. pilimana*** von demjenigen der ***Emp. abbreviata*** am leichtesten an der stärkeren Behaarung der Beine und ganz besonders an der viel auffallenderen Behaarung der Füſse.

Anmerkung 2. Das Weibchen, welches ich für das der ***Emp. pilimana*** halte, ohne indessen die Zusammengehörigkeit sicher verbürgen zu können, hat sehr kurz behaarte, völlig ungefiederte Beine und glasartig graue Flügel.

Bei der dritten von den Arten mit abgekürzter vierter Längsader, welche ich im vorigen Sommer aufgefunden habe, ist die Behaarung des Hinterleibs in der Nähe der Basis von äuſserst schmutzig weiſslicher, fahler Färbung, wodurch sie, auſser durch die glashelle Färbung ihrer Flügel, sich von ***Emp. Hoffmannseggii*** unterscheidet, während sie darin sich der ***Emp. volucris*** mehr nähert; von dieser letzteren unterscheidet sie sich aber durch den nicht kappenförmig vortretenden letzten Bauchabschnitt, sowie durch die vereinzelten langen Borsten auf der Oberseite der Mittelschienen und die Anwesenheit einer auffallend langen Borste am Ende des ersten Glieds der Mittelfüſse. — Ihr Verhältniſs zu ***Emp. vitripennis*** und ***turbida*** ist schwer zu ermitteln, da Meigen's Angaben es ziemlich unklar lassen, wodurch sich diese Arten eigentlich unterscheiden. Der von Meigen angeführte Unterschied in der Länge des Rüssels (bei ***Emp. vitripennis*** von doppelter, bei ***Emp. turbida*** von dreifacher Kopflänge) würde ein sehr bedeutsamer sein, wenn Meigen bei Bestimmung der Rüssellänge die unveränderliche Länge der hornigen Oberlippe in das Auge gefaſst hätte; da er sich dabei aber nach der Unterlippe richtet, deren Länge bei trockenen Exemplaren derselben Art eine ganz verschiedene, bei einzelnen Stücken zuweilen drei und mehrfach gröſsere ist, so hat dies Merkmal gar keinen Werth. Es bleibt zur Unterscheidung der ***Emp. vitripennis*** von ***Emp. turbida*** im Grunde nur der etwas grauliche Thorax und die etwas gröſsere Körperlänge der ***Emp. vitripennis*** übrig. Da alle übrigen Angaben über diese beiden Arten auf meine Art gleich gut passen, diese aber in jenen beiden Merkmalen mir mehr mit *Emp. vitripennis* übereinzustimmen scheint, so glaube ich sie für diese Art halten zu dürfen. Ich lasse hier Diagnose und Beschreibung derselben folgen; erstere ist nur mit derjenigen der *Emp. volucris* zu vergleichen, wenn man sie neben diese Art in die Abtheilung der nicht ganz und gar schwarz behaarten Arten stellt.

Emp. vitripennis Meig. ♂. — *Nigra, nitida, thorace leviter cinereo-pollinoso.*

♂. *tarsorum anticorum articulus primus simplex, posticorum incrassatus; tibiae intermediae superne setis tribus instructae, metatarsus intermedius unicâ apicali; alae hyalinae. Hypopygium minutum, clausum, filamento centrali suboperto.*

♀. . . . . .

Long. corp. 1½ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Synon. *Empis vitripennis* Meigen, Syst. Beschr. III. 25. 15.

Glänzend und tief schwarz; der Thoraxrücken mit zwar sehr dünner, aber doch deutlicher grauer Bestäubung; ebenso Brustseiten und Hüften. Die Behaarung des ganzen Körpers ist vorherrschend schwarz, namentlich hat auch der Haarschirm vor den Schwingern diese Farbe; an dem vorderen Theile der Hinterleibsseiten ist die Behaarung von sehr schmutzig weifslicher, fast fahler Färbung. Das Hypopygium ist äufserst klein und geschlossen; von dem starken Penis bemerkt man nur die Basis, welche sich durch ihre gelbe Färbung verräth. Die Behaarung der Hüften ist schwarz, die der vordersten etwas heller. Unterseite der Vorderschenkel sparsam mit zarten abstehenden Haaren besetzt; Unterseite der Mittelschenkel gleichmäfsig mit abstehenden, etwas borstenartigen Haaren von mittlerer Länge; Unterseite der Hinterschenkel sparsam mit abstehenden, etwas borstenartigen Haaren von ungleicher Länge. Vorderschienen auf der Oberseite mit mittelmäfsig langer und verhältmäfsig zarter Behaarung besetzt, unter welcher sich etwa vier etwas längere und etwas stärkere Haare befinden; Unterseite der Vorderschienen nur mit kurzer und hell gefärbter Pubescenz; Vorderfüfse von völlig einfachem Baue, nur kurz behaart, doch am Ende des ersten und zweiten Glieds mit etlichen längeren, borstenartigen Härchen. Die Mittelschienen tragen auf ihrer Oberseite drei auffallend lange Borsten, zwei hintereinanderstehende auf dem ersten Drittel ihrer Oberseite, die dritte am Ende derselben; im Uebrigen ist die Behaarung ihrer Oberseite ungewöhnlich kurz und fein, die ziemlich dichte Behaarung der Unterseite dagegen länger und gröber; die Mittelfüſse sind nur kurz behaart, haben aber an der Spitze ihres ersten Glieds eine Borste von auffallender Länge. Die Hinterschienen sind an ihrem Ende deutlich, wenn auch nicht eben sehr stark verdickt, auſserdem bei allen meinen Stücken etwas aufwärts gekrümmt, was vielleicht nur Folge des Vertrocknens sein kann; auf der Unterseite sind sie mit gleich langer, auf der Oberseite mit ungleich langer Behaarung besetzt, unter welcher letzteren sich eine mäſsige Anzahl längerer, borstenartiger Haare befindet; das erste Glied der Hinterfüſse ist verdickt, gegen sein Ende hin etwas dünner; die Behaarung desselben ist von mäſsiger Länge, doch finden sich auf seiner Oberseite etliche etwas längere, borstenartige Härchen. Schwinger schwarz. Flügel glasartig, sehr wenig graulich, aber durchaus nicht weiſslich; alle Adern ziemlich dunkel, die vorderen Längsadern sammt der Costa aber braunschwarz; die vierte und sechste Längsader vor dem Flügelrande abgebrochen, dünner und heller als die anderen, aber ebenfalls nicht farblos.

Hinsichtlich derjenigen der ***Emp. chioptera*** verwandten Arten, welche schwarze Schwinger und unverkürzte vierte Längsader haben, habe ich selbst nicht viel Neues beobachtet, doch sind mir einige darauf bezügliche Mittheilungen von meinem werthen Freunde, dem Prof. Zeller, zugegangen.

Ich erhielt von demselben drei sehr schön erhaltene Weibchen, welche er am 10. Juni bei Preth gefangen hat. Sie stehen der ***Emp. helophila*** am nächsten, unterscheiden sich aber von derselben schon bei dem ersten Anblicke durch die schwarze Färbung der Flügel, welche gegen die lehmgelbliche Färbung der Flügelwurzel viel auffallender contrastirt. Bei genauerer Untersuchung gewährt die Verschiedenheit in der Befiederung der Beine ein sichereres Unterscheidungsmerkmal; es werden nämlich bei den von Zeller erhaltenen Weibchen nicht nur die Schuppenhärchen auf der Oberseite der Vorderschienen gegen die Schienenspitze hin allmälig viel breiter, sondern es haben auch die Mittelschienen auf ihrer ganzen Oberseite eine kurze aber vollkommen deutliche Befiederung und ebenso geht auf der Oberseite der Hinterschienen die wimperartige Behaarung etwa von der Schienenmitte an in deutliche Befiederung über. — Es ist unter den am ganzen Körper ausnahmslos schwarz behaarten Arten, welche mir bekannt sind, keine, zu welcher diese Weibchen möglicher Weise gehören könnten; Weibchen der mir unbekannten ***Emp. morosa*** Meig. können sie ebenfalls nicht sein, da nach Meigen's Beschreibung die Schienen bei diesem ungefiedert sind. Von

Emp. obscura Macq. und *subpennata* Macq. unterscheiden sich die von Zeller gefangenen Weibchen schon durch ihre geschwärzten Flügel hinlänglich. Noch gröſser sind die Unterschiede zwischen ihnen und den anderen von früheren Autoren beschriebenen schwarzschwingerigen Arten, welche mir bisher unbekannt geblieben sind. Sie gehören mithin einer noch unbeschriebenen Art an, welche ich *Emp. corvina* nenne.

Emp. ***corvina***, nov. sp. ♀. — ***Nigra nitida.***
♂. . . . . . .
♀. ***alae nigrae, basi lutescente; femora posteriora utrinque pennata; tibiae superne breviter pennatae, anticae tamen et posticae basim versus ciliatae.***

Long. corp. $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ lin., long. al. $1\frac{5}{6}$—$1\frac{11}{12}$ lin.

Schwarz, glänzend; der Thoraxrücken nur sehr dünn weiſsgraulich bereift, ohne deutliche Striemung. Die Behaarung des ganzen Körpers ist ohne alle Ausnahme schwarz; auf dem Thoraxrücken ist sie ziemlich kurz und zerstreut. Die Vorderschenkel sind kahl; die Mittelschenkel sind beiderseits ziemlich kurz gefiedert; die Hinterschenkel haben beiderseits etwas längere Fiederung, welche im Ganzen genommen von ziemlich gleichmäſsiger Länge ist. Die Vorderschienen haben auf der Unterseite eine wimperartige, gegen das Schienenende hin fast fiederartige Behaarung; die Oberseite derselben ist in der Nähe der Basis nur wimperartig behaart, von der Schienenmitte an geht diese Behaarung aber in eine zwar nicht lange, aber sehr deutliche wimperartige Befiederung über; das erste Glied der Vorderfüſse ist auf seiner Oberseite in ähnlicher Weise, wie bei dem Weibchen der ***Emp. helophila***, von kurzen, schmalen Schuppenhärchen wimperartig gefiedert: auf der Unterseite hat es nur gewöhnliche Behaarung. Die Mittelschienen sind auf ihrer ganzen Oberseite dicht und gleichmäſsig, aber kurz gefiedert, auf der ganzen Unterseite dicht, aber durchaus nicht wimperartig behaart; auch auf der Oberseite des ersten Glieds der Mittelfüſse befinden sich ziemlich breite Schuppenhaare, besonders in der Nähe seiner Basis. Die Oberseite der Hinterschienen ist auf dem ersten Drittel nur wimperartig behaart; von da ab geht die Bewimperung in eine ebenso kurze, aber vollkommen deutliche Befiederung über; auf der Unterseite derselben findet sich nur ganz kurze Behaarung von gewöhnlicher Beschaffenheit; die beiden kleinen Borstchen, welche sich bei dem Weibchen der ***Emp. helophila*** und mehrerer anderen Arten am Ende der Oberseite der Hinterschienen finden, sind bei ***Emp. corvina*** ebenfalls vorhanden; das erste Glied der Hinterfüſse hat nur kurze Behaarung von gewöhnlicher Beschaffenheit. Schwinger schwarz. Flügel von mittlerer Breite, geschwärzt, gegen den Vorderrand hin gesättigter; die Flügelwurzel hat eine bleichlehmgelbliche, etwas in das wässerige Bräunliche ziehende Färbung, welche ziemlich genau die Costalzelle und die drei Basalzellen ausfüllt; die erste Submarginalzelle ist ein wenig breiter als bei den meisten verwandten Arten. die zweite ziemlich groſs; der diese beiden Zellen trennende Vorderast der dritten Längsader hat eine ziemlich steile Lage; die Discoidalzelle ist von gewöhnlicher Gröſse und ziemlich gerade abgestutzt; sämmtliche Längsadern erreichen den Flügelrand vollständig.

Vom Herrn Prof. Kittel erhielt ich eine bei Augsburg gefangene ***Empis*** in beiden Geschlechtern, welche ich von ***Emp. caudatula*** nicht zu trennen vermag, obgleich die Flügeladern in etwas geringerer Ausdehnung dunkel gefärbt sind, auch bei dem Weibchen die Flügelwurzel eine kaum merklich unreinere Färbung als die übrige Flügelfläche zeigt. Um zu einem ganz sicheren Urtheile über das Verhältniſs, in welchem diese ***Empis*** zu ***Emp. caudatula*** steht, zu gelangen, sind die vom Prof. Kittel gefangenen Exemplare nicht unverletzt genug.

Leider muſs ich demnächst bemerken, daſs das Weibchen, welches ich als dasjenige der ***Emp. tristis*** beschrieben habe, vielleicht gar nicht zu dieser Art gehört. Der Umstand, daſs ich es mit dem Männchen zugleich gefangen hatte und die gröſste Uebereinstimmung von Männchen und Weibchen in allen denjenigen Merkmalen, welche sonst die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter zu bezeugen pflegen, schien mir die Zusammengehörigkeit derselben ganz unzweifelhaft zu machen, obgleich bei den Weibchen die Färbung der Schwinger nicht zu ermitteln war, da sie beiden Exemplaren fehlten. Seitdem habe ich ein an demselben Fundorte etliche Tage später gefangenes ♀ in meiner Sammlung aufgefunden, welches mit jenen Weibchen vollkommen übereinstimmt und gelbe Schwinger hat. Entweder haben wir es also mit einer Art zu thun, bei welcher die Schwinger beider Geschlechter in der Färbung von einander abweichen, oder die Weibchen mit gelben Schwingern gehören gar nicht zu dem als ***Emp. tristis*** beschriebenen Männchen. Es sind nun zwar unter den Dipteren diejenigen Fälle, in welchen beide Geschlechter derselben Art veschiedengefärbte Schwinger haben, keineswegs etwas Unerhörtes; indessen ist meines Wissens innerhalb der Gattung ***Empis*** noch kein einziger solcher Fall beobachtet worden; es scheint mir deshalb die Nichtzusammengehörigkeit der von mir früher als zusammengehörig betrachteten Männchen und Weibchen, trotz der groſsen Aehnlichkeit beider, das Wahrscheinlichere.

Vier den oben besprochenen Weibchen ziemlich ähnliche Weibchen wurden mir von Zeller, welcher sie am 12. Juni bei Preth fing, mitgetheilt. Sie zeichnen sich durch groſse Schlankheit der Beine und durch die Breite der Flügel aus. Die Behaarung des Hinterleibs ist zwar nirgends eigentlich weiſs, aber doch von so heller geblicher Färbung, daſs man sie besser in die zweite der beiden Abtheilungen stellt, in welche ich im vorletzten Bande dieser Zeitschrift die hierher gehörigen Arten einzutheilen versucht habe. Ich nenne diese Art *Emp. tenuipes.*

Emp. tenuipes, nov. sp. ♀. — *Gracilis, nigra, modice nitens.*
♂. . . . . .
♀. *Alae dilatatae, nigrae; pedes tenues, femoribus posterioribus et tibiis posticis utrinque, tibiis intermediis superne pennatis.*
Long. corp. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{5}{6}$ lin., long. al. 2—$2\frac{1}{12}$ lin.

Von schlankerem Körperbaue als die verwandten Arten; die beiden letzten Hinterleibsabschnitte stark verschmälert und die Endgriffel lang. Körperfarbe schwarz; der Thoraxrücken von ziemlich dichter weiſsgraulicher Bestäubung grau und matt, ohne deutliche Striemung. Die Behaarung des Körpers vorherrschend schwarz, auf dem Thoraxrücken besonders zerstreut und kaum von mittlerer Länge; der Haarschirm vor den Schwingern ebenfalls schwarz, doch die Bewimperung von Deckschüppchen und Alula hell fahlgelblich. Hinterleib glänzend schwarz; die Behaarung desselben kurz, zum gröſsten Theile blaſsgelblich. Beine verhältniſsmäſsig schlank. Die ganzen Vorderbeine sehr kahl. Mittelschenkel beiderseits kurz gefiedert; Mittelschienen auf der Oberseite von ein wenig breitgedrückten, an der äuſsersten Basis und Spitze aber nur von gewöhnlichen Härchen gewimpert; die gewöhnliche Behaarung auf der Unterseite derselben ist kurz und dicht, besonders in der Nähe der Basis, übrigens aber kaum wimperartig; das erste Glied der Mittelfüſse hat nur gewöhnliche kurze Behaarung. Die Hinterschenkel haben auf der Oberseite etwas kürzere, auf der Unterseite ziemlich lange Befiederung; die mäſsig lange Befiederung auf der Oberseite der Hinterschienen geht etwa vom letzten Drittel derselben an in Bewimperung und dann zuletzt in gewöhnliche Behaarung über; am Ende der Oberseite finden sich zwei etwas längere, fast borstenartige Härchen; die Unterseite der Hinterschienen ist auf dem ersten Drittel verhältnifsmäfsig lang gefiedert; von da ab wird diese Befiederung bis zur Schienenmitte hin sehr schnell kürzer, indem sie zugleich in blofse Bewimperung übergeht und sich dann von der Mitte bis zur Spitze nur noch als äufserst kurze gewöhnliche Behaarung fortsetzt; das erste Glied der Hinterfüfse hat nur sehr kurze gewöhnliche Behaarung. Schwinger schwarz. Flügel geschwärzt, in der Nähe des Vorderrands gesättigter, an der Basis kaum etwas lichter, grofs und von ziemlich ansehnlicher Breite; die erste Submarginalzelle verhältnifsmäfsig ziemlich schmal, die zweite klein; der Vorderast der dritten Längsader mäfsig schief; alle Längsadern vollständig bis zum Flügelrande reichend.

Die 26 in gegenwärtigen Verwandtschaftskreis gehörigen Arten, über welche ich hier und im elften Bande dieser Zeitschrift nähere Auskunft gegeben habe, lassen sich in folgender Weise gruppiren.

I. Am Hinterleibe keine weifsliche Behaarung.

A. Vierte Längsader vollständig.

1) sechste Längsader vollständig.

1. *florisomna* Lw.
2. *scaura* Lw.
3. *corvina* Lw.
4. *helophila* Lw.
5. *setosa* Lw.
6. *cincinnatula* Lw.
7. *caudatula* Lw.
8. *maerens* Lw.
9. *tristis* Lw.

2) sechste Längsader abgekürzt.

10. *simplicipes* Lw.
11. *pusio* Egg.
12. *aestiva* Lw.
13. *pulicaria* Lw.

B. Vierte Längsader abgekürzt.

1) sechste Längsader vollständig.

14. *Hoffmannseggii* Lw.

2) sechste Längsader abgekürzt.

15. *abbreviata* Lw.
16. *pilimana* Lw.

II. Am Hinterleibe weifsliche Behaarung.

A. Vierte Längsader vollständig.

1) sechste Längsader vollständig.
- 17. *prodromus* Lw.
- 18. *chioptera* Meig.
- 19. *sicula* Lw.
- 20. *dasyprocta* Lw.
- 21. *hystrix* Lw.
- 22. *ardesiaca* Meig.
- 23. *serotina* Lw.
- 24. *tenuipes* Lw.

2) sechste Längsader abgekürzt.

. . . . . .

. . . . . .

B. Vierte Längsader abgekürzt.

1) sechste Längsader vollständig.

. . . . . .

. . . . . .

2) sechste Längsader abgekürzt.
- 25. *volucris* Meig.
- 26. *vitripennis* Meig.

Drepanephora, eine neue Gattung der Sapromyzidae.

Vom

Director a. D. Dr. *H. Loew* in Guben.

Die Familie der *Sapromyzidae* läſst sich, wie es von mir bereits im ersten Bande der Monographs of N. Am. Dipt. geschehen ist, in folgender Weise charakterisiren.

> Vollständiges Acalypteren-Flügelgeäder; Hülfsader von gewöhnlichem Baue, häufig der ersten Längsader stark genähert; Costa ohne Borsten und Randdorn; Längsadern ohne besondere Behaarung; die beiden hinteren Wurzelzellen klein. Stirn jederseits mit einfacher Borstenreihe; Clypeus rudimentär; Knebelborsten nicht vorhanden; Mittelschienen mit Endsporn, alle Schienen mit Präapicalborste. Weibchen ohne hornige Legröhre.

Lonchaea und *Palloptera* sind wegen der hornigen, dreigliedrigen Legröhre der Familie der *Sapromyzidae* fremd; aus demselben Grunde auch *Toxoneura*, die sich zur Noth mit *Palloptera*, nimmermehr aber mit *Sapromyza* vereinigen läſst. Alle drei bilden mit den *Trypetidae* und *Ortalidae*, mit denen sie auſser dem Baue der Legröhre den Mangel der Präapicalborsten der Schienen gemein haben, den wohlbegrenzten Kreis der Aciphoreen. Man hat nur die Wahl, sie entweder den *Ortalidae* anzuschlieſsen, oder sie zu einer Familie neben denselben zu vereinigen, welcher man den Namen der *Lonchaeidae* beilegen kann.

Die Familie der *Sapromyzidae* ist in Europa nur durch einige Gattungen repräsentirt, deren Arten auffallender plastischer Merkmale zwar nicht ganz entbehren, aber im Allgemeinen doch einen ziemlich eintönigen Eindruck machen. Desto reicher ist die amerikanische und südasiatische Fauna an manchfaltigen, zur Errichtung neuer Gattungen nöthigenden Formen, sowie an schön gefärbten und niedlich gezeichneten Arten. In beiden Beziehungen zeichnet sich nachfolgende Art, welche ich von Ceylon erhielt, aus.

Drepanephora, nov. gen.

Stirn in der Ocellengegend mit thurmförmigem Höcker, auf dessen Spitze zwei dicke, vorwärtsgekrümmte Borsten stehen; die Ocellen selbst scheinen ganz zu fehlen. Das dritte Fühlerglied sehr verlängert, an der Basis breit, gegen das Ende hin schmal und spitz. Augen ziemlich rund. Backen breit. Gesicht nicht geschwollen. Thorax bis vorn hin mit starken Borsten, von denen die hintersten schwertfömig sind. Schildchen angeschwollen, am Ende zweihügelig, mit vier schwertförmigen Borsten. Flügel mit beulenförmigen Erhabenheiten; die Hülfsader der ersten Längsader sehr genähert, so daſs erst gegen ihr Ende hin die Trennung von derselben deutlich wahrnehmbar wird.

Drepaneph. horrida, nov. sp. ♂. — *Alba, antennarum setâ, thoracis dorso et scutello, pleurarum et abdominis maculis, femorum tibiarumque annulis nigris; alae hyalinae, obsoletissime flavo-maculatae, venis transversis et strigulâ cum venae primae apice cohaerente atris.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., long. al. $2\frac{1}{12}$ lin.

Kopf weiſs, mit einem kleinen schwarzen Fleckchen an der unteren Augenecke. Fühler weiſs; die lange Fühlerborste schwarz, mit mäſsig langer, aber sehr dichter schwarzer Befiederung. Die schwarzen Stirnborsten lang und stark, am dicksten die beiden auf der Spitze des thurmförmigen Scheitelhöckers stehenden. Grundfarbe des Thoraxrückens schwarz, zwischen den fast warzenförmigen Erhabenheiten, auf denen die starken schwarzen Borsten stehen, von weiſser Bestäubung bedeckt. Die Borsten auf dem Hinterrande des Thoraxrückens zeichnen sich durch ihre schwertförmige, fast sichelförmige Gestalt sehr aus. Schildchen schwarz, angeschwollen, am Ende fast zweihügelig, zwischen beiden Hügeln weiſslich; es trägt vier säbelförmige schwarze Borsten. Brustseiten schwarz gefleckt. Hinterleib weiſslich mit warzenartigen schwarzen Flecken, auf denen die starken, aufgerichteten schwarzen Borsten stehen. Beine weiſs, von ziemlich zartem Baue, besonders die Schienen; Schenkel mit zwei schwarzen Ringen, deren erster unvollständig und nicht viel mehr als ein schwarzes Fleckchen ist; der zweite etwas breitere und vollständigere Ring liegt nicht sehr weit vom Ende der Schienen und auf ihm befindet sich das ziemlich lange Präapicalborstchen. Flügel ziemlich glasartig, in schräger Richtung betrachtet perlmutterartig schimmernd; in der Costalzelle befindet sich ein groſser, viereckiger, sehr verdünnt guttgelber Fleck; drei ebensolche finden sich in der Marginalzelle und vier in der Submarginalzelle; auf den hinteren Flügelzellen zeigt sich kaum noch eine Spur solcher; die Adern im Allgemeinen nicht sehr dunkel; die zweite Längsader dunkeler als die anderen; Schulterquerader dick und tiefschwarz; Costalader bis zur Schulterquerader und dann noch einmal mitten zwischen dieser und der Mündung der Hülfsader schwarz; die erste Längsader auf ihrer Mitte schwarz; von ihrer Spitze zieht sich eine kleine, narbenartige, tiefschwarze Verdickung bis gegen die zweite Längsader hin; kleine und hintere Querader schwarz, jene auſserdem schmal schwarz gesäumt.

Beitrag zur Kenntniſs der Gattung Omophlus Sol.

von

Th. ***Kirsch*** in Dresden.

Seit den Arbeiten Küster's (Käf. Eur.) und Mulsant's (Col. de France, Pectinipèdes; Opusc. Cah. VII) sind nur 2 Arten (v. Kiesenw. Berl. Ent. Ztschr. 1861 und Bertolini Verh. d. Zool. bot. Ges. 1868) der Gattung *Omophlus* beschrieben worden. Es erschien daher, in Ansehung des beträchtlichen Materials, das sich durch Reisen, namentlich in den Orient, in den Sammlungen gehäuft hatte, nicht unangemessen, dasselbe einmal einer specielleren Revision zu unterwerfen.

Die meisten *Omophlus*-Arten variiren in Betreff der Gröſse und Sculptur in dem Grade, daſs die Umgränzung der Arten Schwierigkeiten hat und daſs es überaus leicht ist, bloſse Varietäten als besondere Species anzusehen. Nur durch Untersuchung groſser Individuenreihen kann man daher zu sicheren Resultaten gelangen. War es mir nun auch nicht durchweg möglich ein so reichliches Material, als hiernach wünschenswerth sein muſste, zu erlangen, so hoffe ich doch auch bei den wenigen nach einzelnen Stücken aufgestellten Arten nicht fehlgegriffen zu haben, da ich sie auf Charaktere gründete, die ich an anderen, in zahlreichen Stücken vorhandenen Arten bei dem Studium der Gattung als solche erkannt hatte, die keinen Schwankungen unterliegen.

Was die von Mulsant (Col. de France Pectinip. 73) aufgestellte Gattung *Heliotaurus* betrifft, so dürfte dieselbe kaum als Untergattung festzuhalten sein. Ist auch die Form des Flügeldeckenumschlags bei *ruficollis* und *distinctus* dadurch auffallend abweichend von der bei *Omophlus* s. str. gewöhnlichen, daſs die beiden denselben begränzenden Ränder sich allmählig einander nähernd erst kurz vor der Spitze sich vereinigen und der untere nach hinten zu sich nach auſsen wendend, von oben gesehen, als Auſsenrand der Flügeldecken neben dem oberen sichtbar wird, so sind doch durch *rufiventris* und *ovalis*, bei welchen der Umschlag hinterwärts nach unten gewendet und weiter vor der Spitze abgekürzt ist, deutliche Uebergänge zu *chalybaeus*, *Mulsanti*, *armillatus* und *curvipes* vorhanden.

Die *Heliotaurus*-Arten scheinen mir als diejenigen, die die nächste Verwandtschaft zu *Ctenioptus* besitzen, an die Spitze der Gattung gestellt werden zu müssen. Ich unterlasse es von den 12 *Heliotaurus*-Arten, die Muls. Opusc. VII. 36ff. anführt, Diagnosen zu geben und begnüge mich damit, sie in nachstehender Bestimmungs-Tabelle so genau als möglich kenntlich zu machen, indem sich voraussetzen läſst, daſs denjenigen, denen es nur um die Bestimmung zu thun ist, dieſs genügen wird, für specielleres Studium aber auch die Diagnosen nicht hinreichen würden.

Es bleibt mir nur noch die angenehme Pflicht, den geehrten Herren, die mich durch Uebersendung von Material unterstützten, meinen verbindlichsten Dank auch öffentlich auszusprechen.

I. Flügeldeckenumschlag bis nahe zur Spitze oder wenigstens bis zur Zurundung reichend.

a. Flügeldecken schwarz, blauschwarz oder grünlich schwarz.

b. Halsschild roth oder schwarz, im letzteren Falle die Vorderbeine bis auf die Auſsenseite der Schenkel gelb.

c. Flügeldecken glatt.

d. Hinterleib ganz roth . . . . *Perroudi* Muls.

dd. - gröſstentheils oder ganz dunkel.

e. Die Spitze des Hinterleibes roth . . *distinctus* Cast.

ee. Hinterleib ganz schwarz . . . . . *ruficollis* Fab.

cc. Flügeldecken behaart.

f. Flügeldecken kurz behaart, Hinterleib schwarz . . . . *productus* Rosh.

ff. Flügeldecken kurz behaart, Hinterleib roth . . . . *erythrogaster* Luc.

fff. Flügeldecken lang behaart Hinterleib roth . . . . *nigripennis* Fab.

bb. Halsschild schwarz.

g. Hinterleib roth.

h. Halsschild nicht oder kaum nach vorn verengt . . . . *abdominalis* Cast.

hh. Halsschild um $\frac{1}{3}$ nach vorn verengt.

i. Schenkel schwarz, Halsschild mit angedeuteter glatter Mittellinie, die Seiten in der hinteren Hälfte parallel, Gröſse 11—12 Mill. . . . . *ovalis* Cast.

ii. Schenkel schwarz, oder theilweise roth, oder ganz roth, Halsschild ohne Mittellinie, die Seiten etwas gerundet, Gröſse 9—10 Mill. . . . . *rufiventris* Waltl.

gg. Hinterleib schwarz.

k. Flügeldecken mit langen schwarzen Haaren, Vorderhüften meist in eine Spitze ausgezogen . . . . *coeruleus* Fab.

kk. Flügeldecken glatt oder weiſs behaart, Vorderhüften an der Spitze abgerundet.

l. Halsschild wenig breiter als lang.

m. Flügeldecken blau . . . . . . *angusticollis* Muls.

mm. - schwarz.

n. - glatt . . . . . . *Reichei* Muls.

nn. - behaart . . . . . *Mulsanti.*

ll. Halsschild bedeutend breiter als lang *chalybaeus.*

aa. Flügeldecken gelb oder bräunlich gelb.

o. - mit 9 Punktstreifen, Vorderhüften zusammenstoſsend . . . . . . *armillatus* Brull.

oo. Flügeldecken mit 10 Punktstreifen, Vorderhüften durch die hohe, dünne Brustplatte getrennt . . . . *curvipes* Brull.

II. Flügeldeckenumschlag breit, bis zum 3ten Hinterleibssegment reichend, Flügeldecken mit zerstreuten aufstehenden Haaren *Küsteri.*

III. Flügeldeckenumschlag in der Gegend der Hinterhüften abgekürzt.

a. Flügeldecken ziemlich dicht und gleichmäſsig mit aufstehenden oder niederliegenden Haaren bekleidet.

b. Flügeldecken mit niederliegenden Haaren in beiden Geschlechtern.

c. Kopf und Halsschild mit abstehenden schwarzen Haaren.

d. Halsschild fast quadratisch, auf der Scheibe mit niederliegenden grauen, am Vorder- und Seitenrande mit abstehenden, langen, schwarzen Haaren besetzt. *picipes* Fab.

dd. Halsschild um $\frac{1}{3}$ oder um $\frac{1}{2}$ breiter als lang, überall mit zerstreuten schwarzen Haaren besetzt.

e. Flügeldecken schwarz behaart . . . *frigidus* Muls.

ee. Flügeldecken heller behaart . . . . *Amerinae* Curt.

cc. Kopf und Halsschild mit abstehenden weiſslichen Haaren.

(Anmerkung. Die Haare der Flügeldecken sind bei den folgenden 6 Arten ungemein klein, fast staubartig, nur bei starker Vergröſserung erkennbar.)

f. Das letzte Tasterglied an der Spitze sehr schräg abgeschnitten. der Innenrand wenig länger als der halbe Auſsenrand.

g. Halsschild neben dem Seitenrande nicht eingedrückt, dieser nur in der hinteren Hälfte schmal aufgebogen . . . . *gracilipes.*

gg. Halsschild mit einer tiefen Grube neben dem Seitenrande, dieser neben der Grube aufgebogen, vor und hinter derselben nur gerandet . . . . . . *Brullei.*

ff. Das letzte Tasterglied an der Spitze wenig schräg, rundlich abgestumpft, der innere Rand fast so lang, als der äuſsere.

h. Flügeldecken gelblich braun, das 3te Fühlerglied um $\frac{1}{3}$ länger als das 4te . *falsarius.*

hh. Flügeldecken pechschwarz, das 3te Fühlerglied wenig länger als das 4te *marginatus.*

(Anmerk. Hierher noch 2 Arten *propagatus*, *hirtellus*, von denen nur ♀ untersucht werden konnten.)

bb. Flügeldecken beim ♂ niederliegend, beim ♀ abstehend behaart.

i. Das Klauenglied der Vorderfüſse des ♂ nach innen mehr verdickt und gerundet als nach auſsen . . . . *varicolor.*

ii. das Klauenglied der Vorderfüſse des ♂ nach innen und auſsen gleichmäſsig verdickt . . . . *syriacus* Muls.

bbb. Flügeldecken in beiden Geschlechtern abstehend behaart.

k. Halsschild schwarz behaart.

l. Fühler des ♂ die Hälfte der Flügeldecken erreichend . . . . *curtus* Küst.

ll. Fühler des ♂ kaum die halbe Körperlänge erreichend . . . . *nigripes* Küst.

kk. Halsschild weiſs behaart . . . . . . *volgensis.*

aa. Flügeldecken glatt oder doch nur mit sehr zerstreuten Haaren besetzt.

Anmerk. Wenn sich wie bei *lepturoides, dispar, turcicus*, hin und wieder, oder wie bei *scutellaris*, *lucidus*, *tenellus* regelmäſsig Haare auf den Flügeldecken finden, so stehen dieselben doch nur sehr einzeln und sind keinesfalls mit der dichteren gleichförmigen Behaarung der vorigen Abtheilung zu verwechseln.

m. Die innere Klaue der männlichen Vorderfüſse mit einem Zahne an der Basis.
  n. Das Klauenglied der Vorderfüſse des ♂ nach innen stark verbreitert, das 2te—4te Tarsenglied so breit oder breiter als lang.
    o. Kopf und Halsschild unbehaart.
      p. Die Verbreiterung des Klauengliedes vor der Mitte eine stumpfe Ecke bildend, das 2te—4te Tarsenglied kurz dreieckig, breiter als lang . . . . *tarsalis.*
      pp. Die Verbreiterung des Klauengliedes nach innen gerundet, das 2te—4te Tarsenglied so breit als lang . . *dispar* Costa.
    oo. Kopf und Halsschild weiſslich behaart . . . . *turcicus.*
  nn. Das Klauenglied der Vorderfüſse des ♂ nach innen mäſsig verdickt, das 2te—4te Tarsenglied so lang oder länger als breit.
    q. Fühler an der Basis gelblich (wenigstens das 3te Glied) . . . . . . *flavipennis* Küst.
    qq. Fühler ganz schwarz.
      r. Das 2te—4te Tarsenglied der Vorderfüſse des ♂ so lang als an der Spitze breit . . . . *infirmus.*
      rr. Das 2te—4te Tarsenglied der Vorderfüſse des ♂ länger als vorn breit *lepturoides* Fab.
mm. Die innere Klaue der Vorderfüſse des ♂ ohne Zahn an der Basis.
  s. Augen gewölbt, deutlich vortretend, Halsschild weiſslich behaart.
    t. Fühler dünn fadenförmig, nach auſsen nicht verdickt . . . . *longicornis* Bertol.

tt. Fühler nach der Spitze zu deutlich verdickt.

u. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang *rugosicollis* Brull.

uu. Halsschild weniger als doppelt so breit als lang.

v. Halsschild vorn deutlich ausgerandet.

x. Flügeldecken des ♂ parallel fast 3 Mal so lang als breit, das ♀ nach hinten verbreitert . . . . *Proteus.*

xx. Flügeldecken bei beiden Geschlechtern nach hinten verbreitert, 2½ Mal so lang als breit . . . . *caucasicus.*

vv. Halsschild vorn fast gerade.

y. Seiten des Halsschildes der ganzen Länge nach abgesetzt und aufgebogen.

z. Halsschild fast 2 Mal so breit als lang . . . . *orientalis* Muls.

zz. Halsschild kaum 1½ Mal so breit als lang . . . . *deserticola.*

yy. Seiten des Halsschildes nicht breit abgesetzt, nur schmal leistenartig aufgebogen.

α. Das 3te Fühlerglied deutlich länger als das 4te, Flügeldecken bräunlich gelb, stark glänzend . . . . . . *lucidus.*

αα. Das 3te und 4te Fühlerglied gleichlang, Flügeldecken hellgelb, matt *tenellus.*

ss. Augen ziemlich flach, Halsschild unbehaart? *scutellaris* Muls.

O. productus: elongatus, aeneo-niger, dense punctulatus, subtiliter pubescens, subnitidus; antennis pedibusque elongatis, pedibus anticis rufo-testaceis, horum femoribus postice nigris, prothorace subquadrato; elytris punctato-striatis, interstitiis parum elevatis. — ♂ Long. 8½ Mill.

Rosh. Thiere Andalus p. 220.

Baetica merid. (Algericas.) (Mus. Reiche.)

Herr P. Rosenhauer hatte die grofse Freundlichkeit, mir das einzige von dieser Art bis jetzt bekannte Stück zur Ansicht zuzusenden. Der a. a. O. gegebenen ausführlichen Beschreibung ist nur Weniges hinzuzufügen:

Bezüglich des Flügeldeckenumschlags schliefst sich die Art zunächst an *ruficollis* an, mit dem sie auch bezüglich der Länge der

Fühler und der relativen Gröſsenverhältnisse der einzelnen Glieder derselben am meisten übereinstimmt. Das Halsschild gleicht im Umriſs beinahe dem des *armillatus*, nur sind die kleinen Buchten an der Basis innerhalb der Hinterwinkel viel seichter. Ganz eigenthümlich aber sind die Vordertarsen gebildet; das erste Glied ist das breiteste, an der Spitze so breit als das Schienenende, nach der Basis zu wenig verschmälert, die folgenden drei quadratisch, an Länge und Breite etwas abnehmend, das Klauenglied viel schmäler und völlig parallel, die innere Klaue ohne Zähnchen an der Basis.

O. Mulsanti: griseo-pubescens, niger; prothorace subquadrato, angustissime marginato, nitido, remote punctato, griseo piloso; elytris rugulose punctatis, pone basin substriatis, subtilissime griseo pubescentibus. — ♀ Long. 7 Millim.

Algeria, Boucaada (Mus. Reiche).

Mit Ausnahme der Fuſskrallen ganz schwarz; Kopf, Halsschild, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Unterseite mit abstehenden, die Flügeldecken mit äuſserst feinen niederliegenden grauen Haaren zerstreut bekleidet. Der Kopf nur hinter den Augen dicht, sonst zerstreut punktirt, die Stirnrinne recht deutlich. Das Halsschild wenig breiter als lang, an der Basis und den Seiten leicht gerundet, nach vorn verengt und gerade abgestutzt, vorn und an den Seiten fein gerandet, der Basalrand deutlicher abgesetzt, vor dem Schildchen unterbrochen; oben leicht gewölbt, auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktirt, mit einem seichten, schrägen Eindruck jederseits vor den Hinterecken. Das Schildchen punktirt, trapezoidal. Die Flügeldecken runzlig punktirt, kaum die ersten 3 Streifen bis zur Spitze deutlich, die übrigen nur auf der vorderen Scheibe angedeutet. Der Flügeldeckenumschlag ähnlich gebildet, wie bei *armillatus* Brull.; die beiden Ränder desselben nähern sich in der Gegend der Hinterhüften und laufen dann dicht neben einander bis nahe zur Rundung. Die Vorderfüſse fehlen leider an dem einzigen vorliegenden Weibchen, die Klauen der Hinterfüſse sehr schlank, fast von der Länge des Klauengliedes.

Ich erlaube mir diese Art dem um die Kenntniſs der Gattung *Omophlus* so verdienten Herrn Mulsant in Lyon zu widmen.

O. chalybaeus: subtus griseo-pubescens, supra glaber, niger, elytris chalybaeis; prothorace transverso, basi rotundato, intra angulos sinuato, lateribus parum rotundato, anguste reflexo, antice angustato, recto, aequaliter haud dense punctato; elytris punctato-

striatis, subtiliter transverse rugulosis, interstitiis minus dense punctatis. — Long. 13—14 Millim. ♀.

Egyptus.

Eine dem *armillatus* Brull. durch die Form des Flügeldeckenumschlags nahe verwandte Art. Schwarz mit stahlblauen Flügeldecken, oben unbehaart, unten mit kurzen weiſslichen Haaren besetzt. Das Halsschild an der Basis um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, hinten stark gerundet, innerhalb der Ecken jederseits etwas gebuchtet, an den Seiten rundlich nach vorn verengt, vorn gerade, um $\frac{1}{3}$ schmäler als hinten, ringsherum fein gerandet, der Seitenrand schmal aufgebogen, gleichmäſsig etwas zerstreut punktirt, auf der hinteren Scheibe ansehnlich gewölbt. Die Flügeldecken punktirt-gestreift, der 8te Streifen verloschen, die Zwischenräume nicht sehr dicht und gröber punktirt als das Halsschild, der Seitenrand schmal aufgebogen, der umgeschlagene Rand über den Hinterhüften verengt und dann parallel.

O. armillatus: breviter griseo-pubescens, niger, antennarum basi, tibiis anticis tarsisque 4-anterioribus testaceis, elytris ♂ flavido- ♀ brunneo-testaceis; prothorace subtransverso, antice angustissime marginato, lateribus et postice margine anguste reflexo, basi intra angulos utrinque leviter sinuato, dense punctulato; elytris dense flavido-pubescentibus, punctato-striatis, interstitiis ♂ parum, ♀ magis convexis, dense punctulatis. — Long. 10—13 Millim.

Mas: *Unguiculi antici interni lobo magno basali.*

Cistela armillata Brullé Exped. scient. de Morée p. 225.
Omophlus armillatus Muls. Opusc. 7 Cah. p. 52.

Graecia.

Mulsant's Beschreibung des ♂ ist nur hinzuzufügen, daſs sich an der Basis der inneren Klaue der Vorderfüſse ein fast die halbe Länge der Klaue erreichender länglicher, lappenförmiger Anhang befindet; das ♀ ist ihm unbekannt geblieben.

Es ist verhältniſsmäſsig breiter als das ♂, die Flügeldecken sind etwas bräunlicher gefärbt, die Zwischenräume der Streifen gewölbt und was besonders auszeichnend ist, der Seitenrand über den Hinterhüften auffallend breit aufgebogen und dann fast plötzlich wieder verschmälert. Nicht selten finden sich Stücke, bei denen die Punktstreifen paarweise genähert sind. Die gelbe Färbung an den Fühlern, Tastern und Vorderbeinen variirt in ihrer Ausdehnung, an den dunkelsten Stücken sind an den Fühlern nur das 1ste Glied unten, das 2te ganz und das 3te bis nahe zur Spitze gelblich, an den Tastern das letzte Glied und an den Vorderbeinen die Schenkel bis nahe zur Spitze schwarz, das Klauenglied bräunlich, an den hellsten Stücken die Taster, die ersten 5 Fühlerglieder, mit Ausnahme der Spitzen des 4ten und 5ten, und die Vorderbeine, mit Ausnahme der Schenkelwurzeln, ganz gelb.

O. ***curvipes:*** *niger, antennarum basi elytrisque testaceis; prothorace subquadrato, dense punctulato, anguste marginato, breviter griseo pubescente; elytris punctato-striatis, dense flavido pubescentibus, tibiis 4-anterioribus (♂) fortiter, (♀) vix curvatis.* — Long. 9—12 Millim.

Muls. *Pectinipèdes,* 76. (Ausführl. Beschreib.)

Cistela curvipes Brullé Expéd. sc. de Morée p. 226.

var.: *antennis obscurioribus, totis piceis vel basi piceis extus nigris.* — Long. 7—9 Millim.

O. galbanatus Kiesw. Berl. ent. Zeitschr. 1861, 238.

Hispania, Gallia, Italia, Graecia.

Nach sorgfältiger Untersuchung und Vergleichung von 18 Ex. *galbanatus* mit einer gröſseren Anzahl *curvipes* glaube ich versichern zu können, daſs weder die Gröſse, noch die Sculptur, noch die Längenverhältnisse des 3ten und 4ten Fühlergliedes stichhaltige Unterschiede darbieten. Die Fühler sind zwar bei den gröſseren Exemplaren an der Basis (wenigstens an der Spitze des 1sten, das ganze 2te und die Basis des 3ten Gliedes) gelblich, bei den kleineren meist pechbraun, nach der Spitze zu schwarz, doch finden sich auch Exemplare von mittlerer und unter sich ganz gleicher Gröſse, von denen das eine einfarbig dunkle Fühler, das andere die Spitzen des 1sten und 2ten Gliedes röthlich gelb hat. Es dürfte daher wohl richtiger sein, diese kleine Form nur als eine Varietät des *curvipes* aufzufassen.

In Reiche's Sammlung befindet sich ein von Brullé selbst herrührendes Stück dieser Art als *quadricollis.* Offenbar ist hier eine Verwechselung vorgekommen und der Käfer ist ein typisches Exemplar von *curvipes* Brullé, das aus Versehen zu einem falschen Namen gelangt ist. Schon Kiesenwetter bemerkt, daſs Brullé unter seinem *curvipes* auch die Form *galbanatus* beschrieb.

O. ***Küsteri:*** *griseo pilosus, niger, elytris, brunneo-testaceis, breviter remote erecto pilosis, antennarum basi, tibiis tarsisque rufopiceis; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus postice parallelo, antice angustato, leviter (medio latius) reflexo, disco minus dense, lateribus ruguloso punctato; elytris obsolete punctato-*

striatis, interstitiis punctatis, margine laterali late reflexo, pone medium subito angustato. — ♀ Long. 9 Millim.

Turcia (Mus. Küster).

Schwarz, der Kopf sparsam, die Unterseite dichter graulich weifs behaart, das Halsschild an dem einzigen vorliegenden Stücke unbehaart, die Flügeldecken bräunlich gelb mit zerstreuten kurzen aufgerichteten Haaren besetzt, die Fühler an der Basis, die Schienen und Tarsen pechröthlich. Das Halsschild anderthalb Mal so breit als lang, von der Basis bis zur Mitte parallel, dann nach vorn um $\frac{1}{3}$ verengt, der Hinterrand wenig gebogen, an den Seiten vorn und hinten schmal, in der Mitte breiter abgesetzt und aufgebogen, auf der Scheibe nicht sehr dicht, nach den Seiten zu runzlig punktirt, die gewöhnlichen Quereindrücke schwach angedeutet. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die inneren 5—6 Streifen etwas vertieft, die äufseren in der gleich starken Punktirung der Zwischenräume verloschen. Der Seitenrand vor den Schultern bis weit hinter die Mitte gleichbreit abgesetzt und aufgebogen, dann schnell verschmälert, der umgeschlagene Rand sehr breit, bis zu dem 3ten Hinterleibssegment reichend, wo sich die beiden Ränder desselben zu einer Leiste vereinigen, nicht wie bei *armillatus* getrennt bis zur Rundung verlaufen.

Herrn Tel.-Dir. Dr. Küster zu Ehren benannt.

O. **picipes:** *griseo-pubescens, niger, antennarum basi, elytris, tibiis tarsisque anterioribus testaceis; prothorace subquadrato, angustissime marginato, dense griseo pubescente, margine antico et laterali pilis longis nigris obsito, densissime subtiliter punctulato; elytris punctato-striatis, flavido-pubescentibus, interstitiis dense punctulatis.* — Long. 7—9 Millim.

Omophlus picipes Muls. Pectinipèdes p. 78.
Cistela picipes Fabric. Entom. Syst. I. 2. p. 43, 7.

Hispania, Gallia merid., Germania merid.

Diese Art schliefst sich in der Form des Halsschildes zunächst an *armillatus* an; es ist ringsherum sehr fein gerandet, hat in der Regel eine schwache, vorn verwischte Längslinie über die Mitte und einen schrägen Quereindruck jederseits vor den Hinterecken; diese Eindrücke erscheinen manchmal nur als leichte Vertiefungen am Seitenrande dicht hinter der Mitte, manchmal aber auch sich mit einander vereinigend als deutlich vertiefter nach hinten gekrümmter Bogen. Die Fühler sind an der Basis gewöhnlich in grofser Ausdehnung manchmal bis zur Hälfte des 6ten Gliedes gelblich, doch kommen auch Exemplare vor, bei denen die helle Färbung nur an der Spitze des 1sten, dem 2ten und 3ten Gliede auftritt. Die Schienen sind an den 4 vorderen Beinen ganz, an den hintersten nur auf der Auſsenseite gelblich, die Tarsen mit Ausnahme des braunen Krallengliedes von derselben Farbe.

O. frigidus: niger, elytris testaceis, tarsis fuscis; prothorace longitudine sesquilatiore, lateribus parum rotundato, reflexo, utrinque fortiter oblique impresso, inaequaliter punctato, pilis griseis decumbentibus et nigris rigidis erectis vestito; elytris punctato-striatis, nigropubescentibus. — Long. 8—11 Mill.

O. frigidus Muls. Pectinipèdes p. 81.

Gallia mer. Italia.

O. Amerinae: niger, elytris, plerumque antennarum basi apiceque tibiarum testaceis; prothorace longitudine sesquilatiore, lateribus paullo rotundato, reflexo, utrinque magis minusve impresso, inaequaliter punctato, pilis griseis decumbentibus et nigris tenuioribus erectis vestito; elytris punctato-striatis, griseo pubescentibus. — Long. 9—10 Millim.

O. Amerinae Curtis Brit. Entomol. 13, 622.

O. pubescens Muls. C. d. F. Pectinipèdes, 84.

var.: *minor*. Long. 6—7 Millim.

O. lividipes Muls. Col. de France Pectinipèdes p. 87.

Germania, Gallia.

Da die schwarze Behaarung der Flügeldecken des *O. frigidus* nur bei Anwendung einer starken Loupe und bei auffallendem, günstigen Lichte deutlich erkennbar ist, so ist eine Verwechselung mit dem so ähnlichen *Amerinae* sehr leicht möglich. Zwar sind bei *Amerinae* meist die Fühler an der Basis und die Schienen in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelbröthlich gefärbt, doch finden sich auch Exemplare beider Arten, die diese Organe ganz gleich gefärbt zeigen; ebenso wenig kann die Form des Halsschildes als unterscheidendes Merkmal benutzt werden, da bei beiden Arten die Rundung des Seitenrandes variirt und daher die Stelle der gröſsten Breite bald vor, bald in der Mitte liegt. Ein die beiden Arten aber recht gut trennender Charakter ist die Verschiedenheit der schwarzen Haare auf dem Halschilde, dieselben sind bei *frigidus* deutlich dicker, starrer und auch etwas länger als bei *Amerinae*.

O. lividipes Muls. in der Färbung mit solchen Exemplaren des *Amerinae* übereinstimmend, bei denen die Fühlerbasis und die Schienen in gröſserer Ausdehnung hell gefärbt sind. Mulsant führt zwar a. a. O. pag. 88 eine Reihe von Charakteren an, die die Unterscheidung der beiden Arten ermöglichen soll, doch findet man bei Vergleichung reichlichen Materials, daſs sich die für *lividipes* angegebenen Merkmale auch bei einzelnen Stücken des *Amerinae* finden. Die Streifen der Flügeldecken sind zwar bei der Mehrzahl der Stücke von *lividipes* deutlicher und mit Punkten besetzt, die etwas gröſser sind als die der Zwischenräume, doch finden sich auch Exemplare von *Amerinae*, deren Punktstreifen ganz ebenso deutlich sind. Das Halsschild soll bei *lividipes* an den Seiten mehr gerundet sein als bei *Amerinae*, doch kommen nicht selten auch Stücke vor, deren Seiten nahezu geradlinig, weniger gerundet sind, als selbst bei *Amerinae.* Die Gruben innerhalb der Mitte des Seitenrandes des Halsschildes, sowie die Eindrücke auf dem Kopfe sind bei Beiden bald mehr bald weniger stark ausgeprägt. Die über den Seitenrand hervorstehende schwarze Behaarung des Halsschildes scheint bei *lividipes* etwas hinfälliger, aber an gut erhaltenen Stücken genau ebenso dicht und gegen die Hinterwinkel sich kreuzend wie bei *Amerinae.* Bei Exemplaren mittlerer Gröſse (8 Millim.) bleibt es geradezu zweifelhaft, wohin sie zu stellen sind und wird deshalb *lividipes* wohl nur als eine kleinere Form des *Amerinae* anzusehen sein.

O. gracilipes: albido-pilosus, niger, elytris brunneo testaceis; antennis tenuibus, articulis subcylindricis, primo latitudine duplo longiore; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus pone medium anguste reflexo, supra vix impresso, subaequaliter convexo, remote punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso-punctatis, brevissime griseo-pubescentibus. — Long. 9—11 Millim.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo non incrassato.*

Syria (Mus. Chevrolat, Kiesenw.)

Die eigenthümliche, bei schwacher Vergröſserung staubartige Behaarung der Flügeldecken unterscheidet die Art von allen bisher aufgeführten, die Form des letzten Tastergliedes von den *falsarius, propagatus* und *hirtellus*, deren Flügeldecken eine gleiche Behaarung haben, die Form des Halsschildes von *Brullei*, die Farbe der Flügeldecken von *marginatus.*

Schwarz, zottig weiſslich behaart; der Kopf hinter den Augen stark verengt, auf Stirn und Scheitel zerstreut punktirt. Die Fühler des ♂ über halb so lang, als der Körper, mit cylindrischen Gliedern, das erste doppelt, die mittleren 3 Mal so lang als dick, das letzte lang zugespitzt. Das Halsschild glänzend, leicht und fast gleichmäſsig gewölbt, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, überall fein gerandet, von der Mitte bis zu den Hinterecken schmal aufgebogen, die Ecken gerundet, überall zerstreut grob punktirt. Die Flügeldecken beim Männchen parallel, beim Weibchen nach hinten verbreitert, punktirt gestreift, die inneren Streifen tiefer, die äuſseren seichter, der 8te deutlich erkennbar. Die Beine lang und zierlich, das Klauenglied der Vorderfüſse des ♂ nicht verdickt, die 3 vorhergehenden länger als vorn breit.

O. ***Brulléi:*** *albido-pilosus, niger, elytris pallide testaceis; antennis gracilibus, prothorace longitudine plus duplo latiore, lateribus rotundato, intra marginem utrinque profunde impresso, parum convexo, subtilissime parce punctato, disco utrinque leviter impresso; elytris punctato striatis, interstitiis ruguloso-punctatis, brevissime griseo pubescentibus.* — ♂ Long. 10 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo non incrassato.*

C. quadricollis Brullé?

Graecia (Mus. Kraatz).

Durch die feine Behaarung der Flügeldecken und die schlanken Vordertarsen des ♂ zunächst mit dem Vorigen verwandt. Schwarz mit blaſsgelben Flügeldecken; Kopf, Halsschild und Unterseite mit abstehenden weiſslichen Haaren bekleidet; der Kopf am Scheitel dicht, auf der Stirn einzeln punktirt. Das Halsschild über doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, neben dem Seitenrande tief eingedrückt, daher derselbe neben dem Eindrucke stark aufgebogen, mit einigen seichteren Vertiefungen jederseits auf der Scheibe, jederseits an der Basis und vor dem Schildchen, wenig gewölbt, sehr zerstreut fein punktirt. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen etwas vertieft, der 8te verloschen, die Zwischenräume runzlig punktirt. Die Beine wie beim Vorigen.

Wollte man annehmen, daſs Brullé die Behaarung der Flügeldecken übersehen, so könnte diese Art recht wohl der *quadricollis* Brull. sein.

O. ***falsarius:*** *albido-pilosus, niger, elytris brunneo-testaceis; antennis crassiusculis, articulis subcylindricis, primo latitudine sesquilongiore; prothorace longitudine duplo latiore, anguste marginato, lateribus medio reflexo, supra parce punctato, utrinque leviter* *transverse biimpresso; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso punctatis, brevissime griseo pubescentibus.* — Long. 11 Millim. ♂.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo incrassato.*

Syria (Mus. Chevrolat).

Dem Vorigen sehr ähnlich, jedoch durch die gestrecktere Form des letzten Tastergliedes, die dickeren Fühler, deren mittlere Glieder kaum 2½ Mal so lang als breit sind und durch das verdickte Klauenglied der männlichen Vorderfüſse leicht zu unterscheiden.

Schwarz, weiſslich behaart; der Kopf nur auf der Stirn zerstreuter, sonst ziemlich dicht punktirt, mit deutlicher Rinne über Scheitel und Stirn. Das Halsschild doppelt so breit als lang, ringsherum gerandet, an den Seiten gerundet, der Seitenrand in der Mitte stärker aufgebogen, innerhalb dieser Aufbiegung jederseits eine Grube, aus deren vorderen und hinteren Ende je ein leichter Quereindruck sich bis fast zur Mitte hinziehen, vor dem Schildchen und auf der Mitte der Scheibe ebenfalls leicht eingedrückt. Die Flügeldecken parallel, punktirt gestreift, der 8te Streifen nicht unterscheidbar. An den Vorderfüſsen das Klauenglied verdickt, die drei vorhergehenden Glieder kürzer dreieckig als beim Vorigen.

O. marginatus: albido pilosus, niger, elytris nigro-piceis, epipleuris piceo-flavidis; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus subrecto, sat reflexo, supra disperse punctato, utrinque fortiter impresso; elytris punctato striatis, interstitiis punctatis, transverse rugulosis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 11 Millim. ♂.

Caucasus (Mus. Küster, Kiesenw., Kraatz).

Eine sehr ausgezeichnete Art, die mir unter den Namen *arcuatus* und *pilicollis* mitgetheilt wurde.

O. pilicollis Mannh. ist eine Art mit gelben Flügeldecken. Ueber den in Marseul's Catalog aufgeführten *arcuatus* Gebler konnte ich nichts Näheres erfahren, ob beschrieben oder nicht; da sich an dem Käfer Nichts findet, worauf sich der Name *arcuatus* beziehen lieſse, so glaubte ich einen anderen Namen wählen zu müssen.

Schwarz, weiſslich behaart, der Kopf auf der Stirn etwas zerstreuter, sonst überall dicht punktirt, mit drei deutlichen Eindrücken zwischen den Augen; die Fühler schlank, weit über die Hälfte des Körpers reichend, das 3te Glied wenig länger als das 4te, beide länglich verkehrt kegelförmig, die folgenden mehr cylindrisch; die Taster sehr schlank; das zweite Glied lang behaart. Das Halsschid an der Basis um ⅓ breiter als lang, bis vor die Mitte gleichbreit, dann nach vorn gerundet verengt, vorn so breit als lang, der Rand vorn fein abgesetzt, hinten leicht aufgeworfen, an den Seiten breiter aufgebogen, glänzend zerstreut punktirt, vor dem Schildchen seicht, innerhalb des Seitenrandes tief eingedrückt. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die Zwischenräume punktirt und querrunzlig, der 8te Streifen nicht erkennbar, pechschwarz, der umgeschlagene Rand bräunlichgelb. Die Beine schlank, namentlich die Vorderfüſse dünn und zierlich.

O. propagatus: albido-pilosus, niger, elytris brunneo-testaceis; capite margine prothoracis antico non latiore; prothorace transverso, medio antico excepto anguste marginato, margine laterali simul cum angulis posticis anguste reflexis, supra sparse punctato, ante scutellum late impresso, lateribus utrinque transverse leviter biimpresso; elytris punctato-striatis, interstitiis ruguloso punctatis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 11—12 Millim. ♀.

Cyprus (Mus. Kraatz).

Obgleich ich von dieser Art nur Weibchen untersuchen konnte, so glaube ich doch nicht dieselben zu *falsarius*, von dem ich nur ♂ sah, beziehen zu dürfen, da sich bei keiner Art der ganzen Gattung eine Veränderlichkeit in den benutzten Unterscheidungs-Merkmalen findet. Von der folgenden Art, von der ich ebenfalls nur ♀ besitze, ist sie durch schmäleren Kopf, längere Flügeldecken und das anders gebaute Halsschild sicher verschieden.

Schwarz, weiſslich behaart; der Kopf zerstreut punktirt, über die Augen nicht breiter als der Vorderrand des Halsschildes; dieses doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, an den Seiten sehr wenig gerundet, mit Ausnahme der Mitte des Vorderrandes überall schmal gerandet, der Seitenrand fast von den Vorderecken an bis um die Hinterecken herum schmal aufgebogen, sehr flach gewölbt, zerstreut punktirt, in der Mitte der Basis breit eingedrückt, auf der Scheibe jederseits mit 2 mehr oder minder deutlichen Quereindrücken, die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen nicht unterscheidbar, die Härchen hinter dem Schildchen etwas länger.

O. hirtellus: albido-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis; capite margine prothoracis antico latiore; prothorace transverso, medio antico excepto anguste marginato, margine laterali medio late reflexo, supra remote punctato, utrinque transverse leviter biimpresso, basi media late impresso; elytris punctato-striatis, interstitiis rugu-

loso punctatis, brevissime griseo pubescentibus. — Long. 10—11 Millim. ♀.

Corcyra (Erber).

Schwarz, weifslich behaart; der Kopf nicht sehr dicht punktirt, über den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes, die Eindrücke neben den Augen, sowie die Rinne über Stirn und Scheitel viel tiefer als beim Vorigen. Das Halsschild wenigstens doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, mit Ausnahme der Mitte des Vorderrandes überall schmal gerandet, der Seitenrand in der Mitte breit aufgebogen, innerhalb der Aufbiegung vertieft, vor dem Schildchen breit niedergedrückt und mit 2 mehr oder minder deutlichen Quereindrücken jederseits auf der Scheibe, werden die Eindrücke schwächer, so verliert sich zunächst der vordere nach aufsen zu und es bleibt von ihm nur eine leichte Vertiefung auf der inneren Scheibe übrig. Die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen fast erloschen, die Zwischenräume runzlig punktirt mit sehr kurzen Härchen besetzt.

Ich habe der Art den ihr von Herrn L. Miller beigelegten Namen erhalten.

O. **varicolor**: *albido-pilosus, niger, elytris aut omnino nigris, aut partim testaceis, aut omnino testaceis; antennis ♂ filiformibus, ♀ extus valde incrassatis; prothorace transverso, anguste marginato, margine laterali subaequaliter reflexo, supra sparse punctato, utrinque transverse, leviter biimpresso; elytris subgeminato punctato-striatis, interstitiis transverse rugoso punctatis, tertio et quinto latioribus, ♂ appresso, ♀ erecto griseo pilosis.* — Long. 11—12 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo apicem versus incrassato, intus magis dilatato, leviter rotundato.*

Syria (Mus. Kiesenw., Müller).

Schwarz, Kopf, Halsschild und Unterseite mit langen zottigen, weifslichen Haaren besetzt, die Flügeldecken schwarz, oder nur die hintere Hälfte derselben schwarz, oder bräunlich gelb, nach den Seiten zu dunkler, oder ganz bräunlich gelb, beim ♂ anliegend, beim ♀ abstehend greis behaart. Der Kopf hinten ganz dicht, vorn zerstreuter, auf der Stirn nur einzeln punktirt, die Stirnrinne nur vorn angedeutet. Die Fühler des ♂ von halber Körperlänge, die unteren Glieder bis zum 5ten nach ihrer Basis zu schwach verengt, das 6—11te cylindrisch, die des ♀ nach der Spitze zu stark verdickt und breit gedrückt, das 8te und 9te Glied kaum länger als breit. Das Halsschild über die Mitte doppelt so breit als lang, hinten kaum breiter als vorn, an den Seiten leicht gerundet, ringsherum schmal gerandet, der Seitenrand seiner ganzen Länge nach fast gleichmäſsig aufgebogen, flach gewölbt, zerstreut punktirt, mit 2 leichten Quereindrücken jederseits. Die Flügeldecken punktirt gestreift, 3 Streifen nächst der Naht und 2 Paar Streifen über die Scheibe, der 8te Streifen meist ganz verloschen; manchmal ist er hinten angedeutet und dem 9ten sehr genähert, die Zwischenräumen grob querrunzlich punktirt, der 3te, 5te und 7te breiter. An den Vorderfüſsen des ♂ ist das Klauenglied nach der Spitze zu verdickt auf der Innenseite mehr, als auf der äuſseren, der äuſsere Rand ist gerade, der innere nach vorn zu gerundet.

O. **syriacus:** *albido-pilosus, niger; antennis ♂ filiformibus, ♀ valde incrassatis; prothorace transverso, anguste marginato, lateribus plerumque anguste reflexo, supra subdense aut sparsius punctato vel punctulato, utrinque transverse fortius biimpresso; elytris subgeminato punctato-striatis, interstitiis transverse rugoso-punctatis, 3° et 5^to^ latioribus, ♂ appresso, ♀ erecto griseo pilosis.* — Long. 10—12 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulo ultimo apicem versus aequaliter incrassato.*

O. syriacus Muls. Opuscul. VII. p. 57 (♀).
Syria.

Diese Art unterscheidet sich vom Vorhergehenden durch folgende Merkmale: die Behaarung ist kürzer, die Fühler des ♂ haben nur die letzten 3 Glieder cylindrisch, alle übrigen deutlich und mehr als bei jenem nach der Basis zu verdünnt; das Halsschild ist an den Seiten schmaler aufgebogen, die Quereindrücke sind gewöhnlich viel tiefer; das Klauenglied der männlichen Vorderfüſse ist in Form eines gleichschenkligen Dreiecks, nach innen und aussen gleichmäſsig verdickt. Im Uebrigen verweise ich auf die Beschreibung des Vorigen und Mulsant's a. a. O.

Die Art wurde in Mehrzahl von Hrn. Stadtgerichtsrath Witte gesammelt.

O. **curtus:** *nigro-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis, pilis erectis, nonnullis longioribus intermixtis obsitis; prothorace transverso, antice et postice aequilato, lateribus rotundato, anguste marginato, margine laterali reflexo, supra subtiliter punctulato, utrinque plus minus transverse impresso; elytris punctato-striatis, striis 6^to^—8^vo^ obsoletis, interstitiis crebre punctatis.* — Long. 8—9 lin.

Mas: *Antennarum articulo ultimo acuminato.*

Küster Käfer Eur. XX. 60.

O. nigripes: nigro-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis, erecto-pilosis; prothorace transverso, usque ante medium parallelo, antice angustato, anguste marginato, margine laterali vix reflexo, supra remote punctato, utrinque intra marginem lateralem plus minus foveolato; elytris punctato-striatis, striis exterioribus obsoletis, interstitiis punctatis, transverse rugulosis. — Long. 8—9 Mill.

Mas: *Antennarum articulo ultimo oblique acuminato.*

Küster Käfer Eur. XX. 65.

Mesopotamia.

Die beiden vorstehenden Arten sind von gleicher Länge, *nigripes* aber etwas schlanker als *curtus*. Die von Küster in der Beschreibung des *curtus* angegebene Fühlerlänge muſs wohl auf einer Verwechselung beruhen. Das aus der Sturm'schen Sammlung a. a. O. beschriebene Exemplar war von Parreiſs auf Corfu gesammelt; aus derselben Quelle liegen mir 2 ♀ (Mus. Kraatz) vor, bei denen schon das 8te Fühlerglied über die Hinterecken des Halsschildes hinausreicht. Die Fühler von *curtus* ♂ reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken, während sie bei *nigripes* ♂ kaum die halbe Körperlänge erreichen. Das letzte Glied ist bei *nigripes* ♂ schräg abgeschnitten, bei *curtus* ♂ mit abgesetzten centralen Endspitzchen. Das Halsschild ist bei *curtus* vorn so breit als hinten, an den Seiten gerundet, vorn schmal, nach hinten ein wenig breiter aufgebogen, der Seiten- und Hinterrand unter einem stumpfen Winkel zusammenlaufend, die Ecken selbst abgerundet, der Hinterrand ziemlich gerade, der Eindruck vor dem Schildchen rinnenartig vertieft, die ganze Fläche fein zerstreut punktirt und ziemlich dicht mit langen schwarzen Haaren besetzt; bei *nigripes* ist dasselbe hinten breiter als vorn, bis vor die Mitte parallel, der Seitenrand in seiner ganzen Länge fein abgesetzt, und wenn der Eindruck innerhalb des Seitenrandes sehr tief ist, in der Mitte schmal aufgebogen, der Seiten- und Hinterrand unter einem rechten Winkel zusammenlaufend, die Ecke selbst abgestumpft, der Hinterrand gerundet, oben gröber zerstreut-punktirt, sparsamer behaart. Die abstehenden dunkeln Haare der Flügeldecken sind bei *curtus* steif aufwärts stehend und mit zerstreuten, auffallend längeren Haaren untermischt, bei *nigripes* nach hinten gerichtet und gleichlang.

Ein ♂ aus Griechenland (Mus. Kraatz) weicht zwar durch bedeutendere Gröſse (10 Mill.) und weniger abstehende Behaarung von den übrigen Exemplaren des *curtus* ab, stimmt jedoch in allen anderen Merkmalen mit dieser Art überein.

O. **volgensis:** *albido-pilosus, niger, antennis piceis, elytris pallide testaceis, suberecto pilosis, tarsis ferrugineis; prothorace transverso, subconvexo, anguste marginato, margine laterali rotundato, reflexo, supra convexo, disco sublaevi, lateribus fortiter punctato; elytris punctato-striatis, transverse subrugulosis, interstitiis punctatis.* ♂ Long. 8½ Millim.

Russia merid., Sarepta. (Mus. Müller.)

Schwarz, die Flügeldecken blaſsgelb, die Fühler an der Wurzel pechröthlich, nach auſsen hin dunkler, alle Tarsen und die Spitze der 4 vorderen Schienen rostroth. Die weiſse Behaarung auf Kopf, Halsschild und Unterseite lang, auf den Flügeldecken kürzer und nach hinten gerichtet. Das 3te Fühlerglied kaum bemerkbar länger, als die folgenden, unter sich gleich langen. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, an den Seiten gleichmäſsig, aber wenig gerundet, schmal gerandet, der Seitenrand breit abgesetzt, aber wenig aufgebogen, oben ziemlich gleichmäſsig quer gewölbt, glänzend, auf der Scheibe mit sehr zerstreuten feinen Pünktchen, an den Seiten mit gröberen Punkten, die an der Stelle, wo bei den meisten Arten ein Eindruck sich befindet, etwas gedrängter stehen. Die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen erloschen, die Zwischenräume punktirt, namentlich nach den Seiten zu leicht querrunzlig. Das Klauenglied der vordersten Füſse kaum bemerkbar verdickt.

O. **tarsalis:** *supra glaber, subtus albido-pilosus, niger, antennarum basi, tibiis tarsisque anticis plus minusve piceis, elytris testaceis; prothorace transverso, antice posticeque subtruncato, lateribus late reflexo, supra sat dense punctulato; elytris punctato-striatis, transverse rugulosis, margine laterali late reflexo.* — Long. 9—10 Millim.

Mas: *Tarsi antici fortiter incrassati, articulo ultimo intus angulose dilatato, unguiculo interno basi dentato.*

Caucasus. (Mus. Reiche, Kraatz.)

Schwarz, oben glatt, unten weiſslich behaart, die Fühler am 2—4ten Gliede, die Vorderschienen nach der Spitze zu und die Tarsen pechröthlich bis pechbräunlich, die Flügeldecken röthlichgelb. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, die Stirnrinne bald seichter und weiter über den Scheitel hinaufreichend, bald kürzer und tiefer. Das Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, hinten und vorn fast gerade abgestutzt, vorn etwas schmäler als hinten, ringsherum schmal gerandet, an den Seiten leicht gerundet und breit aufgebogen, oben ziemlich dicht punktirt, der gewöhnliche Quereindruck vor der Mitte des Seitenrandes nach der Mitte der Basis hin gerichtet bald sehr tief, bald kaum angedeutet. Die Flügeldecken punktirt gestreift, der 8te Streifen gewöhnlich deutlich zu verfolgen, die Zwischenräume punktirt und querrunzlig, der Seitenrand bis hinter die Mitte breit aufgebogen. Die Vorderfüfse des ♂ sind stark verdickt, das Klauenglied vor der Mitte nach innen stumpfeckig erweitert und daselbst fast ⅔ so breit als lang, die innere Klaue nahe der Basis mit einem frei abstehenden Zahne, die übrigen Glieder dicht aneinander gedrängt, kurz dreieckig.

O. dispar: supra glaber, subtus breviter albido-pilosus, niger, elytris testaceis, ♂ antennarum articulo 2^do^ et 3° tibiisque anticis, ♀ antennarum articulo 3° pallide testaceis; prothorace transverso, lateribus rotundulo, reflexo, basi media et lateraliter utrinque impresso, disco subtilius et parcius, lateribus fortius et densius punctato; elytris punctato-striatis, levissime rugulosis, interstitiis punctatis, margine laterali anguste reflexo. — Long. 10—12 Millim.

Mas: *Tarsi antici incrassati, articulo ultimo intus dilatato, unguiculo interno basi dentato.*

Costa Estratte annal. acad. aspir. natur. II. Ser. I. Vol. p. 72. 1847.

Italia. (Mus. Kies., Rosh.), Graecia (Mus. Kraatz.)

Var. *dalmatinus: tarsis anticis angustioribus, elytris densius et fortius punctatis.* ♀.

Dalmatia (Erber).

Schwarz, glänzend, glatt, unten kurz weifslich behaart. Der Kopf auf der Stirn nur mit sehr einzelnen, feinen Punkten, die Stirnrinne sehr seicht, die Taster gelblich, an der Basis und Spitze schwarz oder auch ganz schwarz, die Fühler beim ♂ am 2ten und 3ten Gliede, beim ♀ nur am 3ten Gliede gelb (ein ♀ hat dieselben an der Basis pechbraun, welche Färbung noch die Basis des 4ten und 5ten Gliedes einnimmt). Das Halsschild doppelt so breit als lang, vorn kaum schmäler als hinten, ringsherum fein gerandet, an den Seiten gerundet und breit aufgebogen, vor dem Schildchen niedergedrückt, auf der Scheibe fein und sehr zerstreut, nach den Seiten zu gröber und dichter punktirt, jederseits neben der Mitte des Seitenrandes eingedrückt. Die Flügeldecken punktirt gestreift, bisweilen mit einzelnen Härchen bestreut, der 8te Streifen deutlich, die Zwischenräume punktirt und leicht querrunzlig, der Seitenrand schmal aufgebogen. Die Beine pechbraun, beim ♂ die Vorderschienen hellgelb, die Vordertarsen etwas verdickt, das 2te bis

4te Glied dreieckig, nicht breiter als lang, das Klauenglied stark nach innen gerundet, die innere Klaue mit einem frei abstehenden Zahne an der Basis.

Ein ♂ (Mus. Kraatz) aus Griechenland hat zwar ein verhältnifsmäfsig weniger breites Halsschild und pechbraune Vorderschienen, doch glaube ich dasselbe noch zu *dispar* gehörig, da es in allen übrigen Merkmalen damit übereinstimmt.

Von H. Erber wurden 4 ♀ aus Dalmatien eingesendet, die durch dunkler gefärbtes, pechröthliches 3tes Fühlerglied, schmälere Vordertarsen und dichter und gröber punktirte Flügeldecken abweichen. Es ist nicht unmöglich, dafs die ihnen zugehörenden ♂ an den Vordertarsen ein auszeichnendes Merkmal darbieten, sie mögen daher weiterer Untersuchung empfohlen sein.

O. turcicus: albido-pilosus, niger, antennarum basi palpisque piceo-testaceis, elytris pallide testaceis; prothorace transverso, lateribus leviter rotundato et reflexo, supra sparse, lateraliter densius punctato, utrinque transverse biimpresso; elytris punctato-striatis, interstitiis punctatis, levissime rugulosis, lateribus anguste reflexis, epipleuris dense pilosis. — Long. 9 Millim.

Mas: *Tarsi antici incrassati, articulo ultimo intus dilatato, unguiculo interno basi dentato.*

Turcia, Graecia. (Mus. Müller, Kraatz.)

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Unterseite weifslich behaart, die Haare viel länger und abstehender als beim vorigen, die Flügeldecken glatt oder mit kurzen zerstreuten Härchen besetzt, der umgeschlagene Theil derselben dicht abstehend behaart. Der Kopf ziemlich dicht und grob, auf der Stirn ein wenig zerstreuter punktirt, die Stirnrinne kurz und seicht. Die Maxillartaster pechbraun, die Spitze des 2ten und 3ten und die Basis des 4ten Gliedes gelblich; die Fühler über die Hälfte der Flügeldecken hinausreichend, an der Basis bräunlich gelb. Das Halsschild doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, an den Seiten mäfsig gerundet und breit aufgebogen, oben sehr zerstreut, nach den Seiten zu dichter und gröber punktirt, innerhalb der Mitte des Seitenrandes tief eingedrückt, von diesem Eindrucke aus 2 kurze, mehr oder weniger starke oder auch kaum angedeutete Vertiefungen nach innen auslaufend, die hintere nach dem Schildchen gerichtet, die vordere quer, leicht gebogen. Die Flügeldecken punktirt-gestreift, der 8te Streifen undeutlich, die Zwischenräume punktirt und leicht querrunzlig, der Seitenrand bis vor die Mitte schmal aufgebogen.

An den Beinen sind die Tarsen pechbraun. die vordersten beim ♂ etwas verdickt, das 2te bis 4te Glied dreieckig. nicht breiter als lang, das Klauenglied stark nach innen erweitert, die innere Klaue an der Basis gezähnt.

O. flavipennis: supra glaber, subtus breviter albido-pilosus, niger, antennarum basi elytrisque testaceis; prothorace transverso, lateribus rotundato, deplanato, reflexo, disco parce subtiliter, lateribus fortius et densius punctato; elytris punctato-striatis, transverse rugulosis, striis exterioribus obsoletis, interstitiis fortiter punctatis. — Long. 9—10 Millim.

Mas: *Articulo tarsorum anticorum ultimo intus modice incrassato, unguiculo interno basi dentato.*

Küster Käf. Eur. XIX. 57.

O. atripes Küster Käf. Eur. XX. 61.

Volhynia, Turcia?

Schwarz, die Taster bis auf die Basis des ersten und die Spitze des letzten Gliedes, die Fühler an den ersten 3 oder wenigstens am 3ten Gliede und die Flügeldecken gelblich, die Vorderschienen und Füfse manchmal trübröthlich. Oben glatt, nur auf dem Kopfe zerstreute, äufserst kurze Härchen, unten weifslich pubescent. Am Scheitel dicht und tief, auf der Stirn sehr zerstreut punktirt oder auch ganz glatt; die Stirnrinne deutlich, nicht bis zum Scheitel reichend. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, hinten so breit als vorn, vor dem Schildchen eingedrückt und flach ausgerandet, die Seiten gerundet, der Seitenrand durch eine denselben in seiner ganzen Länge begleitende Furche breit abgesetzt und aufgebogen, die Scheibe sehr zerstreut und feiner, die Seiten dichter und gröber punktirt, der hintere schräge Quereindruck deutlich, der vordere geradere weniger bemerkbar. Die Flügeldecken punktirt gestreift und quer gerunzelt, die Punkte der Streifen und die der Zwischenräume gleich stark und tief, von der Seite gesehen die ersten 7 Streifen deutlich, der 8te nur in der hinteren Hälfte bemerkbar, der Seitenrand bis zu den Hinterhüften schmal aufgebogen. An den Vordertarsen des ♂ das Klauenglied (nach innen wenig mehr) verdickt, die innere Klaue an der Basis mit einem kleinen Zähnchen versehen. Ein Stück aus der Türkei (Mus. Reiche) weicht durch etwas schlankere Vorderschienen und stärker punktirtes Halsschild von den übrigen ab, und dürfte sich vielleicht bei reichlicher vorliegendem Material als besondere Art constatiren lassen.

Typische Exemplare von *flavipennis* von Dr. Küster, von *atripes* von Dr. Kraatz eingesendet, bestätigen die von Kiesw. (Berl. Ent. Ztschr. V. 240) vermuthete Identität beider Arten. Das bei Küster als leicht unterscheidendes Merkmal für *atripes* aufgeführte „breit abgesetzte und gerundete Halsschild" kömmt ganz ebenso bei *flavipennis* vor. Die für *flavipennis* bis 5½ Lin. angezeigte Gröfse, sowie die Angabe, dafs die Deckschilde mit gelbgreisen Härchen dünn bekleidet wären, bezieht sich auf ein Weibchen des allerdings nahe verwandten *dispar* Costa var. *dalmatinus*, das von Küster mit zu *flavipennis* gezogen worden war.

Anzunehmen, dafs *O. quadricollis* Brullé hierher gehöre, scheint etwas gewagt, da Brullé seiner Art ausdrücklich „antennes d'un noir luisant zuschreibt, ohne die gelbe Färbung der Basalglieder zu erwähnen.

O. infirmus: *albido-pilosus, niger, elytris testaceis, tarsis rufo-piceis; capite postice attenuato; prothorace transverso, lateribus rotundato, late reflexo, subtiliter parce punctato, utrinque fortiter impresso; elytris glabris, punctato-striatis, transverse rugulosis, interstitiis remote punctatis, margine laterali late reflexis.* — Long. 9—10 Millim.

Mas: *Tarsi antici articulis 2—4 latitudini aequilongis, unguiculari intus modice incrassato, unguiculo interno, basi dentato.*

Graecia, Creta. (Mus. Kraatz, Kiesw.)

Eine dem *lepturoides* Fab. nahe verwandte, aber bedeutend kleinere Art, die sich durch die Form der männlichen Vorderfüfse zunächst an die vorhergehenden anschliefst.

Schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Unterseite weifslich behaart, die Flügeldecken bräunlich gelb, unbehaart; die Fühler schwarz oder nach unten hin pechbraun, die Füfse pechröthlich bis braun. Der Kopf ist relativ breiter, als bei *lepturoides*, und von den Augen an nach hinten mehr verschmälert, am Scheitel dicht, nach vorn zerstreuter grob punktirt. Das Halsschild ganz dem des *lepturoides* gleichend, und bezüglich der Tiefe der Grube neben dem Seitenrand sowie der gröfseren oder geringeren Aufbiegung desselben ebenso variirend, wie jener. Die Flügeldecken punktirt gestreift und quer gerunzelt, die Punkte der Zwischenräume kleiner als die der Streifen, der Seitenrand an den Schultern schmal, über den Hinterhüften breiter aufgebogen, der umgeschlagene Rand immer schräg nach innen, nicht wie bei *lepturoides* vertical oder in seiner hinteren Hälfte nach auswärts gewendet, so daſs er von oben gesehen über den Seitenrand heraustritt. An den Vorderbeinen des ♂ sind die Schienen fast von der Basis an etwas verbreitert und dann bis zur Spitze ziemlich gleichbreit, während sie bei *lepturoides* allmählig und sehr wenig an Breite zunehmen; an den Tarsen ist das 2te bis 4te Glied so lang, als an der Spitze breit, das Klauenglied nach innen mäſsig verdickt, die innere Klaue an der Basis gezähnt.

O. lepturoides: albido-pilosus, niger, elytris testaceis, glabris; capite pone oculos subparallelo; prothorace transverso, lateribus rotundato, late reflexo, subtiliter parce punctato, utrinque fortiter impresso; elytris punctato-striatis, transverse rugulosis, interstitiis subtilius punctatis, margine laterali anguste reflexo, margine inflexo postice verticali. — Long. 11—16 Mill.

Mas: *Tarsi antici articulis 2—4 latitudine longioribus, unguiculari intus modice incrassato, unguiculo interno basi dentato.*

Hispania, Gallia, Germania, Italia, Dalmatia, Sicilia, Graecia, Russia mer.

Cist. lepturoides Fab. Ent. syst. I. 2, 43, 5.
Cist. betulae Herbst Archiv 65, 5.
Omophlus betulae Küster Käf. Eur. XX. 63.
Omophlus elongatus Küster Käf. Eur. XX. 59.
Omophlus alpinus Miller Verh. d. zool. bot. Ver. I. 112.

Var. *pilosellus: elytris fusco castaneis, breviter parce pilosulis.*

Ins. Tinos, Sicilia.

Die am weitesten verbreitete und gröſste Art der Gattung. [1]) Bezugnehmend auf Mulsant's (Col. de France, Pectinipèdes 88) ausführliche Beschreibung und die von H. v. Kiesenwetter (Berl. Ent. Ztschr. 1861. 239) gemachte Mittheilung, erlaube ich mir, nur noch folgendes hinzuzufügen: Die Färbung der Flügeldecken ist zwar häufig beim ♂ etwas blasser, als beim ♀, doch kommen auch beide Geschlechter oft ganz gleich gefärbt vor. Der eigenthümlich gebildete Flügeldeckenumschlag variirt zwar insofern etwas, als der innere (untere) Rand desselben sich nach der Mitte hin mehr oder weniger nach auſsen wendet, wovon auch das Sichtbarwerden desselben von oben abhängt, immer aber laufen die beiden Ränder (wenigstens neben der Hinterbrust) über einander, so daſs die dazwischen liegende Fläche vertical erscheint. Das Klauenglied der männlichen Vorderfüſse ist dicht über der Basis anfangend nach innen erweitert, die innere Klaue hat an der Basis einen frei abstehenden Zahn.

---

[1]) Wegen *dilatatus* Falderm., der als gröſser angegeben wird, siehe unten bei *rugosicollis* Brull.

Eine eigenthümliche, von Herrn J. Erber auf Tinos und von Grohmann auf Sicilien gesammelte Varietät, deren Flügeldecken dunkelrothbraun, mit zerstreuten, kurzen, weiſslichen Börstchen besetzt und meist deutlich paarweise gestreift sind, glaubte ich durch einen besonderen Namen auszeichnen zu müssen; leider habe ich davon nur 9 ♀ untersuchen können.

Bezüglich *O. betulae* Herbst Küst. kann ich nach Untersuchung des von Herrn Dr. Küster gütigst eingesendeten Original-Exemplars die von H. v. Kiesenwetter (Berl. Ent. Zeitschr. 1861. 239) ausgesprochene Ansicht bestätigen.

Von *O. elongatus* Küster konnte ich zwar kein typisches Exemplar erlangen, glaube aber nicht fehlzugreifen, wenn ich Exemplare des *lepturoides* mit heller gefärbten Fühlerwurzeln, Schienen und Tarsen darauf beziehe. Ein Stück aus Syra (Mus. Kraatz) der Küster'schen Beschreibung vollständig entsprechend, unterscheidet sich durch kein wesentliches Merkmal von *lepturoides*.

O. alpinus Miller gehört nach Original-Exemplaren ebenfalls hierher.

O. longicornis: albido-pilosus, niger, elytris flavo-testaceis, glabris; antennis gracilibus corpus dimidium superantibus, capite postice angustato; prothorace transverso, antice emarginato, lateribus deplanato, subaequaliter late reflexo, disco remote, lateribus dense punctato; elytris obsolete striato-punctatis, transverse rugulosis, margine laterali anguste reflexis. — Long. 10 Millim.

O. longicornis Bertol. Verh. d. zool. bot. Ges. 1868 p. 120.

Italia super. (Tridentum.) Carniolia. Hungaria (Mus. Rosenh. als *pallidipennis* Meg.).

Von dem nahe verwandten *lepturoides* durch den nach hinten verschmälerten Kopf, die feineren, längeren Fühler, den anders gebildeten Flügeldeckenumschlag und den Mangel eines Zähnchens an der inneren Klaue der männlichen Vorderfüſse zu unterscheiden; von *brevicollis*, dem er durch den breit abgesetzten und seiner ganzen Länge nach fast gleichbreit aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes nahe steht, unterscheiden ihn die feineren und längeren Fühler, die nach hinten nicht verbreiterten Flügeldecken und der nicht so breit abtretende Seitenrand derselben. Den von H. Dr.

Bertolini mehrmals erwähnten „engen Bau" der Flügeldecken an der Basis finde ich nicht so auffällig, um ihn als erwähnenswerth anzuführen; er beschreibt ferner das Halsschild seichter und weitläufiger punktirt, als bei *lepturoides*; dies Merkmal ist jedoch ohne Werth, da es nur zum Theil bei den mir vom Autor gütigst übersendeten Exemplaren zutrifft.

O. rugosicollis: albido-pilosus, niger, elytris testaceis glabris; prothorace longitudine plus duplo latiore, antice emarginato, lateribus rotundato, late explanato, reflexo, disco parce, lateribus ruguloso-punctato; elytris postice ampliatis ruguloso-punctatis, magis minusve punctato-striatis, margine laterali deplanato, anguste reflexo. — Long. 9—12 Mill.

Cist. rugosicollis Brull. Exped. d. Morée (ao. 1832).
O. dilatatus Falderm. Faun. ent. Transcauc. II. 99. (an. 1837).
O. rugicollis Küst. Käf. Eur. XIX. (ao. 1849).
O. brevicollis Muls. Col. d. France Pectinip. 91. (ao. 1856).

Gallia, Germania, Italia, Graecia.

Diese Art zeichnet sich unter denjenigen, die keinen Zahn an der inneren Klaue der männlichen Vorderfüfse haben, aus: durch nach der Spitze zu verdickte Fühler, ein vorn deutlich ausgerandetes Halsschild, welches mehr als doppelt so breit als lang, innerhalb des in seiner ganzen Länge breit abgesetzten und gleichbreit aufgebogenen Seitenrandes tief eingedrückt und in diesem Eindrucke runzlig punktirt ist, durch relativ kurze, nach hinten etwas verbreiterte, glatte Flügeldecken, deren Seitenrand über der Hinterbrust breit ab- und schmal aufgebogen ist.

Durch die grofse Freundlichkeit des H. Dr. Küster erhielt ich das Stück zur Ansicht, welches er als *rugicollis* beschrieb.

O. rugosicollis Brullé läfst sich nicht wohl auf eine andere Art deuten; das „corselet fortement ponctué sur les bords" und die „élytres un peu élargies à l'extremité, peu allongées, legèrement bombées können unter den in Griechenland vorkommenden Arten nur auf *brevicollis* Muls. bezogen werden.

Faldermann giebt seinen *O. dilatatus* zwar gröfser an, als *lepturoides,* doch glaube ich, da seine übrige sehr ausführliche und sorgfältige Beschreibung ganz genau auf *brevicollis* Muls. pafst, daran keinen Anstofs nehmen zu müssen, zumal mir Exemplare des *lepturoides* aus Südspanien vorliegen, die kleiner als die gewöhnlichen Stücke des *brevicollis* sind.

***O. Proteus:** albido-pilosus. niger, elytris testaceis glabris; oculis (♂) valde prominulis, antennis corpus dimidium aequantibus; prothorace transverso, antice emarginato, lateribus rotundato, reflexo, disco subtilissime, lateribus fortiter punctato et utrinque fovea plus minusve profunda impresso; elytris ♂ parallelis ♀ postice paullulum dilatatis, punctato-striatis, interstitiis plus minus dense punctatis, transverse rugulosis, margine laterali usque ad medium deplanato, anguste reflexo.* — Long. 11—12 Millim.

Graecia, Turcia, Russia mer.

Das ♂ hat in der Gestalt Aehnlichkeit mit *lepturoides*, unterscheidet sich aber von demselben leicht durch den Mangel des Zähnchens an der inneren Klaue der Vorderfüſse, den nach unten gewendeten Flügeldeckenumschlag und durch den anders gebildeten Kopf; bei ***Proteus*** ist derselbe hinter den Augen schmäler als bei *lepturoides*, es erscheinen daher die Augen mehr seitlich und convexer. Das ♀ ähnelt mehr dem *brevicollis*, ist aber durch den nicht gleichmäſsig breit aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes und den schmäler aufgebogenen Seitenrand der Flügeldecken verschieden.

Die Fühler erreichen die halbe Länge des Körpers, sind dicker als bei *longicornis*; der Kopf ist bald gröber, bald feiner, aber nie so dicht punktirt, als bei *lepturoides*; das Halsschild ist bald mehr, bald minder gewölbt, vorn ausgerandet, an den Seiten mehr oder weniger gerundet und aufgebogen, die Aufbiegung umfaſst aber nie, wie bei *brevicollis* auch die Hinterecken, sondern ist neben der mehr oder weniger tiefen Grube immer am breitesten und verschmälert sich von da an schnell nach beiden Ecken zu; je nachdem die Grube mehr vor oder in der Mitte steht erscheint das Halsschild vor oder in der Mitte am breitesten, und im Verhältniſs zur Tiefe der Grube sind dann auch die gewöhnlichen schrägen Quereindrücke entwickelt. Die Flügeldecken beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten verbreitert, gewöhnlich mit 7 Punktstreifen, der 7te manchmal verloschen, die Zwischenräume bald mehr oder weniger dicht punktirt, mitunter deutlich gewölbt, der Seitenrand etwas ab- und schmal aufgebogen, der umgeschlagene Rand nach unten gewendet.

***O. caucasicus:** albido-pilosus, niger, elytris testaceis, basi pilosis: antennis corpus dimidium paullo superantibus; prothorace transverso, antice emarginato, lateribus parum rotundato, subaequaliter reflexo, disco subtilissime parce, lateribus paullo fortius pun-*

ctato; elytris postice dilatatis, punctato-striatis, interstitiis punctatis transverse rugulosis, margine laterali usque ad medium deplanato. anguste reflexo. — Long. 10—11 Millim.

Caucasus. (Mus. Kraatz, Reiche.)

Von dem vorigen durch die auch im männlichen Geschlecht nach hinten verbreiterten Flügeldecken und den anders gebildeten Kopf, von *brevicollis* durch längere Fühler und kürzere Flügeldecken verschieden.

Der Kopf ist ähnlich dem von *lepturoides*, am Scheitel nicht so dicht punktirt, die Fühler von mehr als halber Körperlänge; das Halsschild vorn ausgerandet, an den Seiten mäfsig gerundet, mehr oder weniger convex, je stärker die Wölbung, desto schmaler der abgeplattete und aufgebogene Seitenrand, die Aufbiegung bald vor den Vorderecken, bald erst von der Mitte anfangend, innerhalb des Seitenrandes zwar eingedrückt, aber ohne eigentliche Grube, die Punktirung auf der Scheibe meist fein und zerstreut, an den Seiten wenig gröber, doch kommen auch Exemplare mit stärkeren Punkten vor. Die Flügeldecken an der Basis ebenso dicht behaart, als das Halsschild, gestreift punktirt (der 7te Streif oft verloschen), die Zwischenräume nicht sehr dicht, feiner punktirt, leicht querrunzlig, der Seitenrand bis zur Mitte ab- und schmal aufgebogen, der umgeschlagene Rand schief nach unten gewendet.

Von den 3 aus Rufsland beschriebenen Arten konnte keine auf die vorstehende bezogen werden.

Die Beschreibung der *Cistela pilicollis* (Falderm.) Ménétr. Cat. rais. 202. no. 897 *atra, subnitida, thorace pilis pallidis crebre obsito, elytris testaceis, striatis, crebre crenulato-rugosis* bietet, da auch nicht einmal die Gröfse angegeben ist, zu wenig Charakteristisches.

Om. dilatatus Falderm. Faun. ent. Transcauc. II. p. 100 ist wegen der kürzeren Fühler und des breiteren Halsschildes gewifs viel richtiger zu *rugosicollis* zu stellen.

Om. ochraceipennis Falderm. ib. hat ein nahezu quadratisches Halsschild, in der Mitte verbreiterte Flügeldecken und nur bis 7 Mill. Länge.

O. orientalis: albido-pilosus, niger, elytris testaceis glabris; prothorace longitudine fere duplo latiore, antice subrecto, lateribus parum rotundato, deplanato, subaequaliter reflexo, disco parce subtiliter, lateribus densius fortiter punctato; elytris postice paullo dilatatis, punctato-striatis, interstitiis punctatis, transverse rugulosis, *margine laterali usque ad medium deplanato, anguste reflexo.* — Long. 9—10 Millim. — Turcia, Tauria.

Muls Opusc. Cah. VII. p. 53 ff.

Ausführliche Beschreibung s. bei Mulsant. Von *brevicollis*, mit welchem ihn Muls. vergleicht, ist er auf den ersten Blick durch seine schlankere Form zu unterscheiden, ähnlicher ist ihm der folgende. Ich konnte ein von Muls. an Seidlitz ertheiltes Exemplar untersuchen.

O. deserticola: albido-pilosus, niger, elytris testaceis, glabris; prothorace longitudine subsesquilatiore, antice subrecto, lateribus parum rotundato, deplanato, aequaliter reflexo, disco subtiliter, lateribus paullo fortius remote punctato; elytris postice vix dilatatis, punctato-striatis, transverse rugulosis, interstitiis fortiter punctatis, margine laterali usque ad medium deplanato, anguste reflexo. — Long. 8—9 Millim. — Desert. Kirgis (Mus. Seidlitz.)

Dem vorigen sehr ähnlich, aber kleiner mit schmälerem Halsschild und fast parallelen Flügeldecken; die Fühlerglieder beim ♂ nicht ganz so gestreckt, die Sculptur der Flügeldecken meist etwas gröber. Der Kopf am Scheitel bald sehr dicht und grob, bald feiner und zerstreuter punktirt, die Stirnrinne bisweilen bis über den Scheitel hinauf verlängert. Das Halsschild nur 1½ Mal so breit als lang, vorn fast gerade, an den Seiten gleichmäfsig und wenig gerundet und von vorn bis hinten fast gleichbreit abgesetzt und aufgebogen, auf der Scheibe fein und sehr weitläufig, nach den Seiten zu dichter und gröber punktirt. Die Flügeldecken nach hinten kaum verbreitert, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen und Zwischenräume meist sehr grob, nur an 1 unter 6 Exempl. merklich feiner. Der Seitenrand bis zur Mitte ab- und schmal aufgebogen.

O. lucidus: albido-pilosus, niger, elytris fusco-testaceis, subglabris; antennarum articulo 3°. 4^{to} longiore; prothorace transverso, convexiusculo, antice recto, lateribus parallelis anguste reflexo, sparse punctato; elytris amplis, nitidis, punctato-striatis, subtiliter transverse rugulosis, striis externis obsoletis, interstitiis fortiter punctatis, margine laterali non deplanato, pone humerum anguste reflexo. Long. 8—9 Millim. ♀. — Palästina. (Jerusalem, Mus. Reiche.)

Eine an dem eigenthümlichen Glanz der Flügeldecken leicht kenntliche Art. Der Kopf mit Ausnahme der Stirn ziemlich dicht und grob, am Scheitel und hinter den Augen leicht längsrunzlig punktirt, an den Fühlern das 3te Glied selbst bei dem ♀ deutlich länger, als das 4te (beim ♂ also jedenfalls noch auffallender). Das Halsschild 1½ Mal so breit als lang, ziemlich gewölbt, von den mehr oder weniger gerundeten Hinterecken bis vor die Mitte gleichbreit, dann nach vorn rundlich verengt, vorn nicht ausgerandet, an den Seiten schmal leistenartig aufgebogen, die Ecken nur fein gerandet, zerstreut punktirt, die Punkte nach den Seiten zu nicht gröber und dichter. Die Flügeldecken gewölbt, glänzend, dünn, durchscheinend, mit sehr zerstreuten, kurzen Härchen besetzt, punktirt-gestreift, leicht querrunzlig, die Punktstreifen wegen der ebenso starken Punktirung der Zwischenräume schwer zu verfolgen, nur die inneren deutlich, der 5te bis 8te mehr oder weniger verloschen, der Seitenrand über den Mittelhüften ganz schmal aufgebogen.

Obgleich ich von dieser Art nur 3 ♀ gesehen, so glaube ich doch wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit der folgenden annehmen zu können, dafs das ♂ keinen Zahn an der inneren Klaue der Vordertarsen hat.

O. tenellus: albido-pilosus, niger, elytris, flavo-testaceis subglabris; antennarum 3° et 4^{to} aequilongis; prothorace transverso, antice recto, lateribus parallelis anguste reflexo, sparse (disco subtilius) punctato; elytris angustis, planiusculis, punctato-striatis, subtiliter transverse rugulosis, interstitiis punctatis, margine laterali non deplanato, pone humerum anguste reflexo. Long. 6—7 Mill.

Egyptus. (Mus. Reiche.)

Die kleinste Art der Gattung, schlank und zierlich gebaut; der Kopf wie beim vorigen, an den Fühlern das 3te und 4te Glied gleichlang. Das Halsschild 1½ Mal so breit als lang, wenig gewölbt, von den Hinterecken bis vor die Mitte gleichbreit, von da nach vorn verengt, vorn gerade, an den Seiten noch feiner, aber weiter um die Hinterecken herum aufgebogen, als beim vorigen, zerstreut punktirt, die Punkte nach den Seiten zu deutlich gröber, als auf der Scheibe. Die Flügeldecken schmal, oben flach, mit kurzen, sehr zerstreuten Härchen besetzt, punktirt gestreift, hier und da leicht querrunzlig, die Streifen deutlich, nur der 8te verloschen, die Zwischenräume ebenso stark punktirt als die Streifen, der Seitenrand nicht verflacht, nur über den Mittelhüften in kurzer Strecke sehr schmal aufgebogen.

O. scutellaris: subtus albido-pilosus, niger, antennis basi piceo-rufis, scutello postice elytrisque subglabris testaceis; oculis subdepressis; prothorace transverso, parallelo, antice emarginato, lateribus anguste reflexo, remote punctulato, utrinque transverse biimpresso; elytris parallelis, punctato-striatis, subtiliter transverse rugulosis, interstitiis fortiter punctatis, apicem versus parce breviter *pilosis, margine laterali pone humerum non dilatato, brevissime anguste reflexo.* — Long. 8½ Millim.

Egyptus. (Mus. Reiche.)

Muls. Opusc. Cah. VII. p. 56 f.

Eine durch die langgestreckte Form sehr ausgezeichnete Art, von der ich leider nur 1 ♀ untersuchen konnte. Der Kopf am Scheitel mehr, die Augen weniger gewölbt, als bei allen anderen Arten. Das Halsschild um ¼ breiter als lang, vorn so breit als hinten, ringsherum gerandet, an den fast geraden Seiten von vorn bis hinten schmal aufgebogen, vorn leicht ausgerandet, zerstreut punktirt (unbehaart?), die Flügeldecken reichlich 3 Mal so lang als zusammen breit, parallel, punktirt gestreift und leicht querrunzlig, nach der Spitze zu mit zerstreuten kurzen Härchen besetzt, die Zwischenräume ebenso stark punktirt, als die Streifen, der Seitenrand nicht ab- und in sehr geringer Ausdehnung über den Mittelhüften schmal aufgebogen.

Anhang.

Heliotaurus anceps Muls. (Opusc. VII. 41) soll sich von *rufiventris* Waltl nur durch ganz schwarze Beine unterscheiden.

Omophlus maroccanus Luc. (Expl. sc. de l'Algérie p. 357.)

Capite thoraceque cyaneo-violaceo nitidis, punctatis, hoc utrinque ad basin fortiter unisulcato; elytris sat latis, planis, striatis, striis geminatis, interstitiis sat elevatis sparsimque subtiliter punctulatis; antennis, sterno femoribusque nigris, tibiis tarsis abdomineque flavo aurantiacis. — Long. 12 Millim.

La frontière du Maroc.

Der Autor vergleicht diese Art mit *ovalis* Cast., von dem sie sich, aufser der verschiedenen Färbung, durch stärkere und weniger dichte Punktirung auf Kopf und Halsschild, tiefere Streifen, erhabenere und stärker punktirte Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet. Ob die Flügeldecken glatt oder wie bei *ovalis* fein behaart sind, ist weder in der Beschreibung, noch in den zur Unterscheidung von *ovalis* gemachten Angaben gesagt, und deshalb die Art nicht in der Bestimmungs-Tabelle aufgenommen.

Nachtrag.

Der unermüdlichen Güte des Herrn Reiche verdanke ich noch die Kenntniſs nachstehend beschriebener Art:

O. ocularis: albido-pilosus, niger, elytris testaceis, glabris; capite pone oculos angustato, his fortiter prominentibus; prothorace transverso, convexiusculo, antice leviter emarginato, lateribus paullo rotundato, anguste reflexo et intra medium impresso; elytris postice paullo dilatatis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis, transverse rugulosis, margine laterali pone humerum anguste reflexo. — Long. 8—9 Millim.

Palästina. (Jericho, Mus. Reiche.)

Der Flügeldeckenumschlag über den Hinterhüften abgekürzt, die Flügeldecken glatt, die innere Klaue der männlichen Vorderfüſse ohne Zahn an der Basis, die Fühler nach auſsen etwas verdickt, das Halsschild etwas über 1½ Mal so breit als lang und behaart, also in die letzte Gruppe gehörend und zunächst mit *lucidus* verwandt, von dem er sich durch die stark vorgequollenen Augen und den hinter denselben viel mehr verengten Kopf, durch das an den Seiten gerundete, vorn ausgerandete und anders sculpirte Halsschild unterscheidet.

Der Kopf ist über die Augen breiter, als der Vorderrand des Halsschildes, hinten dicht und fein, auf der Stirn zerstreut punktirt; das Halsschild leicht gewölbt, an den Seiten gerundet und leistenartig aufgebogen, neben der Mitte des Seitenrandes eingedrückt, fein zerstreut punktirt, die Punkte auf der Scheibe seicht, nach den Seiten hin deutlich tiefer (bei *lucidus* auf der Scheibe ebenso tief eingestochen punktirt, als an den Seiten). Die Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, punktirt gestreift, die Zwischenräume feiner punktirt und leicht querrunzlig, der Seitenrand hinter der Schulter sehr schmal aufgebogen.

Diptera Americae septentrionalis indigena.

Descripsit

H. Loew.

Centuria nona.

1. *Ditomyia euzona.*
2. *Plesiastina tristis.*
3. - *lauta.*
4. *Asyndylum coxale.*
5. *Macrocera hirsuta.*
6. - *clara.*
7. - *inconcinna.*
8. *Platyura divaricata.*
9. - *diluta.*
10. - *mendica.*
11. - *mendosa.*
12. - *melasoma.*
13. *Empheria balioptera.*
14. - *didyma.*
15. - *nepticula.*
16. *Polylepta fragilis.*
17. *Sciophila onusta.*
18. - *obtruncata.*
19. - *appendiculata.*
20. - *biseriata.*
21. - *tantilla.*
22. *Lasiosoma quadratula.*
23. *Eudicrana obumbrata.*
24. *Syntemna polyzona.*
25. *Boletina tricincta.*
26. *Phthinia tanypus.*
27. *Glaphyroptera melaena.*
28. - *decora.*
29. - *opima.*
30. - *sublunata.*
31. - *oblectabilis.*
32. *Leja sororcula.*
33. - *abbreviata.*
34. *Acnemia psylla.*
35. *Docosia dichroa.*
36. *Rymosia filipes.*
37. *Trichonta vulgaris.*
38. - *foeda.*
39. *Zygomyia ignobilis.*
40. - *ornata.*
41. *Epicypta pulicaria.*
42. *Mycothera paula.*
43. *Mycetophila exstincta.*
44. - *bipunctata.*
45. - *mutica.*
46. - *inculta.*
47. - *pinguis.*
48. - *scalaris.*
49. - *trichonota.*
50. - *fallax.*
51. - *sigmoides.*
52. - *quatuornotata.*

53. *Mycetophila polita.*
54. - *monochaeta.*
55. - *procera.*
56. *Sciara sciophila.*
57. - *ochrolabis.*
58. *Trichosia hebes.*
59. *Dilophus breviceps.*
60. - *obesulus.*
61. - *tibialis.*
62. *Xylophagus longicornis.*
63. - *rufipes.*
64. - *abdominalis.*
65. *Ptiolina fasciata.*
66. - *majuscula.*
67. *Oncodes costatus.*
68. *Obsebius sulphuripes.*
69. *Thereva albiceps.*
70. - *flavicincta.*
71. - *gilvipes.*
72. - *strigipes.*
73. *Psilocephala variegata.*
74. - *scutellaris.*
75. - *erythrura.*
76. *Geron macropterus.*
77. *Geron vitripennis.*
78. - *albidipennis.*
79. *Myiolepta varipes.*
80. *Orthoneura ustulata.*
81. *Callomyia talpula.*
82. - *tenera.*
83. *Platypeza anthrax.*
84. *Saucropus carbonifer.*
85. *Coenosia tricincta.*
86. *Schoenomyza chrysostoma.*
87. *Cordylura gracilipes.*
88. - *inermis.*
89. - *scapularis.*
90. - *glabra.*
91. - *munda.*
92 - *latifrons.*
93. - *gagatina.*
94. - *acuticornis.*
95. - *megacephala.*
96. - *albibarba.*
97. *Loxocera collaris.*
98. - *fallax.*
99. *Chyliza notata.*
100. *Mycetaulus longipennis.*

---

1. *Ditomyia euzona*, nov. sp. ♂. — *Lutea, abdomine nigro-fasciato, alarum fasciis tribus difformibus subfuscis, primâ subbasali et incompletâ, ultimâ apicem alae explente.* — Long. corp. 3 lin., long. al. $3\frac{1}{12}$ lin.

Ditomyiae fasciatae Meig. similis, lutea, capite concolore. Scapus antennarum dilute luteus, flagellum nigrum, hujus tamen articulo primo in basi luteo; palpi nigri. Dorsi vittae laterales plerumque lineâ nigro-fuscâ circumscribuntur; praeterea interdum linea subtilissima media colore fusco tingitur. Scutellum praeter basim nigro-fuscum. Pleurae fusco-maculatae, maculâ supra halteres majore nigro-fuscâ. Abdominis segmenta singula fasciâ posticâ nigrâ, in medio abdomine et in abdominis marginibus lateralibus valde dilatatâ ornantur; forceps analis nigro-fuscus, apicem versus niger. Coxae et pedes lutescentes. Halteres lutei. Alae subcinerascentes, colore fusco-cinereo trifasciatae; fascia prima prope basim alae a costâ oriens usque in cellulam basalem primam pergit, ubi obsolescit vel plane evanescit; fascia secunda utrumque alae marginem attingit, anticum ante cellulae subcostalis apicem. posticum ubi vena paenultima excurrit; fasciâ tertiâ alae apex late expletur. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota 1. Quod ad Mycetophilidarum in genera distributionem attinet, monographiam Mycetophilidarum Europaeorum a Winnertzio conscriptam, quantum fieri potuit, sequutus sum. Quod ut possem, generibus, in quibus constituendis vir oculatissimus Europaeis tantum speciebus usus est, ex parte saltem latiores fines tribuere sum coactus. Praecipuam venarum in alis decursûs et junctionis, quippe quae notas et facillimas et certissimas praebeant, rationem habendam putavi. Frontis vero et palporum structuram minus curandam censui; nam in speciminibus unicis et exsiccatis saepe tam incerto cognoscitur, ut facile in errorem inducamur. Neque ocellorum numerum et dispositionem nimis grande momentum habere opinor; quum enim in speciebus maximâ inter se propinquitate junctis ocellorum dispositio diversa sit, in generibus constituendis eam patet non esse magni ponderis; numerus autem eorum, qui in unicis iisque exsiccatis speciminibus saepe prorsus nullo modo extricatur, pariter ad genera designanda parum idoneus videtur. Sed ubicunque in rebus gravioribus species, quas descripsi, a speciebus Europaeis, cum quibus in eodem genere positae sunt, differunt, discrimina diligenter notare non neglexi.

Nota 2. Nomina, quibus venas et cellulas alarum distinxi, recte intelliget. qui memor est Mycetophilidas venâ longitudinali secundâ carere et sectorem marginalem cum sectore submarginali in unum coaluisse; hic igitur, si vena longitudinalis tertia simplex est. unam cellulam marginalem. sin vena longitudinalis tertia ramum antice emittit, duas efficit cellulas marginales. quas post venam longitudinalem tertiam cellula posterior prima sequitur.

2. ***Plesiastina tristis***, nov. sp. ♀. — *Tota nigro-fusca, pleuris dilutius fuscis, apice abdominis luteo, alis obscure cinereis vel subnigricantibus.* — Long. corp. $2\frac{7}{12}$ lin., long. al. $2\frac{2}{3}$ lin.

Caput nigro-fuscum, vertice antennarumque flagello purius nigris. Thorax nitens, nigro-fuscus, pleuris et metanoto dilutius fuscis. Abdomen fusco-nigrum vel nigrum, nigro-pilosum, segmento ultimo ejusque appendicibus luteis. Pedes cum coxis saturate fusci, trochanteribus tamen genibusque extremis sordide exalbidis. Halteres nigri, pedunculi dimidio basali luteo. Alae saturate cinereae vel subnigricantes, cellulâ posteriore secundâ quam pedunculus longiore. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

3. ***Plesiastina lauta***, nov. sp. ♂. — *Pallide flava, vertice, antennarum flagello, thoracis vittis abdomineque praeter segmentorum singulorum margines nigro-fuscis, alis dilute cinerascentibus.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin, long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Dilute flavescens. Antennarum flagellum fusco-nigrum; vertex maximâ ex parte fuscus. Thoracis dorsum nitens; fascia media nigro-fusca, adversus marginem anticum dilutior, lineâ pallidâ obsolete divisa; vittae laterales fusco-nigrae. Pleurae immaculatae. Abdomen dilute flavescens, marginibus segmentorum singulorum omnibus pallidis; venter totus dilute flavescens. Pedes dilute flavescentes, tarsis apicem versus nigricantibus, tibiarum calcaribus nigris. Halteres pallidi. Alae dilute cinerascentes, colore cinereo adversus apicem et adversus marginem posticum paulo saturatiore; cellula posterior secunda quam pedunculus paulo brevior vel pedunculo aequalis. (New-York.)

4. ***Asyndulum coxale***, nov. sp. ♀. — *Nigrum coxis pedibusque flavis, trochanteribus tamen et tarsis nigricantibus, alis cinereo-hyalinis, adversus apicem et adversus marginem posticum paulo saturatius cinereis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. 2 lin.

Nigrum, capite, antennis et proboscide concoloribus. Pili totius corporis nigri. Mesothoracis margo anticus latera versus anguste flavus. Scutelli latera lutescentia. Abdomen totum nigrum, hypopygio concolore. Pedes sordide flavi, trochanteribus, calcaribus tibiarum tarsisque subnigris. Halteres ex luteo subfusci, capitulo superne nigro-fusco. Alae subhyalinae, colore ex fusco cinereo leviter tinctae, adversus apicem et adversus dimidium apicale marginis postici paulo saturatius cinereae; venae alarum nigro-fuscae, similiter atque in *Asyndylo femorali* Meig. ductae. — (Hudsons-Bay Territory; Kennicott.)

5. ***Macrocera hirsuta***, nov. sp. ♂. — *Lutea, nigro-pilosa, abdomine apicem versus nigro, alarum cinerearum maculâ mediâ fuscâ, fasciâ subapicali apiceque fusco-cinereis.* — Long. corp. $2\frac{7}{12}$ lin., long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Lutea, tota pilis nigris quam in speciebus reliquis longioribus vestita. Vertex subfuscus; antennae pro portione modice longae, sesquialteram corporis longitudinem vix superantes, apicem versus nigricantes. Thoracis vittae dorsales pleurarumque maculae subfuscae. Abdomen apicem versus nigrum; hypopygium fuscum. Coxae dilute lutescentes, nigro-pilosae, posteriores in apice fuscae. Pedes dilute lutei, tarsis subfuscis. Halteres pallidi. Alae colore ex luteo cinereo levissime tinctae, adversus apicem et adversus marginem posticum pilis longioribus instructae, maculâ centrali majusculâ fuscâ, fasciâ subapicali integrâ et apice ex cinereo fuscis; apex venae longitudinalis primae non incrassatus; ramulus anterior venae longitudinalis tertiae perlongus et procumbens. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

6. ***Macrocera clara***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Gracilis, dilute lutea, basi segmentorum abdominalium singulorum fuscâ, alis hyalinis, fasciâ mediâ antice abbreviatâ et postice deliquescente, maculâ costali et apicis limbo lato fuscis.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$—2 lin., long. al. 2—$2\frac{1}{4}$ lin.

Gracillima, dilute lutea, nudiuscula, pilis totius corporis pallidis. Antennae praeter basim luteam fuscae, tenues, perlongae, maris quadruplicem, foeminae triplicem corporis longitudinem fere aequiparentes. Thorax immaculatus. Abdomen pilis longioribus pallidis vestitum, segmentis singulis adversus basim fuscis. Coxae et pedes dilute lutescentes, tarsis apicem versus subfuscis Halteres pallidi. Alae hyalinae, in apice et in apicali marginis postici dimidio pilis longioribus aspersae; apex venae longitudinalis primae incrassatus et fuscus maculâ fuscâ cum vena longitudinali tertiâ conjungitur; in mediâ alâ fascia angularis fusca exstat, quae ante venam longitudinalem tertiam subito praerumpitur, postice vero subobsolescens cum venâ paenultimâ marginem petit; apex alae limbo lato fusco ornatur; ramulus anterior venae longitudinalis tertiae breviusculus, obliquus, pallidus. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

7. ***Macrocera inconcinna***, nov. sp. ♀. — *Lutea, alis cinereis, maculâ centrali fuscâ pictis, apice venae longitudinalis primae incrassato.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. 2 lin.

Lutea, nudiuscula, vittis thoracis abdominisque fasciis ex luteo subfuscis, obsoletissimis. Antennae praeter basim nigrae, sesquialteram corporis longitudinem superantes. Pedes dilute lutescentes, tarsis nigro-fuscis. Halteres lutei. Alae ex subfusco cinereae, adversus apicem et adversus marginem posticum pilis longioribus vestitae et colore paulo saturatius cinereo tinctae; apex venae longitudinalis primae incrassatus; ramulus anterior venae longitudinalis tertiae brevis, sed obliquus; in mediâ alâ macula majuscula subfusca, inde a lineâ longitudinali fuscâ cellulae submarginali primae inscriptâ usque ad venam antepaenultimam pertinens conspicitur; praeterea maculae subfuscae cuneatae vestigium in cellulâ basali apparet. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

8. ***Platyura divaricata***, nov. sp. ♂. — *Lutea, ultimo abdominis segmento fusco, hypopygio nigro, alarum parte apicali fuscâ, extremo tamen apice dilutiore, ramulo anteriore venae tertiae perpendiculari et cellulâ posteriore secundâ quam in Platyurâ subterminali Say multo latiore.* — Long. corp. $1\frac{7}{12}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Lutea. Antennarum flagellum breviusculum, fuscum. Segmentum ultimum abdominis fuscum, hypopygium totum fusco-nigrum. Alae sublutescentes, triente apicali ex cinereo fusco, extremo apice cinereo; vena auxiliaris paulo ante cellulae marginalis initium in costam exit; ramulus anterior venae longitudinalis tertiae perpendicularis; cellula posterior secunda apicem versus magis dilatatur quam in *Platyurâ subterminali* Say et quam in reliquis speciebus hic enumeratis. — (Georgia.)

9. ***Platyura diluta***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Lutea, segmento abdominali ultimo maris hypopygioque fuscis, alis fasciâ subapicali, postice abbreviatâ, dilute fuscâ pictis, ramulo anteriore venae tertiae obliquo.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{1}{12}$ lin.

Lutea. Antennarum flagellum breviusculum, fuscum vel subfuscum. Ima basis segmentorum abdominalium singulorum plerumque subfusca; hypopygium maris cum ultimo abdominis segmento saturate fuscum. Pedes dilutissime lutescentes, tarsis nigricantibus. Halteres pallidi. Alae lutescentes, vittâ subapicali postice abbreviatâ dilute subfuscâ; ramulus anterior venae longitudinalis tertiae obliquus, sed brevis. — (District Columbia; Osten Sacken.)

Nota. Haec nostra *Platyura diluta* a *Platyurâ subterminali* Say distinguitur alarum fasciâ ab apice minus remotâ, dilutiore et postice magis abbreviatâ; praeterea vena longitudinalis tertia *Platyurae subterminalis* ramulum perpendicularem, *Platyurae* nostrae obliquum emittit.

10. ***Platyura mendica***, nov. sp. ♀. — *Lutea, segmentorum abdominalium singulorum basi subfuscâ, alis aequaliter subcinereis, venâ auxiliari paulo ante cellulae marginalis basim in costam excurrente, venae tertiae ramulo anteriore longiusculo, obliquo.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Lutea, pedibus dilutioribus, tarsis nigricantibus. Antennarum flagellum breviusculum, fusco-nigrum, articulis duobus vel tribus primis dilutissime luteis. Segmenta abdominalia singula adversus basim subfusca. Halteres pallidi. Alae aequaliter et dilute luteo-cinereae, venis fuscis; vena auxiliaris paulo ante venae tertiae initium costam petit; venae longitudinalis tertiae ramulus anterior longiusculus et obliquus; cellula marginalis secunda longa et latiuscula. — (New-York; Osten-Sacken.)

11. ***Platyura mendosa***, nov. sp. ♂. — *Lutea, alis dilute luteo-cinereis, venae longitudinalis tertiae apice colore saturatius cinereo circumfuso, venâ auxiliari perbrevi.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{12}$ lin.

Lutea, colore abdominis in subfuscum vergente, tarsis nigricantibus. Antennae adversus basim luteae, adversus apicem fuscae. Halteres pallidi. Alae dilute luteo-cinereae, adversus costam magis lutescentes, venis luteis, costali et longitudinalis tertiae apice obscurioribus, hoc nubeculâ cinereâ circumfuso; vena auxiliaris perbrevis longe ante venae tertiae basim cum costâ conjungitur; venae longitudinalis quartae basis a venulâ transversâ intervallo minore quam in *Platyuris* plerisque distat; ramulus anterior venae longitudinalis tertiae obliquus; cellula marginalis secunda perlonga, sed angusta. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

12. ***Platyura melasoma***, nov. sp. ♀. — *Nigra, halteribus pedibusque dilute luteis, alis ex luteo cinerascentibus, apice tamen adversus costam subfusco, venulâ transversâ subcostali nullâ.* — Long. corp. 3 lin., long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Nigra. Mesothoracis margo anticus latera versus marginesque laterales anguste lutei. Scutellum nigro-fuscum, luteo marginatum. Abdomen nigrum et nigro-pilosum, colore segmenti primi in fuscum vergente. Pedes cum coxis dilute lutescentes, tibiis modice obscurioribus, tarsis nigricantibus. Alae subhyalinae, dilute luteo-cinereae, apice saturatius cinereo, adversus costam subfusco; venae ex luteo subfuscae, costalis obscurior; vena auxiliaris, reliquis tenuior et pallidior, ibi in costam excurrit ubi vena tertia incipit, cum venâ longitudinali primâ venulâ transversâ nullâ conjungitur; cellularum marginalium prima anguste aperta, altera pro portione longa: ramulus anterior venae longitudinalis tertiae longiusculus et obliquus. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

13. ***Empheria balioptera***, nov. sp. ♀. — *Magna, alarum cellulâ marginali primâ quam cellulae posterioris secundae pedunculus longiore, venulâ transversâ subcostali prope basim cellulae marginali primae insertâ.* — Long. corp. $3\frac{1}{6}$ lin., long. al. 3 lin.

Lutea vel sordide lutea, pilis totius corporis nigris. Caput paulo obscurius; antennae rufo-ferrugineae, apicem versus nigrae; palpi nigri. Abdomen exempli descripti contusum, ita ut discernere nequeam, num segmenta singula postice nigro-marginata sint. Color tibiarum quam femorum impurior; tarsi nigricantes. Alae ex cinereo lutescentes, adversus costam luteae; vena costalis ultra venae longitudinalis tertiae finem paululo producta; venula transversa subcostalis prope basim in cellulam marginalem primam inserta; haec cellula permagna, quam cellulae posterioris secundae pedunculus longior; macula fusca, inde a venâ auxiliari usque ad venam longitudinalem quartam pertinens, venulam transversam subcostalem, venae tertiae segmentum primum venulamque transversam ordinariam excludit et in venâ quartâ usque ad cellulae posterioris secundae basim producitur, ita ut pedunculus hujus cellulae fuscolimbatus sit; venae tertiae ramulus anterior, quo cellularum marginalium prima a secundâ distinguitur, maculâ parvâ fuscâ circumdatur; apex alae ut in *Empheriis* plerisque late fuscus; anguli postici dimidium apicale fere totum fuscum, extremo tamen ejus apice excepto. — (Illinois; Le Baron.)

14. ***Empheria didyma***, nov. sp. ♀. — *Majuscula, alarum cellulâ marginali primâ quam cellulae posterioris secundae pedunculus multo breviore, venulâ transversâ subcostali ab utroque ejus termino pari intervallo separatâ.* — Long. corp. $2\frac{5}{6}$ lin., long. al. $2\frac{2}{3}$ lin.

Synon. *Sciophila bimaculata* Loew, Centur. VII. No. 9.

Lutea. Flagellum antennarum fusco-nigrum; palpi nigri. Abdominis segmentum primum margine postico lateribusque exceptis nigro-fuscum; in segmentorum intermediorum marginibus posticis maculae binae transversae nigrae conspiciuntur. Tarsi apicem versus nigricantes. Halteres lutei. Alae dilute cinerascentes, adversus costam obsolete sublutescentes; vena costalis ultra venae longitudinalis primae apicem paululo producta; venula transversa subcostalis ab utroque cellulae marginalis termino pari intervallo separatur vel ab ejus basi paulo latius quam ab apice distat; cellula marginalis prima mediocris, quam cellulae posterioris secundae pedunculus multo brevior; segmentum primum venae longitudinalis tertiae et venula transversa ordinaria maculâ parvâ cinereo-fuscâ includuntur; apex alae et anguli postici apex late cinereo-fusci. — (English River; Kennicott.)

> Nota. *Sciophila* (*Empheria*), cui *bimaculatae* nomen imposui, propter *Sciophilam bimaculatam* v. Ros. alio nomine notanda fuit, quare eam hic *Empheriae didymae* nomine e speciminibus melius conservatis iterum descripsi.

15. *Empheria nepticula*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Minuta, pallide flavescens, abdomine nigro-annulato, alis subfusco-bifasciatis, venâ auxiliari et venulâ transversâ subcostali subobsoletis, hac ante cellulam marginalem primam sitâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{12}$ lin.

Dilute flavescens, antennis concoloribus, palpis nigris, vertice et thoracis dorso plerumque sordide luteis, segmentis abdominalibus primo. tertio et quinto nigris, segmenti tertii dimidio anteriore nigro vel fusco; latera segmenti primi etiam in speciminibus maturis dilute flava sunt, in speciminibus immaturis segmentum primum plerumque totum flavescit. Halteres pallidi. Alae subhyalinae, levissime cinerascentes; vena costalis longe ultra venae longitudinalis primae finem pergit; vena auxiliaris quam venae reliquae tenuior et pallidior, subobsoleta, supra venae tertiae basim costam petens plane deliquescit; venula transversa subcostalis prope venae auxiliaris apicem et paulo ante cellulam marginalem primam sita est; cellulae posterioris secundae pedunculus quam in congeneribus longior, triplicem cellulae marginalis primae longitudinem prope attingit; fascia fusco-cinerea a cellulâ marginali primâ ad alae marginem posticum demissa prope hunc subobsolescit; alae triens apicalis fusco-cinereus, summo apice tamen dilutius cinereo, ita ut fascia latissima subapicalis appareat. — (Georgia.)

> Nota. *Empheria nepticula* diversâ venae auxiliaris fabricâ et cellulae posterioris secundae pedunculo longiore ab *Empheriis* veris recedit; a reliquis *Mycetophilidarum* generibus plane aliena est.

16. *Polylepta fragilis*, nov. sp. ♀. — *Nigro-fusca, antennarum basi, coxis pedibusque praeter tarsos pallide flavis, alis cinereis, venâ auxiliari ubi venulam subcostalem emittit subito abruptâ, cellulâ marginali primâ majusculâ, duplo longiore quam latiore.* — Long. corp. 2 lin., long. al. 1$\frac{1}{12}$ lin.

Nigro-fusca, polline albido levissime aspersa, subopaca. Antennae fusco-nigrae, imâ flagelli basi scapoque luteis, primo tamen hujus articulo superne fusco Palpi pallide lutescentes. Coxae et pedes dilute flavicantes, tarsis praeter imam basim fusco-nigris. Halteres pallidi. Alae subhyalinae, colore ex fusco cinereo dilute tinctae; venae fuscae; vena costalis venam longitudinalem tertiam non transgreditur; cellula marginalis prima majuscula et duplo fere longior quam latior est; anticus ejus margo venulâ transversâ subcostali in partes aequales dividitur; vena auxiliaris, inde ab alae basi usque ad venulam transversam subcostalem valida, hic subito finem habet; venula transversa ordinaria brevitate excellit; cellulae posterioris secundae pedunculus, quam cellula ipsa paulo brevior, duplicem cellulae marginalis primae longitudinem satis excedit; cellulae posterioris quartae basis ab alae basi paululo longius abest quam cellulae posterioris primae basis. — (Massachusetts.)

17. *Sciophila onusta*, nov. sp. ♀. — *Lutea, antennarum flagello, vittis thoracis duabus latissimis segmentorumque abdominalium dimidio posteriore fusco-nigris.* — Long corp. 1$\frac{5}{6}$ lin., long. al. 1$\frac{1}{12}$ lin.

Lutea, pilosula, pilis validioribus nigricantibus, reliquis pallidis. Caput concolor, vertice subfusco; scapus antennarum dilute luteus, flagellum fusco-nigrum, articulis primis plerumque dilute luteis; palpi subfusci. Thoracis dorsum vittis duabus latissimis fusco-nigris, antice abbreviatis pictum; praeterea in antico dorsi margine interdum vittae mediae initium subfuscum conspicitur. Discus scutelli subfuscus. Pleurae maculis subfuscis obsolete variegatae. Dimidium apicale segmentorum abdominalium singulorum fusco-nigrum. Coxae et pedes dilute flavicantes, tarsis fuscis. Alae aequaliter cinereae, venis fuscis; vena auxiliaris, quae in costam excurrit venisque reliquis tenuior et pallidior est, adversus finem validior et fusca fit; cellula marginalis prima majuscula, margine antico venulâ transversâ subcostali in partes subaequales diviso et quam margo posticus modice longiore; pedunculus cellulae posterioris secundae sesquialteram cellulae marginalis primae longitudinem fere aequiparat; pedunculus cellulae posterioris quartae quam venae quartae segmentum primum paululo brevior. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

18. ***Sciophila obtruncata***, nov. sp. ♂. — *Nigro-fusca, antennarum basi, humeris, abdominis fasciis pedibusque luteis, alarum venâ auxiliari imperfectâ et cellulâ marginali primâ majusculâ.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., long. al. $1\frac{3}{4}$ lin.

Caput fusco-nigrum, dimidio inferiore faciei dilutius fusco. Antennae fusco-nigrae, scapo tamen primisque flagelli articulis dilute luteis; palpi lutei. Thorax nigro-fuscus, pilis nigris instructus, humeris late luteis, margine laterali exalbido vel dilutissime lutescente; scutellum nigro-fuscum; pleurarum dimidium superius sordide lutescens, inferius fuscum. Segmenta abdominalia primum, sextum et septimum tota nigra, reliqua praeter fasciam apicalem singulorum lutea. Hypopygium parvum, luteum. Pili abdominis nigri. Coxae et pedes dilute lutescentes, tarsis fuscis. Halteres pallidi. Alae leviter et aequaliter cinerascentes, venis fuscis; vena auxiliaris paulo ultra venulam transversam subcostalem pergit, ubi subito finem habet; cellula marginalis prima majuscula, margine antico quam posticus modice longiore et venulâ transversâ subcostali in partes aequales diviso; cellulae posterioris secundae pedunculus cellulam ipsam aequat; primum venae longitudinalis quartae segmentum a primo quintae segmento longitudine paulo superatur. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

19. ***Sciophila appendiculata***, nov. sp. ♂. — *Dilute lutea, antennarum flagello praeter basim abdomineque praeter segmentorum marginem posticum fusco-nigris, alarum cellulâ marginali primâ parvâ, quam reliqua ala distinctius cinereâ, hypopygio luteo, appendicibus duabus atris instructo.* — Long. corp. $1\frac{7}{12}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Caput luteum, palpis concoloribus, colore verticis in fuscum vergente. Antennae fusco-nigrae, scapo tamen primisque flagelli articulis luteis. Thorax dilute luteus, dorso paulo saturatius tincto, nigro-piloso. Abdomen fusco-nigrum, segmentorum singulorum margine postico luteo-limbato, paenultimo tamen segmento vel toto nigro, vel tenuiter subfusco-marginato. Hypopygium parvum, luteum, appendicibus lateralibus linearibus, atris et nigro-pilosis. Coxae et pedes dilutissime lutescentes, tarsis nigro-fuscis. Halteres pallidi. Alae hyalinae, adversus apicem et marginem posticum leviter cinerascentes, cellulâ submarginali primâ saturatius cinereâ, venis fuscis;

vena auxiliaris, adversus basim tenuior et dilutius picta, in costam excurrit; cellula marginalis prima parva, margine antico quam postico longiore; ab hujus cellulae apice venula transversa subcostalis longius quam a basi remota est; pedunculus cellulae posterioris secundae triplicem cellulae marginalis primae longitudinem excedit, cellulae ipsius longitudinem vix aequat; primum venae longitudinalis quartae segmentum primo venae quartae segmento paulo brevius est. — (New-York.)

20. *Sciophila biseriata*, nov. sp. ♂. — *Lutea, vertice maculisque pleurarum subfuscis, abdominis segmentis singulis utrinque maculâ laterali fusco-nigrâ pictis, alis aequaliter ex luteo cinereis, venis fuscis, cellulâ marginali primâ magnâ.* — Long. corp. $2\frac{5}{6}$ lin., long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Dilute lutea, verticis tamen colore in fuscum vergente. (Antennae et palpi speciminis unici desiderantur.) Thoracis dorsum nigro-pilosum. Pleurae colore subfusco bimaculatae. Abdomen nigro-pilosum; segmenta singula praeter primum utrinque maculâ triangulari fusco-nigrâ, ex angulo antico fere ad marginem posticum usque productâ ornantur. Pedes dilute lutescentes, tarsis apicem versus nigro-fuscis. Alae colore ex luteo cinereo aequaliter tinctae et venis ex luteo fuscis instructae; vena auxiliaris in costam excurrens in alâ dextrâ ante apicem extremum subobsoleta fit; cellula marginalis prima permagna marginem anticum postico paulo longiorem, venulâ transversâ subcostali in partes subaequales divisum habet; pedunculus cellulae posterioris secundae quam cellula ipsa brevior, ad duplicem cellulae posterioris primae longitudinem prope accedit; primum venae longitudinalis quartae segmentum primo quintae segmento subaequale. — (Red River; Kennicott.)

21. *Sciophila tantilla*, nov. sp. ♀. — *Pallide lutescens, capite, antennarum flagello praeter basim, thoracis dorso praeter humeros et praeter margines laterales, abdomine denique fere toto fusco-nigris, alis hyalinis.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Pallide lutescens. Caput nigrum, palpis, antennarum scapo primisque flagelli articulis pallidis, reliquo flagello fusco-nigro. Thoracis dorsum nigrum, nitidum, humeris late et marginibus lateralibus anguste pallidis; metanotum fusco-vittatum. Abdomen speciminis descripti mutilatum; segmenta prima fusco-nigra, basi singulorum pallidâ. Pedes cum coxis pallidi, tarsis praeter basim fuscis. Alae hyalinae, adversus apicem et marginem posticum vix cinerascentes, venis validioribus fuscis, tenuioribus ex luteo subfuscis; vena auxiliaris costam petit; cellula marginalis prima parva, margine antico quam posticus longiore; cellula posterior secunda latiuscula, basi quam in reliquis speciebus minus acutâ, quam pedunculus brevior, qui fere quadruplicem cellulae marginalis primae longitudinem aequiparat; primum venae longitudinalis quintae segmentum quam primum quartae modice longius — (Nebraska.)

22. *Lasiosoma quadratula*, nov. sp. ♀. — *Lutea, antennis, capite abdomineque nigro-fuscis, alis cinereis, cellulâ marginali primâ minutâ, cellulae posterioris quartae pedunculo et venâ auxiliari subaequalibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{5}{12}$ lin.

Lutea, pilis pallidis vestita. Caput nigro-fuscum, antennis praeter basim rufam concoloribus, palpis dilute luteis. Thoracis dorsum non vittatum; metathoracis color in fuscum vergens. Abdomen fusco-nigrum, margine postico segmentorum singulorum latera versus plerumque sordide lutescente, extremo abdominis apice luteo. Pedes cum coxis lutei, tarsis basi exceptâ nigro-fuscis. Halteres lutei. Alae latae, dilute cinerascentes, venis validioribus fuscis, tenuioribus ex fusco luteis; cellula marginalis prima minuta, quadrata, margine antico venulâ transversâ subcostali in partes aequales diviso; pedunculus venae posterioris quartae venae auxiliari aequalis vel subaequalis. — (Maine.)

Nota. *Lasiosoma quadratula* a *Lasiosomâ pallipede* Say, cui affinis, thorace non fusco, alarum venis saturatius tinctis, venulâ transversâ subcostali non in cellulae marginalis primae basim insertâ et pedunculo cellulae posterioris quartae quam vena auxiliaris non longiore differt.

23. *Eudicrana obumbrata*, nov. sp. ♀. — *Pallide lutescens, antennarum flagello, vertice et occipite nigro-fuscis, abdomine nigro, segmentis tertio, quarto, quinto et sexto trifariam flavo-maculatis, alis leviter cinerascentibus, apice et margine postico saturatius cinereis.* — Long. corp. $2\frac{5}{6}$ lin., long. al. $2\frac{1}{2}$ lin.

Caput nigro-fuscum, inferiore faciei dimidio, genis palpisque dilute luteis. Scapus antennarum luteus, flagellum fusco-nigrum. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum lutea, pilis longioribus validioribusque nigris, brevioribus tenuioribusque fuscis instructa. Pleurae pallide lutescentes, prope coxas punctis lineolisque nigris subreticulatae. Abdomen nigrum, segmentis primis duobus et ultimo immaculatis, reliquis trifariam nigro-maculatis; appendices anales breves, luteae. Coxae pallide luteae, pilis validioribus nigris tenuioribusque pallidis vestitae. Pedes pallide lutescentes, tibiarum calcaribus tarsisque fuscis. Halteres pallidi. Alae subcinereae, apice et marginis postici limbo saturatius cinereis; vena auxiliaris paulo ante cellulae marginalis primae apicem in costam excurrit; cellulae posterioris secundae pedunculus quam cellula marginalis prima brevior; cellula posterior quarta propius ad alae basim accedit quam prima. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota. *Eudicrana*, novum *Sciophilinorum* genus, corporis formâ ac figurâ *Platyuram* simulat. Ocelli laterales oculis adjacent, intermedius plane obsoletus. Pedes tenues, tibiarum setulis mediocribus, calcaribus longis. Alae magnae, sed modice latae, pube quam in *Lasiosomis* fere longiore vestitae; vena costalis venam longitudinalem tertiam transgreditur; vena auxiliaris in costam excurrit et venulâ transversâ cum venâ longitudinali primâ conjungitur; cellula basalis pro portione brevis, marginalis prima longa; cellulae posteriores secunda et quarta perlongae, basim versus valde acuminatae; vena anguli postici prima subobsoleta; secunda conspicua, validiuscula, quam in reliquis *Sciophilinorum* generibus longior; tertia seu spuria longa, sed subobsoleta.

24. *Syntemna polyzona*, nov. sp. ♂. — *Lutea, segmentis abdominalibus singulis postice nigro fasciatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Laete lutea, nitida, luteo-pilosa. Caput concolor, facie palpisque pallidioribus, antennis apicem versus subfuscis. Ocelli tres, in lineam transversam dispositi, majusculi, intermedio tamen quam laterales minore, maculâ nigrâ inclusi. Thoracis dorsum unicolor, vix levissimo fasciarum vestigio; pleurae pallidissime flavescentes. Abdomen laete luteum, segmentis singulis postice nigris, ita ut fasciae septem aequales appareant. Hypopygium breve, luteum, appendicibus adversus apicem nigro-fuscis. Coxae pallide flavescentes, apicali trochanterum margine fusco. Pedes dilute flavicantes, tibiarum colore in subfuscum, tarsorum in fuscum vergente; tibiae anticae setis lateralibus destitutae, intermediae brevibus instructae; tibiae posticae in specimine descripto desunt. Halteres flavescentes, capituli basi dilute subfuscâ. Alae ex cinereo lutescentes, latae, angulo postico rotundato, costâ venisque longitudinalibus primâ et tertiâ ex luteo subfuscis, reliquis luteis; vena auxiliaris ante venae longitudinalis tertiae initium in venam longitudinalem primam excurrit, ita ut cellula basalis sesquialteram cellulae subcostalis longitudinem aequiparet. — (Middle States.)

Nota. A *Syntemnâ morosâ* Winn., unicâ hujus generis specie adhuc cognitâ, nostra species ocello intermedio quam laterales minore, tibiis anticis setas laterales nullas gerentibus, venâ auxiliari breviore, cellulâ basali longiore cellulisque posterioribus secundâ et quartâ brevius pedunculatis differt.

25. ***Boletina tricincta***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Atra, nitida, luteo-pilosa, fasciis abdominis tribus; halteribus, coxis pedibusque flavis, tarsis praeter basim fuscis.* — Long. corp. $1\frac{7}{12}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ lin.

Nitida, nigra, luteo-pilosa. Caput concolor; antennae fusco-nigrae, scapo et flagelli basi testaceis vel subfuscis; palpi flavicantes. Abdominis segmenta secundum, tertium et quartum fasciâ posticâ flavâ ornata Venter praeter segmenta tria ultima flavus. Hypopygium maris parvum; lamellae anales foeminae pallidae. Coxae et pedes flavescentes, trochanteribus fusco-maculatis, tibiarum calcaribus subtestaceis vel sordide lutescentibus, tarsis praeter basim fuscis; tarsi antici maris graciles, foeminae tumescentes. Halteres flavicantes. Alae fusco-cinereae venis validioribus fuscis, tenuioribus subfuscis. — (Wiskonsin; Maryland.)

26. ***Phthinia tanypus***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Gracillima, thorace ferrugineo, halterum capitulo abdomineque nigro-fuscis, segmentis hujus adversus basim dilutioribus, hypopygio maris lamellisque analibus foeminae pallidis, alis subfuscis.* — Long. corp. $3-3\frac{1}{4}$ lin., long. al. $2-2\frac{1}{6}$ lin.

Gracillima, pedibus tenuissimis, valde elongatis. Caput luteum vel dilute subfuscum, vertice et superiore occipitis dimidio ex ferrugineo fuscis. Antennae pilosae, fuscae, scapo tamen et imâ flagelli basi dilute flavicantibus. Palpi flavi, apicem versus interdum subfusci. Thorax opacus, ex ferrugineo fuscus, pleuris dilutioribus, dorso non vittato, humeris et lineâ laterali inde ab humeris usque ad alarum basim ductâ albido-pollinosis. Abdomen tenue, perlongum, nigro-fuscum, segmentis singulis adversus basim plerumque dilutius pictis. Hypopygium maris parvum, exalbidum vel dilute flavescens; lamellae anales foeminae exalbidae. Coxae et pedes flavicantes, femoribus tamen praeter dimidium basale, tibiis totis tarsisque in speciminibus maturis plerumque obscurioribus. Halterum pedunculus pallidus, capitulum fusco-nigrum. Alae colore saturate cinereo vel fusco-cinereo tinctae, venis nigro-fuscis. — (New-York; Osten-Sacken.)

27. *Glaphyroptera melaena*, nov. sp. ♂. — *Atra, nitida, facie, basi antennarum intermediisque ventris segmentis luteis, palpis, halteribus totis, coxis pedibusque dilutissime lutescentibus, alarum fasciâ latâ subapicali et liturâ inter venam longitudinalem ultimam et venam axillarem sitâ nigricantibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{5}{6}$ lin.

Atra, nitida, pilis lutescentibus vestita. Caput concolor, facie tamen luteâ; antennae nigrae, scapo primoque flagelli articulo luteis; palpi dilute lutescentes. Pleurae prope humeros triangulo exalbido notatae. Pili abdominis lutescentes; hypopygium atrum, nigro-pilosum. Coxae et pedes pallide flavescentes, femorum posticorum apice nigro, tibiarum posticarum apice postice infuscato; ultimi tarsorum articuli fusci; tarsi postici quam tibiae paulo breviores. Alae pro portione longae, hyalinae; prope apicem fascia lata perpendicularis nigro-fusca, adversus posticum alae marginem dilutior et inter venam longitudinalem ultimam et venam axillarem litura nigro-fusca conspiciuntur. — (New-York.)

Nota. *Glaphyroptera melaena Glaphyropterae ventrali* Say simillima est; hujus halteres non totae exalbidae sunt, sed capitulum nigrum habent.

28. *Glaphyroptera decora*, nov. sp. ♀. — *Lutea, pleurarum maculâ posticâ vittulâque metanoti nigro-fuscis, fasciis abdominis nigris, alis prope apicem subobsolete fusco-fasciatis.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$ — $1\frac{2}{3}$ lin.

Lutea, capite concolore. Antennarum flagellum praeter basim subfuscum vel fuscum; ocelli laterales colore nigro circumscripti, distinctissimi; ocellus intermedius nullus. Thoracis dorsum utrinque prope alae basim maculâ punctiformi fusco-nigrâ notatum, pilis validioribus nigricantibus tenuioribusque lutescentibus vestitum. Discus scutelli fuscus. Metanoti vittula media fusca, tubera lateralia nigro-fusca. Segmenta abdominalia sextum et septimum tota atra, reliqua lutea et singula postice fasciâ atrâ ornata; fascia segmenti primi minus lata et interrupta, fasciae segmentorum reliquorum integrae et aequales. Ventris lutescentis segmenta duo ultima atra. Coxae et pedes lutescentes, apice femorum posticorum nigro, tibiarum calcaribus luteis tarsisque fere totis nigro-fuscis. Alae ex luteo cinereae, adversus costam et basim magis lutescentes, venis validioribus fuscis, tenuioribus ex luteo fuscis; prope apicem alae fascia perpendicularis subfusca, adversus marginem posticum deliquescens conspicitur et vena longitudinalis ultima postice liturâ subfuscâ adumbratur. — (Georgia.)

29. *Glaphyroptera opima*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Lutea, thoracis dorso maculis duabus lateralibus permagnis atris ornato, metanoto cum tuberibus lateralibus atro, abdomine nigro, angulis tamen anticis segmentorum singulorum et hypogygio maris luteis, alarum fasciâ subapicali, maculâ centrali et liturâ venam ultimam adumbrante fuscis.* — Long. corp. $1\frac{11}{12}$ lin., long. al. $2\frac{1}{12}$ lin.

Caput luteum, vertice et occipitis dimidio superiore fuscis; antennae fuscae, scapo primisque flagelli articulis luteis; palpi toti lutei. Thorax luteus, scutello concolore; dorsum nitidum, utrinque maculâ ingenti ovatâ atrâ ornatum, ita ut praeter trientem anticum et praeter vittam mediam totus ater sit; metanotum cum tuberibus lateralibus atrum, in speciminibus immaturis interdum fusco-nigrum. Pili thoracis lutei vel subfusci, ubi colore atro pictus est nigri vel nigricantes. Abdomen magis nigrum; basis segmenti secundi dilute lutea; segmenta sequentia angulos anticos colore dilute luteo tinctos habent, ita ut fasciae basales lutescentes, in medio abdomine interruptae vel valde angustatae appareant; hypopygium luteum et pilis dilute lutescentibus instructum; venter totus pallide luteus. In maribus quibusdam abdominis pictura lutea in sulphuream vel virescentem mutatur. Foeminae abdomen similiter pictum atque maris, anticis tamen segmentorum singulorum angulis minus late luteis. Coxae et pedes pallide lutescentes, extremo femorum posticorum apice nigro tarsisque praeter basim nigro-fuscis. Halteres pallidi. Alae dilute cinereae, venis fuscis; fascia subapicalis fusca adversus costam modice dilatatur, adversus marginem posticum dilutior fit; macula fusca, in imâ cellulae posterioris primae basi sita, venam longitudinalem tertiam paulo transgreditur; vena longitudinalis ultima liturâ fuscâ postice adumbratur. — (Connecticut; Norton.)

30. *Glaphyroptera sublunata*, nov. sp. ♀. — *Lutea, segmentorum abdominalium singulorum fasciâ posticâ nigrâ utrinque abbreviatâ, alarum fasciâ subapicali tenui arcuatâ et liturâ venam longitudinalem ultimam adumbrante fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$ lin., long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Lutea, pilis lutescentibus vestita. Caput concolor; ocelli singuli colore nigro tenuiter circumscripti, intermedius valde minutus; antennae apicem versus subfuscae; palpi dilute lutei. Thoracis dorsum utrinque prope alae basim maculâ punctiformi nigrâ notatum. Metathorax adversus marginem inferum plerumque subfuscus. Abdominis segmentum primum postice tenuiter nigro-limbatum; in segmentorum quatuor sequentium margine postico fascia nigra adversus latera subito angustata et longe a margine laterali abbreviata conspicitur; fascia nigra segmenti sexti angusta, latera versus paulatim attenuata; segmentum septimum breve, totum luteum. Venter dilute luteus. Coxae et pedes dilute lutescentes, extremo apice femorum posticorum nigro, tibiarum calcaribus luteis, tarsis praeter basim nigro-fuscis. Alae lutescentes, venis fuscis, adversus basim ex parte lutescentibus; prope apicem fasciâ tenui arcuatâ, postice paulo abbreviatâ ornantur et vena longitudinalis ultima postice liturâ fuscâ adumbratur. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota. *Platyuram* foemineam possideo, quam *Platyurae sublunatae* varietatem esse suspicor. Paulo minor est; fasciae nigrae abdominis tenuiores sunt; fascia subapicalis alarum latior et integra est; apex denique anguli postici colore dilute subfusco tingitur.

31. *Glaphyroptera oblectabilis*, nov. sp. ♀. — *Lutea, antennis adversus apicem nigricantibus, femorum posticorum apice nigro, singulis abdominis segmentis postice fasciâ nigrâ, in medio abdomine triangulariter dilatatâ ornatis, alarum fasciâ subapicali latiusculâ, maculâ centrali et anguli postici apice fuscis.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Lutea, capite toto concolore. Palpi et antennae dilute lutescentes, hae apicem versus nigricantes. Ocelli nigri. Thorax totus unicolor, pilis luteis, validioribus tamen plerumque fuscis instructus. Fascia postica nigra segmenti abdominalis primi in medio abdomine modice dilatatur; fasciae nigrae segmentorum sequentium in triangulum usque ad marginem anticum producuntur; segmentum sextum fere totum nigrum vel nigro-fuscum; segmentum septimum breve, cum extremo abdominis apice colore luteo tinctum. Venter luteus, segmento sexto nigro, in speciminibus immaturis fusco. Pedes pallide lutescentes, apice femorum posticorum nigro, calcaribus tibiarum luteis et tarsis apicem versus subfuscis. Halteres pallidi. Alae ex luteo dilute cinereae, adversus costam paulo distinctius lutescentes; fascia latiuscula subapicalis, integra et leviter arcuata, macula centralis in basi cellulae posterioris primae sita et apex anguli postici colore fusco tinguntur. — (Middle States; Osten-Sacken.)

32. *Leja sororcula*, nov. sp. ♂. — *Dilutissime lutescens, antennis praeter scapum, thoracis dimidio posteriore femorumque posticorum apice nigris, abdominis segmentis quatuor primis postice fusco-marginatis, quinto et sexto totis nigris; apex alarum fuscus; cellula posterior secunda dimidiam primae longitudinem fere aequiparans, in basi anguste aperta.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ lin.

Pallidissime lutescens, pilis pallidis vestita. Caput concolor, vertice tamen et occipitis dimidio superiore nigro-fuscis. Scapus antennarum pallidus, flagellum praeter basim pallidam articuli primi nigrum. Thoracis dimidium posterius totum nigrum, sed ita ut color niger in medio dorso latius procedat quam in lateribus, ubi paulo ante alarum basim finitur. Segmentum abdominale primum in margine postico fasciolâ nigrâ, utrinque valde abbreviatâ pictum est; in margine postico segmenti secundi fascia difformis nigro-fusca conspicitur, quae in lateribus abdominis subito usque ad marginem anticum dilatata est; fascia nigro-fusca in segmenti tertii margine postico utrinque modice abbreviatur; segmentum quintum fasciam obsoletiorem fuscam gerit; segmenta quintum et sextum tota nigra. Hypopygium luteum, appendicibus tamen obscurioribus et apice nigro-piloso. Pedes cum coxis pallidi, femorum posticorum apice nigro; setae tibiarum nigrae, calcaria lutea; tarsi anteriores inde ab articuli primi apice, postici praeter articuli primi basim fusci. Alae ex luteo dilute cinerascentes, apice minus late fusco, ita ut ramulus anterior venae longitudinalis quartae extra colorem nigrum initium habeat; vena longitudinalis ultima postice obsoletissime colore subfusco adumbratur; cellula posterior secunda, in basi angustissime aperta, quam cellulae posterioris primae dimidium vix brevior est. — (New-York.)

33. *Leja abbreviata*, nov. sp. ♀. — *Dilutissime lutescens, antennis adversus apicem, thoracis vittis confluentibus, antice valde abbreviatis, metathorace toto femorumque posticorum apice nigris, abdominis segmentis singulis postice subfusco-marginatis; apex alarum late fuscus; cellula posterior secunda quam primae dimidium multo brevior, in basi late aperta.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ lin.

Pallidissime lutescens, pilis pallidis vestita. Caput concolor, vertice et superiore occipitis dimidio nigro-fuscis. Antennae pallidae, scapo adversus apicem nigricante. Thoracis dorsum vittis tribus nigris, postice confluentibus, antice subsejunctis et maximopere abbreviatis pingitur. Scutellum nigrum; metathorax cum tuberibus lateralibus colore nigro-fusco tingitur; idem color basim alarum cingit. Abdomen speciminis immaturi vestigium tantum fasciarum fuscarum ostendit. Pedes a pedibus *Lejae sororculae* non differunt, nisi tarsis posticis totis fuscis. Alae ex luteo dilute cinerascentes, apice late fusco, ita ut ramulus anterior venae longitudinalis quartae totus in colorem nigrum immersus sit; vena longitudinalis ultima postice distincte colore fusco adumbratur; cellula posterior secunda, in basi late aperta, quam cellulae posterioris primae dimidium multo brevior est. — (Middle States.)

Nota. *Lejae abbreviatae* exempla matura eandem, quam *Leja sororcula* habet, picturam habere suspicor; alarum apex latius fuscus, ramulus anterior venae longitudinalis quartae brevior et validior, basis denique cellulae posterioris secundae latius aperta *Lejam abbreviatam* a *sororcula* certo distingunt.

34. *Acnemia psylla*, nov. sp. ♂. — *Nigra, halterum capitulo concolore, coxis pedibusque flavescentibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Nigra, nitida, pilis pallidis, adversus apicem abdominis obscurioribus vestita. Caput concolor, antennis fusco-nigris, adversus basim dilute subfuscis vel luteis. Hypopygium majusculum, nigro-fuscum. Coxae et pedes flavescentes, trochanteribus puncto nigro notatis, tibiarum calcaribus flavis, tarsis subfuscis. Halterum pedunculus flavescens, capitulum nigrum. Alae cinerascentes, venis validioribus fuscis, tenuioribus dilute subfuscis. — (Maryland.)

35. *Docosia dichroa*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigra, abdomine rufo, hypopygio maris cum ultimis duobus abdominis segmentis nigro, pedibus luteis.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{7}{12}$ lin., long. al. $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Caput nigrum; antennae concolores; palpi fusci vel subfusci. Thorax totus ater et nitidus. Abdomen foeminae totum ex ochraceo rufum, maris segmenta duo ultima et hypopygium atra. Pedes cum coxis ex ochraceo lutei, tarsis anticis inde ab articuli primi apice, posterioribus totis fuscis. Halteres lutei. Alae hyalinae, venis longitudinalibus primâ et tertiâ cum venulâ transversâ ordinariâ, venulâ transversâ subcostali et venâ costali nigris. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

36. ***Rymosia filipes***, nov. sp. ♀. — *Ex ochraceo testacea, segmentorum abdominalium singulorum fasciâ posticâ fuscâ, in medio abdomine dilatatâ.* — Long. corp. $2\frac{3}{4}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Ex ochraceo testacea, opaca. Caput concolor; antenna longae, tenues, fuscae, scapo et imâ flagelli basi lutescentibus; palpi lutei vel ex luteo testacei. Setae thoracis et scutelli nigrae. Abdominis segmenta primum et ultimum fere tota fusca, reliqua singula postice fasciâ fuscâ, in medio abdomine valde dilatatâ instructa. Hypopygium luteum, quam ultimum abdominis segmentum paulo brevius; penis exsertus; lamellae terminales breves; lanceolatae, sursum directae, nigro-pilosulae. Coxae sordide lutescentes, pilis brevibus setisque nigris. Pedes tenues, perlongi, sordide lutescentes, tibiarum colore in subfuscum vergente, calcaribus tibiarum tarsisque nigro-fuscis. Alae ex luteo cinereae, adversus costam sordide lutescentes. — (Connecticut; Norton.)

37. ***Trichonta vulgaris***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Flavescens, antennis praeter basim, fronte, vittis thoracis tribus, pleuris, scutello, metanoto et abdomine fuscis, segmentis hujus singulis, primo tamen excepto, postice flavido-fasciatis, pedunculo cellulae posterioris quartae et primo venae quartae segmento aequalibus.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$—$1\frac{2}{3}$ lin.

Caput fuscum, fronte pilis brevibus pallidis cinerascente; antennae nigro-fuscae, scapo primisque duobus vel tribus flagelli articulis luteis; palpi dilute lutei. Thoracis dorsum flavescens, vittis tribus fuscis interdum confluentibus, lateralibus antice valde abbreviatis, intermediâ integrâ et adversus anticum marginem dorsi valde dilatatâ; pili et setulae thoracis omnes dilutissime flavescentes. Pleurae fuscae, inter coxas anticas et humeros flavae. Scutellum metanotumque fusca. Abdomen fuscum, segmentis singulis praeter primum postice flavo-fasciatis. Segmentum sextum maris occultum; hypopygium mediocre nigrum. Segmentum sextum foeminae breve, plerumque adversus basim fuscum, interdum totum flavescens; vaginae appendices superae minutae et flavescentes vel lutescentes, lamellae inferae majusculae et nigrae. Coxae et pedes dilute flavicantes, tarsis adversus apicem subfuscis; articuli tarsorum quatuor ultimi in foeminâ infra levissime tumidi. Halteres pallidi. Alae cinereae, adversus costam sublutescentes, venis validioribus nigrofuscis, tenuioribus subfuscis; cellula posterior quarta propius ad alae basim ascendens quam in *Trichontis* plerisque, ita ut pedunculum primo venae quartae segmento aequalem habeat. — (Maryland; District Columbia, Osten-Sacken.)

38. **Trichonta foeda**, nov. sp. ♀. — *Fusca, antennarum basi, facie, thoracis dorso praeter vittas ordinarias, halteribus, coxis pedibusque flavis, segmentis abdominalibus singulis adversus basim sordide lutescentibus, pedunculo cellulae posterioris quartae quam primum venae quartae segmentum multo longiore.* — Long. corp. 1$\frac{5}{6}$ lin., long. al. 1$\frac{3}{4}$ lin.

Caput nigro-fuscum, facie tamen flavescente; antennae nigrofuscae, scapo primisque flagelli articulis flavis vel luteis; palpi lutescentes, articulo primo et extremo articuli ultimi apice plerumque fuscis. Thoracis dorsum flavicans, vittis tribus nigro-fuscis, lateralibus antice valde abbreviatis, intermediâ integrâ et adversus marginem anticum thoracis dilatatâ. Pubes brevis dorsi certo luminis situ magnâ ex parte pallescens; setulae omnes nigrae. Metanotum et scutellum fusca, hoc setulis marginalibus nigris instructum; pleurae fuscae vel subfuscae. Abdominis fusci segmenta singula adversus basim sordide lutescunt vel flavicant. Coxae et pedes pallide flavicantes, tarsis adversus basim nigro-fuscis. Halteres pallidi. Alae cinereae, adversus costam sublutescentes, venis validioribus fuscis, tenuioribus subfuscis; cellula posterior quarta quam in congeneribus plerisque brevior, ita ut extrema ejus basis ab alae radice aequali intervallo quam basis cellulae posterioris secundae distet. — (Middle States.)

39. **Zygomyia ignobilis**, nov. sp. ♀. — *Fusca, ventre, coxis pedibusque flavis, alis immaculatis.* — Long. corp. 1$\frac{1}{3}$ lin., long. al. 1$\frac{1}{3}$ lin.

Fusca, subopaca, pilis brevibus appressis dilute flavicantibus vestita, setulis tamen in posticâ dorsi parte et in scutelli margine nigris. Caput concolor; scapus antennarum luteus vel ochraceus, articulo basali superne, terminali in extremo apice fuscis; flagellum fusco-nigrum, imâ tantum articuli primi basi luteâ. Lamellae anales fuscae, venter flavescens. Coxae et pedes dilute flavescentes; femora antica superne obsoletius, posteriora saturatius subfusco-vittata; apex horum fuscus; tarsi subfusci. Halteres pallidi. Alae immaculatae, ex cinereo sublutescentes, venis validioribus fuscis, tenuioribus subfuscis. — (Middle States.)

40. **Zygomyia ornata**, nov. sp. ♂ et ♀. — *Fusca, humeris antennarumque basi luteis, coxis pedibusque pallide flavicantibus, alarum maculâ centrali et fasciâ subapicali fuscis.* — Long. corp. 1$\frac{1}{6}$—1$\frac{1}{4}$ lin., long. al. 1—1$\frac{1}{12}$ lin.

Parva, fusca vel nigro-fusca, opaca, pilis brevibus dilute lutescentibus vestita, setis tamen in posticâ thoracis parte et in scutello nigris. Caput concolor; antennae nigro fuscae, scapo et flagelli basi luteis; palpi dilutius lutei. Humeri sordide lutei vel ochracei. Hypopygium maris parvum, subimmersum, luteum; appendices anales foeminae ex subfusco lutei. Coxae et pedes dilutissime flavescentes vel albicantes; femora intermedia in extremo apice, postica paulo latius nigricantia; tibiarum posteriorum apex nigricans; tarsi praeter basim subfusci. Halteres exalbidi. Alae cinerascentes, costam versus sublutescentes, maculâ centrali usque ad costam pertinente et fasciâ subnormali, ex cellulae costalis apice demissâ et adversus marginem posticum alae deliquescente fuscis. — (Pennsylvania).

41. ***Epicypta pulicaria***, nov. sp. ♀. — *Nigra, modice nitens, coxis pedibusque pallide flavicantibus, antennis tarsisque fuscis; alae cinereae adversus costam lutescentes.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin.

Nigra, modice nitens, pube brevi appressâ nigricante vestita. Caput concolor, palpis luteis, antennis fuscis, harum tamen scapo plerumque et imâ flagelli basi interdum rufis. Coxae et pedes pallidissime flavescentes, tibiarum calcaribus tarsisque anticis fuscis, tarsis posterioribus subfuscis; tibiae intermediae infra setis binis instructae. Halteres albidi. Alae ex luteo cinereae, cellulâ costali totâ et priore cellulae marginalis dimidio luteis. — (Pennsylvania.)

42. ***Mycothera paula***, nov. sp. ♀. — *Parva, alarum maculâ centrali, fasciâ et limbo apicali fuscis, cellulâ posteriore quartâ perbrevi.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$ lin., long. al. 1 lin.

Caput fusco-nigrum, opacum, facie fuscâ; antennarum scapus cum tribus vel quatuor primis antennarum articulis luteus, reliqui flagelli articuli nigro-fusci; palpi lutei. Thoracis dorsum ex ochraceo testaceum, interdum colore subfusco obsolete trifasciatum, marginibus lateralibus leviter albido-pollinosis; pubes dorsi brevis, lutea, adversus margines laterales exalbida; setae nigrae. Scutellum ex ochraceo testaceum, setis marginalibus nigris instructum. Coxae et pedes pallidissime flavicantes, femorum posticorum tibiarumque posticarum extremo apice fusco, tarsis praeter imam basim fusconigris. Alae cinereo-hyalinae, maculâ centrali et fasciâ inde a cellulae costalis apice subnormaliter demissâ et adversus marginem posticum deliquescente fuscis, apice late cinereo-limbato; cellula posterior quarta brevissima. — (Middle States.)

43. ***Mycetophila exstincta***, nov. sp. ♀. — *Obscura, alis maculâ centrali obsoletissime cinereâ pictis, tibiis intermediis infra setas ternas gerentibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Caput fuscum, opacum, facie et partibus oris dilute luteis. Scapus antennarum flavus, flagellum nigricans, imâ tamen basi interdum flavâ. Thorax fuscus, subopacus, humeris et angulis posticis luteis. Scutellum totum nigro-fuscum. Abdominis segmenta quinque prima fusca, venter et abdominis apex flavi, lamellis tamen terminalibus paulo saturatius tinctis. Coxae pedesque pallide flavescentes, extremo tantum femorum posticorum apice fusco, tarsis subfuscis; tibiae intermediae infra setis ternis armatae; tibiae posticae apicem versus modice crassiores; tarsi pro portione tenues, primo posticorum articulo reliquis quatuor simul sumtis subaequali. Venae alarum luteae, in maculâ centrali obsoletissimâ fuscae. — (Middle States; Osten-Sacken.)

44. ***Mycetophila bipunctata***, nov. sp. ♀. — *Obscura, abdominis cingulis pallidis nullis, alis maculâ centrali fuscâ pictis, tibiis intermediis infra setas binas gerentibus, primo tarsorum posticorum articulo reliquis quatuor simul sumtis vix breviore.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Caput fuscum, opacum, facie et partibus oris dilute luteis. Scapus antennarum flavus, flagellum nigricans, imâ tamen basi interdum flavâ. Thorax nigro-fuscus, humeris luteis. Scutellum et abdomen nigro-fusca, extremo hujus apice et ventre flavis. Coxae pedesque pallide flavescentes, extremo tantum femorum posticorum apice fusco, tarsis subfuscis; tibiae intermediae infra setis binis instructae; tibiae posticae apicem versus modice crassiores; tarsi pro portione tenues, primo posticorum articulo reliquis quatuor simul sumtis aequali. Alae maculâ centrali parvâ, saturate fuscâ notatae. — (Wisconsin.)

45. ***Mycetophila mutica***, nov. sp. ♀. — *Thorax ex luteo rufus, abdomen obscurum; alae maculâ centrali minutâ fuscâ pictae; tibiae intermediae infra setis nullis instructae.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput ex luteo rufescens, fronte subcinerascente, facie et partibus oris dilute luteis. Scapus antennarum pallide flavescens, flagellum dilute subfuscum. Thorax ex luteo rufescens, opacus. Scutellum concolor. Abdomen fuscum, segmentis quatuor ultimis latera versus late luteis. Coxae et pedes dilute flavicantes, tarsis gracilibus subfuscis, anticis duplicem tibiarum longitudinem attingentibus, primo posticorum articulo reliquis quatuor simul sumtis paulo longiore; tibiae intermediae infra setis destitutae, posticae apicem versus permodice crassiores. Alae maculâ centrali saturate fuscâ pictae. — (Middle States; Osten-Sacken.)

46. ***Mycetophila inculta***, nov. sp. ♀. — *Fusca, nitens, humeris segmentorumque abdominalium singulorum marginibus posticis pallidis, pube in thoracis dorso brevissimâ, alis maculâ centrali fuscâ pictis, tibiis intermediis infra setas binas gerentibus, primo tarsorum posticorum articulo tribus sequentibus simul sumtis subaequali.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{12}$ lin.

Caput badium, facie et partibus oris luteis; antennae ex luteo subfuscae, scapo et imâ flagelli basi luteis. Thoracis dorsum badium, nitens, pube lutescente brevissimâ et appressâ vestitum, prope marginem posticum setis nonnullis nigris instructum. Pleurae fuscae. Scutellum ex badio fuscum, nigro-setosum, puncto medio luteo notatum. Abdomen fuscum vel nigro-fuscum, segmentis singulis praeter primum postice limbo pallide luteo, utrinque in triangulum dilatato marginatis. Lamellae anales majusculae, basim versus subfuscae, adversus apicem ochraceae. Coxae et pedes pallide lutescentes vel flavicantes, femorum posticorum apice nigro-fusco, tarsis subfuscis pro portione tenuibus, primo posticorum articulo articulis tribus sequentibus subaequali; tibiae intermediae infra setis binis armatae; tibiae posticae apicem versus modice crassiores. Alarum venae luteae, macula centralis mediocris et saturate fusca, margo apicalis cum marginis postici dimidio apicali tenuiter et obsolete cinerascens. — (Middle States; Osten-Sacken.)

47. ***Mycetophila pinguis***, nov. sp. ♀. — *Robusta, ochracea, nitens, vittis thoracis confluentibus, scutelli angulis abdominisque segmentis praeter margines fusco-nigris; alae maculis duabus fuscis ornatae, alterâ centrali, alterâ subapicali latissimâ, ex cellulae marginalis apice in cellulam posteriorem primam demissâ; tarsi antici subincrassati, tibiae intermediae infra setis ternis instructae, tibiae posticae adversus apicem valde incrassatae.* — Long. corp. 2 lin., long. al. $1\frac{1}{12}$ lin.

Robusta, ochracea, nitens. Color frontis in badium vergens; antennae praeter scapum et praeter imam flagelli basim subfuscae. Thoracis dorsum vittis tribus nigris inter se confluentibus pictum, intermediâ postice abbreviatâ, lateralibus antice valde abbreviatis et lato intervallo a margine laterali dorsi separatis; pubes dorsi brevissima lutescens, in vittis nigris maximâ ex parte nigricans; setae in marginibus lateralibus et in postico nigrae. Scutellum praeter angulos nigros ochraceum, setis nigris instructum. Pleurarum dimidium anterius ex ochraceo badium, dimidium posterius et metanotum fusca. Abdominis segmentum primum totum nigro-fuscum; segmentorum reliquorum margines anticus et posticus minus late, laterales latissime ochracei; eodem colore apex abdominis et venter tincti sunt. Pedes cum coxis ex ochraceo lutei, validi, femorum posticorum latissimorum apice nigro; tibiae intermediae infra setis ternis armatae; tibiae posticae apicem versus admodum incrassatae; tarsi antici fusco nigri, distincte sed modice incrassati; tarsi posteriores validiusculi, adversus apicem fusci; primus tarsorum posticorum articulus articulis tribus sequentibus subaequalis. Alae colore saturate fusco-bimaculatae; macula centralis mediocris; macula subapicalis lata, ex cellulae marginalis apice in cellulam posteriorem primam subnormaliter demissa usque ad posticum hujus marginem non pertinet, sed umbram obsoletissime cinerascentem longius emittit; venae alarum fuscae, adversus basim luteae; cellulae marginalis apex ab extremo alae apice latius remotus, quam in *Mycetophilis* plerisque. — (English River, Kennicott; Maine.)

48. ***Mycetophila scalaris***, nov. sp. ♂ et ♀. — ***Lutescens**, vittis thoracis confluentibus, scutelli angulis, segmenti abdominalis primi margine postico, segmentorum trium sequentium maculis binis permagnis (interdum confluentibus) segmentisque quinto et sexto praeter margines posticos totis nigro-fuscis; alae maculâ centrali fuscâ et maculâ subapicali subfuscâ ornatae, hac dilutâ, angustâ et ex cellulae marginalis apice oblique in cellulam posteriorem primam ductâ; tarsi antici foeminae non incrassati; tibiae intermediae infra setis ternis instructae; tibiae posticae adversus apicem mediocriter incrassatae.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{7}{12}$ lin., long. al. $1\frac{7}{12}$—$1\frac{2}{3}$ lin.

Caput luteum; antennae subfuscae, scapo et flagelli basi dilute lutescentibus. Thoracis dorsum ex ochraceo luteum, modice nitens, vittis tribus fuscis, rarius fusco-nigris, inter se confluentibus pictum; fascia intermedia postice semper, antice haud raro abbreviata; fasciae laterales antice late abbreviatae et ab lateribus dorsi remotae; pubes dorsi vix mediocris, lutescens; setae paucae nigrae. Scutellum luteum, angulis lateralibus setisque marginalibus nigris. Pleurarum dimidium anterius ex ochraceo luteum, dimidium posterius et metanotum fusca. Segmentum abdominale primum luteum, margine postico nigro-fusco, nonnumquam in maculas duas diviso; segmenta tria sequentia lutea, singula utrinque maculâ permagnâ nigro-fuscâ notata, ita ut pictura scalaris appareat; segmenta quintum et sextum nigro-fusca, margine postico illius angustius, hujus latius luteis; apex abdominis et venter lutei. Pedes cum coxis pallide flavicantes, validi, femorum posticorum apice nigro, tarsis apicem versus subfuscis; femora postica valde dilatata; tibiae intermediae infra setis ternis praeditae; tibiae posticae validae, apicem versus mediocriter incrassatae; tarsi postici breviusculi et validiusculi, articulo primo articulis reliquis simul sumtis aequali. Alae fusco-bimaculatae; macula centralis vix mediocris; macula subapicalis dilutior, angusta, inde ab extremo cellulae marginalis apice oblique in cellulam posteriorem primam ducta, cujus marginem posticum non attingit; infra hanc maculam venae longitudinales colore cinerascente obsoletissime adumbrantur; venae alarum subfuscae, adversus basim lutescentes, in speciminibus dilutius pictis fere totae sordide lutescentes. — (Middle States.)

Nota. In speciminibus nonnullis vittas thoracis incompletas et subobsoletas pleurarumque dimidium posterius et metanotum dilute subfusca video.

49. *Mycetophila trichonota,* nov. sp. ♂. — *Nigro-fusca, subopaca, humeris, scutello praeter angulos segmentorumque abdominalium singulorum margine postico pallidis, thoracis dorso dilute lutescente, pube quam in speciebus plerisque longiore setulisque nigris vestito; alae maculis duabus fuscis ornatae, alterâ centrali, alterâ subapicali ex cellulae marginalis apice arcuatim in cellulam posteriorem primam ductâ; tibiae intermediae infra setis binis instructae.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{5}{12}$ lin.

Caput fuscum, opacum, facie tamen et partibus oris dilute luteis; antennae fusco-nigrae, scapo et flagelli basi pallide flavicantibus. Thorax nigro-fuscus, subopacus, humeris, angulis posticis et puncto ante scutellum sito luteis; pubes dorsi longior quam in speciebus plerisque, lutescens, setulis nigris crebro intermixtis. Scutellum luteum, angulis lateralibus nigro-fuscis, setis nigris. Abdomen nigro-fuscum; segmentorum singulorum margines laterales et posticus tenuiter et dilute luteo-limbati, primum tamen segmentum totum nigro-fuscum; extremus abdominis apex cum hypopygio parvo et venter dilute lutei. Pedes cum coxis pallide flavescentes, femorum posticorum apice nigro; tibiae intermediae infra setas binas gerentes; tibiae posticae validae, apicem versus mediocriter incrassatae; tarsi antici nigro-fusci, posteriores apicem versus subfusci; primus tarsorum posticorum articulus reliquis quatnor simul sumtis aequalis. Alae fusco-bimaculatae; macula centralis majuscula; macula subapicalis dilutior, subangusta. ex cellulae marginalis apice oblique in cellulam posteriorem primam decurrit, sed marginem posticum hujus non attingit; infra maculam subapicalem venae longitudinales nubeculâ cinerascente obsolete adumbrantur; venae alarum fuscae, adversus basim et in postico alarum dimidio sordide lutescentes. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

50. *Mycetophila fallax*, nov. sp. ♂. — *Nigro-fusca, subopaca, humeris, scutello praeter angulos segmentorumque abdominalium singulorum margine apicali pallidis, thoracis dorso pube longiusculâ dilute lutescente setulisque nigris vestito; alae maculis duabus fuscis ornatae, alterâ centrali, alterâ subapicali ex cellulae marginalis apice arcuatim per cellulam posteriorem primam ductâ; tibiae intermediae infra setis ternis instructae.* — Long. corp. 1½ lin., long. al. 1½ lin.

Simillima *Mycetoph. trichonotae*, sed vena longitudinalis alarum prima longior et cellulae marginalis apex ab extremo alae apice minus remotus; alarum macula centralis major, subapicalis latior, saturatior et usque ad marginem posticum cellulae posterioris primae pertinens, ita ut semifasciae similis sit; tibiarum intermediarum setae inferae non binae, sed ternae. — (Middle States; Osten-Sacken.)

51. *Mycetophila sigmoides*, nov. sp. ♂. — *Dilute, lutescens, thorace abdomineque fusco-variis, femoribus omnibus infra maculâ subfuscâ notatis, tibiarum calcaribus praeter apicem nigrum exalbidis; in alis praeter maculam centralem fuscam series macularum trium fuscarum literam S refert, quarum prima reliquis multo major ex apice cellulae marginalis per cellulam posteriorem primam ducitur.* — Long. corp. 2 lin., long. al. 1$\frac{1}{12}$ lin.

Dilute lutescens, modice nitens. Caput concolor, frontis colore in subfuscum vergente; antennae nigro-fuscae, scapo et imâ flagelli basi dilute lutescentibus. Thoracis dorsum fusco-trivittatum; fascia intermedia postice abbreviata; fasciae laterales ab dorsi margine laterali remotae et antice valde abbreviatae; pubes thoracis brevis, lutescens, setae paucae nigrae. Scutellum dilute luteum, angulis lateralibus fuscis, setis marginalibus nigris. Pleurae fusco-maculatae; metanotum totum fuscum. Abdomen pallide lutescens, in specimine descripto corrugatum, ita ut de picturâ fuscâ certum dicere nequeam; segmentum quintum praeter marginem posticum colore nigro-fusco pictum est, segmentum sextum adversus basim infuscatum; extremus abdominis apex cum hypopygio parvo et venter dilute lutescunt. Pedes cum coxis pallide flavescentes; femora omnia prope basim infra maculâ oblongâ subfuscâ vel nigricante notata; femorum posticorum apex niger; tibiae posteriores minus validae, apicem versus paulo incrassatae, in apice extremo colore nigro tinctae; tibiae intermediae infra setis binis longioribus armatae, setâ tertiâ breviore ante has saepe adjectâ; tibiarum calcaria exalbida vel pallide lutescentes, apice singulorum abrupte nigro; tarsi tenues, subfusci, primo posticorum articulo articulis tribus sequentibus simul sumtis aequali. Alae praeter maculam centralem fuscam serie trium macularum fuscarum, in formam literae S positarum ornantur; macula prima, reliquis duabus multo major et semifasciae hamatae similis, ex cellulae marginalis apice per cellulam posteriorem primam ducitur, cujus marginem posticum paulo transgreditur; maculae secunda et tertia perparvae, singulae venis longitudinalibus sequentibus impositae sunt; venae alarum luteae. — (Middle States.)

52. *Mycetophila quatuornotata*, nov. sp. ♀. — *Lutescens, thoracis vittis, scutelli angulis abdomineque praeter segmentorum singulorum margines posticos nigro-fuscis; alae maculâ centrali fuscâ et semifasciâ hamatâ subapicali ornatae, praeterea maculis duabus subfuscis notantur, alterâ transversâ in cellulâ posteriore tertiâ sitâ, alterâ rotundatâ, majore et obsoletiore in postico alae angulo; tibiae intermediae infra setâ unicâ instructae.* — Long. corp. $2\frac{1}{12}$ lin., long. al. $2\frac{1}{12}$ — $2\frac{1}{6}$ lin.

Validiuscula, lutescens, subopaca. Caput sordide luteum, colore frontis magis fusco; antennae nigro-fuscae, scapo tamen et flagelli basi luteis. Vittae dorsales thoracis tres nigro-fuscae; vitta intermedia antice valde dilatata, postice attenuata et abbreviata; vittae laterales antice valde abbreviatae et usque ad marginem dorsi dilatatae. Pubes dorsi lutescens, setae nigrae. Pleurae cum metanoto nigro-fuscae. Scutellum luteum, angulis lateralibus nigro-fuscis, setis marginalibus nigris. Abdomen nigro-fuscum, modice nitens, segmento ultimo praeter basim, segmentorum reliquorum marginibus posticis, segmenti secundi vittâ mediâ segmentorumque tertii et quarti imâ basi luteis; lamellae anales ochraceae, adversus basim obsolete subfuscae. Pedes cum coxis pallide flavicantes; apice femorum posticorum nigro; tibiae intermediae infra setâ unicâ instructae; tibiae posticae pro portione tenues, apicem versus paulo crassiores; tarsi subfusci, graciles, primo posticorum articulo quam articuli tres sequentes simul sumti breviore. Macula centralis alarum majuscula, saturate fusca; macula subapicalis fusca, hamata, ex cellulae marginalis apice per cellulam posteriorem primam ducta, cum maculâ transversali dilutiore, in cellulâ posteriore tertiâ sitâ speciem fasciae in cellulâ posteriore secundâ late interruptae et postice modice abbreviatae praebet; praeterea macula majuscula rotundata, dilute cinereo-fusca infra maculam centralem et prope marginem posticum alae sita conspicitur. — (Maryland.)

53. *Mycetophila polita*, nov. sp. ♂. — *Atra, nitens, humeris segmentorumque abdominalium duorum ultimorum fasciis luteis; alae praeter maculam centralem fuscam semifasciâ latiusculâ fuscâ, inde a cellulae costalis apice demissâ ornantur; tibiae intermediae infra setis ternis instructae.* — Long. corp. 1¼ lin., long. al. 1¼ lin.

Atra, nitida. Caput concolor, facie tamen et partibus oris luteis; antennae fusco-nigrae, scapo et imâ flagelli basi dilute lutescentibus. Humeri angulorumque thoracis posticorumque apex extremus lutei. Segmentum abdominale quintum fasciâ basali luteâ, in medio abdomine dilatatâ pictum; in segmento sexto praeter fasciam basalem vitta media lutea est; extremus abdominis apex cum hypopygio minuto dilute luteus. Pedes cum coxis pallide flavescentes, femorum posticorum margine supero et apice nigris; tibiae intermediae infrà setis ternis instructae; tibiae posticae apicem versus paulo crassiores. Alae fusco-bimaculatae; macula centralis parva; macula altera inter hanc et alae apicem intermedia, latiuscula, semifasciae similis, non ex cellulae marginalis sed ex costalis apice usque ad marginem posticum cellulae posterioris primae demissa, modice obliqua; infra hanc maculam et infra cellulae marginalis finem venae longitudinales singulae colore cinereo subobsolete adumbrantur. — (New-York; Osten-Sacken.)

54. *Mycetophila monochaeta*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Obscura, opaca; in alis cinereis praeter maculam centralem fuscam macula magna subfusca, in venâ longitudinali tertiâ sita conspicitur, quae cum fuscedine dilutiore confluit, quâ cellulae costalis apex et cellu-*

lae marginalis dimidium apicale tinguntur; tibiae intermediae infra setâ unicâ instructae. — Long. corp. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$ lin.

Fusco-nigra. Caput concolor, opacum, partibus oris subfuscis; antennarum flagellum fusco-nigrum, imâ basi articuli primi saepe lutescente; scapi articuli plerumque praeter apicem, rarius toti lutei. Thoracis dorsum opacum, latera versus albido-pollinosum humerisque plerumque testaceis. Lamellae anales foeminae et hypopygium parvum maris lutea. Pedes cum coxis pallide flavescentes, femoribus posticis minus dilatatis, tibiis tarsisque tenuioribus quam in *Mycetophilis* plerisque, tibiis intermediis infra setâ unicâ instructis et primo tarsorum posticorum articulo articulis reliquis simul sumtis aequali. Alae cinereae, fusco-bimaculatae; macula centralis mediocris; macula subapicalis major et dilutior, inter maculam centralem et alae apicem intermedia, in venâ longitudinali tertiâ sita est et cum fuscedine obsoletiore confluit, quâ apex cellulae costalis et cellulae marginalis dimidium apicale tinguntur; venae alarum fuscae. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

55. *Mycetophila procera*, nov. sp. ♂. — *Reliquis speciebus major et ab omnibus cellulae posterioris quartae figurâ, quae Dynatosomae est, diversa; alae praeter maculam centralem fuscam serie macularum fuscarum irregulari, inde a cellulae marginalis apice usque in angulum posticum pertinente pinguntur et in marginis postici triente apicali colore subfusco adumbrantur.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Caput ex ferrugineo sordide luteum; antennae fusco-nigrae, scapo et flagelli basi luteis. Thorax luteus, vittis tribus dorsalibus, scutelli angulis, pleurarum maculis et metanoto toto nigro-fuscis; dorsum pube brevi lutescente pilisque longioribus nigris vestitum; setae ordinariae thoracis et scutelli nigrae. Abdomen fusco-nigrum, segmentorum singulorum margine postico angustius, marginibus lateralibus latius luteis segmentisque secundo et tertio praeterea vittâ latiusculâ luteâ variegatis. Pedes cum coxis lutescentes, tenuiores, femorum posticorum apice nigro; tibiae intermediae infra setis quaternis vel quinis armatae; tarsi longi, tenues, primo posticorum articulo articulis reliquis simul sumtis vix longiore. Alae praeter maculam centralem fuscam serie inconcinnâ macularum fuscarum, inde a cellulâ marginalis apice usque in angulum posticum pertinente pictae et in marginis postici triente apicali colore subfusco limbatae; venae alarum validae; cellula posterior quarta apicem versus latior quam in *Mycetophilis* esse solet. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota. Hanc speciem, quamquam cellulam alarum posteriorem quartam *Dynatosomae* gerit, propter venam auxiliarem abbreviatam inter *Mycetophilas* numerari.

56. *Sciara sciophila*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigra, palpis halterumque capitulo concoloribus, thorace nitido, humeris sordide luteis; pedes pallide lutescentes, trochanteribus tarsisque nigro-fuscis; alae nigricantes, semihyalinae, venae longitudinalis primae segmentis subaequalibus, cellulae posterioris secundae basi infra apicem cellulae costalis sitâ, cellulâ posteriore quartâ non pedunculatâ.* — Long. corp. ♂ $1\frac{2}{3}$, ♀ $1\frac{1}{12}$—$2\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{1}{12}$—$2\frac{1}{3}$ lin.

Nigra. Caput concolor, subopacum, dimidio superiore facici palpisque in speciminibus immaturis fuscis, in maturis nigris; antennae fusco-nigrae, secundo scapi articulo plerumque primoque flagelli articulo interdum lutescentibus. Thoracis dorsum modice nitens, nudiusculum, nigerrimum, humeris sordide luteis. Scutellum et metanotum cum thoracis dorso concolora. Pleurae fusco-nigrae. Abdomen maris nigrum, subopacum, nigro-pilosum, hypopygio magno concolore instructum; abdomen foeminae fusco-nigrum, opacum, nigro-pilosulum, lamellis terminalibus subrotundatis nigris. Coxae et pedes dilute lutescentes, femoribus adversus apicem levissime, tibiis in extremo apice distinctius infuscatis, trochanteribus tarsisque nigro-fuscis. Halteres nigri, basi tamen pedunculi luteâ. Alae nigricantes, semipellucidae, venis validioribus nigro-fuscis, tenuioribus subfuscis; segmenta venae longitudinalis primae subaequalia; cellulae posterioris secundae pedunculus cellulae ipsi aequalis, prope a basi cellulae posterioris tertiae oritur; cellulae posterioris quartae pedunculus plane nullus; apex cellulae marginalis ab extremo alae apice intervallo aequali vel paulo minore distat, quam cellulae posterioris tertiae apex. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

57. *Sciara ochrolabis*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Rufescens, capite praeter faciem, thoracis vittis halterumque capitulo nigris, abdomine fusco, hypopygio maris dilute lutescente; pedes lutescentes, trochanterum apice tarsisque praeter basim nigro-fuscis. Alae subhyalinae, colore ex cinereo subfusco leviter tinctae, venae longitudinalis primae segmentis subaequalibus, cellulae posterioris secundae basi infra apicem cellulae costalis aut paulo propius ad alae apicem sitâ.* — Long. corp. ♂ $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$, ♀ $1\frac{1}{2}$—2 lin., long. al. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{12}$ lin.

Caput nigrum, facie vel fuscâ vel rufescente; palpi fusci; scapus antennarum dilute lutescens, flagellum fusco-nigrum, basi tamen plerumque lutescente. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum rufescentia, pleurae luteae; vittae dorsales thoracis tres fusco-nigrae, media postice et laterales utrinque abbreviatae, omnes saepe dilutiores et imperfectae, laterales interdum plane obsoletae. Abdomen fuscum, opacum. Hypopygium maris majusculum, dilute lutescens vel exalbidum, articulorum terminalium lateribus adversis atris. Lamellae anales foeminae subrotundatae, fusco-nigrae. Coxae et pedes pallide lutescentes, trochanterum apice nigro, tarsis praeter basim lutescentem nigro-fuscis. Halterum pedunculus pallidus, capitulum nigrum. Alae subhyalinae, colore ex cinereo subfusco leviter tinctae, venis validioribus fuscis, tenuioribus subfuscis; segmenta venae longitudinalis primae subaequalia; cellulae posterioris secundae pedunculus tenuissimus, cellulae ipsi subaequalis, vix propius ad cellulae posterioris quartae quam ad cellulae marginalis basim oritur; pedunculus cellulae posterioris quartae vix ullus; cellulae marginalis apex et apex cellulae posterioris tertiae ab extremo alae apice intervallo subaequali separantur. — (New-York; Edwards.)

58. ***Trichosia hebes***, nov. sp. ♀. — *Nigra, capite halterumque capitulo concoloribus; alae nigricantes, semihyalinae, segmentis venae longitudinalis primae aequalibus vel ultimo paenultimum paulo superante, venâ longitudinali tertiâ apicem versus non incurvâ.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ lin.

Nigra. Caput concolor, facie, palpis antennisque fusco-nigris, basi harum dilute fuscâ vel sordide lutescente. Thoracis dorsum modice nitens, humeris luteis. Scutellum et metanotum concolora; pleurae fusco-nigrae. Abdomen nigrum vel fusco-nigrum, nigro-pilosulum, lamellis analibus rotundato-ovalis, concoloribus. Pedes ex luteo subfusci, tibiis posticis fuscis, tarsis fusco-nigris. Halterum pedunculus pallidus, capitulum nigrum. Alae nigricantes, semipellucidae, venis validioribus nigro-fuscis, tenuioribus subfuscis, cellulae posterioris primae dimidio apicali, cellulâ posteriore secundâ totâ et cellulâ posteriore tertiâ adversus apicem pilis longioribus aspersis; segmenta venae longitudinalis primae aequalia, vel ultimum paenultimo paulo longius; vena longitudinalis tertia recta, apicem versus non incurva; basis cellulae posterioris secundae infra apicem cellulae costalis sita; cellulae posterioris quartae pedunculus perbrevis. — (New-York; Edwards.)

59. ***Dilophus breviceps***, nov. sp. ♀. — *Rufo-testaceus, capite abdomineque nigris, femoribus luteis, tibiis fuscis, tarsis nigris; alae subhyalinae, leviter ex luteo cinerascentes, stigmate majusculo subfusco.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$—2 lin., long. al. $1\frac{3}{4}$—2 lin.

Caput breve, nigrum. Color thoracis rufo-testaceus, pleurarum in luteum vergens, metanoti interdum subfuscus. Abdomen nigro-fuscum, ventre fere toto sordide lutescente. Femora lutea; tibiae fuscae, in speciminibus minus maturis dilutius tinctae, spinis anticarum acutis; tarsi tenues, toti nigri, anteriorum basi interdum testaceâ. Halteres nigri. Alae subhyalinae, levissime ex cinereo lutescentes; praeter costae dimidium apicale venae costae proximae fuscae, reliquae dilute lutescentes; stigma majusculum, subfuscum. — (New-Hampshire.)

60. ***Dilophus obesulus***, nov. sp. ♀. — *Niger, nitidus, humeris rufis, coxis femoribusque luteis, tibiis tarsisque nigris; alae hyalinae, subalbicantes, stigmate nigro.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Robustus, niger, nitidissimus. Caput concolor, subopacum, breviusculum, sed quam caput speciei praecedentis paulo longius. Humeri rufi et pleurae obsolete rufo-maculatae. Venter totus niger. Coxae luteae, trochanteribus tamen fuscis vel fusco-nigris; femora lutea; tibiae fusco-nigrae, anticae in speciminibus immaturis prope basim et ante apicem badiae; tarsi tenues, toti nigri. Halteres nigri. Alae hyalinae, obsolete albicantes; costa in dimidio apicali et venae costae proximae ex cinereo subfuscae, in speciminibus immaturis saepe pallidissimae, venae reliquae sine colore; stigma majusculum, nigrum. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

61. ***Dilophus tibialis***, nov. sp. ♀. — *Niger, nitidus, coxis anticis et femoribus ex luteo rufis, tibiis tarsisque nigris, illis quam in speciebus similibus validioribus; alae cinereae, stigmate fusco.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ lin., long. al. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Niger, nitidus. Caput concolor, non elongatum. Humeri puncto rufo vel badio obsolete notati. Coxae anticae luteo-rufae, trochanteribus nigris, posteriores cum trochanteribus nigrae; femora luteo-rufa, apice omnium posteriorumque basi nigris vel nigro-fuscis; tibiae nigrae, validiores quam in speciebus praecedentibus, posteriores basim versus minus attenuatae; tarsi tenues, nigri. Alae colore ex cinereo in dilutissime subfuscum vergente leviter tinctae, costâ venisque costae proximis fuscis vel nigro-fuscis, reliquis dilutissime subfuscis, stigmate fusco. — (Sitka.)

62. ***Xylophagus longicornis***, nov. sp. ♀. — *Niger, pedibus concoloribus, alis nigro-variegatis, a Xylophago lugenti, cui simillimus, primo antennarum articulo multo longiore distinctus.* — Long. corp. 5 lin., long. al. 3⅚ lin.

Totus niger. Vertex et frontis dimidium inferius nitida, dimidium superius hujus polline cinereo opacum. Antennae nigrae, articulo primo quam in *Xylophago lugenti* et in congeneribus reliquis multo longiore. Palpi atri, proboscis fusco-nigra. Thoracis dorsum polline subfusco bivittatum. Pedes nigri, extremo coxarum apice genibusque sordide lutescentibus. Alae cinereae, venis et stigmate nigris, dimidii apicalis margine venisque omnibus nigro-limbatis, colore nigro in ipso alarum apice et inter stigma et cellulae costalis basim late diffuso. — (Massachusetts.)

63. ***Xylophagus rufipes***, nov. sp. ♀. — *Ater, nitidus, vertice thoracisque dorso opacis, pedibus rufis, alis nigro-maculatis* — Long. corp. 6½ lin., long. al. 4¾ lin.

Totus ater. Caput concolor, nitidum, fronte prope ocellos et facie polline subfusco opacis. Antennae nigrae, articulo tertio articulis primis duobus simul sumtis subaequali. Palpi atri. Thoracis dorsum polline dilute subfusco aspersum, in speciminibus illaesis, nisi fallor, trivittatum, vittâ intermediâ latissimâ et lineâ obscuriore dissectâ; vittarum interstitia praeter humeros opaca. Scutellum modice nitens; pleurae, metanotum et abdomen laetius nitentes. Coxae luteo-rufae; pedes rufi; tibiarum posticarum apex late nigrofuscus, colore fusco trientem apicalem tibiarum modice excedente; duo ultimi tarsorum anticorum articuli, tarsi intermedii inde ab articuli tertii et postici inde ab articuli primi apice nigro fusci. Halteres lutei, pedunculo magis fusco. Alae subhyalinae, ex cinereo sublutescentes, venis praeter basim et stigmate fusco-nigris; inde a stigmate fascia inconcinna fusco-nigra per cellulae basalis primae apicem et per cellulae discoidalis basim usque in imam cellulae posterioris quartae basim demittitur, vena transversalis posterior colore fusco-nigro marginatur et apex alae colore dilutius nigricante adumbratur. — (Massachusetts; Sanborn.)

Nota. *Xylophagus rufipes* a *Xylophago atro*, cui simillimus, primo antennarum articulo longiore et vittarum dorsalium interstitiis opacis fascile distinguitur.

64. ***Xylophagus abdominalis***, nov. sp. ♀. — *Niger, abdominis segmentis secundo, tertio et quarto praeter margines late-*

rales, quinto praeter margines laterales et posticum rufis: pedes rufi; alae nigro-variegatae. — Long. corp. 6⅓ lin., long. al. 4½ lin.

Niger, abdomine praeter basim et apicem rufo. Frons polline cinereo opaca, triente antico convexo, laevigato, nitido. Facies aterrima, opaca, superne maculis duabus candido-pollinosis ornata. Antennae nigrae, articulo primo brevi et crassiusculo; palpi atri; proboscis lutea. Thoracis dorsum praeter margines laterales opacum et polline lutescenti-cinereo, in vittarum interstitiis confertiore pilisque brevibus, dilute lutescentibus aspersum. Scutellum et metanotum concolora. Pleurae leviter albo-pollinosae, nitidae. Abdominis segmenta secundum, tertium, quartum et quintum ex aurantiaco rufa, marginibus lateralibus omnium et margine postico quinti nigris, reliquorum incisuris fuscis; reliquum abdomen nigrum et nitidum. Pictura ventris simillima, segmento tamen quinto fere toto nigro. Pedes rufi, tibiarum basi non infuscatâ, duobus ultimis tarsorum anticorum articulis nigro-fuscis; tarsi posteriores in specimine descripto desunt. Halteres flavi. Alae subcinereae, apice et margine postico latissime cinereo-limbatis; venae fusco-nigrae; inde a stigmate fusco-nigro fascia lata fusco-nigra usque in imam cellulae posterioris quartae basim dimittitur; vena transversa posterior colore nigro-fusco latius et venarum longitudinalium segmenta ultima eodem colore angustius marginata sunt. — (Texas.)

Nota. *Xylophagus abdominalis* similis et affinis est *Xylophago cincto*, sed primus antennarum articulus brevior, faciei maculae candidae majores, thoracis dorsum magis pollinosum, tibiae adversus basim non infuscatae, cellulae posteriores alarum breviores et ultima venarum longitudinalium segmenta distinctius colore nigro fusco limbata differentiam demonstrant.

65. *Ptiolina fasciata*, nov. sp. ♂. — *Cinerea, pallide pilosa, thoracis dorso nigro-vittato, abdomine nigro-fasciato.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{7}{12}$ lin., long. al. $2\frac{1}{12}$ lin.

Cinerea, opaca, pilis mediocribus et pube totius corporis exalbidis, vel dilutissime lutescentibus. Antennae nigrae, articulis duobus primis subnudis. Facies nuda. Palpi nigri, breviter albido-pilosi. Thoracis vittae dorsales nigrae opacae; vitta media, adversus anticum thoracis marginem cinerascens et postice abbreviata, lineâ mediâ non divisa; vittae laterales, utrinque abbreviatae et suturâ cinereâ dissectae, postice maculâ nigrâ prope alae basim adjectâ geminatae. Scutelli cinerei margo niger. Abdominis segmentum primum, praeter marginem posticum, nigrum; segmenta reliqua singula fasciâ basali nigrâ in medio abdomine dilatatâ, latera versus valde attenuatâ ornantur. Pedes quam in speciebus plerisque breviores et validiores; femorum apex extremus luteolus; color in tibiarum basi luteus adversus apicem per fuscum in nigrum abit. Pili femorum breviusculi, tibiarum pubes brevissima. Halterum capitulum nigrum, pedunculus fuscus. Alae cinereae, basim versus sublutescentes, stigmate subfusco, cellulis submarginali secundâ longâ, discoidali parvâ, posteriore secundâ petiolatâ. — (Hudsons-Bay Territory; Kennicott.)

66. ***Ptiolina majuscula***, nov. sp. ♂. — *Nigro-cinerea, thoracis dorso et scutello nigro-pilosis, alis cinereis, stigmate et venis nigris, cellulâ discoidali apertâ.* — Long. corp. $2\frac{5}{6}$—3 lin., long. al. $2\frac{7}{12}$—$2\frac{2}{3}$ lin.

Nigro-cinerea, opaca. Antennae nigrae, articulis duobus primis breviter nigro-pilosis, stylo apicali adversus apicem attenuato. Facies nuda. Palpi magni, nigri, articulo primo et basi secundi albido-pilosis, reliquâ articuli secundi parte nigro-pilosâ. Mentum et occipitis dimidium inferius albido-pilosa, superior hujus margo et vertex nigro-pilosi. Thoracis dorsum nigro-vittatum; vitta media latiuscula, lineâ tenui cinerascente divisa, antice modice attenuata, postice valde abbreviata; vittae laterales, utrinque abbreviatae et suturâ cinereâ dissectae, postice maculâ nigrâ prope alae basim adjectâ geminantur. Abdomen breviter nigro-pilosum, segmentum tamen primum segmentorumque sequentium latera pilis longis exalbidis instructa. Pedes breviusculi, validi, nigri, genibus dilute lutescentibus, tibiis anterioribus ex luteo subfuscis, apicem versus nigris; femora pilis brevibus plerisque nigris, infra longioribus, prope basim exalbidis, prope apicem nigris vestita; tibiarum tarsorumque pubes brevissima nigra. Halterum capitulum nigrum, pedunculus fuscus. Alae cinereae, venis nigris colore ex cinereo in nigricantem vergente obsolete limbatis, stigmate cellularumque basalium primae et secundae apice fusco-nigris, cellulis submarginali secundâ pedunculo aequali, discoidali et posteriore tertiâ in unam confluentibus, venâ transversâ posteriore, praeter initium breve e venae intercalaris basi excurrens, omnino nullâ. — (Hudsons-Bay Territory; Kennicott.)

67. ***Oncodes costatus***, nov. sp. ♂. — *Niger, segmentis abdominalibus singulis postice albo-marginatis, costâ et venis alarum fuscis, dimidio apicali costae incrassato.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Nitidus, ex piceo niger, stigmate prothoracis piceo-marginato, scutello praeter basim pedibusque piceis, tarsis tamen apicem versus nigris, pulvillis et empodio concoloribus. Abdominis segmenta singula postice fasciâ albâ, tenui et aequali ornantur. Segmentum ventrale primum nigrum, postice albo-fasciatum; segmenta reliqua alba, singulorum fasciâ basali nigrâ, angustâ quidem sed latera versus satis dilatatâ. Tegulae sordidissime exalbidae, fusco-marginatae. Alae subhyalinae adversus basim coloris subfusci vestigium ostendunt; costa et venae saturate fuscae; dimidium apicale illius incrassatum; venae transversalis dimidium posterius obsoletum. — (Massachusetts; Sanborn.)

68. *Opsebius sulphuripes*, nov. sp. ♀. — *Nigerrimus, nitidus, halteribus pedibusque exalbidis vel dilutissime flavicantibus, alis nigro-fuscis, cellulâ posteriore primâ per venam transversam divisâ, cellulâ anali apertâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Nigerrimus, nitidus. Oculi confertim nigro-pilosi, pilis tamen in inferâ oculorum parte dilutius quam in parte superâ tinctis. Antennae luteae. Stigmata prothoracis badio-marginata. Thoracis dorsum, scutellum et abdomen albido-pilosa. Pedes exalbidi vel dilutissime flavicantes, subtiliter albido-pilosi. Tegulae mediocres, hyalinae. Halteres dilutissime flavicantes. Alae nigro-fuscae, adversus apicem et marginem posticum dilutiores; venae fusco-nigrae; vena transversa minor perpendiculariter demittitur; cellula posterior prima per venam alteram transversam, ut in *Opsebio gagatino*, inter cellulae discoidalis finem et cellulae submarginalis secundae basim dissecatur; cellula posterior tertia, quae in *Opsebio gagatino* quartae basim transgreditur, in specie nostrâ eam non attingit, ita ut cellula posterior tertia brevior sit quam quarta; cellula analis, in *Opsebiis gagatino* et *inflato* longe ab alae margine clausa, in *Opsebio sulphuripede* aperta est. — (Sharon-Springs, New-York. — Osten-Sacken.)

Nota. Ut ab *Opsebio sulphuripede* distinguatur, *Opsebii gagatini* diagnosi in calce addendum est: „cellulâ anali clausâ“.

69. *Therena albiceps*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Cinerea, albo-pilosa, capite toto niveo, antennis nigris, pedibus subfuscis, femoribus, tibiarum apice tarsisque adversus apicem nigris; alae hyalinae, venis et stigmate fuscis, cellulâ posteriore quartâ vel in ipso alae margine clausâ, vel anguste apertâ; segmenta abdominalia foeminae secundum, tertium et quartum late nigro-fasciata, fasciis vittâ albidâ dissectis.* — Long. corp. $4-4\frac{7}{12}$ lin., long. al. $3-3\frac{5}{12}$ lin.

Caput utriusque sexus totum albo-pollinosum et albo-pilosum, setis occipitis nigris, callo frontali foeminae nullo. Antennae mediocres, nigrae; articulus primus tertio subaequalis, albo-pollinosus, praeter setas ordinarias nigras pilis albis instructus; stylus terminalis mediocris, acutus. Proboscis fusca; palpi subfusci, confertim albo-pollinosi et pilis albis vestiti. Thorax nigricans, polline albido cinerascens, totus albo-pilosus, setis tamen ordinariis nigris; vittae dorsales tres obscurius cinereae, in mare minus distinctae, in foeminâ magis conspicuae, in illo interstitiis obsoletis albicantibus, in hac latioribus et ex albido lutescentibus separantur. Scutellum concolor. Abdomen maris totum albo-pollinosum et confertim albo-pilosum; abdomen foeminae nigrum, polline conferto albo obtectum, segmentis tamen secundo, tertio et quarto praeter fasciam singulorum posticam, latéra versus usque in angulos anticos dilatatam polline conferto albo destitutis, ita ut in his segmentis fasciae latissimae fusco-nigrae, latera versus valde angustatae appareant, quas vitta media minus confertim albido-pollinosa, in segmento secundo plerumque obsoleta, dissecat; ima segmenti quinti basis fusca; margines postici segmentorum quarti, quinti et sexti anguste fusci; segmentum octavum totum atrum et nitidum; pili longiores in foeminae abdomine albi, breves et erecti in posteriore abdominis dimidio nigri. Pedes ex luteo subfusci; femora praeter apicem extremum nigra, polline pilisque albis; tibiae anticae adversus apicem late, posteriores anguste fusco-nigrae; tarsi fusco-nigri, basi anticorum anguste, posteriorum latius subfuscâ. Halterum pedunculus sordide luteus, capitulum totum fusco-nigrum. Alae hyalinae; venae nigro-fuscae, in alarum basi dilutissime subfuscae; venae auxiliaris tota et costalis usque ad cellulae marginalis finem dilutissime subfuscae; stigma nigro-fuscum; cellula posterior quarta vel in ipso alae margine clausa, vel anguste aperta. — (British America, Scudder; Red River, Kennicott.)

Nota. *Thereua albiceps* a *Thereuâ candidatâ* pedibus, alarum venis stigmateque obscurioribus et halterum capitulo toto fusco-nigro, non albo et infra nigro, facile distinguitur; diversum antennarum colorem certam ambarum differentiam non praebere, specimina *Thereuae candidatae* nuper mihi missa, quorum antennae totae nigrae sunt, demonstrant. Foemina *Thereuae candidatae* alis minus hyalinis, sublutescentibus a mare differt; praeterea frontis dimidium superius polline conferto cinnamomeo obtegitur et abdominis segmenta praeter primum et septimum nigro-fasciata sunt.

70. *Thereua flavicincta*, nov. sp. ♂. — *Nigra, antennis concoloribus, segmentorum abdominalium marginibus posticis, hypopygio pedibusque luteis, albido-pilosa, pilis tamen frontis plerisque, verticis omnibus et non paucis in thoracis disco dorsali nigris; halterum capitulum nigrum; alae hyalinae, stigmate venarumque transversalium limbis angustis fuscis, cellulâ posteriore quartâ clausâ.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{2}{3}$ lin., long. al. $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{3}$ lin.

Nigra, opaca, albido-pilosa. Pili verticis omnes frontisque pili plerique nigri. Antennae nigrae, mediocres; articulus primus cinerascens, praeter setas ordinarias nigras infra pilis albis vestitus; articulus tertius quam primus paulo longior, in imâ basi plerumque rufus. Facies confertim albo-pilosa; in genis albo-pilosis pili prope oculos nigricant. Thoracis dorsum polline luteo-cinereo levissime aspersum, ita ut vittarum interstitia obsolete cinerascentia conspiciantur, sed color niger reliqui dorsi in cinereum non mutetur; pilis albidis dorsi pili numerosi nigri admiscentur; pili pleurarum et scutelli omnes albi; setae ordinariae thoracis et scutelli nigrae. Primum abdominis segmentum totum nigrum; segmenta reliqua omnia postice luteo-limbata, ultimorum tamen limbis in medio abdomine interruptis. Venter nigricans, segmentis singulis, primo tamen excepto, postice late luteo-marginatis. Hypopygium luteum, superne fuscum. Pili abdominis omnes albidi. Pedes lutei vel ex subfusco-lutei, femoribus albo-pilosis. Halterum pedunculus luteus, capitulum totum fusco-nigrum. Alae hyalinae, venis fuscis, adversus basim dilutissime subfuscis, stigmate venarumque transversalium limbis angustis fuscis, cellulâ posteriore quartâ ante marginem alae clausâ. — (Northern Wisconsin, Kennicott; White Mountains, Scudder.)

71. *Thereua gilvipes*, nov. sp. ♀. — *Cinerascens, antennis nigris, callo frontis cordato, thoracis vittis nigro-fuscis, intermediâ lineam atram includente, vittarum interstitiis subochraceis, abdomine atro et nitido, adversus apicem saturate badio, segmentis singulis postice ochraceo-limbatis, pedibus luteis, alarum venis omnibus fusco-limbatis.* — Long. corp. $5\frac{3}{4}$ lin., long. al. 4 lin.

Callus frontalis ater, nitidus, cordatus, supra attenuatus, usque ad ocellos pertinens. Frons ipsa supra callum polline ex ochraceo fusco, infra callum luteo tecta, praeter callum breviter nigro-pilosa. Occipitis dimidium superius luteo-vel ochraceo-pollinosum, nigro-setosum; reliquae capitis partes confertim albo-pollinosae et praeter pilos nigricantes prope oculorum angulum inferum pilis confertis albis vestitae. Antennae mediocres nigrae; articulus primus cinerascens, tertio vix brevior, praeter setas ordinarias infra pilis aliquot albis aspersus. Thoracis dorsum opacum, nigro-pilosum, vittis tribus nigro-fuscis pictum, quarum intermedia lineâ longitudinali atrâ dividitur; vittarum interstitia polline subochraceo, dorsi latera polline luteo-cinereo obtecta. Pleurae albido-pollinosae et albo-pilosae. Scutellum subochraceo-pollinosum, maculâ tamen basali fusco-pollinosa. Primum abdominis segmentum albido-cinereum; reliquum abdomen nitidum, atrum, adversus apicem obscure badium, margine postico segmentorum singulorum laete ochraceo, in segmentis secundo, tertio, quarto et quinto singulis cum fasciâ ochraceo-pollinosâ, latera versus dilatatâ, confluente; segmenta tria prima parce albido-pilosa, reliqua pilis erectis nigris hirta. Venter opacus, luteo-cinereus, adversus apicem subbadius, segmentorum marginibus posticis dilute luteis, segmentis tribus primis albido-pilosis, reliquis nigro-pilosis. Pedes lutei, tarsis apicem versus nigro-fuscis; femora praeter pilos nigros pilis albidis aspersa. Halterum pedunculus luteus, capitulum fusco-nigrum. Alae cinereae, venis fuscis, colore nigro-fusco anguste limbatis, adversus basim alarum dilutioribus et non limbatis; stigma nigro-fuscum; cellula posterior quarta ante marginem alae clausa. — (Massachusetts; Sanborn.)

Nota. *Thereuam gilvipedem* ut alterum sexum cum *Thereuâ flavicinctâ* conjungere propter diversam alarum picturam non ausus sum; num merito separatae sint, quibus vivas observandi occasio datur, videant.

72. ***Thereua strigipes***, nov. sp. ♀. — *Nigricans, callo frontali magno, supra levissime attenuato et ad ocellos usque pertinente, thoracis dorso praeter pilos nigros tomento lutescente asperso, abdomine nigro et fere toto nitido, segmentorum marginibus posticis luteis; pedes sordide lutei, femoribus nigris intermediis adversus basim posticisque infra sordide luteis; alae cinereae, venis nigro-fuscis et anguste fusco-limbatis, stigmate nigro-fusco, cellulâ posteriore quartâ in ipso alae margine clausâ.* — Long. corp. $4\frac{5}{12}$ lin., long. al. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{5}{12}$ lin.

Nigricans. Callus frontalis ater, nitidus, magnus, supra vix attenuatus, usque ad ocellos pertinens; frons ipsa polline ex ochraceo subfusco obtecta et praeter callum nigro-pilosa; occipitis dimidium superius ochraceo-pollinosum, setis nigris pilisque luteis vestitum; reliquae capitis partes albo-pollinosae et albo-pilosae, pilis tamen prope marginem inferum oculorum fuscis vel nigricantibus. Antennae mediocres, nigrae; articulus primus cinerascens, tertio aequalis, praeter setas ordinarias nigras infra albo-pilosus; ima basis articuli tertii rufescens. Thoracis dorsum sordide nigrum, opacum, polline nullo aspersum vel polline in specimine mediocriter conservato tantum detrito, pilis nigris et tomento raro lutescente instructum. Scutellum pallide-pilosum. Setae thoracis et scutelli nigrae. Pleurae nigricantes, polline albo dilute cinereae, albo pilosae. Abdomen nigrum, nitidum, adversus basim subopacum, segmentorum marginibus posticis luteis, primi tamen segmenti margine excepto; segmenta tria prima pilis albidis, primum confertioribus, secundum et tertium raris instructa; pili segmentorum reliquorum breves, erecti, nigri. Femora antica nigra, infra sordide testacea; femora intermedia sordide lutea, adversus apicem nigra; femora postica nigra, infra sordide lutea; tibiae sordide luteae, extremo apice nigro-fusco; tarsi nigro-fusci, articulo primo praeter apicem sordide luteo. Colorem pedum, quem sordide luteum appellavi, melius fortasse ex luteo in subfuscum vergentem nomi navissem. Halterum pedunculus luteus, capitulum fusco-nigrum. Alae cinereae, stigmate venisque nigro fuscis, venis transversis latius, longitudinalibus angustius et obsoletius fusco-limbatis, cellulâ posteriore quartâ apertâ. — (English River; Kennicott.)

73. *Psilocephala variegata*, nov. sp. ♂. — *Cinerea, opaca, pilis albidis, in thoracis dorso et adversus abdominis apicem pallide flavescentibus vestita; antennae breves, nigrae, articulo primo incrassato; pedes lutei, femoribus, tibiarum apice tarsisque apicem versus nigris; alae sordide albicantes, non pellucidae, stigmate nigro-fusco-venarumque limbis fuscis variegatae.* — Long. corp. 4¾ lin., long. al. 3⅙ lin.

Cinerea, opaca. Caput albo-pollinosum et albo-pilosum, fronte tamen et facie nudis; setae in supero occipitis margine luteae. Antennae nigrae, breves, articulo primo incrassato, praeter setas ordinarias nigras infra pilis nonnullis luteis aspersa. Thoracis dorsum non vittatum, pilis ex albido dilute flavescentibus vestitum. Scutellum concolor, pilis confertis pallidissime flavescentibus instructum Setae ordinariae thoracis et scutelli nigrae. Pleurae polline exalbido dilute cinereae, albo-pilosae. Abdomen totum pollinosum et opacum, marginibus posticis segmenti secundi latiore, segmenti tertii angustiore pallide lutescentibus; pollinis color ex albido in flavido-cinereum vergens, mutato lumine ante segmentorum secundi, tertii et quarti marginem posticum purius albicat. Venter cinereus, marginibus posticis segmentorum secundi et tertii sordide lutescentibus. Pili abdominis exalbidi, adversus abdominis apicem pallidissime flavescentes. Hypopygium mediocre, nigrum, lamellis tamen late luteo marginatis, pallide pilosum. superne polline dilute cinerascente aspersum. Pedes ex subfusco lutei; femora nigra. albo-pollinosa et pilis albis vestita; tibiarum apex tarsique praeter basim fusco-nigri. Halterum pedunculus sordide lutescens, capitulum infra nigrum, superne fuscum. Alae non pellucidae, sordide albicantes; venae nigrofuscae; vena costalis usque ad cellulae marginalis finem, vena auxiliaris tota. venae longitudinalis tertiae basis et venae omnes in alarum triente basali dilutiores; stigma fusco-nigrum; venae transversales fusco-limbatae; venarum longitudinalium apices obsoletius colore fusco circumfusi; posticus alarum margo leviter cinerascens; cellula posterior quarta aperta. — (Canada.)

74. ***Psilocephala scutellaris***, nov. sp. ♀. — *Nigra, frontis maculâ rhomboidali aterrima et opacâ, scutello fulvo, alis cinereo-trifasciatis.* — Long. corp. $4\frac{7}{12}$ lin., long. al. $2\frac{5}{6}$—$2\frac{11}{12}$ lin.

Nigra, subnuda, modice nitens. Frontis dimidium superius nitidissimum; in mediâ fronte macula rhomboidalis magna. aterrima et omnino opaca; anterius frontis dimidium et facies brevissima leviter albo-pollinosa. Antennae longiusculae, fusco-nigrae, articulo primo subfusco et breviter nigro-piloso, tertio subaequali, stylo terminali minuto. Palpi fusco-nigri, nigro-pilosi; proboscis concolor. Occipitis dimidium superius setis nigris, inferius pube brevi albicante instructum; genae breviter nigro-pilosulae. Thoracis dorsum subnudum, pilis brevissimis appressis, plerisque lutescentibus parce aspersum et levissime albido-pollinosum, ita ut vittae verius nigrae tres latissimae, interstitiis paulo confertius albo-pollinosis distinctae conspiciantur, quarum intermedia postice admodum abbreviatur. Setae laterales dorsi brevissimae, nigrae; setae ante scutellum nullae. Scutellum ex fulvo rufum, opacum, praeter setas quatuor brevissimas nigras nudum. Abdomen angustum, nigrum, nitens, adversus basim subopacum, margine postico segmenti secundi latius albido, marginibus posticis segmenti primi et tertii angustius et sordide exalbidis. Spinarum corona cum extremo genitalium apice rufa. Primum abdominis segmentum et latera segmenti secundi breviter albo-pubescentia; reliquum abdomen pilis brevissimis nigris, in posteriore abdominis dimidio erectis instructum. Pedes tenues, elongati, subnudi, nigri; extremus femorum apex subfuscus; tibiae anticae modice compressae, superne subfuscae; tibiae intermediae totae subfuscae; tarsi antici compresso-dilatati, nigri; tarsi posteriores tenues et simplices, nigri, intermediorum articulo primo praeter apicem, posticorum articulo primo cum basi articuli secundi colore sordide subfusco, valde diluto tinctis. Halterum pedunculus luteo-rufus, capitulum nigro-fuscum. Alae breves, hyalinae, levissime cinerascentes, cellulâ costali subfuscâ fasciisque tribus cinereis, quae, si alae oblique asspiciantur, nigricant; cellula posterior quarta angusta et longe ab alae margine clausa. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

75. ***Psilocephala erythrura***, nov. sp. ♂. — *Nigricans, polline albo, in abdomine confertissimo pilisque albis vestita, scutelli dimidio apicali aterrimo, hypopygio rufo, alis colore nigricante trimaculatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{1}{12}$ lin.

Nigricans, albo-pollinosa et pilis albis vestita. Antennae fuscae; facies brevis. Scutelli dimidium apicale aterrimum, holosericeum. Setae ordinariae thoracis et scutelli nigrae. Abdomen polline conferto candidissimo obtectum. Hypopygium ex luteo rufum, pilis lutescentibus hirtum. Femora praeter apicem sublutescentem nigra; tibiae ex subfusco sordide lutescentes, anticae subcompressae et infra nigro-fuscae; tarsi antici modice compressi, nigri; tarsi posteriores ex subfusco sordide et dilute lutescentes, adversus apicem nigro-fusci. Alae hyalinae, leviter cinerascentes et colore nigricante trimaculatae; macula prima, reliquis obsoletior et minor in apice cellulae posterioris secundae sita est; macula secunda fasciae postice abbreviatae, a cellulae costalis apice ad normam demissae similis est; macula tertia, apici alae propinqua, maculis duabus, alterâ in cellularum submarginalium priore, alterâ in posteriore sitâ, componitur; cellula posterior quarta ante marginem alae clausa. — (Middle States.)

76. ***Geron macropterus***, nov. sp. ♂. — *Opacus, niger, supra pilis lutescentibus, infra albis vestitus, abdominis lateribus antice dilute lutescentibus, femoribus tibiisque praeter apicem luteis; alae magnae, obscure cinereae, stigmate fusco, cellulâ submarginali secundâ longâ, venâ transversâ posteriore obliquâ et leviter flexâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., long. al. $2\frac{3}{4}$ lin.

Niger, opacus, corporis formâ ac figurâ *Geronti calvo* similis. Antennae nigrae, articulis duobus primis brevissime nigro-pilosulis. Pili verticis nigri, occipitis dilute sublutescentes, menti albidi. Thoracis dorsum et scutellum pilis lutescentibus et tomento rarissimo subaureo vestita; dorsi margines laterales et humeri latissime cinerei. Pleurae albo-pollinosae et albido-pilosae. Latera segmentorum abdominalium primi, secundi et tertii cum primis ventris segmentis dilute lutea. Pili abdominis longi, lutescentes, in abdominis apice magnâ ex parte nigri vel nigricantes, in ventre omnes albidi. Coxae fusco-nigrae. Pedes lutei, femorum apice late nigro-fusco, extremo tibiarum apice fusco tarsisque praeter anteriorum basim nigro-fuscis. Halterum pedunculus fusco-niger, adversus apicem dilute luteus; capitulum luteum, superne nigro-fuscum. Alae magnae, obscure cinereae, basi paulo dilutiore, venis et stigmate fuscis. Cellula submarginalis secunda longa, ita ut duo ultima venae longitudinalis tertiae segmenta subaequalia sint; vena transversa posterior modice obliqua et levissime tantum flexa. — (Genesseo; New-York.)

77. ***Geron vitripennis***, nov. sp. ♂. — *Opacus, ater, supra pilis luteis et tomento tenui subaureo vestitus, infra pilos albidos squamulasque candidas gerens, mystace candido, brevibus antennarum pilis nigris; pedes nigri, tibiis anticis adversus basim, posterioribus praeter apicem piceis; alae pure hyalinae, stigmate dilutissime lutescente, cellulâ submarginali secundâ perbrevi et maximopere dilatatâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{5}{12}$ lin., long. al. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Aterrimus, opacus. Oculi contigui. Frontis pili breves, lutescentes, prope antennas candidi. Facies albo-pollinosa et candido-pilosa. Antennae nigrae, articulis duobus primis breviter nigro-pilosis; pili verticis nigri, occipitis lutei, menti albidi. Thoracis dorsum et scutellum tota atra et opaca, pilis luteis et tomento rarissimo subaureo vestita. Pleurae albo-pollinosae, pilis albis et tomento candido instructae. Abdomen atrum, opacum, pilis luteis et tomento brevissimo subaureo, lateribus et ventre polline albido dilute cinereis, pilis albidis et tomento candido praeditis. Pedes nigri, tibiis anticis adversus basim piceis, tibiis posterioribus praeter apicem nigro-fuscum rufo-piceis, posticis tamen plerumque quam intermediae obscurioribus. Halteres flavi. Alae pure hyalinae, stigmate dilutissime sublutescente, cellulâ submarginali secundâ perbrevi et maximopere dilatatâ, ita ut extremus venae longitudinalis tertiae apex paulo longius ab apice quam a basi rami anterioris absit; vena transversa posterior obliqua et distincte biflexa. — (Middle States.)

Nota. In *Geronte subaurato* describendo (Cent. IV, 55) exemplorum mentionem feci, quorum tibiae piceo colore essent. Sed exempla integriora nactus, ea non ad *Gerontem subauratum*, sed ad *Gerontem vitripennem* referenda esse intellexi; ideo *Gerontis subaurati* diagnosis ita corrigatur necesse est, ut sit:

Geron subauratus, ♂ et ♀. — *Opacus, ater, supra, pilis lutescentibus et tomento tenui subaureo vestitus, infra pilos sqamulasque candidas gerens, mystace candido, brevibus antennarum* *pilis nigris; pedes toti nigri; alae cinereo-hyalinae, stigmate subfusco, cellulâ submarginali secundâ brevi et valde dilatatâ.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$—2 lin., long. al. $1\frac{3}{4}$—2 lin.

78. *Geron albidipennis*, nov. sp. ♂. — *Ater, opacus, supra pilis exalbidis, infra albis vestitus; pedes nigri; alae pure hyalinae, leviter albicantes, stigmate decolore, venae longitudinalis tertiae segmento paenultimo duplicem ultimi longitudinem aequiparante, venâ transversâ posteriore levissime flexâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ater, opacus. Oculi contigui. Antennae nigrae, articulis duobus primis confertim albo-pilosulis. Facies candido-pilosa. Pili occipitis albi, prope verticem et in hoc ipso lutescentes. Thoracis dorsum et scutellum tota atra et opaca, pilis ex albo sublutescentibus et tomento raro subaureo vestita, margine tamen antico dorsi vere albo-piloso. Abdomen atrum pilis exalbidis et tomento rarissimo subaureo aspersum, lateribus late et ventre toto albo-pollinosis, pilis albis et tomento conferto candido instructis. Pedes nigri, tibiis intermediis fusco-nigris. Halteres flavi. Alae pure hyalinae, leviter albicantes; stigma sine colore; cellula submarginalis secunda valde dilatata et perbrevis, ita ut segmentum paenultimum venae longitudinalis tertiae duplicem ultimi longitudinem assequatur. — (California; Agassiz.)

79. *Myiolepta varipes*, nov. sp. ♀. — *Nigra, antennis, lateribus segmenti abdominalis primi, segmento secundo praeter margines laterales et vittam, tibiis intermediis praeter annulum nigrum, tibiarum reliquarum basi tarsisque posticis ex rufo luteis, horum tamen articulis duobus ultimis nigris.* — Long. corp. $3\frac{7}{12}$—$3\frac{2}{3}$ lin., long. al. $3\frac{2}{3}$ lin.

Myioleptae luteolae Gmel. simillima. Nigra, nudiuscula. Frons utrinque maculâ albido-pollinosâ ornata. Antennae ex luteo rufae, setâ concolore, articulo primo basim versus badio. Facies concava, peristomio valde producto, fasciâ superâ, marginibus lateralibus et vittulâ ad peristomium decurrente albo-pollinosis. Thoracis dorsum aenescens, pilis brevibus appressis lutescentibus vestitum, marginis antici limbo lato albido-pollinoso, in medio margine late interrupto. Scutellum aeneo-nigrum, breviter luteo-pubescens. Abdomen nigrum, lateribus segmenti primi segmentoque secundo luteis, hujus vittâ mediâ latâ marginibusque lateralibus nigris. Pedes nigri, extremo femorum omnium apice, tibiarum omnium triente basali intermediarumque apice, tarsorum denique posteriorum articulis tribus primis luteis. Halteres dilute lutei. Alae cinereo-hyalinae, adversus basim dilute lutescentes, maculâ subfuscâ inde a cellulae costalis apice usque ad cellulae discoidalis basim pertinente, ipso alae apice dilutius subfusco. — (Virginia.)

80. *Orthoneura ustulata*, nov. sp. ♀. — *Ex chalybeo viridis, nitida, segmentorum abdominalium secundi et tertii margine postico opaco et nigro; antennae rufae, articulo tertio rotundato; alae cinereae, plagâ subapicali nigricante.* — Long. corp. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{7}{12}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{3}$ lin.

Ex chalybeo viridis, nitida, pedibus totis concoloribus. Faciei dimidium superius valde concavum et polline albo aspersum, inferius valde prominens. Antennae rufae, imâ basi fuscâ; articulus tertius rotundus, marginibus supero et apicali fusco-limbatis. Thoracis dorsum et scutellum scabriuscula et minus nitida. Abdomen nitidum, segmentorum secundi et tertii marginibus posticis et vittâ latiusculâ inde a basi abdominis usque in segmentum quartum pertinente atris et opacis. Halterum pedunculus lutescens, capitulum nigrum. Alae cinereae, venis nigris; stigma nigro-cinereum; plaga subapicalis colore nigricante diffuse tincta, sed ita ut vena costalis et venae longitudinales dilutius limbatae sint. — (New Jersey).

Nota. In speciminibus immaturis segmenta abdominalia secundum et tertium plerumque praeter margines et praeter vittam colore sordide luteo tinctae sunt et apex alarum minus nigricat.

81. *Callomyia talpula*, nov. sp. ♀. — *Atra, holosericea, halterum capitulo concolore, fronte nitidissimâ, pedibus lutescentibus, alarum venis longitudinalibus tertiâ et quartâ divergentibus.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., long. al. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ lin.

Frons atra, nitidissima. Antennae nigrae, articulo tertio longo, acutissimo, setâ terminali longitudinem articuli tertii paulo excedente. Palpi nigri. Occiput atrum, opacum. Thorax totus aterrimus, holosericeus. Abdomen concolor, extremo tamen apice cinereo. Pedes cum coxis pallide flavi, femoribus tibiisque posticorum apicem versus dilute subfuscis, tarsorum anteriorum apice tarsisque posticis praeter basim fuscis. Tegulae dilute flavescentes; halterum pedunculus luteus, capitulum nigrum. Alae purissime hyalinae, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ apicem versus divergentibus. — (New Hampshire.)

82. ***Callomyia tenera***, nov. sp. ♀. — *Atra, fronte et facie chalybeis, nitidis, thoracis dorso ex chalybeo glaucescente, abdomine strigis lateralibus magnis glaucis ornato, pedibus pallidis, halteribus nigris, alarum venis longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Frons chalybea, nitens, vertice tamen summo et occipite atris et opacis. Antennarum articuli duo primi fusci, tertius niger, acutus, quam seta terminalis paulo brevior. Facies brevis, chalybea. Thoracis dorsum et scutellum in specimine descripto e nigro chalybea, subnitida, glaucescentia, illius limbo laterali inde ab humero usque ad alae basim atro et opaco. Abdomen atrum, velutinum, segmentis quinque primis singulis utrinque strigâ sive maculâ transversâ albo-pollinosâ, laete glaucescente ornatis, maculis segmenti primi lato intervallo inter se distantibus, segmentorum reliquorum maculis in medio abdomine fere contiguis. Pedes cum coxis pallidi, femorum dimidio apicali, tibiis posticis, tarsorum anteriorum apice tarsisque posticis praeter basim subfuscis. Halteres atri. Alae purissime hyalinae, venis longitudinalibus tertiâ et quartâ parallelis. — (New York; Osten-Sacken.)

Nota. *Callomyia tenera* in multis cum *Callomyiâ notatâ* congruit, ita ut illam, si magnitudine aequaret, hujus foeminam esse conjectarem.

83. ***Platypeza anthrax***, nov. sp. ♂. — *Atra, antennis, pedibus halteribusque nigris, ultimo abdominis segmento cinereo; alae cinereo-hyalinae, venae longitudinalis quartae ramulo anteriore leviter arcuato, cellulâ posteriore secundâ longâ sed angustâ.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., long. al. $1\frac{2}{3}$ lin.

Caput nigrum, opacum, antennis palpisque concoloribus; facies breviter nigro-pilosula. Thorax ater, opacus, pleuris fusco-nigris. Scutellum et abdomen atra, opaca; segmentorum abdominalium secundi et tertii margines postici subtilissime rufescentes, segmentum ultimum obscure cinereum, maculâ basali atrâ, minutâ et subtriangulâ pictum. Pedes nigri vel fusco-nigri, genibus extremis pallidis. Halteres nigri. Alae hyalinae, leviter cinerascentes, venis fuscis; vena transversa minor ab alae basi latius remota, quam in *Platypezis velutinâ* et *obscurâ*, ita ut intervallum inter venas transversas duplicem longitudinem intervalli, quod inter venam transversam minorem et cellulae discoidalis basim interjectum est, paulo superet; ramulus anterior venae longitudinalis quartae leviter curvatus, posterior mediocris; cellula posterior secundâ longa, sed angusta; cellula analis quam in *Platypezâ velutinâ* et in *Platypezâ obscurâ* modice longior. — (New York; Osten-Sacken.)

84. ***Saucropus carbonifer***, nov. sp. ♂. — *Pallide flavus, maculâ magnâ ante scutellum, pleurarum maculis et metanoto nigris, segmentis abdominalibus secundo et tertio nigro-fasciatis, articulo ultimo tarsorum anticorum dilatato, atro.* — Long. corp. $2\frac{1}{12}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Flavus, antennis concoloribus. Facies angustissima, alba. Occipitis dimidium superius nigricans. Thoracis dorsum ante scutellum maculâ magnâ semirotundâ nigrâ, polline albo aspersâ notatum. Metanotum totum nigrum, leviter albido-pollinosum. Pleurae nigro-maculatae. Tegulae pallide flavescentes, albido ciliatae. Segmentum abdominale secundum triente apicali excepto nigrum; segmentum tertium fasciâ basali nigrâ, in medio abdomine valde angustatâ vel interruptâ ornatum. Hypopygium majusculum, luteum. Pedes gracillimi, nudiusculi, pallide flavescentes; tarsi tenuissimi, anticorum articulo paenultimo albo, articulo ultimo depresso, dilatato, atro. Alae ex cinereo sublutescentes, venis fuscis, cellulae posterioris primae dimidio apicali subito dilatato. — (New York; Osten-Sacken.)

85. ***Coenosia tricincta***, nov. sp. ♂. — *Tota lutea, nitens, thoracis vittis abdominisque fasciis tribus nigro-fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$ lin., long. al. 2 lin.

Lutea, nitens. Caput concolor; frons opaca, adversus verticem latior; antennae dilute lutescentes, articulo tertio breviusculo, setâ subnudâ, adversus apicem nigricante et valde attenuatâ; seta mystacina utrinque unica nigra; proboscis et palpi dilute lutescentes. In thoracis dorso conspiciuntur vittae tres nigro-fuscae, intermedia postice valde abbreviata, laterales plerumque imperfectae, haud raro subfuscae vel plane obsoletae. Scutelli setae duae. Segmenta abdominalia secundum, tertium et quartum postice colore nigro-fusco limbatae; segmentum secundum plerumque praeterea lineolâ longitudinali fusco-nigrâ signatum. Ultimum ventris segmentum integrum. Hypopygium luteum, parvum, subimmersum. Pedes dilute lutescentes. Alae latae, subhyalinae, leviter sublutescentes. — (New Hampshire.)

86. ***Schoenomyza chrysostoma***, nov. sp. ♂. — *Cinerea, frontis dimidio anteriore niveo, supra puncto triangulari aterrimo*

excisum, facie aterrimâ, opacâ, margine oris fulvo-limbato. — Long. corp. $1 - 1\frac{1}{12}$ lin., long. al. $1 - 1\frac{1}{12}$ lin.

Cinerea. Occiput et superius frontis dimidium concolora; inferius frontis dimidium niveum, margo tamen superus coloris nivei puncto triangulari aterrimo excisus. Facies aterrima, opaca. oris aperturâ fulvo-limbatâ; genae ex aureo ochraceae. Vittae thoracis et maculae abdominis paulo obscurius cinereae, valde obsoletae. Pedes nigri, genibus extremis fuscis. Alae hyalinae subalbicantes. venis transversis vix obsoletissime cinereo-limbatis. — (New Hampshire.)

87. *Cordylura gracilipes*, nov. sp. ♀. — *Gracilis, atra. nitida, capite praeter superius occipitis dimidium, vittâ thoracis et scutelli mediâ, pleuris totis, coxis pedibusque dilutissime flavicantibus, alis hyalinis, apice levissime infuscato.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Caput ex albo dilutissime flavescens. proboscide et palpis concoloribus, fronte luteâ, leviter albo-pollinosâ, maculâ parvâ ocellos includente et superiore occipitis dimidio atris; antennae breves exalbidae, setâ praeter basim nigricante, pilis subtilissimis plumatâ. Thoracis dorsum atrum, nitidum, vittâ latissimâ luteâ, antice modice abbreviatâ. Scutellum atrum, nitidum, vittulâ lutescente dimidiatum. Metanotum atrum, nitidum, polline albido levissime aspersum. Pleurae totae ex albo dilutissime flavescentes. Abdomen totum atrum et nitidum. Pedes graciles, ex albo dilutissime flavescentes, coxis tarsisque concoloribus, setas paucas et tenues subfuscas gerentes; femora antica infra prope basim setis rigidis ternis vel quaternis armata; femora posteriora setis nullis instructa. Alae hyalinae, dilute sublutescentes. costâ venisque costae propinquis luteis, venis reliquis ex luteo subfuscis; apex alarum cinereus vel dilute subfuscus. — (New Hampshire.)

Nota. *Cordylura gracilipes* simillima est *Cordylurae adustae*, sed differt: setâ antennarum plumatâ, femoribus intermediis inermibus, pleuris totis exalbidis tarsisque pallidis.

88. *Cordylura inermis*, nov. sp. ♀. — *Atra, nitida, capite cum antennis. proboscide et palpis (lateralibus tamen frontis marginibus, vertice et occipitis dimidio superiore exceptis), pleuris praeter vittulam sub alarum basi sitam, coxis pedibusque pallide flavescentibus, setâ antennarum breviter pilosulâ, alis subhyalinis.* — Long. corp. $2 - 2\frac{1}{6}$ lin., long. al. $2 - 2\frac{1}{12}$ lin.

Atra, nitida. Caput dilute flavescens, proboscide, palpis antennisque concoloribus, setâ harum breviter pilosulâ, non plumatâ; frons lutea, albido-pollinosa, utrinque nigro-marginata; macula minuta ocellos includens, verticis margo posticus et occipitis dimidium superius atra. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum atra et nitida. Pleurae dilute flavicantes, vittulâ atrâ inde a metanoto usque in medias pleuras pertinente pictae. Abdomen totum atrum et nitidum. Coxae dilute flavescentes. Pedes concolores, graciles, setis longioribus plane nullis instructi, tarsis subfuscis. Alae hyalinae, aequaliter et dilutissime ex cinereo sublutescentes. — (New Hampshire.)

Nota. Similis et *Cordylurae adustae* et *Cordylurae gracilipedi*, ab utrâque frontis marginibus lateralibus nigris, pedibus setas longiores nullas gerentibus, thoracis dorso toto atro discrepat; ab hac praeterea setâ antennarum non plumatâ, sed breviter pilosulâ et pleurarum vittulâ atrâ distinguitur.

89. *Cordylura scapularis*, nov. sp. ♀. — *Atra, nitida, capite cum antennis, proboscide et palpis (fronte praeter margines laterales, vertice occipitisque dimidio superiore exceptis), scapulis, pleuris totis, coxis pedibusque dilutissime flavescentibus, setis longioribus horum tenuibus, femorum anticorum ternis vel quaternis, femorum posticorum nullis, setâ antennarum plumatâ, alis hyalinis, apice ex cinereo subfusco.* — Long. corp. 3 lin., long. al. 2½ lin.

Atra, nitida. Caput ex albo dilute flavescens, proboscide, palpis antennisque concoloribus, setâ antennali nigrâ et nigro-plumatâ. Frons nigra, opaca, leviter albo-pollinosa, marginibus lateralibus dilute flavis; occipitis dimidium superius cum vertice atrum. Thoracis dorsum praeter scapulas, scutellum et metanotum atra et nitida. Pleurae totae ex albo flavescentes. Abdomen totum atrum et nitidum. Coxae dilute flavescentes. Pedes concolores; setae longiores fuscae vel fusco-nigrae; femora antica prope basim infra setis ternis armata, femora posteriora setis nullis instructa. Alae hyalinae, ex cinereo dilute lutescentes, apice ex cinereo dilute subfusco. — (English River; Kennicott.)

Nota. *Cordylurae pleuriticae* non absimilis, sed differt: setae antennalis basi minus incrassatâ, fronte praeter margines laterales nigrâ, scapulis pallidis, vittulâ atrâ pleurarum nullâ, pedibus gracilioribus, setis pedum tenuioribus et in infero femorum anticorum latere paucioribus, venis alarum minus obscuris, venis denique transversis latiore intervallo distantibus et non limbatis.

90. *Cordylura glabra*, nov. sp. ♀. — *Atra, nitida, capite cum antennis, proboscide et palpis (fronte praeter marginem anticum, vertice et occipitis dimidio superiore exceptis), pleuris totis, coxis pedibusque dilute flavescentibus, femoribus anticis infra setas circiter senas, intermediis unicam, posticis binas ferentibus, alis hyalinis, leviter cinerascentibus, venis transversis lato intervallo distantibus, posterioris limbo et apice alae dilute subfuscis.* — Long. corp. $3\frac{5}{12}$ lin., long. al. $2\frac{5}{6}$ lin.

Atra, nitida. Caput dilute flavescens, proboscide, palpis antennisque concoloribus, setâ harum nigricante, pilis longis plumatâ. In foveâ ovali prope peristomii marginem anticum linea transversa atra cernitur. Frons atra, opaca, levissime albo-pollinosa, marginibus lateralibus nigris et polline confertiore vestitis, margine antico latius aurantiaco. Occipitis dimidium superius cum vertice atrum. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum atra et nitida. Pleurae dilute flavescentes, maculâ ovatâ fuscâ, infra basim alarum sitâ. Abdomen totum atrum et nitidum. Coxae diltute flavae. Pedes concolores; femora antica infra setis circiter senis, intermedia prope apicem singulâ et postica binis instructa. Alae hyalinae, dilute lutescenti-cinereae, adversus costam purius sublutescentes, venis transversis longe inter se distantibus, intermediâ subincrassatâ, posteriore et alae apice colore dilute subfusco limbatis. — (New Hampshire.)

Nota. Prope accedit ad *Cordyluram pleuriticam* et ad *Cordyluram scapularem*, sed ab utrâque lineâ peristomio inscriptâ nigrâ distinguitur. A *Cordylurâ pleuriticâ* praeterea differt setae antennalis basi minus incrassatâ, fronte praeter margines atrâ, alis apicem versus paulo latioribus venisque transversis latiore intervallo separatis, venâ denique longitudinali sextâ minus abbreviatâ. A *Cordylurâ scapulari* autem distinguitur corpore majore, frontis picturâ, scapulis atris, pedibus pedumque setis validioribus, majore harum numero venâque transversâ posteriore non limbatâ.

91. *Cordylura munda*, nov. sp. ♀. — *Atra, nitida, capite cum antennis et proboscide (vertice tamen et superiore occipitis dimedio exceptis), pleuris totis, coxis pedibusque dilute flavescentibus, setâ alarum plumatâ, alis hyalinis, apice late venisque transversis anguste fusco-limbatis.* — Long. corp. 3—$3\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Atra, nitida. Caput dilute flavescens, proboscide palpis antennisque concoloribus, setâ harum nigricante et pilis longis nigris plumatâ. Vertex niger, occipitis dimidium superius atrum. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum atra et nitida. Pleurae totae dilutissime flavescentes. Abdomen totum atrum et nitidum. Coxae dilute flavescentes; pedes concolores; setae pleraeque fuscae, femoribus anticis infra subquaternas tenuiores, posticis unicam breviorem, sed validiorem et nigram ferentibus. Alae hyalinae, dilute lutescenti-cinereae, adversus costam purius sublutescentes, venis transversis longe inter se distantibus et anguste fusco-limbatis, ipso alarum apice late fusco. — (Hudsons Bay Territory, Fort Resolution; Kennicott.)

Nota 1. Variat frontis triente supremo nigricante. — Connecticut; Dassett.)

Nota 2. *Cordylurae pleuriticae* simillima est, ita ut de differentiâ specificâ dubitare possis, quam tamen pleuris totis flavicantibus; segmentis venae longitudinalis quartae paenultimo et antepaenultimo minus inaequalibus, venâ transversâ minore distincte fusco-limbatâ, septimo abdominis segmento minus lato et setis pedum tenuioribus dilutioribusque satis demonstratam esse opinor. A *Cordylurâ glabrâ* haec nostra *Cordylura munda* alis pro portione brevioribus et minus latis, venâ transversâ fusco-limbatâ et septimo abdominis segmento minus lato facile distinguitur.

92. *Cordylura latifrons*, nov. sp. ♀. — *Robusta, nigra, capite cum proboscide, palpis et antennis concolore, setâ harum plumatâ, fronte latissimâ praeter margines laterales obscure rufescente, pedibus badiis, femoribus anticis praeter apicem intermediisque basim versus nigris, alis ex subfusco lutescentibus.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Robusta, nigra. Caput concolor, fronte latissimâ praeter margines laterales obscure rufescente. Antennae totae nigrae, articulo tertio oblongo, apice subrotundato et setâ concolore plumatâ. Facies et genae albo-pollinosae. Oris margo lateralis setis paucis nigris instructus, mystacinâ reliquis longiore et validiore. Proboscis fusco-nigra; palpi nigri et nigro-pilosi. Dimidium inferius occipitis albido-pilosum. Thoracis dorsum obsolete albido-pollinosum, humeris tamen et vittâ mediâ polline conferto obtectis; pili rari nigri, setae concolores. Scutellum parce nigro-pilosulum setisque quatuor nigris praeditum. Pleurae albido-pollinosae, praeter setas ordinarias nigras pilis raris tenuissimisque albidis aspersae. Abdomen nigrum, nitidum, nigro-pilosum, segmentorum singulorum margine postico nigro-setoso. Pedes badii, femoribus anticis praeter apicem femoribusque intermediis adversus basim nigris; pedum pili nigri, femoribus tamen anterioribus infra pallide pilosis; setae numerosae omnes nigrae. Alae ex colore dilute subfusco lutescentes, adversus costam et adversus basim distinctius lutescentes, venis luteis adversus apicem fuscis, transversis non approximatis. — (Middle States).

93. *Cordylura gagatina*, nov. sp. ♂. — *Atra, nitida. proboscide, palpis antennisque concoloribus, setâ harum plumatâ, scutelli setis duabus nigris, tibiis tarsisque piceis, alis dilutissime subfuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{4}$ lin., long. al. $1\frac{2}{3}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Parva, atra, valde nitens. Caput totum concolor, facie tamen confertissime albo-pollinosâ; antennae fusco-nigrae, articuli secundi apice albo-pollinoso, articulo tertio ovato. setâ plumatâ concolore; genae angustae; praeter setam mystacinam setae paucae et breves in oris margine laterali. Proboscis fusco-nigra; palpi nigri et nigropilosi. Thoracis dorsum polline nullo aspersum, nitidissimum, setis pilisque rarissimis nigris. Scutellum pilis aliquot brevibus nigris setisque duabus nigris instructum. Pleurae leviter albo-pollinosae; setae ordinariae nigrae, pili subtiles albidi. Abdomen subobsolete albido-pollinosum, nitidum, nigro-pilosum, segmentorum singulorum margine postico setas raras et tenues nigras gerente. Lobi segmenti ventralis ultimi magni, ovati, infra albido-pilosi. Coxae nigrae, pilis pallidis setisque nigris vestitae. Pedes picei vel badii, femoribus tamen praeter extremum apicem nigris, tibiarum anticarum colore magis in testaceum, posticarum magis in fuscum vergente; setae rariores, omnes nigrae; pili breves, nigri, femoribus tamen infra pilos longiores pallidos ferentibus. Alae colore dilute subfusco leviter tinctae, venis ex luteo subfuscis, adversus basim dilutioribus et magis lutescentibus, transversis non approximatis. — (Canada.)

94. *Cordylura acuticornis*, nov. sp. ♀. — *Gracilis, cinerea, abdomine magis nigro, fronte luteâ, facie palpisque albis, antennarum nigrarum articulo tertio infra acutangulo setâque validâ subnudâ, coxis pedibusque luteis, alis subhyalinis dilute lutescentibus.* — Long. corp. $1\frac{5}{6}$—$1\frac{1}{12}$ lin, long. al. $1\frac{7}{12}$ lin. —

Gracilis, cinerea, opaca. Occiput cinereo-nigrum, opacum; frons lata, lutea; facies et genae albae; antennae majusculae, nigrae, articuli tertii angulo infero acuto, setâ validâ, subnudâ, concolore. Praeter setam mystacinam nigram in margine laterali oris setulae paucae pallidae, quam illa multo breviores et tenuiores conspiciuntur. Thorax totus cum metanoto, pleuris et scutello aequaliter cinereus et opacus, setis pilisque raris nigris instructus. Setae scutelli quatuor nigrae, apicales tenues et perbreves. Abdomen ex cinereo nigricans, subnitidum. Coxae dilitute lutescentes, posteriores adversus basim subfuscae, omnes pilis et setis albidis hirtae. Pedes toti lutei, breviter nigro-pilosuli, femoribus tantum infra pilis pallidis aspersis; setae tenues nigrae. Alae hyalinae, colore sublutescente leviter tinctae, adversus basim distinctius lutescentes; venae tenues, luteae; vena transversa posterior ab alae margine longius remota quam in *Cordyluris* plerisque, ita ut ultimum venae quartae segmentum duplicem paenultimi longitudinem excedat. — (Hudsons Bay Territory; Kennicott.)

95. *Cordylura megacephala.* nov. sp. ♀. — *Robusta, cinereo-nigra opaca, pilis setisque totius corporis nigris; caput magnum, maximâ ex parte rufo-ferrugineum, facie brevi, genis latissimis, setâ antennarum nudâ; pedes badii vel ex luteo subfusci, femoribus nigris; alae cinereae, cellulis subcostali et marginali dilute subfuscis.* — Long. corp. $2\frac{5}{6}$—$2\frac{11}{12}$ lin., long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Robusta, cinereo-nigra, opaca, pilis omnibus setisque numerosis totius corporis nigris. Caput magnum, obscure rufo-ferrugineum, opacum, frontis latae marginibus lateralibus, triangulo ocellari occipitisque dimidio superiore cinereo-nigris. Antennae obscure rufescentes; articulus tertius oblongus, apice rotundato; seta nigra, nuda, tenuis, basali tamen triente subito et valde incrassato. Facies brevis; oris apertura ascendens, margine laterali setis validis instructo; genae adversus mentum longe demissae. Proboscis atra, labellis fuscis; palpi ex luteo subfusci, adversus apicem nigri, nigro-setosi. Scutelli setae sex. Abdomen breve. Coxae et femora nigra, femora antica crassa; tibiae badiae vel ex luteo subfuscae; tarsi concolores, adversus apicem fusci. Alae cinereae, venis fuscis, obsoletissime subfusco-limbatis, cellulis subcostali et marginali subfuscis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

96. *Cordylura albibarba*, nov. sp. ♂. — *Lutea, occipitis dimidio superiore, thoracis dorso praeter margines laterales, scutelli disco abdomineque praeter hypopygium fuscis, alarum apice venisque transversis colore subfusco latissime limbatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$ lin., long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Simillima *Scatinae*, lutea. Frons lata, saturate lutea. Antennae nigro-fuscae, articulis duobus primis infra rufescentibus, articulo tertio latiusculo, ovali, adversus basim rufescente, setâ nudâ, prope basim rufâ. Facies ex luteo albicans; genae latae concolores; setae mystacinae binae subaequales nigrae, adjectis setulis aliquot minutis nigris. Palpi albi et albo-pilosi. Occipitis dimidium inferius albo-pilosum. Thoracis dorsum fuscum, polline luteo aspersum, subopacum, pilis et setis tenuibus nigris, marginibus lateralibus late luteo-limbatis. Scutellum fuscum, luteo-marginatum, pilis brevibus setisque quatuor nigris instructum. Pleurae luteae, obsolete nigro-maculatae, albo-pollinosae; setae ordinariae nigrae; pili rari, tenuissimi, in superiore pleurarum dimidio nigricantes, in inferiore pallidae. Abdomen fuscum, nitens, segmentis sexto et septimo cum hypopygio luteis; lobi segmenti abdominalis ultimi magni, ovati, lutei. Coxae anticae albidae et albo-pilosae; coxae posteriores dilute lutescentes, pilis concoloribus hirtae, in latere exteriore setam unicam nigram gerentes, posticorum apice praeterea pilis nonnullis brevibus nigris asperso. Pedes lutescentes, tibiis intermediis adversus basim tarsisque anticis adversus apicem levissime infuscatis, tarsis posticis obscurioribus. Setae pedum paucae, tenues, nigrae; pili breves, in femorum basi et margine infero pallidi, reliqui nigri. Alae quam *Scatinarum* breviores et latiores, subhyalinae, colore ex lutescente cinereo leviter tinctae; venarum color fuscus adversus basim per subfuscum in luteum mutatur; venae transversae colore subfusco late limbatae; apex cellularum marginalis et submarginalis late, cellulae posterioris primae angustius colore subfusco, in margine apicali cellulae submarginalis evanescente, tinctus. — (New Hampshire.)

97. ***Loxocera collaris***, nov. sp. ♂ et ♀. — *Ex luteo rufa, antennis longissimis praeter basim nigris, thoracis margine antico latissime et abdomine fere toto atris, alis aequaliter luteo-cinereis.* — Long. corp. ♂ $1\frac{5}{6}$, ♀ $2\frac{7}{12}$ lin., long. al. $1\frac{5}{6}$—2 lin.

Caput luteum, superne rufum, occipitis dimidio superiore et triangulo ocellari permagno, ad anticum usque frontis marginem pertinente atris et nitidis. Margines laterales facici albo-pollinosi, vitta media nitida, saturate fusca vel nigra. Antennae longissimae, nigrae, articulis primis duobus cum basi tertii luteo-rufis, setâ pallide flavescente, breviter pubescente, dimidiam antennae longitudinem vix attingente. Thorax rufus, dorsi tamen triente antico atro. Abdominis color ater adversus latera et marginem anticum segmenti secundi in mare obsoletius, in foemina distinctius in rufum mutatur. Pedes dilute lutei, femoribus adversus basim pallidioribus, extremo tarsorum apice fusco. Alae totae aequaliter ex luteo cinereae. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

98. *Loxocera fallax*, nov. sp. ♀. — *Atra, nitida, capite praeter occipitis dimidium superius et praeter triangulum ocellare rufo, antennis capite subaequalibus.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., long. al. $2-2\frac{1}{11}$ lin.

Atra, nitidissima. Frons rufa, triangulo ocellari nigro, antice valde attenuato, marginem frontis anticum fere attingente. Antennae breves, capiti subaequales, nigrae, duobus tamen primis articulis et imâ tertii basi rufis; seta antennarum exalbida, breviter pubescens, tertio antennarum articulo longior. Facies ex rufo lutea, vittâ mediâ nigrâ, adversus peristomium valde attenuatâ. Occipitis dimidium superius atrum, inferius cum genis luteum. Pedes dilute lutei. Halteres albidi. Alae cinerascentes, imâ basi dilutissime flavescente, venis fuscis. — (Canada.)

Nota. *Loxocera fallax*, antennarum figurâ inter *Loxoceras* et *Psilas* intermedia, corporis picturâ his propinquior est, sed capitis formâ cum illis congruit, ita ut aptius *Loxoceris* quam *Psilis* adnumeretur; a *Chylizis* capitis formâ ac figurâ et ultimo venae quartae segmento incurvo magis quam a *Psilis* et a *Loxoceris* genuinis recedit.

99. *Chyliza notata*, nov. sp. ♀. — *Atra, capite, thoracis vittulis dorsalibus, maculâ magnâ pleurarum, scutello, pedibusque luteis, apice tamen femorum posticorum nigro, alarum venâ transversâ posteriore angustius, margine apicali latius nigro-limbatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$ lin., long. al. $1\frac{3}{4}-1\frac{5}{6}$ lin.

Atra, pube brevi pallidâ vestita. Caput flavum; antennae concolores, setâ tenui, pallidâ, brevissime pubescente; frons lutea; dimidium superius occipitis praeter margines nigrum. Thoracis dorsum puncto humerali obscure luteo vittulisque quatuor luteis notatum, intermediis angustis et obsoletis, lateralibus latis et a suturâ ad angulum posticum ductis. Scutellum luteum. Metanotum atrum. Pleurae atrae, maculâ magnâ luteâ, coxis intermediis contiguâ ornatae. Abdomen totum atrum. Pedes cum coxis flavi. femoribus tamen posticis annulo subapicali latiusculo, fusco-nigro cinctis. Alae cinereo-hyalinae, venae longitudinalis quartae segmento paenultimo et venâ transversâ posteriore anguste, margine apicali latius nigro-limbatis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

100. *Mycetaulus longipennis*, nov. sp. ♂. — *Rufo-testaceus, pectore. metanoto et abdomine nigris, pedibus luteis; alae longae, cellulâ costali subfuscâ et maculâ apicali nigro-fuscâ.* — Long. corp. 1½ lin., long. al. 1⅔ lin.

Rufo-testaceus. Caput concolor, occipite nigro-fusco vel piceo, antennis luteis. Macula in thoracis margine antico sitâ, pectus, metanotum et abdomen totum nigra. Pedes lutei, tibiarum posticarum basi tarsorumque apicibus nigro-fuscis. Halteres albidi. Alae quam *Mycetauli bipunctati* longiores et pro portione minus latae, hyalinae. cellulâ costali subfuscâ, cellulâ subcostali angustissimâ fusco-nigrâ et maculâ apicali fusco-nigrâ. — (Hudsons Bay Territory; Kennicott.)

Beiträge zur Käferfauna von Bogotà

von

Th. Kirsch in Dresden.

(Fünftes Stück: Phanerognathe Curculionen aus der Gruppe der Apostasimeriden.)

Cholus geniculatus: *oblongo-ovatus, niger, capite, prothorace pedibusque (geniculis et tarsis exceptis) rufis; rostro minus dense punctulato, antennarum clava breviter ovali, obtusa; prothorace latitudine basali breviore, antice angustato, ruguloso-punctato, sparse albido-squamoso, angulis posticis subrectis; elytris paullo convexis, apice integris, striato-foveatis, foveolis squamis niveis repletis.* — Long. 12—13 Millim.

Schwarz, glänzend, der Kopf, der Rüssel bis nahe zur Spitze und das Halsschild, mit Ausnahme des Vorderrandes, trübroth, die Beine, mit Ausnahme der Schenkelspitzen und der drei ersten Tarsenglieder, hellroth. Der Rüssel so lang als das Halsschild, schwach gebogen, zerstreut fein punktirt, die Stirn gerunzelt; das 1ste und 2te Glied der Fühlergeifsel länglich, das 1ste länger als das 2te, das 3te so lang als breit, die folgenden breiter als lang, die Keule dick und kurz oval, an der Spitze stumpflich. Das Halsschild kürzer als an der Basis breit, von den fast rechtwinkligen Hinterecken an in sehr flachem Bogen nach vorn verschmälert, mäfsig gewölbt, dicht runzlig-punktirt, die Vertiefungen mit kurzen weifsen Schuppen besetzt. Das Schildchen länger als breit, an der Spitze breit gerundet. Die Flügeldecken doppelt so lang als das Halsschild, von den Schultern an verschmälert, ziemlich convex, mit Reihen von Grübchen, die mit vielen weifsen Schüppchen ausgefüllt sind, die Zwischenräume glatt. Die Unterseite reichlich mit länglichen weifsen Schuppen bestreut, die Vorderbrust vorn seicht ausgerandet, der Fortsatz des ersten Abdominalsegments zwischen den Hinterhüften breit zugespitzt, die Hinterecken der mittleren Segmente wenig vorgezogen; die gezähnten Schenkel am Innenrande schwach behaart, die Schienen innen in der Mitte leicht angeschwollen, aussen das letzte Drittheil gewimpert.

Cholus tener: oblongus, dense flavescente albido squamosus, niger, rostro, antennis, elytris pedibusque (tarsis exceptis) fusco-ferrugineis; rostro usque ad insertionem antennarum striolato rugoso punctato, antice punctulato; prothorace latitudine basali breviore; subtiliter ruguloso-punctato, angulis posticis acutis; elytris obsolete punctato-striatis, opice integris, interstitiis punctulatis. — Long. 8—9 Mill.

Noch länger gestreckt als *flavescens* Schh., dicht mit grofsen. gelblich weifsen Schuppen bedeckt, die an den Schenkeln, namentlich den vorderen, schmäler und länger. an den Schienen fast haarförmig werden und sehr zerstreut stehen. Kopf, Halsschild. Unterseite und Tarsen schwarz, sonst rostroth, nur die Fühlerkeule etwas dunkler. Der Rüssel so lang als das Halsschild. vor den Fühlern zerstreut fein punktirt, hinter denselben in der Mitte gestreift, an den Seiten fein runzlig-punktirt. Die Fühler und das Halsschild wie beim vorigen, nur die Hinterecken nach hinten spitzer vorragend und der Vorderrand in der Mitte etwas vorgezogen. Das Schildchen kaum länger als breit. Die Flügeldecken von den Schultern an mäfsig nach hinten verengt, der Spitzenrand ungezähnelt, die schwachen Punktstreifen und die Punktirung der Zwischenräume nur nach Entfernung des dichten Schuppenkleides sichtbar. Die Vorderbrust vorn seicht ausgerandet, der Abdominalfortsatz zwischen den Hinterhüften breit zugerundet, die Hinterecken der mittleren Segmente deutlich vorgezogen. Die Vorderschienen an der Spitze aufsen nicht, die 4 hinteren kaum bis zu einem Viertel bewimpert.

Lacordaire legt bei der Eintheilung der Choliden gewifs mit Recht grofses Gewicht auf die Beschaffenheit der Hinterecken der mittleren Abdominalsegmente; von geringerem Werthe scheint jedoch die gleichzeitig erwähnte Zähnelung des Spitzenrandes der Flügeldecken zu sein, da sowohl bei den kurzen ovalen Formen mit rundlichen kürzeren Geifselgliedern und etwas angeschwollenen Schenkeln, als auch bei den mehr rhomboidalen Formen mit längeren Geifselgliedern und längeren dünneren Schenkeln Arten mit gezähneltem Spitzenrande der Flügeldecken vorkommen. Ich habe daher den nachstehend beschriebenen *ellipsifer* zu *Archarius* gezogen, da die von Lacordaire gegebene Gattungsdiagnose bis auf das „élytres non denticulées sur leur bord postérieur“ vollständig auf die Art paſst.

Archarias ellipsifer: elongato-rhombeus, subdeplanatus, supra squamulis minutis parce adspersus, linea utrinque prothoracis et elytrorum contigua dense albido squamosa, subtus (vitta media abdominis postica excepta) satis dense albido squamosus, niger, rostro, antennis pedibusque rufis; prothorace crebre granulato: elytris grosse punctato-striatis, transverse rugosis, apice denticulatis. — Long. 15 — 16 Millim.

Schwarz, der Kopf am Scheitel fein, zwischen den Augen runzlig-punktirt, innen neben den Augen weiſs beschuppt, die Stirn und Basis des Rüssels mit einem Längskiel, an dessen Anfang ein längliches Grübchen, der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, nach vorn etwas verbreitert und verflacht, an der Basis dicht und stark, nach vorn zerstreut und fein punktirt. Die Geiſselglieder der Fühler länglich, das 1ste länger als das 2te, dieses länger als das 3te, das 3te, 4te, 6te und 7te ziemlich gleich groſs, das 5te das kleinste, die Keule länglich-oval, zugespitzt. Das Halsschild kürzer als an der Basis breit, von den rechtwinkligen Hinterecken an nach vorn in flachem Bogen verengt, der Vorderrand in der Mitte etwas vorgezogen, oben wenig gewölbt, ziemlich dicht mit flachen, auf dem Rücken etwas queren, an den Seiten mehr rundlichen Tuberkeln besetzt, zwischen denselben mit fast haarförmigen kleinen Schüppchen bestreut, eine Linie jederseits und die untere Hälfte dicht weiſs beschuppt. Das Schildchen etwas erhaben, länglich dreieckig mit gerundeten Seiten, punktirt. Die Flügeldecken von den Schultern an nach hinten verschmälert, fast 2½ mal so lang als das Halsschild, oben ziemlich flach, am Spitzenrand gezähnelt, grob punktirt gestreift, die Punkte der ersten 4 Streifen bis gegen die Mitte hin durch Querrunzeln getrennt, nach der Spitze hin fast verloschen und durch rundliche Körner geschieden, auch die Zwischenräume nach der Spitze hin mit Körnern besetzt, die drei äuſseren Streifen bis hinter die Mitte kettenartig punktirt, hinten wie die inneren; die über die Decken verstreuten Schüppchen sehr klein, fast haarförmig und weitläufig, so daſs die Grundfarbe davon kaum verändert wird, auſserdem steht in jedem Punkte eine etwas grössere rundlichere Schuppe, und auf dem 5ten Streifen, sich an die Halsschildlinie anschlieſsend, eine dicht beschuppte, bis zur Spitze reichende Längslinie. Die Vorderbrust vorn sehr seicht ausgerandet, die Hinterecken der mittleren Hinterleibssegmente nicht vorgezogen, die ganze Unterseite, mit Ausnahme einer breiten Längsbinde über die Mitte der drei letzten Hinterleibssegmente, ziemlich dicht weifslich beschuppt. Die rothen Beine mit zerstreuten weifslichen Haaren besetzt, die gezähnten Schenkel sehr schlank, die Schienen innen vor der Mitte wenig angeschwollen, aufsen an der Spitze wenig gewimpert.

Abebaeus nov. gen. *Cholidarum.*

***Rostrum** mesosternum attingens, paullo deplanatum, antice parum dilatatum; scrobes antennarum laterales.*

***Antennae** ante medium rostri insertae; scapus oculos attingens, apice tumidus; funiculus 7-articulatus, articulis 1^{mo} et 2^{do} subaequalibus, utroque subpyriformi aut 2^{do} obconico, 3^{o}—7^{mo} subaequalibus, obconicis, 7^{mo} libero; clava articulata, funiculo parum crassior, ovalis.*

***Oculi** mediocres, laterales, subtus acuminati, lobis prothoracis (rostro sterno adjacente) partim obtecti.*

***Prothorax** elytris angustior, plus minusve transversus, antice medio productus et emarginatus, lobis ocularibus instructus, prosternum profunde et late canaliculatum, canalis non acute marginatus.*

***Scutellum** subquadratum, angulis posticis rotundatis.*

***Elytra** abdomen obtegentia, inde a basi angustata, mediocriter convexa.*

***Pedes** antici reliquis longiores, femora elongato-clavata, dentata, postica aut abdomen aequantia aut superantia; tibiae parum curvatae, intus non dentatae, apice extus ciliatae et secantes; tarsi articulo 1^{mo} basi tenui, curvato.*

***Abdomen** segmento primo inter coxas late rotundato, sutura obsolete arcuata a secundo separato, hoc sequentibus duobus unitis longiore, intermediis postice rectis.*

***Mesosternum** parum declive.*

Die Gattung schliefst sich zunächst an *Homalonotus* Schh. an, unterscheidet sich aber von derselben durch den ganz abweichenden Bau der Vorderbrust, das mehr von der Keule gesonderte 7te Glied der Fühlergeifsel, die entschieden längeren Vorderbeine und die im Verhältnifs zum Halsschild breiteren Flügeldecken.

Kopf, Rüssel und Hinterleib ganz ähnlich dem von *Homalonotus.* Das Halsschild in seiner gröfsten Breite etwa zwei Drittel so breit als die Basis der Flügeldecken; diese $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Mal so lang als breit, von den stumpfeckig vorspringenden Schultern an allmählig nach hinten verschmälert, oben mäſsig gewölbt. Die Vorderbrust vorn von einem Ocularlappen bis zum andern ausgerandet und in derselben Breite bis zum Hinterrande ausgehöhlt, die Ränder dieses Kanals nicht scharfkantig, sondern in sanfter Wölbung zu den Seitenflächen übergehend.

Man könnte versucht sein, *Abebaeus* als einen *Homalonotus* mit etwas längerem Vorderbrustkanal anzusehen. Die *Homalonotus*-Arten aber, deren Vorderbrust vor den Vorderhüften etwas ausgehöhlt ist und die zugleich an der Spitze auſsen bewimperte Vorderschienen haben, stimmen sowohl in der allgemeinen Form, als in allen anderen Charakteren mit den übrigen Arten dieser Gattung überein, während *Abebaeus* im Umriſs mehr manchen Arten von *Cratosomus* ähnlich ist und auſserdem in den oben angeführten Merkmalen abweicht.

Abebaeus dorsalis: oblongus, niger, squamulis angustis, laete fuscis sat dense obtectus; rostro basi carinulato, fronte rugoso-punctata; prothorace tuberculato, tuberculis squamiferis; scutello leviter concavo; elytris secundum suturam usque ad medium impressis, striatis, striis et interstitiis seriatim tuberculatis, tribus primis pone medium laevigatis; tuberculis squamiferis; femoribus, coxis et metasterno tuberculatis. — Long. 17 Miilm.

Der Kopf am Scheitel dicht punktirt, der Rüssel nach vorn ziemlich glatt; die Geiſselglieder der Fühler dicht weiſslichgrau beschuppt und mit langen Borsten besetzt, das 1ste Glied birnenförmig, das 2te verkehrt kegelförmig Das Halsschild vorn kaum ein Drittel so breit als hinten, an den Seiten gerundet, dicht mit schwarzglänzenden Tuberkeln besetzt, die nach der Mitte hin gerichtete Schuppenborsten tragen. Die Flügeldecken leicht gewölbt, neben der Naht bis zur Mitte eingedrückt, in den Streifen und auf den Zwischenräumen je mit einer Reihe schwarzglänzender und eine Schuppenborste tragender Tuberkeln besetzt, die Reihen an der Basis des 2ten und 4ten Zwischenraumes doppelt, die inneren 3 Streifen und Zwischenräume von der Mitte an, die äuſseren vom Endbuckel an ohne Tuberkeln Das erste Hinterleibssegment mit sehr zerstreuten, glänzenden Körnern besetzt; die Hinterschenkel den Hinterleib überragend. [1])

---

[1]) Eine zweite sehr ansehnliche Art dieser Gattung ist:
Abebaeus cristatus: oblongus, niger, squamulis fusco flavidis dense

Dysmachus nov. gen. *Ithyporidarum*.

Rostrum mesosternum attingens, subcylindricum, antice paullo dilatatum; scrobes antennarum infra-laterales, basi non confluentes.

Antennae ante medium rostri insertae; scapus oculos attingens, apice tumidus, funiculus 7-articulatus, articulis 1^{mo} *et* 2^{do} *aequalibus, elongatis, apice parum (primo magis) incrassatis, reliquis ovalibus, subaequalibus; clava articulata, ovalis, acuminata.*

Oculi laterales, transversi, subtus acuminati, capite quiescente paene obtecti.

Prothorax latitudine longior, basi utrinque leviter sinuatus, lateribus subparallelus, ante medium angustatus, antice late rotundato-productus, lobis ocularibus magnis instructus; prosternum antice profunde emarginatum, ante coxas leviter excavatum.

Scutellum parvum, subtransversum.

Elytra abdomen obtegentia, parallela, apice rotundata, basi trisinuata, humeris antrorsum prominulis, supra parum convexa, subdeplanata, lateribus inflexa.

Pedes antici subcontigui; femora mutica, vix clavata, postica abdomine breviora; tibiae rectae, apice intus breviter hamatae, posticae corbulis apertis; tarsi articulis 1^{mo} *et* 2^{do} *triangularibus, illo longiore, basi leviter curvato, hoc latiore,* 3^{o} *illis parum latiore, bilobo,* 4^{to} *elongato, unguiculis basi approximatis, apice divergentibus.*

Abdomen segmento primo inter coxas lato, breviter acuminato, sutura medio arcuata a secundo separato, hoc sequentibus duobus unitis longiore, intermediis postice rectis.

Mesosternum fortiter declive, maris perpendiculariter dependens.

Metasternum breve, episternis angustis, subparallelis.

Die Aushöhlung der Vorderbrust, das in der Mitte stark vorgezogene Halsschild, sowie die sehr entwickelten Ocularlappen bedingen die Unterbringung dieser Gattung, trotz ihrer auffallenden habituellen Aehnlichkeit mit manchen Arten von *Plinthus* Lac., in

---

obtectus; rostro usque ad medium ruguloso punctato et carinato, antice dense oblongo-punctato; prothorace tuberculis nitidis, squamiferis dense obsito; elytris seriatim tuberculatis, medio crista magna, interstitia 2^{dum} *et* 3^{m} *occupante, dense tuberculata; angulo metasterni tuberculati postico dense squamoso; femoribus posticis abdomen aequantibus.* Long. 30 mill.

Am Chancho majo in Peru.

Das Halsschild zeigt jederseits neben den Hinterecken einen etwas dichter beschuppten Längsfleck. Wie bei *dorsalis* ist auch bei diesem das innere hintere Drittheil der Flügeldecken frei von Tuberkeln.

der ersten Gruppe der *Cryptorhynchiden*. Von den *Choliden*, an welche der frei herabhängende Zapfen der Mittelbrust des ♂ erinnert, ist sie durch den abweichenden Bau der Schienenspitzen und durch die zwischen den Hüften sehr schmale Vorderbrust geschieden.

Dysmachus plinthoides: oblongus, niger, ferrugineo-squamosus; rostro carina basi apiceque abbreviata instructo; prothorace subdeplanato, tuberculato, leviter canaliculato, vittis duabus albidis, antice conniventibus; elytris striatis, granulatis, interstitiis 2^{do}, 4^{to} *et* 6^{to} *elevatis, secundo basi cristato, vitta laterali albida obsoleta.* — Long. 20 Millim.

Schwarz, mit Ausnahme des Rüssels vor den Fühlern und der Tarsen, mit rostbraunen, nicht sehr dicht stehenden Schuppen bekleidet, das Halsschild jederseits mit einer von den Hinterecken schräg nach vorn und innen gerichteten Längsbinde, die Flügeldekken auf dem 5ten Zwischenraum mit einer wenig scharf abgegränzten Längsbinde und mit einer fast verloschenen Makel auf dem 3ten Zwischenraum hinter der Mitte aus weifslichen runden Schuppen gebildet. Der Rüssel an der Basis grob, nach vorn feiner punktirt, bis zur Einfügung der Fühler gekielt; der Fühlerschaft und die Basis der ersten Geifselglieder röthlich. Das Halsschild hinter der Spitze leicht eingeschnürt, oben etwas flach, seicht gerinnt, nicht sehr dicht mit Tuberkeln besetzt. Die Flügeldecken ziemlich flach, gestreift, gekörnt, der 2te Zwischenraum fast bis zur Spitze stark gewölbt, an der Basis einen Längshöcker bildend, der 4te nicht ganz von der Basis an bis zum Spitzenhöcker gewölbt, in welchem er mit dem, den stark nach vorn vorspringenden Schulterhöcker bildenden, ebenfalls gewölbten 6ten Zwischenraum sich vereinigt. Beim ♂ trägt die Mittelbrust einen etwas queren, unter die Hüften herabhängenden Zapfen, der 1ste und 2te Hinterleibsring sind etwas eingedrückt, der letzte eben, beim ♀ ist die Mittelbrust niedriger als die Hüften, die ersten Hinterleibsringe nicht, wohl aber der letzte seicht eingedrückt. Die Tarsen bis zur Spitze des Klauengliedes oben gelb beborstet.

Conotrachelus amplipennis: breviter ovatus, fusco-piceus, squamulis piliformibus, dilute cervinis, supra dense obtectus; rostro validiore, arcuato, striolato, carinato; prothorace ruguloso-punctato, antice carinato, linea utrinque pallidiore, obsoleta notato; elytris basi prothorace parum latioribus, usque ad medium valde ampliatis, *tricostatis, costa interna bis interrupta, secunda basi apiceque valde abbreviata, altiore, laterali ante apicem abbreviata; femoribus unidentatis, tibiis basi arcuatis.* — Long. 5½ Millim.

Nach Schönherr's Eintheilung in die Gruppe von *argula* Fabr. zu stellen, aber von allen Arten derselben abweichend durch die Form der Flügeldecken und die Vertheilung der Rippen auf denselben, verbunden mit einfach gezähnten Schenkeln und vorn gekieltem Halsschild. Der Kopf ist dicht und stark punktirt, der Rüssel an der Basis seicht, etwas zusammengedrückt, bis zur Einfügung der Fühler gestreift und gekielt. Das Halsschild ein wenig kürzer als breit, bis vor die Mitte parallel, dann nach vorn verengt, fein runzlig-punktirt, jederseits mit 2 kleinen, schwarzglänzenden Körnchen am Seitenrande, auf der vorderen Hälfte in der Mitte gekielt. Die Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild, an den Schultern abgerundet, bis zur Mitte stark verbreitert, von da nach hinten verengt, an der Spitze zugerundet, punktirt-gestreift, die Punktstreifen durch die Beschuppung fast ganz verdeckt, mit 3 Kielen, der 1ste vor und hinter der Mitte unterbrochen, an der Spitze abgekürzt, der 2te etwas erhabener, an der Basis abgekürzt, nur bis zur Mitte reichend, hinten durch ein kleines Körnchen oder Fältchen angedeutet, der 3te von der Schulter bis weit hinter die Mitte reichend, aufserhalb desselben die Seite steil abfallend, so dafs er von oben gesehen den äufsersten Rand bildet. Die Vorderbrust vor den Hüften ausgehöhlt, diese zusammenstofsend. Die Schenkel an den Vorderbeinen stumpf, an den 4 hinteren spitzer gezähnt, die Schienen an der Basis und Spitze etwas geschwungen, die Krallen in der Mitte gezähnt.

Chlěuastes nov. gen. *Cleogonidarum.*

Rostrum longitudine prothoracis cum capite, mesosternum attingens, tenue, subcylindricum, fortiter curvatum; scrobes antennarum basi subtus conniventes.

Antennae medio rostri insertae; scapus oculos non attingens, apicem versus parum incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulis 1mo crasso, obconico, 2do primo breviore et multo tenuiore, sequentibus sensim brevioribus et crassioribus, ultimis transversis; clava ovalis, triannulata.

Oculi magni, subtus acuminati, supra subcontigui.

Prothorax transversus, antice posticeque subtruncatus, usque ad medium parallelus, dein angustatus; prosternum canaliculatum.

Scutellum semicirculare.

Elytra prothorace sesquilatiora, basi truncata, humeris rectangulata, lateribus subrecta, apice citius conjunctim rotundata, fortiter convexa.

Pedes antici: distantes, longiores, femora fortiter clavata, extus recta, intus subtriangularia, spina longiore et serie denticulorum instructa, tibiae summe curvatae, compressae, extus secantes, basi intus crenulatae, apice truncatae et angulo exteriore hamatae; posteriores: breviores, femora parum clavata, mutica; tibiae rectae, apice uti anticae; tarsi omnes subtus villosi, unguiculis basi approximatis.

Abdomen segmento 1^{mo} inter coxas angusto, acuminato, a 2^{do} sutura arcuata obsoleta separato, hoc sequentibus duobus unitis longiore.

Mesosternum angustum, coxis humilius, antice declive; epimeris non adscendentibus.

Metasternum mediocriter longum, episternis latioribus.

Corpus nudum, nitidum, hirsutum.

Die Gattung bietet eine eigenthümliche Zusammenstellung von Charakteren dar: der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, die grofsen Augen auf der Stirn nur durch eine Linie getrennt, das Halsschild an der Basis fast gerade, vorn weder in der Mitte noch zu den Augenlappen vorgezogen, die Vorderbrust vor und zwischen den Hüften ausgehöhlt, die Aushöhlung unmittelbar hinter den Hüften verschwindend, die Mittelhüften nahe bei einander stehend, die Mittelbrust zwischen ihnen eingesenkt, die Hinterhüften nur wenig weiter von einander abstehend, als die mittleren, die Hinterbrust verhältnifsmäfsig länger als bei *Cleogonus* und ***Rhyssomatus***, die Epimeren der Mittelbrust nicht aufsteigend, die Episternen der Hinterbrust breit, die Vorderschenkel ungewöhnlich stark entwickelt, ähnlich denen der Acallopistiden und Camarotiden, und die Vorderschienen fast in einem Halbkreis gebogen. In Ansehung des Baues der Vorder- und Mittelbrust kann es wohl kaum zweifelhaft sein, dafs die Gattung in der ersten Unterabtheilung der Cryptorhynchiden, und wohl bei den Cleogoniden, vielleicht in der Nähe von ***Rhyssomatus***, Platz finden mufs.

C. jubatus: ovatus, nigro-piceus, flavido hirsutus; capite, rostri pagina superiore, prothoracis margine antico elytrorumque sutura et fasciis duabus transversis pone medium flavo-ferrugineis, tibiis anticis extus pedibusque posterioribus pallidis; prothorace rugoso-punctato; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, transverse plicatis. — Long. 3½ Millim.

Pechschwarz, glänzend, auf dem Halsschild und den Zwischenräumen der Flügeldecken mit aufserordentlich langen, gelblichgreisen Haaren besetzt, die auf dem Halsschilde nach vorn, auf den Flügeldecken nach hinten gerichtet sind. Der Rüssel ist auf der oberen Seite gelblich, unten schwarzbraun, an der Basis leicht punktirt gestreift und gekielt, mit langen, nach der Stirn zu gerichteten Haaren besetzt; die Augen nur durch einen linienförmigen, ebenfalls lang behaarten Raum getrennt. Das Halsschild grob runzligpunktirt, der Vorderrand breit röthlich gelb. Die Flügeldecken kaum doppelt so lang, als zusammen breit, tief gestreift-punktirt, die Punkte der Streifen grofs und entfernt, die Zwischenräume stark gewölbt, durch kleine Querfältchen uneben; eine nach aufsen dunklere und abgekürzte Querbinde in der Mitte, eine zweite nach vorn gebogene vor der Spitze, der Seitenrand zwischen dieser und der Spitze und die ganze Naht röthlichgelb. An den Vorderbeinen die Schenkel dunkelbraun, die Schienen innen schwarz, aufsen so wie die Tarsen und die 4 hinteren Beine sehr blafsgelb. Brust und Hinterleib fein punktirt und kurz greis behaart.

***Bothrobatys variegatus**: oblongus, niger, densissime squamosus; rostro usque ad antennas striato, his ante medium rostri insertis; prothorace transverso, lateribus aequaliter rotundato, antice tubulato, tuberculis 6, fasciculato squamosis, margine antico duobus minoribus, quatuor supra medium transverse positis; elytris parallelis, interstitiis internis convexis, secundo ante medium leviter tuberculato, griseo, nigro et albido variegatis, vitta humerali obliqua alba.* — Long. 6 Millm.

Durch die vor der Mitte eingelenkten Fühler und das gleichmäfsig gerundete Halsschild von *laticollis* Schh., durch die parallelen Flügeldecken von *fasciolatus* Blanch. und durch den Mangel der Stirnhöckerchen und der schwarzen Augenflecken vor der Spitze der Flügeldecken von *bioculatus* Phil. verschieden.

Mit Ausnahme der glänzend schwarzen, dicht punktirten Rüsselspitze ist der ganze Käfer dicht mit graulichen Schuppen bedeckt, die Oberseite der Schenkel und Schienen aufserdem noch mit aufgerichteten, hier und da büschelig gehäuften, meist schwarzen Schuppen bestreut. Der Rüssel ist bis weit vor die Mitte gestreift. Das Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stark und gleichmässig gerundet, vorn abgeschnürt, der Vorderrand weit vorgezogen, mit 2 kleinen, büschelig beschuppten Höckerchen besetzt, vor dem Schildchen 2 neben einander stehende, schwarze Flecke, die sich nach vorn und den Seiten hin in lichteres Braungrau verlaufen, quer über die Mitte eine Reihe von 4 Höckerchen, von denen die beiden inneren etwas gröſser und mit schwarzen, die beiden äusseren niedriger und mit graulich weiſsen aufrechten Schuppen dicht besetzt sind. Das punktförmige Schildchen weiſs beschuppt. Die Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild und wenig breiter als der Hinterrand desselben, an den Seiten parallel, punktirt-gestreift, die 3 inneren Zwischenräume etwas convexer als die anderen, das Schuppenkleid bräunlich grau, nach hinten und auſsen mehr weiſslich grau, eine schief von der Schulter nach der Naht gerichtete Binde und ein gemeinschaftlicher, mondförmiger Fleck hinter der Mitte weiſs, die Naht vor und hinter letzterem breit schwärzlich, zwischen Basis und Mitte auf dem zweiten Zwischenraum ein gröſserer und auf dem vierten ein kleinerer, büschelig beschuppter Höcker, auf dem vorletzten Zwischenraum hinter der Mitte, wo die Spitze der Hinterschenkel antrifft, ein länglicher, glänzend glatter Fleck. Die gezähnten Schenkel und etwas kurzen Schienen auſsen hinter der Mitte dunkel gefleckt. Der Hornhaken an der Spitze der letzteren vor der Auſsenecke entspringend.

Gasterocercus hypsophilus: elongato-oblongus, niger, squamulis laete cervinis sparse obsitus; rostro prothorace multo breviore, basi rude rugoso-punctato, antice disperse punctulato, nudo; oculis squamis cervinis circumcinctis; antennarum clava subrotundata; prothorace transverso, lateribus parum rotundato, antice constricto, angulis posticis acuminatis, pulvinato, sparse tuberculato, basi utrinque albo-squamoso; elytris parallelis, cancellato striatis, interstitiis convexis graniferis, sutura pone scutellum tuberculis duobus instructa, basi, sutura antica et fascia communi pone medium albido squamosis; femoribus anticis dentatis. — Long. 8 Millim.

In die Verwandtschaft des *propugnator* Schh. gehörend. Der Kopf grob, die Stirn und der Rüssel bis zur Mitte grob runzlig, die vordere Hälfte desselben fein und sehr zerstreut punktirt, nackt, nur die grob granulirten Augen mit bräunlich gelben Schuppen umgeben. Die Fühlerkeule auffallend kurz oval, fast rund. Das Halsschild etwas breiter als lang, an der Basis ein wenig, nach vorn von der Mitte ab stark verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, auf der hinteren Scheibe kissenartig gewölbt, nicht sehr dicht mit Tuberkeln besetzt, zwischen denselben bräunlichgelb beschuppt, jederseits innen neben den nach hinten spitz vorgezogenen Hinterecken ein dicht weiſs beschuppter Fleck. Das Schildchen etwas erhaben, nackt. Die Flügeldecken nicht breiter und doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich parallel, hinten breit zugerundet, fast abgestutzt, kettenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume fast rippenförmig, die Umgebung des Schildchens und der 2 hinter demselben stehenden Höcker bräunlichgelb, die Basis, die Naht hinter den Höckern und eine gemeinschaftliche, breite, bis zum 4ten Zwischenraum reichende Querbinde hinter der Mitte dichter weiſslich, der übrige Raum zerstreut bräunlichgelb beschuppt; an den dunkler beschuppten Stellen die Zwischenräume mit einer Reihe schwarz glänzender Körnchen besetzt, die ebenso wie die Höcker hinter dem Schildchen eine breite aufgerichtete Schuppenborste tragen. Die Unterseite sehr zerstreut beschuppt, die Vorderschenkel gezähnt, die 4 hinteren an der Stelle des Zahnes mit einigen aufgerichteten Schuppen, die Schienen der Länge nach gestreift.

Cryptacrus nov. gen. *Cryptorhynchid. ver.*

***Rostrum** coxas anticas parum superans, crassum, supra deplanatum; scrobes antennarum obliquae, oculos infra attingentes.*

***Antennae** medio rostri insertae; scapus sensim incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulis 1^{mo} crassiore et 2^{do} tenuiore elongatis, 3^{o}—7^{mo} subrotundis, aequalibus; clava articulata crassiore.*

***Oculi** laterales, supra rotundati, infra acuminati, fortiter granulati.*

***Prothorax** latitudine basali brevior, antice rotundato productus et constrictus, lateribus subrectis, postice bisinuatus, lobo medio subacuto.*

***Scutellum** minutum.*

***Coleoptera** subtriangularia, basi trisinuata, prothorace sat latiora, humeris subrectangulate prominentibus, fortiter convexa, postice declivia.*

***Pedes** breviores; femora aut linearia, mutica, aut subclavata, denticulata; tibiae basi arcuatae, dein rectae, apice unco centrali hamatae; tarsi unguiculis minutis.*

***Abdomen** breve, segmento 1^{mo} inter coxas latissime rotundato, intermediis tribus aequalibus.*

***Mesosternum** fornicatum* [1], *coxis anticis innixum.*

***Metasternum** mediocre, episternis valde angustis.*

Diese Gattung weicht von den ächten *Cryptorhynchus*-Arten durch den Bau der Mittelbrust wesentlich ab; dieselbe ist von hinten nach vorn übergewölbt und lehnt sich mit ihrem Vorderrand an die Vorderhüften, so dafs bei angelegtem Kopf die Spitze des Rüssels unter dieser Wölbung verborgen ist, wie dies in minderem Grade auch bei *Gasterocercus* der Fall ist. Durch die äufserst schmalen Episternen der Hinterbrust erinnert sie zwar an die Tylodiden, steht denselben jedoch durch die verhältnifsmäfsig lange Hinterbrust fern. *Cryptorhynchus Atropos* Schh. gehört zu dieser Gattung.

---

[1] Ich schlage diesen Terminus vor für diejenige Form des Mesosternum, die Lacordaire „en voute“ nennt.

Cryptacrus Clotho: subovatus, niger, antennis ferrugineis, cinereo-squamosus; rostro basi carinato, squamoso, vertice dense flavido-squamoso; prothorace apice bi-, medio transverse quadri-tuberculato, dense fusco-squamoso, squamis cinereis immixtis, tuberculis flavido-fasciculatis; elytris ocellato punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, primo tribus, tertio duobus tuberculis dorsalibus, fasciculatis, macula magna basali, dorso medium superante, postice rotundata, nigro-fusca, suturam pone scutellum albidam et arcum cinereum includente; femoribus subclavatis, denticulatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ Millim.

Kurz eiförmig, schwarz, nur die Fühler hellrostroth, dicht mit graulich weifsen Schuppen bekleidet; der Kopf hinten dicht hellgelb beschuppt mit weifslicher Mittellinie, der Rüssel fast bis zur Hälfte gekielt. Das Halsschild bis vor die Mitte parallel, dann schnell verengt und eingeschnürt, auf dem vorgezogenen Theil des Vorderrandes mit 2 niedrigeren, quer über die Mitte mit 4 gröfseren Tuberkeln, die mit bräunlichgelben Schuppen büschelig besetzt sind; der Grund mit dunkelbraunen und aschgrauen Schuppen bekleidet. Die Flügeldecken punktirt gestreift, jeder Punkt mit einer ihn fast ganz ausfüllenden Schuppe, die Zwischenräume leicht convex, der erste mit 3, der dritte mit 2 büschelig beschuppten Tuberkeln; die Basis mit einem nach hinten gerundeten, bis über die Mitte reichenden und hier die beiden hintersten Tuberkeln zur Hälfte einschliefsenden, dunkelbraunen Fleck, der nur die Schultern, eine längliche, gelblichweifse Makel hinter dem Schildchen und einen von der Basis zur Naht laufenden Bogen von mehr weifslicher Färbung frei läfst. Die Schenkel nach der Spitze zu leicht angeschwollen und vor der Mitte schwach gezähnt.

Eubulus nov. gen. *Cryptorhynchid. ver.*

Rostrum coxas medias fere superans, basi subcylindricum, apicem versus depressum; scrobes antennarum obliquae, oculos infra attingentes.

Antennae medio rostri insertae; scapus apicem versus sensim incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulis 1^mo^ breviter conico, crassiore, sequentibus longulis. singulo apice parum incrassato, 2^do^ primo multo longiore, 3° secundo paullo breviore, at primo longiore, reliquis sensim brevioribus; clava ovalis, obsolete articulata, tomentosa.

Oculi laterales, frontem versus angulati, infra acuminati, fortiter granulati.

Prothorax latitudine basali brevior, antice valde basi vix angustatus, lobo medio basali acuto, saepissime acute carinatus.

Scutellum rotundatum.

Coleoptera plus minus triangularia. basi trisinuata, humeris prominulis aut subrotundatis, a basi apicem versus angustata, apice acute rotundata, aut subtruncata, fortiter convexa, postice declivia, supra coxas posticas sat sinuata.

Pedes mediocres; femora linearia, bidentata, postica abdomen superantia; tibiae basi arcuatae, dein subrectae, prope apicem extus pilis seriatis, apice hamatae; tarsi Cryptorhynchi.

Abdomen brevius, segmento primo inter coxas lato, breviter acuminato, intermediis tribus aequalibus.

Mesosternum fortiter excavatum, lateribus et postice elevato marginatum.

Metasternum breve, episternis parallelis, mediocriter latis.

Die Gattung umfafst aufser der nachstehend beschriebenen Art folgende schon länger bekannte: *Cryptorhynch. orthomasticus* Germ., *aspericollis* Schh., *cinctellus* Schh., *stipulator* Schh. und *Macromerus triangularis* Schh., die alle schon durch ihren rhomboidalen Umrifs von den typischen *Cryptorhynchus*-Arten abweichen. Ein die Gattung besonders auszeichnendes Merkmal sind die nach der Spitze zu durchaus nicht verdickten Schenkel und die bedeutende Länge des hintersten Paares derselben. Der Kopf hat meist zwei, parallel dem oberen Augenrand, schräg nach vorn gehende und auf der Stirn sich vereinigende Kiellinien, deren Ausbildung einerseits sich bis zu einem Höcker an der Vereinigungsstelle steigert (*orthomasticus*), andrerseits aber auch bis zu einer blofsen Andeutung derselben am Hinterkopf sich abschwächt (*triangularis*). An den

Fühlern ist das 1ste Geiſselglied kurz kegelförmig, das 2te bei weitem länger, das 3te zwar etwas kürzer als das 2te, aber immer noch länger als das 1ste, die folgenden länglich, an ihrer Spitze sehr wenig verdickt. Das Halsschild ist relativ kürzer als gewöhnlich, an der Basis am breitesten, zweibuchtig, der Mittellappen meist zugespitzt, nach vorn stark, meist um zwei Drittel verengt, mit einem oft scharf erhabenen, bei den einzelnen Arten verschiedenen Längskiel. Die Flügeldecken kurz, an der Basis dreibuchtig, die Schulterecken mehr oder weniger nach vorn gerichtet, an den Schultern abgerundet, von da an fast geradlig nach der Spitze zusammenlaufend, an dieser durch das Vortreten des Kiels auf dem 2ten Zwischenraume abgestutzt erscheinend, auf dem Rücken stark convex, die abwechselnden Zwischenräume gekielt, der Kiel des 2ten Zwischenraumes mit dem des 8ten an der Spitze sich vereinigend. Der Seitenrand über den Hinterhüften etwas tiefer gebuchtet als bei den Cryptorhynchen. Die Schenkel immer mit 2 Zähnen versehen, von denen der gröſsere nahe der Mitte, der kleinere zwischen diesem und der Spitze steht, die Ausbuchtung vor dem letzteren sehr seicht. Die Innenecke an der Spitze der Schienen stumpf, der Haken central.

Eubulus munitus: subrhombicus, niger, squamis pallide cervinis minus dense vestitus; rostro curvato, basi carinato, usque ad medium striolato; prothorace ruguloso-punctato, carina percurrente, disco antico altiore; elytris remote punctato-striatis, punctis magnis ocellatis, interstitiis 2^{do}, 4^{to}, 6^{to} *et* 8^{vo} *altius, sutura,* 5^{to} *postice,* 7^{mo} *basi et postice humilius carinatis.* — Long. 10 Millim.

Von *orthomasticus* durch den Mangel des Stirnhöckers, von *aspericollis* durch den Mangel des Scheitelkiels, von *cinctellus stipulator* und *triangularis* durch Färbung und Sculptur der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Cryptorhynchus bicirculus: oblongo-ovatus, nigro-piceus, supra dense silaceo-squamosus, maculis duabus magnis, rotundis, nigris, una in disco prothoracis antico, altera in elytrorum sutura pone medium; vertice carinato; prothorace versus latera depresso; elytris (macula ejusque circuitu exceptis) transverse rugulosis, seriatim breviter setulosis; metasterno subtilius punctato. — Long. 8—9 Millim.

Dem *C. circulus* Schh. am nächsten stehend. Von gleicher Gröſse, aber etwas schlanker, der Scheitel mit einem deutlichen

Kiel, der Rüssel stärker gestreift, der Mittelkiel weiter nach vorn reichend, die Punktirung nach der Spitze zu gröber als bei jenem. Das Halsschild gleicht im Umrifs ganz dem des *circulus*, die Sculptur ist aber viel feiner, von den schwarz glänzenden Körnchen ist kaum eine Spur vorhanden und der Mittelkiel nur am Vorderrande angedeutet; dasselbe ist in der Mitte gewölbt, längs des Seitenrandes auf der hinteren Hälfte etwas niedergedrückt, mit Schuppen, die deutlich kleiner sind als bei *circulus*, und nur einen grofsen, rundlichen, fast sammtschwarzen Fleck auf der vorderen Scheibe freilassen, dicht bedeckt. Die Flügeldecken etwas länger und schmäler als bei *circulus*, punktirt-gestreift, auf der hinteren Hälfte mit kurzen Querrunzeln, die Zwischenräume leicht gewölbt und hier und da mit äufserst kleinen, börstchentragenden Körnchen besetzt, dicht beschuppt, mit einem rundlichen, fast sammtschwarzen Flekken hinter der Mitte auf der Naht, der nicht, wie bei *circulus*, weifs gerandet, auch etwas kleiner ist und weiter nach hinten steht, als bei jenem. Die Sculptur der Hinterbrust und deren Episternen ist feiner als bei *circulus*.

Cryptorhynchus orbatus: oblongus, nigro-piceus, opacus; capite, prothorace pedibusque squamulis piliformibus, elytris squamulis rotundis, laete ochraceis, versus suturam et latera rarioribus vestitus; rostro longitudine prothoracis, crassiusculo, dense punctulato, antice leviter canaliculato; prothorace transverso, antice parum constricto, lateribus rotundato, densissime fortiter punctato; elytris grosse punctato-striatis, interstitiis angustis, convexis; femoribus dentatis, tibiis compressis, usque ad medium leviter curvatis, angulo interno apicali acuminato. — Long. 5 Millim.

Die Art würde nach Schönherr in die Gruppe des *lepidotus* und *consobrinus* gehören, scheint aber, abgesehen von den erhabenen Zwischenräumen der Flügeldecken, näher mit *ochraceus* Schh. verwandt. Der Kopf, die Basis des Rüssels und das Halsschild sehr dicht, die Unterseite zerstreuter grob punktirt, jeder Punkt mit einem gelblichen Schuppenhaar besetzt. Der Rüssel wenig gekrümmt, bis zur Spitze dicht und fein punktirt und auf der vordern Hälfte leicht gerinnt. Das Halsschild kürzer als breit, an der Basis leicht zweibuchtig, an den Seiten gerundet, vorn kaum um ein Drittel schmäler als an der Basis, hinter dem Vorderrande leicht eingeschnürt, oben ziemlich flach, mit leicht angedeutetem Mittelkiel. Die Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mit stumpf abgerundeten Schultern und kaum geschwungenen Seiten, tief punktirt-gestreift, die Punkte der Streifen viel gröfser als der zwischen ihnen gelassene Raum, an den beschuppten Stellen ocellirt, die Zwischenräume schmal und stark convex; mit runden gelblichen Schuppen bedeckt, die nur die Schildchengegend, die Nath zum gröfsten Theil, den Seitenrand hinter der Schulter und einen dreieckigen, mit der Spitze nach der Nath gerichteten Fleck über dem 1sten Abdominalsegment frei lassen. Die Schenkel mit starkem Zahn dicht vor der Mitte, die Schienen in der Basalhälfte gekrümmt, die innere Endecke spitz vorgezogen.

C. cancroma: oblongo-ovatus, niger, sparse ochraceo squamosus: rostro brevi, parum arcuato, antice dilatato, ruguloso punctato, basi carinato; prothorace transverso, postice parallelo, ante medium subito angustato, rugulis brevibus sparsis, carina brevi discoidali; elytris remote punctato-striatis, interstitiis convexis, granulis nitidis, remotis, squamulam erectam ferentibus, obsitis, 2do et 4to paullo altioribus 2do basi tuberculo humili, oblongo; femoribus sublinearibus, unidentatis, tibiis basi curvatis, apice unco centrali hamatis. — Long. 7 Mill.

In die Gruppe des *nebulosus* Schh. gehörend. Schwarz, matt, mit sehr zerstreuten gelblichen Schuppen besetzt, hier und da ein kleines Häufchen gedrängter stehender, meist etwas hellerer Schuppen, so auf der Basis und Spitze der Mittellinie des Halsschildes und jederseits auf der Scheibe desselben, neben den Vorderhüften, an der Spitze der Episternen der Hinterbrust und an den Schenkeln vor dem Zahne. Der Kopf auf Stirn und Scheitel sehr grob runzlig punktirt, der Rüssel kaum von der Länge des Halsschildes, schwach gebogen, vorn ansehnlich verbreitert, bis nahe zur Spitze runzlig punktirt, an der Basis gekielt; die Fühler vor der Mitte des Rüssels eingefügt, rostroth, das zweite Geifselglied anderthalb Mal so lang als das erste. Die Augen oben gerundet, durch einen Raum von der Breite des Rüssels getrennt. Das Halsschild breiter als lang, an der Basis leicht zweibuchtig, an den Seiten bis zur Mitte parallel, von da an schnell nach vorn verengt, oben auf der hinteren Hälfte leicht gewölbt, vorn niedergedrückt, nicht punktirt, mit kleinen, glänzenden Runzeln bestreut, die Mitte der Scheibe gekielt. Die Flügeldecken an der Basis leicht 3buchtig, an den Schultern wenig breiter als das Halsschild, bis hinter die Mitte parallel, stark convex, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen entfernt, ocellirt, nach den Seiten zu gröfser und tiefer, in der Mitte derselben fast grubig, nach der Spitze zu viel feiner, die Zwischenräume und die Naht (mit Ausnahme der Gegend hinter dem Schildchen) erhaben, der 2te und 4te etwas höher als die übrigen, an der Basis des zweiten ein länglicher Höcker. Die Beine ziemlich lang, die Schenkel linear, mit kleinem Zahne vor der Mitte, die Schienen zusammengedrückt, an der Basis stark gebogen, mit centralem Endhaken.

C. terminatus: oblongus, nigro-piceus, umbrino-squamosus, prothorace punctis 4 *supra medium transverse positis, elytrorum humeris et parte magna apicali albis; rostro prothoracis longitudine, arcuato, subcylindrico, usque ad medium striolato-punctato et carinato, antice remote punctulato; prothorace transverso, lateribus rotundato, remote granulato, dimidia antica carinato; elytris remote punctato striatis, interstitiis dorsalibus irregulariter tuberculatis, 8vo antice, 7mo postice elevatis; femoribus denticulatis, tibiis apice unco centrali hamatis.* — Long. 6½ Mill.

Eine den typischen *Cryptorh.*-Arten zugehörige, am nächsten mit *tirunculus* Schh. und *albocaudatus* Schh. verwandte Art. Der Kopf unbeschuppt, am Scheitel runzlig punktirt, die Augen etwas genähert, auf der Stirn ein tiefes längliches Grübchen; der Rüssel so lang als das Halsschild, gekrümmt, an der Basis dicht, vorn zerstreut und fein punktirt, bis zur Mitte gekielt, neben dem Kiel jederseits 3 erhabene Längslinien; die beiden ersten Glieder der Fühlergeifsel gleich grofs. Das Halsschild ganz ähnlich dem des *albocaudatus*, nur nach den Seiten zu etwas flacher, mit kleinen Körnchen sparsam bestreut, der Mittelkiel vom Vorderrand bis zur Mitte reichend, das bräunlich graue Schuppenkleid auf der vordern Hälfte und vor dem Schildchen mehr mit Weifs gemischt, mit 4 kleinen, weifsen, runden Flecken quer über die Mitte. Die Flügeldecken an den Schultern stumpfwinklig vorspringend, dann bis weit hinter die Mitte ziemlich parallel, wenig gewölbt, seicht und entfernt punktirt gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, unregelmäfsig mit kleinen Höckerchen bestreut, der 7te nach hinten, der 8te nach vorn etwas erhabener, als die anderen; dicht mit dunkel graubraunen Schuppen bekleidet, die Spitze und ein kleiner Fleck an der Schulter weifs beschuppt, die weifse Beschuppung der Spitze reicht auf dem Raum zwischen der Nath und dem vierten Streifen über ⅓ der Flügeldecken hinauf, bildet dann über und unter dem Spitzenhöcker 2 rechtwinkelige Buchten und nimmt am Seitenrande kaum ⅕ der Flügeldeckenlänge ein. Die Schenkel mit einem schwachen Zähnchen und einem weifsen Ringe vor der Spitze, die Schienen etwas gekrümmt mit centralem Endhaken.

C. imbricatus: oblongus, niger, setosulus, squamis magnis albidis variegatus; rostro brevi, curvato, basi carinato, ruguloso-punctato; prothorace basi subtruncato, lateribus ante medium ampliato, antice fortius et magis, postice sensim et leviter angustato, dense fortiter ruguloso-punctato, lateribus dense squamoso; elytris basi vix sinuatis, angulo humerali rotundatis, lateribus parallelis, a medio apicem versus angustatis, profunde punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, seriato setosis, squamis magnis albidis, imbricato seriatis; lineolis, nonnullis fuscis; femoribus muticis, tibiis angulo interno apicali hamatis. — Long. 5½ Millim.

Nach Schönherr's Eintheilung in die Gruppe des *vestitus* gehörend. Der Kopf stark runzlig punktirt mit einer kleinen, schwarzglänzenden Querrunzel zwischen der Beschuppung jederseits über dem Auge; die Augen sehr grob granulirt; der Rüssel so lang als das Halsschild, gebogen, an der Basis runzlig punktirt, schwach gekielt, beschuppt und mit zerstreuten Borsten besetzt, auf der vorderen Hälfte glänzend, nicht dicht punktirt, an der Spitze nicht verbreitert. Das Halsschild vor der Mitte am breitesten und hier wenig schmäler als die Flügeldecken, nach der Basis hin wenig und geradlinig, nach vorn um ⅓ verschmälert, hinter dem Vorderrande leicht eingeschnürt, an der Basis vor dem Schildchen leicht vorgezogen, dann nach den Hinterecken zu geradlinig, diese stumpfwinklig, oben leicht gewölbt, äufserst grob runzlig punktirt, mit nach vorn gerichteten langen Borsten besetzt, an den Seiten dicht mit grofsen, weifslichen, etwas concaven Schuppen bekleidet. Die Flügeldecken 2¼ Mal so lang als das Halsschild, an den Seiten bis zur Mitte parallel, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, mit Reihen grofser, einander dachziegelartig deckender Schuppen, die nur an der Nath, auf dem 2ten, 4ten und 6ten Zwischenraum vor der Mitte, hinter derselben und vor der Spitze in Form linienartiger Flecke braun, sonst aber weifslich gefärbt sind, zwischen den Schuppenreihen sind deutlich dunkele Linien des Grundes sichtbar, die Zwischenräume mit einer Reihe langer Borsten besetzt. Die Schenkel ungezähnt, dicht beschuppt und beborstet, die Schienen gerade, die innere Endecke derselben hakig ausgezogen.

. .

Coelosternus amplicollis: oblongus, niger, antennis ferrugineis, fusco griseoque squamosus; rostro prothoracis longitudine, parum curvato, basi punctato; antennarum clava funiculo longiore, medio attenuata; oculis parum distantibus; prothorace amplo, ae-

qualiter convexo, rugoso-punctato; coleopteris prothorace vix latioribus. ocellato punctato-striatis, interstitiis convexis, remote granulatis; femoribus unidentatis. — Long. 11 Millim.

Durch die nur mit einem Zahne versehenen Schenkel, die nahe der Mitte verdünnte Fühlerkeule und das ungekielte, breite Halsschild von allen Arten abweichend, deren Fühlerkeule länger als die Geifsel ist. Schwarz, nur die Fühler dunkelrostroth, oben dicht, die Brust und der Hinterleib zerstreut beschuppt; der Rüssel nur an der Basis punktirt, sonst spiegelglatt, die Augen mehr genähert als die Breite des Rüssels beträgt, Stirn und Scheitel etwas gewölbt. Das Halsschild so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorn halb so breit als hinten, etwas gewölbt, dicht grob runzlig punktirt, der Mittelkiel kaum auf der Scheibe angedeutet, die Vertiefungen mit grofsen Schuppen ausgefüllt, die an der Basis neben den Hinterecken und unten weifs, übrigens aber bräunlich gelb sind. Das Schildchen sehr klein, rund. Die Flügeldecken nicht breiter und doppelt so lang als das Halsschild, punktirt gestreift, die Streifen mit Augenpunkten, die Zwischenräume gewölbt, mit entfernten, schwarzglänzenden Körnchen, die eine nach hinten gerichtete Schuppenborste tragen; die Hauptfarbe des Schuppenkleides ist braun und gelb gemischt, ein gemeinschaftliches, mit der Spitze die Mitte der Naht erreichendes Dreieck (welches einen schwarzbraunen, länglichen Tuberkel fast an der Basis des 2ten Zwischenraumes einschliefst) und ein damit zusammenhängender, von der Mitte bis an den Seitenrand reichender, nach hinten gekrümmter Bogen graulich weifs beschuppt. Die Brust und der Hinterleib mit grofsen Punkten bebesetzt, die von einer weifsen Schuppe ausgefüllt sind. Die Vorderschenkel mehr angeschwollen und etwas stärker gezähnt als die übrigen.

Copturus scapha: ellipticus, niger, subtus dense albido squamosus, abdomine maculis triseriatis denudatis; rostro longitudine prothoracis cum capite, basi fortiter carinato, dense punctato et squamoso; antennarum articulis funiculi 3° et 4° aequalibus; oculis albido circumcinctis; prothorace subcylindrico, canalicula transversa antica obsoleta, grosse punctato, transverse ruguloso, utrinque pone medium oblique impresso, lineis tribus flavo-squamosis; elytris elongato triangularibus, apice serrulatis, conjunctim emarginatis et breviter acuminatis, punctato-striatis, punctis striarum valde inaequalibus, confertis, interstitiis planis, nubiloso squamosis; femoribus dentatis, po-

sticis abdomine longioribus, geniculis bimucronatis; mesosterno non emarginato. — Long. 8 Millim.

Dem *deplanatus* Fab. zunächst stehend. Der Rüssel stark gekrümmt, an Basis und Spitze verbreitert, vor den Fühlern äusserst fein zerstreut punktirt und so wie die Fühler rostbraun. Das Halsschild aufser den gelblichen Längslinien nach den Seiten zu zerstreut graulich weifs beschuppt. Das Schildchen punktförmig, weifs beschuppt. Die Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild, nach dem Schulterbuckel zu erweitert, dann allmählig bis zum Endbuckel verschmälert, von hier an schnell verengt und am Rande sägezähnig, an der Spitze einzeln zugespitzt, punktirt gestreift, die Punkte der Streifen dicht gedrängt und an Gröfse sehr verschieden, die Zwischenräume eben, nur der 6te nach hinten leicht convex, die nicht sehr dichte Beschuppung auf den Zwischenräumen weifsliche, häufig unterbrochene Längslinen bildend, an den Seiten vor und hinter den Hinterhüften 2 spiegelblanke Flecke. Am Hinterleibe die ersten 4 Segmente in der Mitte und an den Seiten mit schuppenfreien Flecken, das letzte nur an den Seiten beschuppt und an der Spitze gelblich behaart. Der Kiel längs der Vorderseite der Schenkel an den vordersten sehr schwach.

Peridinetus pictus: ovatus, ater, squamis angustis supra nigris et flavidis densius, subtus albis remote vestitus; rostro valido, nitido, subtilissime punctato; prothorace transverso, antice angustato, ante apicem leviter constricto, punctato, linea lata discoidali laevi, macula utrinque magna albido flava; elytris tenue striatis, striis subtiliter punctatis, macula postica magna, communi, antice rotundata, postice recta, albido flava; unguiculis basi connexis. — Long. 4 Millim.

Von den bis jetzt beschriebenen 5 Arten durch die Zeichnung leicht zu unterscheiden. Der Rüssel an der Basis seitlich leicht zusammengedrückt; das Halsschild von den Hinterecken an nach vorn verschmälert, hinter dem Vorderrande seitlich leicht eingeschnürt, jederseits mit einem, etwa $\frac{1}{3}$ der Breite einnehmenden, gelblichen, nach unten etwas vorgezogenen und mehr weifslichen Flecken. Die Flügeldecken mit stumpf vorspringenden Schultern, etwas mehr als gewöhnlich gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume bis an die Spitze eben und punktirt, der grofse gemeinschaftliche gelbliche Fleck vorn gerundet, über die Mitte der Naht hinaufreichend, hinten gerade abgestutzt, von den feinen schwarzen Linien der Streifen durchzogen. Die Schenkel fein und spitz gezähnt, die Klauen an der Basis verwachsen.

Diorymerus laevipennis: breviter ovatus, ater, prothorace supra rufo-testaceo, antice posticeque nigro marginato; vertice fronteque subtilissime remote, rostro valido, arcuato, densius punctato; prothorace breviter conico, convexo, laevi, intra apicem et lateribus inflexis punctato; elytris triangularibus, fortiter convexis, dorso obsoletissime striatis, interstitiis laevibus; pectore fortiter, abdominis segmento 1^mo et ultimo dense subtilius punctatis; tibiis omnibus basi extus angulatis. — Long. 3½ Mill.

Eine der kleineren Arten mit regelmäſsig convexem Halsschild aus der Gruppe des *troglodytes* Schh. Tiefschwarz, der Kopf, der Rüssel, die Flügeldecken an der Basis und die Schulterblätter rothbraun durchscheinend, das Halsschild auf der Oberseite röthlich gelb, der Vorderrand ganz, die Basis im mittleren Drittheil schwarz gerandet. Der Kopf sehr fein und weitläufig punktirt, auf der Stirn eine eingedrückte, vorn in ein Grübchen verlaufende Längslinie; der Rüssel nur längs der Mitte etwas sparsamer, an den Seiten ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild glatt, vorn auf dem schwarzen Saume mit schwächeren, unten an den Seiten mit starken Punkten besetzt. Die Flügeldecken stark convex, hinten sehr steil abfallend, gestreift, die Streifen auf der Scheibe fast ganz verschwindend, der Nahtstreifen in seiner ganzen Länge deutlich, innerhalb desselben auf der hinteren Hälfte eine Punktreihe, auch der erste Zwischenraum vor der Spitze gereiht punktirt. Auf der Unterseite die Brust und Schulterblätter mit einzelnen sehr starken, die Episternen der Hinterbrust mit ein Paar Reihen feinerer Punkte besetzt, am Hinterleibe das erste und letzte Segment dicht, die mittleren nur an den Seiten punktirt. Die Schenkel ungezähnt, die Schienen auſsen an der Basis eckig erweitert.

Eurhinus malachiticus: breviter ovalis, glaber, subtus medio subtiliter, lateribus grosse punctatus, viridi-aeneus, antennis tarsisque nigris; capite remote punctulato, rostro prothorace breviore, valido, medio remote, lateribus lineato-punctato; prothorace remote disco subtilius, lateribus et antice grossius punctato; elytris tenue striatis, striis remote, interstitiis seriatim subtilissime punctatis. — Long. 3½ Millim.

In Form und Färbung dem *aeneus* Fab. sehr ähnlich, aber anders sculpirt. Der Kopf ist fein zerstreut punktirt, der Rüssel kräftig, fast gerade, kürzer, an der Basis oben weniger gewölbt und weitläufiger punktirt als bei *aeneus*. Das Halsschild von der Seite gesehen leicht goldschimmernd, auf der hinteren Scheibe fein und sehr zerstreut, nach den Seiten und nach vorn gröber und etwas dichter punktirt, doch lassen die Punkte immer noch Zwischenräume, die gröſser als der Durchmesser der Punkte. Die Flügeldecken fein gestreift, die Streifen an der Basis kupferig blau, mit etwas entfernten Punkten besetzt, die breiter als die Streifen sind, die Zwischenräume mit einer regelmäſsigen Reihe feiner Punkte, nur der erste an der Basis mit einigen überzähligen Punkten. Die Schenkel von der Farbe des Körpers, die Schienen leicht ins Blaue spielend, die Tarsen schwarz.

Baridius smaragdinus: oblongus, aeneo viridis, nitidus; rostro brevi, valido, curvato, basi linea transversa impressa distincto; vertice remote subtiliter punctato; prothorace latitudine basali vix breviore, antice angustato, remote punctato; elytris profunde striatis, striis in fundo remote punctatis, interstitiis uniseriatim subtiliter punctatis; pygidio aureo micante, grosse punctato, medio fovea magna impresso. — Long. 4 Millim.

In die Gruppe des *azureus* Schh. gehörend, aber von allen verwandten Arten durch die einreihig punktirten Zwischenräume der Flügeldecken und das grubig vertiefte Pygidium verschieden.

Smaragdgrün, glänzend, mit leichtem Goldschimmer auf dem Pygidium, die Fühler und Tarsen pechschwarz. Der Rüssel etwa doppelt so lang als der Kopf, stark gebogen, an der Basis durch eine die beiden oberen Augenränder verbindende, vertiefte Linie abgesetzt, vor derselben sehr fein punktirt, sonst spiegelblank; der Scheitel sehr fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild fast so lang als breit, nach vorn in sehr flachem Bogen fast um die Hälfte verengt, zerstreut punktirt, die Punkte nach der hinteren Scheibe hin wenig feiner und entfernter. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen entfernt punktirt, die Zwischenräume eben, einreihig punktulirt, der 8te unter dem Spitzenhöcker leicht gekielt. Das Pygidium in der Grube dicht, nach den Seiten und der Spitze einzelner punktirt. Die Unterseite nicht sehr dicht, grob, auf der Mitte des Hinterleibes feiner und entfernter punktirt, jeder Punkt mit einem äuſserst kurzen Schuppenhärchen.

Baridius ater: oblongus, ater, nitidus; rostro crassiusculo, curvato, punctulato, basi linea transversa impressa distincto; ver-

tice subtilissime remote punctato; prothorace subquadrato, disco minus crebre, lateribus densius punctato; elytris pone humeros prominentes oblique impressis, profunde striatis, striis postice profundioribus, antice vix, postice distincte punctatis, interstitiis laevibus, antice convexiusculis, postice angustioribus, 2^{do} et 8^{vo} apice coëuntibus subcarinatis. — Long. 4 Millim.

Am nächsten mit *subscabrosus* Schh. verwandt, in der Gröſse und Form dem *quadraticollis* Schh. ähnelnd. Der Rüssel mehr als doppelt so lang als der Kopf, ziemlich dick, stark gebogen, fein punktirt, an der Basis durch eine eingedrückte Linie abgesetzt; der Scheitel feiner und sehr zerstreut punktirt. Das Halsschild bis weit nach vorn parallel, dann steil verengt, vor der Spitze leicht eingeschnürt, auf der Scheibe zerstreuter, an den Seiten dichter punktirt, die Zwischenräume der Punkte an den äuſsersten Seiten zu einigen, nur schräg von vorn sichtbaren Längsrunzeln verbunden, ohne glatte Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken mit relativ stärker vorragenden Schulterhöckern, hinter denselben sehr deutlich, hinter der Mitte schwächer, schräg eingedrückt, stark gestreift, die Streifen im hinteren Drittel tiefer und punktirt, die Zwischenräume glatt, vorn leicht convex, nach hinten schmäler, der 2te und 8te an der Spitze vereinigt und leicht gekielt. Die Unterseite ziemlich dicht (nach hinten zu feiner) punktirt, jeder Punkt mit einem äuſserst kurzen weiſslichen Härchen.

Baridius aeratus: *oblongus, aereus, dense punctatus, appresso griseo pilosus; rostro prothoracis longitudine, basi capiti contiguo, curvato, subcylindrico, dense punctato, linea media laevi; prothorace a basi apicem versus attenuato, ante apicem constricto, lateribus leviter sinuato, medio carinulato; elytris lateribus paullo rotundatis, humeris parum prominulis, versus latera undulatis, punctato striatis, interstitiis crebre asperato punctatis, 2^{do} ante apicem tuberculato et 4^{to} pone medium pilis longioribus et densioribus.* — Long. 4½ Mill.

Neben *antiquus* Schh. zu stellen. Mit Ausnahme der pechbraunen Fühler und Rüsselspitze ganz erzfarben, dicht punktirt und mit anliegenden gelblich greisen, oben längeren, unten kürzeren Haaren nicht sehr dicht bekleidet. Der Rüssel dicht punktirt mit glatter Mittellinie, die Stirn mit einem Grübchen. Das Halsschild an der Basis wenig breiter als lang, von den Hinterecken bis zur Einschnürung an der Spitze mäſsig verengt, in der Mitte des Seitenrandes leicht ausgebuchtet, mit glatter, auf der hinteren

Scheibe etwas erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild, an den Seiten gleichmäſsig gerundet, die Schulterhöcker wenig, die Spitzenhöcker stark hervortretend, zwischen beiden durch 4 leichte Eindrücke etwas wellig, punktirtgestreift, die Zwischenräume eben, etwas rauh punktirt, der 2te mit einem kleinen Höcker vor der Spitze und der 4te von der Mitte an mit längeren und dichteren Haaren besetzt, dadurch 2 etwas hellere Linien bildend. Auf der Unterseite die Behaarung an den Seiten des 3ten und 4ten Segments dichter.

Baridius erubescens: oblongus, obscure rufus, supra glaber; rostro brevi valido, curvato, basi linea transversa distincto, crebre punctato; prothorace latitudini basali aequilongo, a medio versus apicem attenuato, crebre, lateribus confertim punctato; elytris profunde striatis, striis in fundo punctatis, interstitiis seriatim punctatis; ante apicem carinulatis. — Long. 3 Mill.

In die Gruppe des *antiquus* Schh. gehörig. Tief dunkelroth, der Kopf fast schwarz, das Halsschild leicht metallisch glänzend. Der Rüssel kurz und dick, stark gebogen, ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild so lang als breit, von der Basis bis fast zur Mitte gleichbreit, dann in sanftem Bogen nach vorn um die Hälfte verschmälert, an den Seiten durch eine feine, wenig auffallende Längsrunzel fast gerandet, oben, mit Ausnahme einer kleinen glatten Stelle auf der Scheibe, ziemlich dicht, an den Seiten gedrängt, unten entfernt punktirt. Die Flügel von dem glänzend glatten, erhabenen Schulterhöcker an bis in die Gegend der Spitzenhöcker wenig, dann schnell verengt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume gereiht punktirt, bis weit hinter die Mitte eben, vor der Spitze leicht gekielt, der 2te mit dem 8ten sich verbindend. Brust und Hinterleib dicht punktirt, jeder Punkt mit einem weiſslichen Schuppenhärchen besetzt. Die Vorderschienen in der Mitte leicht nach innen gebogen.

Baridius fasciatus: ovatus, fusco-rufus, nitidus, glaber; rostro longitudine prothoracis cum capite, huic contiguo, valde arcuato, apicem versus attenuato; prothorace longitudine fere sesquilatiore, ultra medium parallelo, antice subito angustato et constricto, supra convexo, disco subtiliter remote punctato, lateribus rugulis longitudinalibus incurvatis; elytris subtriangularibus, punctato-striatis, pallidioribus, fascia intermedia lata, ramulum ad basin emittente, flava, interstitiis seriatim (disco multo grossius) punctatis; femoribus denticulatis. — Long. 2¾ Mill.

In die nächste Verwandtschaft von *lituratus* Fab. gehörend und an der gelben Querbinde der Flügeldecken leicht zu erkennen. Braunroth, auf dem Halsschilde leicht erzglänzend. Der stark gebogene Rüssel bis zur Einlenkung der Fühler dick, dicht punktirt, mit glatter Mittellinie, vor den Fühlern dünner, äufserst fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild bis weit vor die Mitte gleichbreit, vorn schnell verengt, ziemlich gewölbt, vor dem Schildchen fast glatt, sonst auf der Scheibe zerstreut punktirt, an den Seiten mit gewundenen feinen Längsrunzeln. Die Flügeldecken wenig länger als Kopf und Halschild zusammen, von den Schultern an verengt, hinter dem Schildchen quer eingedrückt, gestreift, die Streifen im Grunde punktirt, die Zwischenräume vorn breit und eben, nach hinten verschmälert und leicht gekielt, gereiht punktirt, die Punkte auf der Scheibe ungewöhnlich grofs, etwas heller gefärbt als der übrige Körper, die gelbe Querbinde in der Mitte erreicht die Naht nicht ganz und dehnt sich innerhalb des Schulterhöckers bis zur Basis aus. Die Unterseite dicht, vorn gröber, hinten feiner punktirt; die Schenkel gezähnt.

Baridius impressus: ovatus, nitidus, glaber, ater, vertice obscure rufo; rostro prothorace paullo longiore, capiti contiguo, valde arcuato, antice attenuato; prothorace ante medium longitudine sesquilatiore, antice subito angustato, supra leviter convexo, disco sublaevi, secundum basin et antice punctato, lateribus longitudinaliter ruguloso; elytris subtriangularibus, undulate impressis, striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis laevibus, postice carinatis; femoribus denticulatis. Long. 3 Mill.

In die Gruppe des *lituratus* Fab. zu stellen. Mit Ausnahme der Fühler und des Scheitels ganz schwarz; der Rüssel wie beim Vorigen. Das Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach hinten wenig und allmählig, nach vorn stark und plötzlich verengt, leicht gewölbt, auf der hinteren Scheibe fast spiegelblank, längs des Hinterrandes und nach vorn und aufsen hin zerstreut punktirt, an den Seiten längsrunzlig. Die Flügeldecken wenig länger als Kopf und Halsschild, von den stark erhabenen Schultern an verengt, hinter den Schulterhöckern, auf der hinteren Scheibe und hinter dem Schildchen quer eingedrückt, so dafs, da auch die Naht auf der vorderen Hälfte etwas vertieft ist, auf der vorderen inneren Scheibe eine Beule gebildet wird, die tief eingeschnittenen Streifen im Grunde undeutlich punktirt, die Zwischenräume glatt, vorn eben, vor der

Spitze gekielt. Unten am Halsschild fein längsrunzlig, auf der Brust und dem Hinterleib dicht punktirt. Die Schenkel gezähnt.

***Baridius rugicollis**: oblongo ovatus, subopacus, piceus, parce silaceo squamosus; rostro prothorace paullo longiore, basi linea transversa impressa distincto, valde arcuato, apicem versus attenuato, minus dense punctato; prothorace basi longitudine parum latiore, lateribus ultra medium subrecto, antice fortiter angustato, supra longitudinaliter rugoso, rugis hinc inde anastomosantibus, medio, carina humili percurrente; elytris subtriangularibus, profunde striatis, striis vix punctatis, interstitiis anguste carinatis, 2do basi densius squamoso; femoribus muticis, tibiis anticis medio intus curvatis.* Long. 3½ Mill.

Dem *rugatus* Schh. am nächsten stehend; durch den nicht gekielten Rüssel, den durchlaufenden Kiel des Halsschildes und den dichter beschuppten Fleck an der Basis des 2ten Zwischenraumes der Flügeldecken leicht von demselben zu unterscheiden. Pechschwarz, an Fühlern und Beinen röthlichbraun; die greisen haarförmigen Schuppen auf dem Rüssel zu beiden Seiten der Basis, auf dem Halsschilde in den Längsfurchen zwischen den Runzeln und auf den Kielen der Zwischenräume der Flügeldecken (mit Ausnahme der Basis des 2ten) überall sehr entfernt stehend. Der Rüssel an der Basis seitlich zusammengedrückt und dick, von der Einlenkung der Fühler an dünner. Die Längsrunzeln des Halsschildes vorn und auf der Scheibe selten, nach der Basis zu häufiger zusammenlaufend. Die Punkte in den Streifen der Flügeldecken kaum an der Basis angedeutet, sonst ganz verwischt. Die Unterseite des Halsschildes längsrunzlig, die Brust und der Hinterleib dicht und grob, die Mitte des letzteren zerstreuter punktirt. Die Vorderschienen an der Basis nach aufsen, in der Mitte leicht nach innen gebogen.

***Baridius evulsus**: oblongo-ovatus, subopacus, piceus, parce silaceo squamosus; rostro longitudine prothoracis cum capite, basi linea transversa impressa distincto, valde arcuato, apicem versus attenuato, confertim punctato; prothorace basi longitudine sesquilatiore, lateribus ultra medium leviter, antice subito angustato, supra rugulis longitudinalibus, saepe anastomosantibus; elytris subtriangularibus, lateribus undulatis, leviter striatis, interstitiis interrupte carinulatis, carinulis pone medium fasciate positis et fasciculato squamosis; femoribus muticis, tibiis rectis.* — Long. 4 Mill.

Mit *lituratus*, *rugatus* und dem Vorigen nahe verwandt. Pechbraun, die Fühler und Beine rostroth; der Rüssel an der Basis seitlich zusammengedrückt, bis zur Einfügung der Fühler dick, gedrängt punktirt, vorn dünner und glatt. Das Halsschild viel breiter als lang, sehr wenig gewölbt, matt, die etwas glänzenden Längsrunzeln häufig in einander laufend, meist schief nach hinten und innen gerichtet, die jederseits von der Scheibe herkommenden vor dem Schildchen zu mehreren Bogen vereinigt; auf dem matten Grunde sehr zerstreut beschuppt. Die Flügeldecken von den Schultern an verengt. an den Seiten wellig, auf dem Rücken mehrfach leicht quer eingedrückt, einfach gestreift, die Zwischenräume flach, an ihren Rändern hie und da, namentlich an der Basis, gekielt, die Kielchen auf der hinteren Scheibe schiefe Querbinden bildend und büschelig beschuppt. Unten dicht gedrängt grob, nach hinten wenig feiner punktirt.

Baridius nigerrimus: *oblongus*, *ater*, *nitidus*, *glaber*; *rostro longitudine prothoracis*, *basi linea transversa impressa distincto*, *minus dense punctato; antennarum clava magna*, *dense griseo tomentosa*; *prothorace a basi ultra medium perparum*, *dein citius angustato*, *supra aequaliter remote punctato*, *subtus longitudinaliter ruguloso*; *scutello transverso*, *apice rotundato*; *elytris punctato-striatis*, *interstitiis laevibus*, *sutura pone medium leviter elevata.* — Long. 4—4½ Mill.

In die Gruppe des *T. album* L. in die Nähe des *melanarius* Schh. zu stellen. Schwarz, glänzend, glatt; der wenig gebogene Rüssel bis zu den vor der Mitte eingefügten Fühlern leicht seitlich zusammengedrückt und dicht, oben wie der Kopf etwas zerstreuter punktirt; die Fühlerkeule so lang als die Geiſsel, dicht grau filzig. Das Halsschild so lang als breit, an der Basis leicht zweibuchtig, der Mittellappen sehr kurz, von den Hinterecken an bis weit vor die Mitte kaum verengt, vorn seitlich eingeschnürt. Die Flügeldecken 2¼ Mal so lang und an der Basis so breit als das Halsschild, dann durch die vortretenden Schulterhöcker etwas breiter und von da an allmählig nach hinten verengt, die Streifen im Grunde mit etwas entfernten Punkten, die Naht von der Mitte an leicht dachförmig gehoben, der Nahtstreifen daneben tiefer eingedrückt. Die Mittelbrust stark, die Hinterbrust in der Mitte fein und sehr zerstreut, an den Seiten sowie der Hinterleib etwas dichter punktirt. Die Naht zwischen den beiden ersten Segmenten in der Mitte gänzlich ausgeglichen.

Heterosternus nov. gen. ***Baridiidarum.***

Rostrum longitudine prothoracis, tenue, valde curvatum, basi compressum, apicem versus depressum; scrobes antennarum sublaterales, rostri basi subtus conniventes.

Antennae pone medium rostri insertae; scapus oculos fere attingens, sensim incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulis primo longiore, obconico, sequentibus subaequalibus, sensim crassioribus; clava articulata, breviter ovalis.

Oculi magni, laterales, depressi, subtus sat distantes.

Prothorax latitudine basali vix longior, subconicus, antice leviter constrictus, basi truncatus, lobo medio subtriangulari; prosternum ante coxas acute canaliculatum, postice lobo pone coxas dilatato, apice emarginato, mesosternum occultante.

Scutellum minutum, apice rotundatum.

Elytra basi prothorace non latiora, supra parum convexa, inde ab humeris leviter elevatis sensim angustata.

Pedes mediocres; femora crassa, mutica, intus sulcata; tibiae rectae, compressae, apice mucronatae; tarsi breves, subtus spongiosi, articulis tertio bilobo, ultimo elongato, unguiculis liberis.

Abdomen segmento primo inter coxas late rotundato, postice medio cum secundo omnino connato, hoc sequentibus duobus unitis subaequali, his tribus intermediis angulo postico retrorsum prominente. Pygidium apertum.

Mesosternum sub lobo prosternali occultum, epimeris adscendentibus.

Metasternum abdomine dimidio vix longius, episternis latis.

Die Gattung ***Heterosternus*** mufs, nach Lacordaire's Anordnung, zwischen ***Loboderes*** Schh. und ***Baridius*** Schh. eingeschaltet werden. Sie unterscheidet sich von ***Loboderes*** durch den längeren, dünneren Rüssel und den Vorderbrustcanal, von ***Baridius***, dessen (nach Schönh.) letzter Gruppe sie in habitueller Beziehung am nächsten steht, durch den sehr abweichenden Bau der Vorderbrust, der sich nur annähernd ähnlich bei ***B. pyritosus*** Germ. wiederfindet, für welche Art, wie Lacordaire (G. d. C. p. 225) erwähnt, auch eine besondere Gattung aufgestellt werden mufs. Zu den Barymeriden, der 3ten Gruppe der Madariden, kann ***Heterosternus***, in Rücksicht auf die mehr einem ***Baridius*** als einer ***Calandra*** ähnliche Form, nicht gebracht werden.

Der Rüssel ist kaum im ersten Drittheil seitlich, dann von oben nach unten zusammengedrückt, stark gekrümmt, von oben gesehen nach der Spitze zu allmählig etwas breiter werdend; die

Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingefügt, ihre Furchen über die Einfügungsstelle bis zum letzten Drittheil des Rüssels verlängert. Die Vorderbrust vor den Hüften mit einem scharf gerandeten Canal, dessen Ränder sich zwischen die Hüften fortsetzen und hier eine in der Mitte leicht vertiefte Platte einschliefsen, die nach vorn zugespitzt, mit einem kleinen Tuberkel in der Rüsselfurche endigt, und hinter den Hüften zu einem hinten ausgerandeten und die Mittelbrust fast ganz verdeckenden Lappen sich verbreitert. Die stark punktirte Mittelbrust ist nur in der Ausrandung des Vorderbrustlappens sichtbar. Das 1ste Hinterleibssegment ist zwischen den Hüften kurz und breit gerundet, die Nath zwischen dem 1sten und 2ten in der Mitte ganz ausgeglichen. Das Klauenglied der Tarsen so lang als die 3 ersten zusammen.

Heterosternus carbo: oblongus, ater, nitidus; rostro capiti contiguo, laevi, basi vix gibberulo, utrinque dense punctato; prothorace sparse fortiter punctato, disco postico utrinque foveolato; elytris fortiter striatis, striis in fundo punctatis, interstitiis seriatim subtilissime punctatis. — Long. 4½ Millm.

Der Kopf matt, sehr fein zerstreut punktirt; der Rüssel an der Basis nicht abgesetzt, aber von der Seite gesehen leicht aufgetrieben, spiegelnd glatt, nur an der äufsersten Basis jederseits vor den Augen dicht punktirt. Das Halsschild mit groben, oben entfernten, auf der Unterseite dichter stehenden Punkten besetzt. Die Flügeldecken 1¾ mal so lang als das Halsschild, mit starken, im Grunde punktirten Streifen, und ebenen, äufserst fein einreihig punktirten Zwischenräumen, deren innere Ränder nach hinten zu etwas mehr gehoben sind als die äufseren. Die Hinterbrust in der Mitte und die mittleren Ringe des Hinterleibes fein, die Seiten der ersteren, die Basis und Spitze des letzteren dichter und gröber punktirt, die Punkte mit sehr kleinen, weifsen Schuppenhaaren besetzt.

Centrinus lacunifer: subrhombicus, glaber, nitidus, ater, prothorace pallide rufo, antice nigro marginato, elytris luteis, nigro (basi latius) circumcinctis; prothorace convexo, laevi, ante apicem utrinque lacuna magna, fortiter spinosa; elytris subtriangularibus, convexis, punctato-striatis; prosterno canaliculato: femoribus anticis uni-, posterioribus 4-dentatis. — Long. 7 Millm.

In die Gruppe des *sanguinicollis* Germ. gehörig; länger, schmäler und gewölbter als dieser. Der Rüssel bis zu den in der Mitte eingefügten Fühlern seitlich zusammengedrückt und mit einzelnen stärkeren Punkten besetzt, sonst glatt; die Fühlerfurchen an den Seiten bis nahe zur Spitze fortgeführt, die Fühlerkeule länger als die halbe Geifsel. Das Halsschild halb so lang als breit, von der Basis an gerundet verengt, vorn tubulirt, oben gewölbt, glatt, der Basallappen gestutzt und leicht querrunzlig, vorn jederseits hinter der Abschnürung eine sehr tiefe, mit starken Dornen besetzte, den 3ten Theil der ganzen Halsschildlänge einnehmende Höhlung; hellroth, nur die vordere Abschnürung, der Basallappen (sehr schmal) und die Mitte der Vorderbrust schwarz. Das Schildchen quadratisch, der hintere Rand tief eingedrückt. Die Flügeldecken länglich dreieckig, nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang, als an den Schultern breit, gewölbt, stark gestreift, die Streifen auf der schwarzen Basalbinde glatt, übrigens mit feinen, ziemlich dicht stehenden Pünktchen besetzt; die Zwischenräume glatt; lebhaft gelb gefärbt, die Naht und der Aufsenrand schmal, die Basis bis zu $\frac{1}{5}$ der Länge schwarz. Unten auf der Mitte der Brust mit einzelnen gröberen, auf dem Hinterleibe mit feineren und häufigeren Pünktchen besetzt. Die Schenkel an den Vorderbeinen mit einem, an den 4 hinteren mit 4 Zähnchen besetzt, von denen die beiden äufseren etwas stärker sind.

Centrinus distigma: oblongo-ovalis, ater, nitidus, subtus albo-squamosus; rostro longitudine prothoracis cum capite; prothorace transverso, a basi ultra medium sensim, dein subito angustato, antice tubulato, disco remote subtiliter, versus basin et latera densius punctato; coleopteris oblongo triangularibus, striatis, striis in fundo remote punctatis, interstitiis laevibus, secundo basi albo-squamoso; tibiis anticis intus longe ciliatis. — Long. 3 Millm.

Sehr nahe mit *C. signum* Fab. verwandt, doch um Vieles kleiner, der Rüssel verhältnifsmäfsig kürzer, die Zwischenräume der Flügeldecken ohne Punktreihen, die Vorderschienen längs des Innenrandes mit langen Zottenhaaren besetzt. Der Käfer ist schwarz, der Rüssel, die Schenkel und Schienen pechbraun, die Fühler und Tarsen mehr röthlich; oben glatt, nur an der Basis des zweiten Zwischenraumes der Flügeldecken ein von länglichen weifsen Schuppenhaaren gebildeter kleiner Fleck, unten auf der Mitte der Vorderbrust und den Seitenstücken der Mittel- und Hinterbrust dichter, übrigens zerstreuter weifs beschuppt. Das Halsschild an der Basis um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vorn kaum halb so breit als hinten, längs des Hinterrandes dicht und stärker, auf der Mitte der Scheibe zerstreuter, aber deutlich, nach vorn und den Seiten zu äufserst fein und zerstreut, am Seitenrande dicht gedrängt punktirt.

Anopsilus nov. gen. *Madopteridarum.*

Rostrum longitudine prothoracis, leviter arcuatum, robustum, usque ante medium compressum, antice subcylindricum; scrobes antennarum mox sublus vergentes et basi conniventes.

Antennae ante medium rostri insertae, breves; scapus oculos non attingens, sensim parum incrassatus; funiculus 7-articulatus, articulis 1mo et 2do elongato obconicis (1mo paullo crassiore), 3^{o}—7mo trapezoidalibus, sensim magis transversis; clava articulata, oblongo-ovalis.

Oculi magni, depressi, subtus fere acuminati.

Prothorax latitudine basali non longior, conicus, ante apicem leviter constrictus, basi bisinuatus, lobo medio brevi, late rotundato; prosternum ante coxas tumidum, medio longitudinaliter impressum et pilosum, inter coxas lineare, pone coxas breviter rotundatum.

Scutellum quadratum.

Elytra basi prothorace non latiora, inde ab humeris leviter prominentibus angustata.

Pedes mediocres; femora parum clavata, mutica; tibiae rectae, apice extus ciliatae, unco centrali gracili hamatae; tarsi subtus spongiosi, articulis 3^{o} late bilobo, 4to reliquis unitis aequali, unguiculis liberis.

Abdomen segmento 1mo inter coxas late rotundato, postice a 2do sutura recta separato, hoc sequentibus duobus unitis paullo breviore, his tribus intermediis angulo postica resupinatis. Pygidium verticale, transversum, apice rotundatum.

Mesosternum valde declive, metasterno fere coalitum; epimeris adscendentibus.

Metasternum abdomine dimidio multo brevius; episternis latis, intus sat sinuatis.

Der Rüssel ist dick, bis zu den im letzten Drittheil eingefügten Fühlern seitlich stark zusammengedrückt und längs der Seiten eingedrückt, vor den Fühlern nur wenig niedergedrückt, fast rund. Die Vorderbrust ist vor den Hüften etwas aufgetrieben und der Länge nach schmal eingedrückt, zwischen ihnen schmal leistenförmig und hinten kurz gerundet, so dafs die zwischen den Mittelhüften steil abfallende Mittelbrust ganz sichtbar bleibt, die Nath zwischen Mittel- und Hinterbrust sehr fein, die Hinterbrust verhältnifsmäfsig kurz, von den Seiten durch eine nach aufsen gebogene Naht getrennt. Die ganze Unterseite mit sehr kurzen, abstehenden Härchen besetzt; die Hornhaken an der Spitze der Schienen lang und dünn. die der vordersten etwas länger als die übrigen.

Anopsilus Bonvouloirii: elongato-oblongus, ater, nitidus, supra glaber; rostro crebre punctulato, lateribus punctato; prothorace subtilissime remote punctulato; elytris obsoletissime striato-punctatis, ante apicem profunde transverse impressis. — Long. 7—7½ Millim.

Mas: *Abdomine basi impresso, pygidio aequaliter convexo.*
Fem.: - - *plano* - *transverse obtuse carinato.*

Die Flügeldecken sind 2½ Mal so lang als das Halsschild, die Schulterecken ein Wenig nach vorn vorspringend, so dafs sie zusammen an der Basis leicht 3 buchtig erscheinen, von den stumpf vorragenden Schultern an allmählig nach hinten verengt, oben wenig gewölbt, der Spitzenhöcker eine grofse stumpfe Beule bildend, hinter demselben quer eingedrückt und dicht vor der Spitze mit 2 kleineren, durch die 2te Punktreihe getrennten Beulen. Die Behaarung der Unterseite auf der Vorderbrust etwas dichter, länger und gelblicher, sonst sparsamer und weifslicher. Der Hinterleib auf der Mitte der ersten beiden Segmente beim ♂ eingedrückt, beim ♀ eben, die Afterklappe nicht sehr dicht punktirt und abstehend kurz behaart, beim ♂ gleichmäfsig gewölbt, beim ♀ mit einem stumpfen, die Seiten nicht ganz erreichenden Querkiel und unterhalb desselben quer eingedrückt.

Ich erlaube mir, diese Art Herrn Vicomte Henri de Bonvouloir zu widmen.

Madarus cornix: subellipticus, nitidus, glaber, ater; rostro longitudine prothoracis, usque ante medium paullo crassiore, curvato, punctulato; antennis piceis; ante medium rostri insertis; prothorace latitudine basali parum longiore, lateribus ultra medium paullo, dein citius angustato et leviter constricto, sparse subtiliter punctato; coleopteris prothoracis basi non latioribus, humeris obtuse prominulis, pone humeros oblique impressis, intus obsolete striato-punctatis, extus punctato-striatis, interstitiis sparse punctulatis; femoribus muticis. — Long. 7½ Millim.

Neben *M. corvinus* Fab. zu stellen, von dem er sich durch kürzeren Rüssel, an der Basis schmälere Flügeldecken und die deutlich punktirten Zwischenräume derselben unterscheidet. Der Rüssel vor den Fühlern sehr fein, hinter denselben oben, wie der Kopf, fein zerstreut, an den Seiten stärker punktirt, die Querlinie zwischen den Augen fast verloschen. Das Halsschild an der Basis neben den Hinterecken nicht gerandet, überall gleichmäfsig zerstreut punktirt, am Seitenrande mit feinen, einige Punkte verbindenden

Längsrifschen. Die Flügeldecken über die stumpf vorragenden Schultern am breitesten, an der Basis nicht breiter als das Halsschild und nicht erhaben gerandet, hinter den Schulter- und Spitzenhöckern leicht eingedrückt, der vorletzte Zwischenraum vor der Spitze beulig aufgetrieben, alle Zwischenräume zerstreut punktulirt. Die Episternen und Epimeren der Mittelbrust ziemlich dicht, der Quere nach bogig nadelrissig, die Hinterbrust fein zerstreut, deren Seitenstücke dichter und stärker, der Hinterleib sehr fein und zerstreut, nur das Analsegment etwas dichter punktirt.

Madarus tarsalis: elongato-obovatus, nitidus, glaber, ater; rostro longiore, usque ad medium crassiore; prothorace a basi apicem versus rotundato-angustato, antice tubulato, basi utrinque marginato, parum convexo, sparse punctulato; elytris transverse impressis, punctulo-striatis, striis postice latioribus et profundioribus, interstitiis obsolete seriato-punctulatis, 2^do^ longe ante medium puncto albo-squamoso; femoribus muticis, tibiis anticis intus nigro ciliatis, tarsis anticis ♂ valde dilatatis, supra longissime nigro pilosis, articulis 2^do^ et 3^o^ subtus flavo spongiosis; lobo prosternali postice sinuato. — Long. 6—7 Millim.

Der Rüssel länger als Kopf und Halssschild, gebogen, bis zur Mitte dicker und seitlich zusammengedrückt, in der Mitte beim ♀ plötzlicher verengt als beim ♂, längs der Spitze stark, oben äufserst fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild an der Basis am breitesten, die äufsere Basalhälfte jederseits gerandet, von den Hinterecken an bis vor die Mitte wenig, dann schnell im Bogen verengt, vorn ringsherum eingeschnürt, oben leicht gewölbt, fein zerstreut punktirt. Die Flügeldecken von der Basis an nach hinten verengt, oben verflacht, hinter der wenig erhabenen Schulterbeule und auf der hinteren Scheibe leicht quer eingedrückt, punktirt gestreift, die Streifen nach hinten tiefer und breiter eingeschnitten, die Zwischenräume mit einer äufserst feinen Punktreihe, der zweite mit einem zwischen Basis und Mitte stehenden, punktförmigen Fleck aus weifsen Schuppenhärchen. Die Beine lang, besonders die vordersten des ♂, die Schenkel ungezähnt, die Vorderschienen des ♂ auf der inneren Endhälfte mit langen schwarzen Wimpern besetzt, die Vordertarsen des ♂ länger und breiter als des ♀, oben mit sehr langen, seitwärts gerichteten, schwarzen Haaren besetzt, auf der Unterseite des 1sten Gliedes dunkel, des 2ten und 3ten gelblich filzhaarig. Der die Mittelbrust bedeckende Lappen der Vorderbrust hinten von einer Ecke zur anderen ausgebuchtet.

Madarus velatipes: *elongato-obovatus, nitidus, glaber, ater: rostro longiore, dimidia basali crassiore; prothorace ultra medium parallelo, antice subito angustato, tubulato, basi utrinque marginato, subtilissime parce punctato, subtus antice utrinque punctato aut subgranulato; elytris punctato-striatis, striis apicem versus profundioribus et latioribus, internis antice obsoletis, interstitiis obsoletissime seriato-punctulatis, 2*^{do} *basi linea brevi e squamulis piliformibus, albidis; femoribus denticulo minuto, tibiis anticis intus denticulatis, tarsis anticis supra longissime flavo pilosis, subtus flavo spongiosis; lobo prosternali postice truncato.* — Long. 5—6 Millim.

Der Rüssel wie beim Vorigen, nur ist der Geschlechtsunterschied an demselben noch deutlicher ausgesprochen, der Theil vor den Fühlern beim ♀ relativ noch dünner. Das Halsschild bei grofsen Exemplaren an der Basis etwas eingezogen, so dafs es an den Seiten gerundet erscheint, bei kleineren bis weit vor die Mitte parallel, dann leicht gerundet und nahe dem Vorderrand plötzlich verengt und tubulirt, an gröfseren Exemplaren ist die Ecke der plötzlichen Verengerung scharf, und deren Seiten, von oben gesehen, mit kleinen Körnchen besetzt. Die Flügeldecken wie beim Vorigen, an gröfseren Exemplaren schmäler als das Halsschild, an der Basis jederseits erhaben gerandet, die inneren beiden Streifen auf der vorderen Hälfte in Punktreihen aufgelöst, in der Mitte des 2ten Zwischenraumes an der Basis eine kurze, feine Linie, aus wenigen weifslichen, haarförmigen Schuppen gebildet. Die Vorderbeine relativ länger, als bei anderen Arten, beim ♂ länger als beim ♀, die Vorder- und Mittelschenkel mit einem sehr kleinen Zähnchen, die Vorderschienen beim ♂ parallel, beim ♀ in der Mitte etwas verbreitert, bei beiden Geschlechtern an der Innenkante gezähnelt, die Tarsen oben mit sehr langen, seitwärts gerichteten, gelben Haaren besetzt, unten gelb filzhaarig. Der Fortsatz der Vorderbrust hinten gerade abgestutzt.

genotype of Homal. type [illegible] 138.

Sphenophorus latiscapus: *elongatus, angustus, niger; rostro prope basin subrectangulate curvato, antennarum scapo valde dilatato; prothorace laete rubro, macula basali utrinque, acute triangulari, nigra; elytris punctato-striatis, aurantiacis, punctis striarum obscurioribus, basi macula communi triangulari, medio puncto intramarginali apiceque late nigris.* — Long. 10 Millim.

Durch die lange schmale Gestalt, und den unmittelbar vor der Verdickung der Basis fast rechtwinklig nach unten geknickten Rüssel am nächsten mit *sanguineus* Schh. verwandt. Der Rüssel ist vorn glatt, nach hinten einzeln punktirt und auf der Verdickung von einer Längsrinne durchzogen; der Fühlerschaft ist, abweichend von allen bekannten Arten, seiner ganzen Länge nach vorn lamellenartig verbreitert. Das Halsschild um $\frac{1}{3}$ länger als an der Basis breit, von den zugespitzten Hinterecken bis zur Mitte kaum bemerkbar geschweift, dann nach vorn gerundet verengt, vorn halb so breit als hinten, an der Basis 2buchtig; hellroth, längs des Vorderrandes etwas dunkler, auf der Basis 2 vor dem Schildchen zusammenhängende, mit der Grundlinie bis zu den Hinterecken, mit der Spitze bis zu $\frac{1}{3}$ der ganzen Halsschildlänge auf die hintere Scheibe hinaufreichende, dreieckige Flecke schwarz; oben leicht gewölbt, matt, nicht punktirt, hinten niedergedrückt, zwischen den Spitzen der schwarzen Zeichnung im Bogen eingedrückt. Die Flügeldecken röthlich gelb, ein bis über die Schulterhöcker reichender, auf der Naht nach hinten vorgezogener, gemeinschaftlicher Fleck, eine kleine Makel auf dem 7ten Zwischenraum in der Mitte und die Spitze breit schwarz, die Punkte der Streifen breit dunkel umflossen. Die Unterseite in der Mitte glänzend, an den Seiten matt, die Vorderbrust [1]) hinten nicht vorgezogen, die Mittelbrust mäfsig schief, vorn etwas aufgetrieben, mit einem schmalen, hinten in

---

[1]) Bezüglich des Brustbaues kommen in der Gattung *Sphenophorus* grofse Verschiedenheiten vor: bei *sanguineus* Schönh. und *haematideus* (Dej.) ist sie gestaltet, wie oben bei *latiscapus* beschrieben, bei 13*punctatus* Ill., *pulchellus* Schh. und *variabilis* Schh. ist sie zwischen den Mittelhüften zwar auch sehr schmal, aber nach vorn hin tiefer, bei *hemipterus* L., *dispar* Schh., *rimoratus* Schh., *sericeus* Schh., *carbonarius* Schh. ist die Vorderbrust nach hinten vorgezogen und in der Mitte gewöhnlich tief eingeschlitzt, die Mittelbrust völlig horizontal und in gleicher Ebene mit der Vorder- und Hinterbrust, zwischen den Mittelhüften breit gestutzt, nur in der Mitte für die Aufnahme der Spitze der Hinterbrust leicht ausgerandet, bei *sericans* Wied. liegt die Mittelbrust viel tiefer und ist sehr kurz, so dafs die Hinterbrust weit zwischen die Mittelhüften hineinragt, bei den typischen Arten der Gattung: *piceus* Pall., *abbreviatus* Fab., den übrigen europäischen und den nordamerikanischen *pertinax* Ol., *nubilus* Say, *larvalis* Germ. ist die Mittelbrust leicht geneigt, vorn von einem Zipfel der Vorderbrust mehr oder weniger bedeckt, zwischen den Mittelhüften mäfsig breit, auch bei *Spinolae* Schh., *Fahraei* Schh., *striatoforatus* Schh. und deren Verwandten ist die Brust ähnlich der der typischen Arten. Es erscheint daher im Interesse einer späteren Monographie nothwendig, bei den neu aufzustellenden Arten auch die Form der Brust zu beschreiben.

2 Knötchen endigenden Fortsatz zwischen die Mittelhüften hineinragend. Der 1ste Bauchring in der Mitte mit einem kleinen länglichen Tuberkel. Alle Schenkel und Schienen am Innenrande der ganzen Länge nach kurz bewimpert, das 3te Tarsenglied viel breiter als die vorhergehenden, oben fast bis zur Basis tief ausgehöhlt.

Sphenophorus Nawradii: subellipticus, niger, caesio-pruinosus; prothorace latitudine basali multo longiore, ad basin fortius, disco remote subtiliter punctato, disco postico magis minusve impresso, macula discoidali majore et utrinque alia minore atris; elytris macula humerali minore, intermedia transversa maxima et fascia ante apicem obliqua, intus saepe angustiore, atris. — Long. 16—18 Millim.

Sehr nahe mit *stigmaticus* Schh. verwandt, aber durch bedeutendere Gröſse und andere Zeichnung von demselben verschieden. Schwarz, mit Ausnahme der Mitte der Unterseite überall blaugrau bereift. Die verdickte Stelle an der Basis des stark gekrümmten Rüssels mit genabelten Punkten bestreut und einer schmalen, tief eingeschnittenen Längsfurche. Das Halsschild von der schwach zweibuchtigen Basis an bis zur Mitte parallel, dann leicht gerundet verengt, hinter dem Vorderrande seitlich breit eingeschnürt, um ein Drittel länger als breit, oben kaum gewölbt, auf der hinteren Scheibe mehr oder weniger quer eingedrückt, längs des Hinterrandes gröber und dichter, sonst fein zerstreut punktirt; auf der Mitte ein gröſserer ovaler Längsfleck, und jederseits schräg nach innen vor den Hinterecken ein kleinerer, länglicher Fleck sammtschwarz. Die Flügeldecken etwas über 1½ mal so lang als breit, von den stumpfeckig vorragenden Schultern an nach hinten verengt, oben gleichmäſsig und wenig gewölbt, fein gestreift, die Streifen an solchen Exemplaren, deren schwarze Flecke gröſser sind als gewöhnlich, deutlich entfernt punktirt, die Zwischenräume mit einer Reihe feiner Punkte; ein Fleck auf der Schulter, eine groſse quere Makel auf der Mitte (manchmal etwas heller gerandet) und eine schräge Querbinde vor der Spitze, die den Seitenrand und die Naht nicht ganz erreicht und nach innen gewöhnlich schmäler wird (manchmal aber auch nur einen schmalen Rand der Grundfarbe an der Spitze übrig läſst), sammtschwarz. Die Vorderbrust hinten nicht vorgezogen, die Mittelbrust schief nach vorn geneigt, zwischen den Hüften mäſsig breit, hinten ausgerandet. Das Pygidium stark punktirt, nach der Spitze hin dicht mit langen, dunkeln Borsten besetzt. Die Unterseite fein zerstreut, das Analsegment äuſserst grob punktirt. Die Schenkel länger und weitläufiger, die Schienen kurz und dicht gewimpert, das dritte Fuſsglied wie beim vorigen.

Meinem werthen Freunde, Hrn. Banquier Nawrad, dem ich ein Pärchen dieser schönen Art verdanke, zu Ehren benannt.

Cossonus vittatus: elongatus, deplanatus, glaber, nigro-piceus; rostro apice quadranguluriter dilatato, dense punctato, medio antice area parva laevi; prothorace latitudine longiore, lateribus rotundato, antice coarctato, sat profunde, dorso minus crebre, in fovea basali carinata et lateribus densius punctato; elytris profunde punctato sulcatis, interstitiis angustis, laevibus, vitta prope suturam lata, aurantiaca. — Long. 4½—5 Millim.

In die Gruppe des *fossatus* Schh. gehörend. Der Rüssel so lang als der Kopf, an der Spitze ziemlich viereckig erweitert, die erweiterte Stelle breiter als lang, oben dicht punktirt, nur an der Stelle, wo die Verbreiterung anfängt, ein kleiner, glatter Fleck; die Stirn etwas zerstreuter grob punktirt, mit einem kleinen Grübchen, der Scheitel glatt. Das Halsschild vor der Basis am breitesten, und hier etwas schmäler als lang, nach den Hinterecken zu etwas geschwungen, nach vorn bis nahe zum Vorderrande sehr wenig verengt, oben flach, stark und tief, doch nicht gedrängt punktirt, in der Mitte der Basis eingedrückt, in dem Eindruck zu beiden Seiten eines glatten, glänzenden, bis fast zur Mitte reichenden Kieles dichter, an den Seiten etwas feiner und gedrängter punktirt. Die Flügeldecken 2½mal so lang und wenig breiter als das Halsschild, von den fast rechtwinkligen Schulterecken an parallel, an der Spitze zusammen abgerundet, tief und grob punktirt gefurcht, die erhabenen, glatten Zwischenräume schmäler als die Furchen; eine breite, den Raum zwischen der 1sten und 6ten Punktreihe einnehmende Längsbinde, und gewöhnlich auch der äuſserste Seitenrand von der Mitte an röthlich gelb. Fühler und Beine pechröthlich bis pechbraun.

Analecta hemipterologica

auctore

Carolo Stål.

Fam. PENTATOMIDA.

Numilia Stål.

1. *N. subquadrata* Stål. — *Nigra, tota dense punctata; margine maculisque duabus obsoletis capitis, una anteriore, altera inter ocellos posita, antennis, rostro, thorace pone medium, scutello, hemelytris, maculis nonnullis pectoris, annulo prope apicem apiceque imo femorum, annulo prope basin apiceque tibiarum nec non tarsis pallide griseo-flavescentibus, in ferrugineum vergentibus; thorace, scutello hemelytrisque fusco-ferrugineo-punctatis; macula laterali basali ventris sordide albida.* ♀. — Long. 2½, Lat. 2½ mill.

Australia borealis. (Mus. Holm.)

Minima mihi cognita species Pentatomidum. Caput parvum, paullo longius quam inter oculos latius, apice late rotundatum, jugis apice contiguis. Antennae capite vix plus quam duplo longiores, articulis secundo et tertio simul sumtis quarto sublongioribus. Thorax capite fere triplo latior, ante medium ruga transversa obsoleta, utrimque abbreviata, latera versus distincte elevata, et ad angulos laterales utrimque ruga transversa distincta instructus, marginibus lateralibus anticis obtusissime angulatim sinuatis, angulis lateralibus apice obtuse rotundatis, linea longitudinali media posterius evanescente, laevigata, albida, parte posteriore pallida, disco rugis duabus transversis distantibus obsoletis pallidioribus instructa. Scutellum in angulis basalibus leviter impressum, basi inter impressiones transversim elevatum, parte elevata maculis minutis tribus basalibus pallidis laevibus notata, pone medium remotissime minuteque pallido-conspersum, ad medium marginum lateralium macula obscure fusca notatum. Corium vitta obliqua anteriore et parte dimidia apicali fuscis. Venter lateribus in ferrugineum vergentibus, prope latera serie macularum parvarum ferruginearum notatus.

Odius Stål.

1. *O. pallido-limbatus* Stål. — *Ovalis, pallide griseo-flavescens, subferrugineo-nigro-punctatus; limbo abdominis pallido, ventre intra limbum vitta nigra notato; abdominis dorso nigro, ante medium interdum sordide flavescente.* ♀. — Long. 12, Lat. 6 mill.

Australia, Rockhampton. (Mus. Holm.)

Statura fere *Laprii varicornis* Dall.. sed capite breviore, apice angustiore. Caput vix longius quam inter oculos latius, thoracis medio paullo brevius, vitta media indistincta parcius punctata, basi utrimque inter ocellos et oculos macula parva ovali laevigata notatum, marginibus lateralibus basi ad oculos in angulum obtusiusculum leviter prominulis. Antennae minutissime fusco-punctatae, articulis secundo et tertio fere aeque longis, paullo variabilibus, articulo quinto basi pallide sordide flavescente, apicem versus infuscato. Thorax apice capite paullo latior, vittis angustis duabus lateralibus lineaque longitudinali media obsoletissimis, paullo remotius punctatis, interdum haud perspiciendis, spatiisque duobus transversim triangularibus anterioribus laevibus, disco punctatis, pone haec spatia interdum maculis quattuor minutis pallidis, serie positis, notatus. Scutellum linea media vittaque laterali abbreviata pallidioribus, parcius punctatis, maculisque minutis tribus basalibus laevibus notatum. Hemelytra venis laevigatis; membrana grisea, fusco-venosa, macula triangulari anguli basalis interioris fusca. Alae decolores. Connexivum nigro-punctulatum. Limbus lateralis metastethii laevigatus. Venter limbo pallido, parce punctulato, usque ad spiracula extenso, disco versus vittas laterales nigras interdum infuscato. Pedes minute ferrugineo-fusco-conspersi.

Plexippus Stål.

1. *P. dorsalis* Stål. — *Subobovatus, dilute griseo-flavescens, supra sat dense nigro-punctatus, punctis pone medium thoracis et ante medium scutelli in lineolas breves irregulares dispositis; membrana dilute fusco-grisea, venis obscurioribus, angulo basali exteriore fusco; abdomine dorso fusco-violaceo; connexivo nigricante, segmentis duobus posticis obsolete pallido-vittatis; alis leviter infuscatis; spiraculis anguste nigro-cinctis.* ♀. — Long. 15, Lat. 8 mill.

India orientalis. (Mus. Holm.)

Rhaphigastro fulvescenti Dall. similis. Caput basi ad oculos macula impunctata notatum, jugis sensim convergentibus, apice paullo distantibus. Antennae remote breviterque setosae, articulo secundo primo plus duplo longiore, articulis duobus ultimis mutilis in exemplo descripto. Thorax capite plus dimidio longior, fere plus duplo latior quam longior, margine antico inter oculos leviter elevato, marginibus lateralibus leviter rotundatis, anguste nigris. Scutellum apice parce pallideque punctatum. Corium margine exteriore basin versus anguste nigricante. Prostethium parce pallideque punctatum, margine exteriore nigro. Mesostethium versus coxas parce punctatum. Metastethium opacum, strigosum, postice et extus nitidum, postice parce punctatum. Venter aciculatus, latera versus parce punctulatus, vitta media lata laevigata, segmento secundo medio leviter convexo, ad partem convexam utrimque depresso.

Menaccarus A. et S.

1. *M. ciliosus* Stål, Hem. afr. I. p. 123. 1.

M. arenicolae, quem post editum opus citatum accepi, valde affinis, differt statura nonnihil longiore et angustiore, ciliis capitis et thoracis longioribus, margine exteriore corii ante medium ciliato, capite vitta furcata nigra destituto, thoracis lateribus concoloribus, vix pallescentibus, scutello ad angulos basales macula callosa albida destituto, ventre densius punctato, vitta latiuscula laeviuscula destituto, sed hujus loco in segmentis secundo, tertio, quarto et quinto vitta angusta laevigata notato.

Alphenor Stål.

1. *A. cuspidatus* Stål. — *Sordide flavescente-albidus, supra acervatim nigro ferrugineoque punctatus; antennis ferrugineis, articulis duobus ultimis basi flavescentibus; membrana sordide albida, fusco-venosa, macula anguli interioris nigro-fusca; alis sordide hyalinis; limbo ventris flavescente; spiraculis ferrugineis.* ♂. — Long. 8, Lat. 4 mill.

Cap York Australiae. (Mus. Holm.)

Caput thorace vix brevius, antrorsum sensim angustatum, lineis quinque laeviusculis longitudinalibus, lateralibus paullo ante oculos abbreviatis, instructum, marginibus lateralibus apice subtus vittaque laterali ab oculis ad apicem tuberculorum lateralium ducta ferrugineo-nigris. Antennae corpore longiores, articulis tertio et quarto aeque longis, secundo tertio plus dimidio longiore, primo tertio tertia parte breviore. Thorax fere plus duplo latior quam longior, ante medium latera versus callo parvo pallido notatus, ad margines laterales densius punctatus, his marginibus leviter sinuatis, pallidis. angulis lateralibus paullo prominulis. Scutellum angulis imis basalibus nigris, impressis, ad hos angulos callo laevigato notatum, apice imo laevi. Prostethium et mesostethium macula parva laterali fusca notata, illud ferrugineo-punctatum, intra margines laterales linea ferruginea notatum. Venter laevis, ad margines parce punctulatus. Segmentum anale maris apice bilobum, lobis productis, distantibus, apice intus angulum subrectum formantibus, extus rotundatis.

Anchises Stål.

1. *A. sulcicornis* Stål. — *Pallide subtestaceo-flavescens, nigro-punctatus; antennis, vitta lata intramarginali inferiore corporis, lateribus partis posticae dorsi abdominis connexivoque intus nigris, hujus segmentis basi fuscis; antennarum articulo primo intus, tertio, quarto et quinto basi pallide sordide flavescentibus.* ♂. — Long. 13, Lat. 6½ mill.

Rockhampton Australiae. (Mus. Holm.)

Quoad habitum ad *Dalpadam* appropinquat. Caput thoraci longitudine subaequale, remote nigro-punctatum, punctis pone medium in series quattuor longitudinales medias dispositis, seriebus lateralibus distinctioribus, ad oculos spatio parvo, intus punctis in arcum ordinatis terminato, instructum, tylo paullo prominulo; subtus vitta angusta laterali nigra ornatum. Antennae corpore circiter tertia parte breviores, articulis fere aeque crassis, secundo superne leviter sulcato, tertio subdepresso. Thorax fortiuscule nigro-punctatus, pone medium vittis quattuor obsoletis minus dense punctatis notatus, ante medium transversim leviter impressus. Scutellum nigro-punctatum, anterius nigricans, pone medium ruga longitudinali leviter elevata instructum, macula basali media parce punctata lineolaque laevigata longitudinali ad angulos basales subimpressos flavescentibus, apice imo pallescente. Hemelytra acervatim nigro-punctata, extus ferrugineo-punctata, apice in subsanguineum vergentia; membrana grisea, basi et extus fuscescente, fusco-venosa. Prostethium et mesostethium nigro-punctata, versus coxas parce punctata. Venter laevis, sulco ad segmentum quintum producto, segmento sexto apud marem in angulum acutum antrorsum producto; segmento anali maris prope basin transversim fortiter impresso, apice profunde angusteque sinuato, ad sinum utrimque in lobum producto. Femora remote nigro-conspersa, postica apice superne nigricantia. Tibiae nigro-bimaculatae. Tarsi apice nigri.

Critheus Stål.

1. *C. lineatifrons* Stål. — *Ovalis, pallide sordide flavescens, supra sat dense nigro-punctatus, punctis in thorace et scutello in lineolas irregulares transversas acervatis; linea laevigata longitudinali capitis et thoracis, hujus etiam maculis parvis duabus vel quattuor ante medium in seriem transversam positis, lineaque continua intra margines anticum et laterales anticos ducta laevibus, hac linea continua intus serie punctorum nigrorum dense acervatorum terminata; dorso abdominis rufescente-testaceo.* ♂. — Long. 11½, Lat. 6 mill.

Birma. (Mus. Holm.)

Caput thorace vix brevius, transversim subtiliter subrugosum, subtus punctis nigris in lineas abbreviatas acervatis notatum. Antennae graciles, articulo secundo primo distincte longiore, tertio secundo fere plus dimidio longiore, prope apicem fusco, apicalibus mutilis in exemplo descripto. Thorax plus duplo latior quam longior. Scutellum posterius paullo minus dense punctatum, maculis parvis tribus basalibus margineque imo basali laevibus. Hemelytra ferrugineo-fusco-punctata, maculis parvis raris laevigatis conspersa; membrana infuscata, fusco-venosa. Pectus parce nigro-punctatum, punctis in maculas nonnullas parvas hic illic acervatis. Connexivum dense nigro-punctatum. Venter parce ferrugineo-fusco-punctatus, medio parcius punctatus, incisuris, spiraculis lineolaque transversa pone spiracula nigris. Segmentum anale maris disco fortiter retusum, apice late obtuseque sinuatum, sinu ipso medio leviter emarginato, angulis posticis in lobum brevem, apice emarginatum productis. Femora remote ferrugineo-conspersa.

Melpia Stål.

1. *M. sternalis* Stål. — *Angustiuscule ovalis, nonnihil depressa, pallidissime griseo-flavescens, supra remote ferrugineo-fusco-punctata, subtus paullo densius nigro-punctata; articulis duobus ultimis antennarum fuscis, basi pallidis; impressione parva angulorum basalium scutelli, parte posteriore dorsi abdominis, fundo canalis rostralis, macula magna mesosterni et minore metasterni, nec non vitta posteriore ventris nigris; membrana grisea, venis leviter infuscatis.* ♂. — Long. 8½, Lat. 4 mill.

La Plata. (Mus. Holm.)

Oenopiae punctariae subsimilis, sed angustior. Caput thorace paullo brevius, ante dentem anteocularem leviter sinuatum, dein nonnihil angustatum, apice rotundatum, jugis apice imo hiscentibus;

parte posteriore laevigata, seriebus longitudinalibus geminis tribus punctorum instructa. Antennae capite thoraceque simul sumtis vix longiores, articulis tribus basalibus fusco-punctulatis, articulo secundo primo paullo breviore, tertio articulis primo et secundo ad unum longitudine subaequali. Thorax circiter duplo latior quam medio longior, marginibus lateralibus anticis rectis, ab apice ultra medium denticulatis, angulis lateralibus leviter sinuatis. Corium versus marginem exteriorem lineis longitudinalibus duabus, serie punctorum separatis, antice posticeque confluentibus, laevigatis instructum. Pars nigra dorsi abdominis punctulata. Connexivum punctulatum. margine interiore laevi. Impressio longitudinalis lateralis prostethii nigricans. Venter verisimiliter interdum vitta percurrente nigra notatus, inter spiracula et marginem remotius punctatus, spiraculis fuscis, intus spatio parvo arcuato laevi terminatis, angulis apicalibus segmentorum leviter prominulis. Segmentum anale maris apice sinuatum, posterius retusum, margine postico partis retusae denticulis duobus minutis nigris armato. Femora nigro-conspersa.

Fam. LYGAEIDA Stål.

Phlegyas Stål.

1. *P. annulicrus* Stål. — *Ferrugineus, subtus cum capite thoraceque albido-sericeus, thorace pone medium, scutello hemelytrisque flavescente-griseis; membrana decolore; femoribus nigricantibus, harum apice, tibiis tarsisque pallide flavescentibus, tibiarum basi annuloque pone medium nigris.* ♂, ♀. — Long. 4—5, Lat. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{2}{3}$ mill.

Texas, Carolina meridionalis, New Jersey. (Mus. Holm.)

Caput valde declive, usque ab oculis angustatum, distincte punctatum. Antennae capiti thoracique simul sumtis longitudine subaequales, nigricantes, articulo primo apicem capitis haud attingente, flavescente, basi nigro, secundo apice et interdum prope basin flavo-testaceo, tertio apice imo flavo-testaceo. Thorax aeque longus ac basi latus, antrorsum nonnihil angustatus, transversim convexus, medio et prope apicem transversim impressus, distincte et sat dense punctatus, ruga longitudinali posterius evanescente interdum instructus, posterius saepius vittis fuscis notatus. Scutellum pone medium depressum, distincte punctatum, ruga longitudinali, saepissime nigra, instructum. Clavus seriatim punctatus. Corium ad suturam clavi seriebus duabus punctorum instructum, parte dimidia exteriore sparsim punctata, linea longitudinali laevi notata. Subtus distincte punctatus. Margo abdominis interdum flavo-maculatus.

Fam. REDUVIIDA Stål.

Spiniger Burm.

Species hujus generis hoc modo dispono.

1 (46). Jugis vix vel leviter elevatis; tarsorum posticorum articulis secundo et tertio fere aeque longis vel secundo tertio longiore.

2 (45). Angulis lateralibus thoracis in spinam productis vel rectis vel acuminatis, haud rotundatis.

3 (42). Angulis lateralibus thoracis in spinam vel dentem, interdum parvum, productis.

4 (9). Lobo antico thoracis spinis conicis vel tuberculis magnitudine variabilibus, omnibus aeque altis vel longis, mediis lateralibus saltem haud altioribus, armato; spina scutelli erecta; parte anteoculari capitis parte postoculari longiore; femoribus anterioribus subtus spinulis vel granulis parvis, interdum obsoletissimis, instructis; fossa spongiosa tibiarum anteriorum elongata, longa.

5 (8). Lobo antico thoracis tuberculis altis acutis vel spinis quattuor crassis conicis armato; genis apice intus obtusis.

6 (7). Spinis crassis lobi antici thoracis flavescentibus; angulis lateralibus lobi postici spina longa armatis; antennis nigris; spina scutelli longissima, erecta.

1. S. *luteoguttatus* Stål.

7 (6). Tuberculis lobi antici thoracis breviter conicis, acutis, nigris; angulis lateralibus lobi postici thoracis in spinam brevem productis; antennarum articulis primo et secundo vel saltem secundo flavescentibus; spina scutelli breviuscula, erecta.

2. S. *ater* St. Farg. et Serv., 3. S. *opaciventris* Stål.

8 (5). Lobo antico thoracis tuberculis quattuor concoloribus, parvis, mediis interdum obsoletis, instructo; genis apice intus in spinam productis; angulis lateralibus lobi postici thoracis in spinam brevem flavescentem productis; spina scutelli brevi, crassa, alte conica, erecta.

4. S. *nitidiventris* Stål, 5. S. *angularis* Stål.

9 (4). Lobo antico thoracis disco ante medium spinis duabus longitudine variabilibus et utrimque saepissime tuberculo vel spina, spinis mediis.

10 (13). Capitis parte anteoculari parte postoculari longiore, genis apice intus acute productis; lobo antico thoracis disco spinis duabus longis vel longiusculis, gracilibus, armato, lateribus pone me-

dium tuberculo distincto parvo instructis; angulis lateralibus lobi postici spina longa armatis; spina scutelli longissima, erecta; femoribus anterioribus inermibus; fossa spongiosa tibiarum anteriorum longa, elongata, plus quam tertiam partem vel nonnihil minus quam dimidium tibiarum occupante; spinis thoracis saltem basin versus flavescentibus.

11 (12). Spina scutelli basi, maculis capitis, thoracis, pectoris et ventris flavescentibus.

6. S. *festivus* Stål.

12 (11). Spina scutelli nigra, apice in piceum vel flavo-piceum vergente; capite, thorace, pectore ventreque immaculatis, nigris.

7. S. *flavispinus* Stål (= Stoll, Pun. fig. 121.)

13 (10). Genis apice intus obtusis, rotundatis.

14 (35). Femoribus anticis subtus inermibus vel spinulis minutissimis armatis.

15 (16). Fossa spongiosa dimidium tibiarum anteriorum occupante.

8. S. *ochripennis* Stål.

16 (15). Fossa spongiosa tibiis anticis dimidiis breviore.

17 (32). Hemelytris varicoloribus, membrana nigra vel fusca vel fusco-flavescente, venis concoloribus.

18 (31). Capite rostroque unicoloribus, concoloribus, fuscis vel nigris.

19 (24). Spinis thoracis et scutelli concoloribus, nigris vel nigro-piceis; hemelytris testaceis vel testaceo-vittatis.

20 (21). Spinis discoidalibus lobi antici et angulorum lateralium lobi postici thoracis longis, lobo antico utrimque tuberculo breviter subconico armato; spina scutelli longissima, retrorsum nonnihil nutante; antennis nigris, articulo secundo ad partem flavo-albido vel flavo-testaceo; tibiis anterioribus concoloribus, nigricantibus.

9. S. *truculentus* Stål, 10. S. *sororius* Stål.

21 (20). Spinis discoidalibus lobi antici et angulorum lateralium thoracis nec non spina scutelli mediocribus, fere aeque longis; lobo antico thoracis posterius utrimque tuberculo parvo acutiusculo armato; tibiis anterioribus articulisque duobus basalibus antennarum saltem ad partem flavo-testaceis.

22 (23). Spina scutelli retrorsum valde nutante.

11. S. *femoralis* Stål.

23 (22). Spina scutelli levissime nutante, suberecta.

12. *S. fraternus* Stål.

24 (19). Spinis thoracis discoloribus.

25 (30). Thorace scutelloque nigris vel fuscis, spinis flavescentibus vel albidis.

26 (29). Antennis nigris, articulo secundo, basi apiceque exceptis, flavo-testaceo; spinis thoracis et scutelli flavo-testaceis, sat longis; lobo antico thoracis utrimque tuberculo conico vel spina brevi crassa, apice flavo-testacea, armato; spina scutelli longissima suberecta.

27 (28). Hemelytris sordide testaceis, fusco-venosis.

13. *S. luteispinus* Stål.

28 (27). Hemelytris testaceis, venis concoloribus.

14. *S. sordidipennis* Stål.

29 (26). Antennis, saltem articulis primo et secundo, spinis thoracis et scutelli flavo-albidis; spinis discoidalibus lobi antici thoracis et spina scutelli mediocribus vel sat longis, hac retrorsum nutante; lobo antico thoracis utrimque spina brevi crassa armato; angulis lateralibus lobi postici thoracis in spinam productis.

15. *S. tibialis* Stål, 16. *S. albispinus* Er.

30 (25). Thorace cinnamomeo, spinis longis discoidalibus lobi antici et angulorum lateralium lobi postici nigris; lobo antico thoracis utrimque tuberculo acuto, breviter subconico, concolore, armato.

17. *S. thoracicus* St. Farg. et Serv.

31 (18). Capite articuloque primo rostri pallide flavescentibus, illo nigro-maculato; spina scutelli longiuscula, retrorsum nutante; spinis discoidalibus lobi antici thoracis nigris, longis, spina laterali breviore, flavescente; spina angulorum lateralium lobi postici thoracis mediocri, flavescente.

18. *S. limbatus* St. Farg. et Serv., 19. *S. coxalis* Stål.

32 (17). Hemelytris fuscis vel nigro-fuscis, venis testaceo-flavescentibus; spinis thoracis et scutelli longis.

33 (34). Lobo antico thoracis tuberculo laterali destituto.

20. *S. annuliger* Stål.

34 (33). Lobo antico thoracis utrimque tuberculo parvo instructo.

21. *S. simulans* Stål.

35 (14). Femoribus anterioribus subtus spinis distinctis, interdum longiusculis, armatis; tibiis anterioribus subtus minutissime denticulatis.

36 (37). Lobo antico thoracis utrimque spinula vel tuberculo acuto armato; spinis thoracis et scutelli sat longis; fossa spongiosa tibiarum anticarum elongata, vix tertiam partem tibiarum occupante, fossa tibiarum intermediarum breviuscula.

22. S. *eburneus* St. Farg. et Serv., 23. S. *nigro-spinosus* Stål,
24. S. *obscuricornis* Stål, 25. S. *rufescens* Stål,
26. S. *tricolor* St. Farg. et Serv.

37 (36). Lobo antico thoracis spina vel tuberculo laterali destituto.

38 (39). Fossa spongiosa vix tertiam partem tibiarum anteriorum occupante; spinis thoracis brevibus; spina scutelli mediocri, leviter nutante.

27. S. *flavo-fasciatus* Stål.

39 (39). Spinis thoracis longis.

40 (41). Fossa spongiosa plus quam tertiam partem tibiarum anticarum occupante.

28. S. *pyrrhomelas* Stål.

41 (40). Fossa spongiosa parva, circiter sextam partem tibiarum anticarum, vix plus quam octavam partem tibiarum intermediarum occupante.

29. S. *mundus* Stål, 30. S. *amazonus* Stål.

42 (3). Angulis lateralibus lobi postici thoracis rectis vel subacutis, spina vel dente destitutis; lobo antico thoracis tuberculis parvis quattuor, lateralibus interdum obsoletissimis, vix ullis, instructo; spina scutelli brevi, suberecto vel leviter nutante; femoribus anterioribus subtus minutissime spinulosis; fossa spongiosa tibiarum anteriorum sat longa, elongata.

43 (44). Scutello nigro.

31. S. *stillatipennis* Stål, 32. S. *affinis* Stål.

44 (43). Scutello rufescente.

33. S. *scutellaris* Stål, 34. S. *tristillatus* Stål.

45 (2). Angulis lateralibus lobi postici thoracis inermibus, rotundatis; lobo antico thoracis tuberculis quattuor parvis, lateralibus minutissimis, instructo; scutello apice in spinam subreflexam retrorsum producto; femoribus anterioribus subtus spinulosis.

35. S. *bicolor* Stål.

46 (1). Jugis in tubercula duo subacuta compressa elevatis; articulo tertio tarsorum posticorum articulis duobus basalibus simul sumtis sublongiore; fossa spongiosa tibiarum anteriorum parva; pedibus breviusculis.

47 (48). Capite elongato; rostri articulo primo et parte anteoculari capitis fere aeque longis; thoracis lobo antico acute quadrituberculato, angulis lateralibus lobi postici acutis, nonnihil prominentibus; scutelli spina apicali retrorsum producta, vix reflexa; femoribus anterioribus distincte incrassatis; fossa spongiosa tibiarum anteriorum ovali, parva.

36. *S. rubro-pictus* H.-S. (Wanz. Ins. fig. 806.)

48 (47). Capite ovali, breviusculo; articulo primo rostri parte anteoculari capitis paullo longiore; lobo antico thoracis disco tuberculis duobus minutis instructo, angulis lateralibus lobi postici in dentem acutum prominentibus; spina apicali scutelli nonnihil reflexa; femoribus anterioribus leviter incrassatis; fossa spongiosa tibiarum anteriorum oblonga.

37. *S Steinii* Stål.

Opsicoetus Klug.

1. *O. tarsatus* Germ. — Fossae spongiosae tibiarum hujus speciei breviores quam in *O. nigro-fusco*, circiter quartam partem tibiarum anticarum, fere septimam partem tibiarum intermediarum occupantes. (sec. ex. typ.)

2. *O. nigro-fuscus* Stål. — Fossae spongiosae paullo plus quam tertiam partem tibiarum anticarum, circiter quartam partem tibiarum intermediarum occupantes.

Fam. FULGORIDA Stål.

Copidocephala Stål.

Corpus suboblongum, nonnihil depressum. Caput thorace dimidio angustius; vertice oculis circiter dimidio latiore, planiusculo, subtransverso, marginibus lateralibus parallelis, reflexis, nonnihil dilatatis; fronte sursum angustata, prope apicem utrimque in angulum obtusum, apice rotundatum, ampliata, basi inter oculos magis angustata, et in processum gracilem, tetragonum, acuminatum, erectum vel leviter recurvum, carinatum, abiente, prope apicem carina transversa fortissime biundata, carinas duas parallelas sursum emittente, instructa; clypeo carina distincta percurrente instructo. Articulus secundus antennarum transversus, sursum ampliatus. Thorax basi truncatus, transversim convexus, antrorsum leviter declivis, carina obtusa media longitudinali, apice magis elevata, instructus, pone oculos sinuatus, inter oculos obtuse productus, pone oculos a margine antico carinam versus insertionem tegminum ductam emittente, spatio inter hanc carinam et carinam prostethii a supero distinguendo. Scutellum obsolete tricarinatum, carinis lateralibus flexuosis. Tegmina apicem versus sensim leviter ampliata, apice obtusissime et valde oblique rotundata, inter venas distinctas et regulares principales ultra medium sat dense, subtiliter et irregulariter reticulata, parte apicali venis transversis haud anastomosantibus regulariter denseque reticulata; clavo aperto, vena pone apicem clavi ad angulum apicalem commissuralem producta. Alae venis transversis remotis instructae, postice haud sinuatae. Pedes simplices, mediocres, tibiis anticis femoribus coxisque ad unum paullo longioribus; tibiis posticis quinquespinosis.

Enchophorae affine genus, processu capitis erecto, subrecto, acuminato, carina apicali frontis fortissime undata, marginibus lateralibus verticis minus elevatis, thorace obtuse leviterque carinato, tegminibus longioribus, apice multo obliquius rotundatis divergit.

Typus generis: *Enchophora guttata* White.

1. *C. viridi-guttata* Stål. — *Dilute olivacea; tegminibus infuscato-olivaceis, maculis compluribus parvis ante medium sparsis maculaque pone medium sita nigris, nonnullis disco subsanguineis; alis nigris, ultra medium maculis viridibus conspersis; abdomine dorso nigro.* ♂. — Long. 16, Exp. tegm. 49 mill.

Cuba?, Columbia? (Coll. Signoret.)

C. guttatae maxime affinis et forte ejus varietas, differt tantum maculis alarum viridibus, nec sanguineis.

Compsoptera Stål.

Corpus subovale, sat depressum. Caput angustum, thorace dimidio angustius, ante oculos productum, parte producta porrecta, subcylindrica, apice truncata; vertice oculis duplo latiore, antrorsum angustato, concaviusculo, marginibus lateralibus leviter dilatatis et reflexis, medio altioribus; fronte apice subito ampliata, dein utrimque sinuata et sursum angustata, carinis duabus parallelis paullo distantibus, superiora versus evanescentibus, instructa, marginibus lateralibus leviter reflexis. Articulus secundus antennarum subglobosus. Rostrum nonnihil pone coxas posticas extensum. Thorax latissimus, basi truncatus, carina obtusa media, basi subfurcata et evanescente, instructus, parte antica media pone verticem leviter producta, obtusiuscule rotundata, carina laterali marginem anticum medium extrorsum continuante, distinctissima, marginem lateralem anticum thoracis efficiente; carina prostethii a supero haud distinguenda. Scutellum thorace duplo longius et cum hoc in eodem plano jacens, quinque-carinatum, carinis mediis obsoletis. Tegmina opaca, alis paullo longiora, apicem versus sensim paullo ampliata, apice obtuse et oblique rotundata, inter venas principales irregulariter remotissimeque, in parte apicali densius reticulato; clavo aperto, vena pone apicem clavi irregulariter anastomosante. Alae latiusculae, haud sinuatae, opacae. Abdomen segmento dorsali quinto apud feminam levissime producto, segmento praecedente vix longiore, genitalia haud tegente. Pedes mediocres, femoribus anterioribus subtus paullo dilatatis; tibiis anterioribus paullo compressis, apicem versus sensim angustatis, posticis spinis quinque vel sex armatis; tibiis anticis femoribus nonnihil longioribus.

Genus forma capitis maxime insigne, *Episcio* et *Aracyntho* affine, capite in processum cylindricum prominente, thorace scutelloque in eodem plano jacentibus, tegminibus alisque sinu destitutis, illis brevioribus, prope apicem latissimis, femoribusque anterioribus dilatatis distinctissimum.

1. *C. cacica* Stål. — *Fusca, cervino-conspersa et variegata; tegminibus fusco-cervinis, lineolis irregularibus transversis nigris remote variegatis, maculis nonnullis parvis pallidis conspersis, parte apicali distinctius nigro-variegata, area costali pallescente, fusco-nebulosa, margine costali nigro-consperso; alis nigricantibus, plaga magna basali sanguinea, ad partem nigram irregulariter nigro-maculata; metanoto et dorso abdominis sanguineis.* ♀. — Long. 15, Exp. tegm. 44 mill.

Mexico. (Mus. Holm.)

Acraephia Stål.

1. *A. carinata* Stål. — *Dilute olivacea; tegminibus olivaceis, pallide subsanguineo-pellucentibus et variegatis, minute nigro-variis, area costali nigricante, minute olivaceo-conspersa et maculis quattuor majoribus olivaceis notata, parte tertia apicali sordide hyalina, fusco-conspersa; alis nigris, basin versus dilute sanguineis, disco et apice obsolete minuteque sordide albido-conspersis, macula sat magna semilunari prope apicem posita vitrea; abdomine flavescente; metanoto, segmentis duobus basalibus, maculis sex in seriem transversam positis segmentorum tertii, quarti et quinti, apice segmenti quinti et segmento sexto dorsi abdominis, maculis annulisque pedum nigris.* — Long. 13, Exp. tegm. 33 mill.

Uruguay. (Mus. Holm.)

A reliquis mihi cognitis congenericis divergit carina longitudinali media et praesertim carina transversa subbasali thoracis distinctissimis, hac valde elevata. Statura *A. turcae*, cum qua congruit forma et carinis frontis, hac apice tantum paullo minus ampliata, divergit praeterea vertice paullo angustiore, marginibus lateralibus distinctius reflexis, paullo magis dilatatis, vena ulnari exteriore multo longius a basi furcata. Caput thorace angustius, antice obtusissime rotundatum, vertice levissime arcuato, concaviusculo, marginibus antico et postico parallelis, leviter arcuatis, carina media obtusa; fronte plana, subtiliter rugulosa, lateribus supra lobos apicales parallelis, carina transversa apicali obtusa, leviter biundata, distincta, carinis longitudinalibus lateralibus apicem versus parallelis, obsoletis, appropinquatis, supra medium distinctioribus et divergentibus, carina media distinctiore, infra medium frontis abbreviata. Thorax et scutellum parce nigro-conspersa, illius carina transversa subbasali distinctissima, valde elevata, carina longitudinali media cum carina transversa conjuncta, sat elevata; carina media scutelli distincta; carinis lateralibus obsoletioribus.

Acmonia Stål.

1. *A. anceps* Stål. — *Dilute olivaceo-virescens; margine basali faciei, lineis duabus longitudinalibus curvatis clypei, vittis duabus latissimis thoracis et scutelli fuscis; tegminibus apicem versus obscurioribus, obsolete pallido-guttulatis, maculis parvis serie dispositis areae costalis nonnullisque sparsis corii et clavi, metanoto, alis, coxis intus, macula basali et apicali femorum anteriorum, basi, fascia et apice tibiarum anteriorum, apice tibiarum posticarum tarsisque nigris; alis basi ipsa sanguineo-notatis, prope basin albido-maculatis et pone medium macula parva vitrea ornatis.* — Exp. tegm. 40 mill.

Mexico. (Mus. Holm.)

Statura fere *Acmoniae turcae* et quoad latitudinem formamque capitis et carinas frontis sat bene congruens, carinis thoracis et scutelli minus distinctis et obtusioribus, tegminibus paullo angustioribus, apice magis oblique truncatis, divergit. Caput thorace nonnihil angustius; vertice levissime arcuato, marginibus antico et postico parallelis, illo reflexo, elevato; fronte infra medium utrimque sinuata, supra sinus sensim subampliata, subtiliter rugulosa, prope basin transversim leviter elevata, carina subapicali transversa nonnihil arcuata, distincta, carinis tribus longitudinalibus, media brevi, supra medium frontis sita, lateralibus infra medium subparallelis, supra medium valde divergentibus. Thorax carina obtusissima media instructus. Scutellum obsolete tricarinatum. Abdomen exempli descripti mutilum.

Coptopola Stål.

Corpus ovale, modice depressum. Caput thorace nonnihil angustius, antice truncatum; vertice transverso, oculis fere quadruplo latiore, ubique aeque longo, margine basali levissime arcuato; fronte leviter reclinata, transversa, sursum levissime ampliata, apice leviter rotundato-angustata, planiuscula, prope apicem et infra medium levissime transversim rugosa, inter rugas carinulis duabus longitudinalibus instructa, marginibus lateralibus medio leviter sinuatis, margine apicali arcuato; clypeo apicem versus obtuse carinato, parte basali et fronte in eodem plano jacentibus. Articulus secundus antennarum cylindricus, rectus, longior quam crassior. Thorax, vertex et scutellum in eodem plano jacentia, ille basi truncatus, carinis destitutus, antice pone caput obtuse lateque rotundatus. Scutellum obtusissime quinque-carinatum. Tegmina brevia, vix duplo longiora quam medio latiora, convexiuscula, pone medium subangustata, apice rotundata, ante medium inter venas principales irregulariter, pone medium regularius reticulata, area costali ampliata; clavo venis prope apicem in unam conjunctis, hac in apice clavi dichotoma. Alae breves. Abdomen breve. Pedes validiusculi, coxis anticis superne dilatatis; femoribus anterioribus subtus dilatatis, posticis ultra apicem abdominis longe extensis, apice in latere anteriore (exteriore) spina sat magna armatis; tibiis anterioribus compressis, femoribus longitudine aequalibus, posticis quadrispinosis.

Poeocerae et affinibus proximum genus, sed statura singulari, *Eurybrachida* quaedam referente, forma antennarum et tegminum, coxis anticis superne extus dilatatis et spina apicali retrorsum vergente femorum posticorum maxime divergens.

1. *C. cincticrus* Stål. — *Pallide olivaceo-testacea*; *fasciis tribus indistinctis frontis*, *fascia subbasali partibusque duabus tertiis apicalibus clypei nec non pedibus fuscis*; *fascia pone medium tibiarum anteriorum pallide flavo-testacea*; *tegminibus parte obliqua basali pallescente*, *pone hanc partem exteriora versus fuscis*, *parte apicali sensim griseo-pellucida*; *alis vitreis*, *apice fusco-limbatis*, *basi sanguineis*, *vitta lata a basi versus marginem posticum ducta*, *posterius ampliata*, *fusca; capite*, *thorace scutelloque subtiliter rugulosis*. ♂. — Long. 7, Exp. tegm. 18 mill.

Minas Geraes. (Mus. Holm.)

Cyrpoptus Stål.

1. *C.* ***nubeculosus*** Stål. — *Fuscescens, capite, thorace scutelloque minute olivaceo-conspersis, clypei partibus duabus tertiis apicalibus, coxis femoribusque anticis nigris, pallido-conspersis; tegminibus griseo-hyalinis, ante medium in pallide subferrugineum vergentibus et subopacis, ibidem minus distincte remote fusco-variis, pone medium dilute ferrugineo-venosis, nebulis confluentibus fuscis conspersis; alis vitreis, nigro-venosis, apice infuscatis, basi dilute croceis, parte anali, basi excepta, nigro-fusca; dorso abdominis nigricante, apice in flavescentem vergente; pedibus ventreque pallidissime olivaceo-flavescentibus, nigro-conspersis.* ♂, ♀. — Long. 9, Exp. tegm. 21—26 mill.

Mexico. (Mus. Holm.)

Caput modice rotundatum, anterius a latere visum depresso-prominulum; vertice medio thoraci longitudinale aequali, latera versus breviore; fronte medio utrimque sinuata, a latere visa supra medium transversim concava, longitrorsum subtiliter strigosa. Thorax medio ruga obsoleta longitudinali instructus. Scutellum carinis destitutum. Tegmina pone apicem clavi sensim leviter ampliata, apice oblique rotundato-truncata. Segmentum dorsale quintum abdominis apud feminam obsoletissime tricarinatum, carinis abbreviatis.

2. *C.* ***ferruginosus*** Stål. — *Pallidissime olivaceo-flavescens; clypei partibus duabus tertiis apicalibus, coxis femoribusque anticis nigricantibus, dense pallido-conspersis; tegminibus alisque vitreis, illis ante medium dilute ferrugineis, pone medium ferrugineo-venosis, apicem versus fusco-conspersis; alis nigro-venosis, parte vix dimidia basali nigricante, basi ferrugineo-tincta; dorso abdominis nigro-fusco, apice in flavescentem vergente; pedibus ventreque minute nigro-conspersis.* ♀. — Long. 11, Exp. tegm. 32 mill.

Mexico. (Mus. Holm.)

C. nubeculoso valde affinis, differt capite antice minus rotuntundato, minus prominente, vertice thorace breviore, marginibus antico et postico subparallelis, segmento quinto dorsi abdominis apud feminam distinctius tricarinato, carinis anterius abbreviatis.

3. *C.* ***Belfragei*** Stål. — *Pallidissime olivaceo-flavescens, vertice, thorace scutelloque obscurioribus, hic illic infuscatis, impressionibus duabus parvis fuscis instructis; tegminibus dilute fer-*

rugineis, pone medium griseo-hyalinis et ferrugineo-venosis, vitta ab angulo apicali exteriore per medium corii currente, ad partem tertiam anticam abbreviata, vittisque duabus indeterminatis clavi fuscis, corio apice fusco-consperso; alis vitreis, nigro-venosis, apice infuscatis, ante medium nigro-fuscis, basi coccineis; abdomine dorso coccineo, segmento quinto feminae nigro, medio coccineo; ventre pedibusque nigro-conspersis. ♀. — Long. 9, Lat. 26 mill.

Texas. (Mus. Holm.)

Praecedentibus valde affinis, divergit praesertim tegminibus longioribus, apice obliquius truncatis, apicem versus vix ampliatis, margine costali pone medium subsinuato. Vertex et thorax aeque longi, ille latera versus sensim angustatus.

Aphana Burm.

1. *A. nicobarica* Stål. — *Sordide viridi-olivacea; scutello, pectore, abdomine pedibusque nigro-fuscis; tegminibus ante medium aeruginosis, nigro-conspersis, pone medium ochraceis, fascia maculisque mucoreis notatis, apice nigro-limbatis; alis nigris, macula maxima basali coeruleo-virescente.* ♀ — Long. 19, Exp. tegm. 55 mill.

Insulae Nicobar. (Mus. Holm.)

Statura *A. farinosae*, capite antice producto, a supero viso aeque longe ac inter oculos lato, rotundato-angulato, fronte longiore, basi processu recurvo instructa picturaque divergens. Frons rugulosa, basi tumescens et medio processu brevi, compresso, recurvo armata, obsolete tricarinata, carinis sursum divergentibus, media infra medium evanescente. Vertex antrorsum angustatus, medio obsolete carinatus, marginibus lateralibus dilatatis, elevatis. Thorax carina alta acuta percurrente instructus, disco fortiter biimpressus. Scutellum tricarinatum. Tegmina parte dimidia aeruginosa, minute et confluenter, apice densius, nigro-conspersa; parte dimidia apicali ochracea, apice nigro-limbata, maculis nonnullis sparsis et antice fascia mucoreis notata. Alae nigrae, plaga magna basali paullo ultra medium extensa coeruleo-virescente. Segmenta dorsalia abdominis apice viridi-limbata.

Desudaba Walk.

1. *D. aulica* Stål. — *Cervina, fusco-conspersa; tegminibus plus minus obscure subsanguineis, minute fusco-variegatis, maculis nonnullis pallidis, tribus ad marginem costalem, duabus vel tribus*

discoidalibus et una versus basin clavi, notatis, parte plus tertia apicali grisea vel ochracea, fusco-conspersa et maculis duabus nigris notata; alis vitreis, nigro-venosis, apice infuscatis, basin versus nigris et macula transversa virescente vel coerulescente notatis, area anali fuscescente: abdomine dorso nigro, fasciis tribus aeruginosis, interdum in maculas quattuor dissolutis, notato; segmentis ventralibus apice aeruginosis; pedibus fusco-annulatis. ♂. ♀. — Long. 14—15, Exp. tegm. 32—37 mill.

Rockhampton Australiae. (Mus. Holm.)

Congenericis mihi cognitis maxime affinis, differt pictura, capite a supero viso magis prominulo fronteque longiore.

Beiträge zur Kenntniſs der Sphodrus-Arten in den Krainer Gebirgsgrotten

von

Dr. *Gustav Joseph* in Breslau.

Von allen bisher bekannten *Sphodrus*-Arten zeigt *Sph. Schreibersii* Küst. die zahlreichsten Gestaltswandlungen; Schwankungen in der Ausbildung einzelner Rumpf- und Extremitätentheile, Neigung zur Entwickelung von Asymmetrien sind so häufig, daſs es schwer ist diese Art genau zu begrenzen, durch stets beständige nie schwankende Kennzeichen zu charakterisiren, wie es überhaupt nicht immer möglich ist den Umfang der Formverhältnisse einer Art in Worte zu fassen. Die nachstehenden Bemerkungen über dieselben basiren auf genauer Sichtung meines, auf vier Reisen in Krain gesammelten reichen Materials, und schlieſsen sich dem Artikel Schaum's „die gelben Sphodren der Karsthöhlen“ an. [1])

In äuſserst unebenen, mit stalagmitischen Hervorragungen aller Art versehenen, zuweilen sehr engen, der Entwickelung von Organismen ungünstigen, mit Nährstoffen spärlich bedachten Lokalitäten, hat die zarte Sphodrus-Larve ihre Entwickelung zum vollkommenen Insekt in Jahreszeiten durchzumachen, in denen manche Grotten von Hochwässern heimgesucht werden. Dies dürfte für die variirenden Gestaltsausprägungen der Larve, sowie für die zahlreichen und mannigfaltigen Bildungshemmungen, Verkrüppelungen und unregelmäſsigen Eindrücke am Rumpfe und an den Flügeldecken des ausgebildeten Insekts die erklärende Ursache sein. Zu den so häufigen Verstümmelungen an Fühlern, Palpen und Füſsen mag der Kampf mit Gästen, wie ansehnliche Scolopendren und *Epeira fusca*, führen, die zwar den Grotten als solchen nicht eigenthümlich sind, aber in deren vorderen Räumen häufig verkehren und bei den ohnedies spärlich vorhandenen Nährstoffen als siegreiche Concurrenten auftreten. — Nach Entfernung einer nicht unansehnlichen Anzahl solcher, zu wissenschaftlichen Zwecken unbrauchbaren, Exemplare bestand mein im Spätherbste 1853 und im Sommer 1864, 1865 und 1868 persönlich gesammeltes Material aus 384 gut conservirten Stücken, welche Zahl durch Zusendungen von Freunden, die in denselben Grotten gesammelt hatten, absichtlich auf 400 vermehrt wurde. Die Grotten, in denen von mir bisher *Sphodrus Schreibersii* und seine Varietäten gesammelt wurden, gehören sämmtlich Oberkrain und Innerkrain an. Von ersteren sind besonders erwähnenswerth die Grotten bei Vir, Podredce, Aich und Moräutsch: Dolga jama, Ihausica jama, Bostonova jama, Skalaryeva jama, Devsova jama, Celeryova jama, Kewderca jama, Sovenca jama, Cajczova jama, Dolga Cirkow. pri Puhlicovim malun, ferner bei Bischofs-Laak, die Gipsova jama, Ljubniska jama, endlich die Studenitzgrotte und die Castitljiva jama bei Leibnitz nächst Radmannsdorf. Von den Innerkrainer-Grotten fand ich als die ergiebigsten: die Kreuzberggrotte, Mrzla jama und die St. Lorenzgrotte, unweit der Kirche von Laas, die Adelsbergergrotte, Magdalenengrotte, die Grotten von Luëg, St. Kanzian bei Matañn, Franzdorf (Mrzla dol, pri Zavrh), bei Koschana (Zavinka und Kukurjevec), von Parje, Nufsdorf, Senosetsch und Sessana. In der Grotte von Corgnale, in der zwischen Divazza und Corgnale und zwischen letzterem Orte und Lippiza fand ich *Sph. Schreibersii* durch *Sph. cavicola* Schaum ersetzt. Von den Grotten in Unterkrain fand ich nur in der Skedneuca nad Rajuturnam bei Rasica und in einer Grotte bei Obergurk die Gattung *Sphodrus* vertreten, und zwar durch eine höchst eigenthümliche neue Art, *Sphodrus paradoxus* nov. sp.; andere von mir besuchte Grotten im Guttenfelder Thal bei Podpèc, Kumpole (v glavina), Potiskavez, Podtabor, Struge, im Reifnitzthal die Nivcja jama, im Gotschever Gebiet die Grotten im Seler Hügel und die Godjama, endlich die im Gebiet der südlichen Gurk ergaben keine Spur eines Sphodrus zur Ausbeute.

---

[1]) Conf. diese Zeitschrift Jahrg. VI 1862. S. 417.

Die verschiedenen Formen von *Sph. Schreibersii* fanden sich in den vorderen und mittleren, vom Scheine des Tageslichts noch erreichten Räumen der früher erwähnten Grotten pêle-mêle untereinander. Doch sind in den nördlich gelegenen Grotten die kleineren, in den südlich gelegenen die gröfseren, robusteren Exemplare die vorherrschenden, welche Beobachtung wohl sämmtliche Krainer Entomologen theilen dürften. Ebensowenig als die Fundorte können die körperlichen Merkmale zur Spaltung der mannigfaltigen Formen dieser Art in verschiedene Arten benutzt werden.

In Bezug auf die Farbe ist zu bemerken. dafs lichte und dunkle Färbung auch bei den Grottenthieren von der Ausfärbung je nach dem Alter der Thiere abhängt. Wie bei allen Käfern ist das eben aus der Puppe gekommene, noch weiche Thier gelblichweifs und durchscheinend. wird allmählig hell braungelb oder rostroth, dann dunkler rothbraun oder rostroth u s. w.

Ebensowenig liegt in der Statur und Gröfse ein charakteristisches Unterscheidungszeichen. Die Länge schwankt von 11.6 bis 16 Millimeter, am häufigsten zwischen 12.5 bis 14,8 Millim.; die Breite zwischen 4,5 bis 5.8 Millim., am häufigsten zwischen 5 bis 5.7 Millim. Unter 400 Exemplaren fanden sich nur 8 Exemplare von 11.6 Millm., also 2 pCt.. und nur 6 Exemplare von 16 Millm. Gröfse, d. i. 1,5 pCt. Die kleinsten Exemplare hatten die kleinste, die gröfsten Exemplare die gröfste Breite. Sowohl unter den ersteren als auch unter den letzteren fanden sich einzelne Individuen, welche ihrem übrigen Verhalten nach als *Sph. Schmidtii* Schauf. hätten bezeichnet werden müssen. Mehr dergleichen Individuen enthielt die gröfsere. den Uebergang zwischen beiden Extremen vermittelnde Zahl.

Auch die Abweichungen in den Gestaltverhältnissen einzelner Körpertheile können nicht als charakteristische Merkmale besonderer Arten aufgefafst werden, da sie sich durch nie fehlende Uebergänge aneinander reihen und ineinander überführen lassen. Dies gilt z. B. für die deutliche oder fehlende Erweiterung des Kopfes nach vorn und dessen Einschnürung nach hinten, die gröfsere oder geringere Flachheit der Augen, Biegung oder Geradheit des obern Augenrandes, die Wandlungen in der Form der Lippentaster und Kiefertaster. des Kinns, der Oberlippe, der Mandibeln u. s. w. Es gelingt leicht zwei extreme Abweichungen einander gegenüber zu stellen und als Norm für zwei Species zu betrachten. Aber nicht nur sind die Uebergänge viel häufiger als die angebliche Norm, sondern auch die Neigung zur Asymmetrie spielt hier der gesuchten Unterscheidung einen argen Streich, indem bei einem und demselben Thier die rechte Seite die eine, die linke Seite die andere Bildung zeigt.

Als besonderes Charakteristikon für *Sphodr. Schmidtii* wurden „dicht über dem Augenrande eingedrückte irreguläre Gruben und die nicht abgeflachte Stelle zwischen dem hintern Augenwinkel und dem borstentragenden Stirnpunkte [1]) angegeben. Gerade aber dieses Merkmal gehört zu den schwankendsten. Allerdings besitzen es von 32 (unter 400) Exemplaren, bei denen die für *Sph. Schmidtii* angegebenen Kennzeichen sich theilweise vereinigt vorfinden, 18, d. i. $56\frac{1}{4}$ pCt., sehr ausgeprägt, 5 dagegen, d. i. $15\frac{5}{8}$ pCt., nur auf einer Seite, während auf der Gegenseite die irregulären Gruben fehlen, und die Stelle zwischen dem hintern Augenwinkel und dem borstentragenden Stirnpunkt abgeflacht, oder sogar flach vertieft erscheint. Von 20 sehr ausgeprägten Exemplaren der Hauptform (*Schreibersii*) besitzen das für *Schmidtii* angeblich constante Charakteristikon 6, d. i. 30 pCt., 1 Exemplar, 5 pCt., auf der rechten Seite, die andern 13 andeutungsweise oder gar nicht. Aehnlich verhält es sich in der grossen Zahl der Uebergangsformen.

Verschiedenes Verhalten der Stirn, zwei tiefe oder seichte Längseindrücke. Dasein oder Fehlen eines sie verbindenden Quereindrucks ist ebenfalls nichts Charakteristisches.

Borstentragende Stirnpunkte sind gewöhnlich jederseits 2 vorhanden. Zuweilen fehlt der hintere oder vordere auf einer oder beiden Seiten. Bei 2 Weibchen ragen aus dem vordern Punkte zwei Borsten, bei 3 andern Exemplaren aus einem 3ten, nach innen vom 2ten befindlichen Punkte eine 3te Borste vor. Bei mehreren Exemplaren findet die Vermehrung nur auf einer Seite statt, während die andere sich normal verhält. Diese sehr seltenen Varietäten (v. *propinquus*) sind auch durch geringere Flachheit der Augen ausgezeichnet und deuten auf Verwandtschaft mit *Sph. cavicola* hin, obwohl sie hinsichtlich aller übrigen Formverhältnisse ausgeprägte *Schreibersii* sind.

Das 3te Glied der Fühler ist entweder $= 1 + 2$ oder sehr unbedeutend länger, ohne daſs diese Abänderung irgendwie nach Varietät oder Geschlechtsverhältniſs sich richtet.

Als veränderlichster Theil des Hautskelets zeigt sich das Brustschild. Je nach dem Verhältniſs seiner Länge zur gröſsten Breite und zur Breite der Basis, zum Verlauf der Seitenränder, des Vorder- und Hinterrandes, dem Grade des Vortretens und der Neigung der Vorder- und Hinterecken, der Wölbung und Beschaffenheit der Gesammtoberfläche, der Tiefe ihrer Eindrücke, die hier näher zu erörtern zu weit führen würde, kann die Gestalt des Brustschildes eine sehr mannigfaltige sein. Die Länge variirt von 3,4 bis 2,5 Millim., am häufigsten von 3 bis 2,8 Millim., die (meist am Ende des ersten Drittheils gemessene) gröſste Breite von 3,2 bis 2,5, am häufigsten von 3 bis 2.8; die Breite der Basis von 3,2 bis 2,0, am häufigsten von 2,8 bis 2,3 Millim. Nicht immer ist gröſste Länge mit gröſster Breite, und zuweilen letztere nicht mit gröſster Basisbreite combinirt. Welch groſse Reihen von Combinationen dadurch entstehen und wie verschieden z. B. ein Thorax (der var. *parallelicollis*) mit 2,6 Länge, 2,3 Breite und 2,1 Basisbreite von dem Thorax (der var. *laticollis*) mit 3,1 Länge, 3,5 Breite und 2,5 Basisbreite sein muſs, liegt auf der Hand. Wer nicht die Reihe der Uebergänge zwischen diesen Extremen vor Augen hätte, würde kaum von der Zusammengehörigkeit beider Varietäten zu einer einzigen Art überzeugt werden können. Der Thorax mit 2,8 Länge, 2,7 Breite und 2,2 Basisbreite erscheint verkürzt (var. *brevicollis*), fast würfelförmig, der häufigste mit 3,0 Länge, 2,7 Breite und 2,3 Basisbreite erscheint länglich, oblong. Dazwischen liegen zahlreiche, allmählige Uebergänge, die zuweilen (besonders die in der Mitte zwischen beiden Extremen befindlichen) nicht zu rubriciren sind. Mit Uebergehung aller übrigen, das Brustschild betreffenden Gestaltsabweichungen spreche ich nur noch von dessen Hinterrande, der meist gerade, seltener schwach ausgeschweift und nur in drei Fällen (v. *retractus*) nach hinten schwach ausgezogen erscheint. Die Hinterecken sind nach hinten und auſsen gerichtet. Bei stärkerer Ausschweifung des Seitenrandes erhält die Hinterecke eine vermehrte Richtung nach auſsen; bei stärkerer Ausschweifung des Hinterrandes eine vermehrte Richtung nach hinten, je nach der Zahl der Grade, die der Winkel der Ecke vor oder hinter seiner Halbirungslinie eingebüſst hat. (Trigonometrie.) Auch hier liegen zwischen den Extremen die sanftesten Abstufungen.

---

[1]) Die europäischen ungeflügelten Arten der Gattung *Sphodrus* Dej. von Schauſuſs. Stett. entom. Ztg. Jahrg. XXII. 1861. S. 241.

Die Form und Beschaffenheit der Oberfläche des Schildchens variirt ebenfalls, ohne sich mit bestimmten Abweichungen an andern Theilen irgend wie zu combiniren.

Die Flügeldecken sind an der Basis entweder so breit als das Brustschild, oder breiter — beides in gleicher Häufigkeit, nur in 3 Fällen von 400, d. i. $\frac{3}{4}$ pCt., schmäler als das Halsschild (v. *retractus*). Die schwache Wölbung der Flügeldecken, die Stelle ihrer gröſsten Breite (hinter der Mitte) variirt nur wenig. Der Glanz der Flügeldecken ist bei unserer Art, wie bei allen Sphodrus-Arten, geringer als der des Halsschildes und Kopfes, was von der abweichenden Structur derselben herrührt. Letztgenannte Rumpftheile erscheinen bei geringer Vergrößerung — die etwa vorhandenen Querrunzeln abgerechnet — glatt, die Flügeldecken dagegen mit äufserst feinen Körnchen übersäet, die bei stärkerer Vergröfsernng und durchfallendem Lichte sich als rundliche, durchscheinende, scharf contourirte Bläschen darstellen. Jede Flügeldecke zeigt (den mit groben Eindrücken versehenen Randstreifen und den kurzen Streifen am Schildchen abgerechnet) 7 Längsfurchen. Der Beginn derselben an der Basis (zuweilen gemeinschaftlicher Beginn und spätere Spaltung) und ihre Endigung oder Vereinigung vor oder an der Spitze ist sehr mannigfaltig und durchaus nicht mit bestimmtem Verhalten anderer Körpertheile combinirt. Höchst selten verlaufen die Furchen auf beiden Flügeldecken auf gleiche Weise, häufiger asymmetrisch. Exemplare mit extremen Modifikationen des Gesammthabitus zeigen zuweilen denselben Furchenverlauf; folglich ist derselbe als diagnostisches Kennzeichen gänzlich werthlos.

Die Furchen sind mehr oder minder deutlich punktirt. Die Punkte, comprimirte Stellen in den Furchen, sind besonders bei jugendlichen Exemplaren bemerkbar. Sie enthalten zuweilen schwarzbraunes Pigment (v. *nigripunctatus*). Bei durchfallendem Lichte und mäfsiger Vergröfserung erscheinen sie von elliptischen Contouren eingefafst, die mit ihrem gröfsten Durchmesser einander parallel gestellt sind.

Die Zwischenräume der Furchen auf den Flügeldecken variiren von der deutlichsten Flachheit bis zur auffallendsten Wölbung, ohne dafs sich diese Extreme mit bestimmten andern Gestaltswandlungen combiniren. Die erstgenannte Form des flachen Interstitium zeigt zugleich seichte Furchen, undeutliche Punktirung, und bildet die var. *planipennis*; die entgegengesetzte, stark gewölbte Form dagegen ist mit tiefer Furchung und Punktirung verbunden (var. *sulcipennis*). Charakteristische Kennzeichen für Abzweigung einer neuen Art sind jedoch Flachheit oder Wölbung der Interstitien nicht. Nicht nur sind beide durch eine lange Reihe von Abstufungen und Uebergänge bis zur Annulirung des Unterschiedes mit einander verbunden, sondern die Mittelformen bilden das Gros, während die Extreme selten sind; aufserdem werden Exemplare gefunden, deren eine Flügeldecke flache, während die andere mäfsig gewölbte Zwischenräume zeigt; endlich kehren dieselben Variationen bei *Sph. cavicola*, *Erberii*, *Aeacus* und *Fairmairii* wieder.

Mit Uebergehung der Variationen an der Unterseite und den Extremitäten komme ich zu den Krallen. Die Kralle stellt ein mehr oder minder gekrümmtes Komma, einen Kreisbogen, dar, ist aber nicht nur nach der Fläche, sondern auch nach der Seite gekrümmt. Je nachdem die Krümmung bald von der Basis beginnt, der seltenere Fall, oder erst, wenn der Basaltheil eine Strecke weit gerade verlaufen ist, bietet die Kralle neben dem Grade ihrer Dicke oder Zartheit, Länge oder Kürze verschiedene Gestalt dar. Bei unserer Sphodrus-Art habe ich folgende Formen beobachtet:

1) Lange, schmächtige, zarte Krallen mit geradem Basaltheile und verlängerter, gekrümmter, äuſserst zarter Spitze. Sie sind entweder so lang als das 2te Fuſsglied, sehr selten noch etwas länger.

2) Das Gegentheil davon. Die Krümmung beginnt gleich an der Basis. Die Kralle ist kurz, so lang als die Hälfte des zweiten Fuſsgliedes und nie so dünn als die erste Form. Sie kam unter 400 Exemplaren nur 4mal zur Beobachtung.

3) Die erste Form, aber kräftig. Die Spitze erscheint nicht verlängert. Länge gleich dem 2ten Fuſsgliede oder etwas kürzer. Die häufigste Form.

4) Krallen von $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ der Länge des 2ten Fuſsgliedes oder noch kürzer, fast ohne jegliche Krümmung und eigentliche Spitze.

Von 400 Exemplaren zeigten 20, d. i. 5 pCt., die erste Form, 4, d. i. 1 pCt., die 2te, 312, d. i. 58 pCt., die 3te und 59, d. i. 14$\frac{3}{4}$ pCt., die 4te Form. Daſs die letztgenannte Form nur durch Verstümmelung der drei erstgenannten entstanden ist, zeigt ihre äuſserst geringe oder fehlende Krümmung — in letzterem Falle ist eben nur noch der Basaltheil übrig geblieben, die Spitze aber abgerieben oder abgebrochen worden — und der Umstand, daſs sie nicht selten nur an dem einen Fuſse so gestaltet sind, während die Krallen der andern Seite die erste oder 3te Form zeigen. Zugleich ergiebt sich hieraus, daſs die der 2ten Form angehörenden kurzen, aber mit deutlicher Spitze versehenen Krallen ursprüngliche, unverletzte sind. Deshalb ist die Ansicht Schaum's (l. c. p. 418), daſs kurze Krallen ausschlieſslich den älteren dunklen Exemplaren angehören und in Folge des Gebrauchs stumpfer und mehr abgenutzt sind, nur auf die 4te Form zu beziehen. Auf die 2te Form findet sie keine Anwendung. Die Klaue ist ein Kreisbogen, der halbirt, geviertheilt u. s. w., weniger gekrümmt, also grader erscheinen muſs. Deshalb lassen auch lange, gekrümmte Klauen nach ihrer Verkürzung durch Verstümmelung einen geraden Basalüberrest zurück. Die unter No. 2. bezeichnete Klaue ist aber stark gekrümmt und überdieſs noch mit starker Spitze versehen.

Fassen wir nun als Resumé das zusammen, was in seiner Gesammtheit den wirklichen Ausdruck der specifischen Wesenheit der

Art bildet, und woran sich die, das Gros der Mittelformen nach zwei Richtungen hin begrenzenden Extreme und alle andern Gestaltsmodifikationen als Hauptvarietäten am leichtesten anschlieſsen.

Sphodrus Schreibersii Küst. ist 12,5 — 14,8 Millm. lang, 5 — 5,7 Millm. breit, von gestreckter Gestalt, in der Jugend braungelb oder hell rostroth, im Alter rostbraun mit dunklerem Kopfe und Brustschilde, mit einigem Glanze, während die Flügeldecken auch beim Männchen matter erscheinen.

Der Kopf ist lang, bis auf den ein wenig eingeschnürten Halstheil des Hinterhauptes gleichbreit, mit 2 mehr oder minder flachen Eindrücken zwischen den Fühlern.

Letztere sind ansehnlich länger als der halbe Körper, ihr 3tes Glied entweder gleich dem 1sten und 2ten zusammengenommen oder unbedeutend länger. Die 4 oder 5 letzten Glieder sind etwas flachgedrückt. Die Pubescenz beginnt beim 4ten Gliede.

Die Augen sind klein, entweder ganz in die Seiten des Kopfs eingesenkt und flach, oder ein wenig vorstehend, jedoch den leistenförmigen, nach vorn bis über die Fühler verlängerten, flach bogenförmigen, zuweilen fast geraden Augenhöhlenrand nie überragend. Dicht über der Mitte des obern Augenrandes, da, wo derselbe mit dem Orbitalrande verschmilzt, befindet sich ein borstentragender, punktförmiger Eindruck. Der hintere Bogen des Augenrandes wird von einem unregelmäſsigen länglichen, meist gebogenen Eindruck umgeben, der zuweilen durch mehrere Grübchen ersetzt ist. Darüber — doch schon etwas mehr nach hinten — befindet sich ein 2tes borstentragendes Grübchen. Ueber dem Auge finden sich zuweilen noch einige irreguläre Grübchen, die meist nur leicht angedeutet sind und entweder auf beiden Seiten, oder auf einer Seite fehlen können. Die Stelle zwischen dem länglichen Eindrucke um den hintern Augenabschnitt und dem 2ten höher gelegenen borstentragenden Punkte ist entweder nicht abgeflacht, oder abgeflacht, oder vertieft. In letzterem Falle verbindet sie jenen länglichen Eindruck mit dem 2ten hintern borstentragenden Punkte. Auch in Bezug darauf können beide Seiten sich asymmetrisch verhalten.

Das Brustschild ist 2,8 bis 3 Millim. lang, an der Stelle der gröſsten Breite (meist am Ende des vordern Drittheils) 2,8 bis 3 Millm., an der Basis 2,2 bis 2,5 Millim. breit, am häufigsten deutlich länger als breit, vorn (bis auf die vorragenden Vorderecken) und hinten gerade abgeschnitten. Der scharfkantige aufgebogene Seitenrand bildet in dem vordern gröſseren, erweiterten Theile des Brustschildes einen nach aufsen convexen, im hinteren kleineren, schmaleren Theile einen nach aufsen concaven Bogen, und geht dann wieder nach aufsen gewandt in die scharf rechtwinkligen (89 bis 90°) oder sanft rechtwinkligen (90,5°) Hinterecken über. Wie der vordere Seitentheil der Oberfläche des Brustschildes, so verläuft auch der Seitenrand vorn etwas nach abwärts, dagegen ist die Spitze der Vorderecken etwas aufgebogen. Die Oberseite ist schwach gewölbt, seltener ganz flach. Der vordere bogenförmige Quereindruck ist seicht, zuweilen nur angedeutet, zuweilen ist auch ein hinterer, mehr gerader Quereindruck vorhanden. Die Mittellinie erreicht weder den vorderen, noch hinteren Rand des Thorax, sondern erstreckt sich entweder nur bis zu jenen Quereindrücken, oder ein weniger darüber hinaus. Die hintern schmalen Längseindrücke sind selten gesondert und gehen in die, den aufgebogenen Seitenrand begleitende, Vertiefung über.

Die Flügeldecken sind an der Basis etwas breiter, oder so breit, als das Brustschild, schwach gewölbt, zusammen von elliptischer Form, hinter der Mitte etwas verbreitert, am Ende abgerundet deutlich gefurcht und in den Furchen seicht punktirt.

Die Beine sind schlank, die Füfse oben behaart, die Klauen sind glatt, kräftig, spitz, so lang als das 2te oder 4te Fufsglied.

Die vorstehende Charakteristik pafst auf die am häufigsten vorkommenden Individuen, und tritt in den nachbenannten Varietäten, womit aber nicht alle möglichen Gestaltswandlungen erschöpft sind, entweder dem Ganzen nach oder in manchen Theilen modificirt auf.

Die häufigste und leichteste Modifikation begegnet uns

1) in der Var. *insignis*. Der Charakter der Art erscheint hier am meisten ausgeprägt, sowohl am Rumpfe als an den Gliedmafsen; die Krallen sind so lang als das 2te Fufsglied, aber schmaler als bei der Grundform, mit zarter Spitze.

2) Erreichen Individuen bei einheitlich ausgeprägtestem Charakter der Art noch ansehnlichere Gröfse (13—15 Millm.), so dafs die Theile nicht blos am ausgebildetsten, sondern in allen Dimensionen vergröfsert erscheinen — die Krallen bleiben zart, so lang oder länger als das 2te Fufsglied mit Integrität der Spitze — so gehen sie allmählig in gedehnter Reihe von Uebergangsformen in die Var. *procerus* über.

3) Den Gegensatz zu diesen Abänderungen bildet die Var. *brevicollis*. Die Grundform hat allmählig eine gedrungenere, besonders im Brustschilde (2¾ Mm. lang, 2¾ Mm. breit, 2⅕ Mm. Basisbreite) kürzere Gestalt mit kürzern, dickern Fühlern und Beinen angenommen.

An die beiden erstgenannten Varietäten schliefst sich

4) Die Var. *Schmidtii* Schauf., Individuen von $11\frac{1}{2}$—13 Millm. (nach S. von 7 Lin., d. i. $12\frac{1}{7}$ Mm.) Gröfse, bei denen die irregulären Grübchen über dem Auge vorhanden, die Stelle zwischen dem hintern Augenwinkel und dem 2ten (hintern) borstentragenden Punkte weder abgeflacht noch vertieft ist, die Augen nicht vorstehen, das 3te Fühlerglied etwas länger als das 1ste und 2te zusammengenommen ist, die Hinterecken des Halsschildes sanft rechtwinklig (90.5°) erscheinen und die Klauen kurz, so lang als das 4te, d. i. etwas länger als das halbe 2te Fufsglied sind. Die Bemerkung, die Klauen seien bis vor der Spitze wenig verengt, deutet auf ältere Individuen mit abgeriebenen Klauen. Sämmtliche hier angeführten und die übrigen in der Stettiner Zeitung angegebenen Kennzeichen sind absolut unbeständige (z. B. Runzelung des Kopfs und Brustschildes, Stumpfheit der Mandibularhaken, Verlauf der Furchen auf den Flügeldecken etc.), und können auch mit langen, zarten Klauen combinirt sein. Aufserdem kommen so viel intermediäre Formen vor, dafs die Entscheidung, ob man die Stammform oder die Abart vor sich habe, zuweilen unmöglich ist.

5) Parallel mit der 3ten Varietät gehen aus der Stammform Abänderungen hervor, bei denen in allen Theilen, besonders aber im Thorax (3,1 Mm. Länge, 3.5 Breite, 2,5 Basisbreite) die Prävalenz der Breitendimension sich geltend macht und die in prägnantester Ausbildung die ausgezeichnete Var. *laticollis* darstellen.

6) Es kann aber im Gegensatze hierzu das Gegentheil, das Zurücktreten der Breitendimension stattfinden und als Endpunkt einer Reihe von Mittelformen die mit eigenthümlichem Thorax ausgezeichnete Var. *parallelicollis* entstehen. Das Brustschild hat hier 2,6 Mm. Länge, 2.3 Mm. Breite, 2,1 Mm. Basisbreite, also fast parallele Seitenränder. Die hintern Einbuchtungen des Seitenrandes sind hier nur sanft angedeutet.

Andeutung zur Verwandtschaft mit *Sph. cavicola* Schaum finde ich

7) in der Var. *propinquus* mit stärker vortretenden Augen, sehr tiefem Eindrucke hinter dem Auge, und entweder mit 2 Borsten aus dem vordern oder mit einem 3ten borstentragenden Punkt nach innen und hinten vom 2ten. Anklänge zur Verwandtschaft mit einer neuen Art, dem später zu beschreibenden *Sph. paradoxus* n. sp., zeigt

8) die Var. *retractus*, bei welcher der Hinterrand des Brustschildes ein klein wenig nach hinten convex vorsteht und die Hinterecken mehr nach aufsen vortreten.

Eine zweite Gruppe der aus der Stammform und den vorstehend angegebenen Nebenformen hervorgehenden Abänderungen bilden

9) die Var. *impressifrons*, bei welcher die 2 Längsgruben zwischen den Fühlern durch eine Quergrube am Scheitel verbunden sind und die ganze Stirn zuweilen eingedrückt erscheint;

10) die Var. *rugosicollis*. Hier sind die häufig an der Hauptform bemerkten Querstrichelungen am Kopf und Brustschild allmählich zu wirklichen Querrunzeln geworden.

11) Die Var. *sulcicollis*, bei der alle Quer- und Längseindrücke auf dem Brustschilde besonders tief erscheinen.

12) Die Var. *sulcipennis*. Gewöhnlich sind bei der Hauptform und vorstehenden Abänderungen die Zwischenräume der Furchen auf den Flügeldecken mäſsig gewölbt. Die Wölbung kann aber in einer langen Reihe von Mittelformen allmählig einen auffallend hohen Grad erreichen, und die damit verbundene tiefe Furchung, Punktirung und stärkere Convexität der Flügeldecken bei langem Kopfe und Brustschilde dem Thiere einen fremdartigen Habitus verleihen. Den Endpunkt dieser Gestaltmodifikation bildet die Var. *sulcipennis*.

13) Das Gegentheil hiervon, die Var. *planipennis*, geht aus dem allmähligen Zurücksinken der mäſsig gewölbten Zwischenräume bis zur Flachheit hervor, womit die Gesammtoberfläche des ganzen Thieres ein flacheres Aussehen bekommt.

14) Endlich können bei der Stammform und den genannten Varietäten die meisten oder alle Punkte in den Furchen auf den Flügeldecken schwarzbraun pigmentirt sein — einzelne Punkte enthalten auch sonst nicht selten dunkelfarbiges Pigment — und bei rostrother Färbung des ganzen Thieres sich besonders auffallend markiren. Diese Abänderung begreift die Var. *nigripunctatus*.

Als ebenfalls aus Krain, nämlich der Studenitzgrotte, stammend, finden wir in der Stett. ent. Ztg. (l. c. S. 241) einen neuen *Sphodrus, dissimilis*, angeführt, eigenthümlich durch Kleinheit ($5-5\frac{1}{4}$ Lin. $= 11\frac{3}{7}-12$ Mm.), hellste Farbe und deutlich punktirte Streifen auf den Flügeldecken — Eigenschaften, welche nach der obigen Darstellung der Veränderlichkeit der Stammform von *Sph. Schreibersii* Küst. zur Aufstellung einer neuen Art unbrauchbar sind. Lassen wir aus der darauf folgenden Beschreibung Alles das fort, was wir bei *Schreibersii* repräsentirt finden, z. B. das Merkmal eines aufgebogenen, nach vorn an Höhe abnehmenden (ist wohl gleich nach vorn niedergebogenen) Seitenrandes und langer zarten Krallen, so bleiben nur noch zur Unterscheidung der neuen Art die Angaben übrig: 1) daſs der „Seitenrand (S. 253) von der Mitte des Halsschildes bis zu den

Vorderecken eine fast gerade Linie beschreibt“ und 2) bei geschweiftem Hinterrande des Halsschildes „die Hinterecken nach aufsen vorstehen“. Letzteres ist, wie oben erläutert wurde, unmöglich und wird erfahrungsgemäfs noch dadurch gegentheilig erwiesen, dafs bei *Sph. cavicola* Schaum die Hinterecken nach hinten gerichtet erscheinen, weil die Basis des Brustschildes in weitem Bogen ausgeschweift ist. Nun soll bei *Sph. dissimilis* diese Ausschweifung das Gegentheil, nämlich die Richtung der Hinterecken nach aufsen bewirken können! Wäre diese Angabe nicht vorhanden, und nur die unter 1) angegeben, so müfste man annehmen, dafs jene fast geradlinige Richtung des Seitenrandes von der Mitte des Halsschildes bis zu den Vorderecken nicht so streng gemeint ist, und dafs die angebliche fast gerade Linie doch wohl flach bogenförmig ist, und einige Exemplare der Var. *procerus* mit sehr langen Klauen und einige kleine Exemplare der Grundform darauf beziehen. Zum Ueberflusse bemerke ich hier noch, dafs die 14 Exemplare, welche ich aus der Studenitzgrotte besitze, gewöhnliche Durchschnittsformen von *Sph. Schreibersii* sind.

Bei Anführung der Var. *propinquus*, in welcher die bei *Sph. Schreibersii* normale Zahl der borstentragenden Punkte vermehrt ist und die Augen aus der Orbita mehr heraustreten, ist die Verwandtschaft mit *Sph. cavicola* angedeutet, der durch zuverlässige Kennzeichen von Schaum charakterisirt ist. Es finden sich hier jederseits nach innen vom Auge drei borstentragende Punkte, wovon die beiden hintern quer stehen. Die Augen ragen aus den Seiten des Kopfes stärker hervor, Fühler und Füfse sind stets kräftiger. Die längliche, zuweilen nierenförmige Grube hinter dem Auge ist tief und meist breit, das Brustschild mit tiefer, hinten häufiger als vorn abgekürzten Mittelfurche und breiten stumpfen Vorderecken. Der Hinterrand ist flach geschweift, die Hinterecken mehr nach hinten gerichtet (Schaufufs l. c. S. 245 giebt sie nach aufsen gerichtet an). Klauen bald so lang als das 2te Fufsglied, bald kürzer, nur dem 4ten Fufsgliede an Länge gleichkommend. Die ältesten dunkelsten Exemplare des *Sph. Schreibersii* Küst. erreichen nie die dunkle pechbraune, ja pechschwarze Farbe des vollkommen ausgefärbten *Sph. cavicola.* Ich besitze ein Weibchen (jugendlichen Alters) von hell rostrother Farbe. Die Gröfse schwankt von 16—17,5 Millm., die gröfste Breite von 5,7—5,8 Millim., die Länge des Brustschildes von 3,4—3,6 Millm. — Die Gestaltveränderungen an den Palpen, dem Umrisse des Kopfes, des Halsschildes, an den Zwischenräumen zwischen den Flügelfurchen, endlich an den Klauen variiren in ähnlicher Weise wie bei *Sph. Schreibersii.* So z. B. ist der vordere, nach aufsen convexe Theil des Seitenrandes des Brustschildes 3mal, 2mal oder ebenso lang als der hintere mehr gerade oder flach gebuchtete Theil. Die gröfste Breite des Halsschildes fällt ans Ende des vordern Viertels. Bei einem ♀ in meiner Sammlung fällt die gröfste Breite des Brustschildes hinter das vordere Drittheil.

Die punktirten Furchen der Flügeldecken werden von Schaum [1]) für beträchtlich tiefer als bei *Schreibersii*, die Zwischenräume zwischen den Furchen von Schaufufs (S. 245) als zugerundet bezeichnet. Auch hier finden sich ähnliche Verhältnisse wie in den Uebergängen zwischen der Var. *sulcipennis* und *planipennis* bei *Schreibersii.* Die Extreme habe ich jedoch bei *Sph. cavicola* noch nicht beobachtet.

Die Klauen sind nach Schaufufs „lang und dünn, so lang als das 2te Fufsglied", also an Länge den längsten bei *Schreibersii* gleichkommend, nach Schaum [1]) dagegen „etwas kräftiger und nicht ganz so lang" als bei *Schreibersii.* Beide einander widersprechende Angaben sind richtig und finden sich an Exempl. aus Innerkrain vertreten.

Durch die vorher angegebenen charakteristischen Kennzeichen tritt *Sph. cavicola* zu dem von J. Erber in den Grotten des Narenta-Thales in Dalmatien aufgefundenen *Sph. Erberii* Schauf. [2]) in nahe Verwandtschaft. Mit Ausnahme der kräftigeren Statur, bedeutender (von *S. cavicola* nie erreichten) Gröfse, 18—18,2 Mm. Länge, 5,8 Mm. Breite, viel feineren und zarter punktirten Flügelfurchen, im Allgemeinen (ich habe 18 Exempl. untersucht) flacheren Zwischenräumen, stark markirten Schultern, bedeutenderes Vortreten der Seitenrandkanten an den Flügeldecken, kräftigeren Fühlern und Füfsen und matterem Glanze, auch bei männlichen Exemplaren, finde ich kein Merkmal, das nicht auch bei *S. cavicola* angedeutet oder wirklich vorhanden erschiene.

In vorstehender Arbeit ist bei Anführung der Var. *retractus* des *Schreibersii* erwähnt worden, dafs sie hinsichtlich der Bildung der Basis des Brustschildes sich einer höchst eigenthümlichen neuen Art annähert. Diese ist:

Sphodrus paradoxus n. sp.

Apterus, subangustatus, ferrugineus, capite piceo, oculis prominulis, antennis palpisque elongatis et fortibus, margine thoracis fere quadrati posteriore ultra angulos posticos extrorsum valde prominentes, apice magnopere rotundatos retro elongato, angulis minimis accessoriis praedito, baseosque elythrorum ellipticorum modice con-

---

[1]) Naturgesch. d. Ins. Deutschl. Bd. I. S. 382.

[2]) Verh. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1863. Bd. XIII. S. 1219.

vexorum latitudinem superante. posteriore marginis lateralis parte late arcuata, angulis anticis et posticis eodem discrimine (2.4 Mm.) *distantibus, pedibus ungulisque fortibus.* — Longitudo totius corp. 10,9, thor. 2.8, thor. latitud. 2,5 Mm.

Die kleinste mir bekannte Sphodrus-Art, und durch die paradoxe Gestalt der hintern Thoraxpartie höchst ausgezeichnet.

Im Allgemeinen von der Form der kleinsten Exemplare des *Sph. Schreibersii* und von diesen in den Formverhältnissen des Kopfes und der Flügeldecken durch wenig in die Augen fallende Merkmale verschieden. Dagegen ist das Brustschild von auffallender Bildung. Indem die Vorderecken ebenso weit (2,4 Mm.) wie die Hinterecken von einander abstehen, die gröfste Breite 2.5 Mm. und die Länge des Thorax 2,8 Mm. beträgt, erscheint die Oberfläche des Brustschildes von fast quadratischer Form. Der Seitenrand ist vorn mäfsig convex, hinten stark ausgeschweift und in den obern sehr schiefen Schenkel der stark nach aufsen vorspringenden Ecke übergehend. Der untere Schenkel der spitzwinkligen, aber sehr stark abgerundeten Ecke würde verlängert gedacht die Mittellinie des Brustschildes rechtwinklig schneiden. Ich sage verlängert gedacht, denn der untere Schenkel der Ecke bildet hier im Gegensatze zu dem sonstigen Verhalten bei allen Sphodrus-Arten nicht den Hinterrand des Brustschildes. Dieser ist nämlich nach hinten verlängert, so dafs es den Anschein hat, als wenn an den Hinterrand eines gewöhnlichen Sphodrus-Thorax noch eine breite Leiste angesetzt wäre, die natürlich dann ihre eigenen kleinen accessorischen Ecken zeigt. Bei einem von vier Exemplaren gehen diese kleinen Ecken in feine Zähnchen über. Die Oberseite des Halsschildes ist sehr wenig gewölbt und fein quergerunzelt.

Die Flügeldecken sind, wenn man den Abstand der grofsen Hinterecken als eigentliche Breite der hintern Thoraxpartie auffafst, an der Basis deutlich schmäler als diese. Furchung und Punktirung wie bei *Schreibersii*, ebenso die Formverhältnisse der Zwischenräume. Fühler, Palpen und Beine sind im Verhältnifs zur Körperstatur lang und kräftig. Die Klauen kurz.

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen aufser den allgemeinen Geschlechtsunterschieden durch kürzere und etwas dünnere Fühler. Das eben beschriebene Thier habe ich in einem männlichen Exemplar in der früher erwähnten Grotte bei Rasica, und in 2 männlichen und 1 weiblichen Exemplar in einer Grotte in der Nähe von Obergurk in Unterkrain aufgefunden.

Lathrobium Letzneri [1]) n. sp.

von

Gerhardt in Liegnitz.

Elongatum, alatum, nigrum, nitidum, pubescens; ore, antennis, femoribus, tibiis, tarsis anoque colore rubro-testaceo, coleopteris liquido-rubris, basi nigris; capite, fronte verticeque sparsim punctatis; omnibus articulis antennarum longioribus quam latioribus; coleopteris thoraci longitudine quidem aequalibus, sed latioribus. — Long. 3½ lin.

Mas: *segmento septimo in medio margine postico exsinuato.*

Gestreckt, geflügelt, schwarz; Mund, Antennen, Beine mit Ausschlufs der Hüften und After rothgelbbraun; Vorderleib stark glänzend, Hinterleib matt; durchweg dünn, Hinterleib und Antennen dichter behaart. — Kopf bis zu den Augen gerundet-viereckig, von da zum Munde dreieckig zugespitzt. Mandibeln mit schwärzlicher Spitze. Antennen etwa bis zum Hinterrande des Halsschildes reichend: Glied 1 gestreckt, 3mal so lang und doppelt so breit als Glied 2, vom Grunde zur Mitte verbreitert, von da ab gleichbreit; die übrigen Glieder sämmtlich etwas länger als breit, mit Ausschlufs des letzten, zugespitzten Gliedes obconisch, das 3te deutlich länger als die umgebenden. Die Tomentbekleidung der Fühler wird nach der Spitze hin allmälig dichter, dazwischen stehen einzelne längere, abstehende Haare. — Augen flach gewölbt, kaum vorragend. — Stirn ganz vorn nicht, sonst wie der Scheitel zerstreut und wie die dichter punktirten Seiten tief und ziemlich stark, Unterkopf zerstreut und feiner punktirt. — Halsschild so lang als die Decken, 1½mal so lang als breit, so breit als der Kopf, schmäler als die Decken, ziemlich dicht und tief, hier und da zuweilen reihig punktirt, mit glatter Mittellinie. — Schildchen halbkreisförmig, zerstreut und ziemlich stark punktirt. — Decken ziemlich so lang

---

[1]) Nach meinem um die Erforschung der schlesischen Coleopteren-Fauna hochverdienten, unermüdlichen Landsmanne, Freund und Collegen, den Hauptlehrer Herrn Carl Letzner in Breslau benannt.

als breit, an der Spitze etwas schräg nach innen abgestutzt, hell gelbroth, das erste Drittel, zuweilen auch nur ein schmaler Saum an der Basis schwarz, diese Farbe an der Nath etwas weiter gehend, beide Farben der Decken nicht scharf von einander abgesetzt; Punktirung ziemlich dicht, seicht und feiner als auf dem Thorax. — Vorderbrust mit scharfem Längskiel in der Mitte. Mittel- und Hinterbrust ohne Auszeichnung. — Beine: Vorderschenkel in der Mitte erweitert, am Innenrande vor der Spitze gleich den verwandten Arten mit einem Zahne; Vorderschienen nach der Spitze hin allmälig erweitert, gekrümmt; Tarsenglied 1—4 stark erweitert. Mittel- und Hinterbeine von gewöhnlicher Bildung, wenig von einander verschieden; Tarsen einfach. — Hinterleib so lang als der übrige Körper, vor der Spitze gewöhnlich ein wenig erweitert, vom 6ten Gliede ab zugespitzt; Punktirung äufserst dicht und fein, nur Rückensegment 6 oben und Segment 7 zerstreut-punktirt. daher glänzender; Hinterrand von Bauchsegment 6 und das ganze 7te Segment rothgelbbraun, der Hinterrand des oberen 6ten Segments am dunkelbraun durchscheinenden Rande noch äufserst zart weifslich gesäumt. Selten sind alle Bauchsegmente heller gerandet. Die ersten 4 Segmente sind einander fast gleich, 5 und 6 je $1\frac{1}{2}$ mal so lang als 4.

Das Männchen hat am Hinterrande des 7ten Segments eine deutliche halbkreisförmige Ausbuchtung; Segment 6 zeigt einen undeutlichen Längseindruck. ähnlich wie bei *fulvipenne*.

Vom *L. fulvipenne* durch die stets vollständig entwickelten Flügel und die hellrothen Decken unterschieden, welche immer etwas breiter sind als das Halsschild. — Von *L. boreale* entfernt sich *Letzneri* durch geringere Gröfse, das hellere Roth der Decken und die schlankeren Fühler, deren 3 vorletzte Glieder noch länger als breit sind; von *L. elongatum* ebenfalls durch die Fühlerbildung, sowie durch die zerstreute Punktirung des Unterkopfs; von *L. rufipenne* durch bedeutendere Gröfse, wenig dicht punktirten Kopf und die schlankeren Fühler; von *L. laevipenne* durch Fühlerbildung und Gröfse. — In den Geschlechts-Auszeichnungen stimmt die Art mit *rufipenne* und *fulvipenne* überein. *L. lineatocolle* ist mit ihr nach des Autors eigener schriftlicher Benachrichtigung nicht identisch.

Aufser Exemplaren aus hiesiger Gegend kenne ich noch Stücke vom Fufs der Vorberge der Sudeten, von Breslau, von Dresden und Magdeburg. Es findet sich das Thier hier namentlich im Angeschwemmten des Schwarzwassers und der Katzbach, seltener unter Laub und Steinen oder an Mauerwerk.

Die Wasserkäferfauna der weiſsen Wiese im Riesengebirge

von

J. Gerhardt in Liegnitz.

Ende Juli v. J. benutzte ich einen dreitägigen Aufenthalt in der 4000 Fuſs hoch gelegenen Wiesenbaude, um die hier im südöstlichen Theile des Hochgebirges gelegene weiſse Wiese, welche bekanntlich den Haupt-Quellfluſs der Elbe, das Weiſswasser, liefert, hinsichtlich der Wasserkäfer zu untersuchen.

In der unmittelbaren Umgebung der Baude, die zu Böhmen gehört, sind Wiesenflächen, welche gemäht oder abgehütet werden, und eine vorherrschend südliche Ausdehnung haben. Das Weiſswasser selbst bildet zum Theil ihre natürliche Grenze. Die wenigen Tümpel, welche sich auf ihnen vorfinden, liefern nichts Erwähnenswerthes. — Eine reichere Ausbeute gewährt nur die rechte Seite des Weiſswassers, die insofern eine zur Erzeugung zahlreicherer Arten und Individuen günstigere Lage zeigt, als sie sich nach Süden sanft abdacht. Diese Seite ist äuſserst reich an Tümpeln aller Art. — In den eiskalten Quelltümpeln ist absolut Nichts zu finden; das Meiste liefern die nicht zu tiefen, mit Cariceen, Moosen und Algen bestandenen echten Moortümpel; weniger die grossen, gegen den Aupafall und Brunnenberg gelegenen, oft sehr tiefen, teichartigen Tümpel; sie enthalten meist nur gröſsere Arten.

Wieder etwas bessere Ausbeute gewähren die vegetationslosen, seichten Wasserbehälter, welche von der Sonne bis auf den Grund erwärmt werden können.

Gewisse dieser Wasserbehälter scheinen die eine oder andere Art vorherrschend zu beherbergen. So gelang es mir nur einmal um einen inselartig über den Wasserspiegel sich erhebenden Busch von Cariceen, der rings von Mooswuchs eingeschlossen war, eine ziemliche Zahl von *Hydroporus obscurus* und *H. tristis*, die beide sonst mehr einzeln anzutreffen sind, aufzufinden; so schöpfte ich vor mehreren Jahren aus einem vegetationsleeren, seichten Tümpel häufig *Hydroporus nigrita* Fabr., dies Jahr an ähnlichen Orten auch nicht ein Stück, fand ihn dagegen ausschliefslich dem Weifswasser entlang in den tümpelartigen Pfützen, die hier und da das flache, zum Theil sumpfige Littorale zeigt, auch mehrere *Rufinos*; *Helephorus arvernicus*, *aquaticus* und *granularis*, sehr selten *Limnius tuberculatus* und *Elmis angustatus*. Der gemeinste Wasserkäfer der eigentlichen Moortümpel ist *Hydroporus geniculatus* Thoms., dessen Identität mit *melanocephalus* Gyll. vielleicht noch nachgewiesen wird. *Rufinos* selten. Die angenehmste Entdeckung, welche ich in diesen moorgrundigen Bassins machte, war der sehr seltene *H. melanarius* St., von dem ich 5 Stück mitnahm. *Hydr. Kraatzii* fand ich nicht; Letzner besitzt einige Stücke aus tiefer gelegenen Parthien des Riesengebirges, ebenso den *H. brevis*.

Zum Fange im Wasser bediene ich mich eines fein durchlöcherten Blechsiebes von der runden Form der gewöhnlichen Brühsiebe unserer Hausfrauen; als Griff benutze ich meinen Köscherstock.

In der oben angegebenen Zeit beobachtete ich im Ganzen:

Hydroporus inaequalis s. s., *geminatus* s., *picipes* s., *planus* n. s. s., *nigrita* Fabr. z. hfg., *tristis* sporadisch n. s., *obscurus* stellenweise z. hfg., *melanarius* s. s., *geniculatus* gem.

Colymbetes bistriatus s. — *Ilybius angustior* in den bewachsenen tieferen Tümpeln oft z. hfg. — *Agabus guttatus* n. hfg., *bipustulatus* z. hfg.

Bei allen meinen Stücken von *A. bipustulatus*, die vom Riesengebirge stammen, sind die Halsschild-Hinterecken spitz. Letzner besitzt dagegen auch einige Exemplare von dort, welche die stumpfen Winkel des *A. Solieri* zeigen.

Gyrinus minutus s. s. — *Limnebius truncatellus* n. hfg. — *Helephorus arvernicus*, *aquaticus* und *granularis* mit *Elmis angustatus* und *Limnius tuberculatus* am Weifswasser.

Bei dieser Gelegenheit füge ich noch Einiges hinzu über *Elmis Kirschii* in litt.

Gelegentlich einer Excursion zur Untersuchung der Vorgebirgs-Wasserfauna fand ich im Blinzbach, nahe den Hessbergen, neben einigen Hundert *Elmis aeneus* fast eben so viele Stücke einer dieser äuſserst ähnlichen Art. Theils saſsen sie unter Steinen, theils klammerten sie sich an das auf jene aufgewachsene fluthende Moos, aus welchem ich noch nach 8 Tagen, nachdem bereits alle Blättchen vollständig vertrocknet waren, eine reiche Anzahl beider Arten lebend siebte. Hr. Müller in Dresden hatte die Güte, mir eine Parthie seines *E. Kirschii* herauszubestimmen.

Im Allgemeinen erscheint *Kirschii* bei gleicher Breite um ein Geringes kürzer, also gedrungener als *E. aeneus.* Das Halsschild zeigt auſser den gröſseren Punkten, wie sie auch *E. aeneus* hat, überall noch eine äuſserst feine und eben so dichte Punktulirung, ist daher matt, dagegen bei *E. aeneus* stark glänzend. Die Seitenränder des Halsschildes sind gleichmäſsig gebogen und das Mittelfeld ohne die bei *aeneus* gewöhnlich auftretenden schwachen Unebenheiten. Die Punktirung der Decken erscheint namentlich oben deutlicher, da die Streifung weniger tief ist, als bei *E. aeneus.*

Uebrigens ist die Unterscheidung beider Arten nicht so leicht, da es auch von *E. aeneus* genug Exemplare giebt, bei denen das Halsschild auſser den gröſseren Punkten noch mehr oder weniger dicht gestellte feinere zeigt, namentlich gegen den Spitzenrand hin. Doch sind diese Pünktchen, namentlich auf der Scheibe, nie so zahlreich, daſs der eigenthümliche Glanz bis zum Matt herabgedämpft würde.

Die genauere Feststellung der Diagnose überlasse ich gebührendermaſsen dem Autor.

Ueber die Verbreitung der Art läſst sich bei der Neuheit derselben noch nicht viel sagen. Ich habe sie bis an den Fuſs des Riesengebirges verfolgt und hier bei Buschvorwerk im Langwasser und bei Quirl in der Eselsbach entdeckt. Unter circa 200 Stücken des *E. aeneus* fand sich *E. Kirschii* nur in 2 Exemplaren, ein Umstand, der genügend beweist, daſs zwischen beiden Arten keine sexualen Beziehungen bestehen, wie solche bei ihrer groſsen Aehnlichkeit und den Eingangs angedeuteten Vorkommens-Verhältnissen vermuthet werden könnten.

Sammelbericht vom Jahre 1868.

Von *Gerhardt* in Liegnitz.

Pterostichus interstinctus St. 1 Stück unter Moos im Frühjahr. Panten.

Euryusa laticollis Heer. 1 St. unter einem Steine bei kleinen, gelben Rasen-Ameisen. Liegnitz.

Oxypoda lugubris Kr. 1 St. Liegnitz.

Homalota monticola Thoms., *oblonga* Er., *granigera* Ksw.. *nigricornis* Thoms., *gagatina* Baudi, *oblita* Er. Einzeln im Riesengeb.

Xantholinus distans Muls. Seiffenlehne im Riesengeb.

Platystethus capito Heer. 1 St. in Mist. Wiesenbaude.

Choleva spadicea St. und *Catops colonoides* bei Liegnitz unter Laub, resp. Jäte.

Simplocaria metallica St. Am kleinen Teiche im Riesengeb.

Malthinus frontalis Marsh. Hessberge. s. s.

Dasytes aeratus Ksw. In den Vorbergen. s.

Isomira hypocrita Muls. Zur Zeit der Gräserblüthe am Rande von Kieferwaldungen und in Hauen. (Von Herrn v. Kiesenwetter freundlichst bestimmt.)

Apion Kaullei Wencker. Auf Birken. s. s. Panten.

Erirhinus scirrhosus Schh. ist hier bei Liegnitz viel häufiger als *E. Nereis* und *Festucae.*

Anthonomus conspersus Desbr. auf Sorbus bis 3000 Fuſs hoch.

Balaninus Elephas Schh. s. s. auf Corylus. Panten.

Phytobius canaliculatus Schh. mit *Ph. leucogaster* und *Bagous frit* Gyll. n. s. am Seedorfer See im April.

Centhorhynchus Euphorbiae Bris. vereinzelt auf Euphorbia cyparissias bei Liegnitz.

Acalles pyrenaeus. Seiffengrund im Riesengebirge. Das Thier scheint der Fichte (Pinus Abies) zu folgen. Man trifft es in Holzschlägen an der Unterseite von trockenen Fichtenästen und Rindenstücken, an denen es bei vorsichtigem Umkehren derselben hängen bleibt. Doch ist es sehr leicht zu übersehen, weil es die Farbe der Rinde hat.

Luperus betulinus Fourc. n. s. auf Birken bei der Oberförsterei Panten. (Wird gewiſs oft mit *rufipes* Fabr., der ganz hell gefärbte Beine hat, verwechselt.)

Haltica Helianthemi All. Im Peistgebüsch bei Panten. s. s.

Haltica procera Rtb. 1 St. Liegnitz.

Psylliodes cupronitens Först. Liegnitz. s. s.

Aus Niederschlesien sind nach meinen Zusammenstellungen jetzt 2755 Arten bekannt.

Ueber deutsche Donacien

von

Dr. *G. Kraatz.*

Man sollte kaum glauben, dafs die zierlichen deutschen Donacien, welche den Sammler durch ihre Farbenpracht, Variationsfähigkeit und Häufigkeit anziehen, nach Lacordaire's Arbeit und Suffrian's Bemerkungen dazu (Stett. Ent. Zeit. 1845 und 1846), noch Veranlassung zu synonymischen Berichtigungen geben könnten, und doch fand sich noch Stoff dazu. Da es mir kaum wahrscheinlich ist, dafs Schweden eine Donacien-Art besitzt, welche in Deutschland fehlt, so lasse ich am Schlufs die Beschreibung der *platysterna* Thomson abdrucken, welche in den Sammlungen am ehesten zwischen den Exemplaren der *impressa* Pz. zu suchen wäre, unter welchen es bisweilen auch gelingt, Stücke der seltenen *simplicifrons* herauszufinden.

Einige scheinbar erledigte zweifelhafte Punkte in der Synonymie der Donacien konnten mit Hülfe der Schüppel'schen Typen auf dem Berliner Museum erledigt werden; für die *D. simplicifrons* Lacord. wird z. B. als älterer deutscher Autor Kunze nachgewiesen etc. Da Thomson (vgl. die Anzeige in diesem Jahrg.) für einige Arten ältere De Geer'sche Namen einführt, so erfährt die Nomenclatur der Gattung eine ganze Anzahl von Umänderungen.

1. *Donacia antiqua* Kunze wird von Lacordaire mit *impressa* Pz. verbunden; dagegen macht Suffrian (Stett. Ent. Zeit. 1845 S. 365) mit Recht Einwendungen, die damit endigen, dafs die *antiqua* Kunze von ihm, in Anschlufs an Ahrens, als Varietät zur *sericea* gezogen wird. Kunze hat nun aber seine *antiqua* Kunze, Schüpp. in litt. nach Schüppel'schen Exemplaren beschrieben, von welchen sich 2 Leipziger Exemplare auf dem Berliner Museum befinden. Diese sind unverkennbar mit der *simplicifrons* Lacord. identisch, von welcher Suffrian nur zwei deutsche Exemplare aus

Leipzig besafs, welche genau mit dem typischen Exemplare der *simplicifrons* übereinstimmten (vergl. Suffrian Stett. Ent. Zeitg. 1845. S. 361).

Vergleicht man „die zu Querrunzeln zusammenfliefsende Punktirung des Halsschildes und die stärkeren Zähne an den Hinterschenkeln beider Geschlechter", welche Suffrian als characteristisch für *simplicifrons* hervorhebt, mit dem „stark punktirten und runzligen, glänzenden, nicht seidenartigen Halsschild, den tieferen Eindrücken der Deckschilde (als bei *impressa*), den scharf gezähnten Hinterschenkeln" der Kunze'schen Beschreibung, so findet man, dafs K. die Merkmale hervorhebt, welche Suffrian als charakteristisch für *simplicifrons* angiebt, und dafs Kunze Merkmale der *simplicifrons* richtig bezeichnet, welche *sericea* nicht besitzt. Kunze's Farbenangabe supra obscure aenea mag Suffrian die richtige Deutung erschwert haben. Der Kunze'sche Name hat natürlich den Vorrang vor dem Lacordaire'schen.

2. ***Donacia simplicifrons*** Lac. halte ich, ebenso wie Suffrian (Stett. Ent. Zeit. 1845 p. 361), für eine gute Art, ähnlich der *impressa*, aber glänzender, das Halsschild eigenthümlich querrunzlig, der Zahn an den Hinterschenkeln grofs und stark. bei *impressa* dagegen nur schwach. Suffrian kannte nur das Exemplar der Germar'schen Sammlung und zwei Stücke aus Leipzig. Ich sammelte ein Exemplar bei Bonn, fand 2 Stücke unter einer Anzahl *D. impressa* aus Hessen, ein viertes schlesisches in Roger's Sammlung mit der Bezeichnung Letzner, welches H. Miller als *Lemnae* var. bestimmt hatte. Andere, wohl jedenfalls schlesische Stücke fanden sich unter den *impressa* der Dr. Schneider'schen Sammlung. Ein aufserdeutsches Stück endlich erhielt ich unter einer Anzahl von Ghiliani bei Turin gesammelter Käfer. Die Art scheint immerhin im Ganzen sehr selten zu sein.

Thomson vereinigt *Donacia simplicifrons* Lac. und *brevicornis* Gyll., über welche letztere Suffrian nicht recht ins Klare kommen konnte, aber er führt insofern mit Unrecht den Käfer als *brevicornis* Gyll. auf, da schon vor Gyllenhal eine *Donacia* von Ahrens als *brevicornis* beschrieben und von Lacordaire und Suffrian als gute Art festgehalten ist, auf welche ich indefs noch besonders zurückkommen werde.

3. ***Donacia gracilis*** Suffr. (Stett. Ent. Zeit. 1845 S. 366). Thomson führt diese Art nicht als schwedische auf, obwohl Suffrian sie a. a. O. auf ein schwedisches und zwei ungarische Exemplare begründet. Dafs der Käfer in Deutschland nicht fehlt, ist

mehr als wahrscheinlich; Zebe führt ihn in seiner Synopsis bona fide ohne Vaterlandsangabe auf, Redtenbacher erwähnt ihn nicht, eine verbürgte Angabe für sein Vorkommen in Deutschland hat ihm also gefehlt. Da Suffrian von der *simplicifrons* Lac., welcher seine *gracilis* zunächst verwandt ist, nur 2 Exemplare vor sich hatte, so möchte ich hier die Vermuthung aufstellen, dafs die *gracilis* Suffr. nach schlanken männlichen Stücken der *simplicifrons* aufgestellt ist, welche nach Analogie der anderen Arten weniger flach als die Weibchen sein, und auch schlankere Fühler haben werden; nach Suffrian soll aber die *gracilis* „besonders durch die gröfsere Länge des dritten Fühlergliedes abweichend scheinen“. Dafs die Punktirung der Deckschilde der *gracilis* noch merklich feiner als bei *D. simplicifrons* ist, spricht in meinen Augen für die Identität beider, indem die *gracilis* eine charakteristische Eigenschaft der *simplicifrons* in erhöhtem Maafse zeigt. Die Uebereinstimmung in dem Bau der derben und spitzen Zähne an den Hinterschenkeln halte ich für sehr wichtig.

Das mag genügen, um mir jedenfalls nicht den Vorwurf zuziehen zu können, eine Suffrian'sche Art apodictisch zusammengezogen zu haben. Wie Mancher mag sich in den 23 Jahren, seitdem die *gracilis* aufgestellt worden, schon den Kopf über dieselbe zerbrochen haben! sollte meine Deutung irrig sein, so sieht sich H. Schulrath Suffrian vielleicht veranlafst, nach einem so langen Zeitraum über seine *gracilis* zu berichten; die matt kupferbräunliche Farbe pafst nicht recht auf seine *simplicifrons*, dagegen wird die *antiqua* Kze (= *simplicifrons*) bereits supra obscure aenea genannt.

4. ***Donacia brevicornis*** Ahr. Germar, Gyll. Suffr.

Es ist bereits unter *D. simplicifrons* bemerkt worden, dafs Thomson die *brevicornis* Gyll. mit derselben vereinigt, dafs er aber nur dann für die *simplicifrons* den Namen *brevicornis* weiter gebrauchen dürfe, wenn die *brevicornis* Gyll. mit der *brevicornis* Ahr. identisch sei; dies ist nun aber meines Erachtens sicher nicht der Fall. So wenig es mir am Orte scheint, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob etwa z. B. die *sericea* Linn. der vielen Autoren nach Linné wirklich zu dieser Art gehören, oder nicht, oder vielleicht zu einer anderen und zu welcher, so wichtig erscheint es mir darüber ins Klare zu kommen, was Ahrens zuerst unter dem Namen *brevicornis* beschrieben hat. Was Lacordaire's *brevicornis* ist, hat uns hier weniger zu beschäftigen. Suffrian glaubt (Stett. entom. Zeit. 1845 p. 362) richtig bestimmte Exemplare der *brevicornis* vor sich zu haben, und besitzt ein Stück „welches Ahrens selbst untersucht und als seine echte *brevicornis* angenommen hat". Kunze (Entom. Fragm. S. 16) bemerkt bereits, dafs Ahrens später seinen Käfer selbst nicht mehr kannte, die *impressa* als *brevicornis* in seine Sammlung einsteckte und an Andere als *brevicornis* versendete, so dafs das, was Germar (Neue Schrift. d. naturf. Ges. zu Halle I. m. S. 28) von „*brevicornis* sage, sich auf *impressa* Kunze beziehe".

Darauf beschreibt Kunze den Rohrkäfer, auf welchen sich nach ihm die Beschreibung von Ahrens vollkommen anwenden läfst und welchen er (Kunze) von Schüppel erhielt; Kunze ergänzt auch die Beschreibung von Ahrens; die Schüppel'schen Stücke der *brevicornis* auf dem Berliner Museum sind nun aber nichts anderes als grofse weibliche Stücke der *impressa*. Während Suffrian seine *brevicornis* im Allgemeinen kleiner als *thalassina* nennt, vergleicht Ahrens sie mit der grofsen *Lemnae* und seiner *impressa*. Die Bezeichnung der Fühler der *impressa* Ahrens (Monogr. S. 28) „lang", genügt allein, um zu erkennen, dafs diese Art nicht die wahre *impressa* ist [1]); hält man dies fest und vergleicht nun grofse Weibchen der *impressa* Kunze mit der Beschreibung der *brevicornis* Ahr., so findet man, dafs diese vollkommen auf sie zutrifft.

Ahrens hatte also Recht, wenn er die *impressa* Kunze (non Ahrens) als *brevicornis* einordnete, und Kunze hat es nur nicht gewagt, vereinzelte grofse Weibchen seiner *impressa* Kunze mit derselben zu vereinigen. Da nun die *impressa* Kunze mit der *impressa* Payk. identisch ist, so ist also *brevicornis* Ahrens, Kunze = *impressa* ♀.

Redtenbacher giebt an, dafs die *brevicornis* um Wien auf nassen Wiesen häufig sei, führt dagegen die *impressa* als nicht österreichische Art auf, was wiederum für die Identität beider spricht.

Aus dem, was ich bereits über die *D. brevicornis* Suffr. angeführt habe und was er auf S. 362—364 der Stett. Zeitung über seine kleine *brevicornis* sonst noch angiebt, glaube ich mit Bestimmtheit entnehmen zu können, dafs er unter diesem Namen fälschlich kleine Exemplare der *thalassina* als eigene Art beschrieben hat. Er glaubte eben, es müsse unter der *brevicornis* eine besondere Art stecken. Wahrscheinlich ist Lacordaire's *brevicornis* auch nichts Anderes; Lacordaire's Einleitung zur Beschreibung der *brevicornis*: „cette espèce et les trois suivantes (soll wohl heifsen deux suivantes, denn die dritte ist die amerikanische *subtilis*) forment dans ce genre un petit groupe particulier et se distinguent les unes des autres par des caractères si minimes, que je regarde à peu près impossible de les faire sentir par une description ou par le dessin; leur facies est seulement assez distinct etc.“ läfst bei der *brevicornis* auf nichts Gutes (d. h. auf keine gute Art) schliefsen, um so mehr, als die zweitfolgende *impressa* doch gerade nicht allzuschwer von der zunächst folgenden *thalassina* zu scheiden ist.

---

[1]) *Impressa* Ahr. ist nach Kunze = *obscura*.

Auf dem Berliner Museum ist ein von Suffrian's Hand bezetteltes Exemplar („*brevicornis* Ahr. ex mus. Germar“) unter *thalassina* Germ eingeordnet und auch zu dieser Art gehörig.

5. ***Donacia Comari*** (Ahr.) Suffr. Diese Art ist nach Suffrian St. Ztg. 30. 47. „von den Katalogisten wiederholt für *sericea* Linn. var. erklärt, ja im Catal. Stein ganz aus der Reihe der selbstständigen Arten gestrichen worden, ohne dafs seines Wissens bestimmende Gründe für das Zusammenstellen beider Käfer bis jetzt irgendwo vorgelegt worden wären“. Die Gründe welche mich seiner Zeit bestimmt haben, die *Comari* Suffr. für eine ausgezeichnete locale Raçe der *sericea* zu erklären, wird Suffrian in dieser Zeitschrift (1865. S. 216) finden. Ich habe daselbst gesagt, dafs ich Stücke der *sericea* L. aus der Berliner Gegend besitze, die genau das Längenverhältnifs der untersten Fühlerglieder zeigen, welches Suffrian als „das auffallendste Merkmal zur Unterscheidung beider Arten“ (Stett. Zeit. 1846. S. 81) bezeichnet; ferner gab ich an, dafs *D. Comari* von H. Fuchs am Brocken in Mehrzahl nicht auf Comarum palustre, sondern auf Scirpus caespitosus gesammelt, also nicht an die Nährpflanze, nach der sie benannt worden, gebunden sei; nach Suffrian a. a. O. hat H Fuchs die *Comari* auf Carex fulva gesammelt.

Ich hätte gewünscht, dafs Suffrian, anstatt noch einmal weitläufig die Unterschiede der *Comari* von der *sericea* anzugeben, die, wie er selbst (S. 48 oben) anführt, „schon von Ahrens in seiner Monographie im Wesentlichen richtig hervorgehoben sind“, die Unterschiede der *Comari* von solchen und ähnlichen Exemplaren der *sericea* angegeben hätte, wie ich sie z. B. in der Berliner Zeitschrift erwähnt habe. Solche Stücke sind nicht etwa grofse Seltenheiten, und gewifs auch unter Suffrian's 140 *sericea*, sondern sie sind bereits vom alten Kunze als eine eigene Art (*Proteus*) beschrieben worden, welche im ersten Frühjahr auf verschiedenen Wasserpflanzen vorkommt, aber nicht bei Leipzig, wo er *micans* Ahr. = *sericea* Linn. öfters fing. Die *Proteus* Kunze unterscheidet sich von der *sericea* „durch kürzeres, fast viereckiges Halsschild, das punktirt, runzlig, glänzend, aber nicht seidenartig ist, durch breitere Deckschilde, Kürze und Stärke der Beine und Fühler u. s. w." (es geht eine Beschreibung von mehr als einer Seite vorher). Suffrian hat zwar die *Proteus* als Varietät zur *sericea* L. gezogen, sie verdiente aber wohl um so mehr eine Besprechung, als die *Comari* nach Suffrian auch in England aufgefunden und allein von Rye in 6 recht verschieden gefärbten Stücken eingesendet ist (wie Suffrian ausführt mit Unrecht als *aquatica* Linn.). Suffrian erwähnt von der sonach weiter verbreiteten *Comari* erst neuerdings die Färbung der Fühler und Beine; Stücke mit an der Basis röthlich geringelten (besonders oberen) Fühlergliedern hat er von beiden Arten vor sich, Stücke mit gerötheter oberer Schienenhälfte [1]) nur von der *Comari*, und bei solchen pflegen dann die Fufsglieder an der Wurzel röthlich durchzuscheinen.

Unzweifelhaft begegnen wir der *Comari* in Schweden, und zwar in Thomson's Scand. Coleopt. VIII. (Lund 1866) wieder, wo S. 123 eine *geniculata* Thoms. neu aufgestellt ist:

„species a sequente (*laevicolle* Thoms. = *sericea* L.) antennis brevioribus, plerumque ferrugineo-variegatis, articulo 3:0 2:0 parum longiore, sed quam 4:0 multo breviore, prothorace quadrato, distincte et subtilissime substrigoso-punctato, epipleuris fortiter strigosis, tibiis tarsisque basi ferrugineis vel piceis facillime distinguenda".

„Allmän: norra och medlersta Sverige, sparsant i sydligare."

Kürzer und besser kann kaum die *Comari* Ahr. beschrieben werden; sie ist nach Thomson (welcher die *Comari* nicht zu kennen scheint) über ganz Schweden verbreitet, aber im südlichen sparsam.

Hiernach haben sich meines Erachtens die deutschen Entomologen folgende Fragen aufzuwerfen:

1) Sollte die *Comari*, welche so weit in Schweden verbreitet, von Suffrian (vergl. Stett. Zeitg. 1846. S. 86) in der *palustris* Schilling auf den Glazer Seefeldern (einer den Moorfeldern der Heinrichshöhe und des kleinen Brockens ähnlichen Lokalität) vermuthet ist, nicht auf moorigem Boden im nördlichen Deutschland an verschiedenen Punkten vorkommen können?

2) Sollte die *Comari*, da sie im nördlichen Schweden häufiger

---

[1]) Stücke der *sericea* mit ähnlicher Färbung kommen bei uns nur sehr einzeln vor, dagegen sind Stücke der *Comari* mit einfarbigen Fühlern und Beinen weniger selten; Suffrian's Angabe schliefst dies nicht aus, hebt es aber wenig hervor.

als im südlichen vorkommt, im deutschen Bergklima nicht besonders gut gedeihen?

3) Sollte dasselbe Klima nicht die röthliche Färbung der Schienen und Fühler begünstigen, schon insofern, als frische Stücke langsamer dunkeln, also öfters mit theilweise röthlichen Extremitäten gefunden werden? [1])

4) Sollte die *Comari* in der deutschen Ebene daher nicht vielleicht vorwiegend mit dunklen Fühlern und Beinen vorkommen, welche bei der Brocken-*Comari* nur selten sind, aber durchaus nicht fehlen?

5) Sollte endlich die *Comari* der Ebene nicht unter der *Proteus* Kunze zu suchen sein, die Suffrian so völlig unbeachtet läfst (nachdem er sie mit der *sericea* vereinigt hat), obwohl Kunze's Beschreibung in mehreren wichtigen Punkten ganz ähnlich wie die *Comari* von der *sericea* abweicht?

Die *Comari* der Ebene würde wahrscheinlich nicht so gut gedeihen wie auf dem Brocken und ähnlichen günstigen Lokalitäten.

So lange die *Proteus* Kunze mit der *sericea* vereinigt war, konnte ich natürlich die *Comari* nur als Raçe der *sericea* betrachten, indem ich unter letzterer Uebergänge zur *sericea* fand. Dagegen scheint es mir jetzt viel wahrscheinlicher, dafs die *Comari* eine eigene Art ist, deren Abweichungen von der *sericea* ich natürlich so gut gesehen wie Suffrian, deren unter der *sericea* versteckte Repräsentanten ich aber nicht ignoriren mochte, und so lange kaum als solche vermuthen konnte, als die *Comari* von Allen als specifischer Brockenkäfer betrachtet wurde.

Ich will die Berliner Exemplare, welche viele Abweichungen von der typischen *sericea* und viele Uebereinstimmung mit der *Comari* zeigen, noch keineswegs mit Bestimmtheit als *Comari* ansprechen, weil ich noch nicht eine gröfsere Anzahl Exemplare, und namentlich nicht von demselben Fundorte, vergleichen konnte; die deutschen Entomologen sollen nur angeregt werden, die *sericea* ihres Ortes oder ihrer Sammlungen zu studiren und anzugeben, in wie weit sie von der Normalform mit langen Fühlern und seidenglänzendem Halsschilde abweichen. Kämen wir nicht dazu, die *Comari* als Raçe der *Proteus* zu betrachten, d. h. eine

---

[1]) Während die *sericea* bei uns in der Regel schwärzliche Fühler besitzt, zeigen 3 lappländische Exemplare von Keitel auf dem Berliner Museum die Fühlerglieder zum Theil röthlich.

Comari in der Ebene nachzuweisen, sondern ergäben sich die *Proteus* als Varietäten der *sericea*, so müssen die Unterschiede der *Comari* in der Fühlerbildung ihren Werth als durchgreifende Unterscheidungsmerkmale einbüfsen, wenn auch nicht als charakteristische.

Vor dem Mifsgriff, kleine Stücke der typischen *sericea* auf *Proteus* zu deuten, mufs gewarnt werden; Kunze hat ausdrücklich eine lokale, bei Leipzig nicht vorkommende, durch Kürze und Stärke der Beine und Fühler ausgezeichnete Form beschrieben.

Ich würde die *Proteus* namentlich auf Wasserpflanzen an solchen waldigen, mir persönlich nur wenig bekannten Lokalitäten vermuthen, wo sich namentlich im Frühjahr *Lathrobium rufipenne*, *Dinopsis*, *Acylophorus Wagenschieberi*, *Aphthona Erichsoni* Zett. finden.

6. *Donacia Lemnae* und *Sagittariae.* Ich habe früher die Vermuthung ausgesprochen (Berl. Ent. Ztschr. V. S. 215), dafs *D. Sagittariae* eine Form der *Lemnae* sein könne, mit der sie meist zusammen vorkommt; ich habe damals noch Varietäten der *Lemnae*, welche der *Sagittariae* in der Färbung täuschend ähnlich werden, für *Sagittar.* gehalten, wie dies gewifs auch von Anderen geschehen ist; wenigstens führen z. B. Redtenbacher's Worte unter *Sagittariae*: „Halsschild, Flügeldecken und Hinterschenkel wie bei der *Lemnae*. die Flügeldecken aber einfärbig, oder auf dem Rücken etwas dunkler", leicht zu diesem Irrthum, ja sie verführen insofern dazu, als mir überhaupt keine echten *Sagittariae* vorliegen, welche auf dem Rücken dunkler sind. [1]) Das ist wohl kein Zufall, sondern wahrscheinlich hat auch Redtenbacher schwach röthlich messingfarbene *Lemnae* mit verwischtem grünen Seitenstreif für *Sagittariae* gehalten, welche, oberflächlich betrachtet, der letzteren viel ähnlicher sehen als Redtenbacher's *Lemnae* „mit purpurrothen, oft undeutlichen Längsstreifen". Suffrian (Stett. Zeitg. 1845. S. 360) schildert zwar die Sculptur des Halsschildes richtig, legt aber wieder so viel Gewicht auf die Länge des dritten Fühlergliedes, dafs man dadurch eher irre wird. Die wirkliche Verschiedenheit der Fühler beruht namentlich darin, dafs die Fühler der *Sagittariae* merklich kräftiger sind; die Glieder werden nach der Spitze zu etwas kürzer als bei *Lemnae*, wodurch die Fühler der *Sagittariae* mit

---

[1]) Der Käfer wird bisweilen leicht messingfarben, selten bläulich; bläuliche *Lemnae* sind mir nicht vorgekommen.

längerem dritten Gliede doch fast kürzer erscheinen als die schlankeren Fühler der *Lemnae* mit kürzerem dritten Gliede.

Thomson (Col. Scand.) giebt auch hier mit wenigen Worten das wirklich Charakteristische für beide Arten: Lemnae a Sagittariae prothorace longiore, substrigoso-punctato, apice quam basi latiore, femoribus posticis dente maris parvulo, feminae obsoleto armatis tibiisque posticis magis incurvis bene distincta. Für *Sagittariae* sind die elytra concolora, der prothorax quadratus, die impressiones elytrorum juxta suturam etiam posterius versus latera bilacunosae, die femora dente validiore charakteristisch. Daſs die Fühler der *Sagittariae* in der That länger sind als die der *Lemnae*, wie Thomson angiebt, vermag ich nicht zu bestätigen.

7. ***Donacia apricans*** Lac. aus Sicilien und Algier wird von Suffrian in seinen Bemerkungen zu Lacordaire's Monographie nicht erwähnt. Lacordaire vermuthet, daſs sie sich auch in Italien und Spanien finde. Rosenhauer führt unter seinen Thieren aus Andalusien nur die *polita* auf; ich besitze von dort (durch Staudinger glaube ich) 2 Exemplare einer *Donacia*, welche in den wichtigen Merkmalen mit der Beschreibung der *apricans* übereinstimmt; sie ist schlanker als *impressa* und hat zahnlose Hinterschienen, auch nur einen schwachen Eindruck auſser dem Schultereindruck.

Die Fühler sind merklich schlanker als bei der *impressa*, was Lacordaire bei seiner *apricans* nicht hervorhebt, auch sind meine Stücke merklich kleiner; an der Basis der Flügeldecken sind verhältniſsmäſsig viel eingestochene Punkte eingestreut; der Käfer mag einstweilen als *apricans* var. *andalusiaca m.* eingeführt werden; es bleibt immerhin möglich, daſs er von *apricans*, welche ich nicht besitze, specifisch verschieden ist.

Die Resultate der vorhergehenden Besprechung lassen sich kurz etwa so darstellen:

- *antiqua* Kunze.
  - *simplicifrons* Lac.
  - *brevicornis* Gyll. Thoms.
  - ♂? *gracilis* Suffr.
- *impressa* Payk.
  - *brevicornis* Redtenb.
  - ♀ *brevicornis* Ahr.
- *thalassina* Germ.
  - v. *brevicornis* Suffr. Lac.
- *sericea* L.
  - *laevicollis* Thoms.
  - v.? *Proteus* Kunze.
- *Proteus* Kunze.
  - v.? *Comari* Suffr.
    - *geniculata* Thoms.
    - ?*palustris* Schilling.
- *apricans* Lac.
  - v.? *andalusiaca* Kraatz.

Donacia platysterna: *Latior, subdepressa, subtus flavo-aureo-tomentosa, supra cuprea, sat micans; fronte 2-tuberculata; antennis articulo 4:o 5:o aequali; prothorace subopaco, parcius punctato, angulis anticis vix prominulis, callo laterali obsoleto; elytris distincte lacunosis; femoribus muticis vel obsoletissime dentatis; coxis intermediis late distantibus.* — Long. 4 lin. (Thomson l. c. p. 118.)

Mas: *segmento 5:o ventrali apice impresso.*

Fem.: *segmento 5:o ventrali aquali, apice rotundato.*

D. thalassinae statura et magnitudine simillima, coxis intermediis late distantibus, prothorace haud rugoso, angulis anticis parvis mox distincta; a *D. lineari* antennis pedibusque unicoloribus, fronte bituberculata, prothorace haud rugoso-punctato facillime dignoscenda; a *D. impressa* antennis longioribus articulo 4:o 5:o aequali, corpore supra minus micante, femoribus posticis saepe inermibus, coxis intermediis latius distantibus, fronte tuberculis magis elevatis, canalicula profundiore, prothoraceque subopaco, angulis anticis vix dentato-prominulis mox discedens. Caput nutans, prothorace angustius, fronte juxta canaliculam profundam et in verticem productam utrinque tuberculato-elevata, sulcis frontalibus distinctis, antice abbreviatis, vertice creberrime punctato, mandibulis labrum transversum, minus convexum sat superantibus. Antennae corpore dimidio fere breviores, unicolores, paullo infra lineam oculorum transversam insertae, inter se vix latius quam ab oculis prominulis distantes; articulo 3:o 2:o vix longiore, 4:o 5:o aequali quam 3:o plus quam sesqui longiore. Prothorax basi coleopteris duplo angustior, latitudine sua haud longior, basi apiceque latitudine aequalis, angulis haud perspicue dentato-prominulis, callo laterali obsoleto; disco longitudinaliter haud convexus, subopacus, purpureo-cupreus, canalicula media, utrinque abbreviata impressa, minus crebre, haud profunde punctatus. Scutellum triangulare pubescens. Elytra prothorace quadruplo longiora, lateribus fere parallela, 4:a posteriore parte subito angustata, apice minus late truncata; dorso prope suturam impressionibus duabus lacunosa, fortiter striato-punctata, striis postice minus discretis, interstitiis basi haud punctatis, creberrime subreticulato-strigosis; apice haud late truncata sat nitida, unicolora cuprea. Corpus subtus dense tomentosum; mesosterno pone coxas anticas spatio polito elongato-triangulari, postice quam epimeris inferne fere duplo latiore. Pedes unicolores, aenei, femoribus posticis parum clavatis, muticis; tarsis posticis articulo 2:o haud transverso.

Sällsynt; funnen vid åstränder i Skåne.

Ueber die deutschen Coninomus-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Die Käfer-Gattung *Coninomus* ist von Thomson (Col. Scandinav. V. p. 217) auf die Arten der Gattung *Lathridius* mit deutlich zweigliedriger Fühlerkeule errichtet worden, von denen in Schweden nach Thomson zwei vorkommen:

1. *Con.* (*Lathridius*) *constrictus* Gyll. Thoms.: *Elongatus, sat nitidus, brunneus, subtus fusco-niger, prothorace costis dorsalibus distinctis, coxis anticis distantibus, ♂ tibiis anticis incurvatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

2. *Con.* (*Lathridius*) *carinatus* Gyll. Thoms.: *Elongatus, nitidulus, ferrugineus, prothorace carinis dorsalibus minus discretis, coxis anticis fere contiguis, ♂ tibiis anticis sat fortiter incurvatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Unter meinen deutschen *Coninomus* unterscheide ich mit Sicherheit ebenfalls nur zwei Arten, von denen die eine, verhältnifsmäfsig schlankere (*constrictus*) ein deutlicher eingeschnürtes Halsschild mit zwei stärkeren, vorn deutlich divergirenden, erhabenen Längslinien besitzt, die andere (*carinatus*) ein schwächer eingeschnürtes Halsschild mit schwächeren Längslinien zeigt, welche vor der Mitte nicht deutlich ausgebuchtet sind.

Der Umstand, dafs Gyllenhal den *constrictus* schmäler als *carinatus* nennt, den *thorax veluti bipartitus*, läfst mich hauptsächlich darauf schliefsen, dafs ich die Gyllenhal'sche Art vor mir habe, von deren Vorderhüften und männlichen Vorderschienen Thomson zuerst die angeführten Merkmale angegeben hat.

Meine deutschen *carinatus* nun zeigen sämmtlich an den Seitenrändern des Halsschildes einen deutlichen weissen häutigen Saum, welcher bei *constrictus* fehlt. Dieser Saum wird weder von Gyllenhal, Mannerheim, Redtenbacher, noch von Thomson erwähnt; dagegen beschreibt ihn Förster (Uebersicht der Käfer der Rheinprovinz p. 38) bei seinem ***Lathridius limbatus*** von Aachen mit zweigliedriger Fühlerkeule, welcher somit ein *Coninomus*, und jedenfalls mit meinem *Con. carinatus* Gyllenh. identisch ist.

Auffallend ist es, dafs Thomson den weifslichen, häutigen Saum des Halsschildes bei seinem *carinatus* nicht erwähnt, und dafs er den *limbatus* Först. nicht unter dieser Art, sondern fragweise unter *constrictus* citirt.

Ueber die Fundorte der beiden Arten ist anzugeben, dafs ich den *carinatus* in der sächsischen Schweiz zwischen Bündeln von abgelösten Baumrinden fand, und ihn von H. Pfarrer Scriba aus Hessen in Mehrzahl erhielt. Den *constrictus* fing ich einzeln in Schlesien in der Grafschaft Glatz, erhielt ihn aus Crefeld von H. Mink, aus Steiermark (Kahr), aus Oesterreich (Coll. Schaum), aus Paris von H. Brisout de Barneville, wenn ich nicht irre als *carinatus.*

Der *constrictus* ist meist schwärzlich braun, bisweilen gelblich, Gyllenhal nennt ihn *pallide testaceus* und führt eine var. *fusco-picea* auf.

Auf den *carinatus* trifft meist Mannerheim's Beschreibung zu: *elytra fusco-picea, humeris rufescentibus*; diese Art ist somit in der Regel die heller gefärbte, obwohl Gyllenhal den *constrictus pallide testaceus*, den *carinatus* als *fuscus* beschreibt.

Der ***Lathridius incisus*** Mannerh., nach Mannerheim eine deutsche Art, ist jedenfalls auch ein *Coninomus*, wird aber von Thomson nicht erwähnt; die unter diesem Namen in den deutschen Sammlungen befindlichen Exemplare stammen meist von Märkel, ich vermag sie aber nicht vom *constrictus* zu unterscheiden. Es würde mir von Interesse sein, Stücke, welche als *incisus* Mannerh. angesprochen werden, auch aus andern Quellen zu erhalten.

Mannerheim sagt von seinem *incisus* (Germ. Zeitschr. V. p. 80): „*carinato paulo major illoque statura similis, sed thorax sublyratus multo brevior, costis anterius divergentibus et elytrorum interstitia latiora; costae elytrorum magis elevatae quam in constricto.*“

Sollte Mannerheim vielleicht zu viel Gewicht auf die Färbung des *constrictus* Gyll. und die wechselnde Stärke der Rippen gelegt haben und sein *incisus* von *constrictus* nicht verschieden sein? Dieser Vermuthung widerspricht immerhin noch seine Angabe über die Gestalt des Halsschildes. Den von Redtenbacher aufgeführten, von H. Miller gesammelten *Lathr. incisus* kenne ich nicht.

Was die Gattung *Coninomus* selbst anbelangt, so ist sie zwar leicht zu erkennen, aber wohl kaum als solche aufrecht zu erhalten; sie ist hauptsächlich deshalb hier aufgeführt worden, um auf die *Lathridius*-Arten mit zweigliedriger Fühlerkeule besonders aufmerksam zu machen.

Ueber *Lathridius cordaticollis* Aubé.

Auf frische Stücke des *Lathridius cordaticollis* Aubé Annal. de France 1850 p. 332 (nicht p. 342, wie in de Marseul's Catal. éd. I. angegeben ist, und nicht p. 232, wie im Index der Annalen steht) scheint mir recht wohl die Beschreibung des *Lathrid. testaceus* (Waterh.) Stephens bezogen werden zu können, welchen Mannerheim (Germ. Zeitschr. V. p. 109) unter den ihm unbekannt gebliebenen Arten aufzählt; der *testaceus* soll sich von den verwandten Arten leicht unterscheiden: „*thorace lato, subcordato, elytrorum striis tenue punctatis et colore pallide testaceo*“.

Der durch sein breites Halsschild sehr ausgezeichnete *L. cordaticollis* scheint weit verbreitet zu sein, und fehlt auch in Deutschland nicht; ich habe ihn (soviel ich mich erinnere, nicht unter demselben Namen) aus Crefeld von H. Mink erhalten; H. Dr. Bethe in Stettin erhielt den Käfer aus Baiern und sendete ihn als *testaceus* Steph. mir freundlichst zur Ansicht ein.

Ueber *Corticaria piligera* Mannerh.

Unter diesem Namen (s. Germ. Zeitschr. V. p. 19) habe ich in einigen Sammlungen kleinere Exemplare der *pubescens* mit helleren Schultern und hellerer Spitze der Flügeldecken bestimmt gefunden. Thomson führt die nach Mannerheim weit verbreitete Art in seinen schwedischen Käfern nicht auf. Es wäre mir interessant *Corticarien* zur Ansicht zu erhalten, welche die erwähnte Zeichnung haben, aber von der *pubescens* specifisch verschieden sind und im Uebrigen die Hauptmerkmale der *piligera* besitzen: „*pubescenti valde affinis, sed thorax brevior, haud cordatus, lateribus rotundatus, obsoletius foveolatus et elytra fortius, minus crebre punctata.*

Ueber einige deutsche Blaps-Arten
(*Blaps reflexicollis* Mill. und *viatica* Mill. i. litt.)

von

Dr. *G. Kraatz*.

Nachdem ich neuerdings erfahren, dafs die von H. Miller als ***Blaps viatica*** Mill. i. litt. versendete Art auch in Oesterreich einheimisch ist, ist es wohl am Orte, hier anzugeben, unter welchem Namen die Art in unsere Cataloge einzuführen ist, da sie eine weit verbreitete und mehrfach beschriebene ist.

Es scheint noch nicht auf eines der wesentlichsten Merkmale der Art aufmerksam gemacht zu sein, welches die Männchen (denen hier der Haarbüschel am ersten Abdominalsegment fehlt) stets mit Sicherheit erkennen läfst. Dasselbe besteht darin, dafs die Hinterschienen an der Innenseite etwa auf dem letzten Drittheil leicht ausgebuchtet sind, wodurch etwas unterhalb der Mitte in gewisser Richtung deutlich ein höckerartiger Vorsprung bemerkbar wird. Aufserdem ist der Käfer leicht kenntlich durch sein verhältnifsmäfsig langes schmales Halsschild, welches durch die Abrundung der Vorderecken mehr oder weniger nach vorn verengt erscheint. Die Art ist von Oesterreich aus über Ungarn und das südöstliche Europa bis zum Caucasus verbreitet; namentlich scheint sie in Podolien häufig zu sein und sich dort am kräftigsten zu entwickeln; die ungarische Raçe (welche Frivaldszky und Kahr versendet) dürfte die kleinste sein; die österreichischen Stücke stehen zwischen denen aus Ungarn und Podolien ziemlich in der Mitte; bei Sarepta scheint der Käfer gerade nicht die häufigste *Blaps*-Art zu sein.

Ganz unverkennbar, wenn auch nicht zuerst, ist ***Blaps viatica*** Miller von Fischer als ***Blaps longicollis*** (Spicil. Entomogr. Rossic. Bullet. de Moscou 1844 p. 83) beschrieben. Nach der von mir vorher gemachten Bemerkung über die Schienenbildung ist es auffallend, dafs gerade bei dieser Art Fischer sagt: pedes nihil observatu dignum offerunt, exceptis unguibus debilissimis, approximatis, pulvillo vix percipiendo.

Unmittelbar hinter *Blaps longicollis* beschreibt Fischer eine *Blaps confluens* aus Volhynien und dem südlichen Podolien, welche, jedenfalls von *Bl. longicollis* nicht verschieden, so weit die dürftige Beschreibung vermuthen läfst, auf weibliche Exemplare basirt ist; denn der Thorax wird nur transversus, nicht transverso-elongatus genannt; ebenso wie der breitere Thorax deuten die längs der Naht leicht eingedrückten Flügeldecken (elytra prope suturam impressam etc.) auf das Weibchen.

Alle *Blaps*, die ich als *confluens* bestimmt sah oder erhielt, erwiesen sich mit *longicollis* identisch, so z. B. ein weibliches Exemplar aus Kasan von Eversmann an H. v. Heyden als *confluens* Fisch. eingesendet. Ferner Exemplare in Mniszech's Sammlung, dann ein Stück aus dem südlichen Podolien, seiner Zeit von Besser an Prof. Reich eingesendet, jetzt in meiner Sammlung. Gröfsere weibliche Stücke sind bisweilen feiner punktirt, glänzender; solche versendete Besser als *Bl. glabrata*, welchen Käfer Fischer als Varietät seiner *confluens* aufführt.

Blaps dorsata Fisch. (a. a. O. p. 98) aus Podol. austr., von Besser als *deplanata* eingeschickt, ist unzweifelhaft nach einem kräftigen weiblichen Exemplare von *longicollis* beschrieben. Ich besitze übrigens eine *Bl. longicollis* ♀, welche ebenfalls von Besser an Prof. Reich als *deplanata* eingesendet wurde.

Nach der Abbildung gehört ferner unverkennbar zur *Blaps longicollis*:

Blaps halophila Fisch. (Entomogr. Ent. Ross. I. tab. XIV.), welche auch bereits Dejean als Varietät zu *Blaps elongata* Fisch. (= *longicollis* Fisch.) zieht. Wenn Fischer dagegen Einsprache erhebt (Bullet. de Moscou 1844 p. 111), weil *Blaps halophila* ein sichtbares Schildchen habe und deshalb sogar zur Gattung *Peltarium* gehöre, so ist zu bemerken, dafs das Schildchen mehr oder weniger deutlich oder gar nicht zu bemerken ist, je nachdem das Halsschild nach vorn herabgebogen ist oder nicht.

Blaps fatidica Fisch. (Entomogr. ross. I. tab. XIV.) ist wohl auch nichts Anderes als *Bl. longicollis*.

Weiter ist *Bl. longicollis* von Fischer nach Exemplaren aus der Songarei, wo die *songorica* sehr häufig sein soll (siehe den Schlufs der Fischer'schen Beschreibung), als *Bl. songorica* (Spic.

Ent. Ross. Bull. Moscou 1844 p. 97) beschrieben. Hierüber geben die Exemplare in den Sammlungen, z. B. von H. Graf Mniszech und Reiche, sicherere Auskunft als die Beschreibung, die nach weiblichen Stücken entworfen zu sein scheint.

Bl. convexicollis Motsch. aus Turkmenien, welchen Ménétriés (Insect. rec. p. Lehmann II. p. 18) als Varietät zu der von ihm aufgeführten *Bl. songorica* zieht, mag deshalb angeführt werden, weil das typische Exemplar in der Sammlung von Reiche (Paris) sich identisch mit *Bl. halophila* erwies. [1]

Als *Blaps confusa* beschrieb Fischer ein männliches Stück seiner *longicollis* aus Podolien: „thorace quadrato, subcanaliculato, elytris subsulcatis“; solche Stücke sind nicht gerade häufig; ich besitze ein solches vom caspischen Meere mit dem Namen *ovalis* Bartels aus der Prof. Reich'schen Sammlung. Schon im Jahre 1832 ist aber bereits eine *Blaps confusa* von Ménétriés (Cat. raisonné des obj. d. Zool. rec. au Caucase p. 201) in wenigen Linien beschrieben, über welche kaum ein Urtheil zu fällen möglich sein würde, wenn nicht die von mir in den Sammlungen von Mniszech, Reiche, Schaum etc. unter dem Namen *confusa* Ménétr. vorgefundenen Exemplare sich sämmtlich identisch mit *longicollis* Fisch. (vom Jahre 1844) erwiesen hätten. Hiermit mag die Nomenclatur der *Bl. viatica*, soweit sie von russischen Autoren ausgegangen, vorläufig ihren Abschlufs finden; dagegen müssen wir uns noch in Solier's Blapsites (in den Studi entomologici per Baudi e Truqui 1848) nach dem Käfer umsehen.

In seinen synonymischen Bemerkungen über einige *Blaps*-Arten (Ann. soc. ent. d. Fr. 1857 p. 251) hat H. Reiche bereits erklärt, dafs Solier's *Bl. reflexicollis* var. A. (*longicollis* Sol.) keine Varietät des *reflexicollis* Sol., sondern mit *confusa* Ménétr. identisch sei.

Von Solier's var. B. der *reflexicollis* Sol. sagt Reiche: „la var. B. me paraît constituer une espèce distincte, à laquelle je conserve le nom que lui donne Solier, ***Bl. sinuaticollis.***"

---

[1] Als Curiosum mag mitgetheilt werden, dafs Motschulsky von den hier besprochenen Formen derselben Art sieben als sog. gute Arten fortgab, nämlich *Bl. longicollis* Stév., *halophila* Fisch., *confusa* Mén., *songorica* Fisch., *glabrata* Bess.. *convexicollis* Motsch., *confluens* Fisch. und noch ein Paar dazu als *coriacea* Motsch. und *scabrosa* Motsch. Alle neun besitzt oder besafs H. Reiche in Paris, und theilt, so viel ich weifs, meine Ansicht, dafs wir es hier sicher nur mit einer Art zu thun haben.

Da die var. B. ein Männchen aus der Abtheilung der Arten mit einem Pinsel am Abdomen des ♂ ist, so mufs ***Bl. sinuatocollis*** Sol. jedenfalls eine von *confusa* Ménétr. verschiedene Art sein, deren ♂ keinen Haarpinsel hat.

Ich habe nicht Zeit gehabt das typische Stück des ***Bl. sinuatocollis*** Sol. (damals in der Deyrolle'schen Sammlung) genauer zu untersuchen. Nach der Beschreibung würde ich den Käfer auf *reflexicollis* Fisch. bezogen haben, von dem weiter unten die Rede ist; das Exemplar schien mir aber damals nach meinen Notizen eher zu *fatidica* gehören zu können. Solier, dessen Werk mir damals nicht zur Hand war, spricht auch von einer grofsen Aehnlichkeit mit einzelnen ♀ von *fatidica*.

Die Erledigung der Frage ist insofern von weniger Interesse, als für die Synonymie wichtiger ist, welchen Käfer wir auf *reflexicollis* Fischer zu beziehen haben, als auf *reflexicollis* Sol.

H. Miller bezieht eine von den von ihm bei Wien aufgefundenen *Blaps*-Arten auf *reflexicollis* Sol. Dieselbe steht der ***Bl. fatidica*** zunächst, ist aber namentlich durch das quadratische Halsschild von ihr zu unterscheiden (Wien. ent. Monatschr. 1858 p. 15), kleiner und schmäler. Ungarische Stücke erhielt H. Miller von H. v. Sacher als *pannonica* Friv. In Dejean's Catalog (éd. III. p. 209) wird *pannonica* Friv. als synonym mit *reflexicollis* Ziegler citirt, und diesen Sammlungsnamen citirt wiederum Fischer unter seiner ***Blaps reflexicollis*** (Bullet. de Moscou 1844 I. p. 82), welche nach ihm im südlichen Rufsland und Ungarn vorkommt. Aus diesen Citaten, in Verbindung mit Fischer's Beschreibung, geht hervor, dafs die von H. Miller auf *reflexicollis* Sol. bezogene Art mit völliger Sicherheit auf die bereits 1844 beschriebene *reflexicollis* Fischer bezogen werden darf. Fischer nennt zwar den thorax transversus, während ihn Miller so lang als breit nennt, doch ist auf diese Differenz um so weniger Gewicht zu legen, als Fischer den aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes erwähnt, welcher die gröfseren Individuen dieser Art meist auszeichnet; als Hauptsitz derselben ist das südliche Rufsland zu betrachten, wo sie viel besser gedeiht als in Ungarn und Oesterreich; die Stücke von Sarepta sind durchschnittlich noch gröfser als die vom Caucasus.

Weibliche Exemplare von Sarepta versendete Becker als *putrida* Motsch. Diese im Bull. de Moscou 1845 p. 68 und die dahinter beschriebene ***Bl. robusta*** Motsch. werden wohl richtig mit *reflexicollis* Fisch. verbunden.

Nach kleineren ungarischen männlichen Stücken des *reflexicollis* Fisch. hat Solier (Stud. ent. p. 317) seine ***Blaps Dahlii*** beschrieben: *oblonga*, *angustior*, *subparallela*, *prothorace vix transverso*, long. 20 mill. etc.

In einer Note zu dieser Art macht Solier darauf aufmerksam, daſs ***Bl. pannonica*** Friv. (s. pag. 279) nicht wohl identisch sein könne mit ***Bl. pannonica*** Dahl. Das von Dahl selbst stammende Stück dieses Käfers in meiner Sammlung ist mit *confusa* Ménétr. identisch; ebenso sind es die meisten übrigen mir als *pannonica* Friv. zugegangenen ungarischen *Blaps*; gewiſs ist die in Ungarn seltenere *reflexicollis* Fisch. in der Regel mit *confusa* Ménétr. (*pannonica* Friv.) verwechselt worden; um so mehr, als Weibchen der *reflexicollis* Fisch. mit ungewöhnlich schmalem Halsschilde sehr schwer von *confusa* Ménétr. zu unterscheiden sind.

Aber auch der ***Blaps similis*** Latr. werden manche Exemplare des *reflexicollis* recht ähnlich, doch läſst die schmalere Gestalt und das quadratische Halsschild die letztere Art fast immer sicher erkennen.

Herr Türk in Wien, welcher dort fleiſsig *Blaps* gesammelt hat, schreibt mir: „was hier *reflexicollis* benannt wurde, ist eine kleine Abart von *Bl. similis*, die theils unter Steinen, theils in Erdlöchern bei Mödling und Bruck an der Leitha gefangen wird". Für mich dagegen ist es zweifellos, daſs die echte *reflexicollis* Fischer in Oesterreich vorkommt, deren Verschiedenheit von ***Blaps similis*** H. Miller ganz richtig erkannt hat.

Anhang.

Synonymische Bemerkungen über *Blaps*-Arten.

Da ich vorläufig noch nicht an eine gröſsere Arbeit über die Gattung *Blaps* denken kann, will ich hier einige synonymische Bemerkungen anreihen, um wenigstens in die Cataloge bessere Uebersichtlichkeit über die Zahl der wirklich vorhandenen Arten zu bringen.

1. ***Blaps Krynickii*** (Kar.) Kryn. Bull. d. Mosc. 1829 p. 195 ist nach einer im Bull. d. Mosc. ebenda mitgetheilten Note mit ***B. parvicollis*** Zoubk identisch; durch einen Druckfehler steht dort *brevicollis*, das näher angeführte Citat weist aber auf *parvicollis*.

2. ***Blaps Fischeri*** (Kryn.) Fisch. (Bull. d. Mosc. 1844) ist eine Abänderung der ***Bl. pruinosa*** (Eversm.) Fald. (Bull. d. Mosc. 1833) mit schwächer gestreiften Flügeldecken. Schaum erhielt von Eversmann selbst die Stammart und die Varietät als *pruinosa*.

3. ***Blaps lusitanica*** Herbst wird von Mulsant irriger Weise mit ***Bl. Gages*** verbunden; in Schaum's Cat. Col. Eur. ist ebenfalls irriger Weise ***Bl. hispanica*** Sol. als Synonym der ***lusitanica*** Hb. aufgeführt; die Solier'sche Art stimmt mit *lusitanica* Hb. in der Form zwar auſserordentlich überein, hat aber im männlichen Geschlechte einen Haarpinsel am 1sten Hinterleibsringe, welcher dem Männchen der ***Bl. lusitanica*** (das im Berl. Museum noch vorhandene Original-Exemplar der letztern ist ein Männchen) abgeht. Beide Arten werden ihrer groſsen Aehnlichkeit halber oft verwechselt; Dejean und Rambur haben bald Männchen von *hispanica*, bald Männchen von *lusitanica* als ***B. hispanica*** Dej. versandt.

4. ***Bl. sulcata*** Küst. ist nicht, wie Küster annimmt, die egyptische ***Blaps sulcata*** Ol. Sol., sondern die ebenfalls egyptische ***Bl. lineata*** Dej. Sol. Küster giebt an, die Art selbst in Sardinien gefangen zu haben; im Berliner Museum befindet sich ein Exemplar mit der Angabe Sicilien. Das europäische Indigenat scheint also begründet zu sein.

5. ***Blaps aegyptiaca*** Sol. ist = ***taeniolata*** Ménétr. (Cat. d. obj. d. Cauc.)

6. ***Blaps convexa*** Fisch. p. 92 aus Podolien, welche etwas kürzere Spitze, weniger breiten Körper und schwächer gewölbten Thorax als *cuspidata* Mén. haben soll, ist jedenfalls nur nach schmalen Stücken der ***abbreviata*** Mén. beschrieben. Weshalb ***Bl. abbreviata*** Mén. in den Cat. Col. Eur. von Schaum und Stein mit einem Kreuz versehen ist, obwohl die ungarische ***ovata*** Sol. als synonym dazu citirt ist, bleibt mir unersichtlich.

7. ***Blaps intrusa*** Fisch. (Bull. d. Moscou 1844 I. p. 95) aus der grofsen Tartarei und Songarei, ist in den genannten beiden Catalogen wohl nur aus Versehen als europäische Art aufgeführt.

8. Dagegen scheint ***Blaps pterosticha*** Fisch. (Bull. d. Mosc. a. a O. p. 93) aus Podolien und der Songarei irrthümlich fortgelassen.

9. Das typische Exemplar von ***Blaps rectangularis*** Sol. (Stud. ent. p. 316), welches ich bei Deyrolle sah, schien mir sicher zu ***Blaps gibba*** Cast. (***australis*** Sol.) zu gehören.

10. ***Blaps angulata*** Reiche (Ann. soc. ent. de France 1857 p. 247) von den Ufern des todten Meeres, ist nach Exemplaren der ***Blaps cribrosa*** Sol. beschrieben, bei denen die Seiten des Halsschildes in der von Reiche beschriebenen Weise gebildet sind; eine Bildung, welche nicht als specifisches Merkmal zu betrachten ist.

11. ***Blaps striolata*** Küst. (Käf. Eur. VII. 96) aus Sardinien, von welcher sich typische Exemplare in H. v. Heyden's Sammlung befinden, ist nicht specifisch von ***Bl. mucronata*** zu trennen. Zu dieser Art gehört auch:

12. ***Blaps sublineata*** Brullé, nach griechischen Exemplaren mit deutlich gestreiften Flügeldecken beschrieben.

Ueber die europäischen Arten der Gattungen Sacium Le Conte und Arthrolips Woll.

von

Dr. *G. Kraatz.*

Seitdem von Le Conte darauf aufmerksam gemacht wurde, dafs der Gattungsname *Clypeaster* bereits bei den Strahlthieren vergeben sei, hat Redtenbacher für die von ihm in seiner Fauna austr. ed. I. p. 572 angeblich auf *Cossyphus pusillus* Gyll. gegründete Gattung *Clypeaster* in der 2ten Aufl. seiner Fauna austr. wohl mit Recht den LeConteschen Gattungsnamen *Sacium* in Anwendung gebracht.

Le Conte [1]) bemerkt, dafs seine Gattung *Sacium* „genau dem Genus *Clypeaster* Redtb. (Faun. austr. ed. I. p. 572) entspreche", fügt aber ausdrücklich hinzu, dafs er diesen Namen nur bei den nordamerikanischen Arten vertrete, und es irgend einem europäischen Entomologen überlasse, denselben auf dort einheimische Arten zu übertragen. Bei der abweichenden Angabe, welche Redtenbacher und Wollaston über einzelne Theile des *Sacium pusillum* Gyllh. machen (vergl. Jacq. Du Val Genera des Coléoptères), erschien es mir nicht unnütz, wenigstens so weit als es mein Material erlaubte, die specifische Zusammengehörigkeit der Formen zu prüfen, welche von den verschiedenen Autoren als Gyllenhal's *Cossyphus pusillus* angesprochen wurden; ich werde mich dabei noch im Allgemeinen des Gattungsnamens *Clypeaster* bedienen, welcher für diese und die ihr ähnlichen Arten früher ziemlich allgemein angewendet wurde.

Der ***Cossyphus,*** später ***Clypeaster pusillus*** Gyll. (jetzt ***Sacium pus.***) dürfte eine weit beschränktere Verbreitung haben, als bisher angenommen ist; die wenigen Stücke, die ich besitze, stammen von Boheman aus Finnland und gehörten der Sammlung von Germar an, welcher bekanntlich den *Clyp. pusillus* in seiner Fauna Insect. Europae VIII. 10. zuerst abgebildet hat. Meine Stücke dieses echten *Cl. pusillus* haben sämmtlich den Hinterrand des Halsschildes deutlich braun gesäumt (in Uebereinstimmung hiermit nennt Thomson beim *pusillus* den *thorax testaceus, disco fuscus*); der Thorax selbst ist verhältnifsmäfsig viel schmäler und länger als bei einer zweiten nordischen *Sacium*-Art, welche Thomson als *corticinum* neu aufstellt, er ist, wie Thomson sagt, *haud transversus, angulis posticis rectis;* beim *Cl. corticinus* Thoms. dagegen *transversus, angulis posticis acutiusculis.* Der *pusillus* ist wenig breiter aber deutlich länger als der *corticinus*, etwa 1 Linie lang.

---

[1]) Vergl. Stett. entom. Zeitg. 1854 p. 396.

Die erwähnte zweite nordische Art, das *Sacium corticinum* Thomson (Scandin. Col. IV. p. 118), ist indessen schon vor Thomson beschrieben, und zwar als *Clypeaster obscurus* Sahlberg (Ins. Fenn. I. p. 474), von dem ich ein typisches Exemplar aus der Germar-Schaum'schen Sammlung besitze, und welcher, wie weiter gezeigt werden wird, fälschlich mit *Arthrolips piceus* Com. identificirt worden ist. Seine geographische Verbreitung ist eine ziemlich weite. Gerade aus dem nördlichen Deutschland liegen mir zwar keine Stücke vor, dagegen einige aus Oesterreich (von Parreyfs an Germar als *ater* in litt.), Steiermark (von Kahr erhalten) und Paris. Schlesien (Gerhard.)

Es scheint mir keinem Zweifel unterworfen, dafs wir es in diesen Thieren mit dem *Clypeaster ater* Ziegler des Dejean'schen Catalogs (éd. III. p. 455) zu thun haben, welchen Dejean aus Steiermark erhielt und hinter *pusillus* Gyll. aufführt.

Auf seinen *Clyp. ater* (Ziegl.) läfst Dejean seinen *Clyp. obscurus* Dej. von Paris folgen, mit welchem er den *piceus* Kunze aus der Lombardei verbindet.

Schon Dejean unterscheidet also drei gröfsere Arten, auf welche dann sofort der kleine *Clyp. lividus* Dej. (= *Sericoderus lateralis* Gyll.) folgt.

Der erwähnte *Clyp. piceus* Kunze aus der Lombardei ist wohl jedenfalls mit dem *Clyp. piceus* Comolli identisch. Obwohl die Comolli'sche Beschreibung, wie Redtenbacher bereits in der Note (Faun. austr. ed. II. p. 957) hervorhebt, den Käfer nicht mit Sicherheit erkennen läfst, so erlaubt doch der Umstand, dafs Comolli den *obscurus* Dej. als synonym mit seinem *piceus* citirt, in Verbindung mit der Farbenangabe einen genügend sicheren Rückschlufs für die Bestimmung des Käfers.

Da wir nun oben gesehen, dafs der *Clypeaster obscurus* Dej.

(= *piceus* Com.) nicht identisch ist mit dem *obscurus* Sahlberg (= *ater* Dej.), so darf auch fernerhin nicht mehr der *Clyp. piceus* Com. als Synonym mit *Clyp. obscurus* Sahlb. citirt werden, wie es (wohl zuerst) in Schaum's Catal. Col. Europ. ed. II. p. 116, in J. Du Val's Catal. des Corylophides und in de Marseul's Catal. de Col. d'Europ. p. 93 geschieht; der *Clyp. obscurus* Sahlb. ist ein *Sacium*, der *Clyp. piceus* ein *Arthrolips*.

Die von Wollaston als *Clypeaster pusillus* angesprochene, maderensische Art, von der mir allerdings nur ein schlecht erhaltenes Stück vorliegt, ist sicher nicht mit dem Gyllenhal'schen Käfer identisch, weshalb ich für dieselbe den Namen *Maderae* vorschlage; sie ist viel kleiner, stärker punktirt, wohl meist heller gefärbt. Während bei Redtenbacher's *Sacium pusillum* das 3te Fufsglied nur wenig kleiner als das 2te sein soll, ist es beim *Cl. pusillus* Woll. kaum halb so lang; während das 2te Glied der fünfgliedrigen Keule von *Sacium pusillum* Redtb. viel kleiner als die einschliefsenden sein soll, ist es in der Abbildung des *Cl. pusillus* Woll. deutlich gröfser als das vorhergehende etc.

Wünschenswerth wäre ein Vergleich des *Cl. pusillus* Woll. mit dem neuerdings beschriebenen

Sacium brunneum Brisout (in Grenier Cat. d. Col. d. Fr. Mat. p. 70) von Tarbes; dasselbe ist nach Brisout gröfser und heller als *pusillum*, weniger dicht punktirt, länger und heller behaart, das Halsschild am Grunde stark zweibuchtig; von den Fühlern sagt Brisout: massue de trois articles légèrement transversaux, le dernier le plus grand.

Diese Beschreibung trifft so ziemlich auf ein von mir bei Pesth gefangenes, rothbraunes, verhältnifsmäfsig kräftig und weniger dicht punktirtes Exemplar zu, welches etwa halb so grofs als *Cl. pusillus* Gyll., und noch einmal so grofs als *Cl. piceus* Com. ist.

Nach der gegebenen Auskunft über Gyllenhal's echten und Wollaston's unechten *Clyp. pusillus* bleibt noch eine genauere Untersuchung des französischen sogenannten *Sacium pusillum* wünschenswerth. Jacq. Du Val unterscheidet von demselben ein

Sacium discedens (Gen. des Col. II. p. 230). Die Pariser Käfer, die ich unter diesem Namen erhielt, sind mit meinem *Sacium obscurum* Sahlb. identisch.

Du Val sagt in der Diagnose vom *Sacium pusillum: oblongo-ovatum, piceo-nigrum, elytris punctulis minutis irregulariter et parum profunde impressis crebre notatis*, Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ mill. Gall. etc., vom *Sacium discedens: ovatum, fusco-piceum, elytris punctulis mi-*

nimis rotundatim et sat profunde impressis crebre notatis, Long. 1½ mill. — Fonsbellaqueus, apud fagos (D. Chevrolat).

Die Abbildung des *Sacium pusillum* bei Du Val (pl. 56. Fig. 277.) ist keinesfalls die vom echten *Sac. pusillum* Gyll. dagegen trifft sie recht gut auf *Sac. obscurum* Sahlb. zu. Was dagegen Du Val als *Arthrolips obscurus* Sahlb. (pl. 56. Fig. 279) abbildet, ist *Arthrolips piceus* Comolli. Beim echten *Sac. pusillum* ist der Thorax ähnlich wie in der Abbildung des *piceus* Com. geformt, aber im Verhältniſs zu den Flügeldecken noch kleiner, wodurch der Käfer stärker nach vorn als nach hinten verschmälert erscheint; dies mag insofern hervorgehoben werden, als Du Val (a. a. O. p. 232) gerade angiebt, daſs dies bei den bisher bekannten *Sacium*-Arten nicht der Fall sei.

Was das *Sacium pusillum* Redtenbacher's anbetrifft, so ist dies wahrscheinlich mit dem *Clyp. obscurus* Sahlb. identisch.

Ueber das *Sacium nanum* Muls. (*Clyp. nanus* Opusc. entom. XII. 1861 p. 129), von Lyon und der Provence, welches hauptsächlich feiner behaart, dichter punktirt und dunkler als *pusillum* sein und dabei etwas weniger spitze Hinterecken haben soll, ist es schwer ein Urtheil zu fällen, weil auch hier unsicher ist, was Mulsant als *Sacium pusillum* betrachtet hat; da das *nanum* nur etwas gröſser, schlanker und flacher als *Cl. pusillum* Com. sein soll.

Arthrolips Wollaston.

Den europäischen *Sacium*-Arten im Habitus recht ähnlich ist der *Sericoderus piceus* Comolli, Redtenbacher (*obscurus* Dej. non Sahlb.), dessen Mundtheile schon nach Redtenbacher erheblich von denen des *Sericoderus lateralis* abweichen; meines Erachtens muſs der *Sericod. piceus* Com. Redtb. ohne Zweifel von *Sericoderus* ausgeschieden werden; ob der Käfer in der That zur Gattung *Arthrolips* Woll. zu ziehen ist, scheint mir insofern nicht ohne allen Zweifel (obwohl Wollaston dieselbe angeblich auf *Clypeaster piceus* Com. errichtet hat), weil mir der maderensische *piceus* Woll. nicht in natura bekannt ist, und ganz wohl nicht nur specifisch, sondern auch generisch von dem echten, europäischen *piceus* Com. verschieden sein könnte.

Ebenso wie *Sacium obscurum* Sahlb. eine weitere Verbreitung hat, scheint auch der kleinere, meist mehr bräunliche *Clypeaster piceus* Com. weit verbreitet, aber besonders dem südlichen Europa eigen zu sein; meine Exemplare aus Piemont (Ghiliani) und

Andalusien (Staudinger) scheinen mir von den wenigen österreichischen und französischen (Lyon, Rey!) Stücken, die ich besitze, nicht verschieden zu sein. Zu den kleineren Individuen gehören 2 Exemplare aus Spanien von Handschuch; ohne Zweifel ist nach ähnlichen Stücken der *Clypeaster convexiusculus* von Motschulsky [1]) (Bull. de Mosc. 1849. No. III. p. 90) unter seinen Col. reçus d'un voyage de M. Handschuch aufgestellt.

Arthrolips rufithorax DuVal (Gen. des Col. II. p. 232. pl. 56. fig. 278) ist jedenfalls identisch mit *Sericoderus humilis* Rosenh. (Thiere Andalus. p. 347). Meine Exemplare des *Sericoderus humilis* aus Andalusien (Staudinger) stimmen genau mit denen des *Ar. rufithorax* von Montpellier (de Bonvouloir!) überein. Dafs Rosenhauer den sehr kleinen Käfer fälschlich „glatt" nennt, läfst mich bei der sonstigen Uebereinstimmung der Beschreibung aufser Zweifel, dafs er etwas anderes vor sich gehabt habe, als andalusische Exemplare derselben Art, die J. Du Val als *rufithorax* beschrieb. v. Kiesenwetter fand den Käfer bei Perpignan, auf dem Mont Serrat, und auch in mehreren Exemplaren bei Nauplia; einige Stücke ohne Vaterlandsangabe sind bei ihm mit *elegans* Kunze bezettelt.

Uebersicht der besprochenen Arten.

Sacium Le Conte.
pusillum Gyll. (*Coss.*) Thoms.
  pusillum Du Val ??
obscurum Sahlb. (non Dej.)
  corticinum Thoms.
  pusillum Redtb.
  atrum (Parr.) (Ziegl.) (Dej.)
  ?*discedens* Du Val.

nanum Muls.
brunneum Brisout.
Maderae Kraatz.
  pusillum Wollast.

Arthrolips Woll.
piceus Comol.
  obscurus Du Val.
  obscurus (Dej.) non Sahlb.
var. *convexiusculus* Motsch.

humilis Rosenh.
  rufithorax Du Val.

---

[1]) Da man sich (leider!) nicht allgemein hat entschliefsen können Motschulsky's Arbeiten, wegen ihrer meist unglaublichen Flüchtigkeit und seines Benehmens, einfach zu ignoriren, und da diejenigen, die seine angeblichen Arten in Catalogen registriren, meist nicht im Stande sind sie zu kritisiren, so erwächst von Neuem die Nothwendigkeit, sich mit denselben gelegentlich abzugeben; es wird sonst niemals der wichtige Endzweck solcher Cataloge erreicht, ein übersichtliches Bild von der wissenschaftlich gesichteten Fauna eines Landes zu geben.

Histérides du sud de l'Afrique

recueillis par M. le Dr. *Fritsch*

énumerés et décrits par

M. *S.-A. de Marseul.*

I. Liste des espèces recueillies.

2. Hololepta Payk.

27. *arcitenens* Mars. Durban.

14. Pachycraerus Mars.

10. *cyanescens* Mars. Berea.

15. Phelister Mars.

23^a. *amphibius* Mars. n. sp. (1) Kuruman.

17. Rhypochares Mars.

1. *saprinoides* Er. Tafelberg.

20. Contipus Mars.

2. *digitatus* Mars. Shoshong. var.

22. Hister Lin.

9 *nigrita* Er. Matlarin, Bloemfontein.

34. *cruentus* Er. Bloemfontein, Xobar, KromElbok, Burgersd.

46. *nomas* Er. Cap b. sp.

50. *latobius* Mars. Cap b. sp.

51. *ignavus* Fabr. Bamangwato.

52. *capicola* Mars. Cap b. sp.

53. *subsulcatus* Mars. Uitenhag, Bakatla, Kuruman.

64. *contemptus* Mrs. Bawanketsi.

78. *conformis* Er. Cap b. sp., Humansd., Uitenhag, Fish River, Bakatla.

188. *lentulus* Er. Matlarin.

192. *obesus* Fabr. var. Kuruman. an n. sp. [1]) furcimanus?

192^a. *furciger* Mars. n. sp. (2)

35. Tribalus Er.

3. *capensis* Payk. Tafelberg.

4^a. *ascaphus* Mars. n. sp. (3) Tafelberg.

39. Saprinus Er.

12. *nitidus* Wiedm. Cap b. sp.

27. *splendens* Payk. Kuruman.

99. *bicolor* Oliv. Cap b. sp., Xobar.

108. *cupreus* Er. Cap b. sp., Tafelberg, Pakatla, Burgersd.

199^a. *harmonicus* Mars. n. sp. (4) Cap b. sp., Tafelberg.

218. *specillum* Mars. Cap b. sp.

238. *grossipes* Mars. var. verte Cap b. sp.

50. Abraeus Leach.

6. *setulosus* Fabr. Fish River.

51. Acritus LeC.

8^a. *instabilis* Mars. n. sp. (5) Cap b. sp.

---

[1]) front convexe; 4^e strie dorsale des élytres entière; fossette subhumérale trisillonnée; pygidium moins fortement ponctué; jambes antérieures armées de 3 très-longues dents.

II. Descriptions des nouvelles espèces.

1. 23^a. ***Phelister amphibius.*** — *Ovalis, parum convexus, piceus, nitens, antennis, pedibus elytrisque extus rufo-ferrugineis; fronte plana, rugosa, tenue marginata, a clypeo haud disjuncta; pronoto transverso, circum dense punctulato, angulis anticis acutis; elytris striis integris, subhumerali externa,* 1—4 *dorsalibus* (5^a *apicali*) *et suturali, margine inflexo bisulcato; propygidio magno pygidioque convexo dense punctatis; prosterno plano, basi inciso, striis parallelis longe ante apicem coeuntibus, mesosterno bisinuato, marginato, impunctato; tibiis anticis 7-denticulatis.* — Long. 3, larg. 2,3 mill.

Ovale, peu convexe, d'un noir de poix luisant. Antennes ferrugineuses. Front transverse plan, rugueusement ponctué, bordé d'une fine strie semicirculaire, confuse derrière l'épistome, qui est court, creusé; labre étroit, échancré. Pronotum transverse, convexe, couvert de points fins et serrés, mêlés d'autres encore plus petits, largement répandus sur les côtés et en devant, arqué à la base, avec les angles obtus, presque droit sur les côtés, largement échancré et rétréci en devant avec les angles aigus, saillants et abaissés; strie marginale fine, entière. Ecusson très-petit. Elytres de moitié plus longues que le pronotum, arquées sur les côtés, tronquées au bout avec les angles arrondis, ornées en dehors d'une large bande rouge-ferrugineux, qui s'étend dans toute leur longueur; stries fortes bien marquées, 1—4 dorsales entières, 5^e courte apicale, suturale et subhumérale externe aussi entières, celle-là réunie à la 4^e dorsale par un arc basal; subhumérale interne représentée par une traînée de points irréguliers; bord infléchi étroit, creusé dans toute sa longueur de 2 sillons très-rapprochés. Propygidium hexagonal, grand, densément et également ponctué; pygidium petit, bombé, ponctué. Prosternum plan, à stries fortes, parallèles, réunies en devant près de la mentonnière, qui est large, rebordée et inclinée. Mesosternum imponctué, rebordé et bisinué en devant avec une pointe pénétrant dans la base du prosternum. Pattes rouge-ferrugineux, larges; jambes antérieures minces, garnies en dehors de 6 ou 7 denticules. — Kuruman.

Cette espèce, dont le faciès et quelque chose dans la disposition du front, du mésosternum et du propygidium forme disparate dans le genre, vient près du Teapensis; elle s'en distingue aisément par son pygidium, par son front ponctué rugueux, par les stries internes de ses élytres, etc.

2. 192^a. *Hister furciger.* — *Ovalis, niger nitidus, fronte puncticulata, circum striata, pronoto integris 2 striis lateralibus; elytris* 1—4 *dorsalibus integris.* 5^a *apicali, suturali dimidiata, lateralibus nullis. fossa subhumerali trisulcata; pygidio sparse punctato, mesosterno sinuato marginatoque; tibiis anticis 3-dentatis,* 2 *apicalibus validis, longis.* — Long. 5—7, larg. 5—3 mill.

Ovale peu convexe, noir luisant. Front large, lisse, à peine convexe, pointillé. entouré d'une strie forte en demi-cercle; mandibules arqueés, pointues, sans coulisse. Antennes à massue grise. Pronotum transverse, convexe, lisse, presque droit à la base, à peine arqué et subcilié sur les côtés, rétréci et largement échancré en devant, avec les angles obtus, abaissés; strie marginale un peu interrompue derrière la tête, latérales fortes, entières écartées, se rapprochant un peu en devant, interne non interrompue, externe finissant avant les yeux et accompagnée d'une striole. Ecusson triangulaire. Elytres d'un tiers plus longue que le pronotum, arrondies sur les côtés, rétrécies et coupées obliquement au bout, près duquel on remarque une impression transverse; stries dorsales 1—4 fortes, créneleés, entières, 5^e apicale; suturale remontant jusqu'au milieu, laterales nulles; fossette subhumérale ponctuée, trisillonnée. Pygidium bombé avec de petits points épars. Jambes antérieures armées de 3 dents, les 2 externes distantes, longues, fortes, représentant comme les 2 branches d'une fourche.

Voisin du H. obesus Fabr., il s'en distingue par ses 4 stries dorsales entières, ses latérales plus écartées, moins enfoncées, pas tout-à-fait parallèles, l'externe plus éloignée de la marginale, et par les dents de ses jambes antérieures beaucoup plus longues et plus robustes.

3. 4^a. *Tribalus ascaphus.* — *Oblongo-ovatus, parum convexus, nigro-aeneus nitens, dense et tenuiter ubique punctulatus, antennis pedibusque rufis; pronoto angulis anticis prominulis acutis, haud supra cavatis; elytris stria laterali obsoleta.* — Long. 2, larg. 1,5 mill.

Se distingue du Capensis par sa taille beaucoup plus petite, sa forme plus cylindrique, moins scaphidiforme, plus convexe, moins bronzé, sa ponctuation régulière et dense mais moins forte sur le pronotum, dont les angles sont saillants et en pointe aiguë, mais sans cette excavation remarquable qu'on voit dans celui-ci, par la couleur rouge-ferrugineux de ses pattes et de ses antennes, enfin par la strie marginale des élytres tellement fine qu'on a peine à la distinguer par places; — du Scaphidiformis, dont il a presque la coloration, et souvent la taille, par sa forme encore moins scaphoïde; la ponctuation plus serrée et plus distincte, le pygidium noir, le prosternum plus large et plus plan, la strie marginale des élytres interrompue et moins marquée. — Tafelberg.

4. *Saprinus harmonicus. — Ovalis, convexiusculus, aeneovirens, nitidus, antennis pedibusque rufo-brunneis; fronte puncticulata margine striali semicincta; pronoto aequali punctulato, in medio postico laevi, stria marginali integra, elytris intus postice punctulatis, striis* 1—4 *dorsalibus et suturali sub apicem abbreviatis, subhumerali interna brevissima; pygidio parce punctato; prosterno angusto, striis subparallelis, antice junctis; tibiis anterioribus* 5—6 *denticulatis.* — Long. 2, larg. 1,2 mill.

Ovale assez convexe, vert bronzé luisant, avec une transparence rougeâtre sur les élytres. Front large, un peu convexe, égal, finement pointillé, entouré en devant d'une marge élevée en strie; épistome enfoncé, pointillé de même. Antennes brunes. Pronotum convexe, transverse, à peine arqué à la base, avec les angles droits, oblique sur les côtés, rétréci et échancré en devant avec les angles abaissés et arrondis, également ponctué, points forts latéralement, nuls ou très-fins sur la partie postérieure du dos; pas d'impression postoculaire; strie marginale forte, entière. Ecusson très-petit. Elytres une fois ½ plus longues que le pronotum, dilatées arrondies à l'épaule, rétrécies par derrière et coupées droit au bout; stries dorsales 1—4 fortes, ponctuées, parallèles, un peu raccourcies vers le bout, presque égales, cependant 2—3 un peu plus courtes, 4ᵉ réunie par un arc basal à la suturale, qui n'atteint pas la marge apicale; humérale et subhumérale interne obsolètes et rudimentaires; ponctuation éparse rémontant vers le milieu en dedans; repli latéral imponctué. Pygidium en triangle sphérique, également et densément pointillé. Prosternum étroit, planiforme, stries subparallèles, entières, réunies en devant, un peu divergentes par derrière. Mésosternum peu ponctué, fortement rebordé. Pattes brun ferrugineux; cuisses avec un reflet vert; jambes antérieures minces dilatées, garnies de 5 denticules.

Se place près du Praecox qui est à peu près de la même taille, mais d'une autre couleur, et dont l'agencement strial est très-différent. — Cap de bonne espér., Tafelberg.

5. 8ª. *Acritus instabilis.* — *Breviter ovalis, convexiusculus, rufo-ferrugineus, nitens; fronte inconspicue, pronoto dense punctulatis, stria marginali tenui integra, lateribus subsinuato, angulis anticis obtusis; elytris dense fortiter punctatis, pone medium aciculatis cum sutura elevatiore, stria dorsali obsoleta, postice attenuatis; pygidio laevi; subtus rugose punctato, prosterno longo, utrinque truncato, antice latiore striis subparallelis; mesosterno marginato, antice baseos prosterni latitudine aequali; tibiis anticis angulatim dilatatis.* — Long. 1,5, larg. 1 mill.

Cet individu, qui n'a plus que la moitié de ses tarses postérieurs, est probablement un Acritus, quoiqu'il pût être un vrai Abraeus. Il est aisé à reconnaître à sa grande taille, à sa forme ovale arrondie, à sa ponctuation imperceptible sur le front et sur le prosternum, fine et dense sur le pronotum qui est subsinué sur les côtés et entièrement rebordé, forte serrée sur les élytres et même aciculée dans leur moitié postérieure, dense et forte en dessous et nulle sur le pygidium; à son prosternum long, subparallèle, plan, élargi par devant, tronqué aux deux bouts avec une strie droite de chaque côté; à son mésosternum rebordé, avancé au milieu de son bord antérieur où il s'adapte contre la base du prosternum; enfin à ses jambes antérieures fortement et angulairement dilatées. — Cap de bonne espérance.

Zur neusten Ausgabe des Catalogus Coleopterorum Europae. Berol. 1868.

Von

J. P. E. Frdr. Stein.

Die gute Compilation eines Catalogs ist nur dann ausführbar, wenn die einschlägige Literatur möglichst vollständig benutzt werden kann. Mir war die Erlangung mehrerer literarischer Hülfsmittel in Folge des Regulativs über die Verleihung von Büchern aus der hiesigen Königl. Bibliothek derartig erschwert, dafs ich davon Abstand nahm. Dem verstorbenen Prof. Schaum stand dagegen die Königl. Bibliothek zur freiesten Benutzung offen, und gleichwohl waren selbst in der 2ten Auflage des Catalogs noch einzelne Arten ausgeblieben. Unter diesen Umständen, bei denen noch traurige Familienverhältnisse erschwerend einwirkten, steht meine Arbeit der meines Vorgängers, welcher, wie vielleicht kaum ein zweiter, für die Abfassung des Coleopteren-Catalogs befähigt war, und demselben seine ganze Mufse widmen konnte, mehrfach nach. Manche wichtige Schrift, welche zwar bis Anfang 1868, oder in den ersten Quartalen desselben erschienen, war selbst im Verlaufe des Jahres noch nicht in meine Hände gelangt, so z. B. die Annales de la soc. ent. de France 1867.

Nach dem Grundsatze, dafs die Benennung der Familien und Unterfamilien in consequenter und möglichst gleichförmiger Weise durchzuführen ist, habe ich einige Aenderungen getroffen, und z. B. für ***Ptiniores*** „***Ptinidae***“, für ***Palpicornia*** „***Hydrophilidae***“ gewählt. Die früher selbständig gewesene Familie der ***Cicindelidae*** ist den ***Carabidae*** als Unterfamilie „***Cicindelini***“ eingereiht worden, da der nicht constant bei allen Arten bewegliche Zahn an den Spitzen der Maxillen, welcher sie von den ***Carabiden*** unterscheidet, wohl nur den Werth beanspruchen darf, um sie als den letzteren untergeordnet anzusehen. Somit sind die beiden von Latreille nicht glücklich gewählten Bezeichnungen „***Cicindeletae***“ und „***Carabici***“ gefallen. Die Endung „***ini***“ bei den Unterfamilien ist Erichson's Beispiel bei den Staphylinen nachgeahmt. Immerhin aber sind noch einige Familien-Namen, wie ***Nitidulariae***, ***Malacodermata*** und ***Mordellones***, in ihrer abweichenden Form verblieben, weil deren Aenderung mir vor der Hand nicht unbedenklich erschien.

Dagegen habe ich mir erlaubt, die Benennungen: ***Trachypachys*** Chaud., ***Euthia*** Steph., ***Geotrypes*** Latr., ***Hylotrypes*** Serv., ***Pachychile*** Esch., ***Lichenum*** Redtb., ***Helenophorus*** Latr., ***Hyloecetus*** Latr., ***Dryoecetes*** Eichh. für die bekannten ähnlich lautenden früheren anzunehmen. Hinter allen diesen Gattungsnamen sollte eigentlich das abgekürzte Wort „emend." stehen.

Loricera Latr. erhielt ihre Stellung zwischen ***Masoreus*** und ***Panagaeus***, wie selbe bereits in den Insekten Deutschlands Bd. I. p. 314 eingeführt ist.

Die Gattung ***Sphodrus*** Clairv. ist in der früheren Auffassung verblieben, und hat nur geringe Veränderungen erfahren, da mir die Arbeit von Schaufuſs bis jetzt nicht zur Einsicht vorlag, und eine Aenderung der Nomenclatur in diesem Falle wohl besser so lange aufgeschoben bleibt, bis sich competente Beurtheiler über den Werth der Arbeit ausgesprochen haben.

Für ***Pterostichus*** Er. ist wieder ***Feronia*** Latr., welcher Name nach Reiche. Ann. d. l. soc. ent. d. France 1863 p. 127 die Priorität für sich hat. eingeführt worden.

Die Stellung der Gattungen ***Psammoechus*** Latr., ***Diphyllus*** Shuck. und ***Diplocoelus*** Guér. zwischen ***Pediacus*** und ***Phloeostichus*** ist von Dr. Gerstäcker nach mündlicher Rücksprache befürwortet; desgleichen von ***Telmatophilus*** bei den ***Cryptophagidae***, der ***Thorictidae*** vor den ***Lathridiidae***.

Die ***Malacodermata*** haben mannichfache Veränderungen erlitten. Die ***Drilini*** folgen hinter den ***Thelephorini***, und diesen schliessen sich die ***Melyrini*** an, welche allerdings noch in ***Malachier***- und ***Dasytes***-artige hätten abgetheilt werden können; doch unterblieb dies. weil überhaupt im ganzen Cataloge eine weitere Gruppirung innerhalb der Unterfamilien nicht stattfindet. Der Strich hinter der Gattung ***Colotes*** gränzt übrigens die ***Malachier*** von den ***Dasytiden*** ab.

Da Murray, der neueste Monograph der ***Nitidularien***, die Gattung ***Byturus*** nicht darin aufgenommen hat, so habe ich dieselbe als Unterfamilie an den Schluſs der ***Malacodermata*** gestellt. was aus mehrfachen Gründen nicht ungerechtfertigt erscheinen dürfte.

Unter allen Familien haben die ***Curculionen*** die meisten Umänderungen erfahren. Zunächst sind die davor befindlichen ***Bruchidae*** zwischen den Schluſs der ***Cerambycidae*** und den Anfang der ***Chrysomelidae*** eingerückt, weil die Gattungen ***Caryoborus*** Schönh. und ***Megalopus*** Fabr. den Anschluſs an die Chrysomeliden aufs Deutlichste vermitteln. Sodann sind die gegenwärtig an der Spitze der Curculionen stehenden ***Otiorhynchini*** nach der von Dr. Seidlitz angegebenen Reihenfolge umgeordnet, die übrigen Gattungen nach Lacordaire gestellt, die wenigen ausgenommen, für welche Dr. Kraatz einen veränderten Platz vorgeschlagen hat. Mehrere Gattungen, wie ***Sitones*** Schh., ***Cleonus*** Schh., ***Tychius*** Germ., ***Orchestes*** Illig., ***Acalles*** Schh., ***Gymnetron*** Schh., ***Nanophyes*** Schh. erhielten durch die monographischen Revisionen französischer Entomologen eine veränderte Physiognomie. Ihrem Beispiele folgend habe ich bei den im Schönherr'schen Werke beschriebenen Arten den wahren Autor citirt, hinter denselben jedoch noch ein S, das Schönherr'sche Werk andeutend, gesetzt.

Die Stellung der ***Endomychidae*** unmittelbar hinter den ***Erotylidae***, und die veränderte Aneinanderreihung der Gattungen entspricht einem von Dr. Gerstäcker gegebenen Schema.

Die gewiſs Manchem erwünschte Accentuirung der Gattungsnamen im Register muſste leider bei allen denen unterbleiben, in welchen der Ton auf den Diphthongen liegt, weil in der Druckerei die passenden Typen fehlten. Auf einige, zum Theil Druck-Fehler (z. B. bei ***Disochara***, ***Arrhenocoela***, ***Ammophthorus***, ***Henicopus*** und mehrere Namen auf ***-ychus***) in der Accentuirung, hat bereits Dr. Dohrn (Stett. entomol. Zeitg. 1869. p. 132) aufmerksam gemacht. Es muſs jedenfalls heiſsen: ***Acró-***, ***Eú-***, ***Hadró-***, ***Harpó-***, ***Oncó-***, ***Phanó-***, ***Phylló-***, ***Nemó-***, ***Pró-***, ***Dailógnatha***, ***Cardiómera***, ***Állonyx***, ***Crató-***, ***Macró-***, ***Ctenó-***, ***Monónychus***, ***Mórychus***, ***Ancistrónycha***, ***Rhagónycha***, ***Disóchara***, ***Ammóphthorus***, ***Athóus***, ***Brachytrachélus***, ***Diastochélus***, ***Mega-***, ***Steno-***, ***Dichotrachélus***, ***Cataphronétis***, ***Derelómus***, ***Diastíctus***.

Statt ***Hylecetes*** (Vorwort Z. 8 v. unten) ist zu schreiben ***Hyloecetus*** (von *ὕλη-οἰκητός*), ebenso im Texte p. 75 und im Register p. 143. Ferner statt ***Dryocetes*** richtiger ***Dryoecetes*** (von *δρῦς* und *οἰκητής*), desgleichen p. 114 und 142.

Die Gattung ***Prosodes*** Esch. ist besser als Masculinum zu nehmen, ***Baris*** Germ. (von *βάρις*, *ἡ*) besser als Femininum.

Coniatus chrysochlora (allerdings wohl besser *chrysochlorus*) wurde so von Lucas benannt. (Annales de la soc. entomolog. de France 1838, Bulletin p. XVIII.)

Um die Leser unserer Zeitschrift möglichst schnell auf die weiter erforderlichen Ergänzungen meines Catalogs aufmerksam machen zu können, bitte ich, mir von den gefundenen Irrthümern und Auslassungen briefliche Mittheilung zu machen, welche ich in der Zeitschrift kurz derartig zusammenstellen werde, daſs sie ein besonderes Blatt bilden, welches dem Cataloge beigelegt werden kann. Zum Schluſs einige Addenda und Corrigenda.

Addenda.

Seite 12. *Amara convexiuscula* Marsh. vor *Gebleri* Dej.
- 13. *Dichirotrichus rufithorax* Sahlb. hinter *obsoletus*; unter *Bradycellus* zu streichen.
- 14. *Harpalus elegans* Prell. als Synonym zu *aeneus* Fabr.
- 15. *Anophthalmus Lespesii* Fairm. hinter *Erichsonii* und *Discontignyi* Fairm. hinter *gallicus* zu setzen; bei *Epaphius* zu streichen.
- 19. *Hydroporus nigriceps* Prell. als var. zu *planus* Fabr.
- 39. *Bryaxis furcata* Motsch. vor *Juncorum*.
- 67. *Corymbites flavus* Gredl. als var. von *haematodes*, nicht von *castaneus*.
- 68. *Lygistopterus* Redtb. synon. zu *Dictyoptera*.
- 75. *Ptinus subpilosus* Sturm hinter *pusillus*.
- 88. *Xylophilus bisbimaculatus* Hampe synon. zu *amabilis*.
- 121. *Grammoptera Sucheri* Wolfner an den Schlufs.
- 121. fehlt *Cortodera* Muls., S. 124 fehlt *Coptocephala* Redtb.
- 134. zu *Peltinus* als Autoren: Muls. et R.

Corrigenda.

Vorrede Zeile 8 v. o. ist das Komma hinter copiosas, vor valde zu setzen.

Seite 1. *Cicindela Fischeri* Adams. ohne Kreuz.
- 9. *Anchomenus piceus* Linn. statt *piceus* Dej.
- 12. *Amara cuniculina* Dej. ist vorzurücken.
- 22. *Heloph. Lapponicus* Thoms. bei *borealis* Sahlb., und *nivalis* Thoms. bei *laticollis* Thoms. sind zu streichen.
- 78. *Dichomma caraboides* Reiche statt Brullé.
- 111. Hinter *Magdalinus nitidipennis* ist „Schh.“ zu streichen.
- 113. *Polygraphus pubescens* Fabr. statt Er.
- 120. *Toxotus dentipes* Muls. hinter *Schaefferi* Laich. zu streichen.
- 131. *Pitophilus* statt *Pitophiius*.
- 136. Statt S. 111. 2 et 3 setze 111. 3. und 112. 2; statt 97. 1. setze 112. 3.
- 138. *Adimonia* statt *Ademonia*.

Ueber die Gattungen Corthylus (auctorum Erichson, Lacordaire, Ferrari), Corthylomimus, Morizus, Cosmocorynus Ferr. und Monarthron Kirsch

von

Oberförster *W. Eichhoff* in Hambach.

(Hierzu Tafel II. Fig. 1—3.)

Erichson (Wiegmann's Archiv II. ı. 1864. 10.) charakterisirt die von ihm begründete Gattung *Corthylus* folgendermafsen:

> *Antennae funiculo uni-articulato, capitulo 4-annulato; labium triangulare*

und führt als dahin gehörig zunächst den ***Bostrichus compressicornis*** Fabr. (Syst. El. II. 388. 10.) und aufserdem als zweite Art den ***Bostrichus fasciatus*** Say (Journ. of the Acad. of nat. Science of Philad. V. 2. 255. 2.) an.

In Uebereinstimmung mit Erichson beschreibt Lacordaire (Hist. nat. des Ins. VII. 385.) bei seiner Gattung *Corthylus* die Fühlergeifsel als eingliederig, die Keule als 4gliederig. Er bezeichnet die letztere aufserdem als sehr grofs, kreisförmig, mit im Kreisbogen gewundenen (en arc de cercle) Näthen und auf der Innenfläche ausgehöhlt.

Aus der reichhaltigen Sammlung des Herrn Chapuis liegt mir ein wohl unzweifelhaft richtig bestimmtes Exemplar des von Fabricius recht kenntlich beschriebenen ***Bostrichus compressicornis*** vor, bei welchem alle von Erichson und Lacordaire angegebenen Gattungsmerkmale, so weit es sich wenigstens bei äufserlicher Betrachtung mit starker Loupe beurtheilen läfst, zutreffen. Es unterliegt daher wohl keinem Zweifel, dafs beide Autoren, Erichson und Lacordaire, ihre Gattungsmerkmale von derselben Art, oder doch von zur selben Gattung gehörigen Arten entlehnt haben.

Hiermit im Widerspruch steht anscheinend die Bemerkung Lacordaire's (l. c. 385. Note 2). daſs die einzige ihm zur Disposition stehende *Corthylus*-Art ein *C. fasciatus* Say sei. Denn diese Art, welche ich unter dem angegebenen Namen aus verschiedenen Sammlungen erhielt und auf welche die von Say gegebene Beschreibung in allen Punkten paſst, gehört nach meiner sorgfältigen mikroskopischen Untersuchung weder zu derselben Gattung wie *B. compressicornis* Fbr., noch auch passen darauf die von Lacordaire l. c. für die Gattung *Corthylus* gegebenen Merkmale.

Graf Ferrari (Borkenk. p. 48) hat offenbar die hier zum Grunde liegende Verwirrung herausgefühlt, ohne jedoch, wie mir scheint. das Räthsel gelöst zu heben. Im Gegentheil scheint mir durch die von jenem Autor für *B. fasciatus* Say und *C. scutellaris* Leconte vorgeschlagene Gattungsbezeichnung *Corthylomimus sibi.* welche nach seiner Vermuthung mit der Gattung *Corthylus* Lacord. zusammenfallen soll. und ferner durch Begründung seiner vermeintlich neuen Gattung ***Morizus*** (l. c. p. 69) die Nomenclatur nur noch verwirrter geworden zu sein.

Wenn ich es daher versuchen will nachfolgend die labyrinthische Verwirrung zu lösen, so bin ich weit entfernt, meine Ansicht für unfehlbar richtig ausgeben zu wollen, sondern ich will nur zu weitern Untersuchungen anregen.

Erichson führt l. c., wie schon hervorgehoben, als Gattungs-Repräsentanten seiner Gattung *Corthylus* in erster Reihe den *Bostr. compressicornis* Fabr. auf. Es ist daher mit Graf Ferrari (l. c. 1849. 19. 1.) anzunehmen, daſs er diese Art Behufs Begründung seiner neuen Gattung mikroskopisch untersucht habe. Auch besitzt das mir vorliegende Exemplar des *B. compressicornis*, gleich mehreren nahen verwandten Arten, eine sicher nur eingliedrige Fühlergeiſsel. Die Keule ist aber auch genau so gestaltet, wie sie von Lacordaire für *Corthylus* beschrieben ist, nämlich „sehr groſs, kreisförmig, mit kreisförmig geschwungenen Näthen, auf der Innenseite ausgehöhlt, mit (beim ♂) am Auſsenrand (der Keule) angehefteten, von da nach Innen im Bogen gerichteten, nach vorn zugespitztem langen Haarschopf bekleidet" (Fig. 1). Es scheint daher unzweifelhaft, Lacordaire hat, wie Erichson, die Fühler eines echten *Corthylus* zu seiner Beschreibung vor sich gehabt. Beide Autoren haben aber, meiner Vermuthung nach, den *B. fasciatus* Say nicht genau unter dem Mikroskop untersucht.

Wie aber erklärt sich der oben zur Sprache gebrachte Widerspruch in Betreff des *B. fasciatus* Say bei Lacordaire. der, wie ich annehme, nicht zur Gattung *Corthylus* Lacord. gehören soll? Nach meinem Dafürhalten folgendermafsen.

Lacordaire sagt (l. c. p. 349 Note 1), dafs ihm zur Bearbeitung seiner *Scolytides* die im Besitz des Herrn Chapuis befindlichen mikroskopischen Präparate von Mundtheilen, Zeichnungen und Notizen zur Disposition gestanden haben. Es liegt daher die Vermuthung nahe, dafs Lacordaire keines der ihm vorgelegenen Stücke des ***Bostr.** fasciatus* Say selbst zergliedert und untersucht, vielmehr sich darauf beschränkt habe, seine Gattungs-Charaktere für *Corthylus* nach den Chapuis'schen Präparaten, Notizen und Zeichnungen zu entwerfen. Unter letzteren, welche mir von Herrn Chapuis zu meinen vorliegenden Arbeiten anvertraut worden sind, entsprechen die von ächten *Corthylus*-Arten entnommenen Präparate und Zeichnungen aufs Genaueste den von Lacordaire Taf. I. für die Gattung *Corthylus* gegebenen Merkmalen (siehe Fig. 1, 2, 3). Ich mufs daher trotz der von Lacordaire l. c. in Betreff des ***B.** fasciatus* gemachten Bemerkung und abweichend von der Ansicht des Grafen Ferrari (l. c. 48. 18) annehmen, dafs die Gattung *Corthylus* Erichs. identisch mit *Corthylus* Lac. sei, und dafs mithin die von Ferrari vorgeschlagene Gattungsbezeichnung *Corthylomimus*, weil durch keine Charaktere begründet, als unhaltbar cessiren mufs.

Dagegen sind die von Graf Ferrari (l. c. 49—53) für seine 19te Gattung angeführten Merkmale wohl unzweifelhaft nicht von ächten *Corthylus*-Arten entlehnt. Vielmehr unterliegt es für mich keinem Zweifel, dafs Diagnosen und Zeichnungen der von mir begründeten Gattung *Pterocyclon*, zu welcher eben der sowohl von Erichson als auch nachher von Lacordaire irrthümlich unter *Corthylus* gebrachte ***Bostr.** fasciatus* Say gehört, angehören. Ob aber sämmtliche von Ferrari (p. 53—61) beschriebenen Arten dahin gehören, wage ich, da mir die Arten ohne Ausnahme noch unbekannt sind, nicht zu entscheiden.

Auf jeden Fall gehört aber, wie ich mich durch Einsicht des typischen Exemplars überzeugt habe, zur Gattung *Pterocyclon* die Art *Monarthrum Chapuisii* Kirsch (Berl. Ent. Zeitschr. X. 213), welche eine zweigliedrige, und nicht, wie Kirsch angiebt, eine nur eingliedrige Geifsel hat. Der Gattungsname *Monarthrum* hat jedoch aus den schon von Ferrari (Berl. Ent. Ztschr. XI. 405) angeführten Gründen und weil die vom Autor angeführte Gattungsdiagnose weder ganz zutreffend noch von der der Gattung *Corthylus* Erichs. verschieden ist, seine Berechtigung verloren.

Was nun aber die von Graf Ferrari (l. c. 71) beschriebene Art

Morizus excisus betrifft, so glaube ich nicht zu irren, wenn ich dahinter einen ächten *Corthylus* Er. vermuthe. Ist diese Vermuthung zutreffend, dann würde auch die Gattung *Morizus* Ferrari als identisch mit *Corthylus* Er. einzuziehen sein. Ob aber auch vielleicht gar noch die Gattung *Cosmocorynus* Ferr. (l. c. 62) mit der Gattung *Corthylus* Er. zusammenfalle, mufs einer weiteren Prüfung überlassen bleiben. Unbedenklich glaube ich aber die Vermuthung aussprechen zu dürfen, dafs der vom Autor erwähnte vermeintliche „processus setiformis validus" am Aufsenrand der Fühlerkeule nicht eine einzige „kräftige Borste von hornartiger Consistenz" sein, sondern sich als ein Büschel zahlreicher, dicht aneinander gelegter feiner Haarborsten bei genauerer Untersuchung herausstellen wird, wie er wohl nur dem einen Geschlecht (♂?) der *Corthylus*- und *Pterocyclon*-Arten eigen ist, und dessen schon Lacordaire (l. c. 385 Note 2) Erwähnung gethan hat, und der, wie ich vermuthe, auch an der Fühlerkeule des von Ferrari beschriebenen ♂ von *Corthylus* (= *Pterocyclon*) *castaneus* vorhanden zu sein scheint.

In kurzen Worten zusammengefafst wiederhole ich nun:

1) die Gattung *Corthylus* Erichs. = *Corthylus* Lac. = *Morizus* Ferr. und wahrscheinlich auch = *Cosmocorynus* Ferr.;
2) die Gattung *Corthylus* Ferr. = *Pterocyclon* Eichh. = *Monarthrum* Kirsch [1]) = *Corthylomimus* Ferr.;
3) Erichson hat bei Begründung seiner Gattung *Corthylus* nur den *Bostr. compressicornis* Fabr. zergliedert und genau untersucht, nicht aber den *Bostr. fasciatus* Say, welcher wegen zweigliedriger Geifsel und fast geraden Näthen der Keule ein *Pterocyclon* ist;
4) Lacordaire hat bei Feststellung seiner Gattungsmerkmale für *Corthylus* weder den *B. compressicornis*, noch den ihm zur Disposition stehenden *B. fasciatus* Say zergliedert, sondern hat seine Beschreibung nach Chapuis'schen Präparaten und Zeichnungen entworfen.

Es ordnen sich aber nach obiger Auseinandersetzung die hierher gehörigen Arten nach meiner Ansicht wie folgt:

---

[1]) Um fernere Verwirrungen zu verhüten und weil Kirsch seine Gattungscharaktere nicht mit der betreffenden Art übereinstimmend entworfen hat, habe ich es vorgezogen den Gattungsnamen *Monarthrum* ganz fallen zu lassen und dafür den Namen *Pterocyclon* (nach Chapuis) in Anwendung zu bringen.

Pterocyclon Eichhoff.
Corthylomimus Ferr., *Corthylus* Ferr.

P. brunneum m., *P. 4-dens m.*, *P. dubium m.*, *P. laterale m.*, *P. Chapuisii* Kirsch (*Monarthrum*), *P. elegans m.*, *P. fasciatum* Say, *P. simile m.*, *P. scutellare* Le Conte (?), *P. longulum m.*, *P. laevigatum m.*, *P. volvulum m.*, *P. ingens* Chap. (?), *P. validum* Ferr. (?), *P. bicolor* Ferr. (?), *P. signatum* Ferr. (?), *P. lobatum* Ferr. (?), *P. dimidiatum* Ferr. (?), *P. parvulum* Ferr. (?), *P. castaneum* Ferr. (?), *P. Letzneri* Ferr. (?), *P. Redtenbacheri* Ferr. (?), *P. glabratum* Ferr. (?)

Corthylus Erichs. (Wiegm. Arch. II. I. 64. 10.
Corthylus Lac. Hist. n. d. Ins. VII. 86), *Morizus* Ferr. (Borkenk. 71)
Cosmocorynus Ferr. (ib. 62).

C. abbreviatus (Chap.) *m.*, *C. transversus* (Chap.) *m.*, *C. macrocerus* (Chap.) *m.*, *C. plagiatus* (Chap.) *m.*, *C. papulans m.*, *C. compressicornis* Fabr., *C. cristatus* Ferr. (*Cosmocorynus*) ?, *C. excisus* Ferr. (*Morizus*).

Nachschrift.

Ich erhalte so eben durch die gütige Freundlichkeit des Hrn. John Le Conte einen Separat-Abdruck: „Synopsis of the Scolytidae of America, North of Mexico, by C. Zimmermann, with Notes and an Appendix by J. L. LeConte". September 1868.

Leider bin ich mit der englischen Sprache zu wenig bekannt, um schon jetzt etwaige, durch jene Arbeit nöthig gewordene Abänderungen an meinem obigen Aufsatz vorzunehmen; ich glaube indessen, dafs im Allgemeinen meine synonymischen Auseinandersetzungen durch die Le Conte'sche Arbeit nur noch mehr bekräftigt werden.

Erklärung der Abbildungen auf Taf. II.

(Nach Chapuis Zeichnungen.)

a. Fühler von *Corthylus.*
b. Maxille von *Corthylus.*
c. Unterlippe von oben und von der Seite.

Ueber den neuen Zeichnungs-Apparat von Dr. J. R. Schiner in Wien.

(Hierzu Tafel I.)

Nachdem der von H. Winnertz ausgedachte Zeichnungs-Apparat, mit Hülfe dessen er seine bekannten ausgezeichneten Abbildungen der Mycetophilinen- und Sciarinen-Flügel anfertigte, verschiedene Verbesserungen und Vereinfachungen durch die Herren Brauer und Bergenstamm in Wien erfahren hat, ist Herr Dr. Schiner in Wien auf die glückliche Idee gekommen, den Zeichnungs-Apparat umzukehren; in Folge dessen wurde ihm das Lichtbild unmittelbar auf die Schreibunterlage seines gewöhnlichen Arbeitstisches reflectirt, scharf und bestimmt.

H. Schiner giebt nun in dem uns zugegangenen Separat-Abdrucke aus den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft die nachfolgende Beschreibung des Apparats; dieselbe ist von einem Holzschnitte begleitet, welcher durch H. Schiner's freundliche Vermittelung auch für unsere Zeitschrift benutzt werden konnte.

„Mein Apparat ist ein ganz einfacher, er besteht aus einem offenen Kästchen (*A*), das auf einen Tisch umgestürzt aufgestellt wird und dessen vierte Wand entfernt ist. Der obere Boden dieses Kästchens erhält einen runden, entsprechenden Ausschnitt, über welchem der Trichter (***B***) umgestürzt aufgestellt wird, so dafs an seinem zugespitzten Ende das Mikroskop (*C*) mit dem Objectträger (*a*) dem Reflectirspiegel (*b*) und den übrigen Bestandtheilen (*c* und *d*) sich befindet und emporragt. Es wird sodann die Lampe (***D***) neben gestellt, das Object entsprechend beleuchtet und im Mikroskope eingestellt und das Lichtbild erscheint dann klar und scharf auf dem Papierblatte, das unter dem Kästchen eingelegt wird.

Als Vortheile meines neuen Apparates bezeichne ich folgende:

1. Ist er so einfach, dafs er von Jedermann ohne alle Umständlichkeiten und Vorbereitungen benützt werden kann.

2. Kann hierzu jedes Mikroskop verwendet werden und selbst eine gute Loupe genügt bei mäſsigen Vergröſserungen.

3. Liefert er ein klareres und helleres Bild, als die anderen erwähnten Zeichnungs-Apparate, da weder eine Glastafel, noch Pauspapier verwendet wird, somit das Bild unmittelbar durch die Objectivlinse auf das Zeichenpapier geworfen wird.

4. Bleibt man mit demselben in jedem Momente vollständig Herr des Mikroskops und der Beleuchtungsvorrichtung, so daſs man ganz nach Belieben neue Objecte auflegen, die aufgelegten beliebig richten und verschieben, eine schärfere oder schwächere Objectivlinse abnehmen oder aufschrauben, den Objectentisch höher oder tiefer schrauben kann, bis das Lichtbild sich genügend scharf darstellt, daſs man das Licht verstärken oder schwächen, bei wenigen durchsichtigen Körpern die Beleuchtungslinse in Anwendung bringen und überhaupt ganz frei und ungehindert manipuliren kann, ohne die bequeme Stellung am Arbeitstische auch nur im geringsten zu verändern.

5. Gestattet er die Revision und Controlle des gezeichneten Bildes; man darf nur das Blatt, worauf sich die Zeichnung befindet, vorwärts oder rückwärts schieben, um das Originalbild und die Copie gleichzeitig vor sich zu haben und beide mit einander zu vergleichen.

6. Ist das Nachzeichnen leicht und bequem, da es auf der Fläche des gewöhnlichen Arbeitstisches vorgenommen werden kann, der als solcher gewiſs so construirt und aufgestellt ist, um nicht zu schwanken oder zu rütteln.

Der Apparat wird aber auch in anderer Richtung die Benützung des Mikroskopes erleichtern. Man kann mit demselben die kleinsten Körper sicher abmessen. Es bedarf hierzu nicht mehr, als das Abmessen des Lichtbildes mit einem Zirkel oder Zollstab und die Berechnung nach dem Verhältnisse der eben eingestellten und bekannten Vergröſserungslinse. Winnertz hat beispielsweise in den Diagnosen seiner Ceratopogonen und Sciarinen genau angegeben, in welchem Verhältnisse die Abstände der einzelnen Sectionen des Flügelrandes zu einander stehen. Das Messen dieser Abstände bei Flügeln von kaum $\frac{1}{2}'''$ ist schwierig und die Ocularschätzung unsicher, zumal dann, wenn es heiſst, der Abstand 1 . 2 . 3 des Vorderrandes verhalte sich wie 48 : 5 : 47 oder die relative Länge des Metatarsus und des zweiten Fuſsgliedes verhalte sich wie 65:35 etc. Mit meinem Apparate ist diese Schwierigkeit beseitigt, man braucht nur einen Zollstab oder ein in Linien eingetheiltes Stück Papier in das Kästchen anzubringen, um diese Verhältniſszahlen mit aller Bequemlichkeit abzulesen. Solche auf die relativen Maaſse begründete präcise Beschreibungen, die bisher nur Winnertz geliefert hat, werden in Zukunft mit Hülfe meines Apparates von Jedermann leicht angefertigt werden können.

Liebhaber des Mikroskopes können nun ihre Objecte ganz bequem auf einem Blatte weiſsen Papieres sich reflectiren lassen — sie werden ganz dasselbe sehen, wie durch das Oculare, ohne dabei ihre Augen besonders anzustrengen.

Oekonomen, welche die relative Feinheit der Wollmuster zu messen haben, Sanitätsbeamte, denen es obliegt, Verfälschungen der Nahrungsmittel zu constatiren oder der Trichinose verdächtiges Fleisch zu prüfen, können sich mit Leichtigkeit meines Apparates bedienen.

Endlich glaube ich auch, daſs er zu Demonstrationen in Schulen und bei Vorträgen Vortheile gewähren wird, weil das mikroskopische Bild von Mehreren gleichzeitig betrachtet werden kann und auch von solchen, die aus Mangel an Uebung nur zu oft durch das Oculare wenig oder gar nichts sehen, und weil der Vortragende im Stande ist, jene Punkte mit dem Finger zu bezeichnen, um die es sich bei seinen Demonstrationen handelt.

Schlieſslich ersuche ich, mir nicht etwa zuzumuthen, als halte ich die Durchführung des Princips mit dem gegenwärtigen Apparat schon für alle Zeiten vollständig gelöst; ich bin vielmehr überzeugt, daſs Verbesserungen des Apparates möglich sind und auf sich nicht warten lassen dürften. Ich selbst habe meinen ursprünglichen Apparat in den wenigen Wochen seit ich ihn besitze verbessert, durch Anbringung eines Diaphragma (*e*) in dem Trichter und durch Aufstellung einer Wand (*E*), wodurch die Lichtstrahlen der Beleuchtungs-Vorrichtung von dem Zeichner mehr abgehalten werden.“

Der Optiker **Fritsch** (Wien, Mariahilf, Gumpendorfer Straſse) liefert ein Mikroskop mit Trieb-Glastisch, 2 Ocularen, 3 Objectiven, Lichtmoderation, Vergröſserung 200 bis 250, für 40 Fl.; den Apparat, bestehend aus einem Conus, für 3 bis 5 Fl., die Camera von Nuſsholz für 3 bis 5 Fl.

Dasselbe Mikroskop mit noch 1 Ocular, 2 Objektiven, 1 Beleuchtungslinse, 2 Pincetten, 6 einfachen und 1 eingeschliffenen Objectivträger, 1 Kasten von Nuſsholz mit Schloſs, ermöglicht eine Vergröſserung von 400 bis 450mal und kostet 60 Fl.

G. Kraatz.

30

Eine Excursion nach der Babia Gora und in das Tatragebirge im Sommer 1868

von

H. v. Kiesenwetter in Bautzen.

Mangelhafte Verkehrsmittel, schlechtes Unterkommen, dürftige Ausbeute, das ist es, was den Entomologen bei einem Ausfluge in die Central-Carpathen von allen Reisebeschreibern, auch noch in Miller's interessantem Berichte (Wien. entom. Monatsschrift 1859. p. 300 flg.), in Aussicht gestellt wird. — Kein Wunder, wenn man andere Ziele für entomologische Explorationsreisen vorgezogen und das Tatragebirge, obgleich es uns Deutschen recht nahe gelegen ist, vermieden hat.

Indessen mochte ich meinen langgehegten Plan, die Tatra aus eigener Anschauung kennen zu lernen, nicht länger aufschieben, und der kurze Bericht des Baron v. Rottenberg über seinen Ausflug nach der Babia Gora (Berl. entom. Ztschr. 1867. p. 408) bestärkte mich in meinem Vorhaben, da beide Partien sich ohne Schwierigkeiten mit einander verbinden lassen, und die Reise, wenn nicht für die Sammlung, doch jedenfalls für insektengeographische Fragen interessante Erfolge versprach.

In Begleitung eines eifrigen Coleopterologen, des Hrn. Hauptmanns v. Schlieben zu Löbau, trat ich am 4. Juli d. J. die Reise an, die bis Oderberg rasch von Statten geht. Sobald man aber hier die groſse Straſse des Weltverkehrs verläſst, um in die Seitenbahnen Krakau und Bielitz einzulenken, hat man zunächst 4 volle Stunden in Oderberg und später wieder eine Stunde in Dzieditz zu warten. Beide unerfreuliche Pausen benutzten wir zwar zum Sammeln, doch bot Oderberg ein uninteressantes flaches Terrain und keine irgend wie erwähnenswerthe Ausbeute, während wir in

Dzieditz durch einige interessante Rindenkäfer, darunter z. B. ***Drapetes equestris***, erfreut wurden.

Schon hier tritt man den Karpathen näher, lange Gebirgsrücken, die Lissahora und die Beskiden, ziehen sich am südlichen Horizonte hin, und deutlich erkennt man die tiefen Einsenkungen, durch welche die Pässe von Jablunka und weiter östlich von Seypusch nach Ungarn hineinführen.

Bei Bielitz, wo wir erst Abends anlangten, sind Berge von ansehnlicher Höhe (die Bielitzer Beskiden) schon ganz nahe gerückt und die Stadt hat in Folge dessen eine malerische Lage. Deutschlands Insektenfauna dürfte von einer sorgfältigen Untersuchung derselben wohl noch einige Bereicherungen an specifisch ungarischen Formen, die bis hierher reichen, zu erwarten haben. Freilich erwähnt Herr v. Rottenberg p. 408 der Berl. entom. Zeitschr. 1867 nichts dergleichen, sondern nur das häufige Vorkommen von ***Carabus Linnaei.***

Von Bielitz führte unser Weg uns am andern Morgen auf der grofsen, Westgalizien mit dem Arvaer Comitate und mit Ungarn überhaupt verbindenden Landstrafse, auf welcher indessen bis jetzt noch keine Postverbindung für Personenverkehr existirt, über Seypusch, ein recht freundliches, schön gelegenes Städtchen, und weiterhin über schöne grofse Dörfer nach dem stattlichen Gebirgszuge der Babia Gora. Die Strafse überschreitet die galizisch-ungarische Grenze auf einem mäfsig hohen Gebirgsrücken, welcher die Babia mit dem westlich gelegenen langen Bergrücken des hohen Pilsko und hierdurch mit den Beskiden verbindet. Zwischen den genannten beiden Bergen etwas nach Süden zu liegt das Dorf Polhora (eine Dependenz des gröfseren Kirchortes Rabca), welches als Standquartier für die Exploration beider Berge sehr bequem gelegen ist. Die eine der mehreren Schenken des Ortes (einem jüdischen Wirthe, Lefkowitz, gehörig) genügt den Ansprüchen, wie sie in dergleichen abgelegenen Gegenden billiger Weise gestellt werden können, doch mag es, nach den von uns gemachten Erfahrungen zweckmäfsig sein, sich mit dem Wirthe im Voraus über die zu zahlenden Preise zu einigen.

Nach mehreren jedes Sammeln verbietenden Regentagen, die wir in Polhora abzuwarten hatten, bestiegen wir am 9. Juli bei günstigem Wetter zunächst den Pilsko. Wir gingen hierbei die grofse Strafse, die in nördlicher Richtung nach Galizien führt, bis zur Pafshöhe, welche die Grenze beider Länder bildet, und verfolgten, indem wir hier links abbogen, auf einem nicht zu verfehlenden Holzabfuhrwege den Grenzzug bis auf die Höhe des Berges. Die Besteigung ist verhältnifsmäfsig leicht, da der Weg mäfsig steil und ziemlich gleichmäfsig am Waldsaume hin lehnan führt. Man braucht von demselben nur links in den Wald einzubiegen, um sofort in das Gebiet zahlreicher, wohl bewässerter Waldschluchten und in wahre Urwaldwildnisse mit überaus üppiger Kräuter-Vegetation hineinzukommen, und kann sich dann mit grofser Leichtigkeit nach dem trocknen Fahrwege zurückwenden.

Der Gebrauch des Kötschers war noch sehr beschränkt wegen des anhaltenden Regens der vorhergehenden Tage, auch die zahlreichen üppigen Dolden an den Bachrändern lieferten wenig. Auf Aconitum napellus — und zwar ausschliefslich auf diesem — trafen wir indessen ***Hypera ovalis*** ziemlich zahlreich in beiden Geschlechtern.

Schon in montaner, noch mehr aber in subalpiner Region war ***Pterostichus fossulatus*** unter Steinen sehr häufig. Die Stücke sind hier grofs, schön kupfergolden und gehören zur typischen Form *fossulatus*; deutliche Uebergänge zu ***Pt. Klugii*** fehlen hier, sind wenigstens nicht von uns beobachtet.

In seiner Gesellschaft, jedoch viel seltener, kam ***Pterost. foveolatus*** und ***Calathus metallicus*** vor. Alle drei sind durchaus charakteristische Thiere für die Karpathenfauna. Letzterer wurde gegen das Ende der Baumregion zu in Gesellschaft von ***Cantharis pilosa*** und ***nigripes*** nicht selten von Fichtenzweigen, wo er jedenfalls dem Raube nachging, abgeklopft. In derselben Region fanden sich auf den Blüthen einer Sorbus-Art genau dieselben Thiere, die ich auf den gleichen Blüthen früher auf dem Altvatergebirge beobachtet hatte, nämlich ***Lathrimaeum canaliculatum***, ***Anthobium aucupariae***, ***Omalium florale*** und ***Anthonomus incurvus.*** Die Ränder eines Schneeflecks von mäfsiger Ausdehnung boten nichts Bemerkenswerthes. Nicht einmal die auf dem Berge unter allen Steinen so gemeinen Pterostichen waren hier in erheblich gröfserer Zahl vorhanden und nur die kleine ***Homalota glacialis*** Miller lief in grofser Anzahl hier herum. — Ebensowenig lieferte die Knieholz-Region neue Arten, und den Gipfel oder auch nur die Kammhöhe konnten wir, der hier noch lagernden dichten Wolken und des heftigen Sturmes wegen, nicht besteigen.

Der interessanteste Fang auf der Excursion war ein Stück der seltenen ***Grammoptera lineata*** Letzner, welches mein Reisegeführte aus einem Fichtenstamme, in welchem es bis an den Kopf versteckt safs, herausschnitt.

Der Pilsko hat unverkennbar eine grofse Uebereinstimmung in der Fauna mit der ihm benachbarten Babia Gora. Von Bielitz aus ist seine Besteigung und Untersuchung leichter und in kürzerer Zeit als die der Babia zu bewerkstelligen, da man sie von der galizischen Seite aus unternehmen kann. Sicher ist dieselbe nicht weniger lohnend, da der langgestreckte Gebirgszug jedenfalls noch eine Menge, mit allen Bedingungen des Vorkommens einer reichen Insektenfauna ausgestatteter Localitäten darbieten wird. Jedenfalls zeigte der geringe von uns untersuchte Theil des Berges eine recht reichliche Fauna.

Die Babia Gora haben wir am 10. Juli besucht, uns jedoch im Wesentlichen darauf beschränkt, die Lokalität des Bistra-Thales zu durchsuchen, welche denn auch die Empfehlung des Herrn v. Rottenberg vollkommen rechtfertigte. Geleitet durch die sehr richtige Beobachtung dieses Entomologen, dafs *Chrysomela plagiata* sich auf Doronicum austriacum findet, glückte es uns hier, die prächtige Art, wenn auch immerhin ziemlich selten, aufzufinden. Da der Käfer nur vereinzelt vorkommt, so kann man den Kötscher bei seinem Fange nicht anwenden, mufs das Thier vielmehr Stück für Stück mit den Augen suchen. Glücklicherweise leuchtet es durch seine schöne Corallenfarbe schon von Weitem in die Augen. Wir haben den Käfer weiterhin in der ganzen Tatra überall, wo Doronicum austriacum vorkam, wieder gefunden, doch allenthalben nur in einzelnen Exemplaren. Interessant wäre es, zu wissen, ob er der Verbreitung seiner Futterpflanze folgt und also z. B. in Böhmen vorkommt. *Chrysomela melanocephala* Duftschm. findet sich ebenso wie *Peirolerii* in viel höherer Region, wo Doronicum austriacum längst nicht mehr vorkommt. Die von Miller (Wien. ent. Monatschrift 1859) aufgeführte *Chr. melanocephala* gehört unverkennbar zu *plagiata*, obgleich Miller seine Stücke unter Steinen gesammelt hat, nicht minder die von Fufs in den Verh. des Herrmannst. Ver. für Naturw. II. p. 116. 6. erwähnte, auf Blättern von Petasites gefundenen Stücke von *Chrys. melanocephala* Dftschm.

Im Uebrigen können wir, was die Insektenfauna der Babia Gora anlangt, nur einfach auf Rottenberg's Bericht Bezug nehmen. Viele der von diesem trefflichen Sammler aufgefundenen und von ihm aufgezählten Arten haben auch wir erbeutet, einige wenige, die ihm nicht vorgekommen sind, tragen wir hier nach: *Quedius fim-*

briatus*, *Q. impressus (seltener als ***Q. punctatellus***), ***Philonthus montivagus*, *Otiorhynchus mandibularis*** Redt. selten unter Steinen in subalpiner Region, ***O. Kollari*, *aerifer*** auf Kräutergruppen im Bistra-Thale.

Ein interessanter Weg führt von Polhora über Namesto und den Paſs Prislop nach dem romantisch gelegenen Unterschloſs. Auf dem alten Bergschlosse Arva, das den Flecken überragt, hatte man eine Sammlung der zoologischen Vorkommnisse der Gegend angelegt, in welcher nicht nur Bär, Wolf und Murmelthier als Bewohner der umliegenden Berge prangen, sondern auch eine Anzahl Käfer die Aufmerksamkeit der Entomologen auf sich ziehen. Doch boten sie nichts von Bedeutung, da sie im Hügellande gesammelt zu sein schienen. Die Sammlung war noch ziemlich jung, aber schon arbeiteten zahlreiche Dermesten-Larven an ihrem Untergange. Schloſs Arva bietet einen schönen Blick auf die dem Tatragebirge angehörenden Rohacsspitzen, und man würde von hier aus in nicht zu langer Zeit bis an den nördlichen Fuſs derselben gelangen können. Wir wendeten uns aber westlich, und gelangten nach Ueberschreitung zweier ansehnlicher Gebirgspässe bei Rosenberg in das Waag-Thal hinab, und spät in der Nacht nach St. Miklos. Hier hat schon Miller gesammelt, und wir haben die Excursionen über Smerecsan nach den Spitzen des Rohacs, sowie in die jenseits der Waag gelegenen schönen Thäler von Demenova und Illanova, die er bereits ausgeführt hat, ebenfalls unternommen. Jedenfalls haben wir hier nichts von Bedeutung gefunden, was er in seinem Verzeichnisse nicht bereits aufführt. Hoch oben in und oberhalb der Knieholz-Region des Rohacs traf ich noch vereinzelte Stücke eines ***Malthodes***, der sich später als die allenthalben in den Gebirgen verbreitete Art ***hexacanthus*** auswies. Die Armuth des Tatragebirges an Malthoden nicht nur an Arten, sondern auch an Individuen, fiel mir hier zum erstenmale auf. Während fast jede Berggruppe in den Alpen ihre besonderen Arten dieser Gattung beherbergt und wenigstens den in der alpinen Region am allgemeinsten verbreiteten ansehnlichen ***Malthodes trifurcatus*** besitzt, habe ich bei aller Aufmerksamkeit im Tatragebirge nicht eine einzige demselben eigenthümliche Art auffinden können. Nur die auch in Mitteldeutschland nicht seltenen Arten ***M. misellus*, *hexacanthus*** und ***flavoguttatus*** wurden von mir, und zwar in ganz spärlicher Anzahl angetroffen.

Am 16. Juli reisten wir von St. Miklos in das südlich von der

Waag gelegenen Thal von Bocza. Dieser Weg ist sehr reich an Naturschönheiten: schon das breite, von beiden Seiten mit mächtigen Bergen eingefaſste Waag-Thal ist auf der Strecke von Miklos bis Hradek ebenso groſsartig als anmuthig, noch reizender aber sind die Landschaften, sobald man nach Süden einbiegend in das Seitenthal von Bocza kommt. Dasselbe hat durchaus den Charakter eines Alpenthales und bietet einen fortwährenden Wechsel von üppigen Wiesen, dunklen Wäldern, steilen Berghängen, Felsen und reizend gelegenen Dörfern. Der Bach, der das Thal durchströmt, die Bocza, scheint ein verhältniſsmäſsig friedliches Wasser, denn der freudige Graswuchs reicht fast bis unmittelbar daran und der Bach ist überall mit üppigen Pflanzengruppen von Spiraeen, Umbellaten, Cacalien u. dgl. eingefaſst.

Hoch oben, etwa 3000 Fuſs nach meiner Schätzung, in diesem Gebirgsthale liegt der Ort Ober-Bocza, mitten in Wiesen zwischen hohen bewaldeten Bergen. Er würde, wenn das Unterkommen in der Schenke des Ortes leidlicher wäre, ein unübertreffliches Standquartier für die Exploration dieses Theils der Karpathen sein.

Die Lokalitäten unmittelbar um den Ort waren durch die wahrhaft unzählige Menge von Cerambyciden ausgezeichnet, die sich auf den zahlreichen Spiraeen und Umbellaten umhertrieben. In der Hauptsache waren es freilich nichts weniger als Seltenheiten, nämlich ***Leptura rubrotestacea***, ***virens***, ***Anoplodera lurida***, ***Pachyta virginea***, *clathrata* (verhältniſsmäſsig selten) und *quadrimaculata* (schaarenweise, bisweilen zu 5 bis 10 Stück auf einer einzigen grossen Dolde). Unter den gemeineren Arten kamen als Seltenheiten ***Pachyta lamed*** in beiden Geschlechtern und ***Leptura erratica*** vor. ***Strangalia pubescens***, die wir weiter unten im Boczathale ebenfalls auf Dolden nicht selten antrafen, scheint nicht bis in die subalpine Region von Ober-Bocza hinaufzusteigen, wenigstens habe ich hier kein einziges Stück mehr gefunden.

Neben diesen Käfern, die wohl den zahlreichsten und jedenfalls den am meisten in die Augen fallenden Bestandtheil der doldenbesuchenden Insekten bilden, fanden sich gelegentlich einige gemeine Lyciden, Omaliiden und Nitidularien ein und von Hymenopteren eine zahlreiche Schaar von Ichneumoniden und Tenthrediniden. Von Fichtenzweigen klopfte man in Unzahl den *Othiorh. multipunctatus*, offenbar den für die Karpathen am meisten charakteristischen Rüsselkäfer, den wir in montaner und subalpiner Region nirgends vermiſst haben. *Anthophagus austriacus* und *omalinus* finden sich hier ebenfalls mehr oder weniger häufig, höher hinauf gesellt sich ihnen auch *A. alpinus* zu. Zahlreicher noch als diese Käfer beherbergen die Fichten, wenigstens die am Rande des Wassers oder an sumpfigen Localitäten stehenden, Neuropteren, und zwar der Hauptsache nach *Limnephilus griseus* und *Leuctra cylindrica* (beides in ganz Deutschland häufige Thiere) sowie *Agapetus fuscipes*, der an einzelnen Stellen in Menge aufgescheucht wurde. An den Rändern von Bächen, namentlich kleinerer Wässer bemerkte ich *Eccliso-pteryx dalecarlica* und die von Kolenati im Altvatergebirge entdeckte *Peltostomis sudetica*, auch *Anabolia arctica*, *Glossosoma Boltoni* und mehrere andere noch unbestimmte Phryganiden.

Ein Fahrweg führt das Boczathal aufwärts nach den Kammhöhen des Gebirges, von denen man einen weiten Blick hinab in die Vorberge und die Ebenen des Gömmörer Comitates hat. Eine schöne Wiese, unmittelbar vor dem Anfange der Krummholz-Region, sah sehr versprechend aus, doch lieferte sie aufser einigen Oreinen und einem interessanten Pärchen von *Chrys. plagiata* mit völlig mangelndem Nahtflecke, also einfarbig rothen Flügeldecken, welches auf einer vereinsamten Gruppe von Doronicum gefunden wurde, und aller Bemühungen ungeachtet das einzige blieb, nichts von Bedeutung.

Die Kammhöhe selbst war insektenarm, einige Stücke von *Car. sylvestris* var. *glacialis* Miller, *Pterostichus fossulatus* und *Pterostichus Findelii* nebst *Trechus striatulus* waren die einzigen Vorkommnisse.

Um nach den Höhen des Djumbier (der höchsten Erhebung der südlichen Tatrakette) zu gelangen, nahmen wir am folgenden Tage, den 17ten, denselben Weg und verfolgten dann einen wohlgebahnten Saumpfad, welcher am Nordabhange eines steilen Bergzuges in gerader Richtung nach diesem mächtigen Gebirgsstocke zuführt. Man findet auf diesem Wege in zahlloser Menge umherliegende Steine und darunter nicht nur die gewöhnlichen Tatra-Käfer, sondern auch einige interessantere Thiere, namentlich die oben schon erwähnte kleine Form von *Leistus piceus* und eine zierliche neue *Orestia*, *arcuata* Miller.

Auch die Schneefelder am Südostabhange des Djumbier waren nicht arm an Insectenleben. *Pt. Findelii* und *maurus* mit seiner Varietät *madidus* kamen hier zum ersten Male in grofser Menge vor. Auch *Patrobus tatricus* und *Nebria tatrica* trafen wir einzeln und in beiden Geschlechtern einige Stücke der ansehnlichen *Hypera marmorata*. Der Käfer fand sich zwar unter Steinen, doch scheint er auf einer Ranunculusart zu leben, da wir ihn immer mit dieser zusammen fanden.

Der Gipfel des Djumbier wurde zwar bestiegen, und lohnte durch seine aufserordentlich grofsartige Aussicht, leider fehlte es uns aber völlig an der Zeit, hier Sammelversuche zu machen. Die Localitäten schienen günstig zu sein, denn schöne, von zahlreichen Rindern und Pferden beweidete, zum Theil von kleinen Bächen bewässerte Wiesen reichen bis unmittelbar zum Gipfel hinan. —

Von Bocza wendeten wir uns dem Waag-Thale zu, das wir bei Geib erreichten, überschritten sodann das Hochwaldplateau, die interessante Wasserscheide zwischen der Waag und der Poprad. und erreichten, immer am Fufse der hohen Tatra hinfahrend, Käsmark. Ein Ausflug von hier in das Kupferschächten-Thal brachte uns zwar eine Anzahl ganz erwünschter Bereicherungen unserer Doublettenvorräthe an Tatra-Insekten, aber keine bisher noch nicht aufgefundene Thiere ein. Nur *Anthophagus sudeticus*, der bisher in der Tatra noch nicht beobachtet worden war, und der hier in Mehrzahl vorkam, verdient besonderer Erwähnung, doch fanden wir das Thier einige Tage später auch im Kohlbach-Thale wieder.

Am 22. Juli erreichten wir den mit Recht als Stationsort für den Tatrareisenden gepriesenen Badeort Schmecks. Es lassen sich von hier aus verschiedene Ausflüge mit verhältnifsmäfsig grofser Leichtigkeit unternehmen, auch habe ich die benachbarten Hochgebirgsthäler weniger rauh gefunden als ich erwartet hatte. Unsere Hauptexcursion, die wir in Begleitung eines gerade in Schmecks weilenden Entomologen, des Herrn Fabrik - Direktors Fischer aus Kaschau in Ungarn machten, war die zu den fünf Seen im kleinen Kohlbach-Thale. Die Lokalität, unmittelbar unterhalb der höchsten Spitzen des Tatra in einer Höhe von 6300 Fufs über dem Meere gelegen, lieferte uns innerhalb weniger Stunden fast sämmtliche der hohen Tatra eigenthümliche Hochgebirgskäfer, zum Theil sogar in zahlreichen Exemplaren, und nicht viel weniger ergiebig hatte sich das Felkaar-Thal den Tag vorher Herrn Fiedler erwiesen. Die bemerkenswerthesten waren: *Nebria tatrica*, *Patrobus tatricus*, *Pterostichus maurus*, *Pt. foveolatus* [1]), *Haptoderus blandulus* (unter

---

[1]) Ich habe kein Stück des eigentlichen *Pt. Findelii* getroffen, wohl aber im Tatragebirge und auf der Babia Gora Exemplare, welche mir die specifische Verschiedenheit der beiden Formen zweifelhaft machen.

Steinen am Nordufer des 2ten Sees), *Trechus striatulus*, sehr häufig unter Steinen (von Miller, der die in der ganzen Tatra verbreitete Art nicht aufführt, wohl mit *pulchellus* zusammen geworfen), *Homalota alpicola* Mill., *Quedius punctatellus*, *collaris* (nicht selten unter Steinen), *monticola*, unter Steinen sehr selten, *Anthophagus alpinus*, *sudeticus*, *omalinus*, *austriacus*, *Arpedium quadrum* [1]) *Olophrum alpestre*, *Omalium ferrugineum* (1 Stück unter einem Steine in hochalpiner Region, bisher nur auf dem Brocken gefunden). *Anthobium limbatum*, *aucupariae*, n. sp. (bei *longipenne*, aber das ♀ an der Spitze mit gerade abgeschnittenen Flügeldecken) *Morychus transsylvanicus*, *Symplocaria acuminata* (hochalpin unter Steinen), *Anthonomus incurvus*, *Chrysomela islandica* in Menge in der alpinen und hochalpinen Region, fast sämmtliche Stücke klein und dunkelblau, während Exemplare des Riesengebirges gröfser und regelmäfsig grünlich-erzfarben sind, *Chrysomela Senecionis, speciosa* und *intricata*, *plagiata* etc.

Von Schmecks sind wir dann ohne weiteren Aufenthalt nach Hause zurückgekehrt.

Schon bei Gelegenheit meines Berichtes über die entomologische Excursion nach Spanien im Jahre 1865 habe ich einige allgemeine Betrachtungen über die Käferfauna der Hauptgebirge Europas mitgetheilt, damals aber die Karpathen, da sie mir aus eigener Anschauung nicht bekannt waren, aufser Betracht lassen müssen. Ich komme daher hier auf den Gegenstand zurück.

Die Hochgebirge ragen mit der alpinen und hochalpinen Region über die sie umgebenden Tiefländer inselartig empor, und sind, wenigstens was ihre Käferfauna anlangt, gleich wirklichen oceanischen Inseln von einander isolirt. Während ein Schmetterling oder ein anderes geflügeltes Insekt, nach Befinden sogar ein geflügelter Pflanzensaamen, die räumliche Entfernung von einer Hochgebirgsgruppe zur andern unter günstigen Bedingungen zurückzulegen vermag, der Saamen einer Hochgebirgspflanze möglicherweise durch

---

[1]) Eine sehr interessante alpine Lokalvarietät, etwas kleiner als normale Stücke aus der Ebene, die Flügeldecken erheblich kürzer und flacher. Ich wage um so weniger hier eine besondere Art anzunehmen, als ich nur ein einzelnes Stück gefunden habe, wenn schon die Unterschiede kaum geringer zu sein scheinen als zwischen *A. quadrum* und *Heydenii* Heer.

Vögel in noch keimfähigem Zustande vertragen und auf einem entfernten Hochgebirgsgipfel angesiedelt werden kann, lassen sich für die flügellosen, an den Erdboden gebundenen hochalpinen Käfer Chancen dieser Art nicht wohl denken, ja die Isolirung dieser Thiere innerhalb der heimathlichen Hochgebirgsregion ist sogar eine vollständigere als auf dem Gebiete einer im Meere gelegenen Insel. Denn das Wasser, welches die letztere umspült, ist bekanntlich nicht nur ein mächtiges Mittel für passive Verbreitung gewisser zählebiger Organismen, sondern es verbindet auch Gebiete von annähernd gleichartiger klimatischer Beschaffenheit. Anders verhält es sich mit dem Hochgebirge: zwar gerathen zur Zeit der Schneeschmelze oder bei plötzlichen Regengüssen im Sommer sicher zahlreiche Hochgebirgskäfer in die Strömung der Gebirgswässer, die sie von ihren Geburtsstätten thalabwärts tragen. Insoweit ein solcher Transport nur eine kürzere Strecke umfafst, siedeln sich die Thiere an den Ufern an, wie die Exploration jedes gröfseren bis in das Innere des Hochgebirges und in die alpine Region hinaufführenden Thales zeigt; sie werden sich aber allmälig im Laufe der Generationen wieder thalaufwärts ziehen, da das Streben der angesiedelten Colonie, ihr Verbreitungsgebiet auszudehnen, nur in dieser Richtung von Erfolg sein kann, während Thal abwärts die Bedingungen ihres Bestehens immer ungünstiger werden. Sind dagegen die Hochgebirgskäfer durch die Fluthen aus dem Bereiche der ihnen zum Bestehen und Gedeihen unentbehrlichen eigenthümlichen klimatischen Bedingungen der alpinen Region in die völlig verschiedenen der niedern Gegenden versetzt worden, so gehen sie hier sogleich oder nach einigen Generationen zu Grunde, da sie das Wasser wohl herab, nicht aber auf ein anderes Hochgebirge hinaufbefördern kann, während die active Verbreitungsfähigkeit der Käfer den in Betracht kommenden Entfernungen gegenüber gleich Null ist. Soweit daher die Käferfauna eines Hochgebirges nicht durch Einwanderer aus der umgebenden Ebene [1]) — die man, selbst wenn sie einigermafsen modificirt sind, als solche in der Regel leicht erkennt — eine Beimischung erhalten hat, erscheint sie als specifisch autochthon oder doch uralt, und insofern von besonderem Interesse.

---

[1]) Im Tatragebirge kommen deren u. A. folgende vor: *Carabus glabratus, violaceus, arvensis* (eigenthümliche kleine Form), *Poecilus lepidus, Anchomenus sexpunctatus* etc.

Das Tatragebirge, als eine der Centralgruppen des ganzen ausgedehnten Karpathensystems, bietet, indem es bis zu einer Kammhöhe von 7000, und einer Gipfelhöhe von über 8000 Fuſs über dem Meere aus einem verhältniſsmäſsig niedrigen Berg- oder Hügellande emporsteigt, und mit den nächsten höheren Gebirgen, die ihm alle an Höhe erheblich nachstehen, nur durch niedrige, die subalpine Region bei weitem nicht erreichende Höhenzüge zusammenhängt, ein ganz charakteristisches Beispiel einer inselartig isolirten alpinen Käferfauna. Nichtsdestoweniger zeigt dasselbe eine groſse Uebereinstimmung mit der der übrigen Berggruppen des Karpathensystems, und deutet unverkennbar auf frühere geologische Perioden, wo die jetzt auf die höheren Punkte beschränkten klimatischen Verhältnisse in einem weiteren zusammenhängenden Gebiete herrschten.

Der Centralstock des Gebirges ist auſserordentlich wild und rauh: fast ohne Vorberge, wenigstens nach Süden zu, steigt er aus der Ebene empor, und tief eingeschnittene Querthäler, mit bedeutend geneigter Sohle führen schluchtenartig nach ihm hinauf. Auf beiden Seiten eines solchen Querthales erheben sich steile, mit Knieholz und magerer Vegetation bekleidete Schutthalden, über diese steigen fast senkrecht nackte, bizarr zerklüftete Felsenmauern empor, und das obere Ende des Thales bricht, ohne den Hauptgebirgskamm zu durchschneiden und sich auf der andern Seite in einem entsprechenden Querthale fortzusetzen, plötzlich ab, indem es einen Felsenkessel darstellt, dessen Wände ringsum wiederum von fast senkrechten, nackten, noch 1000—2000 Fuſs aufragenden Felsen gebildet werden.

Nach Moritz Wagner's Lehre von dem Migrationsgesetze der Organismen würden in diesen durch die natürliche Configuration des Terrains streng abgeschlossenen Thälern besonders günstige Bedingungen zu Bildung besonderer Rassen gegeben sein, denn die einzelnen, in hochalpiner Region gelegenen Thalkessel sind so isolirt, daſs nur durch Zusammentreffen vieler günstiger Zufälle ausnahmsweise ein Hochgebirgskäfer aus dem einen Thale in ein anderes gelangen kann. Jedes gröſsere Querthal der Tatra hat also seine eigene, streng auf sich beschränkte und mit der des Nachbarthales nicht in Berührung kommende Käferwelt, die ihre Eigenthümlichkeiten ungestört durch fremde Einwanderungen entwickeln kann. Gleichwohl finden wir in diesen sämmtlichen Thälern nicht nur keine irgendwie bemerkenswerthe Rassenbildung, sondern im Ge-

gentheile eine ganz ungewöhnliche Gleichförmigkeit, nicht nur der Arten, sondern auch der Rassen.

Nebria Gyllenhalii z. B. ist ein in dem ganzen Tatragebirge häufiger Käfer, der in hochalpiner Region, z. B. im Kupferschächten-Thale, im kleinen Kohlbach-Thale, im Felkaer-Thale (übrigens auch im Gebiete der kleinen Tatra am Djumbier und in dem Felsenkessel der grofsen Schneegruben im Riesengebirge) in drei verschiedenen Varietäten. nämlich *Nebria Gyllenhalii*, typ. (einfarbig schwarz), *N. Gyllenhalii*, var. *Balbi* (schwarz mit rothen Beinen) und *N. Gyllenhalii*, var. *arctica* (schwarz mit braunen Flügeldecken) vorkommt. Diese drei Formen findet man aber nicht etwa nach Lokalitäten gesondert, sondern immer untereinander, während in montaner Region die typische Form ausschliefslich vorzukommen scheint. In gleicher Weise trifft man *Pterostichus maurus* in typischen Exemplaren (mit schwarzen Beinen) und in der Var. *madidus* (mit rothen Beinen) überall durcheinander an. Das sind freilich nur Varietäten, die sich von Generation zu Generation bei Individuen derselben Bruten wiederholen und deren Entstehung auf eine Art von Albinismus zurückzuführen ist. Aber auch bei den Arten, bei welchen es zu wirklicher Rassenbildung kommt, wie bei *Pterostichus fossulatus* und seiner Lokalrasse *P. Klugii*, die sich am reinsten in den Siebenbürgischen Karpathen entwickelt, oder bei *Pt. foveolatus* und seiner ebenfalls Siebenbürgischen Localrasse (oder Nebenart) *Pt. Findelii* findet man im Tatragebirge die Stammart und Uebergänge zu ihren Nebenrassen nicht nach einzelnen Thälern getrennt, sondern regelmäfsig und zwar auch in den isolirtesten Thalschluchten zusammenwohnend.

Ich möchte alles das als einen Beleg für den Satz betrachten, dafs es unter gleichbleibenden Existenzbedingungen selbst bei strenger Separation der Individuen nicht zur Rassenbildung kommt, die Arten sich vielmehr in ihren Eigenthümlichkeiten constant zeigen.

Ueber die Verbreitung der ausschliefslich oder doch vorzugsweise oberhalb der Baumgrenze einheimischen Käfer der Tatra giebt die nachstehende Tabelle I. am Schlusse Auskunft.

Den westlichen Karpathenzügen, z. B. dem Riesengebirge, fehlen hiernach manche der in der Tatra einheimischen Arten, was einestheils seinen Grund darin hat, dafs jene Berge zwar die alpine, nicht aber die eigentliche hochalpine Region erreichen (in Folge dessen hat die Tatra den *Pterostichus maurus*, *Aphodius discus*, *Dasytes alpigradus*, *Chrysomela nivalis*, *Gonioctena pallida* vor den Beskiden und Sudeten voraus), dann aber auch wohl in dem Zurückbleiben gewisser, mehr dem Osten Europas eigenthümlicher Gebirgsinsekten, wie *Pterost. fossulatus*, *Findelii*, *Calathus metallicus* u. s. w. Der Ausfall wird im Riesengebirge nicht durch eine entsprechende Zahl der Tatra fehlender Käfer ersetzt. Ich kenne nur 4 der höchsten Region des Riesengebirges eigenthümliche, den Central-Karpathen fehlende Arten, *Anchomenus ericeti*, *Quedius unicolor*, *Anthophagus forticornis* und *Arpedium troglodytes*. Letzteres wird in der hohen Tatra durch eine alpine Varietät des *Arpedium quadrum* ersetzt, die andern sind Seltenheiten, die als solche möglicherweise auch in der Tatra noch könnten aufgefunden werden.

Mit den Alpen ist die Uebereinstimmung in der Fauna verhältnifsmäfsig nicht grofs, immerhin aber ansehnlich gröfser als mit den Pyrenäen, was sehr erklärlich ist, wenn man erwägt, wie nahe sich die Ausläufer der Alpen und der Karpathen in der Wiener Gegend treten. Vorzugsweise haben die höchsten Regionen der Tatra und der Alpen mehrere Käferarten gemeinsam, nämlich die oben bereits erwähnten *Pt. maurus*, *Aphodius discus*, *Dasytes alpigradus*, *Chrysomela nivalis*, *Gonioctena pallida*, zu denen noch einige andere, überhaupt weit verbreitete Arten kommen. *Amara Quenselii*. *Anthophagus alpinus* und *omalinus*, *Aphodius piceus*, *Otiorhynchus maurus*, *Gonioctena pallida* hat die Tatra mit den scandinavischen Gebirgen, beziehendlich dem hohen Norden gemein. Von diesen Arten kommt keine auch in den Pyrenäen vor, wohl aber finden sich dort an Tatrakäfern *Quedius punctatellus*, *Morychus transsylvanicus* [1]), *Dasytes alpigradus*, *Chrysomela speciosa* und *tristis*.

Einzelne Theile der Alpen, so vor Allem das merkwürdig reich ausgestattete Gebiet des Monte Rosa sind reicher an Arten als die Tatra, indessen kann man dieselbe — abgesehen von der Fauna der subalpinen Regionen, die dürftig ist — im Allgemeinen nicht erheblich ärmer nennen als entsprechend grofse einzelne Alpengebiete, wie sich aus nachstehender Uebersichts-Tabelle II. am Schlusse ergiebt, welche die Carabicinen (eine vorzugsweise charakteristische Käfergruppe) der betreffenden Hochgebirgsregionen umfafst.

Während des Druckes dieses Aufsatzes ist mir der XVIII. Band der Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien zugegangen, welcher Miller's insektengeographisch sehr interessanten Bericht über eine entomologische Reise in die ostgalizischen Karpathen enthält. Bei manchen Uebereinstimmungen finden sich doch hier eine Reihe für die europäische Fauna ganz neuer, in den bis jetzt bekannten Theilen der Karpathen fehlender Formen, von denen *Nebria rivosa*, *Apristus major*, *Patrobus carpathicus* und *quadricollis*, *Amara misella* (auch in den siebenbürgischen Alpen), *Trechus plicatulus* und *subterraneus*, *Anophthalmus pilosellus*, *Homalota carpathica*, *Niphetodes Redtenbacheri* (in die Nähe von *Coryphium* gehörend), *Otiorhynchus Asplenii*, *Pachybrachys haliciensis*, *Crepidodera transsylvanica* und *Orestia arcuata* beschrieben werden. Letztere wurde bereits oben als ein auch in der Kette der kleinen Tatra südlich von der Waag wohnender Käfer erwähnt, weshalb hier Miller's Diagnose mitgetheilt wird:

---

[1]) Ist in den östlichen Verlängerungen der Pyrenäen in Spanien einheimisch.

O. arcuata: Ovata, convexiuscula, nitida, nigro-brunnea, antennis pedibusque pallidioribus; femoribus posticis non incrassatis; thorace lateribus non ampliato, margine laterali parum rotundato, supra subtilissime dispersim punctulato, linea arcuata transversim laeviter impresso, elytris striato-punctatis, apice laevibus. — Long. 1 Lin.

Uebersichts-Tabelle I.

(o bedeutet das Fehlen der betreffenden Art.)

I. Tatra	II. Babia Gora	III. Beskiden	IV. Sudeten	V. Riesengeb.	VI. Siebenbürgen	VII. Ostgaliz. Karpathen	VIII. Alpen
1. Nebria tatrica	o	o	o	o	o	o	o
2. - Gyllenhalii	—	—	—	—	—	—	—
3. Carabus sylvestris	—	—	—	—	—	—	—
4. Patrobus tatricus	o	o	o	o	o	o	o
5. Calathus metallicus	—	—	o	o	—	—	o
6. Pterostichus negligens	o	o	o	—	o	o	o
7. - blandulus	o	o	o	o	o	o	o
8. - fossulatus	—	—	o	o	—	—	o
9. - foveolatus	—	—	o	o	—	—	o
10. - maurus	o	o	o	o	o	o	—
11. Amara Quenselii	—	o	o	o	o	o	o
12. Trechus palpalis	—	—	—	—	—	—	—
13. - striatulus	—	—	—	—	—	—	o
14. - pulchellus	—	—	—	—	—	o	o
15. - latus	—	o	o	o	—	—	o
16. - microphthalmus	o	o	o	o	o	—	o
17. Homalota alpicola	o	o	o	o	o	o	o
18. - tibialis	—	o	o	—	o	—	o
19. Quedius punctatellus	—	—	o	—	—	—	o
20. - collaris	o	o	o	o	o	o	o
21. - monticola	—	o	o	—	o	o	—
22. - alpestris	—	o	o	o	o	—	o
23. Stenus glacialis	—	o	o	—	o	o	—
24. Anthophagus alpinus	—	—	—	—	—	—	—
25. - sudeticus	o	o	—	—	o	o	o
26. - austriacus	—	—	—	—	—	—	—
27. - omalinus	—	—	—	—	—	—	—
28. Olophrum alpestre	—	—	o	—	o	o	—
29. Arpedium quadrum	o	o	o	o	o	o	—
30. Omalium ferrugineum	o	o	o	o	o	o	o
31. Anthobium luteipenne	—	—	—	—	—	o	—
32. - aucupariae	—	o	—	o	o	o	o
33. Catops nivalis	—	o	—	—	o	o	o
34. Morychus transsylvanicus	o	o	o	o	—	—	o
35. Symplocaria acuminata	o	o	o	o	o	o	—
36. Aphodius piceus	—	o	o	—	o	o	o
37. - discus	o	o	o	o	o	—	o
38. Malthodes hexacanthus	o	—	—	—	—	o	—
39. Dasytes alpigradus	o	o	o	o	o	o	—
40. Otiorhynchus maurus	—	—	—	—	—	—	—
41. - monticola	o	o	o	—	o	—	o
42. - alpigradus	o	o	o	o	o	o	o
43. - graniventris	o	o	o	o	o	o	o
44. Chrysomela islandica	—	o	o	—	o	—	o
45. - nivalis	o	o	o	o	—	—	—
46. - speciosa	—	—	—	—	—	—	—
47. - v. intricata	—	—	—	—	—	—	—
48. - tristis	—	—	—	—	—	—	—
49. - plagiata	—	o	o	o	—	—	o
50. Gonioctena pallida	—	o	o	o	o	o	—
51. Haltica cyanescens	—	o	o	o	—	—	—
52. Orestia arcuata	o	o	o	o	o	—	o

Uebersichts-Tabelle II.

Carabidae	I. Tatra	II. Bernina	III. Tauernkette	IV. Monte Rosa
1. Cicindela	. . . . . .	chloris	. . . . . .	—
2. Cychrus	. . . . . .	angustatus	—	—
3. -	. . . . . .	cordicollis	. . . . . .	—
4. Carabus	sylvestris var.	—	—	—
5. -	. . . . . .	. . . . . .	carinthiacus	. . . . . .
6. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	Latreillei
7. -	. . . . . .	depressus	—	—
8. Nebria	Gyllenhalii	—	—	—
9. -	Jokischii	—	—	—
10. -	tatrica	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
11. -	. . . . . .	castanea	—	. . . . . .
12. -	. . . . . .	Germari	—	—
13. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	Bremei
14. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	crenatostriata
15. -	. . . . . .	. . . . . .	Hellwigii	. . . . . .
16. Patrobus	tatricus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
17. Calathus	metallicus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
18. Liochiton	. . . . . .	arcticus	. . . . . .	. . . . . .
19. Anchomenus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	complanatus
20. Pterostichus	negligens	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
21. -	blandulus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
22. -	maurus	. . . . . .	—	. . . . . .
23. -	fossulatus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
24. -	Findelii	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
25. -	. . . . . .	Jurinei	—	—
26. -	. . . . . .	multipunctatus	. . . . . .	—
27. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	Spinolae
28. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	rutilans
29. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	auratus
30. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	grajus
31. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	pinguis
32. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	cribratus
33. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	parnassius
34. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	transversalis
35. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	senilis
36. Amara	Quenselii	—	—	—
37. Trechus	striatulus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
38. -	pulchellus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
39. -	microphthalmus	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .
40. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	strigipennis
41. -	. . . . . .	. . . . . .	. . . . . .	croaticus?
42. -	. . . . . .	. . . . . .	ovatus	(Sella)
43. -	. . . . . .	. . . . . .	laevipennis	. . . . . .
44. -	. . . . . .	. . . . . .	glacialis	. . . . . .
45. -	. . . . . .	. . . . . .	rotundipennis	. . . . . .
46. Bembidium	glaciale	—	—	—

Remarques sur le genre Sitones

par

M. E. Allard à Paris.

Dans un travail sur les coléoptères du genre Sitones que j'ai remis à la société entomologique de France à la séance du 23 mars 1861 et qui a été publié dans les annales de cette société, j'ai réuni à tort plusieures espèces établies par des auteurs qui m'ont précédé. Ce sont les suivantes:

Sitones callosus Schoenh. Gen. II. p. 105.
Sitones tenuis Rosenh. Beitr. z. Ins. p. 40.

Ces deux espèces sont distinctes. Elles ont une grande analogie, il est vrai; cependant après m'avoir vu un grand nombre j'ai remarqué que les exemplaires provenant du Tyrol et qui ont été qualifiés Siton. tenuis par M. Rosenhauer, sont toujours un peu plus petits que le vrai callosus originaire de Crimée et du midi de la France; de plus ils sont moins parallèles sur les côtés des élytres, qui sont plus étroites dans leur partie antérieure et ont leur plus grande largeur vers le milieu, plutôt-même au delà du milieu. Enfin le pronotum du tenuis est un peu plus arrondi latéralement que celui du callosus.

Sitones tibialis Sch. Gen. II. 114. ♂ (*striatellus* Sch. l. c. 106. ♀.)
Sitones ambiguus Sch. Gen. II. p. 116.
Sitones brevicollis Sch. id. p. 114.

Il y a là trois espèces de Sitones que je n'ai réunies du reste autrefois qu'avec beaucoup d'hésitation, mais que les différences toujours constantes de taille, de forme et de patrie doivent faire séparer. —

Le S. tibialis a 4½ millim. de longueur et est commun aux environs de Paris sur les genêts. Il a son pronotum transverse comme le S. brevicollis, mais ses élytres ont les côtés plus parallèles, la ponctuation plus grosse, le dos moins convexe et elles sont normalement ornées de longues bandes blanchâtres longitudinales.

Le S. brevicollis n'a que $3\frac{1}{2}$ millim. de longueur et est originaire d'Autriche; ses élytres sont plus arquées latéralement que celles du S. tibialis, plus étroites vers la base, plus convexes longitudinalement sur le dos, d'une couleur grise plus uniforme et les intervalles des stries sont postérieurement hérissées de petites soies courtes plus nombreuses.

Le S. ambiguus n'a que trois millimètres de longueur et n'est pas rare dans le midi de la France. Il se distingue des S. tibialis et ambiguus par sa taille plus petite, sa forme plus cylindrique, la ponctuation des stries des élytres manifestement plus grosse, celles-ci toujours comme pailletées d'écailles brillantes tantôt dorées, tantôt argentées, souvent vertes. Le pronotum n'est pas transverse, il est presque carré et plus long que large.

Sitones bituberculatus Motsch.

C'est à tort que dans le catalogus coleopterorum Europae de M. de Marseul, édition de 1866, ce nom est donné comme synonymie de Sit. gemellatus Gyll. — Il n'y a pas à rapprocher ces deux noms qui appartiennent à deux espèces complètement différentes et très éloignées l'une de l'autre par une foule de caractères suffisamment indiqués dans les descriptions données par moi de chacune d'elles.

Sitones lineatus Sch. Gen. II. p. 109.
(*Sitones geniculatus* Sch. Gen. II. p. 263.)

Voici encore deux espèces réunies à tort par moi; j'ai du reste indiqué leurs différences (Annal. de la soc. entom. de France 1864 p. 367). Le Sit. geniculatus est toujours plus petit que le Sit. lineatus; son corps est plus cylindrique, ses élytres sont moins larges et plus convexes; son pronotum est arrondi dans son milieu tandis que dans Sit. lineatus la plus grande largeur est après le milieu, plus près de la base. Enfin le S. geniculatus n'a pas de bandes longitudinales sur les élytres comme le lineatus.

La variété viridifrons de Motschulsky doit se rapporter au Sit. geniculatus.

Voici maintenant la description de deux nouvelles espèces de Sitones.

Sitones Fairmairei Allard. Long. 6 mill., Larg. $1\frac{4}{5}$ mill.

Je me fais un plaisir de dédier sous ce nom à M. Fairmaire, comme un témoignage de notre vieille amitié, un Sitones remarquable qu'il m'a communiqué et qui provient d'Oran.

Ce Sitones tient des S. tenuis et callosus par la forme et la coloration. Il est oblong, a les élytres un peu rétrécies antérieurement comme le tenuis, le corselet long et étroit, et la coloration générale du callosus; mais il diffère de tous deux par ses yeux plus aplatis, par ses élytres sans callosité à l'extremité et beaucoup plus hérissées postérieurement de soies blanches et brunes, courtes et droites. — La tête est creusée dans toute sa longueur par un sillon peu profond sur le vertex et le front, plus élargi en gouttière sur le rostre, et ce dernier, ainsi évidé à son extrémité, se termine par deux petits tubercules coniques. Il y a également au dessus de chaque oeil deux touffes de poils formant comme des sourcils. — Le pronotum est plus long que large, très faiblement arrondi latéralement, un peu rétréci en avant, fortement ponctué. Il est brun endessus avec trois bandes blanches, la médiane est très etroite, les deux latérales sont plus larges et un peu arquées. Les élytres longues et peu convexes endessus, sont couvertes de squamules brunes et blanches qui ne permettent guère de distinguer les stries. Elles sont en outre hérissées de soies courtes plus nombreuses en arrière. Les squamules blanches forment deux ou trois bandes longitudinales fréquemment interrompues par des taches irregulières brunes. Le dessous du corps est densement recouvert de squamules d'un gris blanchâtre. Les antennes sont ferrugineuses, les pattes sont d'un noir de poix avec les jambes plus claires.

Sitones villosus. Long. 4½ millm., larg. 1¾ mill.

Mon excellent ami, M. Chevrolat, m'a communiqué, sous ce nom que je lui conserve, un Sitones provenant de Tarsous que j'ai pris au premier abord pour un petit exemplaire du Sit. cinerascens Schh., dont il a tout a fait la conformation; il est d'un gris cendré uniforme avec une ligne blanche longitudinale sur le milieu du pronotum où elle est très étroite; cette ligne se continue un peu plus large sur les élytres, en couvrant l'écusson de squamules blanches, et disparaît un peu après lui. L'insecte entier est couvert de poils soyeux très longs, plus ou moins couchés et bien plus longs que dans S. cinerascens. Le dessous du corps est couvert d'une pubescence d'un gris sâle. Les antennes sont ferrugineuses. Les pattes ont les cuisses noires, les jambes et les tarses un peu ferrugineux. La tête est fortement ponctuée; le front est marqué d'une fossette oblongue et le rostre sillonné. — Le pronotum est fortement ponctué, un peu plus long que large, arrondi sur les côtés, rétréci antérieurement et très pubescent; son bord antérieur est relevé en bourrelet. — Les élytres sont oblongues, à côtés presque parallèles, à calus humeral assez accusé, médiocrement convexes, et assez fortement ponctuées-striées.

Descriptions de deux nouvelles espèces du genre Cyclomaurus et d'un Trachyphloeus nouveau

par

M. E. Allard à Paris.

Cyclomaurus piceus Allard. Long. $4\frac{1}{4}$ mill., larg. $2\frac{1}{2}$ mill.

Taille et forme du Strophosomus Coryli, mais s'en distinguant par son rostre plus long et plus étroit, par son pronotum un peu plus rétréci antérieurement.

Corps aptère, ovalaire, très convexe, entièrement d'un roux ferrugineux, couvert d'une fine et très courte pubescence jaunâtre et hérissé dans les intervalles des stries des élytres postérieurement de petites soies blanches droites, plantées en ligne. Yeux légèrement saillants. Bec subangulé, à peine plus long que la tête, légèrement épais vers l'extrémité, séparé du front par deux petites lignes creuses obliques, se rejoignant dans une petite fossette oblongue, placée longitudinalement au milieu du front. Il est rugueusement ponctué endessus. Scrobe large, court, montant vers l'oeil, profond antérieurement, obsolète en arrière. Les antennes sont assez grêles, d'un roux ferrugineux, le scape depasse les yeux, les deux premiers articles du funicule sont assez allongés, les suivants sont courts et transversaux jusqu'à la massue.

Le pronotum est court, d'un tiers plus large que long, convexe, arrondi latéralement et un peu plus étroit en avant qu'en arrière; il est criblé de gros points rugueux peu profonds.

Elytres assez larges, assez courtement ovalaires, très convexes, avec les épaules arrondies. Elles sont finement et peu distinctement ponctuées - striées. Les intervalles sont plans et couverts de granulations fines et excessivement serrées. Les pattes sont ferrugineuses comme les antennes. Les ongles des tarses sont égaux et réunis (connati).

Cette espèce a été prise à Constantine par M. Henon. Elle est plus petite que le Cyclomaurus velutinus et elle est dépourvue de le pubescence très dense qui recouvre ce dernier.

Cyclomaurus punctatus Allard. Long. 4¼, larg. 2¼ mill.

Ce Cyclomaurus a identiquement la même forme et la même taille que le précédent. — Vu sans loupe, il semble un exemplaire noir du Cyclomaurus piceus. Examiné attentivement à la loupe on reconnait que le bec est un peu plus long, plus étroit et légèrement caréné longitudinalement; que le pronotum a une ponctuation moins forte et moins serrée avec les intervalles des points lisses et brillants; que les élytres sont plus fortement ponctuées-striées; les points des stries sont plus gros à la base, ils diminuent de grosseur en s'avançant sur l'élytre; les intervalles des stries sont finement et densement ponctués, mais non granuleux. De plus tout l'insecte est revêtu de petites squamules grisâtres très éparses qui n'empêchent pas de voir le fond noir assez brillant du pronotum et des élytres. — Ces petites squamules sont entremêlées de petites soies très fines et très courtes. Les intervalles des stries des élytres sont très plans, sauf le 3ᵉ qui est légèrement convexe.

L'insecte entier est d'un noir de poix sauf les antennes qui sont ferrugineuses et les pattes qui ont les articulations et les tarses brun-ferrugineux.

Pris à Constantine par M. Henon.

Trachyphloeus coloratus. Long. 3¼, larg. 3¾ mill.

M. Henon, m'a envoyé de Constantine un Trachyphloeus que j'ai déjà vu désigné dans plusieurs collections sous le nom de Trach. coloratus inédit. Il ressemble au Trachypl. scaber Linn. par la tête et le pronotum, mais ses élytres forment un ovale plus court et plus large. — Les corps entier est recouvert de squamules épaisses et très serrées d'un gris un peu flave, plus claires sur les côtés du pronotum et sur les côtés et l'extrémité des élytres, et formant deux taches brunes peu distinctes placées parallèlement sur le pronotum, et quelques autres inégales, de même couleur et plus ou moins nombreuses sur le dos des élytres. Les pattes et les antennes sont d'un roux ferrugineux, les pattes sont en outre couvertes de squamules blanchâtres et pubescentes. Quelquefois les squamules tournant au verdâtre clair sur les côtés et à l'extrémité des élytres.

Le bec est de la longueur de la tête, presque plan en dessus avec une ligne longitudinale finement creusée dans son milieu. Le pronotum est deux fois aussi large que long, tronqué à la base et au sommet, rétréci antérieurement, fortement arrondi sur les côtés. Les élytres forment un ovale très court; elles sont très convexes, très arrondies aux épaules, latéralement et à l'extrémité. Les stries sont étroites; les intervalles des stries sont plans et éparsement revêtus en arrière de petites soies courtes.

Notes sur les Bruchites

par

M. E. Allard à Paris.

Depuis la publication que j'ai faite, au commencement de 1868, dans les annales de la société entomologique de Belgique, sur le groupe des Bruchites d'Europe et du bassin de la méditerranée, j'ai été à même de reconnaître plusieurs erreurs et plusieurs omissions que je vais tâcher de réparer.

Urodon villosus Stierl.
Urodon concolor Schh.

J'ai confondu dans mon étude précitée l'Urodon concolor Schh. avec un Urodon de Sarepta que j'ai reçu de M. Stierlin sous le nom de villosus. Il faut donc substituer le nom de villosus à celui de concolor partout où je l'ai indiquée.

J'ai sous les yeux un type d'Urodon concolor Schh., provenant de la collection de cet illustre savant, et étiqueté comme provenant d'Algérie. Il a la taille et la forme de l'Ur. flavescens, mais il est couvert d'une tomentosité grise nullement flavescente, et a les pattes noires sauf les deux tibias antérieurs d'un testacé obscur. Il doit se placer dans mon tableau synoptique après le flavescens, avec cette mention:

g'''. Insecte ovale, à tomentosité grise. Pronotum plus long que large, ayant les angles postérieurs un peu saillants en dehors et aigus. La base s'avance sinueusement. Pattes noires sauf les deux tibias antérieurs d'un testacé obscur. Long. $1\frac{4}{5}$ mill., larg. 1 mill.

Spermophagus variolosopunctatus Schh.

J'ai omis de noter, dans mon tableau synoptique un caractère de cette espèce qui aide singulièrement à la reconnaître. Elle a toujours les épines qui sont à l'extremité des tibias postérieurs, d'un ferrugineux vif. Commune en Andalousie et Algérie.

Bruchus Loti Schh.
Bruchus Oxytropis Schh.

Le Bruchus que j'ai appelé Br. Loti Schh. et qui est du reste désigné sous ce nom dans presque toutes les collections examinées par moi, porte à tort ce nom. C'est l'Oxytropis de Schoenherr.

Le vrai Loti doit beaucoup ressembler à l'Oxytropis. Il doit avoir la même taille, la même forme, la même coloration des pattes et des antennes. Il doit également être noir avec une pubescence sur le dessus, mais, suivant Schoenherr, il a en plus que l'Oxytropis l'écusson couvert de petits poils gris très-serrés et d'autres poils analogues doivent former au-dessous de l'écusson sur la suture une espèce de petite bande.

M. Stål a bien voulu me communiquer un Br. Oxytropis de la collection de Schoenherr; il est complètement identique aux Bruchus nommés par moi à tort Br. Loti. — Je n'ai pas encore vu dans aucune collection le vrai Loti qui d'après Gyllenhal se trouve dans le nord de l'Europe, il doit se placer dans mon tableau synoptique après l'Oxytropis avec cette mention:

v'. Ecusson ponctiforme couvert d'une pubescence grise très dense qui se continue endessous sur la suture. Pubescence générale plus épaisse.

Bruchus lividimanus Schh.

Bruchus seminarius Gyll.

C'est à tort que j'ai réuni les Bruchus seminarius Gyll. et lividimanus Schh. J'ai sous les yeux un Bruch. seminarius de la collection de Schoenheer qui est originaire de Portugal; il est semblable au lividimanus pour la taille et la forme et il est noir et couvert d'une pubescence presque uniforme; les quatre pattes antérieures ont les cuisses noires jusqu'au delà du milieu, puis elles sont ferrugineuses. Les deux pattes postérieures sont entièrement noires. Le lividimanus est couvert d'une pubescence plus dense, ne laissant pas voir le fond, plus jaunâtre, avec des taches sur les élytres plus claires et assez nombreuses. Les quatres pattes antérieures ont les cuisses noires jusqu'au delà du milieu, elles sont ferrugineuses ensuite ainsi que les tibias, et les tarses sont bruns; les deux pattes postérieuses ont les cuisses noires, les tarses bruns et les tibias ferrugineux au moins dans leur seconde moitié.

Le lividimanus doit se placer dans mon tableau synoptique après le seminarius avec cette mention:

f". Tomentosité d'un gris plus jaunâtre avec des taches blanches plus nombreuses et plus distinctes. Les tibias postérieurs sont ferrugineux à leur extrémité.

Bruchus lubricus Schh.

Cette espèce a la forme étroite et allongée des Bruch. cinerascens et Eryngii. — Le pygidium est disposé de même. L'insecte entier est couvert d'une pubescence grise pareille, sauf quelques taches brunâtres peu distinctes. Le pronotum est un peu moins long et legèrement arrondi sur les côtés; il se rapproche de la conformation du Br. tibialis. Les antennes un peu moins longues que dans l'Eryngii dont il a la taille, sont noires avec les trois premiers et le dernier article ferrugineux. La première paire des pattes est ferrugineuse avec les cuisses noires jusqu'à la moitié; la deuxième paire des pattes est également ferrugineuse avec les cuisses noires jusqu'aux deux tiers. Le noir s'arrête brusquement sans transaction sur le rouge; la troisième paire des pattes est entièrement noire; il y a une petite épine au côté interne des cuisses avant leur extrémité. — Cette épine oblige à placer cette espèce après le Br. lucifugus, autrement par sa forme générale, ce serait bien plutôt une espèce voisine du Br. cinerascens.

Bruchus virgatus Schh.

M. Stål m'a communiqué ce Bruchus qui est originaire du Caucase. Il a la forme et la taille du Br. Fischeri Schh. (consobrinus mihi). — Ses pattes sont entièrement noires ainsi que ses antennes. Ces dernières sont conformées comme celles du Br. lucifugus et colorées de même. — Les cuisses postérieures ont avant leur extrémité une petite dent aigue bien distincte. Le pygidium est couvert d'une tomentosité épaisse jaunâtre, qu'on retrouve en forme de triangle au-dessus de l'écusson, et qui couvre également l'intervalle des élytres voisin de la suture. Les élytres ont dans le second intervalle une tache blanche allongée, et d'autre petites taches blanches, plus en arrière disposées en travers de l'élytre comme dans Br. signaticornis.

Cette espèce me semble avoir la place après le Br. cinerifer Schh.

Bruchus Astragali Schh.

Cette espèce ce place après le Bruchus virgatus Schh. Elle a encore la même forme et presque la même taille que le Bruch. Fischeri Schh. (consobriuus mihi). Elle est revêtue d'une tomentosité grise épaisse endessous et sur le pygidium, moins épaisse sur le pronotum et sur les élytres où elle est variée de quelques taches blanches, principalement en arrière où elles forment une espèce de fascie arquée comme dans le Br. virgatus.

Les quatre pattes antérieures sont ferrugineuses moins les cuisses noires jusqu'au delà du milieu. Les pattes postérieures sont tantôt noires, tantôt ferrugineuses à l'extrémité des cuisses et des tibias. — Les antennes sont conformées comme dans Br. Fischeri; elles sont assez épaisses et dentées en scie dans le mâle.

Cette espèce m'a été communiquée par MM. Kraatz et vom Bruck; elle a été recueillie à Derbent (bords de la mer Caspienne).

Bruchus carinatus Schh.

Cette espèce se place dans mon tableau synoptique après le Br. antennalis Schh. Elle a la taille et la forme d'un Br. pygmaeus Schh. et elle a même apparence. Elle n'en diffère qu'en ce qu'elle a les genoux, les tibias et les tarses des quatre pattes antérieures ferrugineux. — Ce n'est probablement qu'une variété du Br. pygmaeus.

Bruchus Steveni Schh.

Ce Bruchus a identiquement la même forme, la même couleur noire, la même pubescence courte et rare que le Bruchus décrit par moi sous le nom de Br. nudus. Seulement sa taille est plus forte, il a 3⅓ millimètres de longueur sur deux de largeur. En outre le Br. nudus a le pronotum rugueusement ponctué, tandisque dans le Steveni les points ne forment pas de rugosités et sont distincts les uns des autres. Les intervalles des stries des élytres du Steveni paraissent aussi un peu plus plats et plus distinctement ponctués. Je ne vois pas d'autre différence.

Le Bruchus Steveni que j'ai sous les yeux et qui fait partie de la collection Schoenherr, a été pris par M. Steven en Crimée.

Cette espèce me parait devoir se placer dans mon tableau synoptique à côté du nudus.

Bruchus sibiricus Gebler.

Cette espèce a la forme en ovale un peu allongé du Br. granarius auquel elle ressemble tout à fait; elle en a également la taille. Son pronotum est tout semblable, sauf sa pubescence qui est jaunâtre. Le sibiricus se distingue néanmoins aisement par la couleur de ses quatre pattes antérieures et de ses antennes. — Les antennes sont entièrement ferrugineuses ainsi que les deux pattes antérieures. — La seconde paire ferrugineuse aussi, mais les cuisses sont un peu noires à la base. Les pattes postérieures sont toutes noires. Le pygidium et densément grise pubescente avec deux taches oblongues plus foncées et peu apparentes. Les élytres sont noires avec quelques grisâtres peu apparentes; il y a une touffe de poils jaunes au-dessous de l'écusson. — Sibérie, Atlas.

Cette espèce se place après le Br. meridionalis mihi.

Bruchus altaicus Falderm.

Le Br. altaicus ressemble considérablement au Br. sibiricus et a comme lui la taille et la forme du Br. granarius. Endessus, on distingue avec peine quelques taches formées par une pubescence très dense d'un gris jaunâtre; ces taches sont à-peu-près les mêmes que sur le sibiricus.

Les pattes antérieures sont entièrement rousses; la seconde paire est noire, mais avec l'extrémité des cuisses et la base des tibias couleur de poix et les tarses rouges-ferrugineux. —

L'unique Bruchus de la collection de Schönherr portant ce nom est incomplet; la moins avariée de ses antennes n'a que six articles dont les quatre premiers sont roux, les autres sont noirs. C'est un mâle qui a les tibias de la seconde paire assez épais, arqués en dedans où ils ont avant le sommet deux petites dents assez rapprochées, placées d'une au-dessus de l'autre, celle de dessus plus courte que celle de dessous.

Cette espèce qui se trouve en Sibérie me paraît devoir se placer après l'Ulicis.

Bruchus lugubris Schh.

Ce Bruchus, pour la taille, la forme et l'ornement des élytres, est à confondre avec le Bruchus brachialis Schh. — Il a cependant le pronotum un peu plus étroit et un peu plus allongé, se rapprochant de la forme de celui du granarius. Il est noir avec une pubescence courte, serrée, grise, mais non très dense, en dessous et même sur le pygidium. Ses pattes sont noires sauf la première paire qui a les genoux et l'extrémité des tibias ferrugineux.

L'unique Bruchus de la collection de Schoenherr qui porte le nom de lugubris n'a qu'une seule antenne incomplète, elle n'a que cinq articles; les trois premiers sont ferrugineux, les deux autres noirs. — Perse occidentale.

Bruchus Fahraei Schh.

Ce Bruchus se prenant en Suède doit figurer dans nos catalogues. Je ne l'ai pas vu, mais d'après Schoenherr, il est extrémement voisin du Br. nigripes dont il diffère par ses antennes entièrement noires, par la dent des cuisses postérieures plus petite et par son pygidium également revêtu d'une tomentosité épaisse, blanche. — Il doit se placer après le Br. nigripes.

Bruchus nesapius Schh.

Cet insecte est intermédiaire par la taille entre les Br. pubescens et Cisti, dont il a beaucoup la conformation. Il est recouvert d'une tomentosité cendrée plus longue, ressemblant à celle du Br. Reichei mihi. Ses antennes sont plus longues et plus grâles; elles sont noires avec les deux premiers articles d'un testacé vif. Toutes les pattes sont noires sauf les genoux des quatre antérieures qui sont un peu ferrugineux. Le pronotum est plus transversal et moins conique que dans le Br. Cisti.

Le Br. nesapius a beaucoup d'affinité avec mon Br. ignarium par sa pubescence, par ses longues antennes, par la forme de son pronotum; il en diffère par sa forme plus large. — Il doit se placer du reste après l'ignarium. — Perse occidentale.

Einige Bemerkungen über Allard'sche Bruchus

von

Dr. *G. Kraatz.*

Am Schlusse seiner Beschreibungen 18 neuer ***Bruchus***-Arten [1]), welche der synoptischen Uebersicht über die europäischen ***Bruchus*** [2]) folgen, hat Herr Allard bereits angegeben, daſs:

Bruchus consobrinus Allard = ***Fischeri*** Schh.,
Br. albescens Allard = ***braccatus*** Schh.,
Br. braccatus All. (non Schh.) = ***Galegae*** Schh.,
Br. irresectus Schh. = ***obtectus*** Schh. = ***subellipticus*** Woll.

aber nicht = ***Mimosae*** Schh. ist.

Seinen Bemerkungen über eine Anzahl Schönherr'scher Typen (auf S. 326—30) mögen hier noch einige wenige folgen, welche sich zum Theil bei einer flüchtigen Durchsicht seiner Sammlung in diesem Sommer ergaben.

1. Allard weiſs noch ebensowenig wie Mulsant und Rey (vergl. Berl. Ent. Zeitschr. 1868 p. 313 und 314), daſs die gelbe Färbung der Fühler bei einigen, zum Theil sogar häufigen Arten [3]) den Männchen eigen ist, während die Fühler bei den Weibchen in der Mitte schwärzlich sind.

Der von Allard gleich zuerst beschriebene (oder richtiger in *ruficornis* umgetaufte *pallidicornis* Muls.-Rey) ist das Männchen des *brachialis* Schh. All., dessen Synonymie also jetzt folgende ist:

♀ *brachialis*
♂ *pallidicornis* Muls. Rey (non Schh.)
ruficornis Allard.

---

[1]) Ann. Soc. entom. de Belgique XI. p. 118 sqq. [2]) p. 87—100.

[3]) *Bruchus luteicornis* wird von Allard unter den Arten mit gelben Fühlern aufgezählt, wobei also das ♀ unberücksichtigt bleibt.

2. ***Bruchus signaticornis*** Schh. und ***pallidicornis*** Schh. werden als Varietäten einer Art betrachtet, wogegen meine Ausführungen (Berl. Ent. Zeitschr. 1868 S. 318) zu vergleichen sind.

3. ***Bruchus meridionalis*** All. (a. a. O. p. 105) von Corsica, Spanien und Batna ist unzweifelhaft mit meinem ***Bruchus Perezii*** von Madrid (a. a. O. S. 321) identisch; Heft I, II der Berliner ent. Zeitschrift 1868 sind im Mai ausgegeben, also wahrscheinlich früher als Jahrg. XI der Annalen der belgischen entomologischen Gesellschaft.

4. ***Bruchus ignarium*** All. aus Griechenland ist nach Stücken beschrieben, welche wohl von mir herstammen und vom verstorbenen Zebe auf Creta gesammelt wurden; ich habe dieselben einigen Bekannten als *tumidulus mihi* in litt. mitgetheilt; Baudi hatte den Käfer als *misellus* Schh. bestimmt. Neue ***Bruchus***-Arten von ½ Lin. Länge sollten übrigens nicht in 5 Zeilen beschrieben werden. Ebensowenig dürften 13 Zeilen genügen, um die 3 Arten kenntlich zu machen, für welche Allard die Blanchard'schen Namen ***ovalis***, ***grandicornis*** (♀ ***oblongus*** Blanch.) und ***latus*** beibehält.

5. ***Bruchus annulicornis*** All. (a. a. O. p. 107) von Batoum, fast von der Gröfse des ***murinus*** und beim ersten Anblick dem ***obscuripes*** ähnlich, gehört wohl zu den Verwandten des ***varius***, ***Galegae***, ***braccatus*** und ***imbricornis***; am nächsten steht er jedenfalls dem

Br. magnicornis Küst.[1]) (Käf. Eur. II. 36), welcher offenbar nach kräftigen Männchen beschrieben ist; bei demselben sind zwar nicht zwei Fühlerglieder schwarz, sondern drei (4—6, der Rest ist gelblich), auch hat er schwärzliche Tarsen, indessen ist auf diese Unterschiede nicht zu viel Gewicht zu legen, da einzelne ***Bruchus***-Arten in dieser Beziehung sehr variationsfähig sind, und Küster und Allard ihre Beschreibungen nach vereinzelten Exemplaren entworfen haben. Ein ***Bruchus***-Pärchen aus Constantinopel, auf welches Küster's Beschreibung des ***magnicornis*** im Uebrigen sehr gut zutrifft, zeigt die helle Färbung der Tarsen des ***annulicornis*** All., steht also zwischen beiden in der Mitte.

6. ***Bruchus nudus*** (Kraatz in litt.) Allard von Griechenland und Sicilien, scheint namentlich in Andalusien zu Hause; Staudinger sammelte ihn in Mehrzahl und versendete ihn in seinen Centurien unter No. 261; ich sammelte einige Stücke bei Chiclana und Cordoba; sardinische Ex. erhielt ich von Hrn. Baudi.

---

[1]) Diese Art ist in Allard's tableau synoptique nicht aufgeführt.

7. Bei ***Bruchus Stierlini*** Allard (Annal. Soc. Ent. de Belgique XI. p. 117) aus Sicilien hebt der Autor hauptsächlich hervor: le pygidium contrairement à ce qui a lieu dans presque tous les Bruchus, est d'un noir très lisse et très brillant, il n'a quelques points fins et quelques poils qu'à la base et dans les angles basals. Im Uebrigen soll der Käfer genau die Gestalt des ***Br. siculus*** besitzen, aber kleiner sein. Das typische Exemplar in Allard's Sammlung erwies sich als ein ***Bruchus pusillus*** Germ. mit dem oben glänzenden, beschriebenen Pygidium. Wenn Herr Allard und Andere nur eine mäfsige Anzahl von ***Bruchus pusillus*** vergleichen, so werden sie wahrscheinlich in der Regel unter denselben einzelne mit fast glattem Pygidium finden.

Was Allard von der Färbung der Beine und Fühler und der Zeichnung der Flügeldecken seines *Stierlini* sagt, pafst Alles auf den weit verbreiteten *pusillus*.

8. In ***Bruchus Poupillieri*** All. (in Algier auf Mentha aquatica nicht selten) glaube ich einen algierischen ***Bruchus*** wiederzuerkennen, welchen ich (wenn ich nicht irre, durch Chevrolat) als *Mocquerysii* Jekel in litt. bestimmt erhielt, mit der Angabe, dafs er in der egyptischen Erbse vorkomme. Mein *Mocquerysii* ist jedenfalls nichts als eine Varietät des egyptischen ***incarnatus,*** bei welcher die dunklen Zeichnungen ganz oder fast ganz erloschen sind, so dafs der bunte Käfer in einen röthlichgelben ***Bruchus*** verwandelt ist. Derselbe zeigt den eigenthümlichen kahlen Schulterfleck des *incarnatus*. Auf kleine Weibchen pafst auch die Beschreibung der Fühler des ***Poupillieri***, doch würde es ein ziemlicher Mifsgriff sein, wenn meine Vermuthung richtig ist, diesen Käfer mit dem kleinen *Glyzyrrhizae* zu vergleichen. Der *incarnatus* (respective ***Poupillieri***) ist jedenfalls ein naher Verwandter von *longicornis* Germ., *histrio* Schh. etc., vor welchen er auch im Schönherr'schen Werke zu finden ist. Ein Exemplar des *incarnatus*, welches in der Ausfärbung die Mitte zwischen den gewöhnlichen egyptischen und meinem algier'schen Stücke hält, kötscherte ich bei Sevilla im Freien, so dafs die Art auch als europäische zu betrachten ist.

9. Sollte ***Bruchus Martinezi*** All. hauptsächlich nach Männchen beschrieben sein, so ist aus der Beschreibung ein scharfer Unterschied von grofsen Männchen des *imbricornis* kaum ersichtlich, welche ungleich schlanker als die ♀ sind.

10. Von ***Bruchus lineatus*** (Dahl) Allard (a. a. O. p. 117) theilte mir Hr. Hauptmann v. Heyden das (einzige) typische Stück

aus Toskana zur Ansicht mit; dasselbe stimmte genau mit einem Exemplar eines türkischen *Bruchus* aus der früher Schaum'schen Sammlung überein, welches (vermuthlich von Hrn. Prömmel) bei Constantinopel gefunden ist.

11. *Bruchus uniformis* Brisout (Ann. soc. ent. France 1866 p. 385) von Aranjuez, Madrid und Aix sah ich in Allard's Sammlung. Der Käfer hat eine ziemlich weite Verbreitung; Staudinger fand ihn in Andalusien und vergab ihn in seinen Centurien unter No. 257; ich sammelte ihn einzeln bei Jaën und Chiclana und erhielt einige Stücke aus Griechenland, andere aus Italien und Dalmatien (Kahr). Ein sicilianisches Stück von Grohmann steckte in Germar's Sammlung als *caninus* Germ. in litt.

Die Art war für mich besonders durch ein von Brisout nicht hervorgehobenes Merkmal kenntlich; die dicht silbergrau behaarten Flügeldecken zeigen nämlich in der Mitte des Aufsenrandes einen ziemlich grofsen, dreieckigen, rothbräunlichen Fleck, welcher den Aufsenrand zur Basis hat. Der Käfer zeigt die etwas flache, nach hinten stärker verbreiterte Gestalt des *obscuripes*, ist aber viel kleiner; er scheint aber nirgends in Menge, sondern überall nur sparsam aufzutreten.

12. *Bruchus discipennis* (Chevr.) Schh. wird von Allard als gute Art betrachtet, während ich ihn (Berl. Ent. Zeitschr. 1868 S. 329) als Varietät des *quinqueguttatus* Ol. (*longicornis* Rey) angesprochen habe.

Sowohl Schönherr's als Allard's und mein Exemplar des *discipennis* Schh. stammen von Chevrolat, Schönherr's aus Barbaria aut Graecia?, Allard's aus Syrien, das meinige aus Madrid; letzteres schien mir erheblich von Allard's abzuweichen und hat ganz die Gestalt und Gröfse des *quinqueguttatus*, während Allard's Exemplar viel gröfser, flacher etc. als diese Art ist. Auf mein Exemplar pafst Schönherr's Beschreibung des *discipennis*: plaga elytrorum, discum totum fere occupante, rufo-testacea vortrefflich. Allard spricht in seinem tableau synoptique von élytres d'un roux ferrugineux ayant deux grandes taches noires, l'une au milieu près du bord, l'autre à l'extrémité.

Bei der Verschiedenheit der Exemplare untereinander ist eine weitere Untersuchung derselben wünschenswerth.

Synonymische Bemerkungen über einige Dorcadion-Arten

von

Dr. *G. Kraatz* in Berlin.

Bevor ich einige weitere synonymische Bemerkungen folgen lasse, welche sich bei der Durchsicht der Pariser Sammlungen ergaben, muſs ich ein Paar Berichtigungen über diejenigen voranschicken, welche am Schlusse des 12ten Jahrgangs dieser Zeitschrift (S. 420 u. 421) von mir gegeben sind.

1. Nachdem ich auſser dem Exemplare des ***Dorc. Brandtii*** Gebl. auf dem Berliner Museum noch einige andere in der Sammlung des Grafen Mniszech und bei Fairmaire gesehen und mit mehreren Stücken des ***D. ornatum*** Fald. verglichen habe, bin ich überzeugt, daſs der Käfer eine gute Art ist, welche sich durch schlankere, bunte Fühler, bauchigere Gestalt der Flügeldecken u. s. w. vom ***ornatum*** unterscheidet. Gerade diese Gestalt hat mich zu der irrthümlichen Annahme verführt, ***Dorc. Brandtii*** für das Weibchen des ***ornatum*** zu nehmen, nachdem auch das einzige Exemplar des ***Brandtii*** auf dem hiesigen Museum zu ***ornatum*** Fald. gesteckt war.

2. ***Dorcadion Reichei*** Chevrol. ist von mir durch einen Schreibfehler als ***Graellsii*** var. bezeichnet; es ist bestimmt das ♂ des ***Ghilianii*** Chevr., obwohl die typischen Stücke sich wenig ähnlich sehen; als charakteristisches Merkmal der Art ist die glänzend schwarze Nath hervorzuheben.

3. ***Dorcadion Byzantinum*** Thoms. Phys. I. p. 69 hatte ich auf eine Varietät des ***7-lineatum*** gedeutet, auf welche die Beschreibung des Käfers im Ganzen genommen recht gut, und meines Erachtens fast besser als auf das typische ***Byzantinum*** Thoms. in der Sammlung des Autors zutrifft; dasselbe ist mit dem seltenen ***Dorc. albolineatum*** Küst. identisch, und kommt wahrscheinlich nicht in Griechenland vor, sondern in der Türkei. Mein Pärchen aus der Sturm'schen Sammlung ist ohne Vaterlandsangabe, ein Männchen, welches ich aus der Mniszech'schen Sammlung erhielt, wurde mir als ***eximium*** Coll. Gebl., Constantinople, mitgetheilt; auch Küster giebt diese Stadt als Fundort seines ***albolineatum*** an; der Käfer ist mir bis jetzt in den Sammlungen noch nicht unter dem Küster-schen Namen, sondern einzeln als ***Dorc. eximium*** Friv. in litt. vorgekommen.

4. ***Dorcadion senegalense*** (Buquet) Thoms. Phys. I. p. 54. H. Thomson ist meiner Ansicht beigetreten, dafs das einzelne Exemplar, auf welches diese Art begründet wurde, eine im südlichen Frankreich nicht gerade sehr seltene Farbenvarietät des *Dorc. molitor* Thoms. Oliv. (*lineola* Ill.) ist, für deren Vaterland durch irgend welchen Irrthum fälschlich Senegal angegeben ist; dafs die Endsilbe vom Worte Senegal die gewöhnliche Abkürzung für Gallia ist, mag hier gleich nebenbei bemerkt sein.

5. ***Dorcadion encaustum*** Chevrol. Berl. Ent. Ztschr. VI. S. 24 (Type aus der Reiche'schen Sammlung) stimmt genau mit einfarbig schwarzen Varietäten oder abgeriebenen Exemplaren des *Perezi* überein, welche vereinzelt mit dieser Art zusammen vorkommen.

6. ***Dorcadion Gogium*** Thoms. (Phys. I. p. 125) aus Süd-Rufsland ist nach einer seltenen (ziemlich kleinen) Form des ♀ vom *D. rufipes* beschrieben, welche einzeln in Oesterreich, angeblich auch in der Schweiz vorkommt.

7. ***Dorcadion Staudingerii*** Chevr. ist nicht das Männchen des ***suturale*** Chevr., sondern des ***lusitanicum*** Chevr. Dafs *suturale* mit *lusitanicum* zusammenfallen könne, scheint mir (nach meinem geringen Material) zweifelhaft.

8. ***Dorcadion (Lamia) Razumoffskii*** Fisch. von Sarepta, vor mehr als 60 Jahren in den allerdings sehr selten gewordenen Mém. de la Soc. d. Natural. de Moscou 1806 (Entom. p. 13 pl. II. fig. 3.) beschrieben und abgebildet, ist unzweifelhaft mit *cruciatum* identisch.

9. ***Dorcadion (Lamia) tricolor*** Fisch. von Moscau (a. a. O. p. 15 pl. II. fig. 4.) ist jedenfalls nach einem unreifen Exemplare von *D. rufipes* beschrieben, wenn die Art dort vorkommt, wie sehr wahrscheinlich. —

Für die richtige Deutung der Thomson'schen Beschreibungen scheint es mir wichtig, Folgendes mitzutheilen:

10. ***Dorcadion velutinum*** Thoms. ist mit dem fast ganz glatten, glänzenden *caucasicum* Küst. identisch, während unter dem Namen *velutinum* in den Sammlungen sonst nur *sericatum* Sahlb. aus der Krimm und *sulcipenne* Küst. verbreitet sind.

11. ***Dorcadion micans*** Thoms. (Phys.) ist die dem *caucasicum* Küst. sehr nahestehende kleinere Art oder Varietät, welche gewöhnlich als *caucasicum* versendet wird (in neuerer Zeit z. B. Exemplare aus Amasia von Lederer).

Beiträge zur subterranen Käferfauna Südeuropas und Maroccos

von

Georg Dieck in Merseburg.

(Erstes Stück.)

Ich erfülle hiermit in möglichster Schnelle mein Versprechen, die neuen Arten, deren Diagnosen ich bereits Anfang Juni dieses Jahres in einer Flugschrift [1]) gegeben habe, ausführlicher beschreiben zu wollen.

Während eines fünfzehnmonatlichen Aufenthalts in Italien, Südfrankreich, Spanien und Marocco war mein besonderes Bestreben auf die Erforschung der unterirdischen Fauna gerichtet, wobei ich mich zum Theil durch überraschende Erfolge belohnt sah.

Nach meinen Erfahrungen glaube ich den Freunden jener interessanten Fauna die Versicherung geben zu können, dafs gerade die Jagd auf unterirdisch lebende Insekten noch reiche und glänzende Erfolge verspricht, sobald nur die nöthige Zeit und Ausdauer auf dieselbe verwendet wird.

Während die Entdeckung der ersten *Anophthalmus* das gröfste Aufsehen in der entomologischen Welt machte, haben wir deren schon jetzt weit über dreifsig verschiedene Arten, und binnen gar nicht zu langer Zeit werden wir die doppelte Anzahl kennen, wenn erst die Grotten Nordspaniens, Ober- und Mittelitaliens und vor Allem der Balkanhalbinsel einmal gründlich durchforscht sind.

---

[1]) Diagnosen neuer blinder Käfer aus Südeuropa und von der Nordküste Maroccos von Georg Dieck.

In Bezug auf die zahlreichen blinden Gattungen aus anderen Gruppen führe ich ein Beispiel an, welches recht schlagend beweist, wie wenig noch der Schoofs der Erde entomologisch durchforscht ist, und wie viel noch für die kommenden Geschlechter zu thun bleibt. Kaum war die Cossoniden-Gattung *Crypharis* Fairm. nach einer algerischen Art aufgestellt, so wurde sie sofort durch E. Raymond in Sassari [1]), dem zur Zeit geschicktesten und glücklichsten Sammler in diesem Fache, allein aus Sardinien um fünf neue Arten vermehrt, während ich selbst kurz darauf zwei weitere Arten bei Tanger auffand. Aehnlich verhält es sich mit dem Wachsthum der Gattung *Scotodipnus*, denn binnen wenigen Monaten sind allein in Italien vier stattliche neue Arten aufgefunden worden. eine von Raymond auf Sardinien, eine andere durch Baudi und zwei durch mich auf der Halbinsel selbst.

---

[1]) Derselbe ist Käferhändler in Sassari (via palazzo del governo), und zwar einer der reellsten, die ich kenne. Zumal würden die Freunde blinder Käfer eine sehr reiche Auswahl der merkwürdigsten Formen finden, deren anfangs aus Geschäftsunerfahrenheit zu hoch berechnete Preise jetzt obendrein sehr herabgesetzt worden sind.

Trechini.

1. *Anophthalmus Pluto* nov. sp.

Pallide testaceus, elongatus, antennis corpore longioribus, pedibus praelongis, capite elongato, thorace paulo latiore, hoc subcylindrico, postice coarctato, elytris vix rugulosis, angulo humerali nullo. Long. 5½—6 mill.

Mas: *Primo art. tarsorum antic. valde, secundo minus dilatato.*

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 2.

Dem *An. Aeacus* an Farbe gleich, im Wuchs zwischen *An. Leschenaulti* und *crypticola* stehend. Kopf länglich, ziemlich grofs, mit zwei tiefen, nach hinten leicht divergirenden Stirnfurchen; Mandibeln lang und kräftig, Palpen sehr lang; Fühler länger als der Körper. Halsschild ein wenig schmäler und zur Hälfte kürzer als der Kopf, in der Mitte schwach seitwärts erweitert und nach vorn und hinten gleichmäfsig verengt. Es gleicht sehr dem des *An. Leschenaulti*, doch sind die Hinterwinkel mehr nach aufsen vorspringend, und befindet sich in den 4 Ecken je eine lange aufrecht stehende Borste. Schildchen länglich dreieckig. Flügeldecken etwas länger als der Vorderkörper, länglich oval, fast zweimal so breit als der Kopf, hinter der Mitte am breitesten, weitläufig, aber deutlich punktirt mit kaum sichtbaren, schwach gerunzelten Längsstreifen; jede Flügeldecke mit 4 borstentragenden Punkten längs der Nath und 3 andern am Seitenrande, von denen der eine an der Schulter, der zweite hinter der Mitte und der dritte an der Spitze steht. Bei unreinen Individuen fehlen diese Borsten zum Theil, doch sind die Punkte stets erkennbar. Von Schulterwinkeln bemerkt man kaum eine Spur, da sie noch undeutlicher sind als bei *An. Minos.* Beine ungemein lang, verhältnifsmäfsig viel länger als die des *An. Leschenaulti*; Hinterschienen schwach nach Aufsen gekrümmt.

Beim Manne ist das erste Glied der Vordertarsen stark, das zweite schwächer erweitert.

Diese Art ist ungemein merkwürdig durch die Form ihrer Flügeldecken, die sich fast ohne Schulterwinkel allmählig nach hinten erweitern und so fast eine Birnenform annehmen. Auch zeichnet sie sich durch die ungewöhnliche Länge der Beine und Fühler vor allen Gattungsverwandten sehr aus. Ich fand dieselbe in 2 Grotten des Département de l'Arriége (Centralpyrenäen), und zwar um Wasserpfützen und an feuchten Stalagmiten herumlaufend. Auch die Puppe fand ich unter einem grofsen Steine, doch ist das Stück, an dem man bereits Fühler und Beine durchschimmern sah, leider zur Unkenntlichkeit eingetrocknet.

2. *Anophthalmus Cerberus* nov. sp.

Pallide testaceus, sat elongatus, antennis corpore vix brevioribus, pedibus longissimis, capite longiore, thorace paulo latiore, hoc vix subcordato, postice coarctato, elytris sublaevibus, angulo humerali obtusissimo. Long. 5—5¼ mill.

Mas: *Primo articulo tarsorum anticorum valde, secundo minus dilatato.*

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 2.

Am nächsten dem *An. crypticola* und *Aeacus* verwandt, mit welchen ich ihn also vergleichen will. Von derselben Farbe und dem Wuchse des *crypticola*, aber mit längerem Kopfe, geraderen Mandibeln, längeren, fast Körperlänge erreichenden Fühlern, von denen jedes einzelne Glied etwa um ein Drittel länger als bei jenem ist; Palpen dieselben. Das Halsschild gleichfalls von derselben Form und mit denselben Eindrücken, aber länger und mit etwas mehr markirten Hinterwinkeln. Die Flügeldecken ein wenig länger, etwas hinter der Mitte am breitesten, mit meist noch schieferen Schulterwinkeln und sehr verwischten Längsrunzeln. Zahl und Stellung der Borstenpunkte wie bei *An. Pluto*. Beine um ein Viertel länger als die des *crypticola*, und die Vordertarsen des Mannes haben das erste Glied stark, das zweite schwächer erweitert, während *crypticola* in beiden Geschlechtern regelmäſsige Tarsenglieder hat. Vom *Aeacus* unterscheidet sich meine Art durch das viel weniger herzförmige Halsschild, den gestreckteren Wuchs und die weniger gerunzelten Flügeldecken.

Ich fand die Art in mehreren Grotten des Departements de l'Arriége et de la Haute-Garonne, und zwar meist unter Steinen verborgen. Sie variirt sehr, ohne daſs ich es wage mehrere Arten daraus zu machen, zumal sind Punktirung, Schulterwinkel und selbst Gröſse mannichfachen Veränderungen unterworfen. Eine auffallende Form, die ich nur im Herbst des Jahres 1868, dieses Frühjahr indessen trotz allem Suchen nicht wiederfand, mag hier angeführt werden unter dem Namen

3. *Anophthalmus Cerberus* var. *Charon.*

Paulo minor, thorace elytrisque subrugulosis. Long. 5 Mill.

Sie ist von etwas kleinerem Wuchse als die Stammform und hat deutlich punktirte und gerunzelte Flügeldecken, auch ist die Farbe etwas mehr transparent und die Flügeldecken sind hinter der Mitte etwas mehr erweitert.

Sie fand sich mit dem Typus und in 2 andern benachbarten Grotten.

4. *Anophthalmus bucephalus* nov. sp.

Testaceus, elongatus, depressus, antennis corporis fere longitudine, pedibus longissimis, capite thorace latiore, hoc subcordato, angulis posticis obtusis, elytris subparallelis, depressiusculis, punctorum 6 piliferorum serie notatis, sutura basin apicemque versus fortius impressa, angulo humerali obtusissimo. Long. 6½ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 3.

Eine sehr auffallende Art, am nächsten noch dem *An. Rhadamanthus* verwandt, von derselben blafsgelben Farbe. Kopf sehr robust. breit oval, mit sehr langen, wenig gekrümmten Mandibeln; Palpen sehr lang; Fühler von Körperlänge; Stirnfurchen leicht nach hinten divergirend. Halsschild schmäler und etwas kürzer als der Kopf, herzförmig, mit den gewöhnlichen Eindrücken, hinten zusammengeschnürt, mit stumpf zugerundeten Hinterecken, welche beim *Rhadamanthus* sehr vorspringen. Flügeldecken länglich, fast parallel, ziemlich plattgedrückt mit schiefem Schulterwinkel, fein und weitläufig punktirt mit seichten, aber deutlichen Längsrunzeln; jede Flügeldecke längs der Nath mit einer Reihe von 6 borstentragenden Punkten, von denen zumal die 5 letzteren durch gleichweite Zwischenräume getrennt sind. Die Beine sehr lang.

Das einzige Stück, nach welchem ich die Beschreibung gebe, fand ich in einer Grotte des Département de l'Arriége; seine Vordertarsen haben das erste Glied schwach, das zweite kaum merklich erweitert, dagegen ist das vierte seitwärts in eine starke Spitze ausgezogen, die in einer Borste endet, mit welchen überhaupt die ganzen Tarsen dicht bekleidet sind.

5. *Anophthalmus Orpheus* nov. sp.

Rufus, oblongus, convexus, antennis corpore fere dimidio brevioribus, pedibus haud elongatis, capite thorace angustiore, hoc cordato, lateribus juxta basin unidentatis, angulis posticis ipsis acutis, elytris ovatis, basi oblique truncatis, profunde lateque punctato-striatis. Long. 4¼—4½ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 3.

Dem *An. Discontignyi* am nächsten verwandt, aber viel gröfser und vorzüglich durch den Zahn an den Hinterecken des Halsschildes, die nicht gezähnelten Schultern und stärkeren Streifen der Flügeldecken vor jenem ausgezeichnet. Farbe roth oder blafsrothbraun. Kopf länglich, mit sehr gekrümmten Stirnfurchen; Mandibeln und Palpen wie die des *An. Discontignyi* und *gallicus*; Fühler und Beine ein wenig kürzer als bei diesen beiden Arten. Halsschild herzförmig, stark nach hinten verengt, ein wenig länger als breit; Mittelfurche durchgehend; Seiten nach vorn gerundet, nach hinten ausgeschweift, fein aufgebogen; Vorderwinkel stark vorspringend und zugespitzt, Hinterwinkel spitz; vor demselben steht ein spitzes Zähnchen. Vorderrand des Halsschildes stark bogenförmig ausgegeschnitten. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken länglich eiförmig, convex mit breiten, tiefen, stark punktirten Streifen und convexen Zwischenräumen, die Streifen nach hinten schwächer werdend, Nath leicht eingedrückt. Basis der Flügeldecken schief abgeschnitten, Schulterwinkel stumpf.

Beim Manne sind die 2 ersten Glieder der Vordertarsen schwach erweitert.

Ich fand 2 Exemplare dieser Art in einer Grotte des Département de l'Arriége, von denen das eine mattglänzender ist als das andere. Sie fanden sich am Eingange der Grotte unter tief im Schmutze steckenden Steinen, eine Lebensweise, die meine Art mit dem ihm verwandten ***Discontignyi*** theilt, der ja bekanntlich nur an den feuchtesten Stellen der Grotten um Bagnères de Bigorres tief im Schlamme steckend gefunden wird.

Ich bemerke hier noch, dafs ich aus einer Grotte des Arriégedepartements das Abdomen eines unbeschriebenen ***Anophthalmus*** brachte, welcher zwischen meinem ***Orpheus*** und dem ***Discontignyi*** zu stehen scheint.

6. *Anophthalmus liguricus* nov. sp.

Rufus, nitidus, capite prothorace angustiore, hoc cordato, angulis posticis prominulis, in basi utrinque fovea perspicue geminata, sulco medio basin versus profundiore, elytris subdepressis, basi vix oblique truncatis, striis in regione scapulari valde impressis punctatisque, utrinque punctis tribus impressis. Long. $6\frac{1}{4}$ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 3.

Zwischen ***An. Doriae*** und einer durch vom Bruck und Haliday entdeckten, und später von mir wieder gesammelten Art aus einer Grotte bei Bagni di Lucca stehend, genau von demselben Wuchse. Kopf etwas kürzer und breiter als bei letzterer. Halsschild vorn breiter und an den Seiten stärker gerundet, Hinterwinkel mehr nach aufsen vorspringend; Basis beiderseits mit einem deutlich doppelten Grübchen, während es bei obiger Art einfach ist. Mittelfurche nach hinten tiefer; Schultern weniger schief mit stärker aufgetriebenen Schulterwinkeln. Flügeldecken ein wenig flacher, deutlich breiter, mit zumal auf der Scheibe stärker markirten und punktirten Streifen, welche bei jener Art wenig markirt sind.

Von *An. Doriae* unterscheidet sie sich vorzüglich durch geringere Gröfse, viel flachere Flügeldecken, kleineren Kopf, weniger nach vorn erweitertes Halsschild, mit schwächer nach Aufsen vorspringenden Hinterecken. Die Schultern sind gerader, die Punktstreifen der Flügeldecken weniger stark punktirt, wenn auch gleich stark markirt.

An. Ghilianii vom Monte Viso kenne ich leider nicht, doch ist er der Beschreibung nach sehr verschieden von meiner Art, da bei ihm der Kopf fast von Halsschildbreite, die Mittelfurche des Halsschildes nach hinten grubenförmig vertieft und die Gruben der Hinterecken einfach sein sollen. Auch ist nur die Länge von 5 Mill. angegeben.

Ich fand ein einzelnes Stück in einer kleinen Grotte unweit la Spezzia, und zwar Ende Juni, doch glaube ich, dafs im Frühjahr oder nach dem Herbstregen leicht eine gröfsere Anzahl würde gefunden werden können.

7. *Anillus Masinissa* nov. sp.

Rufus, angustatus, convexus, parallelus, subtilissime coriaceus, capite minore, parum profunde bisulcato, thorace cordato, postice valde angustato, lateribus basin versus vix serrulatis, angulis posticis acutis, prominulis, elytris elongatis, hoc parum latioribus, striato-punctatis, brevissime undique hirtis. Long. 2—2½ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 4.

Diese Art zeichnet sich vor allen anderen durch ihre langgegestreckte schmale Form und den matten Glanz der Oberfläche aus. Der Kopf für einen *Anillus* verhältnifsmäfsig sehr klein, oval; Stirnfurchen kurz, flach und hinten in kleinen Gruben endend. Den Mandibeln fehlt oben der zahnförmige Auswuchs der übrigen bekannten Arten dieses Geschlechtes. Fühlerglieder etwas länger als breit. Halsschild stark herzförmig mit vorn gerundeten, hinten stark verengten und geschweiften Seiten, die vor den Hinterecken mit 1—2 stumpfen Zähnchen bewaffnet sind, erstere spitz, nach aufsen vorspringend; Seitenränder nicht aufgebogen, Mittelfurche schwach aber durchgehend, die Eindrücke in den Hinterecken durch einen ziemlich starken Quereindruck verbunden. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, sehr lang, ziemlich convex, fast parallel, hinten abgerundet, mit breiten Schultern, punktirten, gegen die Naht hin tieferen Längsstreifen und runzlichen Zwischenräumen, dicht mit kleinen weifslichen Börstchen besetzt. Ganze Oberfläche mehr oder weniger fein netzförmig gerunzelt und darum fast matt. Hinterschienen sehr unbedeutend, nach innen doppelt ausgeschweift. Die Farbe ist etwas dunkler als bei den anderen Arten, mit blasseren Beinen.

Ich fand diese Art bei Tanger in Marocco im Januar d. J. unter tiefliegenden Steinen in etwas sandigem Thonboden.

8. *Anillus cordubensis* nov. sp.

Rufo-testaceus, angustatus, convexus, sublaevis, thorace capite breviore, cordato, angulis posticis acutis, elytris subparallelis, angustis, subtilissime punctulatis, brevissime rareque hirtis. Long. 1¾ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 4.

Dem *Anillus Musinissa* am nächsten verwandt, von derselben Gestalt, aber hellerer Farbe. Kopf viel breiter, die Gruben am Ende der Stirnflächen tiefer, Mandibeln gleichfalls unbewehrt. Halsschild noch herzförmiger, mit nach der Basis zu noch stärker ausgeschweiften Seitenrändern und spitzen Hinterwinkeln, ohne Zähnchen vor denselben; Mittelfurche sehr schwach. Flügeldecken deutlich breiter als das Halsschild, fast glatt, nur sehr schwach, kaum auf der Scheibe deutlicher der Länge nach gereiht punktirt mit leicht aufgebogenen Steitenrändern; Börstchen seltener und noch kürzer als bei *An. Masinissa*; Fühler und Beine blafsgelb. Die ganze Oberfläche ist weit feiner sculptirt und daher der Käfer glänzender. Gleichfalls durch seine langgestreckte Form und einfache Mandibeln von den bekannten Arten leicht zu unterscheiden.

Ich fand den Käfer Anfang März in der Sierra de Cordova unter einem tief in fettem, rothem Lehmboden steckenden Steine.

9. *Anillus florentinus* nov. sp.

Rufo-testaceus, convexus, elongatus, capite coriaceo, sulcis frontalibus brevissimis, antennis brevioribus, thorace postice haud sinuato, angulis posticis obtusis, sulco medio basin tantum versus impresso, elytris striato-punctatis ac seriatim fere hirtis. Long. 1¾ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 4.

Kleiner als *An. coecus*, *hypogaeus* und *convexus*; einer neuen corsischen Art (*An. corsicus* Perris?) am nächsten stehend.

Länglich, gewölbt, rothgelb, Kopf lederartig, an der Wurzel fein quer gerunzelt; Stirnfurchen sehr kurz, flach, nach vorn und hinten verschwindend. Fühler verhältnifsmäfsig sehr kurz.

Halsschild sparsam behaart, mit vorn verschwindender, aber sonst deutlicher Mittelfurche; die Seiten nicht ausgeschweift, und vor den stumpfen Hinterecken mit einigen zahnartigen, wenig bemerkbaren Unebenheiten. Die Gruben der Basis sind durch einen fast halbkreisförmigen Eindruck verbunden. Flügeldecken weniger parallel als bei den bekannten Arten, mit zumal auf der Scheibe deutlichen Punktreihen, in welchen kleine Härchen stehen. Beine und Fühler heller gelb. Diese Art unterscheidet sich von den oben genannten 3 grofsen Arten durch geringere Gröfse, verloschene, kürzere Stirnfurchen, stärker gerunzelten Kopf, kürzere Fühler, hinten nicht geschweifte Halsschildränder; vom *Anillus corsicus* zumal durch die jenem fehlende Mittelfurche und etwas stumpfere Hinterecken des Halsschildes, gewölbteren Körper und etwas kürzere Fühler. *An. frater* ist viel kleiner als meine Art, hat gar keine Stirnfurchen, ebenfalls keine Halsschildfurche und kürzere Fühler.

Von allen bekannten Arten unterscheidet sich der *florentinus* durch den auffallend runzlichen Kopf; ich fand ihn im Juni im Parke von Pratolino bei Florenz unter einem kleinen Steine am Rande eines Weihers.

10. *Scotodipnus Saulcyi* nov. sp.

Testaceus, *nitidus*, *sulcis frontalibus*, *obsoletis*, *thorace subcordato*, *subtiliter vagepunctato*, *elytris subparallelis*, *subtilissime punctulatis*, *brevissime*, *apice evidentius hirtis*. Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 5.

Die gröfste bekannte Art, etwas gröfser als *glaber*, mit dem ich ihn hauptsächlich vergleichen mufs. Kopf wie bei dieser Art, aber mit Stirnfurchen, die sich zu sehr leichten Eindrücken verflachen. Fühlerglieder länger, Mandibeln in beiden Geschlechtern gleich mit einer in der Mitte erweiterten Längsleiste, während bei jenem die linke Mandibel des Mannes mit einem langen, horizontal auf die rechte Mandibel niedergelegten Zahne bewehrt ist. Halsschild von derselben Form, aber mit deutlicher zerstreuter Punktirung; die stark dreieckig ausgeschnittenen Hinterecken bilden zwei vorspringende Winkel, von denen der äufsere sehr spitz seitwärts ausgezogen, der innere spitz ist, während beim *glaber* der obere Winkel kaum ein rechter, der untere aber ein sehr stumpfer ist. Flügeldecken fein und zerstreut punktirt, und gleich dem Hinterleib länger als beim *glaber;* erstere sind an der Spitze nach aufsen schief abgestutzt. Vorderschienen gekrümmter als bei der Baudi'schen Art.

Vom *Scot. Paudellei* unterscheidet sich der *Saulcyi* zumal durch bedeutendere Gröſse, und sind auch bei ersterem die äuſseren Winkel der Halsschildausschnitte weniger nach auſsen vorspringend.

Das Männchen hat, wie bei allen bekannten Arten, das erste Glied der Vordertarsen stark erweitert. Ich fand ♂ und ♀ dieser stattlichen Art in fettem, gelbem Thonboden unter tiefliegenden Steinen im Apennin von Valombrosa, und dedicire dieselbe meinem verehrten Freunde F. de Saulcy in Metz, der mich bei meiner Arbeit durch reiche Mittheilung von Materialien und werthvollen Notizen auf das liebenswürdigste unterstützte.

Das männliche Exemplar meines *Scotodipnus* ist zugleich eine Monstrosität, indem der eine Hinterschenkel auf der Innenseite deutlich mit Zähnchen bewehrt ist, während der andere, wie es der Gattungscharakter erfordert, glatt ist.

11. *Scotodipnus hirtus* nov. sp.

Testaceus, nitidus, thorace breviore, subcordato; elytris subparallelis, depressiusculis, subtiliter punctatis, longe ac seriatim hirtis. Long. 2½ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 4.

Gleichfalls dem *Scotod. glaber* und dem *Scotod. Saulcyi* verwandt. Blaſsgelb, glänzend, Kopf fast länger als das Halsschild, mit tiefen Stirngruben; linke Mandibel in der Mitte mit einem starken, aufrecht stehenden Zahne; Halsschild ziemlich kurz; der obere Winkel des Hintereckenausschnittes spitz, der untere ein rechter. Flügeldecken fast parallel, mit Reihen weiſser Börstchen, sehr fein punktirt, in den Pünktchen mit sehr kleinen, nur bei starker Vergröſserung erkennbaren Haaren; ihre Spitze auſsen schief abgestutzt. Vorderschienen ziemlich stark zahnförmig erweitert.

Vom *Scotod. glaber* leicht zu unterscheiden durch die Bewehrung der linken Mandibel, die spitzeren Ecken des Halsschildausschnittes und die auffallende Behaarung; vom *Scot. Saulcyi* zumal durch die geringere Gröſse, tiefere Stirngruben, weniger zugespitzte Ecken des Halsschildausschnittes und gleichfalls durch die auffallende Mandibelbewehrung und die gereihte Behaarung der Flügeldecken.

Ich fand diese Art Ende Juli auf der Höhe des Col di Tenda unter einem groſsen Felsstücke, und zwar in Gesellschaft des seltenen *Adelops Aubei* und eines neuen, gleichfalls fast augenlosen *Cephennium*.

Scotodipnus Pandellei Larva?

Im August vorigen Jahres fand ich unter einem sehr tiefliegenden Steine bei Bagnères de Luchon in ein und demselben Gange mit *Scotodipnus Pandellei* eine Carabicinenlarve, welche ich für zu diesem gehörig erachten möchte, trotzdem an den Seiten des Kopfes je ein kleines braunes Pünktchen auf das Vorhandensein von Ocellen schliefsen läfst, eine Ansicht, in welcher mich seither auch sachverständige Entomologen bestärkt haben. Das einzige Stück ist leider mit der Zeit sehr eingetrocknet und defect geworden, so dafs es unmöglich ist, eine vollständige exacte Beschreibung desselben zu geben, doch will ich erwähnen, was ich an jener Larve zu bemerken vermochte.

Sie ist blafs gelblichweifs mit dunklerem Kopfe, dieser von der Gröfse des Thorax; Maxillen stark, sichelförmig, innen mit einem spitzen Zahne bewehrt; Taster viergliederig, die Glieder nach der Spitze sich regelmäfsig verkleinernd, Lippentaster zweigliederig; Fühler mit an der Spitze verdicktem 3ten Gliede. An den Seiten des Kopfes befindet sich jederseits ein rundes, braunes Fleckchen, auf dem ich übrigens keine Ocellen zu unterscheiden vermag. Halsschild mit einer flachen Mittelfurche, die sich über Rücken und Bauchringe fortsetzt. Meso- und Metathorax zusammen länger als der Prothorax. Letzter Bauchring in einen konischen Fortsatz ausgezogen, der an der Spitze sich wieder knotenförmig verdickt und in dessen Mitte unten der After sich befindet. Die hornigen Anhängsel des Aftersegments sind ungegliedert, länger als zwei Segmente zusammen. Die Fufsklauen, soweit ich bemerken kann, einfach. Bauchringe oben durch 4 feine Längslinien beiderseits in kleine Längswülste getrennt, in der Mitte sehr flach rinnenförmig eingedrückt. Der ganze Körper mit sparsamen ungleichen Borstenhaaren besetzt. Länge 3 Mill.

Silphini.

12. *Adelops stygius* nov. sp.

Olongato-ovatus, postice attenuatus, rufus, antennis longioribus, prothorace valde angustato, elytris transversim strigosis, stria suturali nulla. Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{2}{3}$ Mill.

Mas: *tarsis anticis 5-articulis, fortiter dilatatis.*

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 5.

Eine dem *Ad. speluncarum* nahe stehende Art von derselben Gewölbtheit, ein wenig kleiner und kürzer und viel stärker nach hinten verengt.

Blafs rothbraun, mit einer ziemlich starken gelblichgrauen Pubescenz bedeckt. Fühler sehr lang, um ein Viertel kürzer als der Körper, mit wenig dicker Keule; die einzelnen Glieder mehr als $2\frac{1}{2}$mal so lang als breit, das achte sehr kurz und sehr schmal. Halsschild stark nach vorn verengt; Seiten leicht gerundet; Hinterwinkel spitz; Oberfläche fein und dicht punktirt. Flügeldecken von der Basis ab nach hinten verschmälert, quergestrichelt wie *Ad. speluncarum,* ohne Nahtstreifen. Beine ziemlich lang; Vordertarsen des Mannes mit 5 Gliedern, die ersten stark erweitert. Unterscheidet sich vom *speluncarum* vorzüglich durch längere Fühler, stärker nach vorn verengtes Halsschild mit weniger gerundeten Seiten und durch die beim Manne stärker erweiterten Vordertarsen.

Ich fand diese Art ziemlich häufig in 2 Grotten des Département de l'Arriége.

13. *Adelops infernus* nov. sp.

Breviter ovatus, convexus, rufus, sericeo-pubescens, antennis breviusculis, elytris transversim subtilissime strigosis, stria suturali parum conspicua. — Long. $2\frac{1}{2}$ Mill.

Mas: *tarsis anticis quinque articulatis, haud dilatatis.*

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 5.

Aus der Gruppe des *Ad. narentinus*, ***Delarouzei*** und ***Brucki.*** Unterscheidet sich vom ersteren durch kleineren Wuchs, das Vorhandensein eines Nahtstreifs und die weit feineren und gedrängteren Querstricheln der Flügeldecken. Dieser letzte Charakter trennt ihn gleichfalls von den beiden andern Arten, welche sich leicht durch ihren durchgehenden tiefen Nahtstreif, ihre breitere Form, dunklere Farbe und kürzere Fühler abscheiden lassen.

Rothbraun, gewölbt, kurz oval, leicht nach hinten verschmälert, ganz von gelbseidener, sehr kurzer, dichter und feiner Pubescenz bedeckt. Fühler ziemlich kurz, von nur halber Körperlänge;

ihre Keule wenig verdickt; die einzelnen Glieder noch nicht 2mal so lang als breit, das 8te viel kürzer und schmäler als die angrenzenden. Halsschild von der Basis an nach vorn stark verengt, mit gerundeten Seiten; Hinterecken sehr spitz; Oberfläche äufserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken sehr fein und dicht quer gestrichelt, Nahtstreif wenig tief, nur auf der vorderen Hälfte sichtbar eingedrückt. Beine ziemlich kurz; Tarsenglieder des ♂ mit 5 Gliedern, die bei *Delarouzei* und *Brucki* nicht erweitert sind.

Von den gleichfalls, aber entfernter verwandten *Ad. Freyeri* und *Khevenhülleri* unterscheidet sich meine Art leicht durch das Vorhandensein eines Nahtstreifs und die nicht erweiterten männlichen Vordertarsen, während bei den beiden deutschen Arten das erste Glied der gleichfalls fünfgliedrigen männlichen Vordertarsen leicht, aber deutlich erweitert ist.

Diese Art findet sich ziemlich selten in mehreren Grotten der Departements de l'Arriége und de la Haute Garonne. (Centralpyrenäen.)

14. *Adelops muscorum* nov. sp.

Ovatus, subdepressus, brunneo-rufus, griseo-pubescens, coriaceus, prothorace humeris vix latiore, elytris apicem versus paulo attenuatis, hic rufescentibus, striis suturalibus vix impressis, apicem versus convergentibus. Long. 1⅔ Mill.

Mas: *tarsis anticis 5-articulatis, crassioribus.*

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 5.

Braunroth, Spitze der Flügeldecken etwas heller mit anliegender grauer Pubescenz, eiförmig, ziemlich flach, fein lederartig gerunzelt. Fühler kurz; Halsschild etwa doppelt so breit als lang; Vorderrand und Hinterrand beiderseits deutlich ausgebuchtet, Hinterecken sehr spitz, Vorderecken vorspringend, aber an der Spitze selbst etwas abgestumpft. Schildchen klein, kurz dreieckig. Flügeldecken kaum merklich schmäler als die Halsschildbasis, ohne Spuren von Querstricheln. Nahtstreifen vor der Mitte beginnend und nach hinten allmählig convergirend; Vordertarsen kräftig, beim Manne fünfgliederig. Hinterschienen etwas gekrümmt, an der Innenseite leicht ausgebuchtet.

Dem *Ad. asperulus* am nächsten verwandt, aber leicht durch die jenem fehlenden Nahtstreifen zu unterscheiden. Von *Ad. Wollastoni* unterscheidet sich meine Art durch geringere Gröfse, flacheren, schmäleren Körper, kleineres Schildchen und die hinten convergirenden Nahtstreifen; vom *Ad. Aubei* durch gleichfalls kleineren, weniger parallelen Körper, matteren Glanz, gröbere Runzelung, schmaleres Halsschild und gleichfalls durch die Stellung der Nahtstreifen.

Ich siebte nur 3 Stücke dieser Art in Oberitalien aus Moos, ohne mich genauer des Fundortes entsinnen zu können.

15. *Adelops Kiesenwetteri* nov. sp.

Elongatus, rufus, nitidus, antennis longioribus, prothorace basin versus angustato, elytris transversim fortiter strigosis, stria suturali nulla. Long. 3 Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 6.

Von allen Gattungsverwandten auffallend verschieden durch die Form des Halsschildes, und nur mit *Ad. Milleri* etwas verwandt durch die starken und weitläufigen Querstrichel der Flügeldecken, welche indessen bei letzterem noch etwas schwächer sind als bei unserer Art.

Aussehen eines ***Drimeotus***, aber von diesem Geschlecht verschieden durch den Mangel der Streifen auf den Flügeldecken und der breit aufgebogenen Ränder. Meine Art macht so zu sagen den Uebergang aus zwischen jenem Geschlecht und *Adelops*, doch scheint es mir räthlicher, sie als *Adelops* zu beschreiben, als ein neues Geschlecht daraus zu machen, welches vorläufig nur auf zweifelhafte Charaktere basirt sein würde.

Kopf gewöhnlich; Fühler von Körperlänge mit mäfsig verdickter Keule; die Fühlerglieder mehr als 4 mal so lang als breit, das 8te ebenso lang, aber schmäler als die angrenzenden. Halsschild gegen das zweite Drittel seiner Länge zu am breitesten, von wo an es sich nach hinten und noch stärker nach vorn verengt, mit gerundeten Seiten und rechten Hinterwinkeln und kaum merklicher Punktirung. Flügeldeckenbasis breiter als die des Halsschildes, länglich oval, etwas vor der Mitte am breitesten, vor der Spitze leicht aufgetrieben, sehr stark und weitläufig quergestrichelt, ohne Nahtstreifen, aber mit etwas eingedrückter Naht. Pubescenz grau, ziemlich lang und sparsam. Beine sehr lang; Vordertarsen des ♂ leicht erweitert, fünfgliederig. Körper stärker gewölbt als bei den länglichen *Adelops*-Arten, aber etwas geringer als beim ***Pholeuon Querilhaci.***

Ich dedicire diese interessante Art, die in den Grotten des Montserrat in Catalonien nicht sehr selten ist, ehrerbietigst dem ersten Erforscher jenes Gebirges, Herrn von Kiesenwetter in Bautzen.

Das Thierchen findet sich nach Art des Pyrenäen-*Pholeuon* zumal tief im Innern der Grotten.

Typhlocharis nov. gen.

Corpus elongatum, depressum.

Oculi nulli.

Antennae submoniliformes, longiusculae, apicem versus vix incrassatae.

Maxillae mala interiore uncinata, exteriore membranacea.

Palpi maxillares 4-articulati, articulo tertio tumidulo, quarto tenuissimo, mimino, subulato.

Ligula cornea, emarginata; margine ciliata.

Thorax latitudine sua longior, basin versus angustatus.

Elytra parallela, extus profunde sulcata.

Tibiae anticae apice non spinosae, intus fortiter emarginatae trientemque juxta primum triangulariter productae, angulo summo spina longissima, incurva, trientem tibiae secundum attingente, armato.

Tarsi 5-articulati.

Diese neue Gattung hat Form und Habitus der *Laemophloeus*, in deren Nachbarschaft sie gestellt werden muſs.

Kopf gerundet, fast immer deutlich schmäler als das Halsschild. Fühler ziemlich lang, erstes Glied etwas langgestreckt, das zweite um ein Drittheil kürzer, etwas schmäler, das dritte noch kürzer, das vierte sehr kurz oval, die folgenden fast rund, letztes Glied leicht aufgetrieben, anderthalbmal so lang als das vorhergehende. Sie verstärken sich allmählig gegen die Spitze zu, nur bei wenigen Exemplaren merklicher, wo alsdann die drei letzten Glieder etwas stärker sind als die vorhergehenden. Vielleicht sind dieses die Weiber.

Maxillartaster viergliederig, drittes stark aufgetrieben, etwas länger und bedeutend dicker als das zweite, das vierte klein, sehr dünn, kurz ahlförmig. Aeuſsere Maxillarlade häutig, an der Spitze und dem Auſsenrande stark bebartet, innere kleiner, mehr dreieckig, in einen hornigen Zahn ausgezogen. Mandibeln ziemlich klein mit einfacher Spitze, wenig gekrümmt, mit kaum merklich, zweimal gebuchtetem Innenrande, innen nach der Wurzel zu befranzt. Zunge hornig, klein, vorn ausgerandet und in der Ausrandung sparsam befranzt.

Halsschild länger als breit; gegen die Basis verschmälert; auf der Unterseite beiderseits mit einer Randfurche. Flügeldecken parallel mit einer starken Furche beiderseits nahe dem Auſsenrand. Beinlänge wie *Laemophloeus*. Vorderschienen ohne Enddornen, leicht gekrümmt, nach innen gegen das erste Drittel dreieckig erweitert und zwischen dieser Erweiterung und dem Ende tief ausgebuchtet. Von der Spitze der Erweiterung geht ein langer, gegen die Schiene nach vorwärts gekrümmter Dorn aus, der das zweite Drittel der Schiene erreicht. Mittel- und Hinterschienen einfach vorn erweitert. Schenkel, zumal die vorderen, etwas verdickt. Tarsen mit 5 Gliedern [1]), wovon die ersten sehr kurz.

Diese bemerkenswerthe Gattung lebt unterirdisch, abweichend von allen ihren Verwandten. Als charakteristische Merkmale sind aufser der Augenlosigkeit, die merkwürdige Bewehrung der Vorderschienen, auffallende Bildung der Maxillartaster und die einfache Spitze der Mandibeln hervorzuheben.

16. *Typhlocharis silvanoides* nov. sp.

Testacea, parallela, coriacea, opaca, thorace utrinque basin versus breviter sulcato, lateribus basin versus vix conspicue denticulatis, elytris parallelis, summa thoracis latitudine angustioribus, lateribus humeros versus serrulatis. Long. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{8}$ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 6.

Blafsgelb, matt, ganz von einer aus regelmäfsigen runden und abgeplatteten Tuberkeln bestehenden Runzelung bedeckt. Kopf kurz, an den Schläfen etwas erweitert, ohne eine Spur von Augen. Stirn zwischen den Fühlern mit 2 sehr schwachen, hinten convergirenden Eindrücken. Fühler so lang als Kopf und Halsschild. Letzteres meist fast um ein Viertel breiter als der Kopf, und zweimal so lang, sich bei flach gerundeten Seiten nach hinten verschmälernd. Seitenränder gegen die stumpfen Hinterecken mit einigen mehr oder weniger stumpfen Zähnchen. Die Vorderecken sind gleichfalls abgestumpft wegen der hier sich ein wenig nach innen zurundenden Seiten. An der Basis steht beiderseits eine kurze Längsfurche, neben der nach Innen in seltenen Fällen eine zweite, sehr schwach eingedrückte, und nur von der Seite sichtbare steht. Mittellinie meist ganz unbemerkbar, bei einigen Stücken aber deutlich, glatt und selbst etwas erhaben. Das Halsschild ist ferner um ein Fünftel länger als breit, am breitesten etwas vor der Mitte. Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten. Schildchen sehr klein. Flügeldecken fast zweimal so lang als das Halsschild, kaum schmäler, an der Spitze zusammen abgerundet und beiderseits sehr schwach gebuchtet, jederseits am Auſsenrande mit einer tiefen Längsfurche, welche den Rand selbst etwas leistenförmig erhebt. Derselbe ist gegen die Schultern fein gezähnelt. Bei einigen Stücken ist die Naht vorn deutlich eingedrückt.

---

[1]) Bei 11 untersuchten Exemplaren waren die Hintertarsen sämmtlich 5gliederig, doch räume ich die Möglichkeit ein, nur weibliche Stücke vor mir gehabt zu haben, zumal ich keinerlei constante Geschlechtsunterschiede aufzufinden vermochte.

Diese Art variirt, wie die Beschreibung schon ergiebt, ungemein, ohne daſs es mir möglich geworden wäre, daraus auf die Geschlechtsdifferenz Schlüsse zu ziehen, denn alle diese abweichenden Charaktere finden sich nicht an einem Stücke zu gleicher Zeit.

Bei Tanger unter tiefliegenden Steinen in friedlicher Gemeinschaft mit *Anillus Masinissa*, doch hielt sie sich mehr an der Unterseite der Steine, während jener im Steinloche selbst in oben offenen Gallerien promenirte.

17. *Anommatus Valombrosae* nov. sp.

Testaceus, nitidus, angustior, convexus, thorace parum dense minus fortiter punctato, basi media subtiliter juxtaque mediam elytrorum partem fortius crenulata, elytris punctato-striatis, punctis apicem versus evanescentibus. Long. $1\frac{1}{5}$—$1\frac{1}{4}$ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 6.

Blaſsgelb, sehr glänzend, durch seine sehr schmale und convexe Form auffallend. Halsschild leicht gegen die Basis verschmälert, wenig eng punktirt, bedeutend schwächer als beim 12-*striatus*, welcher viel breiter und plattgedrückter ist. Hinterrand des Halsschildes fein gekerbt, in der Mitte und jederseits der Flügeldeckenmitte gegenüber mit einem tiefen Ausschnitt, neben dem, getrennt durch einen spitzen Zahn, nach auſsen ein anderer schwächerer sich befindet. Hinterwinkel selbst nach hinten in einen spitzen Zahn ausgezogen. Flügeldecken sehr gewölbt, zwei und ein halb mal so lang als breit, mit je 7 Reihen bedeutend kleinerer Punkte als beim 12-*striatus*, die nicht wie bei dieser Art durch eingedrückte Linien verbunden sind.

Zwei andere neue Arten von Corsica und Nizza, die ich, als durch Andere vor mir gefundene, hier zu publiciren mich nicht veranlaſst fühle, unterscheiden sich von der meinen leicht durch breiteren, flacheren Körper und gröſsere Gestalt. Die corsische Art ist auf gleiche Weise punktirt, aber die Halsschildbasis ist schwächer gekerbt und die Ausbuchtungen weniger tief; die Nizzaer Art hat nur äuſserst fein gekerbte Basis des Halsschildes ohne Ausbuchtungen, und die Punktreihen der Flügeldecken sind etwas feiner und gedrängter.

Im Uebrigen ist meine Art schmäler, convexer, paralleler als alle andern. *An. pusillus* Schauf., den ich nicht kenne, scheint dem *12-striatus* doch wohl sehr nahe zu stehen.

Ich fand 4 Stücke im Juni unter tiefliegenden Steinen im Apennin von Valombrosa. Der Boden war fetter Thonboden und triefend nafs, so dafs die Thiere eigentlich vom Wasser umgeben waren.

18. *Raymondia apennina* nov. sp.

Brunnea vel rufo-testacea, elongata, setis rarissimis brevibusque tecta, thorace fortiter ac dense punctato, carina media laevi, elevato, elytris striatim, fere varioloso-punctatis, striis postice vix evanescentibus, tibiis triangulariter dilatissimis, dentatis, antennarum clava fusiformi. Long. $2\frac{1}{2}$—3 Mill. sine rostro.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 7.

Der *R. fossor* am nächsten verwandt, Borsten sparsamer und kürzer, stärker und dichter punktirt, Fühlerkeule fast spindelförmig; Schenkel bedeutend stärker und zurückgebogener, Schienen mehr erweitert, die erhabene Mittellinie des Halsschildes deutlicher, Körperform paralleler. Die Flügeldecken, zumal der Männer, sind hinten bauchiger als bei der *fossor*.

Von der Gröfse der *R. Marqueti* oder noch etwas gröfser, doch ist bei jener die Punktirung viel weitläufiger und fehlt die erhabene Mittellinie des Halsschildes.

Das Weib hat eine runde, flache Grube auf dem ersten Hinterleibssegment und sind die letzten Segmente flachgedrückt. Der Mann hat diese Grube sehr tief und sind die letzten Segmente stark eingedrückt.

Die Gröfse variirt wie bei den meisten Raymondien bedeutend.

Ich fand diese Art im Juni im Apennin von Valombrosa[1]), und zwar meist an der Unterseite grofser Thonschieferplatten ansitzend auf humosem Lehmboden, während sie unter den tiefer im Thonuntergrunde steckenden Steinen nicht anzutreffen war. 2 Stücke siebte ich aus Moos.

---

[1]) Ich kann diese Localität den nach Italien reisenden Entomologen nicht genug empfehlen, zumal da in dem Kloster Valombrosa ein ganz leidliches Unterkommen zu finden ist und die Reise von Florenz aus in wenigen Stunden auszuführen ist. Der Insectenreichthum der schönbewaldeten Umgebungen Valombrosa's ist ganz aufserordentlich. Ich nenne hier aufser den eben beschriebenen Sachen nur noch einige Arten, die einen Begriff geben sollen von der Dankbarkeit der Localität. Unter Steinen: *Cychrus italicus*, *Nebria fulviventris*, *Platyderus neapolitanus* an

19. *Crypharis robusta* nov. sp.

Fusca, lata, opaca, rostro subarcuato, apice obsolete tricarinato, capite summo subtiliter, thorace fortiter ac dense punctato, antice valde ac paullatim, postice minus angustato; elytris prothorace, latioribus, striis obsolete-punctatis, intervallis subtiliter rugosis, seriatim setosis, pedibus crassioribus. Long. 3 Mill. sine rostro, lat. $1\frac{1}{3}$ Mill.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 8.

Braunroth, länglich oval, von breiter, plumper Gestalt. Kopf gewölbt, kaum punktirt, Rüssel gekrümmt, fast stielrund mit 3 wenig erhabenen nach vorn convergirenden glatten Längskielen und deutlich von der Mitte abgesetzter Wurzel.

Halsschild stark runzlich punktirt, mit weifsen, sehr kleinen Härchen in den Punkten, vorn allmählig, hinten kurz vor den Hinterecken verengt, in der Mitte der Basis mit sehr schwachem Eindrucke und ohne eine Spur von Mittellinie. Hinterecken des Halsschilds stumpf. Flügeldecken mit etwas vorstehenden Schultern, kaum mehr als doppelt so lang als breit, mit nach den Seiten hin schwächer werdenden Streifen, auf deren fein gerunzelten Zwischenräumen je eine Reihe borstentragender, wenig deutlicher Punkte steht. Beine kräftig, mit in der Mitte dickeren, schwachgebogenen Schenkeln und vorn schief abgestutzten Schienen. Erster Bauchring unten mit einer flachen Grube.

Der *Cryph. planidorsis* noch am nächsten verwandt, aber leicht zu unterscheiden durch die gröfsere Breite, noch weniger parallele Gestalt, kürzeres, erst kurz vor den Hinterecken nach hinten ver-

---

nov. sp., *Percus Passerinii, Ocypus etruscus*; bei Ameisen: *Myrmed.* sp., *Hetaerius* sp., *Claviger Baudii* n. sp. Im Moose der Tannendickichte: *Tarphius gibbulus*, *Pselaphus palpalis* n. sp., *Bythinus collaris, puncticollis* und 5 neue Arten, 4 neue *Scydmaenus*, 2 neue *Cephennium.* In Pilzen: *Lycoperdina validicornis* und neue Staphylinen. Der Kötscher ergab *Homalisinus*, *Colon*, *Deilus*, Cryptocephalen und eine Unmasse kleinerer Sachen. Unter tiefliegenden Steinen *Amaurops Diecki* n. sp. und zahlreiche *Byth. Picteti.* Von den Büschen klopft man ein Heer von Curculionen und kann an schönen Abenden die *Anoxia scutellaris* zahlreich erbeuten.

engtes Halsschild, welches bei *planidorsis* von der Mitte ab sich allmählich verengt, schwächere Streifen der Flügeldecken und feiner gerunzelte, gereiht punktirte Zwischenräume. Alle übrigen aufgefundenen Arten sind bedeutend schmäler und durchaus nicht mit meiner Art zu verwechseln.

Ich fand nur ein Stück unter einem Steine bei Tanger auf rothem Lehmboden in einem der alten verlassenen maurischen Kirchhöfe, die die Stadt umgeben. Unter demselben Steine fanden sich *Ctenistes integricollis* Fairm. und *barbipalpis* Fairm.[1]) und ein neues *Cephennium*.

20. *Crypharis tingitana* nov. sp.

Brunnea aut ferruginea, parallela, rostro punctato, apice carinulato, capite summo subtilissime, prothorace fortiter ac dense punctato, hoc antice angustato, elytris prothorace paululo latioribus punctato-striatis, intervallis seriatim punctulatis, apicem versus brevissime setulosis. Long. 2½ Mill. sine rostro.

Dieck, Diagnosen neuer blinder Käfer S. 8.

Braunroth bis gelbbraun, von schmalem, parallelem Körper, Kopf gewölbt und wie der Rüssel dicht punktirt; letzterer stielrund, mit einer nach vorn verschwindenden, deutlich erhabenen Mittellinie, die beiderseits von einer flachen Furche eingefafst ist. Halsschild sehr dicht runzlich punktirt, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stark und allmählig, nach hinten weniger verengt; Mittellinie nur auf der Höhe der Scheibe sichtbar; die Basis in der Mitte flach eingedrückt; Hinterrand in der Mitte stark ausgebuchtet. Flügeldecken parallel, kaum breiter als das Halsschild, in der Mitte nur sehr schwach verengt mit deutlichen Punktstreifen. Von letzteren gehen die 6 ersten durch, der siebente von der Spitze bis etwa zum ersten Drittel, der achte von der Spitze bis etwas über die Mitte. Der Randstreif ist vollständig. Die Zwischenräume, zumal gegen die Naht hin, je mit einer Reihe deutlicher kleiner, nach der Spitze hin mit kleinen Börstchen versehener Punkte. Die beiden ersten Bauchringe unten eingedrückt. Schienen an der Spitze mit einem Zähnchen. Der *Crypharis Raymondi* Perr. am nächsten stehend, und ihr an Gröfse nahe kommend, doch zeichnet sich diese leicht aus durch schmäleres, vorn weniger verengtes Halsschild mit deutlicher, wenig verkürzter Mittellinie und unausgebuchtetem Hinterrande, deutlicher, gegen die Mitte eingeengte Flügeldecken mit gröberen unregelmäſsigeren Punktstreifen und breit, bis zum Drittel der ganzen Länge eingedrückter Nahtgegend, scharfen, etwas aufgebogenen Basisrand, sowie durch die sehr stark eingedrückten ersten zwei Unterleibsringe.

---

[1]) Nach Saulcy nicht von *Ctenistes Ghilianii* und *Aubei* verschieden.

Ich fand 4 Stücke dieser Art bei Tanger in Gesellschaft der ***Typhlocharis*** und ***Anillus***, doch saſsen sie mehr an den Seiten der Steine, den feuchten thonigen Untergrund vermeidend. Ein Stück fand sich in der Zwiebel einer Asphodelusart, die durch das Aufheben eines Steines bloſs gelegt wurde. Ob nun die darin befindlichen Gänge von ***Julus*** oder ähnlichen Thieren oder von der ***Crypharis*** herrührten, lasse ich dahingestellt sein, jedenfalls möchte ich künftige Reisende auf diesen Fundort aufmerksam machen, zumal ja die Asphodelen im ganzen Süden allenthalben zu treffen sind.

Von den übrigen in Sardinien durch Raymond entdeckten, unbeschriebenen Arten sind drei bedeutend kleiner und eine etwas gröſser, gewölbter, weniger parallel, mit eingedrückter Schildchengegend und im Verhältniſs viel längeren, vom zweiten Drittel an allmählig nach hinten verengten Flügeldecken.

Den Beschreibungen mögen hier noch einige allgemeine Bemerkungen folgen.

Was die horizontale Verbreitung der Blindkäfer betrifft, so gehören sie wohl überwiegend der Mittelmeer-Fauna an, namentlich die Grottenbewohner im engeren Sinne; so ist der Verbreitungs-Bezirk der *Anophthalmen* nordwärts von den Alpen und Karpathen, südwärts etwa vom 42sten Breitengrade begränzt, und nur in Griechenland findet sich eine Art (*Krueperi*) noch südlicher. Gleich beschränkt im Süden sind die *Adelops*, mit Ausnahme des mir unbekannten *aducxus* Schauf.[1]) aus „dem südlichen Spanien". Ich fand in den Grotten Andalusiens bei Malaga, Gibraltar, Cordoba keine blinden Käfer, wenn auch genug blinde Vertreter anderer Insekten-Ordnungen; desgleichen blieben die Nachforschungen der Herren vom Bruck bei Gibraltar, Dr. Will und v. Heyden bei Ronda fruchtlos.

Im Norden dagegen überschreiten die *Adelops* den Verbreitungs-Bezirk der *Anophthalmus*; *Ad. Wollastoni* kommt in England und Nordfrankreich vor; auch glaube ich sicher, dafs die Grotten des centralen und südlicheren Frankreichs noch verschiedene unentdeckte Arten bergen werden.

---

[1]) Es ist mindestens rücksichtslos, wenn von den Beschreibern nicht ungefähr die Lokalität angegeben wird, in der die Höhlenkäfer entdeckt sind, da dies die Bestimmung der oft sehr ähnlichen Arten wesentlich erleichtert.

Drimeotus, *Oryotus*, *Leptodirus* sind bekanntlich auf Krain und Ungarn, *Pholeuon* auf letzteres und die Pyrenäen beschränkt, doch besitze ich ein vermuthlich neues blindes Silphinen-Genus aus dem südöstlichen Spanien mit einem Halsschild, ähnlich wie bei *Cebrio*, und Flügeldecken, deren Spitzen fast wie bei *Lixus paraplecticus* ausgezogen sind.

Andererseits scheinen die unter tiefliegenden Steinen und in der Erde selbst lebenden blinden Käfergeschlechter ausschliefslicher dem tieferen Süden eigen, so dafs sich nördlich der Alpen nur wenige auffinden lassen, die alsdann auch weniger an ein unterirdisches Leben gebunden sind, als ihre südlicheren Verwandten. Indessen läfst sich bei dieser Gruppe ein Verbreitungs-Bezirk schwer angeben, weil ihre Jagd noch gar zu wenig betrieben und wohl kaum erst der zehnte Theil der vorhandenen Arten ans Licht gezogen sein mag. Vorzüglich dürften Spanien und die Balkanhalbinsel noch Massen neuer Arten bergen, und gewifs auch die südlichen österreichischen Provinzen, deren sonst so thätigen Entomologen ich die Jagd unter tiefliegenden Steinen dringend empfehle. Das Vorkommen der einzelnen Arten, sowohl der Grotten- als auch der Stein-Fauna, ist fast durchweg ein sehr lokalisirtes, zumal die *Anophthalmen* sind meist auf eine einzige Höhle oder die Höhlen eines Thales beschränkt, die dann wohl auch oft untereinander in Zusammenhang stehen mögen.

Auch für die blinden Geschlechter der Gruppe der Silphinen gilt im Allgemeinen dieselbe Regel, und nur *Adelops* zählt weiter verbreitete Arten, deren etliche ja selbst unter Steinen, Laub und Moos gefunden werden. Auffallend ist das Vorkommen des neuerdings entdeckten *Glyptomerus etruscus*, der bei Florenz in Gräben unter Genist gefunden wird, doch bin ich der Ansicht, dafs das Thier durch eine Ueberschwemmung aus seiner Grotte in den Arno gelangt und dann von diesem ans Land gespült worden ist. Interessant ist jedenfalls, dafs das Thier an derselben Stelle immer wiedergefunden wird, so dafs man an die Möglichkeit einer Einbürgerung glauben möchte.

Aehnlich verhält es sich mit dem Vorkommen der *Anillus* und *Scotodipnus* in faulem Laube, unter altem Stroh u. s. w.; die Thiere wurden einfach durch die Feuchtigkeit der faulen Vegetabilien aus der Erde hervorgelockt; ein jeder Regenguſs veranlaſst ja die augenlosen Steinkäfer zu steigen, so daſs bei feuchtem Wetter oft die kleinsten Steine reichere Ausbeute gewähren als die groſsen Blöcke, an deren Fuſs die Feuchtigkeit noch nicht gedrungen ist.

Möglichst thonreicher Kalk- oder Mergelbogen ist übrigens Lebensbedingung für die südlicheren Blindkäfer, da nur ein solcher im Stande ist den heiſsen Sommer hindurch die nöthige Feuchtigkeit zu bewahren. Trockene Wärme tödtet die Thierchen sofort, und selbst so kräftige Gestalten, wie *Amaurorhinus* und ***Crypharis***, verenden bald, wenn man versucht sie lebend in dem Sammelfläschchen heimzutragen.

Ueber die günstigste Fangzeit lassen sich keine Lehren aufstellen, da alle Jahreszeiten geeignet zu sein scheinen, sobald nur der Boden durch reichlichen Regen angefeuchtet ist. Früher nahm man an, daſs die Jagd auf augenlose Steinkäfer nur im Winter dankbar sei, und dieses mag darauf beruhen, daſs der Winter eben die feuchteste Jahreszeit ist, doch habe ich ja im Juni, Juli und August die schönsten Resultate erzielt, wenn auch mit gröſserer Mühe als vielleicht im ersten Frühjahre, weil ich die Feuchtigkeit tiefer im Innern der Erde suchen muſste.

Was übrigens die Gattung *Anophthalmus* in Bezug auf ihre systematische Begränzung betrifft, so glaube ich, daſs ein künftiger Monograph der *Trechini* wohl Manches zu ändern und umzustoſsen haben wird, denn so heterogene Elemente als *Anophthalmus* hat kaum eine andere Gattung aufzuweisen. Ganz abgesehen von der grossen Veränderlichkeit der Bildung der männlichen Tarsenglieder, finden sich so auffallende Unterschiede, daſs man sich oft fragen muſs, mit welchem Recht die Gattung überhaupt noch in ihrem jetzigen Umfange besteht. War das Band, welches sie von *Trechus* trennte, von jeher ein loses, so dürfte es jetzt eigentlich als gelöst zu betrachten sein, durch die Auffindung mehrerer *Anophthalmen* (?) mit deutlichen schwarzen Augen aus den Grotten Nordspaniens und der Pyrenäen, wenn dieselben nicht etwa einstweilen bei *Trechus* untergebracht werden könnten. Einige der von mir beschriebenen Arten tragen nur noch bei die Verwirrung zu vermehren, doch kann ich sie nur als *Anophthalmen* beschreiben, wenn ich nicht 2 oder 3 Gattungen oder Untergattungen aufstellen soll, die dann schlieſslich so schwach basirt wären, als *Aphaenops*. Mein *An. Pluto* und *Cerberus* haben nämlich den hochgewölbten Körper, die langen Beine und Fühler, die Halsschildbildung und anderes mit *Aphaenops* gemein, haben aber im männlichen Geschlechte erweiterte Vordertarsen, durch deren einfache Bildung eigentlich die *Aphaenops* sich hauptsächlich von den *Anophthalmen* unterscheiden sollen. Mein *Anophthalmus bucephalus* steht wiederum isolirt da durch seinen zusammengedrückten Körper bei gleichfalls sehr langen Fühlern und Beinen, und durch seine eigenthümlich gebildeten Vordertarsen, so dafs er in Bezug auf ersteren Charakter zwischen ***Pluto*** und ***Cerberus*** einerseits, und ***Minos*** und ***Rhadamanthus*** andererseits gestellt werden könnte, während er in Betreff der beiden letzteren Charaktere die Mitte hält zwischen *Aphaenops* und meinem ***Pluto***.

Mein *Anophthalmus Orpheus* endlich gehört noch am ersten zu den Verwandten des ***Discontignyi*** und ***Lespesi***.

Trechus spelaeus nov. sp.

beschrieben von

E. Reitter in Pascau (Mähren).

Im Monate Juni 1869 entdeckte ich in einigen Grotten des Felsenthales von Demanova, bei Saint Miklos im Liptauer Komitate, unter feucht gelegenen Steinen in mehreren Exemplaren diese höchst interessante, einem ***Anophthalmus*** sehr ähnliche, neue ***Trechus***-Art. Dieselbe gehört in die Gruppe von ***Trechus Longhii*** Com., ***subterraneus*** Mill. und ***microphthalmus*** Mill., und ist von allen angeführten Arten durch ihre schlanke, langgestreckte Gestalt ausgezeichnet. Die Trechen dieser Gruppe haben durchgehends sehr kleine Augen, eine stets gelbrothe oder rothbraune Farbe und beträchtliche Gröſse.

Von *Trechus Longhii* Com. unterscheiden sich alle Arten derselben durch die Bildung des Halsschildes, indem bei den letzteren das Halsschild nicht vor der Basis plötzlich eingezogen, wie es bei jener Art der Fall, sondern allmählig verschmälert und unten ausgeschweift ist.

Auf die Beschreibung des ***Tr. spelaeus*** folgt die der verwandten Arten, mit Ausnahme des *Trechus Longhii*, wodurch ich glaube die unterscheidenden Merkmale am besten hervorheben zu können.

Trechus spelaeus: *Gracilis, rufo-flavus, nitidus, oculis valde exiguis, nigris; vertice sulcis duobus semicirculariter curvatis, basi impressione obliqua nulla; prothorace subcordato, ante apicem latissimo ibique tam longo quam lato, linea media profunda: lateribus rotundatis retrorsum angustatis, angulis posticis subacutis, fovea impressis; coleopteris latitudine plus duplo longioribus, oblongo-ovatis, striatis, striis internis profundis, externis fere obsoletis; elytrorum stria prima cum quinta summo apice conjuncta, tertia punctis 2 in parte anteriore et uno ante apicem instructis.* — Long. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin., lat. $\frac{3}{4}$ lin.

Schlank, einfärbig rothgelb, glänzend, der Kopf und das Halsschild etwas mehr dunkler roth; die Füſse, Palpen, Fühler heller gelb; die äuſserst kleinen, punktförmigen Augen schwarz.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dicht und lang gelb behaart, die einzelnen Glieder am Ende mit einigen längern Borstenhaaren. Zweites Fühlerglied so lang wie das vierte, das dritte nur wenig länger als die umgebenden.

Der Kopf ist glatt, die vollkommen halbkreisförmig gebogenen Stirnfurchen sind sehr tief und hinten von keinem Quereindrucke begrenzt. sondern die Stirn steigt gegen den Hals sanft auf. Die Wülste zu beiden Seiten sind grofs und stark gewölbt, die kleinen Augen stehen kaum aus der Wölbung der Wülste vor, und über diesen befindet sich ein etwas länglicher, sehr deutlicher Punkt. Hinter den Wülsten ist der Kopf etwas eingeschnürt, und der dadurch entstandene, ein Viertel des vordern Kopftheiles lange Hals mit den Wülsten gleich hoch gewölbt.

Das Halsschild ist herzförmig, fast so hoch als seine gröfste Breite beträgt, der Hinterrand bedeutend schmäler als der Vorderrand, die Seiten sanft gerundet, die Seitenrundung schon beinahe vor dem ersten Drittel am breitesten, gegen den Hinterrand stark verschmälert und vor der Basis gebuchtet, wodurch ein scharf spitziger Winkel, der etwas kleiner als ein rechter ist, gebildet wird. Die Vorderecken sind zwar selbst abgerundet, aber dennoch deutlich. Die Oberseite ist ziemlich stark gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie, welche sich vor dem äufsersten Vorderrande in einigen undeutlichen Querrunzeln verliert.

Vor der Basis ist das Halsschild etwas quervertieft, die Basalgruben sind rund und ganz in die Hinterwinkel gerückt.

Die Flügeldecken sind langgestreckt, mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, und deren Breite ist etwas geringer als die doppelte Halsschildbasis. Die Seiten sind sehr sanft gerundet, und wie das Halschild scharf gerandet, etwas gewölbt. ganz oben etwas niedergedrückt, gestreift, die Streifen schwach punktirt, die inneren deutlicher und tiefer als die äufseren; der erste Streifen neben der Naht ist an der äufsersten Spitze der Flügeldecken halbkreisförmig, beiderseits deutlich umgebogen und vereinigt sich mit dem fünften. Der letztere ist an der Vereinigungsstelle tiefer und bildet da mit dem Seitenrande ein kleines erhabenes Fältchen. Der dritte Streifen von der Nath ist beiderseits mit zwei starken Punkten besetzt, hiervon einer in der Mitte und einer unweit der Flügeldeckenwurzel, stets regelmäfsig eingestochen. Derselbe Streifen trägt noch einen, meist undeutlichen Punkt vor der Spitze. Die Zwischenräume erscheinen glatt.

Trechus microphthalmus Miller.

Einfarbig rostgelb, nur die kleinen Augen schwarz. Der Kopf ist glatt, die ziemlich geraden Furchen zwischen den Augen lang und tief, hinten von einem Quereindrucke sehr deutlich begrenzt. Die Wülste zu beiden Seiten grofs und stark gewölbt; die Augen sehr klein, stehen nicht vor, und bilden mit den Wülsten eine gemeinschaftliche Wölbung. Ueber ihnen befindet sich beiderseits ein tief eingestochener Punkt. Hinter den Wülsten ist der Kopf eingeschnürt, und der dadurch gebildete kurze Hals mit den Wülsten gleich hoch gewölbt.

Das Halsschild ist herzförmig, etwas breiter als lang; Hinterrand sichtbar schmäler als der Vorderrand, die Seitenrundung im obern Drittel am breitesten, dann gegen den Hinterrand verschmälert, vor der Basis etwas ausgeschweift; die Hinterecken scharf, rechtwinklig. Die Vorderecken sind abgerundet, und deren Stelle nur wenig angedeutet. Die Oberseite ist sehr schwach gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie, welche vor dem Vorderrande von einem seichten Quereindruck begrenzt wird. Die Basalgruben sind grofs, gegen die Hinterwinkel abgeflacht.

Die Flügeldecken sind doppelt so breit als die Basis des Halsschildes, und kaum doppelt so lang als zusammen breit; die Seiten sehr wenig, hinten stumpf gerundet, fast gleichbreit, und wie das Halsschild scharf gerandet, äufserst schwach gewölbt, gestreift, im Grunde der seichten Streifen mit verwaschenen Punkten, die inneren Streifen tiefer als die äufseren; der dritte ist mit zwei, manchmal vier starken Punkten besetzt, auch der zweite hat einen schwachen vor der Spitze.

Fühler länger als Kopf und Halsschild, dünn gelb behaart, an den Enden der einzelnen Glieder mit einigen längeren Borstenhaaren. Erstes Fühlerglied sehr stark, zweites kleiner als das vierte, drittes nur wenig länger als das vierte.

Länge 2 bis 2⅕ Lin., gröfste Flügeldeckenbreite ⅘ Lin.

Dieser Käfer wurde von Herrn L. Miller im Jahre 1859, unfern vom Demanover Felsenthale, auf einer Abzweigung des Tatragebirges hochalpin unter flachen Steinen in 2 Exemplaren zuerst aufgefunden. Im Jahre 1867 fand Herr L. Lomnitzky auf den höchsten Bergkämmen der ostgalizischen Karpathen mehrere Exemplare unter gleichen Umständen.

Trechus subterraneus Mill.

Dunkel gelbroth, der Kopf dunkler, die Füfse heller gelb.

Der Kopf ist glatt, die etwas gebogenen Stirnfurchen sind sehr tief, hinten von einem Quereindrucke sehr deutlich begrenzt; die Wülste zu beiden Seiten grofs und stark gewölbt; die Augen klein und stehen aus der Wulstwölbung kaum vor. Ueber ihnen befindet sich ein ziemlich deutlicher seicht- und gewöhnlich nahe diesem ein etwas undeutlich-eingestochener Punkt. Hinter den Wülsten ist der Kopf zu beiden Seiten eingeschnürt, und der dadurch gebildete, ein Drittel des vorderen Kopftheiles lange Hals mit den Wülsten gleich hoch gewölbt.

Das Halsschild ist herzförmig, breiter als lang, der Hinterrand wenig schmäler als der Vorderrand, die Seiten von den Vorderecken bis zur Mitte etwas gerundet, dann verengend in ziemlich gerader Linie zu der Basis verlaufend; kurz vor dieser gebuchtet, wodurch ein scharf spitziger Winkel, der etwas kleiner als ein rechter ist, gebildet wird. Die Vorderecken sind vollkommen abgerundet. Die Oberseite ist ziemlich stark gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie, welche vor dem Vorderrande von einem schwachen Quereindruck begrenzt wird, welche jedoch manchmal diesen durchbricht und den äufsersten Vorderrand erreicht. Die Basalgruben sind grofs und rund.

Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als zusammen breit. Die Seiten sind sehr wenig gerundet, fast gleich breit, und wie das Halsschild scharf gerandet; gewölbt, am Rücken etwas niedergedrückt, gestreift, im Grunde der Streifen mit etwas verwaschenen Punkten, die inneren Streifen tiefer und deutlicher als die äufseren; der dritte ist mit fünf grofsen Punkten besetzt; die Zwischenräume beinahe glatt.

Die Fühler sind dünn gelb behaart, am Ende der einzelnen Glieder mit einigen längeren Borstenhaaren. Zweites Fühlerglied deutlich kürzer als das vierte, dieses etwas kürzer als das dritte.

Länge 2¾ bis 3 Lin., gröfste Flügeldeckenbreite 1¼ Lin.

Dieser grofse *Trechus* wurde von mir im Jahre 1867 unter sehr grofsen Steinen in der höheren Waldregion der ostgalizischen Karpathen entdeckt. In dessen Gesellschaft fand ich noch gleichzeitig den von Hrn. L. Miller in den Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien beschriebenen *Anophthalmus pilosellus.*

Bemerkungen über einige Sphodrini

von

Dr. *G. Kraatz.*

---

1) Ueber *Sphodrus Fairmairei* Schauf.

Nach den überaus sorgfältigen Ausführungen des H. Dr. Joseph auf Seite 243—256 dies. Jahrg. könnte allenfalls nur noch der Monograph der *Sphodrini* den *Sphodrus Schmidtii*. *Schreibersii* und *dissimilis* für verschiedene Arten halten. Derselbe hat gerade die vortrefflichen kritischen Winke und Bemerkungen des verstorbenen Schaum über *Sphodrus dissimilis* und *Fairmairei* dazu benutzt, um Letzteren in seiner Monographie auf das Gröbste zu verdächtigen. Bis jetzt kann H. Schaufufs mit dem Erfolge seines Verfahrens nur zufrieden sein, denn nachdem Prof. Schaum in Uebereinstimmung mit Putzeyfs im Jahre 1862 in dieser Zeitschrift ausdrücklich erklärt hat [1]), dafs *Sph. Fairmairei* Schauf. vom *Peleus* Schauf. nur durch werthlose Merkmale unterschieden sei, und nachdem H. Schaufufs 1865 die Art aufrecht erhalten hat, indem er Schaum's richtige Bemerkung als „Polemik und absichtliche Entstellung der Wahrheit" charakterisirt [2]), finden wir in

---

[1]) Jahrg. VI. (1862) S. 419: Für mich, so wie für Herrn Putzeyfs ergab sich, dafs auch der spanische *S. Fairmairei* Schauf. sich von dem ebenfalls spanischen *S. Peleus* Schauf. nur durch solche Charaktere unterscheidet, die sich bei *Schreibersii* Küst. als werthlos herausgestellt haben, nämlich durch ein breiteres Halsschild mit schärferen, etwas vorgezogenen Hinterecken. Die letzteren werden in der Diagnose des *Fairmairei* auffallender Weise *anguli subrecti*, die Hinterecken des *Peleus acuti* genannt, während in der Beschreibung die Hinterecken des *Fairmairei* als vorstehend, die des *Peleus* als nicht vorstehend beschrieben werden.

[2]) Monographische Bearbeitung der *Sphodrini* in naturgemäfser Auffassung, in den Sitzungsber. d. naturw. Gesellsch. Isis zu Dresden 1864 S. 129 Anmerk. 1: Schaum hat, um die Art *Peleus* einziehen zu wollen, die Worte der Diagnosen „*angulis subrectis*" und „*angulis acutis*" angegriffen, indem er sagt, ich hätte die Hinterecken des *Fairmairei* vorstehend, die des *Peleus* als nicht vorstehend beschrieben, dafs ich aber letz-

Marseul's Cat. Col. Europ. ed. II. S. 14 vom Jahre 1866 und in Stein's Catal. Col. Eur. vom Jahre 1868 den *Sphodrus Fairmairei* Schauf. als gute Art aufgeführt. Mithin hätte Schaum die Wahrheit absichtlich entstellt! Dafs dem aber nicht so ist, wird Jeder einsehen, der die unten citirte Note und Gegennote überhaupt mit einander vergleicht, was die Herren de Marseul und Stein wahrscheinlich unterlassen haben. Traurig genug, dafs Monographien in solcher Beziehung noch einer Revision unterworfen werden müssen!

Die Noten des H. Schaufufs unter *Sphodrus dissimilis* (in der bereits erwähnten Monographie S. 128) sind zu charakteristisch, um nicht einige derselben hier zu geben:

Anm. 1. Gegenüber den Auslassungen des Herrn Professor Dr. Schaum a. a. O. mache ich auf d. Sitzungsber. der Isis zu Dresden, 1863 p. 114 aufmerksam.

Anm. 4. Die vorstehenden drei Arten können dem Darwinismus Vorschub leisten, und bleibt es den Jüngern dieser Lehre unbenommen, den bequemeren Weg, alle drei unter einen Namen in die Sammlung zu stecken, zu betreten, wer jedoch gern gründlich bestimmt, wird ohne viele Mühe die Arten scheiden.

Anm. 5. Bei *A. dissimilis* sind die stark punktirten Streifen der Flügeldecken besonders zu beachten, wie auch in den Diagnosen hervorgehoben ist. Diesen Umstand überging Prof. Dr. Schaum wohlweifslich, um sich an Charaktere halten zu können, welche die möglichst reichsten Differenzen bieten.

Die 4te und 5te haben ihre Antwort bereits durch Dr. Joseph erfahren; bezüglich der ersten mag nur hervorgehoben werden, dafs der wahrheitsliebende H. Schaufufs, welcher auf S. 128 u. 129 die sog. „Auslassungen des Herrn Prof. Dr. Schaum a. a. O.“ in fünf Noten angreift, nirgends unter den betreffenden fünf Arten angiebt, wo diese Auslassungen zu finden sind, nicht einmal die Berliner entom. Zeitschrift erwähnt, so dafs der Leser der Verdächtigungen, welcher nicht sehr gut in der Literatur Bescheid weifs, aufser Stande ist, auf Schaum's Auslassungen a. a. O. zu recurriren, da das a. a. O. in diesem Falle identisch ist mit: am ausgelassenen Orte.

---

tere „spitz“, weil sie nach hinten vorstehend, also immerhin *acuti*, die des *Fiarmairei* „scharf, etwas vorgezogen“ in der speciellen Beschreibung, Stett. Ent. Zeitung l. c., genannt habe, weshalb ich „*subrecti*“ für nicht falsch erachte, verschweigt er wiederum, ebenso die Form der Flügeldecken, nur um seinen Ansichten Geltung zu verschaffen — wozu diese Polemik und absichtliche Entstellung der Wahrheit!

Auf dergleichen Vorgänge das entomologische Publikum aufmerksam zu machen, scheint mir die Pflicht des Redakteurs einer wissenschaftlichen Zeitschrift; natürlich geschieht es nur im Nothfalle. Es darf namentlich dann nicht unterbleiben, wenn es sich um Leute handelt, welche durch Schmähschriften, wie Dictator Schaum u. s. w., Einschüchterungs-Versuche zu machen geneigt sind, oder gar Vertheidiger ihrer angegriffenen Unschuld unter solchen Leuten finden, die von den Streitfragen, um die es sich handelt, am allerwenigsten verstehen. Dazu kommt, dafs die Gutmüthigkeit des entomol. Publikums eine fast unbegrenzte ist; um so dankbarer mufs von streng wissenschaftlicher Seite anerkannt werden, wenn einzelne Fachmänner [1]) glauben eine Ausnahme machen zu müssen, ohne sich durch die Scheu vor gelegentlichen Schmäh-Artikeln oder anderen Machinationen abhalten zu lassen.

2) Ueber *Pristonychus Sturmii* Schauf.

In mein Verzeichnifs der Käfer Deutschlands ist eine fehlerhafte Angabe des Stein'schen Catalogs übergegangen, welche kurz dahin zu berichtigen ist, dafs einfach zu setzen ist:

ianthinus Duft.	statt	*coeruleus* Dej.
amethystinus Dej.		*ianthinus* Duft.
		v. *amethystinus* Dej.

Ich unterscheide, wie Schaum in der Naturgeschichte d. Ins. Deutschl. I. p. 385, zwei deutsche Arten, den breiteren *ianthinus* Duft., welcher vorzugsweise dem südöstlichen, und den schmaleren *amethystinus* Dej., welcher vorzugsweise dem südwestlichen Deutschland anzugehören scheint.

Nach Dr. Schaufufs soll der *Prist. janthinus* Duft. 1812 (non Sturm) mit dem *amethysticus* Dej. identisch sein, wodurch S. Gelegenheit findet, für den *janthinus* Sturm Dej. einen neuen Namen, *Sturmii*, einzuführen. Zu diesem Verfahren lag weder Bedürfnifs noch Nothwendigkeit vor, es beruht auf einer künstlichen Deutung, wie hier kurz gezeigt werden soll.

Schaufufs sagt in der Diagnose seines *Sturmii* (*janthinus* St. Dej.): *thorace angulis posticis rectis*, in der seines *janthinus* Duft.

---

[1]) Unter einer ganzen Anzahl wichtiger synonymischen Bemerkungen etc. über Sphodrinen-Arten in de Marseul's Abeille VI. 1869 p. 148—150 sagt Herr Baron v. Chaudoir: le Pristonychus parviceps doit donc reprendre le nom de carinatus Chaud. et la synonymie de Schaufufs à propos du pinicola est fausse, et tout ce qu'il dit à ce sujet n'a été motivé que par mon refus de lui prêter les espèces de ma collection.

(*amethystinus* Dej.): *thorace angulis posticis acutis.* Gleich hinter der Diagnose werden zwei Zeilen aus Duftschmid's Beschreibung citirt, nämlich:

„Sieben Linien lang. Das Halsschild lang, seine Seiten gegen hinten sanft verengt und ausgeschweift, die Hinterwinkel auswärts stehend“ Duftschmidt.

Gewifs sind die beiden Zeilen mit Absicht gleich hinter die Diagnose gesetzt, nämlich um mit Evidenz zu zeigen, wie gut die beiden letzten Worte mit den *angulis posticis acutis* in Einklang stehen. Doch bleibt es auffallend, dafs die namhaften Entomologen vor dem Monographen H. Dr. Schaufufs (welche Duftschmid hinten richtig mit einem weichen d, und nicht mit dt geschrieben haben, wie H. Schaufufs) aus Duftschmid's Beschreibung nicht den *amethystinus* Dej. heraus erkannt haben. Ich befinde mich ebensowenig in der Lage es zu können. Erwägt man: dafs *Pr. janthinus* Sturm unzweifelhaft in Kärnthen zu Hause, dafs der *amethystinus* Dej. wahrscheinlich dort viel seltener ist, und vergleicht man Duftschmid's ganze Beschreibung mit der des *janthinus* Sturm, so spricht Alles dafür, dafs der *janthinus* Sturm mit dem *janthinus* Duft. identisch ist.

Duftschmid sagt von seinem *janthinus*: „Auf den Alpen Kärnthens. Vielleicht nur Spielart vom *C. subcyaneus* Ill., von dem er sich nur durch sein etwas minder herzförmiges, am Hinterwinkel nicht aufgebogenes Halsschild unterscheidet.“ Da nun der *janthinus* Sturm bereits schmäler genannt zu werden verdient als der *subcyaneus*, und da der *amethystinus* sich hauptsächlich durch seine schlankere Gestalt vom *janthinus* Sturm unterscheidet, so hätte Duftschmid, wenn er wirklich den *amethystinus* Dej. vor sich gehabt hätte, gewifs eher auf die auffallenden Unterschiede in der Gesammtgestalt aufmerksam gemacht, als auf den Unterschied in der Gestalt des Halsschildes, welcher zwischen *subcyaneus* und *janthinus* Sturm so vorhanden ist, wie Duftschmied angiebt.

So angemessen es mir erscheint, auch die ältesten Namen für neuere einzuführen, wenn sich aus den bisher mit Unrecht vernachlässigten Beschreibungen die Art deutlich erkennen läfst, so wenig ist meines Erachtens im vorliegenden Falle die Einführung eines neuen Namens zu billigen.

Coleopterorum messis in insula Cypro et Asia minore ab Eugenio Truqui congregatae recensitio:

de Europaeis notis quibusdam additis.

Auctore

Flaminio Baudi a Selve.

Pars altera.

(Augustae Taurinorum: mense Majo anni 1869.)

STAPHYLINIDAE. *)

Falagria formosa Rosenh. = ***elegans*** Baudi, haud rara.

Falagria thoracica Curtis., rara.

Falagria sulcata Payk. vulgaris, dilutius plerumque colorata, thorace abdomineque piceis, hoc basi elytrisque rufo-piceis.

Falagria obscura Grav. vulg., testaceo-rufescens, capite abdominisque cingulo fuscis.

Bolitochara varia? Er. ***varietas***? thorace paulisper longiore, lateribus minus rotundato, angulis posticis magis notatis, evidentius punctulato; elytris paulo latioribus, magis depressis, subtilius punctatis. Unicum foemineum specimen.

Ocalea picipennis Baudi: tria specimina.

Ocalea parvula (Fauvel in litt.): *Nigro-picea, nitidula, capite thoraceque minus crebre subtiliterque, elytris crebre fortiter punctatis, antennis rufo-ferrugineis, pedibus testaceis.* — Long. $1\frac{1}{3}$ lin. [1])

---

*) Auf den ausdrücklichen Wunsch des Herrn Baudi di Selve habe ich, wie es bereits früher von mir und Prof. Schaum geschehen, einige Bemerkungen in deutscher Sprache hinzugefügt, welche meist auf die Autopsie der freundlichst eingesendeten typischen Exemplare gegründet sind. G. Kraatz.

[1]) ***Ocaleae parvulae*** super allata diagnoses ad normaliter meo visu depictas in alpibus maritimis a me ipso lectas, dum Cy-

Variat elytris minus profunde punctatis, his, thorace abdominisque segmentorum margine apicali castaneis, antennarum basi pedibusque testaceis.

Ocaleae badiae forma antennarumque structura affinis, at minor et longe gracilior, capite parcius thoraceque modice multo subtilius punctatis, hoc angustiore, lateribus, superne inspectis, subrectis, ante basin foveola obsoleta notato; elytris conjunctim latitudine vix longioribus, multo crebrius sed haud subtilius punctatis, sat dense pubescentibus; abdomine dorso sparsim, ad latera apiceque densius fusco-villoso. Ab *O. sericea* statura multo minore elytrisque minus crebre et minus subtiliter punctatis; a *puncticipe*, prae caeteris, capite parce obsoleteque punctato discedere videtur. Cypro rara. [2])

Microglossa suturalis Mann., minus frequens. [3])

---

prium una cum Pedemontanis speciminibus ad memoratam varietatem referenda. In Gallia etiam vivere D. Fauvel, sua in collectione eo nomine donatam, comunicavit.

[2]) *Ocaleam sericeam* Kr. ad fonticuli margines haud procul a nive in summis Apenninorum Etruriae jugis sat copiose inveni, typico descripto specimine colore nigro variantem, antennis piceis, basi pedibusque testaceis, femoribus basi infuscatis, capite, thorace abdomineque infra modice, elytris dense griseo-pubescentibus, pilis nonnullis rigidioribus in capite thoraceque intermixtis.

[3]) *Leptusam globulicollem* Muls. in elevatioribus Apenninis Etruriae sub cortice semiputrido fagi inveni, structura a sequentibus longe alia.

Leptusa pulchella m.: Sublinearis, crassiuscula, nitida, rufo-testacea, abdominis cingulo fusco, ano pedibusque testaceis, parce pubescens, capite subrotundato abdomineque lineari disperse vix perspicue punctulatis, thorace subquadrato evidenter punctato, elytris hoc dimidio brevioribus, fortiter granulosis. — Long. $\frac{4}{5}$ lin.

Mas vertice foveola transversa impresso, elytris basi circa scutellum elevatis singuloque ibidem suturam secus plicula longitudinali, apice tuberculiformi ornato, abdominis segmento ventrali quinto apice carinulis duabus linearibus, tenuissimis, sat approximatis leviterque convergentibus munito, sexto dorso aequali, margine apicali obsoletissime crenulato. *L. Pandellei* paulo major, rufo-testacea, nitida, subtiliter parum dense fulvo-pubescens. Caput rotundatum, anterius ab antennarum insertione attenuatum magisque supra declive, longitudine abinde sumta fere latius, fronte media obsolete

Aleochara laticornis Kr., unicum ♂ Cypro; ***maculipennis*** Baudi, rara; ***clavicornis*** Redt., vulg.; ***tristis*** Grav., vulg.

---

impressum, vertice transversim foveolatum, vix perspicue perparce punctulatum, intensius antice rufo-testaceum; oculis minutis admodum depressisque. Antennae validae, articulis tribus primis obconicis, tertio secundo paulo breviore, vix graciliore, quarto-decimo sensim magis transversis, horum primis latitudine vix, ultimis eadem multo crassioribus, ultimo ovato apice attenuato, praecedentium duorum conjunctim longitudinem haud aequante. rufo-testaceae, tenuissime pilosulae. Thorax transversim subquadratus, latitudine vix longior, anterius leviter angustior, apice subrecte truncatus, angulis anticis fortiter declivibus, subrotundatis, lateribus subrectis, basi media parum, magis utrinque rotundatus, angulis posticis obtusis, apice rotundatis; supra utrinque sat convexus, dorso medio longitudinaliter planatus basinque versus subimpressus, parum crebre subtiliter punctatus. Elytra basi thorace paulo angustiora, apicem versus leviter dilatata, eodem dimidio fere breviora, apice subrecte truncata conjunctimque vix emarginata, parum crebre, sat fortiter granuloso-punctata. Abdomen crassiusculum, basin versus leviter angustatum, apice attenuatum, omnium subtilissime disperse punctulatum parceque pubescens, nitidulum, rufo-testaceum, segmentis tertio quartoque basi, quinto fere toto nigro-brunneis, ano flavescente. Corpus infra cum pedibus dilutius flavo-testaceum.

Unicum marem inter muscos hieme D. Pirazzoli prope Domodossola legit et benevole comunicavit: thoracis praecipue structura sexualibusque notis ab affinibus discedit.

Leptusa bidens *m.: Elongata, linearis, subdepressa, testacea, abdomine medio leviter infuscato, pube longiore flava parum dense obsita; capite abdomineque sublineari parce, thorace subquadrato parum dense punctulatis, elytris thorace dimidio brevioribus, parum crebre granuloso-punctatis, antennis tenuioribus pedibusque flavo-testaceis.* — Long. $\frac{4}{5}$ lin.

Mas antennis basi gracilioribus, elytris fortius granulosis, basi suturam secus elevato-tumidulis, abdomine lineari, segmento quinto medio apice carinulis duabus subparallelis, parum distantibus, postice in denticulum prominulum subelevatis armato.

Leptusa Pandellei vix longior, at multo angustior, ea et *myope* magis parallela, depressior, dilutius testacea, longius pubescens thoracisque praecipue structura distincta. Caput suborbiculare, api-

Aleochara crassiuscula Sahlberg unum specimen: varietas *scutellaris* Lucas., frequens; *crassa* Baudi, rara.

---

cem versus sensim fere attenuatum, modice convexum, subtilissime parce punctulatum, tenuissime flavo-pubescens; oculis minutis, depressis. Antennae maris basi tenues, articulis tribus primis elongato-obconicis, secundo primo vix, tertio secundo triente breviore, quarto-decimo sensim paullo crassioribus magisque transversis, ultimo subovali, apice obtuse acuminato praecedentium duorum vix longitudine, articulis singulis apice longius pilosis; foeminae basi minus graciles apicemque versus minus incrassatae, articulo secundo leviter obconico, praecedente paulo breviore, tertio triangulariter conico, ultimo minus elongato, apice abrupte fere acuminato. Thorax subquadratus, latitudine fere longior, basin versus vix angustatus, antice subrotundatim truncatus, angulis anticis leviter declivibus, angustius rotundatis, lateribus fere subrectus, basi late cum angulis posticis subarcuatim truncatus, bis rotundatis, utrinque modice convexus, dorso, basin versus praecipue, longitudinaliter depressus, depressione, gemina interdum, ante basin transverse terminata, parum dense subtilissime punctulatus, densius longiusque flavo-pubescens. Elytra thorace dimidio fere breviora eoque vix latiora, subparallela, depressa, maris fortius crebriusque, foeminae subtilius et minus crebre granuloso-punctata, minus dense pubescentia. Abdomen maris parallelum, foeminae basin versus vix angustatum, depressiusculum, segmentis primis parce punctulatis basique transversim subimpressis, ultimis planis, sublaevigatis, testaceum, segmentis quarto quintoque basi leviter infuscatis. Corpus infra cum pedibus flavo-testaceum.

In montibus Apenninis sub fagi fragmentis inter folias deciduas marcescentibus haud procul a nive quaedam specimina inveni.

Leptusa simplex m.: *Linearis*, *nitida*, *testacea*, *capite abdominisque segmentis intermediis infuscatis*, *illo thoraceque suborbiculato parce subtilissimeque*, *elytris hoc triente brevioribus*, *ad scutellum tumidulis*, *crebre distinctiusque*, *abdomine nitidiore disperse punctatis*. — Long. $\frac{3}{4}$ circiter lin.

Mas thorace plerumque latiore, elytris basi suturam secus magis tumidulis, disco transversim oblique impressis.

L. Pandellei habitu quoque thoracisque praecipue structura valde affinis, at gracilior, magis parallela; praecedenti valde proxima, at convexior, paulo minor, thorace breviore, subtilius parciusque punctato elytrisque longioribus discedit; flavo-testacea vel testacea

Aleochara bipunctata Grav., frequens; *lanuginosa* Grav., haud rara Cypro et Beryto; *puberula* Klug, haud frequens.

Aleochara nitida Grav., vulg. unum attamen exemplar an-

---

capite quandoque leviter, abdominis segmentis mediis, quarto quintoque praesertim, plus minusve infuscatis, saepius tota testacea, segmento abdominis quinto solo fusco. Caput suborbiculatum, antice leviter attenuatum, fronte foveola minuta, vertice in mare saepius transversim obsolete impressis, omnium subtillime parce punctulatum, tenuissime pubescens; oculi minuti, orbiculares, depressi, nigri. Antennae pilosellae, sat elongatae, non autem tenues, apicem versus sensim incrassatae, articulo primo oblongo-ovato, secundo eo dimidio tenuiore et sesqui breviore tertioque iterum breviore obconicis, quarto, tertii latitudine apicali aequali, decimum usque transversis sensimque crassioribus, non autem longioribus, ita ut decimus quarto duplo latior sit, ultimo oblongo-ovato, praecedentium duorum longitudinem aequante. Thorax suborbicularis, longitudine paulisper latior, basin versus perquam leviter attenuatus, antice subrecte truncatus, angulis anticis declivibus, subrotundatis, lateribus paulisper, basi fortius cum angulis posticis rotundatus, supra modice convexus, ante basin foveola media transversa plus minusve obsoleta impressus, subtillime, capite paulo densius, punctulatus, eo densius tenuissime pubescens. Elytra thoracis prope latitudine, eodem triente breviora, apice subrotundatim truncata et conjunctim emarginata, parum crebre granuloso-punctata, basi suturam secus plus minusve, evidentius in mare, tumidulo elevata, parum dense tenuiter pubescentia, singulo in mare disco magis oblique impresso. Abdomen sublineare, basin versus vix elytrisque perparum angustius, segmentis primis basi leviter transversim impressis, apicem versus a triente postico leviter attenuatum, reliquo corpore nitidius disperseque omnium subtillime punctulatum, parce longius pubescens, segmentis ultimis supra in utroque sexu aequalibus.

Minus extensae clarissimi D. Aubé *Leptusae curtipennis* descriptioni summopere affinis, thorace attamen capite vix evidentius punctato, latitudine fere breviore, elytris hoc triente tantum brevioribus, oblique in mare impressis distincta praecipue videtur.

Ad collium Taurinensium superiora nemora sub lapidibus foliarumque emortuarum acervis sociatim fere viventia ducentum prope specimina, in copula interdum invicem opposita, ineunte plenoque primovere inveni.

tennis paulo gracilioribus, thorace lateribus paulo crebrius, dorso juxta plagulam laevem multo densius, elytris rufescentibus paulo crebrius punctatis, abdomine longius pubescente, paulo densius subtiliusque punctato a reliquis discedit. [4])

Calodera rubens Er., rara. [5])

---

[4]) *Callicerus obscurus* Grav. Typicis a DD. Kraatz et Curtis donatis speciminibus consimilibusque paenes nos sat frequentibus baud raro in Pedemontio passim et inundante Pado fluvio inter quisquilia praesertim obvia, conformis sat apte forma, statura duplo majore (Long. 2 lin.) antennis validiusculis, ferrugineis, basi piceis, articulo tertio secundo paulo longiore, quarto - nono sensim paullulum brevioribus, horum primis crassitie longioribus, duobus penultimis eadem vix brevioribus, decimo praecedentibus duobus simul sumtis longitudine aequali, ultimo hoc duplo longiore: elytris relative longioribus, apice distinctius emarginatis, plerumque fuscis vel rufo-piceis, humeris dilutioribus: abdomine basi vix punctulato, segmento secundo simplici; pedibus ferrugineis. Caeteris equidem notis cum *C. obscuro*, ejusque foeminis antennarum structura congruens, nomine var. *pedemontanus* a D. Fauvel in litteris donatus fuit; mirum attamen mihi nec intermediae magnitudinis, nec specimen ullum marium insigni antennarum structura praeditum reperisse.

(Ich habe mir den besprochenen Käfer, der jedenfalls eine eigene Art bildet, als *Callicerus atricollis* Aubé Ann. soc. Fr. 1850. p. 303 bestimmt, a. a. O. ist er als *Calodera* beschrieben; im Stein-schen Cataloge steht irrthümlich *Call. atricornis*. G. Kraatz.)

[5]) *Calodera* (*Ilyobates*) *rufa* Kraatz: *Rufo - testacea, fulvo-pubescens, capite fortiter, thorace subtilius, elytris subrugose, abdomine nitido parce punctatis; thorace subquadrato, latitudine fere longiore, hoc elytris haud brevioribus.* — Long. 2 lin.

C. propinquae simillima, statura minor, rufo-testacea, tenuiter minus dense fulvo-pubescens, antennis ut in illa constructis, capite minus crebre minusque subtiliter profundius, thorace densius, subtilius minusque profunde punctatis, hoc latitudine summa quasi longiore, lateribus postice subrecto, ante medium leviter dilatato, apice paullulum attenuato, basi late leviterque, anterius fortius rotundato, dorso postice depressiusculo, ante basin obsolete foveolato et canalicula media parum conspicua, longitudinis dimidium non attingente, impresso: elytris thoracis prope longitudine, conjunctim subquadratis, minus crebre, confuse, fere aciculato-punctatis, interstitiis proinde, *Calodera pulchella* (Fauvel in litt.): *Nigro-picea, capite nigro, thorace, elytris antennisque rufescentibus, his basi pedibusque testaceis, minus crebre subtiliter punctata, tenuiter fulvo-pubescens; thorace subquadrato, convexiusculo, basi obsolete foveolato, abdomine minus confertim subtiliter punctato.* — Long. vix 1 lin.

Minor in genere, nitidiuscula, modice convexa, parum dense fulvo-pubescens. Caput suborbiculatum, supra atrum, sparsim punctatum, antennis capitis cum thorace longitudine, articulis primis elongatis, longitudine et crassitie sensim decrescentibus, quarto minuto ad decimum sensim magis transversis et incrassatis, ultimo

---

utpote in *C. forticorni*, subgranulosis, laete rufo-testacea, sutura tenuissime nigra: abdomine ut in illa, parcius adhuc, sparsim punctato, segmento quinto et sexti basi leviter infuscatis. A. *C. sulcicolle* et *nigricolle* statura minore, thorace elytrisque subtilius punctatis, a *forticorni* antennarum structura, capite fortius thoraceque longiore minus subtiliter punctatis praecipue differt.

Unicum helveticum specimen olim a D. Chevrier amico Truqui nomine *C. forticornis* missum.

(Der Käfer war im Manuscript als *puncticeps* Baudi beschrieben, doch konnte dieser Name nicht beibehalten werden, da das typische Exemplar sich mit meinem *Ilyob. rufus* identisch erwies; ich habe indessen die Beschreibung unverändert wiedergegeben, weil sie die Unterschiede von *Cal. propinqua* Aubé hervorhebt, welche mir unbekannt ist und weil in meiner Beschreibung der *rufa* das Halsschild kürzer beschrieben ist, als es wirklich ist, wozu mich die Neigung desselben bei meinem einzigen Exemplare (nach unten und vorn) verführt hat.

In de Marseul's Catal. Col. Europ. ist meine *rufa* als Varietät der *propinqua* aufgeführt. Mir ist Baudi's *propinqua* ebenso unbekannt, als die typische *propinqua* Aubé; dafs an eine Identität der letzteren und meiner *rufa* zu denken sei, habe ich schon am Schlusse ihrer Beschreibung (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. II. S. 136) bemerkt. G. Kraatz.)

Nomen *Mech* Caloderae a D. Truqui impositum asperum prorsus Germanicis et Gallicis scriptoribus ob eorum pronunciandi modum videtur, Latinis porro et Italis, litera *k* carentibus, sonum *Meck* habet; propriae nomen, reapse, nullius significationis (quod haud sine exemplo), maximo in usu paenes R. Taur. Athenaei studiosos pro sodalitatis consociatione erat.

majore, apice acuminato, extrorsum emarginato, rufescentes, articulis primis dilutioribus; oris partes testaceae. Thorax latitudine summa haud longior, lateribus basin versus subrectis, ante medium leviter rotundatis, apice paulisper attenuatus, basi subtruncatus, supra anterius sat convexus, crebre subtiliter parum profunde punctulatus, ante basin medio foveola minuta obsoletaque impressus, longitudinaliter interdum leviter depressus, rufo-testaceus. Elytra thorace paulo longiora eoque sesqui fere latiora, eodem fortius et paulo minus dense punctulata, rufo-picea vel rufo-testacea, marginibus interdum dilutioribus. Abdomen nigro-piceum, basi saepius apiceque rufescens, minus confertim subtiliter punctatum et pubescens, segmentis primis basi transversim depressis, apice convexioribus laeviusculisque, sexto aequali. Pedes testacei. Octodecim specimina.

Tachyusa agilis m. (= *picticollis* Fauv. in litt.): *Nigro-picea, nitidula, subtiliter pubescens, antennarum basi, thorace elytrisque minus confertim punctatis rufis vel rufo-piceis, pedibus abdomineque basi rufo-testaceis; thorace oblongo-ovato, abdomine basi fortiter angustato, posterius parce subtiliter punctato.* — Long. 1 — 1¼ lin.

E congeneribus minima, *T. constrictae* validioribus speciminibus faciem referens, eadem ut plurimum longe minor, in pluribus vero affinis; thorace angustiore, elytris minus crebre, paulo fortius, abdomine segmentis ultimis parcius punctatis distincta. Caput suborbiculatum, subtillime parcius punctulatum, nigrum; antennis ut in *constricta*. Thorax latitudine paulo longior, anterius rotundatus, lateribus subrectis, basi truncatus, dorso modice convexus, aequalis, subtiliter confertim punctatus, griseo-pubescens, rufo-ferrugineus vel rufo-piceus. Elytra thorace quadrante fere longiora, lateribus leviter rotundata, vix apice angustiora, minus crebre thoraceque fortius punctata, fulvo-pubescentia, nigro-picea, limbo tenui apicali fulvo. Abdomen ut in citata specie constructum, basi tamen minus fortiter attenuatum, nitidius, segmentis tribus primis laete rufis, sublaevibus, sequentibus, nigro-piceis, parcius subtiliter punctatis, parce pubescentibus: pedes rufescentes. A *T. balteata* statura dimidio minore, thorace aequali, anterius angustius rotundato, abdomine basi magis angustato: a *feriali* thorace basin versus haud attenuato neque foveolato elytrorumque structura discedit. Duodecim specimina Cypro.

Tachyusa laesa Er. Unum spec.

Tachyusa fugax Er. duo spec. 6)

Oxypoda longipennis Kr., rara. 7)

Oxypoda haemorrhoa Mann. minus frequens, thorace elytrisque plerumque castaneis, ano rufescente.

***Oxypoda bimaculata* m.:** *Elongata, fulvo-pubescens, nigra, antennis, pedibus elytrorumque macula apicali rufo-testaceis; thorace transverso elytrisque hoc parum longioribus crebre, minus subtiliter rugoso-punctatis, abdomine subtiliter confertim punctato, apicem versus leviter attenuato.* — Long. 1 lin.

O. amictae Er. proxima, minus opaca, subtilius crebriusque subrugoso-punctata, thorace basi paulisper magis, abdomine apicem versus paulo minus angustato picturaque corporis alia distincta. Caput orbiculare, nigrum, subtiliter crebre punctatum, ore antennisque ferrugineis; hae capite cum thorace longiores, apicem versus paulisper incrassatae, articulo tertio secundo triente, quarto eodem dimidio breviore, minuto, quinto-decimo subquadratis, ultimo praecedentibus duobus simul sumtis longitudine fere aequali, subcylindrico, apice obtuse acuminato. Thorax subtransversus, latitudine summa triente fere brevior, basi paulo minus quam apice attenuatus, lateribus modice rotundatus, dorso leviter convexus, ante basin medio foveola transversa impressus obsoletissimeque canaliculatus, basi subarcuatim truncatus tenuissimeque marginatus, angulis posticis obtusis, crebre subtiliter subrugoso-punctatus, niger vel fuscus. Elytra thorace paulo longiora, apice ad angulum interiorem oblique subtruncata, supra abdominis marginem profunde excisa, dorso depressa, evidentius, paulo minus crebre, quam thorax, rugose punctata, nigra, macula magna triangulari apicem versus, singulo, notata. Abdomen confertim subtillimeque punctatum, densius subtiliusque reliquo corpore pubescens, piceum, segmentis dorsalibus apice angustius, ventralibus latius anoque rufo-piceis vel ferrugineis, pariter ac pedes elytrorumque margo inflexus. Duo spec. Cypro. 8)

---

6) ***Tachyusam uvidam*** Er. ad Adriatici Ariminensia litora inveni.

7) Palporum maxillarium structura, maxillarum et menti forma, tarsis omnibus quinque articulatis, posticis elongatis, articulo primo sequentibus simul sumtis longitudine subaequali ad Oxypodas, meo judicio, referenda ***Myllaena paradoxa*** Scriba, cujus specimen, oris partibus sat exsertis, ad examinandum D. Pirazzoli humaniter comunicavit.

8) ***Oxypodae rufescentis*** Kr. spec. plura prope Taurinum

Homalota pagana Er., rara.

Homalota umbonata Er. vulg. elytris in omnibus disco dilutius flavescentibus, ***longicollis*** Muls., rara.

Homalota pavens Er. haud freq. thorace, elytris abdominisque segmentis primis rufo-piceis, ***aquatica*** Thoms., rara.

Homalota gregaria Er., vulg.

Homalota meridionalis var. ***marina*** Muls., haud freq.

Homalota labilis Er., minus freq.

Homalota occulta Er. varietas sesquifere minor, dilutior, vulg.

Homalota debilis Er. una, immatura, thorace elytrisque brunneis. [9]

---

sub clausorii muri calcari tegumento muscis obducto, sociatim viventia bifariam exeunte hieme legi: dilutius plerumque rufo-testacea, capite, antennis apice abdominisque cingulo nigro-piceis; magis matura interdum nigro-picea, capite nigro, antennarum basi, thorace, elytrorum humeris, abdomine anguste basi, apice late pedibusque rufo-testaceis variat.

[9] ***Homalota timens*** **m.**: *Linearis, fusco-picea, nitidiuscula, subtiliter minus dense sericeo-pubescens, antennis elytrisque plerumque brunneis, pedibus testaceis; thorace subquadrato coleopteris angustiore, basi foveolato, abdominis segmentis quinque primis supra minus dense subtiliter punctatis, sexto laevigato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin.

Mas abdominis segmento dorsali sexto medio carinula apice acuminata minuto, fronte thoraceque evidentius canaliculatis distinctus.

H. paventi forma et facie valde affinis, ea porro plus quam dimidio minor, *debilis* fere statura, cui systematice, ob antennarum structuram, proxime collocanda. Corporis pictura illi aequali, abdomine eodem modo subtiliter minus dense punctato, ano plerumque rufescente, thorace basin versus angustato, longitudinaliter medio plus minusve late canaliculato, hoc attamen elytrisque nitidiusculis, minus dense pubescentibus, punctura subtili sub pube conspicua, antennis concoloribus, saepius imo basi obscurioribus, minus elongatis, articulis sexto-decimo crassitie brevioribus. Corpus plerumque nigro-piceum, antennis apicem versus thoraceque piceis, elytris fusco-testaceis, pedibus testaceis, femoribus infuscatis: variat elytris antennisque, basi excepta, rufo-piceis, ano dilutiore pedibusque totis testaceis; ejusmodi sunt picturae specimina minora et

Homalota rufo-testacea Kr., rara.

Homalota splendens? Kr. an forte, elytris thorace fere brevioribus, *Myrmidon*? Fairm., haud freq. [10])

Homalota difficilis Bris., rara. [11])

Homalota triangulum Kr. haud rara, *testaceipes* Heer, rara.

Homalota oblita Er. 1. spec. statura paulo minus.

Homalota atramentaria Gyll., rara, *melanaria* Sahlb., freq., *pulchra* Kr., minus freq.

Homalota orbata Er., vulg., *clientula* Grav., rara. [12]).

---

paulo angustiora *H. debili* similia, at thorace posterius angustiore antennisque paulo longioribus ab ea distincta. Thorax ut plurimum longitudinaliter canaliculatus, uti et vertex in masculis; in foeminis minoribus subaequalis, basi tantum plus minusve foveolatus. Maribus magis explicatis segmentum dorsale septimum limbo apicali medio paullulum productum dentibusque duobus minutis, approximatis munitum videtur. In Pedemontio inundante Pado inter quisquilia lecta.

[10]) *Homalota sericophila* m.: *Depressa, nigra, nitida, antennarum basi, ore pedibusque testaceis, elytris subtiliter punctatis brunneis, thorace transversim rotundato, basi anguste foveolato et longitudinaliter canaliculato, disperse punctato, abdomine laevigato, hoc basi thoraceque rufo-piceis.* — Long. 1 lin.

Mas abdominis segmento dorsali septimo margine apicali medio bisinuatim emarginato, utrinque denticulo validiusculo subelevato armato, ventrali eodem illum longitudine excedente: fronte thoraceque longitudinaliter plus minusve impressis vel late foveolatis.

H. deplanatae simillima, capite nigro, antennis fuscis, basi dilutioribus, thorace abdomineque basi piceis vel rufo-piceis, elytris castaneis; praeter maris segmenti septimi dorsalis structuram ab illa thorace breviore, lateribus angulisque anticis magis rotundato, disperse admodum, subtilius et minus conspicue punctato, tegumento ipso nitidiore, haud coriaceo, elytris minus dense et valde subtilius punctatis discedit. Copiosam in sericorum manipulis e chrysalidis recentius purgatis una vice inveni, tum specimen in Apenninis, alterum e Domodossola D. Pirazzoli comunicavit.

[11]) *Homalota indocilis* Heer novem specimina in collibus Taurinensibus exeunte Martio iisdem locis et una cum Leptusa simplici prima vice hoc anno inveni.

[12]) *Phloeopora angustiformis* m.: *Linearis, angusta, pa-*

Oligota pusillima Grav. varietas thorace elytrisque castaneis, ano rufescente: haud frequens. Frequentius occurrere videtur varietas *apiciventris* Fairm. (sec. Fauvel) corpore paulo crassiore, elytris distinctius punctatis; rufo-testacea, antennarum clava capiteque interdum, nec non abdomine medio fuscis.

Oligota parva Kr., rara, *pumilio* Kr., haud rara.

Oligota xanthopyga Kr., rara. [13].

---

rum nitida, nigra, ore, antennarum basi pedibusque rufescentibus, elytris brunneis; capite thoraceque subquadrato confertim, elytris crebre, abdomine minus crebre punctatis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Phloeoporis reptanti et *corticali* quodammodo intermedia, illi thoracis forma atque punctura conferta, huic abdomine minus crebre punctato accedens, ab utraque statura paulo minore, corpore evidenter angustiore, paulo minus convexo et obscuriore distincta: sat dense sericeo-pubescens, illis minus nitida, nigra, antennis ab articulo sexto crassioribus, minus autem sensim apicem versus incrassatis, articulis tribus primis rufescentibus: capite transversim subquadrato, thorace parum angustiore, eodem minus confertim punctato: thorace depressiusculo, confertim, fere granoso, punctato, subopaco, longitudine haud latiore, basi paulo minus rotundatim truncato, angulis posticis evidentius notatis, quam *in reptante* elytrisque paulo crebrius punctatis, brunneis vel nigris: abdomine nitidulo, elytris sat angustiore, basin versus fere attenuato, dorso minus crebre, vix apice parcius, distincte punctato, nigro, utrinque paulo tenuius marginato, segmento ventrali sexto apice utrinque oblique emarginato medioque triangulariter leviter producto, rufo-piceo: ore pedibusque rufo-testaceis. Specimina quaedam sub cortice Laricis in Apenninis legi; iisdem et Alpibus frequentior apud nos sub cortice fagi *Phl. reptans*, rarius *corticalis*; *major* interdum in Pedemontio sub cortice Ulmi obvenit.

[13] *Gyrophaena Carpini* m. (*diversa* Rey in litt. sec. Fauvel): *Rufo-picea, capite abdominisque cingulo nigris, elytris, antennarum basi pedibusque testaceis, abdomine basi apiceque rufescente, thorace parce biseriatim punctato, elytris obsolete apicem versus punctulatis, antennis tenuibus.* — Long. $\frac{4}{5}$ lin.

Mas abdominis segmento superiore sexto ante apicem carinulis sex, aequidistantibus, brevibus, externis tuberculiformibus munito, septimo apice late emarginato, utrinque in spinulam longiorem, subrectam subelevatamque producto.

Tachinus bipustulatus Fabr. Duo Cypro, plura Syria. 14)
Tachinus Fairmairei Lepr., rarus.

Gyrophaen. nanae forma admodum similis. at paulo minor et angustior, rufo-testacea, plerumque capite abdomineque medio parum late nigris, thorace interdum etiam elytrisque angulo externo infuscatis; rarius nigro-picea, ore, antennarum basi, elytris, angulo externo excepto pedibusque testaceis, abdomine basi rufescente. Antennae graciliores et pro genere parum elongatae, articulo tertio exili secundo parum breviore, quinto-decimo longitudine vix crassioribus, sensim apicem versus levissime magis incrassatis: caput et thorax uti in *nana* constructa et punctata, elytris ea multo subtilius punctatis, punctura ad angulum externum solummodo conspicua; abdomen segmentis primis parce punctatis, crassiusculum, apice summo tantum attenuatum: hujus structura nec non antennis brevioribus, earundem articulis quinto-decimo minoribus, ab *affini* praecipue discedit. In carpini cippi marescentis fungis copiose passim in Pedemontio legi.

14) *Hypocyptus Pirazzolii* m.: *Niger, nitidus, antennis pedibusque gracilibus, illis apicem versus sensim incrassatis, thoracis margine laterali anguste pellucido, angulis posticis rotundatis. elytris piceis. abdomine nigro-pubescente.* — Long $\frac{4}{5}$ lin.

H. longicorni sesqui fere major, nigerrimus, nitidus, parce subtillimeque fusco-pubescens, antennis capite cum thorace sat longioribus, gracilibus, articulo primo modice incrassato, secundo hoc haud longiore, at tenuiore, tertio magis adhuc secundo tenui dimidioque breviore, quarto-nono longitudine subaequalibus sensimque paulo crassioribus, ultimo majore, praecedentibus duobus simul sumtis londitudine aequali, apice acuminato, totae nigerrimae, nigro pilosae. Caput, uti thorax, vix conspicue punctulatum, oculis magnis, rotundatis, paullo minus quam in congeneribus prominulis; os nigrum. Thorax transversus, latitudine postica dimidio prope brevior, anterius angustatus, postice late rotundatus, angulis posticis rotundatis, margine laterali tenuissime pellucido flavecente. Elytra thorace sesqui fere longiora, subtillime parce punctata, apice conjunctim emarginata. Abdomen nitidulum, sat dense, ad segmentorum margines longius, nigro-pubescens. Pedes graciliusculi, tarsis, pro genere, valde elongatis, nigri, nigro-pilosi.

In muscis prope Domodossola a D. Pirazzoli inventus, duo ad examinandum specimina comunicavit; diligenti coleopterorum scrutatori, comitique amico speciem dicere censui.

Tachyporus hypnorum Fabr. vulg. variat interdum (uti haud raro in Sardinia et Pedemontio) elytris nigris, macula antica discoidali margineque apicali angusto rufescentibus; saepius etiam (raro apud nos) elytris nigris, maculis duabus in disco antico minutis margineque postico late rufescentibus: immaturus demum dilutior, thorace elytrisque rufo-testaceis, illo disco, his scutello margineque laterali infuscatis, limbo apicali pallescente.

Tachyporus pusillus Grav. frequens, ut plurimum variat (uti et in Pedemontio interdum) nitidior, thoracis margine basali tenui flavescente, elytris nigris, limbo apicali tenuiter medio, triangulariter utrinque latius testaceo, litura intra marginali interdum basin usque adscendente testacea vel rufo-testacea. Etsi pictura *scitulo* Er. potius accedere videatur, elytris tamen thorace sesqui longioribus, densius punctatis, lineae lateralis profundius atrae vestigiis conspicuis, huc pertinere videtur.

Tachyporus elegantulus Reiche (*brunnei* var.?) sat frequens, pictura summopere variabilis, thorace paulisper, quam in *brunneo*, latiore, elytris hoc longioribus, saepius nigro-piceis, disco lituraque laterali fuscis, in illaesis pube dense flavo-sericante ornatis. (Etiam in Liguria, Etruria et agro Ravennate obvius.)

Conosoma pubescens Grav. var. ***sericeum*** Luc., rarum.

Conosoma fusculum Er., rarum, ***lividum*** Er., rarum.

Bolitobius inclinans Grav., rarus. [15]

---

[15] ***Bolitobius haematicus*** *m.: Ferrugineus, antennis pedibusque testaceis, oculis abdominisque segmentis quatuor primis nigro-fasciatis, elytris abdomineque parce punctatis.* — Long. 2½ lin.

B. formosi statura, eo paulo minor, anterius evidenter angustior; antennis elongatis, gracilioribus, testaceis; palpis maxillaribus ut in illo, articulo ultimo magis compresso. Caput rufo-testaceum, nitidum, inter oculos transversim leviter infuscatum. Thorax convexior, praesertim anterius paulo angustior, angulis anticis magis deflexis, lateribus paulo magis rotundatus, laevis, punctis duobus in disco ante apicem et impressionibus duabus distantibus, obsoletis ante basim notatus. Elytra evidentius, paulo fortius, una cum abdomine, itidem vage punctata, ferruginea, subtiliter fulvo-pubescentia. Abdomen ferrugineum, segmentis secundo-quinto cingulo anguste nigro. dorso infraque integro signatis. Pedes cum coxis anterioribus testacei.

Mas tarsorum anticorum articulis tribus primis dilatatis, primo subtransverso, secundo subcordato, tertio dimidio fere angustiore,

Boletobius distigma Fairm., unum specimen.

Mycetoporus splendens Marsh., rarus.

Mycetoporus longulus Mann., haud frequens.

Mycetoporus nanus Grav., rarus.

Mycetoporus angularis Muls., rarus: huc referenda quae de *M. nigro*, erratim, in Berl. Ztschr. I. p. 99 adnotavi.

Acylophorus glabricollis Grav., rarus.

Heterothops binotatus Er., haud freq. [16]).

Quedius lateralis Grav., haud rarus.

Quedius fulgidus Fabr., sat frequens.

Quedius impressus Panz., haud freq. [17])

Quedius molochinus Grav. elytris brunneis, vulg.

Quedius tristis Grav., vulg.

Quedius peltatus Er., haud frequens.

---

latitudine sesqui fere longiore: intermediorum primo secundo vix longiore, per totam longitudinem suam appendice membranacea medio dilatata munito, tibiis intermediis inferne apicem versus fortius dilatatis, abdominis segmento ventrali septimo triangulariter exciso. In Alpibus Pedemontii sub *Boleto cyanescente* inveni.

B. inclinanti equidem tarsorum in mare structura affinis, at in *haematico* articulus primus brevior, tertius paulisper latior, intermediorum primus, in illo, secundo multo longior, ejus appendice membranacea dimidium longitudinis basale vix excedente, in hoc per totam extensa. Elytrorum sculpturam *B. punctulato* Heer longe aliam D. Fauvel admonuit.

[16]) *Heterothops brunneipennis* Kr. in Sardinia et prope Ravennam ad Adriatici oras vivit.

H. nigri Kr. specimen hieme elapso inter folias deciduas prope Padum inveni, quod notis a clarissimo auctore allatis, corpore praesertim nigerrimo, coxis femoribusque anticis nigro-piceis, statura congenerum majore elytrisque thorace perspicue longioribus confert: aliud in collibus Taurinis sub lapidibus lectum, statura paulo minus, *binotati* magis habitu, memoratis attamen notis ab eo discedens; mares ambo; thorace veruntamen seriebus e punctis duobus, nec non impressione majore, parum profunda, punctiformi in disco utrinque latera versus signato.

[17]) *Quedii impressi* specimina duo in Sardinia legi, aliud e Calabria accepi, quibus frons inter oculos punctis quatuor aequidistantibus, profundis impressa.

Quedius umbrinus Er., haud rarus in insulae montibus, corpore medio paulisper crassiore staturaque paullulum majore varians, veluti de aetolicis Dr. Kraatz observavit.

Quedius suturalis Kiesenw., rarus.

Quedius semiobscurus Marsh., haud rarus.

Quedius semiaeneus Steph., duo e Syria.

Quedius boops Grav., freq., *oblitteratus* Er., rarus.

Quedius scintillans Grav. frequens: variat elytris flavescentibus, dilutiusve testaceis; sesqui fere minor quandoque, antennis paullo magis apicem versus incrassatis, articulis ultimis brevioribus, multo crebrius, uti et labrum apice, pilis rigidis obsitis: statura structuraque intermedia observavi.

Creophilus maxillosus Lin. quaedam Beryto.

Staphylinus caesareus Cederh., vulg.

Staphylinus chrysocephalus Panz., haud freq. in Asia min.

Ocypus olens Mull., vulg.

Ocypus syriacus Baudi in Studi Ent. II. p. 124 ad familiam quartam sec. Er. relatus, pluribus postea speciminibus examinatis, mihi compertum speciem, et si palpis labialibus apicem versus dilatatis apiceque truncatis, maxillaribus in mare crassioribus, mandibulis tamen dentatis ad familiam primam haud procul ab *alpestri* Er., cui habitu etiam accedit, referendam esse.

Ocypus aethiops Waltl, rarus.

Ocypus mus, haud rarus Beryto.

Ocypus tomentosus m.: Alatus, nigro-piceus, fusco-villosus, capite thoraceque aeneis, confertim subtiliter punctatis, hoc subquadrato, basi apiceque rotundato, elytris fuscis, antennis tarsisque rufis, abdomine aequaliter sericeo-tomentoso. — Long. 6 lin.

Unicum mas Cypro.

O. cupreo valde facie affinis; ab eo, *picipenni* et *confuso* thorace breviore, anterius latiore, distinctius subtiliter confertimque punctato, subtilius pubescente, lineola media laevi tenui, haud elevata discedit. Antennae, ut in *O. cupreo* cum palpis rufae. Caput thorace paulo angustius, crebre, subtiliter aequaliterque distinctius punctatum, punctis quatuor majoribus utrinque, supra et infra oculos atque inter antennas notatum, aeneum, nitidum, minus dense brunneo-pubescens. Thorax latitudine maxima vix longior, antrorsum vix angustatus, apice cum angulis anticis crassiusculis subrotundato-truncatus, lateribus subrectus, basi cum angulis posticis rotundatus, confertissime subtiliter punctatus, dense pube tenuissima, longiore, depressa, brunnea tectus, lineola angustata longitudinali laevi, haud elevata, medio notatus, aeneus, sub pube nitidus. Scutellum atro-tomentosum. Elytra omnium subtiliter confertissimeque punctata, brunneo fulvoque dense pubescentia, nigro-picea, limbo postico margineque inflexo dilutioribus. Abdomen dense subtiliter punctulatum, segmentis tertio-sexto punctis duobus in singulo majoribus (evidentius in *cupreo*, minus distincte in *picipenni* et *confuso* quatuor) impressis, dorso pube densa brunnea fulvaque, aequaliter distributa obtectum, infra minus dense subtiliusque, ut in illis, pubescens. Pedes fusco-pubescentes, picei, tibiis extus tarsisque rufescentibus. Mas abdominis segmento ventrali septimo apice medio argute triangulariter exciso, excisura nempe quam in illis, *picipenni* praesertim, profundiore.

Ocypus cupreus Rossi, vulgaris: variat haud raro elytris dorso longitudinaliter infuscatis ibique aeneo-submicantibus, antennis rufo-testaceis, immaculatis; interdum elytris fuscis, margine inflexo rufescente, capite thoraceque vix aeneis, paulo densius lurido-villosis, abdomine minus distincte flavo-lineato; thorace in maribus nonnullis punctorum serie evidentiore juxta carinulam mediam utrinque notato. Insignis demum, quae Cypro rarius, frequentius in Sardinia, tum etiam in Gallia meridionali obvenit, varietas, statura sesqui fere minor (*O. sericeus* Motsch. forte?), capite minore, abdomine apicem versus magis attenuato, in illaesis densîus villoso, linea media pallida latiore, antennis, apice excepto, fuscis, tibiis tarsisque testaceis.

Ocypus rubripennis Reiche (sec. Fauvel = *olympicus* Baudi), haud frequens Cypro: nomen hisce impositum Fauvelii auctoritate Reicheiano subjunxi, ejus attamen a descriptione capite thoraceque aeneis, hoc paulo longiore, abdominis segmentis punctis duobus interioribus solummodo conspicuis, externis obsoletis, nec non mandibulis edentatis, quapropter *falcifero* comparavi, specimina cypria discrepare videntur.

Ocypus gagates Baudi. In Syria rarus. [18])

Ocypus compressus Marsh. Unum specimen ab europaeis capite thorace fere angustiore, antennis paulo brevioribus, articulis tribus primis fuscis, sequentibus rufis sensimque apice dilutioribus, pedibus rufo-piceis, tibiis apice tarsisque rufescentibus variat.

---

[18]) *Ocypus nigrinus* Lucas, Fairm., ex Andalusia a D. Ghiliani relatus, antennis gracilioribus, capite thoraceque minus crebre, hoc praesertim, fortius punctatis, elytris minus subtiliter, abdomine rugulose punctato a *morione* prae caeteris distinctus.

Philonthus intermedius Lac., vulg.

Philonthus varius Gyll. rarius. var. *bimaculatus* Grav., vulgaris, elytris nigro-aeneis, macula in singulo ad apicis medium, minus tamen a sutura remota, subrotundata definitaque rufa vel flava.

Philonthus sordidus Grav., haud freq.

Philonthus fimetarius Grav., rarus.

Philonthus cephalotes Grav., rarus.

Philonthus ebeninus Grav., var. *ochropus* Grav., vulg.

Philonthus caucasicus Nordm., unum spec.

Philonthus corvinus Er., haud freq., variat interdum thoracis seriebus quadripunctatis.

Philonthus stragulatus Er., rarus Beryto.

Philonthus scybalarius Nordm., rarus; *opacus* Gyll., rarus.

Philonthus debilis Grav. vulg. variat saepius elytris densius pubescentibus, unde crebrius punctata videntur, nigro-piceis interdum, vel dilutius ferrugineis.

Philonthus ventralis Grav., vulg.

Philonthus discoideus Grav., haud freq.

Philonthus libanicus Saulcy. Cypro et Beryto haud freq.[19])

Philonthus rufimanus Er., vulg., praesertim Beryto; saepius minor, antennarum articulo primo rufo, sequentibus duobus interdum, pedum anticorum tibiis tarsisque rufo-piceis; major quandoque (uti apud nos) articulo antennarum primo rufo, dorso infuscato.

Philonthus juvenilis Peyr. Unus mas, Cypro: auctoris descriptioni adamussim conveniens, species vero, in Catalogis non amplius consignata, cujus synonima cuique referenda mihi haud compertum.

Philonthus nigritulus Grav., vulg. thorace elytrisque plerumque dilutius castaneis.

Philonthus sericeus Holme. Unicus mas; minor, dilutior, antennis unicoloribus pedibusque rufo-ferrugineis, capite thoraceque parum densius subtiliusque punctatis, hoc basim versus leviter angustato, linea media laevi angustissima, postice magis elevata, pilis densioribus minus tenuibus vestito, praecipuis vero notis a *Ph. filum* Kiesw. distinctus.[20])

---

[19]) *Philonthus thermarum* Aubé: et in tepidariis rarius apud nos repertus, antennis, basi excepta, fuscis.

[20]) *Philonthus Truquii* Peyron, e duobus ab auctore hoc nomine speciminibus e Caramania donatis unicum superstes, ad

***Philonthus dissimilis* m.:** *Elongatus, convexiusculus, nitidus, parum dense griseo-pubescens, niger, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite thoraceque utrinque fortiter punctatis.* — Long. 1½ Lin.

Haud frequens Cypro.

Structura *prolixo* potius quam *procerulo* affinis, huic thoracis punctura minus regulari, varietati propius (in Pedemontio obviae) elytris concoloribus, facie consonus, utroque minor, magis convexus, capite suborbiculato, latitudine paulisper longiore, ut in *prolixo* punctato, antennis brevioribus, articulo quarto subquadrato, quinto-decimo sensim paulo crassioribus et brevioribus, rufo-ferrugineis, leviter basi dilutioribus; thorace ut in illo angusto, fortius, praesertim basin versus, punctato, punctis anterius paulo minoribus magisque irregulariter distantibus; elytris minus deplanatis, thorace sesqui longioribus, paulo fortius, vix crebrius punctatis, unicoloribus, pube minus tenui obsitis; abdomine basi leviter angustato, angustius marginato, segmentis (in mare) latius depressis, in depressione fortius crebriusque punctatis, dimidio postico magis convexis, pube rigidiore, parum densa, grisea obtecto; pedibus fusco-testaceis, femoribus posticis obscurioribus, tarsis anticis in mare leviter, in foemina vix dilatatis. Maris segmenta abdominis secundum-quintum basi fortius, late, dorso et infra, foeminae secundum-tertium basi anguste depressis.

Philonthis Putiphar Saulcy et *orbo* Kiesw. mihi invisis, abdominis tarsorumque structura, singillatim ab illo capite thoraceque fortius punctatis, ab hoc capite suborbiculato pedibusque dilutioribus discedere videtur.

(Bei meinem einzigen typischen Exemplare des *Ph. orbus* sind die Beine kaum dunkler, der Kopf ist wenig länger als beim *dissimilis*, indessen wage ich nicht, auf einzelne Stücke hin, die beiden Arten zu vereinigen, deren Identität indessen wohl möglich wäre. G. Kraatz.)

Xantholinus relucens Grav. rarus in Syria; vulgaris Cypro et Beryto var. ***hebraicus*** Reiche.

Xantholinus punctulatus Payk., haud freq.

Xantholinus rufipennis Erichs., vulg., analium segmentorum structura sexus haud facile extricandi, in uno nempe segmentum ventrale sextum integrum cum septimo rufescens vel rufo-pi-

---

Ph. virgo potius quam ad *micantem*, cui pro synonymo subjungitur, referendum censeo.

ceum, septimum dorsale, apicem versus attenuatum, margine laterali utrinque reflexo ventrale septimum amplectitur, hoc apice obtusum interdum longitudinaliter impressum; in ejusdem sexus nonnullis, abdomine valde exserto, membranae cloacales pallidulae sub segmento sexto conspiciuntur, septimum insuper segmentum basi plus minusve excisum; in altero sexu abdomen apice normaliter nigrum, segmentis dorsali et ventrali septimo apicem versus attenuatis, apice truncatis, ante apicem triangulariter impressis. [21]).

Xantholinus longiventris Heer, vulg., dilutior plerumque.[22])

Xantholinus fulgidus Fabr., vulg.

Xantholinus sanguinipennis Kolen., rarus.

* *Xantholinus collaris* Er., minus freq. Mas? abdomine segmento ventrali sexto medio apice leviter emarginato. foemina? eodem paulo magis producto, apice integro. [23])

---

[21]) *Xantholini rufipennis* specimina nonnulla sicula vidi, ex quibus duo, minus matura, elytris pedibusque rufo-testaceis, thorace abdomineque piceis, hoc segmentis singulis apice dilutioribus, primo adumbrato sexui pertinentia thorace variant seriebus e punctis decem profundiusculis conflatis, capite majore, paulo fortius, haud densius punctato.

[22]) *Xantholinus longiventris*, dilutius etiamsi quandoque varians, vulgaris apud nos in planitie, *linearis* vero et var. *ochraceus* ibidem rarus, frequentior in Alpibus et Apenninis.

[23]) *Xantholinus tenuipes m.: Rufo-testaceus, nitidus, oculis minutis, depressis, capite subtiliter sat dense, strigose anterius thoraceque utrinque disperse punctatis, hoc spatio medio laevi, elytris parce fortiter punctatis; pedibus elongatis, gracilibus.*

Mas (?) *antennis brevioribus, abdominis segmento dorsali septimo medio triangulariter depresso, apice subemarginatim truncato, cum depressionis marginibus elevatis, fulvo-ciliato, ventrali eodem longitudinaliter excavato, marginibus utrinque elevatis, apice emarginato; antennis paulisper longioribus.* — Long. 3½ lin.

X. tricoloris dilutioribus minoribusque individuis facie similis, *longiventris* fere magnitudine, utroque gracilior, rufo-testaceus omnino (♀?), vel capite anterius et infra pectoreque nigricantibus, abdominis segmentis ultimis duobus fuscis (♂?), nitidus, parce fulvo-pubescens. Caput majus, thorace latius, oblongo-ovatum, antrorsum vix angustatum, subtiliter parum dense punctatum, punctura sensim anterius subtiliore densioreque, longitudinaliter substrigose condensata, fronte inter antennas sulculis duobus brevibus

Leptolinus var. *cephalotes* Kiesw., haud freq.

Leptacinus parumpunctatus Gyll., rarus.

Leptacinus linearis Grav., haud frequens, dilutior, elytris flavescentibus, basi et triangulariter circa scutellum infuscatis, abdomine piceo, segmentis apice dilutioribus: mas abdominis segmento ventrali sexto apice fortius triangulariter emarginato, foemina eodem integro, octavo conspicuo.

Leptacinus formicetorum Märk., quatuor spec. [24])

---

obsoletisque impressa, ejus limbo antico biemarginato, lobo medio minuto, elevato: oculi pro genere minimi, orbiculares, depressi, atri. Antennae validae, capite longiores, articulis secundo tertioque subaequalibus, obconicis, quarto-decimo sensim crassioribus, crassitie, in foemina (?) vix, in mare (?) magis sensim brevioribus, rufae: palpi ut in *longiventri.* Thorax latitudine sua media duplo fere longior, basin versus angustatus, lateribus a basi usque pone medium parallelis, sinuatim inde apicem versus paulo divergentibus, apice utrinque oblique, basi medio subrecte truncatus, utrinque cum angulis posticis rotundatus, coleopteris angustior, dorso sat convexus, seriebus dorsalibus e punctis quindecim circiter conflatis, valde tamen confusis, saepe duplicatis, lituis lateralibus parum regulariter distinctis, punctis omnibus basin versus subtilioribus parcioribusque quam anterius, spatio medio longitudinali laevi antice angustiore; tegumentum thoracis laevissimum, capitis, fere ut in *lineari*, omnium subtilissime undulatim plicatulum. Scutellum laeve, ante apicem puncto unico utrinque impressum. Elytra imbricata, subdepressa, apicem versus tantisper latiora, thorace breviora, latitudine eorum conjunctim basali sesqui fere longiora, singulo apice late rotundato, angulo suturali obtuso, subtiliter crebre subaequaliter punctata. Abdomen basin versus leviter angustius apiceque crassiusculum, subtilissime parce punctulatum. Pedes rufo-testacei, elongati, femoribus etiam anticis graciliusculis, tibiis anticis spinulosis, tarsis tenuibus, maris anticis paulisper crassioribus.

Capitis sculptura, antennarum structura oculisque minimis a congeneribus praecipue distinctus, vivendi more prope specus locisque luce tutis Glyptomero accedit cujus in viciniis ad dirutae rupis vacuum sub saxis bifariam in elevatioribus Apenninorum jugis inveni: specimen ex Alpibus Lepontiis a se ipso lectum D. Pirazzoli etiam communicavit atque, nisi sibi memoria fefellerit, cum Formica fuliginosa nonnulla reperisse specimina litteris admonuit.

[24]) Recte adamussim, notis quibusdam meis (in Berl. Entomol.

Othius punctipennis Lac., vulg.

Platyprosopus hierichonticus Reiche, haud rarus. [25])

Lathrobium apicale Baudi, rarum.

Lathrobium dividuum Er., haud freq.

Lathrobium stilicinum Er., haud rarum.

Achenium planum Er., Cypro rarum.

Scimbalium testaceum Er., haud freq.

Dolicaon biguttulus Lac. variat paulo minor, abdominis segmenti sexti dimidio apicali septimoque toto laete rufis, caeteris notis cum europaeis conveniens, macula elytrorum apicali bene definita, majore minoreve. Quatuor specimina Cypro. Huic etiam referendi verisimiliter videntur tum ***D. venustus*** Peyron, etsi abdominis segmentis basalibus rufo-marginatis, elytrisque thorace brevioribus ab auctore indicetur, tum ***D. Truquii*** Saulcy, cui ex descriptione abdomen concolor videtur: statura etenim, pictura puncturaque in hac specie variabilis, uti et proportionalis elytrorum longitudo. (In nonnullis pedemontanis speciminibus elytra thorace evidenter breviora.) ***D.*** vero ***venustus m.***, cujus specimen, altero a ***D. Truqui*** in Palaestinam itinere peracto, utpote quod paenes Dr. Kraatz extat, Hyerosolimis lectum in R. Taurinensi Musaeo asservatur, denuo nuperrime examinatum ab illis prorsus discedit, uti ex

---

Zeitschr. I. p. 99) de Leptacinorum sexualibus discriminibus, aliam, quam ***L. formicetorum*** Märk., inundante Pado speciem repertam designasse, Dr. Kraatz observat, reapse enimvero, monitis D. Fauvel adjutus, nec dum verisimiliter nota species, ab eodem ***L. othioidis*** nomine designata: ***L. formicetorum*** summopere affinis, bisce differt: corpore nigro, antennis elytrisque concoloribus, nigro-piceis, pedibus piceis; capite magis elongato, postice magis rotundato, paulo crebrius, haud fortius, elytris obsoletius, abdomine fere distinctius punctatis; ejusdem, caeterum, fere structurae et magnitudinis. ***L. lineari*** minor et angustior, capite lateribus magis parallelo, basi evidentius rotundato, subtilius punctato; thoracis seriebus punctis subtilioribus, licet sat profundis, magis numerosis impresso, antennarum articulo primo nigro, elytris pedibusque obscurioribus differt.

[25]) *Glyptomeri cavicolae* Mull. specimen in Pedemontii specu di S. Lucia dicto, alterum in dirutae rupis vacuo Apenninorum Etruriae inveni, carniolicis characteristicis notis consona, facie quadam et statura distinctam varietatem, ***apenninum m.***, constituere putarem: statura nempe dimidio fere minor, membrana oculari paullulum latiore, subreticulata, oblique fere elliptica; abdo-

mea (in Studi Ent.) nec non Saulcyi (in Ann. Soc. France) descriptionibus patet. [26])

Dolicaon illyricus Er., haud rarus.

Homaeotarsus Chaudoirii Hoch., haud freq.

Cryptobium fracticorne Payk., freq.: var. ***Jacquelinii*** Boield., rara.

Stilicus affinis Er., vulg.

Scopaeus Erichsonii Kolen., variat dilutior (var. *a.* Muls.), thorace paulisper angustiore, impressionibus basalibus obsoletis, segmentis ventralibus in mare minus impressis, sexto apice obsolete bisinuatim emarginato.

Scopaeus laevigatus Gyll., haud rarus, thorace plus minusve rufescente, elytris latius, quam in nostratibus, testaceis, illo in mare praesertim magis suborbiculato elytrisque brevioribus, segmenti ventralis sexti spinulis erectis, validioribus.

Scopaeus scitulus Baudi, rarus.

Scopaeus infirmus Er., una foemina e Syria, quam, etsi capite supra infuscato, corpore tamen omnium subtilissime punctato, dense fulvo-pubescente, opaco, nec non corporis reliqui structura ei referendam censeo: ob capitis formam, veluti *scitulus*, qui sequenti ob ejus staturam infimam in Catalogis subjungitur, ad primam divisionem sec. Mulsant spectat.

Scopaeus minimus Er., haud freq. [27])

---

mine minus subtiliter parcius punctato, segmentis secundo-quinto apice supra infraque definite nigro-limbatis, ventrali septimo longiore, apicem versus magis attenuato, apice subrotundato; tarsis anticis paulo minus dilatatis. Huc forte etiam referendus Glyptomerus, de quo Dr. Kraatz in nota Ins. Deutschl. p. 669 a D. Piccioli prope Florentiam reperto nuperque in Bull. Soc. Ital. p. 61 nomine *etruscus* ab eo designato, agit.

[26]) Defletus amicus Truqui plurimos post annos extraordinaria missione, Regis jussu, Ciliciam affectus, ad D. Peyron conveniens, nitidam fortasse *D. venusti*, a se jampridem lecti, non retinuit memoriam cypriosque collectionis suae dubitative eodem nomine indixit et hospitatori designavit.

[27]) ***Scopaei minimi*** apud nos sat frequentis insignem, cum normalibus, varietatem ad Trasimeni lacus oras legi: statura major, niger, antennis corporeque infra cum pedibus nigro-piceus, tarsis anoque dilutioribus: thorace ovato, elytrorum fere latitudine, his illo paulo longioribus, punctura evidentiore; habitu quasi *didymum*

Scopaeus pilicornis m.: Linearis, subdepressus, pube subtili sericans, subtilissime punctulatus, rufo-testaceus, abdomine basi nigricante, antennis pedibusque testaceis, illis breviusculis, longius pilosis; capite oblongo-quadrato, angulis posticis fortius rotundatis, thorace oblongo elytrorum longitudine. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

S. minimi dilutioribus individuis facie similis, paulisper minor, antennis validiusculis brevioribusque, articulis singulis pilis rigidis, divergentibus, flavis, haud parce munitis a congeneribus praecipue distinctus. Mas segmento abdominis ventrali quinto apice recte truncato, sexto acutius triangulariter exciso: foemina abdomine apicem versus paulisper magis dilatato. Sat gracilis, parum convexus, capite thoraceque vix, elytris parum perspicue omnium subtilissime punctatis, antennis validiusculis, apicem versus paullulum incrassatis, articulis sexto-decimo crassitie fere brevioribus. Caput oblongum, basi subrecte truncatum, lateribus parum, angulis posticis fortiter rotundatum, oculis parum prominulis. Thorax capite paulisper angustior, ejusdem fere longitudinis, obovatus, dorso aequalis, lineola media integra tenuissima subelevata et subcanaliculata solummodo conspicua. Elytra thorace paulo latiora, eodem in mare fere breviora, in foemina vix longiora, parum convexa, subtilissime punctato-rugulosa. Abdomen parallelum, apice magis in mare, minus in foemina attenuatum, basi fusculum. Cypro haud frequens.

A *S. infirmo* Er. statura minore antennarumque structura praecipue differt: capite basi subrecte truncato *scitulo* proxime subjungendus.

Lithocharis castanea Grav., rara.

Lithocharis fuscula Mann. Unus mas; ex Asia min? var. *infuscata*: nigra, elytris obscure brunneis, abdomine supra apice ferrugineo, infra toto brunneo, segmentis apice dilutioribus; pedibus testaceis, femoribus crassiusculis; antennis rufis: segmenti ventralis sexti sinubus dentibusque utrinque multo obsoletioribus. Specimen chartae aliter, quam Truqui in usu erat, firmatum, suspicor fortasse e Caramania a D. Peyron habuisse, ejus attamen *pocoferae* descriptioni conferre ex allatis non videtur.

Lithocharis pythonissa Saulcy, rara: statura validiuscula, thorace rufo-piceo, linea media laevi, quadam sub luce tenuissima, uti in *rufiventri* canaliculata, elytris interdum dilute castaneis: mas

---

et *minutum* intermedio. In dilutioribus speciei maribus segmentum ventrale sextum ante excisuram depressiusculum nitidiusque evidentius adparet.

abdominis segmento ventrali sexto obsolete biemarginato, spatio medio laevigato, apice subtruncato, lobis lateralibus parum rotundatis, ad emarginaturae excisuras setulis rigidis, depressis, nigris ornato; septimo latius quam in affinibus profundeque exciso.

Lithocharis ochracea Grav., freq., corpore ferrugineo vel flavescente, capite atro.

Sunius filiformis Latr., var. (*abbreviatus* Fauvel) elytris thorace brevioribus, rufis, virgula in utroque plus minusve angusta a scutello laterum medium versus arcuatim proficiente; thorace interdum obscure ferrugineo [28]), haud frequens.

Sunius anguinus Baudi var.? (anne *S. filum* Aubé?) elytris rufo-testaceis, rarus.

Sunius diversicollis Fauvel in litt. *Linearis, obscure ferrugineus, abdomine elytrorumque fascia undulata nigris, his apice late pedibusque testaceis: capite thoraceque antice oblique truncato, crebre rugoso-punctatis, elytris hoc fere brevioribus.* — Long. 2 lin.

Sunio anguino proximus, brevior, non autem gracilior, capite thoraceque opacis, brunneis, subtiliter fulvo-griseo-pubescens, thorace praecipue anterius utrinque oblique truncato a congeneribus distinctus. Antennae et palpi ut in *anguino*, caput vero paulisper brevius, oculis paulo magis prominulis, ante basin leviter convexius, basi medio emarginato-truncatum, confertim paulo fortius punctatum; thorax brevior, lateribus leviter rotundatus, sensim, minus attamen, basin versus attenuatus, apice utrinque oblique truncatus, ad angulos anticos, fere distinctos, angustius, basi latius rotundatus, ante basin foveola minuta obsolete impressus, confertim fortius punctatus, punctis occellatis: elytra vix thorace angustiora, eo fere breviora, earum conjunctim latitudine parum longiora, minus crebre profundeque punctata, parum nitida, basi rufo-ferruginea, fascia media transversim undulata nigra, hanc pone testacea. Abdomen basin versus quam leniter attenuatum, supra crebre, minus subtiliter, aequaliter punctatum, nigrum, segmentis primis apice tenui brunneis. Unico specimini, haud omnino illaeso, thoracis setula ex an-

---

[28]) *Sunii filiformis*, in Pedemontio vulgaris et in Sardinia haud rari, thorax in illaesis setula ad angulos anticos utrinque erecta, rigida, extrorsum, ad posticos alia antrorsum spectante ornatum: in omnibus *anguini*, sive Pedemontii, sive sardois speciminibus, ultra quinquaginta, quae sub oculis habui, thorax iisdem omnino caret: in utroque caput setula minore pone oculos anterius directa munitum.

gulo anteriore exoriens conspicua; mas, abdominis segmento ventrali septimo, ut in *anguino* paulo profundius quam in *filiformi* inciso. [29])

Sunius bimaculatus Er. et varietates, haud rarus.

Sunius melanurus Küst. = *biguttatus* Baudi, var. *e*, haud frequens. [30])

Paederus littoralis Grav., vulgaris varietas; alatus, pedum geniculis anteriorum vix, posticorum anguste infuscatis, thorace basi paulisper angustiore (strictus Fauv. in litt.): in uno, thorace, ut in littorali, constructo, elytris parcius punctatis, abdominis segmentis tertio-quinto marginis lateralis triente postico nigro.

Pinophilus longicornis Baudi rar.

---

[29]) *Sunius cribrellus m.: Linearis, niger, antennis pedibusque testaceis; capite oblongo, thorace vix latiore, hoc basin versus angustato, elytris eo longioribus, apice late testaceis.* — Long. 2 lin.

S. filiformis habitu, minor, parcius pubescens, capite angustiore, elytris minus crebre, fere ut in *intermedio* punctatis et constructis, abdominisque punctura parciore distinctus. Parum dense fusco-pubescens, niger, antennis, oris partibus pedibusque testaceis, capite thoraceque opacis, subtiliter confertissime punctato-rugulosis, elytris abdomineque nitidulis: caput oblongum, basi paulisper angustius. ibi thorace haud latius, supra modice convexum: thorax forma fere ut in *anguino*, at minor, paulo brevior, basi latius truncatus, dorso aequaliter modice convexus, setulis utrinque duabus: elytra thorace paulo longiora, fortius crebre profunde punctata, interstitiis nitidulis, supra aequalia modiceque convexa, nigra, triente apicali testacea: abdomen elongatum, subparallelum, minus crebre subtiliter punctatum, apice laevius et interdum dilutius. Mas abdominis segmento ventrali sexto apice triangulariter profunde inciso. Elytra pictura variant; normaliter fascia testacea quadrantem posticum occupante, a lateribus medium usque recta, inde suturam versus arcuatim ascendit; paulo latior interdum et utrinque ascendens; rarius elytra rufescentia, macula oblonga in disco fusca: punctura attamen elytrorum crebriore quam in *bimaculato*, abdominis structura ab *intermedio* et *angustato* discedit. Unum par in Sardinia, quatuor specimina sub muscis exeunte hieme in Pedemontio legi.

[30]) *Sunius melanurus* prope Florentiam haud rarus ex D. Pirazzoli monitis, qui specimina quaedam benevole donavit.

Stenus guttula Müll., haud freq.

Stenus affaber Baudi, rarus in Syria.

Stenus callidus Baudi, rarus.

Stenus ruralis Er., haud freq. prope Eden in Libano. [31])

Stenus morulus m.: Niger, subnitidus, parce pubescens, crebre punctatus, fronte bisulcata, thorace oblongo, subcordato, obsolete canaliculato, elytris hoc paulo longioribus, inaequalibus, abdomine parum crebre punctato. — Long. 1½ lin.

Corpore nitidulo, parce longius pubescente *St. nitido* quodammodo affinis, eo angustior crebriusque punctatus, parcius tamen quam in *atratulo*, cui thoracis forma abdomineque itidem punctato accedit. Caput fronte haud depressa, utrinque sat profunde foveo-

---

[31]) *Stenus umbricus m.: Niger, parum nitidus, confertissime profunde punctatus, palpis articulo primo testaceo, thorace oblongo, aequali, elytris hoc parum longioribus inaequalibus, abdomine basi parcius fortiterque, apice crebre subtiliusque punctato.* — Long. 1¾ lin.

S. buphthalmo simillimus, thorace elytrisque paulo latioribus, his illo paulisper longioribus, inaequalibus, nec non maris segmentorum ventralium structura distinctus. Niger, modice convexus, pube subtili rariore, in abdomine densiore albida subcinerascens, capite, antennis palpisque fere ut in *buphthalmo*: thorace ejusdem fere structurae, at paullulam latiore et profundius punctato, haud canaliculato: elytris crebre profundius punctatis, interstitiis disco postico subintricatis, suturam secus fortiter, ad latera transversim obsolete impressis, dorso subtorulosis: abdomine tenuiter marginato, ut in illo, evidentius in mare, minus in foemina apicem versus attenuato, segmentis dorsalibus tertio - quinto parum crebre, profunde punctatis, basi bifariam breviter carinatis, sexto - septimo crebrius subtiliusque punctatis, punctis apicem versus sensim subtilioribus, in ventre minus crebris fortioribusque. Mas abdominis segmentis ventralibus quinto-septimo longitudinaliter medio subtilius densiusque punctulatis et flavo vel albido-pubescentibus, ibidem sensim magis depressis, quinto apice obsolete, sexto late sat profunde emarginato, septimo fortius impresso, apice triangulariter exciso, margine ante excisuram laevi: foemina segmento sexto medio subtilius densiusque punctato.

A *mendico* et *incrassato* Er. corpore graciliore abdominisque structura praecipue discedit. Ad Umbriae Trasimeni lacus oras inter lapillos specimina quaedam inveni.

lata, spatio intermedio aeque ac frontis latera elevato, parum crebre profunde punctata, interstitiis nitidiusculis. Thorax latitudine sua maxima paulo ante medium sita parum longior, antice paullulum minus quam postice attenuatus, lateribus ante medium modice rotundatus, crebre profunde punctatus, interstitiis nitidis, ad latera subintricatis, medio ante basin in mare tenuiter, in foemina haud perspicue canaliculatus, utrinque ante basin obsolete impressus. Elytra thorace paulisper longiora, eodem paulo minus crebre punctata, suturam secus basi leviter impressa, leviter quandoque inaequalia, interstitiis nitidis. Abdomen apicem versus in mare sat, in foemina parum attenuatum, dorso nitidum, minus crebre et minus subtiliter, segmento sexto apicem versus, septimo late subtilius punctatis. Pedes nigri, tibiis interdum tarsisque brunneis, postice articulo secundo tertio sesqui longiore. Mas abdominis segmento ventrali septimo apice parum profunde emarginato. Haud frequens Cypro.

Stenus circularis Grav. Unum specimen nostratibus majus, antennarum articulis duobus primis fuscis, pedum geniculis magis infuscatis.

Stenus pumilio Er., frequens, at plus sesqui major (Long. 1¼ lin.) evidentius griseo-pubescens, elytris minus convexis, pedibus nigro-piceis varians.

Stenus nigritulus Gyll. = *campestris* Er., frequens, thorace interdum elytrisque paulo minus convexis, haud plerumque longioribus, suturam secus leviter callosis.

Stenus cyaneus Baudi, haud rarus Cypro, normaliter, uti recte Dr. Kraatz autumat, nigro-aenescens: foemina segmento ventrali septimo apice rotundato: variat thorace, praeter canaliculam longitudinalem mediam, antice posticeque impressione brevi, obliqua utrinque notato, coxis mediis interdum, modo etiam anticis piceo-testaceis vel piceis. [32])

---

[32]) *Stenus gracilicornis m.: Nigro-subaeneus, nitidus, parcius fortiter punctatus, parce pilosus, thorace oblongo, antennis gracilioribus pedibusque testaceis, femoribus apice fuscis.* — Long. 2½ lin.

A. *St. glaciali* Heer = *muscorum* Fairm. sec. Fauvel corpore paulo magis elongato, antennis piceo-testaceis, longioribus, thorace latitudine maxima longiore, hoc cum capite elytrisque fortius, tantisper parcius punctatis, abdomine apicem versus magis attenuato, segmentis duobus primis medio fortiter parum crebre, sequentibus subtilius parceque punctatis, infra subtiliter punctato distinctus.

Stenus Aceris Lac., rarus; ***aerosus*** Er., rarus. 33)

Bledius haedus Baudi, haud freq.: systematice inter *taurum* et *vitulum* collocandus.

Duo specimina exeunte hieme in Pedemontio in loco arido legi. —

(*Stenus gracilicornis* Baudi ist sicher mit der Art identisch, welche ich in der Naturgesch. d. Ins. Deutschl. als *glacialis* Heer beschrieben habe; da aber der *glacialis* Heer nach Fauvel identisch mit *muscorum* Fairm. sein soll, welcher von *glacialis mihi* specifisch verschieden ist, so wird für meinen *glacialis* wohl der Baudische Namen einzutreten haben. G. Kraatz.)

33) ***Stenus italicus*** *m.: Niger, nitidulus, fortiter punctatus, albido-pilosus, thorace canaliculato, elytris inaequalibus, antennis basi palpisque testaceis, apice fuscescentibus, pedibus testaceis, geniculis fuscis.* — Long. vix 2 lin.

Mas segmento abdominis ventrali sexto medio apicem versus sensim subtilius densiusque punctato et flavo-pubescente, apice obsolete emarginato, septimo apice parum profunde semicirculariter exciso.

Habitu *glaciali* Heer affinis, dimidio fere minor, crebrius punctatus, niger, parce subtiliter, abdomine densius albido piloso. Antennae tenues, capitis cum thorace fere longitudine aequales, articulo tertio quarto duplo longiore, fusco-testaceo, duobus primis flavo-testaceis, clava fusca. Caput thorace sesqui fere latius, fronte parum profunde excavata, sat profunde bisulcata, spatio medio elevato, subcarinato, crebre fortiterque punctatum, ore palpisque testaceis, his apice fuscis. Thorax latitudine parum longior, apicem versus minus quam basi angustatus, lateribus pone medium leviter sinuatis, dorso sat convexus, crebre fortiter punctatus, interstitiis inaequalibus, breviter medio sat fortiter canaliculatus, impressionibus binis angustis antice posticeque et transversa medio utrinque notatus. Elytra thorace parum longiora, crebre, eodem paulo fortius, inaequaliter punctata, interstitiis subtorulosis, suturam secus atque ad latera pone medium transversim depressa, apice conjunctim emarginato-truncata, singulo ante angulum externum rotundato: alae normaliter explicatae videntur. Abdomen apicem versus sensim attenuatum, anguste marginatum, dorso minus fortiter et minus crebre punctatum, punctis apicem versus sensim subtilioribus, inferne basi fortiter, apice subtilius sat profunde parcius punctatum, e densiore tenuique albida pube quasi metallescens dorso videtur.

Bledius vitulus Er., rarus; ***bicornis*** Ahr., haud rarus; ***hinnulus*** Er., rarus.

Bledius diffinis *m.: Ferrugineus, capite fusco, pedibus testaceis; fronte mutica, thorace subrotundato, subtiliter coriaceo, parce punctato, elytris thorace vix longioribus, parce punctatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Mas clypeo apice utrinque tuberculo minuto rufescente armato, mandibulis porrectis, intus ante apicem dentatis, supra medio denticulo subelevato munitis, thorace nitidiore, magis orbiculato; segmento ventrali septimo apice utrinque breviter leviterque sinuato, lobo intermedio magno, rotundato: foemina clypeo mutico, mandibulis minus porrectis, thorace parum nitido, lateribus longius subrectis, angulis posticis valde obtusis, at distinctis; segmento ventrali septimo leviter bisinuato, medio anguste acuminato.

Bledii bicornis minorum fere statura, eo et affinibus capite haud excavato, thorace magis rotundato subtiliusque coriaceo elytrisque brevioribus distinctus: nitidulus, rufo-ferrugineus, tenuiter pubescens; antennae capite plus sesqui longiores, articulis secundo tertioque subaequalibus, ab articulo quarto sensim apicem versus leviter incrassatae, articulo primo dilutiore: mandibulae apice infuscatae. Caput supra fuscum, omnium subtilissime coriaceum, opacum, parcius punctatum, aequaliter modice convexum, occipite medio foveola minuta, oblonga lineaque tenuissima inter antennas transversa impressum, ad antennarum insertionem leviter utrinque tuberculatum, clypeo vix depresso, apice recte truncato. Thorax capite cum oculis vix latior, latitudine summa vix longior, apice truncatus, lateribus in mare breviter, in foemina longius rectis, cum angulis posticis et basi in illo late rotundatus, angulis iisdem in hac minutis, distinctis, anticis in utroque sexu rotundatis, supra modice convexus, medio canaliculatus, minus crebre, sat profunde puncta-

---

Pedes testacei, femoribus anticis parum, posterioribus latius apice infuscatis, tarsis posticis gracilibus, articulis longitudine sensim decrescentibus, quarto minuto, profunde bilobo.

In Pedemontio passim sub lapidibus atque ad parietes praesertim primovere, specimen etiam Ravennae legi; necdum sub muscis neque ad fluviorum ripas.

A *palustri*, cui e descriptione accedere etiam videtur, statura majore, thorace convexiore, paulo longiore, fortius canaliculato, abdomine anguste marginato, antennis fusco-testaceis, basi dilutioribus nec non abdominis in mare structura abscedit.

tus, in mare nitidulus, obsolete, in foemina parum nitidus, evidentius coriaceus. Elytra thorace vix longiora, minus confertim, distincte punctata, singulo apice oblique truncato. Abdomen nitidulum, supra vix conspicue coriaceum, ventre subtiliter vage punctato, maris parallelum, foeminae apice leviter dilatatum. Pedes cum coxis flavo-testacei.

Utroque sexu Cypro lecto mas ferrugineus capite solo fusco, foemina capite supra fusco, thoracis dorso brunneo, elytris testaceis suturam secus late leviterque infuscatis. Capite aequali, fronte mutica ab affinibus distinctus: thoracis etiam structura, elytris parcius punctatis, brevioribus, apice oblique truncatis et statura dimidio minore a *tricorni* et *aquario*, quibus *B. Antilopem* suum D. Peyron refert, discedere omnino videtur.

Bledius tricornis Herbst, saepius dilutior, elytris testaceis: frequens.

Bledius monoceros Rosenh., freq., immaturus quandoque, dilutior, spina thoracica maris abbreviata.

Bledius verres Er., freq. [34]); ***fraticornis*** Payk., rarus.

Platystethus spinosus Er., freq.

Platystethus rufospinus Hoch., haud freq.

Platystethus cornutus Grav., vulg., statura in omnibus minore, elytris dilute luteis.

Platystethus nitens Sahlb., haud rarus; dilutior, mares spinulis frontis longioribus, capite thoraceque piceis.

Oxytelus inustus Grav., freq.; ***sculpturatus*** Grav., freq.; ***complanatus*** Er., vulg.; ***nitidulus*** Grav., rarus; ***speculifrons*** Kr., haud freq.

Trogophloeus riparius Lac., freq.

Trogophloeus memnonius? Er., var. ***minor*** (Long. vix ultra lin.), rarus.

Trogophloeus foveolatus Sahlb., haud rarus: ab auctorum descriptionibus nec non germanico specimine corpore paulisper graciliore, antennis basi pedibusque dilutioribus, elytris piceis, saepius castaneis, paulo subtilius punctatis discedere solummodo videtur.

---

[34]) ***Bledii brevicollis*** Muls. plurima specimina comiter D. Pirazzoli dedit, a se ipso prope Ariminum ad Adriatici oras lecta, ubi toto anno in arena humida alterno fluctu obtecta frequentissimus vivit, agilis summopere, splendente sole, vix e cuniculis exortus volitans, effugit: variat elytris modo in integrum testaceis, modo humeris et sutura postice plus minusve late fuscis: in quibusdam, maribus forte, mandibulae paulo graciliores, magis porrectae, intus medio et ante apicem acute bidentatae; breviores in aliis et validiusculae, obtuse dentatae, occipite ut plurimum convexiore.

Trogophloeus exiguus Heer, rarus. [35]

Trogophloeus discolor m.: Subcylindricus, niger, capite thoraceque omnium subtilissime dense punctatis, thorace oblongo, aequali elytrisque subtiliter punctatis rufo-ferrugineis, antennis brevibus basi pedibusque testaceis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Trogophloeo exiguo forma similis, corpore magis convexo, thorace basin versus angustato, aequali, antennis fortius apicem versus incrassatis, magis pilosis, breviusculis, articulis tertio-quinto minutis, nono-decimo subtransversis, basi testaceis, apice fuscis. Caput parvum, subopacum, oculis magis prominentibus, aeque ac thorax omnium subtilissime haud perspicue punctatum; thorax latitudine maxima paulo ante medium sita paulisper longior, basi multo magis quam apice angustatus, sat convexus, aequalis, rufo-ferrugineus, parum nitidus: elytra thorace paulo longiora, ut in *exiguo* constructa et punctata, nitidiuscula, rufo-ferruginea, basi leviter infuscata: abdomen nigrum, nitidum, subtilissime punctatum: pedes cum oris partibus testacei, capite pectoreque infra rufo-piceis.

Unum specimen Cypro; identicum ex Aegypto D. Fauvel recepisse monuit.

Ad *niloticum* Er., thorace latitudine longiore, dorso prorsus aequali antennisque brevibus sensim incrassatis, referendus non videtur: a *glabricolli* Hoch. thorace longiore, angulis posticis obtusissimis differt. [36]).

---

[35]) *Trogophloeus despectus* Rey in litt., sec. Fauvel. *Subcylindricus, niger, antennarum articulo primo thoraceque infra utrinque rufo-piceis, pedibus piceo-testaceis; thorace oblongo, basin versus angustato, aequali, elytris hoc paulo longioribus.* Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Tr. exiguo valde affinis, subnitidus, niger, capite thoraceque omnium subtilissime, elytris paulo distinctius punctatis; antennis, quam in illo, paulisper brevioribus, basi obscure brunneis, articulo primo rufo-piceo: capite angustiore minoreque, vix thoracis latitudine; thorace ejusdem fere structurae, lateribus ante medium paulo magis rotundato, anterius leviter angustato et utrinque magis declivi, dorso aequali; elytris thorace paulo longioribus, conjunctim fere quadratis, apiceque emarginatis, earum abdominisque punctura ut in *exiguo*: thorace lateribus infra plus minusve rufo-piceo, pedibus rufo-testaceis.

In Pedemontio haud frequens.

Lathrimaeum fusculum? Er. Nonnisi cum dubio specimina duo cypria huic refero, quae corpore minus quam in *atro-*

---

[36]) *Anthophagus apenninus m.*: ***Rufo-testaceus**, pectore abdomineque nigro-piceis, elytris testaceis, thorace subquadrato, postice attenuato, angulis posticis rectis, crebre punctato.* — Long. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Mas mandibulis incrassatis, supra in mucronem validum elevatis, extus modice subsinuatim rotundatis, intus apice fortius bidentatis.

A. armigero valde proximus; thorace elytrisque itidem fere punctatis, at minor et praecipue gracilior, mas fronte mutica, foemina thorace utrinque postice obsoletius longitudinaliter impresso, angulis posticis haud elevatis, rectis omnino distinctus; antennis paulo brevioribus, in mare praesertim, minus tenuibus; capite supra parcius punctato, disco medio inter striolas obsolete longitudinaliter canaliculato, vertice maris fusco; thorace basin versus magis angustato, basi recte truncato, supra minus inaequali, vix crebrius, subaequaliter punctato; elytris ut plurimum dilutius testaceis; abdomine maris ante apicem macula magna fusca notato, foeminae rufescente, apice infuscato. — Specimina quaedam in Etruscis Apenninis, unum in Liguricis inter Mespili oxyacanthae flores legi.

Lesteva lepontia m.: *Alata, nigra, pubescens, capite thoraceque confertim subtiliter punctatis, hoc angulis posticis subrectis. elytris crebre punctatis, thorace duplo fere longioribus, antennis pedibusque ferrugineis.* — Long. 2 lin.

L. bicolori admodum similis, nigra, subtiliter griseo-pubescens, antennis gracilioribus rufo-piceis, articulis duobus primis ultimoque, palpis pedibusque rufo-ferrugineis; capite thoraceque subtilius confertimque punctatis, illo impressionibus utrinque inter oculos anterius cum impressione transversa frontis arcuatim continuatis, unde frons media elevatior antice videtur; thorace maris paulisper longiore, foeminae anterius paulo minus ampliato angulisque posticis minus rectis; elytris fusco-piceis, minus crebre fortius quam thorax punctatis, subtilius tamen quam in *bicolore* atque in mare vix, in foemina multo longioribus, in hoc sexu apicem versus ad angulum extimum magis rotundato-ampliatis.

In Alpibus Lepontiis supra Domodossola a D. Pirazzoli inventa benevoleque comunicata.

cephalo convexo, statura minore pluribusque notis cum auctoris descriptione germanicoque typo congruunt. ab hoc porro thorace disco leviter metallico fuscescente, elytris paulo minus crebre, fortius, subseriatim punctatis discedunt.

(Ich halte diese Art, von der mir allerdings nur 2 lädirte Stücke zur Ansicht vorliegen, mit Bestimmtheit für eine von *fusculum* verschiedene, für welche ich den Namen ***Baudii*** vorschlage; den von Baudi hervorgehobenen Merkmalen ist hinzuzufügen, dafs die Fühler deutlich schlanker sind als beim *fusculum*, dafs das Halsschild im Verhältnifs kürzer und die Flügeldecken viel länger sind als bei dieser Art u. s. w. G. Kraatz.)

Omalium Allardii Fairm., haud freq. [37]

---

[37] ***Omalium Allardii*** etiam in Italia meridionali vivit.

Omalium distincticorne* m.: *Oblongo-ovatum, modice convexum, crebre sat fortiter punctatum, piceum, capite nigro, thoracis limbo postico, humeris anoque rufo-piceis, ore, antennis brevibus pedibusque rufo-testaceis. — Long. 1 lin.

O. rufuli habitu et fere statura, *inflato* minus convexum et angustius, oblongo-ovatum, crebre, minus subtiliter profunde punctatum, parce subtiliterque pubescens, rufo-piceum vel castaneum, nitidulum. Antennae capite cum thorace paulo breviores, articulis duobus primis incrassatis, tertio parvo, obconico, quarto sextoque minutis, quinto subtransverso eis paulo majore, septimo-decimo magis transversis sensim paulo crassioribus, ultimo majore, praecedente plus duplo longiore, rufo-testaceae. Caput nigrum, minus crebre, profunde punctatum, anterius sublaeve, fronte parum convexa, antice inter antennas obsolete utrinque impressa, ad antennarum insertionem angustè parum elevata; ocellis inter se duplo, quam singulus ab oculis, distantibus; foveola triangulari profunda ante eos utrinque impressum, spatio ad oculos intercedente sublaevi, obsolete strigiloso; apice subrotundatum, declive, cum labro sat conspicuo rufo-testaceum; mandibulis extus basi incrassatis, palpis maxillaribus articulo ultimo tenuiore quam in affinibus. Thorax coleopteris parum angustior, latitudine summa triente fere brevior, lateribus leviter rotundatus, anterius utrinque declivis, apice magis quam basi angustatus, ad angulos posticos haud explanatus, his obtusis, anticis rotundatis, dorso modice convexus, aequalis, crebre, sat fortiter, aequaliter punctatus, margine laterali integro et basali plus minusve dilutioribus. Scutellum laeve. Elytra thorace duplo fere longiora, modice convexa, suturam secus longitudinaliter obsolete impressa, tho-

Omalium Escayraei Saulcy, haud freq. 38)

---

race haud subtilius, sed minus crebre punctata, punctis apicem versus paulisper obsoletioribus, in disco subseriatim dispositis, humeris limboque apicali interdum dilutioribus. Abdomen piceum vel rufopiceum, apice rufescens, subnitidum, vix perspicue punctulatum. Corpus infra ferrugineum, pectore abdomineque ante apicem piceis; pedes rufo-testacei.

(Der Käfer steht jedenfalls dem *Arpedium luridum* Gyll. am nächsten, auf welches Thomson die Gattung *Pycnoglypta* begründet hat; die vorletzten Fühlerglieder sind bei *P. lurida* weniger breit.
G. Kraatz.)

Specimina quaedam in Pedemontio DD. Ghiliani et Garbiglietti legerunt.

38) *Anthobium signatum* Märk. pluries sat copiose in Alpibus maritimis et Apenninis lectum, ubi floribus Primulae elatioris et Anemones nemorosae delectatur, variat saepius non modo thoracis linea media, sed et collo, scutello antennisque apice fuscis, abdomine foeminae ferrugineo, macula rotundata apicali plus minusve diffusa. fusca.

Anthobium cribricolle m.: Subdepressum, nigrum, antennarum basi pedibusque testaceis, capite thoraceque dorso bifoveolato subopacis, parum crebre subtiliter punctatis, elytris fuscis thorace quadruplo longioribus. maris apice rotundatis, foeminae acuminatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

A. longulo habitu affine, paulo majus, capite thoraceque magis alutaceis, subopacis, depressiusculum. antennis gracilioribus, capite cum thorace fere longioribus, rufo-testaceis, articulis quatuor ultimis brunneis: capite depresso, paulo crebrius distinctiusque punctato, clypeo laevi, lineola arcuata a fronte distincto; thorace longitudine duplo fere latiore. lateribus modice rotundato, apice paulo magis quam basi attenuato, parum convexo, medio obsoletissime canaliculato et utrinque ante basin foveis duabus longitudinalibus obsoletis aliaque in margine laterali pone medium minuta impresso; distincte crebriusque. praesertim in foveis et basi, punctato; scutello majore subtilissime coriaceo, subnitido; elytris thorace fere quadruplo longioribus, ut in illo constructis, et punctatis, fuscis, limbo apicali interdum dilutiore.

In Alpium Lepontiarum valle Formazza D. Ghiliani, ad M. Rosae D. Sella id legerunt.

Phloeobium clypeatum Müll., rarum.

Anthobium palligerum Kiesw. in Alpibus Pedemontii et Apenninis sat frequens, in illaesis pube subtili fulva, veluti in *puberulo* Kiesw., adspersum, nomine *elongati* donaveram ejusque cum *palligero* identitatem Dr. Kraatz definivit.

Anthobium ophthalmicum Payk. in floribus Mespili oxyacanthae frequens primovere apud nos in montibus et planitie, variat haud raro statura paulo majus, antennis apicem versus intensius fuscis, capite ferrugineo, thorace fortius punctato, maris abdomine nigro, ano rufescente. In omnibus porro mares femoribus crassiusculis tarsisque anticis magis quam in foemina dilatatis praediti.

Anthobium laevipenne m.: *Rufo-testaceum, elytris subtiliter parce punctatis, thorace triplo longioribus, maris apice conjunctim subrotundatis, foeminae singulo acuminato.* — Long. 1 lin.

Anthobio longipenni summa affinitate proximum, ab eo et affinibus elytris subtiliter punctatis praecipue discedens; antennis paullulum gracilioribus, capite thoraceque rufo-testaceis, ut in illo fere constructis, hoc autem lateribus paulo minus rotundato, subtilius, praesertim in mare, obsoletiusque punctato; elytris subtiliter, multo minus profunde parciusque punctatis, interstitiis planis, in mare apice conjunctim late rotundatis, foeminae, veluti in *palligero*, acuminatis: abdomine maris nigro, apice rufescente, foeminae testaceo: metasterno plerumque piceo, in maturis nigro, mesosterno et metapleuris testaceis.

Ab affinibus ejusdem circiter staturae corporisque testacei elytrorum in primis sculptura distinguendus. Specimina in Alpibus maritimis inveni, marem insuper ex Helvetia nom. *pallens* Heer accepi, cui ex auctoris descriptione referri posse non censeo.

Anthobium rectangulum (Fauvel in litt.): *Testaceum, parce subtiliter punctatum, elytris flavo-testaceis subrugose punctatis, thorace duplo fere longioribus, apice conjunctim subtruncatis, thoracis angulis posticis rectis.* — Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ lin.

Mas abdomine nigro, ano rufescente, thorace transversim subquadrato, anterius disco sat convexo medioque leviter longitudinaliter foveolato; foemina corpore postice sensim latiore, abdomine testaceo, thorace transverso. aequali.

A. Sorbi proximum; mas ejusdem fere staturae, thorace longiore, transversim subquadrato, anterius convexiusculo, ex impressione longitudinali media antice quasi bigibboso, lateribus pone me-

PSELAPHIDAE. *)

Ctenistes palpalis Reichenbach, vulgaris.

Ctenistes calcaratus (Saulcy in litt.): *Subelongatus, rufo-ferrugineus, capite bifoveolato, vertice elevato, thorace suborbiculato, basi fovea impresso, palporum maxillarium articulo penultimo triangulari, ultimo apice rotundato, antennis apicem versus sensim incrassatis* — Long. vix 1 lin.

Mas: tibiis posticis subarcuatis, intus a medio sextantem usque sensim dilatatis, dilatatione in spinam validam desinente.

Ctenist. palpali Reichenb. brevior, palporum thoracisque structura ab affinibus praecipue distinctus; rufo-ferrugineus, pube flavo-albida sparsim tectus. Caput cum oculis sat prominulis triangulare, ad antennarum insertionem tuberculatum, inter oculos foveis duabus magnis fere conniventibus impressum, vertice transversim et utrinque supra oculos elevatum, basi subrecte truncatum: antennae dimidio corpore paulo breviores, validiusculae, apicem versus sensim fortiter incrassatae, articulis duobus primis crassiusculis, 3—7 paulo minoribus, crassitie sensim paulisper, longitudine aliquantulum adscrescentibus, ultimis quatuor sensim majoribus, horum tribus truncato-obconicis, crassitie fere brevioribus sensimque vero

---

dium haud rotundatis, recte basin attingentibus; foemina majore, apicem versus sensim sat dilatata, thorace paulisper etiam convexiore, lateribus minus rotundato, angulis posticis subrectis, elytris magis rugulosis, fere ut in mare apice subtruncatis, angulo suturali vix acutiusculo; hac nota a minoribus *longipennis* foeminis distincta. Corpus totum rufo-testaceum. elytris flavis, antennis apice fuscis; pectore rufo thoraceque longiore, abdominis segmento ventrali sexto in mare simplici a *torquato* etiam discedens: a *silesiaco* Letzner thoracis forma praecipue, hoc capiteque ferrugineis potius quam testaceis abscedere videtur.

Forma etsi tantisper dissimilibus, ejusdem nullo modo speciei duo sexus esse puto, quadrifariam etenim simul in Alpibus Grajis, maritimis, Apenninis liguricis et etruscis collegi: in Alpibus etiam Galliae D. Fauvel invenit.

*) Pselaphidis Scydmaenisque meis D. Saulcy examinatis, summa humanitate species novas et minus cognitas indicere caracteribusque propriis designare benevole voluit, grati eo propter animi officio meo hic lubenter publicitus fungar.

longioribus, ultimo subovato duplo longiore: palpi testacei, articulis tribus ultimis, fere ut in *C. palpali,* intus setula tenui munitis, primo subgloboso, secundo transverse triangulari, ultimo pyriformi. Thorax transversim suborbiculatus, capitis cum oculis fere latitudine eaque triente fere brevior, apice recte, basi subarcuatim truncatus, anterius paulo magis quam basi attenuatus, modice convexus, longitudinaliter medio late obsoleteque subdepressus. ante basin fovea magna pilis densioribus obsita impressus. Elytra fere ut in *C. palpali* constructa, striis duabus profundis, integris impressa, spatio intercedente nec non humeris subelevatis. Abdomen angustius marginatum, segmento secundo brevi, tertio quartoque subaequalibus, illo duplo fere majoribus, quinto apice convexiore, truncato obconico, praecedente iterum duplo longiore, pygidio inferne reclinato, convexiusculo, subtriangulari, segmentis ventralibus duobus postremis late profundeque excisis, ita ut penultimi nonnisi quam laterum triangulum angulo extimo recto, ultimi duo solae lamellae laterales conspiciantur. Pedes, tibiis praesertim, minus elongati. Unicum specimen in Asia minore, verisimiliter mas.

Ctenistes ponticus (Saulcy in litt.): *Elongatus, rufo-testaceus, nitidus. tenuiter albo-pubescens, capite obsolete foveolato, vertice elevato, thorace suborbiculari, basi fovea magna impresso, palporum maxillarium articulo ultimo apice rotundato, antennis ab articulis tribus vel quatuor ultimis abrupte incrassatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Mas antennis ab articulo octavo abrupte fere incrassatis, octavo et nono crassitie haud longioribus, hoc illo paulo minore, decimo obconico ultimoque obovato sensim fortius incrassatis: foemina (ex figura a D. Saulcy communicata) antennis ab articulo nono abrupte crassioribus, hoc subtransverso, decimo obconico ultimoque oblongo-acuminato sensim crassiusculis. Specimen unicum, mas Cypro; alterum ex Asia minore e coll. Reiche D. Saulcy vidit.

Ex auctoris descriptione *C. Aubei* Rosenh. valde affinis, statura pariter elongata, non adeo attamen angusta, paulo majore, palporum maxillarium articulo ultimo setigero, capitis abdominisque structura nec non antennarum forma distinctus videtur. Corpus rufo-testaceum, nitidum, haud perspicue punctatum, parce albido pubescens, depressum. Caput suborbiculare, uti in affinibus, fronte ad antennarum insertionem anterius tuberculata, canalicula media longius postice producta, inter oculos transversim sat late impressum, in impressione obsolete bifoveolatum, vertice semicirculariter crassiusculo posticeque late subrotundatim truncato; oculis modice prominulis. Antennae corporis dimidio vix longiores, articulis duobus primis crassiusculis, quarto - septimo (in mare) parvis, crassitie vix longioribus, subaequalibus, ultimis tribus vel quatuor ut supra descripti: palpi testacei, prout animalculum chartae adglutinatum conspicere fas fuit, articulis duobus saltem ultimis, setula longiore munitis, ultimo longius pyriformi, apice rotundato. Thorax suborbiculus, capitis cum oculis fere latitudine eademque paulisper brevior, apice basique truncatus, huc paulo minus quam apice angustatus, modice convexus, ad basin fovea magna subrotundata impressus, basi media penicillo longiusculo alioque ad angulos posticos utrinque e pilis densioribus flavo-albidis ornatus. Elytra uti in affinibus, striis in singulo duabus, suturali in integra basi paulisper, discoidali ante apicem subobsoleta tenuissima, basi profundius impressa, humeris elevatis. Abdomen sat late marginatum, segmento dorsali tertio contiguis latiore, pygidio transverse subellyptico, ventrali tertio omnium maximo, quarto minimo, duobus reliquis apice profunde emarginatis, subretractis. Pedes ut in *C. palpali.*

A *C. barbipalpi* Fairm. antennarum structura, palporum articulo tertio anguste, sed regulariter pyriformi, abdominis segmento dorsali tertio majore, non maximo discedere videtur. [39])

Faronus Lafertei Aubé, 3 spec. Cypro.

Tychus castaneus? Aubé var. *tenuicornis m.* Unicum cyprium, rufo - piceum, elytris castaneis, antennis pedibusque rufotestaceis *iberico* statura minus, tuberculis antennariis distincte divisis thoraceque basi angustiore ad *castaneum* Aubé referendum videtur, nonnullis attamen cujusdam momenti notis discrepat; antennis nempe evidenter longioribus, articulis tertio - quinto subcylindricis, crassitie sesqui longioribus, sexto-octavo eadem vix brevioribus, ultimo ovato apice acuminato; fronte pone tuberculos antennarios subtiliter carinulata. utrinque supra oculos puncto sat conspicuo impressa; thorace ante basin obsolete transversim impresso, puncto in basi media minimo, utrinque majore ad angulos posticos notato. Unici individui arcte adglutinati paginae inferioris sexualibus forte discriminibus inobservatis pro specie propria describere arbitratus non sum.

Batrisus insularis (Saulcy in litt.): *Elongatus, rufo-testaceus, dense fulvo - pubescens, capite reticulato, vertice modice convexo, obsoletius utrinque oblique impresso; thorace subcordato, medio canaliculato obsoleteque utrinque sulcato, antennarum articulis mediis tenuibus.* — Long. 1 lin.

---

[39]) Ex recentiore D. Saulcy admonitu *C. barbipalpis* Fairm = *C. Aubei* Rosenh.

Mas tibiis anticis paulo pone medium fortiter compresso-flexuosis, mediis ante apicem intus obsolete triangulariter dilatatis.

Unicum exempl. Cypro.

B. venusto simillimus, antennis gracilioribus, earum articulis tertio-octavo tenuioribus, capite in fronte utrinque minus profunde foveolato, vertice puncto minimo impresso; thorace paulisper breviore, basi minus attenuato, sulculis lateralibus valde obsoletis; corpore densius pubescente nec non maris tibiis anticis paulo post medium fortiter compresso-attenuatis, magis flexuosis distinctus.

Bryaxis gigas (Saulcy in litt.): *Ferruginea, nitida, parce pubescens, thorace subgloboso, utrinque profunde foveolato, foveis sulco medio angulato junctis, elytris apice subbisinuatim truncatis.* — Long. paulo ultra lineam

Mas statura major, fronte anterius profundius impressa, marginibus anticis altius elevatis, abdomine magis elongato, hoc infra pectoreque fortius impressis, femoribus incrassatis, posticis basi fortiter abrupte fere constrictis, trochanteribus anticis dente valido obtuso armatis, tibiis mediis validis, angulatim ante basin fortiter curvatis, apice intus spina valida, posticis tenuiore munitis; foemina paulo minor, brevior, femoribus minus incrassatis, tibiis muticis. Cypro rara.

In genere europaearum maxima, thoracis sulculo transverso *sanguineae* proxima, at validior, magis pubescens, thorace basi minus attenuato brevioreque, fovea media in sulci transversi angulo haud distincta abscedens.[40] Rufo-ferruginea, mare unicolore, foemina abdomine infuscato elytrisque leviter sanguineis, pube minus tenui flavescente minus densa obsita, capite inter oculos fortiter bifoveolato, antice, pro sexu, plus minusve profunde lateque impresso, marginibus antico et antennario plus minusve elevatis, nitidissimo; thorace subgloboso, latitudine parum breviore, anterius fortius cum lateribus rotundato, lateribus paulo ante medium basin usque subrectis, basin versus parum attenuato, basi utrinque oblique truncato, dorso, praesertim postice, sat convexo, laevi, foveis lateralibus prope marginem magnis profundisque, sulculo profundo angulatim limbo basali parallelo junctis, fovea media haud conspicua; elytris structura *sanguineae* affinibus, striolis profundioribus, dorsali apicem non attingente, infra marginali paulo longiore profundioreque, parum conspicue disperse punctatis, apice fortius subbisinuatis, membrana terminali utroque sexu apice intra medium in singulo clytro rotundata; abdomine parum dense evidentius punctulato, crassulo in mare et elongato striolis dorsalibus modice, in foemina magis distantibus, tenuibus atque breviusculis; pedibus etiam in foemina validioribus, ejus antennis fere ut in *sanguinea*, maris (in unico mutilatae) ex articulis residuis evidenter fortioribus.

---

[40] *Bryaxis sanguinea* interdum apud nos variat, utpote etiam *fossulata* et *haematica* elytris plus minusve fortiter corrugatis, distincte fortiterque quandoque punctatis; *sanguinea* singillatim elytris nigro-piceis, corpori concoloribus, vel saturatissime sanguineis.

Bryaxi giganti proxima ex descriptione ***Br.** limnophila* Peyron videtur [41]), eaque *cypria* nuper descripta species antennarum articulo ultimo pyriformi, fronte, etsi latius profundiusque, aeque ac in *sanguinea* impressa, thoracis foveis lateralibus magnis, sulculo transverso angulato elytrorumque stria suturali integra praecipue discedit.

Bryaxis cypria (Sauley in litt.): ***Oblonga**, rufo-ferruginea, abdomine leviter infuscato, fulvo-pubescens, subtilissime parce punctulata, capite thoraceque trifoveolatis, hujus foveolis magnis, lateralibus in margine ipso sitis.* Más: *abdomine crassiusculo, elongato, incurvo, striolis basalibus distantibus, brevibus, valde divergentibus, segmento ventrali ultimo transversim late, pectore fortiter impressis; pedibus validis femoribus incrassatis, trochanteribus anticis acute carinulatis, tibiis intermediis intus apice spinula dentiformi armatis.* — Long. $\frac{4}{5}$ lin.

***Br.** haematicae* facie similis eaque sesqui major, thoracis forma illi quodammodo accedens, eo porro latiore, lateribus magis rotundato, dorso minus convexo, foveis lateralibus marginem ipsum excidentibus; ***Br.** xanthoptera*, ante quam systematice proxime collocanda, duplo fere major, thorace latiore, minus convexo puncturaque, praeter picturam corporis vix conspicua parcaque praecipue distincta. Corpus nitidum, vix perspicue parcius punctatum, pube longiuscula flavescente sat dense tectum, rufo-ferrugineum, abdomine plus minusve infuscato, paulo distinctius crebriusque punctato. Antennae fere ut in *haematica* constructae, capite cum thorace paulo longiores, pilosiusculae, articulo ultimo regulariter oblongo-ovato, apice acuminato. Caput nitidum, modice convexum, foveis duabus inter oculos anticaque in fronte magnis occellatisque impressum, oculis sat prominulis. Thorax transversim subcordatus, longitudine sesqui latior, lateribus ante medium fortiter rotundatus, inde apicem usque valde breviterque attenuatus, basi duplo fere quam apice latior, dorso modice convexus, basi anguste transversim obsolete depressus, fovea magna subrotundata in medio baseos alteraque utrinque minore in margine ipso impressus. Elytra ad humeros thorace vix latiora, inde apicem versus paulisper ampliata, dorso modice convexa, humeris elevatis, stria suturali integra, dorsali intra humeros profunda deinde tenui apicem non attingente, margine inflexo laevi. Abdomen basi striolis duabus tenuibus fortiter divergentibus, basi inter se magis fere quam a margine laterali distantibus, spatio interjecto dense breviterque flavo-villoso. Pedes validiusculi.

---

[41]) in recentioribus porro Catalogis, ex typis fortasse ab auctore missis, ad *sanguineam* synonymice relata.

Cypro rara, mares solummodo vidi.

Bryaxis syriaca (Saulcy in litt.): *Nigro-picea, nitida, parce pubescens, elytris, pedibus, palpis antennisque rufo-testaceis, his clava fusca; capite thoraceque transversim rotundato trifoveolatis, hujus foveolis lateralibus in margine ipso sitis, abdominis striolis basalibus distantibus.* Mas: *plerumque paulo major, antennis longioribus, trochanteribus anticis extus dente valido, obtuso, retrorsum recurvo, tibiis anticis spinula minima, mediis minuta longiuscula apice armatis; metasterno anterius bifasciato-villoso, medio late longitudinaliter impresso, inter coxas posticas late emarginato, margine dense villoso; abdominis segmento ventrali ultimo obsolete transversim impresso.* Foemina: *paulisper minor, antennis brevioribus, metasterno anterius uniformiter villoso, medio obsolete impresso, postice paulo fortius emarginato, margine parcius villoso.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Beryto vulgatissima.

Br. xanthopterae multa affinitate proxima, paulo major, longius pubescens, thorace haud subcordato, sed transverse subrotundato, haud reticulato praecipue distincta; modice elongata, nigro-picea, interdum rufo-picea, elytris rufo-ferrugineis potius quam sanguineis, palpis flavescentibus, pedibus antennisque rufo-testaceis, his fere ut in citata specie constructis, articulis ultimis duobus fusco-nigris; capite plerumque nigro, sat profunde trifoveolato; thorace longitudine sesqui latiore, lateribus late rotundato, apice citius magisque quam basi attenuato, basi subarcuatim truncato, dorso sat convexo, subtilissime parum dense punctato, fovea suborbiculari media lateralibusque in ipso margine subaequalibus, summa basi transversim obsolete, anguste depresso: elytris distinctius, interdum parce, punctatis, concoloribus, ad humeros paulo latioribus apicemque versus minus ampliatis, modice convexis, striola discoidali basi profundiore, deinde tenuissima apicem non attingente: abdomine striolis basalibus distantibus, caeterum fere ut *in xanthoptera* constructo punctatoque, at angustius marginato. Praecedenti in quibusdam conveniens, at statura longe minor, parcius pubescens; thorace convexiore, lateribus latius rotundato, abdomine haud elongato. femoribus, et in mare ipso, minus incrassatis. quo, uti et trochanterum dente tibiarumque mediarum spinula brevioribus a *xanthoptera* pariter discedit.

Bryaxis paludosa Peyr. Una e Syria, altera verisimiliter e Caramania ab auctore data, ambo foeminae.

Bryaxis Helferi Schmidt. Cypro rara.

Bryaxis gibbera m.: *Nigra, nitida, palpis pedibusque ferrugineis, capite thoraceque trifoveolatis, hoc fovea media parum minore, abdominis striolis in utroque sexu distantibus.* Mas: *abdominis segmento primo ante apicem convexiore, margine transversim medio late retuso et utrinque foveolato, trochanteribus anticis spina longa, tenui, extrorsum vergente, tibiis mediis intus prope apicem spinula elongata, apice crassiuscula, exserta armatis.* — Long. ⅔ lin.

Haud frequens Cypro.

Br. Helferi similis, antennis tenuioribus, abdominis segmentis singulis dorsalibus apice transversim subconvexis, striolis basalibus magis distantibus; ejusdem fere staturae et formae, plerumque obscurior, nitida, vix conspicue punctulata, nigra, rarius nigro-picea, antennis nigris, funiculo interdum rufescente, tantisper gracilioribus, articulis 3—7° tenuibus, decimo leviter obconico, latitudine haud breviore; capite trifoveolato thoraceque itidem fere extructis, hoc basi leviter angustiore, fovea media orbiculari, lateralibus parum minore, his juxta marginem lateralem sitis; elytris sanguineis, striola dorsali apicem versus tenuiter introrsum curvata; abdomine parcius subtiliusque, reliquo tamen corpore evidentius, punctato, vix latius non altius marginato, segmentis singulis margine postico convexiusculis, primo striolis basalibus in utroque sexu tam inter se quam a margine laterali discretis, secundo integro; pedibus obscure ferrugineis, tenuibus, maris tibiarum mediarum spina longiore exserta, apice oblique truncata. A. *Br. transversali* Schaum statura minore, abdominis segmento primo in mare longe obsoletius et dissimiliter sculpto. foeminae striolis basalibus distantibus praecipue distincta. [42])

---

[42]) ***Bryaxis sardoae*** Saulcy (ex corsicis utriusque sexus speciminibus proxime ab auctore describendae) foeminea quaedam solummodo specimina in Sardinia inveni; *Br. Schueppelii* propinqua,

Bryaxis tuberculata (Saulcy in litt.): *Rufo-testacea, nitida, parce pubescens, capite thoraceque trifoveolatis, hoc haud conspicue punctato. foveis lateralibus in margine ipso sitis, elytris apice villosis, striis dorsalibus laevinsculis.* Mas: *pectore leviter impresso, tibiis anticis apicem versus leniter incrassatis, apice intus oblique truncatis, angulo interiore dentiformi; abdominis segmento dorsali primo apicem versus sensim convexiore apiceque ipso retuso-subelevato, striolis basalibus obsoletis, margine apiculi medio exciso. utrinque ante apicem fovea magna orbiculari impresso, limbo apicali medio fulvo-ciliato. margine laterali integro; segmento secundo sub primi excisura biimpresso medioque plicato-elevato.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Unicus Cypro mas.

Br. haematicae Reichenb. facie simillima ejusdemque maxime explicatis maribus structura fere identica. hisce attamen discedens; thoracis foveae laterales in margine ipso sitae illum fere excidunt; elytra paulo magis convexa, striolis dorsalibus minus impressis, itidem fere pubescentibus, margine vero apicali in integrum haud anguste villositate densa subrigida grisescente obsita; abdominis segmentum primum dorsale vix densius reliquo corpore pubescens, excisurae solius limbo apicali fulvo-ciliato, ejus striolis basalibus haud conspicuis, dorso sat convexum, a latere inspectum supra segmentum secundum apice quasi tuberculoso-elevatum, non attamen medio ultra margines laterales productum, foveis lateralibus majoribus, marginali laterali contiguis, illum vero haud retrudentibus; tibiarum anticarum structura alia, pedum posteriorum fere identica. Horum structura, nec non corpore (thorace praesertim) breviore, antennis minus gracilibus, elytrorum villositate postica et pluribus aliis a *Br. globulicolli* Muls., cujus par D. Saulcy typicum donavit, admodum distincta, etsi thoracis foveis in margine ipso sitis, elytrorumque striolis dorsalibus laevioribus conveniat.

Bryaxis Chevrierii Aubé: *Rufo-ferruginea, nitida, parum dense pubescens, capite thoraceque trifoveolatis, hoc foveola media minuscula. lateralibus in disco sitis, abdominis segmento primo apicem versus leniter dilatato, striolis basalibus distantibus, vix conspicuis, antennarum articulo ultimo apice oblique acuminato.*

Mas: *antennis paulo longioribus. articulo nono praecedentibus vix crassiore, decimo quadrato obconico, ultimoque extus incrassatis, hoc apice oblique acuminato, majoribus; tibiis anticis margine*

---

hanc una cum *Helferi* ad Ravennates oras in limo salso paludum obviam reperi; *tristem* Hampe rarius in collibus Taurinis legi.

interiore pone medium dilatato dentatis, trochanteribus mediis spina erecta valida armatis, tibiis mediis submuticis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Plura specimina Beryto.

Thorace parcius, vix perspicue punctato, ejus fovea media minuscula, non minima, corpore subconico, ab elytrorum nempe basin ad abdominis segmenti primi apicem sensim subaequaliter ampliato antennarumque structura insignis; corpus ei uniformiter rufo-ferrugineum. [43])

***Bryaxis dentipes** m.: Rufo-testacea, nitida, parum dense pubescens, capite thoraceque trifoveolatis, hoc distinctius punctulato, fovea media minima, lateralibus in disco sitis; abdominis segmento primo subparallelo, antennarum articulo ultimo regulariter acuminato.*

Mas: *antennarum articulis nono, decimo paulo magis transversis, ultimo majusculo; trochanteribus mediis triangulariter dilatatis, dilatationis crista subdenticulata, tibiis iisdem intus ad apicem spina validiore, exserta armatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Haud frequens Cypro.

Praecedenti valde affinis, praeter maris caracteristicas notas, antennis in utroque sexu paulo minus elongatis, validiusculis, articulo ultimo regulariter rotundato-acuminato; thorace magis globoso, anterius magis rotundato, evidentius punctulato, fovea media adhuc minore; corpore elytris lateribus paulisper rotundatis, apicem versus minus ampliatis segmentique dorsalis abdominis primi lateribus subparalleli minus coniciformis; illarum striolis dorsalibus apicem haud attingentibus, hujus basalibus evidenter impressis praecipue abscedens. Uniformiter rufo-testacea, pube longiuscula minus tenui obsita, antennis haud abrupte clavatis, thorace evidentius punctulato, statura demum paulo majore a sequente distincta.

Bryaxis clavata Peyron, praecedente Cypro minus rara, ex monitis D. Saulcy, qui typica auctoris et cypria inspexit, diagnoses meo judicio emendanda.

Nigro-picea, elytris ferrugineis, antennis, clava excepta, pedibusque rufo-ferrugineis, thorace suborbiculato, parce subtiliter punctato, trifoveolato, fovea media minima.

Mas: *trochanteribus mediis spina brevi, acuta, tibiis iisdem intus apice spinula parva munitis. Praecedenti proxima, paulo minor, thorace magis subgloboso, parcius parum perspicue punctato parciusque pubescente, foveis tribus liberis; elytris uti in illa, sed pube depressa brevi, aeque ac abdomen, in illaesis densiore, tectis, distincte crebrius punctatis, striolis dorsalibus in illis, basalibus in*

---

[43]) ***Bryaxis Chevrierii***, raro et in Pedemontio occurrit.

hoc itidem sculptis; antennis abrupte clavatis, clava nigra, articulo nono minus, decimo fortius transverso, ultimo maximo, regulariter acuminato. [44])

---

[44]) *Bythinus simplex* (Saulcy in litt.): ***Rufo-testaceus**, nitidus, parce pubescens, capite anterius profunde impresso, inter oculos bifoveolato, vertice longitudinaliter medio carinulato thoraceque subcordato laevibus, elytris disperse obsoleteque punctatis.*

Mas: *antennarum articulo primo intus vix crassiusculo medioque obsoletissime dentato, femoribus posticis paulisper incrassatis, tibiis anticis ad quadrantem ab apice intus breviter excisis, ante excisuram spinula armatis, posticis muticis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Bryaxis faciem quodammodo referens, e maximis hujus generis, *Br. Chaudoirii* simillimus, elytris itidem fere disperse obsoleteque punctatis, capite porro, in foemina praesertim, multo nitidiore, impressione frontis, singillatim inter antennas, profundiore et latiore, occipite equidem tenuissime etiam longitudinaliter carinulato, at carinulam secus aequali, haud impresso, thorace basi paulisper angustiore, sulculo basali transverso magis distincto; maris denique articuli primi structura discedit. — Rarus in Pedemontio cum Myrmica rubra; sub muscis frequentius sec. Saulcy.

Bythinus italicus (Saulcy in litt.): *Nigro-piceus, nitidus, parce pubescens, antennis pedibusque ferrugineis, capite inter oculos distincte bifoveolato, vertice medio subtiliter carinulato et utrinque gibboso, elytris inordinate parce punctatis.*

Mas: *antennarum articulo primo valde incrassato, basi attenuato, intus dimidio antico emarginato et apice denticulato, secundo intus fortius dilatato compresso, basi rotundato, apice oblique truncato, angulo apicali interno acuto; tibiis anterioribus intus ad apicem spinosis.* — Long. $\frac{1}{3}$ lin.

B. bulbifero valde affinis, ejusdem fere structurae, nigro-piceus, thorace interdum elytrisque rufo-piceis vel rufo-castaneis, foeminis plerumque dilutioribus; oculis attamen paulo minus prominulis, verticis carinula in impressione longitudinali sita, qua propter vertex utrinque gibbulus evadit, elytris paulo obsoletius parciusque haud seriatim, inordinate punctatis, nec non articuli secundi in mare structura abunde distinctus. A ***Byth. nigrino*** Muls. *) statura minore, verticis impressione, uti et antennarum articuli primi maris structura, secundique angulo apicali interno acute terminati discedere etiam videtur.

*) ***B. nigrinus*** Muls. = *laevicollis* Fairm. = *clavicornis* Panzer sec. Saulcy.

Euplectus sanguineus Denny, rarus. 45)
Trimium liocephalum Aubé, unum spec. 46)
Paussus turcicus Friv. 2 spec.

Sat frequens in Pedemontanis collibus, praesertim primovere sub lapidibus: in Etruria, Insubria, Nicaeis et Gallia meridionali reperiri D. Saulcy communicavit. ***B.** bulbifer* Reichenb. apud nos minus frequenter sub muscis hieme occurrit. Hunc inter et *collarem m. **B.** italicus* systematice collocandus.

45) *Euplectus punctatus* Muls. etiam in Alpibus maritimis lectus.

46) *Claviger apenninus m.* (*Baudii* Saulcy in litt.): ***Rufo**-testaceus, fulvo-pubescens, antennarum articulo tertio cylindrico, sequentibus duobus simul sumtis longitudine subaequali, thorace subcompresso, basi subtiliter foveolato, abdominis segmento primo in depressione basali striolis duabus distantibus impresso, depressione longitudinaliter triangulari.*

Mas: *tibiis mediis ad trientem posticum intus acute dentatis, abdominis segmento ventrali ultimo medio argute longitudinaliter carinato.* — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Cl. longicorni valde affinis, eo paulo angustior et minor, rufo-testaceus, capite thoraceque pube fulva densiore, elytris, antennis, pedibus abdomineque minus densa et subtiliore tectus, infra glaber, pectore longitudinaliter anguste inter coxas anticas et posticas elytrisque apice utrinque pube densiore e penicillis fulvis ornatis. Caput uti in *longicorni*; antennae similiter constructae, at paulo breviores, articulo tertio sequentibus duobus simul sumtis longitudine fere aequali, quinto praecedente sesqui breviore; thorace elytrisque etiam fere ut in illo. Abdomen segmento primo basi transversim profunde impresso, impressione inferius triangulariter posteaque medio in canaliculam sensim obsoletiorem apicem versus proficiente, laevissima; in compressionis fundo basi striolis duabus distinctis et parum profundis, invicem leviter convergentibus, basi inter se tam, quam a margine laterali distantibus signato; eaedem striolae in *longicorni* approximatae. Maris carinula ventralis magis etiam angulatim elevata.

In montibus Apenninis Etruriae ultra quadraginta specimina sociatim in *Lasii flavi* nidis ad meridiem positis bifariam inveni.

SCYDMAENIDAE.

Euthia Schaumii Kiesw., duo spec. Cypro.

Scydmaenus Truquii (Saulcy in litt.): *Testaceus, pube longiore fulva, subreclinata parce obtectus, capite thorace parum angustiore, hoc subcordato, basi foveolis quatuor minutis, elytris obsolete punctatis basi duobus majoribus impressis, antennis apicem versus sensim leviter incrassatis.* — Long. $\frac{1}{3}$ lin.

Scydmaeno Kunzei Gené [47]), quocum in prima divisione, D. Saulcy auctoritate, collocandus, capitis thoracisque structura affinis, ab eo et *Helferi* statura multo minore angustioreque discedens; totus rufo-testaceus, antennis capite cum thorace paulo longioribus, tenuibus, ab articulo 7° apicem versus sensim incrassatis, septimo-octavo vix, nono-decimo parum longitudine crassioribus; capite thoraceque nitidis, fere laevibus, illo cum oculis hoc paulo angustiore, hoc subcordato, latitudine maxima fere longiore, basi foveolis quatuor minutis, parum profundis impresso; elytris oblongo-ovatis, transversim modice convexis, maxima earum latitudine ante medium sita, apicem versus sensim magisque quam in *Helferi* attenuatis, singulo basi foveola latiuscula, parum profunda impresso; obsolete ad scutellum, ad humeros parum elevatis, obsolete minus crebre punctatis, pube evidentiore longioreque fulva minus depressa obsitis; pedibus corpore paulo dilutioribus, femoribus anticis in mare apice triangulariter compressis.

Sc. collari quodammodo etiam proximus, at duplo minor, thorace elytrisque angustioribus, his apice magis attenuatis antennisque citius incrassatis discedit.

Quatuor spec. Cypro.

Scydmaenus dichrous (Saulcy in litt.): *Brunneus, capite thoraceque nigris, parce fulvo-pubescens, capite thorace dimidio fere angustiore, hoc subcordato, basi foveolis sex impresso, elytris parce punctatis, basi quadrifoveolatis.* — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Praecedente sesqui fere major, elytrorum structura *Sc. Helferi*, capitis thoracisque forma *Sc. Kunzei* propius accedens; capite, pro corporis ratione, minusculo, nigro, ore palpisque rufo-testaceis, antennis longiusculis tenuibusque, regulariter apicem versus sensim modice incrassatis, articulis penultimis vix crassitie brevioribus, rufo-brunneis; thorace oblongo-subcordato, fere ut in *Sc. Kunzei* constructo, foveis basi sex, internis paulo majoribus, impresso, nigro, limbo basali plerumque rufescente; elytris oblongo-ovatis, basi thorace duplo fere latioribus, earum maxima latitudine paulisper ante medium sita, inde apicem versus sensim modice attenuatis, apice obtusis, distincte parum profunde parce punctatis, brunneis vel castaneis, fovea in singulo majore juxta scutellum aliaque minuta humeris contigua basi impressis, scutello modice, humeris minutis parum elevatis, pube longiuscula parce obsitis; pedibus brunneis vel fusco ferrugineis; femoribus anticis maris apicem versus triangulariter compressis, angulo superno acutiusculo. Hac nota *Sc. rotundipenni* Schm. accedit, at praeter alia, thorace basi distincte foveolato differt.

---

[47]) *Scydmaenus Kunzei* variat haud raro in Sardinia unicolor, modo nigro-piceus, modo rufo-ferrugineus.

Tria specimina Cypro.

Scydmaenus intrusus Schaum. rarus.

Scydmaenus (*Eumicrus*) *rufus* Müller, haud rarus Beryto.[48]

---

[48] *Scydmaenus* (*Eumicrus*) *cerastes* (Saulcy in litt.): *Rufo-testaceus, nitidus, subpubescens, thorace subcordato, convexo, elytris ovalibus, connatis.* — Long. $\frac{3}{5}$ lin.

Mas: *capite postice excavato, margine utrinque elevato, cornigero.*

Sc. Hellwigii minor, *rufo* paulo major, illi elytrorum forma, huic capite thorace angustiore, basi subrecte truncato conveniens, ab utroque thorace subcordato praecipue distinctus. Corpus rufo-testaceum, parce pubescens, antennis maris dimidio corpore evidenter, foeminae vix, longioribus, articulis secundo-sexto plus minusve elongatis, subaequalibus, septimo-octavo minoribus brevioribusque, tribus ultimis sensim majoribus ut in affinibus speciebus. Caput maris thorace haud latius, parum nitidum, vertice excavato, marginibusque utrinque elevatis, intus medio profunde sinuatim excisis, lobo interno mutico, externo postice arcuatim intus vergente, apice corniculo antrorsum spectante aucto: foeminae suborbiculare, thorace sat angustius, convexiusculum, nitidum, basi subrecte truncatum. Thorax subcordatus, latitudine maxima, ad trientem anticum sita, paulo longior, anterius rotundatus, postice attenuatus, lateribus a medio basin usque subrectis, basi recte truncatus, modice convexus, medio anterius in mare obsoletissime longitudinaliter biimpressus subtiliterque parum crebre punctatus, in foemina aequalis, subtilissime parcius aequaliter punctatus. Elytra basi thorace vix latiora, ovalia, a basi usque ultra medium sensim leviter ampliata, inde cum apice late simul rotundata, subtiliter parum crebre punctata. Pedes femoribus apicem versus clavatis, tarsis simplicibus.

Habitat in Sardinia. *Myrmicae rubrae* cum *Oochroto* socius; Galliae etiam meridionalis incolam D. Saulcy animadvertit.

Leptomastax hypogaeus Pirazz. In Alpibus Pedemontii ipse sub tugurii diruti trabe humi degente, in collibus Taurinensibus Doctor Garbiglietti reperit; variat interdum minor, dilutius testaceus, macula oculari plus minusve dilatata, capite tamen thorace latiore, hujusque structura ab affinibus postea descriptis facile semper distinguendus.

Aufzählung der neu beschriebenen Arten
(zum Theil wahrscheinlich in Deutschland einheimisch)
in Thomson's Scandinaviens Coleoptera tom. IX, X

von

Dr. *G. Kraatz.*

Die Scharfsichtigkeit des Verfassers ist bereits aus den früheren Bänden rühmlich bekannt; der 9te und 10te, mit welchen das Werk nunmehr abgeschlossen vor uns liegt, enthalten die zahlreichen Supplemente zu den vorhergehenden. Dieselben werden dadurch sehr umfangreich, dafs die theilweise umgearbeiteten Charaktere für die einzelnen Familien so wie für die Gruppen oder Bestimmungs-Tabellen innerhalb der Gattungen gegeben werden. In Folge dessen ist jede einzelne Art noch einmal aufgeführt, wobei allerdings viel Raum hätte gespart und das Buch billiger hergestellt werden können. Die Anzahl der in den Supplementen beschriebenen neuen Arten ist verhältnifsmäfsig nicht gering; da gewifs manche davon in Deutschland, namentlich an den nordischen Küsten vorkommt, so dürfte es im Interesse der Leser unserer Zeitschrift liegen auf die neuen Arten besonders aufmerksam gemacht zu werden; die zu gleicher Zeit ausgezogenen synonymischen Bemerkungen sind gewifs ebenfalls den meisten angenehm. Es mag hier noch einmal wiederholt werden, dafs das Werk für Jeden von Wichtigkeit ist, welcher die Arten aus den schwierigeren Gattungen sorgfältig bestimmen oder etwa über dieselben Bestimmungs-Tabellen etc. publiciren will. Der Systematiker wird in Thomson's Arbeit ebenfalls manchen Wink finden, doch ist hier eine Prüfung des wirklichen Werthes, welchen die benutzten Merkmale für die natürliche Systematik etwa besitzen, gewifs in vielen Fällen noch sehr nothwendig.

Scandinaviens Coleoptera tom. IX.

Für *Bembidium undulatum* Dej. Er. wird statt des älteren Namens *flammulatum* Clairv. von Thomson der noch ältere *dentellum* Thunb. eingeführt und als Synonym *tinctum* Zett. hinzugefügt.

Feronia puncticeps Thoms. (IX. 35) und *pauciseta* Thoms. (IX. 36) werden unter *cuprea* auctorum unterschieden.

Amara litorea Thoms. (I. 247) und *cyanocnemis* Thoms. (I. 247) von der Gestalt der *plebeia*, *nigricornis* Thoms. (I. 250) von der Gestalt der *communis* sind in Stein's Cat. Col. Eur. nachzutragen.

Anchomenus angusticollis Gyll. = *assimilis* Payk.

Stenolophus dorsalis Dej. Er. = *Gyllenhali* Thoms.

Hydroporus glabellus Thoms. (IX. 80) nov. spec. neben *pubescens* Gyll.

Hydroporus hyperboreus Gyll. (*frater* Zett.) wird (XI. 75) als Varietät des *assimilis* Payk. angesprochen.

Hydroporus pubescens Thoms. = *piceus* Er. = *nigrita* Gyll.

Hydroporus nigrita Er. = *pubescens* Gyll. (non Thoms.)

Hydaticus punctipennis Thoms. (IX. 87) und *laevipennis* Thoms. (IX. 88) werden unter *transversalis auctor.* unterschieden.

Colymbetes Groenlandicus Aubé wird als Species neben *dolabratus* festgehalten (IX. 93).

Ilybius 6-dentatus Thoms. (II. 48) = *obscurus* mas. var.

Ilybius chalybeatus Thoms. (II. 48) = *subaeneus* Er.

Agabus (*Eriglenus*) *unguicularis* Thoms. (IX. 101) n. sp. neben *femoralis*.

Agabus (*Gaurodytes*) *nebulosus* Schioedte Thoms. (IX. 105) n. sp. neben *bipunctatus*.

Agabus (*Gaurod.*) *clypealis* Thoms. (IX 107) n. sp. hinter *congener*.

Agabus (*Gaurod.*) *Lapponicus* Kraatz Thoms. (IX. 108) n. sp. neben *congener*.

Agabus (*Gaur.*) *biguttulus* Thoms. (IX. 110) n. sp. neben *affinis*.

Paracymus Thoms. (IX. 120) n. gen. gegr. auf *Hydrobius aeneus*.

Cercyon lugubre Thoms. (II. 106) = *granarium* Er.

Philonthus nigriventris Thoms. (IX. 147) n. sp. neben *sordidus*.

Quedius 4-punctatus Thoms. (IX. 159) n. sp. neben *fulgidus*.

Quedius temporalis Thoms. (IX. 161) n. sp. neben *4-punctatus*.

Quedius Fageti Thoms. (IX. 161) n. sp. neben *xanthopus*.

Quedius puncticollis Thoms. (IX. 164) n. sp. neben *cruentus*.

Quedius brevicornis Thoms. (II. 175) ist dem *fulgidus* verwandt.

Quedius resplendens Thoms. (II. 176) steht neben *laevigatus*.

Quedius chrysurus Kraatz wird (IX. 166) zu *microps* Grav. gezogen.

Lithocharis laeta Thoms. (IX. 186) neben *ruficollis.*

Aleochara succicola Thoms. (IX. 216) neben *moesta.*

Aleochara (*Polystoma*) *obscurella* Thoms. (III. 48) = *nitidula* Thoms. (IX. 218) = *Homalota albopila* Muls.?

Gyrophaena bihamata Thoms. (IX. 230) n. sp. neben *laevipennis.*

Gyrophaena puncticollis Thoms. (IX.332) n. sp. hinter *laevipennis.*

Ocyusa longitarsis Thoms. (IX. 242) ist wohl sicher mit meiner *ruficornis* identisch.

Oxypoda metatarsalis Thoms. (IX. 246) n. sp. neben *vittata.*

Hygropora nigripes Thoms. (IX. 251) n. sp. neben *cunctans.*

Homalota (*Bessobia*) *fungivora* Thoms. (IX. 260) n. sp. neben *occulta* und *monticola.*

Homalota subalpina Muls. Kraatz soll *crassicornis* ♀ sein.

Homalota (*Liogluta*) *aquatilis* Thoms. (IX. 264) n. spec. der *Atheta aquatica* sehr ähnlich, mit erzglänzendem Kopf und Thorax.

Homalota (*Liogluta*) *microptera* Thoms. (IX. 265) n. sp. neben *nitidula.*

Homalota (*Atheta*) *opacula* Thoms. (IX. 272) n. sp. neben *producta*, vielleicht mit *sequanica* Bris. identisch.

Homalota (*Atheta*) *breviceps* Thoms. (IX. 273) steht hinter *arctica.*

Homalota (*Atheta*) *cyrtonota* Thoms. (II. 74) = *meridionalis* Muls.

Homalota (*Ath.*) *glabricula* Thoms. (IX. 280) n. sp. neben *corvina.*

Homalota (*Ath.*) *mortuorum* Thoms. (IX. 281) n. sp. neben *sericea.*

Homalota (*Ath.*) *dadopora* Thoms. (IX. 283) n. sp. neben *sordidula.*

Enaesthetus pullus Thoms. = *ruficapillus* Er.

Bledius Rastellus Schioedte ist schwedisch, dem *pallipes* sehr ähnlich.

Omalium (*Phloeonomus*) *punctipenne* Thoms. (IX. 317) und *abietinum* Thoms. (IX. 218) stehen dem *pusillum* sehr nahe.

Agathidium arcticum Thoms. (IV. 54) dem *discoideum* ähnlich, ist im Stein'schen Cataloge nachzutragen.

Catops flavicornis Thoms. (IX. 346) n. sp. zwischen *picipes* und *nigricans.*

Catops femoralis Thoms. (IV. 64) neben *morio* ist nachzutragen.

Hister arenicola Thoms. (IX. 394) n. sp. neben *bis-6-striatus.*

Platysoma frontale Thoms. (IV. 232) = *marginata* Thoms. n. sp. (IX. 397).

Platysoma frontale Er. = *10-striata* Thoms. (IX. 397).

Platysoma frontale Er. nicht = *frontalis* Gyll. Thoms. (IX. 397. 1 b. Anmerk.)

Scandinaviens Coleoptera tom. X.

A. Neue Arten.

Aphodius sabulicola Thoms. (X. 16) neben *punctulosulcatus.*

Cis microgonus Thoms. (X. 46) neben *bidentatus.*

Lathridius (Conithassa) brevicollis Thms. (X. 56) neben *consimilis.*

Lathridius (Enicmus) crenicollis Thoms. (X. 57) neben *rugosus.*

Atomaria puncticollis Thoms (X. 69).

Mordella rectangula Thoms. (X. 134) neben *pumila.*

Sitones punctiger Thoms. (X. 167) neben *flavescens.*

Bagous muticus Thoms. (X. 184) neben *nigritarsis.*

Bagous longitarsis Thoms. (X. 185) neben *tempestivus.*

Anthonomus bituberculatus Thoms. (X. 212) neben *cinctus.*

Rhizobius nigriventris Thoms. (X. 281) ist anders gefärbt und gebaut als der bekannte *litura*, der in Schweden fehlt.

B. Synonymisches.

Elater (Ampedus) satrapa Kiesw. wird von Thomson Scand. Col. X. p. 102 mit *dibaphus* Schioedte vereinigt, aber nicht als Var. zu *lythropterus* Germ. gezogen, sondern bemerkt: ab affinibus antennarum articulo tertio latiore fronteque medio antice vix marginata facillime distinguendus. (Vergl. dagegen v. Kiesw. Naturgesch. d. Ins. Deutschl. IV. p. 716.)

Otiorhynchus septentrionis Thoms. VII. p. 123 = *scaber* Linné.

Trachyphloeus scaber Thoms. VII. 131 = *rostratus* Thoms. X. 115.

Sciaphilus rubi Gyll. Thoms. = Syn. *ninguidus* Germ. (S. X. 176.)

Zu ***Phytonomus dissimilis*** Herbst Thoms. VII. 175 gehört ***borealis*** Gyll. (S. X. 182).

Pissodes Strobili Redtb. = *notatus* Schh. (S. X. 192).

Pissodes notatus Redt. = *validirostris* Schh. (S. IX. 192).

Ceuthorhynchus sulcicollis Thoms. VII. 272 = *pleurostigma* Marsh.

Ceuthorh. cyanipennis Thoms. = *sulcicollis* Payk. (S. X. 202).

Für ***Hippodamia 7-maculata*** Gyllenh. wird der Name ***segetalis*** Naëzen eingeführt.

Scymnus Redtenbacheri Muls. wird als ♀ des ***bisignatus*** Bohem. angesprochen.

C. Aus den Addendis des X. Bandes (p. 289—358) ist hervorzuheben:

Bembidium heterocerum Thoms. (X. 290) neben *rufipes.*

Haliplus apicalis Thoms. (X. 293) hinter *ruficollis.*

Helophorus aequalis Thoms. (X. 300) hinter *aquaticus.*

Helophorus pallidulus Thoms. (X. 309) vor *nanus.*

Helophorus brevicollis Thoms. (X. 307) neben *granularis.*

Helophorus strigifrons Thoms. (X. 308) neben *aeneipennis.*

Laccobius bipunctatus (X. 311) und *alutaceus* (X. 313) werden neben *minutus*, *nigriceps* Thoms. und *decorus* Gyll. unterschieden.

Microglatta longicornis Thoms. (X. 317) vor *pulla.*

Lyprocorrhe Nidorum Thoms. (X. 319) hinter *anceps.*

Atheta arenicola Thoms. (X. 321) neben *celata.*

Mycetoporus aequalis Thoms. (X. 323) hinter *lepidus.*

Lathridius Tremulae Thoms. (X. 335) = *angusticollis* Redt.?

Enicmus (*Lathrid.*) *fungicola* Thoms. (X. 336) neben *rugosus.*

Polydrosus binotatus Thoms. (X. 340) neben *cervinus.*

Bagous dilatatus Thoms. (X. 342) neben *tempestivus.*

Ceuthorhynchus Stenbergi Thoms. (X. 344) dem *rugulosus* ähnlich.

Ceuthorh. Mölleri Thoms. (X. 347) neben *punctiger.*

Rhyncolus nitidipennis Thoms. (X. 348) neben *elongatus.*

Cassida prasina Gyll. Suffr. Thoms. wird (X. 278) zu *viridula* Payk. gezogen.

Als *Graphoderes* (*Hydaticus*) *piciventris* Thoms. (X. 351) wird die Art beschrieben, von welcher der *Hyd. verrucifer* Gyll. eine Varietät des ♀ bildet.

Athous niger wird in *deflexus* Thoms. (X. 355) und *porrectus* Thoms. (X. 356) geschieden.

Geotrupes putridarius Er. wird (X. 331) zu *stercorarius* Linné gezogen, für den *stercorarius* Er. der Name *mesoleius* Thoms. eingeführt und eine scharfe Scheidung beider gegeben.

Im VIII. Bande sind folgende neue Namen eingeführt:

Für *Callidium flavipes* Gyll. : *pilicolle* Thoms. (VIII. p. 29).
- *Rhagium mordax* Gyll. : *grandiceps* Thoms. (VIII. 50).
- *Pachyta marginata* Naëz. Gyll.: *septentrionis* Thoms. (VIII. 61).
- *Leptura armata* Gyll. : *elongata* DeGeer (VIII. 74).
- *Pogonocherus hispidus* Gyll.: *bidentatus* Thoms. (VIII. 85).
- *Donacia Menyanthidis* Gyll. : *mutica* DeGeer (VIII. 109).
- - *crassipes* Gyll. : *spinosa* DeGeer (VIII. 110).
- - *dentipes* Gyll. : *aquatica* Linn. (VIII. 116).
- - nov. spec. : *platysterna* Thoms. (VIII. 118).
- - *sericea* Gyll. : *geniculata* Thoms. (VIII. 123).
- - *sericea et violacea* Gyll.: *laevicollis* Thoms. (VIII. 124).
- *Lema merdigera* Gyll. : *Liliorum* DeGeer (VIII. 138).

Für *Adimonia tanaceti* var. *b.* Gyll.: *fontinalis* Thoms. (VIII. 146).
- - nov. spec. : *Oelandica* Thoms. (VIII. 147).
- *Galleruca Capreae* Gyll. (partim): *suturalis* Thoms. (VIII. 151).

Longitarsus borealis Zett. ist = *Verbasci* Panz. var Allard läſst den *borealis* noch in seiner neuesten Monographie unerwähnt.

Longitarsus atriceps Kutsch. wird zu *melanocephalus* Gyll. (? De Geer) gezogen. Von Allard wird *atricilla* Foudras zu *atriceps* gezogen, von Thomson dagegen, nach Vergleich eines typischen Stückes, zu *atricapilla* Duft. Foudr.; mit dieser Art vereinigt Thomson auch *melanocephala* Kutsch.

Longitarsus atricillus Gyll. zieht Thomson zur *Chrys. atricilla* Linné, welche Allard unerwähnt läſst.

Longitarsus Waterhousei Kutsch., welchen Allard angiebt nicht zu kennen, und welcher nach Waterhouse's Erinnerung = *patruelis* wäre, bezieht Thomson auf *pratensis* Gyll. Die var. *c.* dieser Art ist nach Thomson = *laevis* Duft. Kutsch.

Longitarsus brunneus Kutsch Foudr. wird fraglich zu *luridus* Gyll. gezogen.

Phyllotreta dilatata Thoms. (VIII. 192) steht der *tetrastigma* zunächst.

Plectroscelis laevicollis Thoms (VIII. 229) steht der *concinna* Marsh. zunächst.

Für *Chrysomela varians* Gyll. ist der Name *Hyperici* De Geer eingeführt.

Für *Lina cuprea* Gyll. der Name *ruficaudis* De Geer.

Für *Gastrophysa Raphani* Gyll. der Name *viridula* De Geer.

Für *Plagiodera Armoraciae* Gyll. der Name *Salicis* De Geer.

Als *Phyllodecta* (Kirby) *cavifrons* Thoms. (VIII. 278) ist eine neue Art neben *Phratora vulgatissima* beschrieben.

Zu *Chrysomela* (*Phaedon*) *Armoraciae* Linn. zieht Thomson *Cochleariae* Gyll. und *betulae* Suffr., zu *concinna* Suffr. fragweise *Plantaginis* De Geer.

Cryptocephalus sericeus Thoms. VIII. 292. wird später (X. 274) in *bidens* umgetauft, ebenso *Hypochoeridis* Thoms. VIII. 292. in *sericeus* Linn. (X. 275). Zum ersteren wird bemerkt: elytris subtilius subrugoso-punctatis, tarsis anticis maris dilatatis, südl. Schweden; zum letzteren: elytris fere serialim subrugoso-punctatis, tarsis feminae angustioribus. Neben diesen beiden findet sich auch *aureolus*.

Cryptocephalus longicornis Thoms. VIII. 311. steht dem *labiatus* zunächst.

Die Arten der Gattung Glaphyrus Latr.

monographisch bearbeitet von

E. von Harold in München.

Als ich vor einiger Zeit die von Dr. Johannes Roth in Palästina gesammelten *Glaphyrus* zu bestimmen versuchte, und zu diesem Zwecke die übrigen kleinasiatischen Arten der genannten Gattung einer Musterung unterwarf, überzeugte ich mich bald, dafs nicht nur einige ausgezeichnete Formen noch unbeschrieben waren, sondern auch, dafs die Bestimmung der bisher publizirten eine äufserst schwierige und unsichere war. Ich benutzte daher meinen letzten Aufenthalt in Paris theils um mein Material zu ergänzen, theils um über einige Typen der von Olivier, Castelnau, Guérin, Chevrolat, Faldermann und Lucas beschriebenen Arten Auskunft zu erholen. Bei der sehr nahen Verwandtschaft einiger syrischer Arten mit den algierischen war ich genöthigt, auch letztere in das Bereich meiner Untersuchungen aufzunehmen, deren Resultate ich hier mit dem Bemerken mittheile, dafs ich zu einer befriedigenden Lösung meiner vorhabenden Aufgabe auch jetzt noch nicht gelangen konnte, da diese Thiere, die ganz gewöhnlichen Arten etwa ausgenommen, wie z. B. *G. serratulae*, selbst in den reichsten Sammlungen immer nur auffallend spärlich vertreten sind. Nur Hr. Dr. Kraatz war im Stande mir aus seiner und der früheren Germar'schen Sammlung recht ansehnliches Material mittheilen zu können, wofür ich ihm bei dieser Gelegenheit meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

In seiner Gesammtheit wurde der Artencomplex der Gattung *Glaphyrus* nur von Burmeister bearbeitet (Handbuch IV. 1. 1844), wo aber nur 6 ihm in natura bekannte Arten aufgeführt werden. Seine Eintheilung in zwei Gruppen, nämlich in Arten, bei denen an den Vorderschienen über den drei gröfseren Zähnen noch mehrere kleine zu bemerken sind, und in solche, wo diese kleineren

Zähne fehlen, konnte ich nicht verwerthen, da der obere Schienenrand bei *G. festivus* zwar deutlich ungezähnt ist, bei *G. maurus* und *viridicollis* jedoch mehr oder weniger bestimmt gekerbt erscheint, so dafs derselbe nach Belieben als gezahnt oder ungezahnt betrachtet werden kann. Bessere Trennungsmerkmale schienen mir die Beschaffenheit des Clypeus, die Farbe der Beine und insbesondere die längere oder kürzere Behaarung des Thorax zu bieten, während die Zuspitzung oder Abrundung des Flügeldeckenendes als Geschlechtsdifferenz nur in zweiter Linie sich als brauchbar erwies.

Bevor ich zur Uebersicht der Arten gehe, glaube ich die ziemlich bedeutenden und für die Artenunterscheidung wichtigen sexuellen Differenzen in Kürze besprechen zu müssen.

Was zunächst Färbung und Körpergröfse betrifft, so sind im Allgemeinen beide Geschlechter wenig von einander verschieden; nur das Weibchen des *G. maurus* scheint sich constant durch mehr trübe, besonders auf dem Halsschilde fast schwärzliche Farbe von dem viel brillanter gefärbten Männchen zu unterscheiden. Sämmtliche Weibchen des *G. viridicollis* Luc., die ich bisher gesehen, waren um ein Bedeutendes kleiner als die Männchen.

In der Gestalt des Fühlhorns zeigt nur eine Art, nämlich der in mehrfacher Beziehung eigenthümlich gebildete *G. modestus* Kiesw., eine leichte Differenz. Der Fühlerkolben des Männchen ist etwas verlängert, aber auch noch bei dem Weibchen um ein Merkliches gestreckter und schmäler als bei allen übrigen Gattungsgenossen, wo derselbe von mehr breiter und eiförmiger Form erscheint. Hiedurch nähert sich dieser *Glaphyrus* den *Anthypna*-Arten, von denen er aber doch durch die ganz verschiedene Gestalt der Oberlippe und die für die Gattung so höchst charakteristische Zahnung der Vorderschienen abweicht.

Das vorn abgestutzte und mitunter (*G. modestus*) leicht ausgerandete Kopfschild endigt jederseits bei beiden Geschlechtern in ein mehr oder weniger scharfes, aufrecht stehendes und selbst zurückgebogenes Zähnchen, welches bei den Weibchen immer etwas markirter auftritt. Hiezu kommt noch bei diesen ein mittleres, als Längskiel nach rückwärts zuweilen verlängertes Zähnchen, das den Männchen entweder ganz fehlt (*G. serratulae, modestus, syriacus*) oder nur in schwächerem Grade zukommt (*G. Rothi*). Wo ein Längskiel vorhanden ist, zeigt er sich ebenfalls bei dem Männchen nur wenig ausgeprägt (*G. festivus*), bei *G. maurus* jedoch gleich deutlich in beiden Geschlechtern.

In seiner Gestalt zeigt das Halsschild einen nur leichten Unterschied, indem dasselbe bei den Weibchen etwas gewölbter scheint (*G. maurus*, *syriacus*, *aulicus*); deutlicher tritt ein solcher in der Sculptur hervor, da bei mehreren Arten (*modestus*, *oxypterus*, besonders aber *Rothi*) die Punktirung der Männchen eine viel ausgedehntere ist, so dafs die glatten Stellen an der Basis, welche sich bei den Weibchen bemerkbar machen, fast ganz verschwinden. Eine vertiefte Längslinie in der Mitte tritt besonders bei *G. aulicus*, *oxypterus* und *syriacus* auf.

Die Flügeldecken können entweder in beiden Geschlechtern gleichgeformt sein, nämlich abgerundet in *G. festivus*, *comosus* und zugespitzt in *G. serratulae* und *varians*, oder sie haben eine verschiedene Gestalt, wobei immer eine schärfere Zahnung dem weiblichen Geschlecht zukommt. Bei *G. oxypterus* und *Rothi* ist dieser Unterschied besonders auffallend, bei letzterem zugleich mit einer merklichen Verdichtung der behaarten Längsstreifen verbunden; ähnlich verhält sich *G. viridicollis*, während bei *maurus* die Zahnung der Flügeldeckenspitze bei den Weibchen nur wenig entwickelter ist als bei dem anderen Geschlechte.

Die Flügeldecken lassen die dicht behaarte Spitze des Hinterleibes unbedeckt, welcher daher mit dem letzten und vorletzten, zum Theil selbst noch mit dem Saume des drittletzten Ringes darüber herausragt, und zwar besonders auffallend beim Männchen, wo derselbe zugleich verlängert und nach abwärts gekrümmt ist. Bei dem Weibchen sind alle Bauchringe gleichmäfsig, höchstens längs der Mitte etwas dünner behaart: bei dem Männchen hingegen zeigt der vorletzte Bauchring in der Mitte eine grofse, spiegelblanke, meist ziemlich stark gewölbte Beule, die nach hinten von einer Querkante begränzt wird, welche einen Haarkamm trägt; bei der Begattung prefst sich diese Beule an das weibliche, ziemlich flachgedrückte Pygidium und die erwähnte Querleiste greift über den Endrand des Pygidiums weg, wodurch eine Verschiebung des Körpers wenigstens in der Richtung seiner Längsaxe verhindert wird. Der derbe Penis endigt in zwei nach unten und etwas nach rückwärts gekrümmten Haken.

Von den Beinen zeigen die vorderen keine, die mittleren dagegen, und besonders das hinterste Paar auffallende Differenzen. Bei diesen sind nämlich die Füfse je nach dem Geschlechte an Länge sehr verschieden: bei den Weibchen kürzer oder höchstens so lang als die Schiene, bei den Männchen immer bedeutend länger wie diese. Bei den letzteren sind auch die hinteren Schenkel stark verdickt, zuweilen (*Glaphyrus serratulae*) auf der Unterseite gegen die Kniee hin sogar mit einem stumpfen Zähnchen versehen. Bei *G. maurus* ist dieser Unterschied etwas minder in die Augen fallend, bei dem schon mehrfach erwähnten *G. modestus* überhaupt nicht vorhanden.

Die hinteren Schienen, die bei den Männchen leicht gekrümmt sind und zwar um so merklicher, je stärker die Schenkel verdickt sind, endigen bei den Männchen in einen Enddorn, bei den Weibchen in zwei. Ganz unvermittelt steht aber dieser Gegensatz nicht da: bei einer Reihe von Arten nämlich, z. B. bei *G. festivus, modestus, maurus, micans* und *oxypterus* haben die Männchen neben dem gröfseren Zahne ebenfalls einen kleinen zweiten, der bei letzterer Art besonders deutlich ist. Es ist dieses Verhältnifs ein sehr eigenthümliches und mir unter den übrigen Gruppen der Lamellicornien, mit denen ich mich näher beschäftigt habe, kein analoger Fall bekannt. Nach der An- oder Abwesenheit dieses accessorischen Enddorns die *Glaphyrus*-Arten in zwei Gruppen zu theilen, schien mir jedoch deshalb nicht rathsam, weil dieser zweite Zahn mitunter sehr klein ist, wie bei *G. festivus*, wo er dann leicht mit den kurzen und steifen Randborsten des Schienenendes verwechselt werden kann, überdies weil bei einem männlichen Exemplar eines *G. maurus*, welches ich vor mir habe, ein solcher zweiter Zahn nur an einer Schiene, hier aber recht deutlich, wahrzunehmen ist.

Die Gattung scheint eben nicht reich an Arten zu sein; diese bewohnen die Nordküste Afrikas und Kleinasien, von wo sie sich noch bis nach Armenien und Persien verbreiten. In Europa kommt wohl nur eine Art vor, nämlich *G. modestus* in Griechenland; bei der gegenwärtig ziemlich genauen Erforschung des südlichen Spaniens, wohin sich allenfalls die algierischen Arten ausdehnen könnten, ist das Vorkommen von *Glaphyrus*-Arten in diesem Lande sehr zu bezweifeln.

Ich hoffe durch nachstehende Tabelle, sowie durch die unten gegebenen Beschreibungen das Erkennen und Bestimmen der Arten zu erleichtern, deren Unterscheidung nicht ohne Schwierigkeiten ist. Von *G. varians* und *globulicollis* Ménétr. haben mir keine typischen Exemplare vorgelegen, und sah ich mich daher genöthigt bei ersterem der Tradition zu folgen, letzteren aber, dessen sichere Deutung mir trotz der ausführlichen Beschreibung unmöglich war, gänzlich bei Seite zu lassen.

1. Thorax longe villosus 2
Thorax breviter pubescens, interdum subglaber . 5
2. Femora postica picea, non aenea 3
Femora postica viridiaenea 4
3. Antennarum clava elongata, abdomen pallido-pilosum *modestus.*
Antennarum clava ovalis, abdomen rufo-pilosum . *Olivieri.*
4. Tarsi ferruginei, elytra in ♀ apice spinosa . . . *oxypterus.*
Tarsi picei, elytra apice in utroque sexu rotundata *comosus.*
5. Pedes omnino nigri, corpus magnum . . . . . *festivus.*
Pedes vel ferruginei vel aenei 6
6. Frons nigrohirsuta, clypeus in ♂ longitudinaliter carinatus . . . . *maurus.*
Frons rufohirsuta, clypeus in ♂ absque carina . . 7
7. Margo superior tib. anticarum simplex, non serratus *varians.*
Margo superior tibiarum anticarum vel serratus vel denticulatus 8
8. Pedes obscuri, femoribus posticis atrocoeruleis vel purpurascentibus, interdum viridi-aeneis . . . 9
Pedes ferruginei, femoribus vel rufis vel viridi-aeneis 11
9. Antennae nigrae, elytra apice in ♀ obtuse dentata *syriacus.*
Antennae ferrugineae, elytra apice in ♀ acute dentata 10
10. Elytra in utroque sexu acuminata, absque vittis distinctis . . . . *serratulae.*
Elytra tantum in ♀ acuminata, distincte vittata . *viridicollis.*
11. Pedes omnino rufi, ne femora quidem aenea . . *Rothi.*
Pedes rufi, femoribus plus minusve aeneis . . . 12
12. Elytra apice in utroque sexu acuminata . . . . *varians.*
Elytra apice in utroque sexu rotundata . . . . *aulicus.*

1. *G. modestus* Kiesw.: *Obscure aeneus, elytris obscure rufis, obsolete villoso-vittatis; thorace pallido-hirsuto, pygidio nigro, modice dense pubescente, antennis brunneis, clava elongata; corpore subtus cum femoribus piceo, tibiis tarsisque ferrugineis.* — Long. 11—14 mill.

Mas: *Antennarum clava adhuc longiore, thorace aequaliter dense et fortiter punctato, elytris apice obtusissime angulatis, femoribus posticis non incrassatis.*

Fem.: *Clypeo antice medio denticulato, thorace magis convexo postice laevigato, abdomine utrinque ex lateribus compresso medioque carinato.*

G. modestus Kiesw. Berl. Ent. Zeitschr. 1858. p. 235; 1859. taf. 3. fig. 4. (♂.)

Kopf und Halsschild mit gelblichgrauer Behaarung, düster metallisch gefärbt, meist etwas kupferröthlich, zuweilen schwärzlichgrün, die rothbraunen Flügeldecken mit nur wenig markirten gelblichen Haarstreifen. Der Kopf dicht punktirt, das Kopfschild vorn in der Mitte sanft ausgerandet. Das Schildchen dicht punktirt, die Spitze glatt. Die Flügeldecken nur wenig glänzend, fein netzartig gerunzelt, aufserdem auf den leicht erhabenen Längsrippen noch undeutlich punktirt. Der Hinterleib auf der Oberseite schwarz, die Behaarung des letzten Ringes gelblichweifs und wenig dicht. Das Fühlhorn gelbbraun, die Keule und das erste Glied meist dunkler; die Taster bräunlichgelb, das letzte Glied dunkelbraun. Die Unterseite glänzend, sammt den Schenkeln schwarz oder braunschwarz, die Schienen und Füfse rothbraun; an den Vorderschienen keine deutlichen Zähne oberhalb der grofsen Randzähne.

Bei dem Männchen ist das etwas flachere Halsschild gleichmäfsig dicht punktirt, nur auf der hinteren Hälfte in der Mitte eine glatte Längslinie; die Flügeldecken sind am Ende höchstens stumpfwinkelig abgerundet; die hinteren Schienen mit einem kleinen, aber immer sehr deutlichen Nebenzahne.

Das Weibchen ist durchweg etwas spärlicher behaart, der Rand des Kopfschildes ist in der Mitte leicht gezahnt, das gewölbtere Halsschild auf der hinteren Hälfte zu beiden Seiten glatt; die Flügeldecken endigen in eine kurze aber scharfe Spitze; der Hinterleib ist auf der Unterseite der Länge nach dachartig gekielt.

Vaterland: Griechenland, Athen (Heldreich!).

Aus meiner Sammlung und von Dr. Kraatz freundlichst mitgetheilt. Diese recht ausgezeichnete Art steht wegen der länglichen Fühlerkeule und der in beiden Geschlechtern gleichgeformten Hinterschenkel ganz isolirt in der Gattung; bei allen 5 mir vorliegenden Männchen ist der kleine Nebenzahn der hinteren Schienen recht deutlich.

2. *G. Olivieri* Casteln.: *Cupreus, capite thoraceque longe rufovillosis, elytris viridi-aeneis et nonnihil purpureo-micantibus, sat distincte vittatis, in utroque sexu apice breviter denticulatis; corpore subtus cum femoribus piceo, tibiis tarsisque ferrugineis, abdomine rufo, cum pygidio et propygidio dense rufohirsuto.* — Long. 11 mill.

G. Olivieri Casteln. Hist. nat. Ins. II. p. 153. (1840).
G. fulgidus Burm. Handb. IV. 1. p. 14. (1844).
G. acuminatus Klug i. litt.

Kopf und Halsschild dicht punktirt, kupfrig roth, die lange

Behaarung zinnoberroth; die Flügeldecken schön grün metallisch mit violettem oder röthlichem Scheine, besonders an den Seiten; die Haarstreifen sehr deutlich. Das Kopfschild auch beim Männchen in der Mitte des Vorderrandes leicht gezähnelt. Die Flügeldecken netzartig gerunzelt, aufserdem besonders an der Basis, deutlich und ziemlich kräftig punktirt, die Längsrippen flachgewölbt, ihr Ende in beiden Geschlechtern mit einer kleinen, sehr kurzen Spitze. Der vorstehende Theil des Hinterleibes anliegend zinnoberroth behaart. Die Fühlhörner braun, die Keule aufsen gegen die Spitze hin etwas dunkler. Die Unterseite sammt den Schenkeln schwarz, ohne Metallschein, die Schienen und die Füfse rothbraun, die letzten Tarsenglieder etwas angedunkelt; die Hinterschienen der Männchen nur mit einem Endsporn, die vorderen ohne Kerbungen oberhalb der Randzähne.

Vaterland: Aegypten, Suez (Mus. Heyden).

Ich kenne von dieser Art nur drei Stücke, von denen das typische sich in Herrn Chevrolat's Sammlung befindet und von Olivier herrührt, der es aus seiner Reise nach Persien mitbrachte. Das zweite Exemplar traf ich in der Sammlung des Jardin des Plantes, ein drittes, unter der Bezeichnung *Amphicoma acuminata* Klug theilte mir L. v. Heyden mit. Alle drei sind gleich schlecht conservirt und stammen vielleicht aus derselben Quelle. Die Art gehört zu den kleineren in der Gattung, zeigt keine erheblichen Geschlechtsdifferenzen und ist an der zinnoberrothen Behaarung von Kopf, Halsschild und Hinterleibsspitze leicht kenntlich. Burmeister's *fulgidus* ist unbedingt hieher zu ziehen, die Vaterlandsangabe: Syrien, bedarf der Bestätigung, da dieser ***Glaphyrus*** von Roth. der dort ausgiebig gesammelt hat, nicht mitgebracht wurde.

3. *G. oxypterus* Pallas: *Viridis vel aurato-viridis, capite thoraceque longe flavovillosis, elytris brunneis viridimicantibus, distincte vittatis; corpore subtus cum femoribus viridi-aeneo, tibiis tarsisque ferrugineis, tibiis anticis margine superiore obsolete serrulatis.* — Long. 12—16 mill.

Mas: *Thorace omnino fere dense punctato et confertim villoso, elytris apice obtuse dentatis, tibiis posticis calcari apicali secundo minuto.*

Fem.: *Clypeo antice medio obsolete carinulato, thorace parcius piloso, postice laevi, elytris apice valde acuminatis.*

Scarab. oxypterus Pallas. Reise I. App. p. 462 (1771); Icon. p. 14. taf. A. fig. 14*a*—*b*.

Scarab. acuminatus Lepech. Tageb. I. p. 313. taf. 16. fig. 9. (1774. trad. Hase.)
Scarab. uralensis Gmel. Ed. Linn. I. 4. p. 1557. (1788.)
G. oxypterus Burm. Handb. IV. 1. p. 13. (1844)

Goldgrün, die braunen, öfters metallisch grünen Flügeldecken mit deutlichen Haarstreifen. Kopf und Halsschild gelblich behaart: das Schildchen grün, gegen die Spitze muldenartig vertieft und zuweilen deutlich gekielt; die Flügeldecken sehr deutlich punktirt. besonders auf den flachen Rippen. Die Fühlhörner dunkelbraun, das Wurzelglied metallisch grün. Die Unterseite sammt den Schenkeln erzgrün oder kupfrig, die Schienen und Füfse rothbraun: der obere Rand der Vorderschienen undeutlich schwach gekerbt.

Bei dem Männchen sind Kopf und Halsschild dicht behaart und gleichmäfsig fast runzlig punktirt, die Punkte höchstens an der Basis des Thorax beiderseits etwas spärlicher. Die Flügeldecken sind am Ende deutlich aber stumpf zugespitzt, bei kleineren Stücken fast abgerundet; an den Hinterschienen befindet sich neben dem grösseren Endsporn noch ein kleinerer zweiter.

Bei dem Weibchen ist das Kopfschild vorn in der Mitte leicht gekielt; die Behaarung des Halsschildes ist viel spärlicher, die Punktirung reicht kaum über die Mitte hinaus, so dafs die ganze hintere Hälfte glatt bleibt; wodurch das Halsschild auch viel glänzender als bei dem Männchen erscheint. Die Flügeldecken laufen in eine lange und scharfe Spitze aus. Der obere Rand der Vorderschienen ist etwas deutlicher gekerbt.

Vaterland: das vordere Sibirien, Kasan (Mus. Heyden), Indersk (Mus. Kraatz), auch noch im Caucasus.

Durch die lange, etwas bräunlichgelbe Behaarung des Halsschildes ist die gegenwärtige Art sehr gut gekennzeichnet; sieht man jedoch von dieser ab, so könnten die Männchen mit denen von *G. micans* und *aulicus*, die Weibchen mit jenen von *viridicollis* und ***Rothi*** allenfalls verwechselt werden, daher ich hier die übrigen Unterschiede noch eigens anführen will. *G. aulicus* ♂ ist schmäler, der Vorderrand des Kopfschildes zeigt in der Mitte ein stumpfes Zähnchen, das Ende der Flügeldecken ist gerundet, die Längsrippen sind schmäler, die Schienen sind ebenfalls metallisch gefärbt und der obere Rand der Vorderschienen zeigt ein sehr deutliches Zähnchen. *G. micans* ♂ ist ebenfalls länglicher, das Halsschild schmäler, feiner und fast noch dichter punktirt, die Flügeldecken sind undeutlicher punktirt, ihr Ende abgerundet, die Schenkel sind nur schwach metallisch gefärbt, an den Vorderschienen bemerkt man ebenfalls sehr deutliche Kerbungen und einen einzelnen gröſseren Zahn. Mit den Weibchen von *viridicollis* und ***Rothi*** hat *oxypterus* ♀ die scharfe Zahnung des Flügeldeckenendes gemein; ersterer hat jedoch ein viel dichter und gleichmäſsiger punktirtes Halsschild, vorn in der Mitte des Kopfschildrandes keine Leiste, dagegen ein sehr markirtes Zähnchen, die schmalen Rippen der Flügeldecken sind mattglänzend und unpunktirt, die Beine sind dunkelbraun, namentlich die Schenkel schwärzlich, die Vorderschienen sind oben sehr deutlich gezähnelt. Habituell am nächsten steht wohl das Weibchen des *G.* ***Rothi***, dasselbe hat aber am Vorderrande des Kopfschildes einen derben Mittelzahn, ein feiner punktirtes, minder glänzendes Halsschild, flache, glanzlose und unpunktirte Längsrippen der Flügeldecken, endlich ganz rothbraune Beine und oben deutlich gezahnte Vorderschienen.

4. *G.* ***comosus:*** ***Elongatulus****, laete aeneo-viridis, rarius leviter subcupreus, corporis villositate pallido-flava: thorace subtiliter et dense, in ♀ basi nonnihil parcius punctato; scutello medio distincte carinulato, elytris bene costatis, apice rotundatis, vittis longe pilosis sat conspicuis; antennis piceis, corpore subtus cum femoribus tibiisque viridi-aeneo, tarsis nigro-aeneis; tibiis posticis in ♂ unicalcaratis, anticis margine superiore denticulato.* — Long. 11—14 mill.

G. comosus Reiche i. litt.

Von ziemlich gestreckter und schmaler Gestalt, schön metallisch grün, seltner kupfriggrün, die Behaarung auf der Oberseite blaſsgelblich, unten mehr weiſslich. Kopf und Halsschild dicht und ziemlich fein punktirt. Das Schildchen der Länge nach deutlich gekielt, an der Basis punktirt. Die Flügeldecken etwas grob netzartig gerunzelt. die Punktirung nur an der Basis und der Schulterbeule deutlich, ihr Ende in beiden Geschlechtern abgerundet, die Längsrippen schmal und merklich gewölbt, die Haarstreifen deutlich, die Haare selbst verlängert. Die vorstehende Spitze des Hinterleibes kreidig gelb behaart. Die Fühler schwarz, die ersten beiden Glieder metallisch grün. Die Unterseite sammt den Schenkeln und Schienen schön goldig grün, die Vorderschienen und die Tarsen schwarz, meist mit bläulich scheinendem Klauengliede. Oberer Rand der Vorderschienen deutlich gezahnt. die hinteren der Männchen mit nur einem Endsporn.

Das Weibchen hat ein gegen die Basis etwas weitläufiger punktirtes Halsschild.

Vaterland: Palästina (Delarouzée!), Jerusalem (Roth!).

Von Hrn. H. Brisout mitgetheilt, ebenso von Heyden erhalten und in Mehrzahl in der Sammlung des Herrn Reiche in Paris. Die schwarze Farbe der Füfse und die gestreckte Gestalt machen diesen *Glaphyrus*, von dem ich übrigens bisher nur ein einziges Weibchen gesehen habe, unter seinen Gattungsgenossen leicht kenntlich.

5. *G. festivus* Ménétr.: *Hujus generis maximus, niger, interdum plus minusve aenescens, clypeo tridentato, capite thoraceque breviter fuscopilosis, juxta scutellum utrinque albosetosulus, elytris apice in utroque sexu rotundatis, subtiliter reticulatis, punctatis et striolatis, vittis albidis parum distinctis; antennis piceis; corpore subtus cum pedibus nigro, unguiculis rufis, tibiis anticis margine superiore integro.* — Long. 17 – 21 mill.

Fem.: *Differt clypei dente medio postice in carinam producto.*

G. festivus Ménétr. Bull. Acad. Petersb. I. 1836. p. 150; Mém. Acad. Petersb. V. 1838. p. 27. taf. 1. fig. 8. — Burm. Handb. IV. 1. p. 14.

Die gröfste Art der Gattung, schwarz, zuweilen, besonders auf den Flügeldecken etwas grünlich oder kupfrig scheinend. Kopf und Halsschild mit kurzer dunkler Behaarung, das Kopfschild vorn in beiden Geschlechtern mit drei Zähnchen. Das Halsschild dicht punktirt, die Punktirung etwas ungleich, gegen die Basis spärlich, in der Mitte eine bald vertiefte, bald erhöhte Längslinie, der Seitenrand vor den Hinterecken sehr sanft gebuchtet. Das Schildchen mit glatter Spitze, jederseits neben demselben ein Büschel weifslicher Haare. Die Flügeldecken fein netzartig gerunzelt, aufserdem mit deutlicher Punktirung und eingerissenen Längsstrichen, die Rippen wenig markirt, daher auch die weifslichen Haarstreifen meist undeutlich; ihr Ende in beiden Geschlechtern abgerundet. Die vorstehende Hinterleibsspitze kreidig gelb behaart. Die Fühler schwarz, die Aufsenseite der Keule zuweilen rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, nur die Klauen röthlich; die Brustseiten und der Hinterleib weifs behaart; die Vorderschienen oberhalb der gröfseren Randzähne weder gezahnt noch gekerbt.

Bei dem Männchen ist der mittlere Zahn des Kopfschildes nach rückwärts bis etwa zur halben Kopflänge als Leiste fortgesetzt; die Hinterschenkel sind stark keulig aufgetrieben, ihre Schienen haben zwei Endsporne, einen längeren etwas gekrümmten und einen ganz kleinen daneben.

Bei dem Weibchen ist die Kopfschildleiste stärker und länger, gleich hinter dem Endzähnchen etwas niedriger, dann gegen das

Ende wieder erhöht; von den beiden Endspornen der Hinterschienen ist der gröſsere ebenfalls leicht gekrümmt.

Vaterland: Kleinasien; Erzerum, Anatolien.

Mit *G. viridicollis* die gröſste Art der Gattung. Bei den Männchen ist trotz der starken Verdickung der Hinterschenkel der grössere Endsporn der Hinterschienen doch verhältniſsmäſsig kurz und schwach; die Schenkelstützen, die bei der genannten algierischen Art ausgebuchtet und fast zweizahnig sind, endigen in eine einfache Spitze. Es kommen auch minder ausgefärbte Stücke mit dunkel röthlichbraunen Beinen vor.

6. *G. maurus* Linné: *Cyaneus vel viridicyaneus, capite postice fusco-crinito, thorace irregulariter parum dense punctato, vix pubescente, scutello basi punctato, elytris apice dentatis, rugulosis et irregulariter striatis; abdomine griseo-villoso; antennis rufobrunneis, articulis primis duobus cyaneis; tibiis anticis margine superiore integro.* — Long. 14—16 mill.

Mas: *Capite thoraceque laetius cyanescentibus, clypeo medio carinato, elytris apice obtuse tantum dentatis, corpore subtus cum pedibus obscure cyaneo, tibiis anticis piceis apice rufescentibus, posticis apice bicalcaratis; femoribus modice incrassatis.*

Fem.: *Minus nitida, capite thoraceque nigricantibus, elytris apice distinctius acuminatis, corpore subtus cum pedibus piceo vel rufopiceo, tibiis tarsisque rufescentibus.*

Scarab. maurus Linné. Syst. Nat. I. 2. p. 548. — Fabr. Syst. Ent. p. 15.
Melol. cardui Oliv. Ent. I. 5. p. 38. taf. 8. fig. 90. — Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 168
G. maurus Burm. Handb. IV. 1. p. 15.

Schön stahlblau, hier und da grünlichblau. Kopf dicht punktirt, hinten mit dunklen Borstenhaaren. Das Halsschild mit spärlicher, nur an den Seiten deutlicher Behaarung, unregelmäſsig und wenig dicht punktirt, hinten und längs der Mitte glatt. Das Schildchen nur an der Basis punktirt. Die Flügeldecken in beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch nur stumpf gezahnt, gerunzelt, undeutlich dazwischen punktirt und mit eingerissenen unregelmäſsigen Längsstreifen, mit wenig ausgeprägten Längsrippen und ohne Haarstreifen. Hinterleib weiſsgrau behaart. Fühler dunkelbraun, die beiden ersten Glieder bläulich. Die Vorderschienen oberhalb der Randzähne nicht gekerbt.

Bei dem lebhafter gefärbten Männchen zeigt das Kopfschild einen mittleren Längskiel, der vorn in einem sehr schwachen Zähnchen endet, die Brust und die hinteren Beine sind wie die Oberseite, nur etwas düsterer blaugefärbt; die Hinterschenkel sind nur mäfsig verdickt, die hinteren Schienen zeigen einen Nebensporn.

Das Weibchen ist minder glänzend, Kopf und Halsschild mehr bläulichschwarz; auch die Unterseite sammt den Beinen ist schwarz, Schienen und Füfse meistentheils rothbraun. Der Längskiel des Kopfschildes endet in ein derbes Zähnchen.

Vaterland: Algier, vielleicht auch Aegypten; in einem Berichte wenigstens, welchen Hr. Girard in den Ann. Soc. Entom. France 1868. Bull. p. IX. über Insektensammlungen auf der Pariser Weltausstellung giebt, ist diese Art als auf dem Isthmus von Suez vorkommend erwähnt.

Dieser *Glaphyrus* ist an seiner schönen blauen Farbe, der dürftigen Behaarung der Oberseite und den beim Männchen nur mäfsig verdickten Hinterschenkeln leicht kenntlich. In letzterer Beziehung erscheint er als der nächste Verwandte des *modestus*, mit dessen Weibchen er auch die dachförmige Wölbung des Hinterleibes gemein hat. Nach den Sammlungsexemplaren zu schliefsen, ist er viel seltener als *serratulae*.

7. *G. varians* Ménétr.: *Parum nitidus, plerumque aurato-viridis, elytris interdum viridi-brunneis, nonnunquam omnino obscure cupreus. Capite thoraceque breviter flavo-pilosis, elytris in utroque sexu breviter dentatis, sat dense testaceo- vel ferrugineopilosis, absque vittis distinctis. Abdomine insuper testaceopubescente, pube infra albidiore. Corpore subtus cum femoribus viridi-aeneo, tibiis tarsisque obsure ferrugineis, tibiarum anticarum margine superiore integro.* Long. 14—18 mill.

Mas: *Clypeo antice absque spinula media, thorace omnino fere dense punctato, elytrorum apice breviter dentato, femoribus posticis unicalcaratis, tibiis parum incurvatis.*

Fem.: *Clypeo antice medio denticulato, thorace postice laevigato.*

G. varians Ménétr. Bull. Ac. Petersb. I. 1836. p. 150; Mém. Ac. Petersb V. 1838. p. 29. taf. 1. fig. 9. — Burm. Handb. IV. 1. p. 516.

Var.: *G. rufipennis* Gory. Guér. Ic. règn. anim. Ins. p. 103. taf. 25 bis. fig. 1.

Nur mäfsig glänzend, meist einfarbig grün oder bläulichgrün, die Flügeldecken ziemlich braun, wohl auch ganz kupfrigroth. Kopf und Halsschild kurz gelb behaart. Das Schildchen bis gegen die

Spitze punktirt, ohne Längskiel. Die Flügeldecken in beiden Geschlechtern am Ende mit einer kleinen, bei den Männchen zuweilen fast undeutlichen Spitze, mit gelber oder rothgelber Behaarung dicht und ziemlich gleichmäſsig bedeckt, daher ohne markirte Haarstreifen. Der Hinterleib oben gelb, unten mehr weiſslich behaart. Die Fühler dunkelbraun, die beiden ersten Glieder leicht erzfarbig. Brust und Schenkel metallisch grün oder kupfrig, Schienen und Füſse rothbraun, die Vorderschienen oberhalb der Randzähne glattrandig oder nur höchst undeutlich stumpf gekerbt.

Bei dem Männchen zeigt das leicht ausgebuchtete Kopfschild weder einen Kiel noch einen Mittelzahn; das Halsschild ist fast ganz bis zur Basis gleichmäſsig dicht punktirt; die hinteren Schienen sind nur schwach gekrümmt und endigen in einen derben Endsporn.

Das Weibchen hat am Vorderrande des Kopfschildes ein sehr kleines Mittelzähnchen; das Halsschild ist im letzten Drittel glatt, der Zahn des Flügeldeckenendes ist markirter.

Vaterland: Kleinasien; Tarsus.

In Mehrzahl von vielen Seiten mitgetheilt, in den Sammlungen nach *serratulae* die häufigste Art, gut kenntlich an dem Mangel deutlicher Haarstreifen auf den Flügeldecken und dem ungezahnten oberen Rande der Vorderschienen. Durch letzteres Merkmal ist die gegenwärtige Art leicht von dem sonst sehr ähnlichen *G. syriacus* zu unterscheiden, doch sind bei diesem auſserdem noch die Flügeldecken in beiden Geschlechtern fast abgerundet und die Schienen ebenso metallisch gefärbt wie die Schenkel.

Typische Exemplare habe ich von diesem *Glaphyrus* keine gesehen, ich folge daher, wie schon bemerkt, lediglich der Tradition. indem ich die Ménétriés'sche Beschreibung auf ihn beziehe. Diese sowie die beigegebene Abbildung enthalten Manches, was nicht ganz genau paſst, so namentlich der Vergleich mit *oxypterus* bei der Flügeldeckenspitze und die *jambes arquées* der Hinterbeine, während gerade bei dieser Art die Schienen nur sehr schwach gebogen sind. Die Figur giebt jedenfalls die Haarstreifen der Flügeldecken viel zu markirt und das Halsschild zu glänzend an: eher möchte die Fig. 10. hieher passen. *G. rufipennis* Gory ist nach einem Originalexemplar in Hrn. Chevrolat's Sammlung nur eine kupfrige Varietät dieser Art.

8. *G. syriacus: Laete viridis, interdum cupreo-viridis, capite thoraceque breviter flavo-pubescentibus, elytris unacum thorace viridibus vel subcupreis, rarius brunnescentibus, dense pilosis, vittis*

parum distinctis. Antennis nigris, articulo primo viridi-aeneo. Corpore subtus albopiloso, cum femoribus tibiisque aeneo, tarsis piceis vel obscure rufo-piceis, tibiis anticis margine superiore distincte dentato. — Long. 13—16 mill.

Mas: *Clypeo antice medio non dentato nec carinato, thorace omnino fere dense punctato, elytris apice rotundatis, tibiis posticis apice unicalcaratis, anticis cum tarsis nigris.*

Fem.: *Saepius subcuprea, clypeo breviter medio denticulato, thorace convexiore basi utrinque sublaevi, elytris apice brevissime obtuse dentatis, tibiis tarsisque interdum rufescentibus.*

G. syriacus Harold. Cat. Monach. p. 1095.

Schön goldig grün, zuweilen etwas kupfrig, besonders auf dem Halsschilde, nur mäfsig glänzend, die Haare auf dem Kopfe ziemlich lang und wie die des Halsschildes weifslichgelb. Die Flügeldecken netzartig gerunzelt, an den Schultern und an der Basis überdies deutlich punktirt, gelbbehaart, mit ziemlich deutlichen Rippen, die Haarstreifen wenig markirt. Das vorragende Hinterleibsende gelblich, fast etwas grünlichgelb behaart. Die Fühler schwarz oder bräunlich schwarz, das erste Glied metallisch grün. Die Brust sammt den Schenkeln grün, hier und da kupfrig, ebenso die Schienen, die Tarsen schwarz, die Klauen roth mit dunkleren Enden; der obere Rand der Vorderschienen gekerbt und aufserdem vor der Mitte mit einem einzelnen sehr deutlichen gröfseren Zähnchen.

Beim Männchen ist das Kopfschild vorn ohne Mittelzähnchen; das Halsschild zeigt eine sehr dichte und gleichmäfsige Punktirung, die nicht einmal an der Basis neben der Mitte glatte Stellen freiläfst; das Ende der Flügeldecken vollkommen abgerundet. Hintere Schienen mit einem Endsporn, die Füfse immer schwarz.

Bei dem Weibchen zeigt der Kopfschildrand in der Mitte ein sehr leichtes Zähnchen; das Halsschild ist merklich gewölbt, hier und da kupferroth, und mit einer schwachen Längsrinne versehen; die Punktirung ist sehr dicht und läfst nur an der Basis neben den Hinterecken eine kleine glatte Stelle frei; das Ende der Flügeldecken hat eine kleine sehr kurze Spitze; die Schienen und die Füfse zuweilen dunkel röthlichbraun.

Vaterland: Palästina, Jerusalem (Roth!).

Von Roth in Mehrzahl mitgebracht, aufserdem nur ein Stück von Dr. Kraatz erhalten. Die Art steht dem *G. varians* recht nahe, unterscheidet sich aber doch bei näherer Betrachtung sehr bestimmt und zwar am leichtesten durch das Zähnchen am oberen Rande der Vorderschienen, welches dem *varians* vollständig abgeht.

Dieser hat aufserdem längere, in beiden Geschlechtern deutlich gezahnte Flügeldecken, die gleichmäfsiger behaart sind und Längsstreifen kaum erkennen lassen. Das Weibchen desselben hat ein vorn mehr verschmälertes und hinten viel glatteres Halsschild, die Füfse und Schienen sind immer braun, letztere also nicht mit den Schenkeln gleichgefärbt.

Bei den Weibchen dieser Art ist, wie schon bemerkt, das Halsschild stark, bei grofsen Exemplaren fast auffallend gewölbt, auch sind die Flügeldecken verhältnifsmäfsig kürzer als bei irgend einem anderen *Glaphyrus*. Ich war daher eine Zeit lang geneigt, meine Art auf den *globulicollis* Ménétr. zu beziehen, dem die beiden genannten Eigenschaften zugeschrieben werden. Aufser der verschiedenen Localität stehen jedoch folgende Angaben von Ménétriés einer solchen Annahme entgegen. Das Halsschild des Männchen (gerade diesem wird ein kurzer und gewölbter Thorax ertheilt!) soll an der Basis glatt und die Flügeldecken wie bei *varians* am Ende zugespitzt sein, die Haarstreifen derselben noch undeutlicher als bei der genannten Art; die Hinterschenkel werden als minder verdickt wie bei dieser angegeben, die Schienen und Füfse als rothbraun. Wenn die Geschlechtsunterschiede der *Glaphyrus*-Arten nicht so unverkennbare wären, möchte ich fast diesen *globulicollis* für ein Weibchen des *varians* halten.

9. *G. serratulae* Fabr.: *Viridis vel viridicyaneus, breviter griseopubescens, thorace dense punctato, elytris reticulatis, non punctatis nec distincte vittatis, apice dentatis; antennis ferrugineis, articulo primo aeneo, clava infuscata: pectore cum femoribus aeneo, saepius purpurascente, tibiis cum tarsis piceis, anticis margine superiore bene denticulato.* — Long. 15—18 mill.

Mas: *Clypeo medio non denticulato, thorace dense usque ad marginem fere baseos punctato, trochanteribus emarginatis et fere bidentatis, femoribus posticis subtus versus apicem obtuse mucronatis, tibiis posticis valde arcuatis.*

Fem.: *Clypeo antice medio obtuse denticulato, thorace versus basin nonnihil minus dense punctato, trochanteribus simplicibus.*

Melol. serratulae Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 168.
Melol. maura Oliv. Ent. I. 5. taf. 8. fig. 90*b*.
G. serratulae Latr. Hist. nat. Crust. Ins. X. p. 206. — Burm. Handb. IV. 1. p. 12.

Vaterland: Algier.

Eine ausführliche Beschreibung dieser bekannten und in den

Sammlungen häufigen Art ist wohl unnöthig. Olivier bildet a. a. O. unverkennbar ein Männchen derselben ab, seine Beschreibung (l. c. p. 38) bezieht sich aber ausschliefslich auf *G. maurus*.

10. *G. viridicollis* Luc.: *Laete aurato-viridis, clypeo tridentato, elytris brunneo-micantibus, distincte rufo-testaceo vittatis; antennis rufo-brunneis, corpore subtus obscure aeneo, tibiis tarsisque obscure ferrugineis, anticis margine superiore distincte dentato.* — Long. 15—19 mill.

Mas: *Major, thorace medio usque ad basin punctato, elytris purpureo-brunneis, sat micantibus, costulis nudis sublaevigatis, apice rotundatis; trochanteribus emarginatis et subbidentatis, femoribus posticis atro-coeruleis, tibiis anticis et mediis obscure rufis, posticis piceis valde unicalcaratis, tarsis obscure rufis, versus apicem infuscatis.*

Fem.: *Minor, thorace medio baseos non punctato, elytris costis sat angustatis subopacis reticulatis nec punctatis, interstitiis dense pilosis, apice ad suturam acute dentatis; trochanteribus simplicibus, pectore viridi-aeneo, pedibus obscure ferrugineis, femoribus posticis nigricantibus et interdum leviter viridi-aeneis.*

G. viridicollis Luc. Expl. Alg. Ent. p. 297. t. 25. fig. 11. (♂.)
G. pulchellus Luc. Rev. Zool. 1855. p. 290. (♀.)
G. opulentus Reiche i. litt. (♂.)

Schön goldiggrün, die bräunlichen Flügeldecken mit deutlichen Haarstreifen. Der Kopf hinten rostroth behaart, die Stirnleiste deutlich und jederseits hinter der Fühlerwurzel in einem aufgebogenen Zähnchen endend; das Kopfschild vorn dreizahnig. Die Behaarung des Halsschildes dürftig, dieses daher glänzend, mit dichter Punktirung. Das Schildchen mit glatter und muldenartig vertiefter Spitze. Behaarung der Hinterleibsspitze röthlichgrau. Die Fühler rothbraun, das erste Glied oben angedunkelt und schwach metallisch. Die Unterseite mehr oder weniger metallisch gefärbt, ebenso die Schenkel; die Vorderschienen oberhalb der gröfseren Randzähne noch sehr deutlich gezähnelt.

Das Männchen ist bedeutend gröfser (wenigstens bei allen von mir eingesehenen Stücken), die Punktirung des Halsschildes reicht hinten in der Mitte bis zur Basis, die Flügeldecken sind hinten vollkommen abgerundet, ihre breiten und flachen Rippen sind purpurfärbig, glänzend, ziemlich fein gerunzelt mit eingestreuter sehr feiner Punktirung; die Unterseite sammt den Schenkeln schwärzlich stahlblau, die Schenkelstützen wie bei *serratulae* ausgerandet, die Schienen der mittleren und vorderen Beine dunkel rothbraun, die des hintersten Paares schwärzlich, merklich gekrümmt, in einen sehr kräftigen Endsporn endend; die Tarsen dunkel rothbraun, die hinteren und die übrigen gegen das Ende schwärzlich.

Das sehr verschieden aussehende Weibchen ist kleiner, die Punktirung des Halsschildes reicht hinten in der Mitte nicht bis zur Basis, die Flügeldecken haben ziemlich schmale, höchst fein netzartig gerunzelte, mattglänzende und unpunktirte Längsrippen, dazwischen breite und sehr markirte rothgelbe Haarstreifen, das Ende ist an der Naht scharf zugespitzt; die Brust ist metallisch grün, die Beine sind rothbraun, die Schenkel schwärzlich und hier und da leicht grünlich angelaufen, die Schenkelstützen einfach zugespitzt.

Vaterland: Algier, Biskra und Oran.

Die beiden Geschlechter dieser schönen Art sind sehr verschieden geformt, das Männchen erinnert einigermafsen an *G. festivus*, das Weibchen ebenso an *G. oxypterus* oder ***Rothi***. Zur Vereinigung dieser beiden Formen, von denen ich die entsprechenden Typen eingesehen habe, veranlafst mich vorzüglich der Umstand, dafs ich von *G. viridicollis* (1 Stück, und zwar das typische im Jardin des Plantes, 4 in der hiesigen Staatssammlung, je eines in den Sammlungen der Herren Reiche und Chevrolat) immer nur Männer, von *G. pulchellus* (1 Stück, nämlich das typische bei Herrn Chevrolat, 1 bei Marseul, 1 bei Reiche, je eines von den Herren Dr. Kraatz und v. Heyden mitgetheilt) immer nur Weibchen gesehen habe. Die sämmtlichen erwähnten Geschlechtsdifferenzen finden ihre Analogieen bei den übrigen Gattungsgenossen, mit einziger Ausnahme der Verschiedenheit in der Gröfse, die vielleicht bei reichhaltigerem Material sich modifiziren würde.

11. ***G. Rothi:*** *Leviter nitidus, viridi- vel cupreo-aeneus, capite thoraceque pallido-villosis; antennis brunneis, pectore piceo, pedibus totis ferrugineis, tibiis anticis margine superiore serrulato et denticulo uno, distincto instructo.* — Long. 12—14 mill.

Mas: *Clypeo medio leviter carinulato, thorace omnino dense punctato, elytris brunneis viridimicantibus, dense autem rufo-testaceo pubescentibus, vittis sat distinctis, apice breviter dentatis; tibiis posticis vix arcuatis, apice valde unicalcaratis; trochanteribus apice truncatis.*

Fem.: *Clypeo antice tridentato, thorace postice late laevigato, elytris purpureis, costulis sat latis fere laevibus, opacis, vittis te-*

staceo-pilosis bene distinctis, apice ad suturam longe et acute dentatis, pectoris lateribus saepius viridi-aeneis.

G. Rothi Harold. Cat. Monach. p. 1095.

Goldig grün, aber ohne lebhafteren Glanz, zuweilen kupfrigroth, Kopf und Halsschild blaſsgelblich behaart, Hinterrand des Halsschildes mit weiſsem Haarsaume; die Fühler gelblichbraun, das erste Glied auf der Oberseite dunkler aber nicht metallisch gefärbt; die Brust schwärzlich, hier und da an den Seiten grünlich glänzend, die ganzen Beine röthlich kastanienbraun, die Vorderschienen oberhalb der groſsen Randzähne noch gekerbt und vor der Mitte mit einem einzelnen recht deutlichen Zähnchen versehen.

Bei dem Männchen zeigt das Kopfschild einen schwachen, nach vorn etwas deutlicheren Längskiel; Kopf und Halsschild sind gleichmäſsig behaart, letzteres ganz dicht punktirt, an der Basis höchstens neben den Hinterecken eine kleine glatte Stelle; die Flügeldecken sind braun und grünlich schillernd, diese Färbung wird aber von der ziemlich dichten rothgelben Behaarung überdeckt, die Haarstreifen sind aber dennoch deutlich, das Ende sehr kurz gezahnt; die Schenkelstützen am Ende schief abgestutzt, die hinteren Schienen leicht gekrümmt mit kräftigem Endsporn, die Füſse hier und da gegen das Ende etwas dunkler.

Bei dem Weibchen ist das Kopfschild vorn dreizahnig, die Punktirung des Halsschildes nimmt wenig mehr als die vordere Hälfte ein, nur an den Seiten reicht sie bis fast zu den Hinterecken; die Flügeldecken sind von brauner Grundfarbe, auf welcher bald ein grünlicher, bald ein violetter Purpurglanz vorherrscht; die nackten, ziemlich breiten und flachen Längsrippen sind mattglänzend, ohne deutliche Sculptur, die sehr deutlichen Haarstreifen sind von blaſsgelber Farbe, das Ende ist neben der Naht in eine lange und scharfe Spitze ausgezogen; die Behaarung der Brustseiten und des Bauches ist weiſslich.

Vaterland: Palästina, Jerusalem.

Der verstorbene Professor Dr. Johannes Roth, nach welchem ich diesen *Glaphyrus* benenne, brachte denselben in Mehrzahl von seiner Reise im Orient mit; ich erinnere mich nicht denselben in anderen Sammlungen bemerkt zu haben. *G. Rothi* ist durch die rothbraune Färbung der ganzen Beine, an denen nicht einmal die Schenkel metallisch gefärbt sind, sehr ausgezeichnet, auſserdem durch die auffallenden Geschlechtsdifferenzen bemerkbar, worin er fast dem *G. viridicollis* gleichkommt. Namentlich sieht das Weibchen des letzteren dem des *Rothi* ziemlich gleich, doch ist dieses immer viel kleiner, das Halsschild ist hinten viel glätter, die flachen Längsrippen der Flügeldecken sind viel breiter und ganz mattglänzend, die Schenkelstützen sind stumpf, während sie bei der algierischen Art spitz verlaufen und an einen ganz kleinen Zahn des Schenkelrandes anlehnen, ein Verhältnifs, das ganz an *Geotrupes* erinnert. Das Männchen ist durch seine rothgelbe Behaarung gut kenntlich, der drittletzte obere Hinterleibsring ist sogar an seinem Endrande roth behaart.

12. *G.* *micans* Fald.: *Aurato-viridis, elytris brunneis viridimicantibus, sat distincte vittatis, reticulatis et punctatis; antennis rufo-brunneis, pectore viridi-aeneo, pedibus ferrugineis, femoribus leviter aenescentibus, tibiis anticis margine superiore denticulato.* — Long. 14—16 mill.

Mas: *Thorace omnino dense punctato, elytris apice obtusius dentatis.*

Fem.: *Thorace convexo postice laevigato, longitudinaliter sat distincte sulcatulo, elytris apice breviter at acute dentatis.*

G. micans Fald. Nouv. Mém. Mosc. IV. 1835. p. 282 t. 8. f. 8.

Grün oder goldgrün, Kopf und Halsschlid kurz weifslich behaart, die Flügeldecken von brauner Grundfarbe, meist jedoch stark grün schillernd. fein netzartig gerunzelt, aufserdem, besonders an der Basis und an den Schultern deutlich punktirt, die Haarstreifen deutlich. Das Schildchen dicht punktirt mit glatter Spitze. Die vorragende Hinterleibsspitze kreidig gelb behaart. Die Fühler dunkel gelbbraun, das letzte Glied der Keule nach aufsen schwärzlich, die Beine rothbraun, die Schenkel und Schienen mit deutlichem grünem Metallscheine, der obere Schienenrand stumpf gekerbt und nahe unter der Wurzel mit einem einzelnen markirten Zähnchen.

Bei dem Männchen ist das Halsschild ganz dicht punktirt, die Flügeldecken sind am Ende kurz und stumpf, aber doch deutlich gezahnt.

Bei dem Weibchen ist das Halsschild merklich gewölbt und glänzender, weil die Punktirung im letzten Drittel aufhört; aufserdem bemerkt man in der Regel eine sehr deutliche Längsfurche, die nach hinten eine doppelte, bis fast zur Basis reichende Punktreihe bildet. Die Flügeldecken sind schärfer und länger gezahnt. Die Färbung der Schenkel ist lebhafter metallisch.

Vaterland: Armenien.

Die hier gegebene Beschreibung ist nach Faldermann'schen (ob typischen?) Stücken aus der Sammlung des Grafen Mniszech entnommen; unter meinen eigenen Vorräthen finde ich keine mit obigen Merkmalen genau übereinstimmenden Männchen vor, da dieselben entschieden abgerundete Flügeldecken besitzen, ohne dafs ich sie deshalb wegen ihrer dickeren Schenkel und deren nur schwachen Erzton zu *G. aulicus* ziehen könnte. Ein solches Exemplar theilte auch Dr. Kraatz aus der Schaum'schen, einst Germar'schen Sammlung, mit, höchstwahrscheinlich das typische Stück zu *G. micans* Burm., der also weder bei *micans* Fald. noch bei *aulicus* citirt werden kann und möglicherweise eine eigene Art bildet. Sollte aber bei *G. micans* Fald. die Färbung der Beine und die Zahnung der Flügeldecken in der Art variiren, dafs letztere in beiden Geschlechtern auch abgerundet erscheinen können, so wären natürlich die drei Formen in eine zu vereinen. Ich mufs heute die Frage noch als eine offene belassen, da für ein solches Variiren der Flügeldeckenspitze keine weitere Analogie vorliegt und das mir zur Disposition stehende Material gerade für diese Art höchst spärlich ist.

13. *G. aulicus* Chevrol.: *Simillimus G. micanti, at elytris in utroque sexu apice rotundatis praecipue dignoscendus. Aurato-viridis vel cupreus, elytrorum vittis sat distinctis. Pectore cum femoribus cupreis, tibiis posticis subaeneis, anticis margine superiore denticulato, tarsis obscure rufis.* — Long. 13—15 mill.

Mas: *Thorace dense-punctato, basi utrinque et nonnihil pone medium laeviusculo; tibiis anticis ferrugineis, posticis apice calcari secundo minuto instructis, femoribus posticis parum incrassatis.*

Fem.: *Thorace postice laevi, medio subsulcato, tibiis anticis basi aeneis, tarsis apice infuscatis.*

G. aulicus Chevr. Rev. Zool. 1854. p. 479. taf. 7. fig. 1. (♂.)
Dej. Cat. 3. ed. p. 185.

Goldig grün oder kupferröthlich, die Flügeldecken von brauner Grundfarbe, mehr oder weniger grün oder kupfrig schillernd, mit deutlichen, gelblichen Haarstreifen, ihr Ende in beiden Geschlechtern abgerundet; die vorragende Spitze des Hinterleibs weifsgelblich; die Fühler dunkelbraun, mit grünem Wurzelgliede; die Brustseiten weifsbehaart; die Brust grün, die Schenkel kupferroth, die Schienen rothbraun mit merklichem Erztone, die Tarsen rothbraun, gegen das Ende etwas angedunkelt; der obere Rand der Vorderschienen sehr deutlich gezähnelt.

Bei dem Männchen ist das Halsschild dicht punktirt, nur hinten in der Mitte und neben den Hinterecken etwas glatt; die Schenkel mäfsig verdickt, die hinteren Schienen an der Wurzel schwach wadenartig verdickt, ihr Ende mit einem kleinen Nebensporn; die Vorderschienen braun.

Bei dem Weibchen zeigt das Kopfschild vorn einen leichten Mittelkiel, das Halsschild ist hinten und gegen die Mitte zu glatt, mit einer meist deutlichen punktirten Längsfurche, die noch in den glatten Theil hereinragt; die Vorderschienen sind an der Wurzel besonders nach aufsen metallischgrün.

Vaterland: Kleinasien; Aleppo und Damaskus.

Ich habe das typische Exemplar in Chevrolat's Sammlung gesehen, aufserdem die Art durch Dr. Kraatz und Herrn Bischoff in Augsburg erhalten. Käme die Art mit ganz dunklen Beinen vor, so würden namentlich die Weibchen mit denen des *G. syriacus* allenfalls eine Verwechselung zulassen, dieser hat aber ein ganz verschieden, nämlich gleichmäfsig dicht punktirtes Halsschild.

Nahverwandt mit diesen beiden letzten Arten ist noch ein syrischer *Glaphyrus*, von dem ich jedoch ein einziges schlecht conservirtes Männchen vor mir habe, so dafs ich von einer Beschreibung desselben Umgang nehmen mufs. Er ist aber höchst merkwürdig durch den Bau der Hinterbeine, welche vollkommen weiblich gestaltet sind, nämlich einfache, nicht verdickte Schenkel und zwei grofse Enddornen am Schienenende; die Tarsen dagegen sind wieder länger als die Schienen. Durch den vollkommen glatten und ungezahnten oberen Rand der Vorderschienen schliefst sich diese Art zunächst an *G. varians* an, während sie habituell dem *aulicus* am nächsten steht.

Ueber Bittacus Hageni Brauer

von

Victor v. Roeder in Hoym (Anhalt).

Auf einigen Excursionen nach dem sog. Busch, einem kleinen Wäldchen in der Nähe von Hoym (Anhalt), fand ich am 8ten September und den nächstfolgenden Tagen im Ganzen 12 Ex. des interessanten

Bittacus Hageni Brauer (Verhandl. der zool. bot. Ges. in Wien 1860). Diese Art war bisher nur auf den Waschberg bei Stockerau in der Nähe von Wien in 8 Exemplaren gesammelt; ein weiterer Fundort ist mir nicht bekannt geworden. Vielleicht würde ich mehr Stücke gefangen haben, wenn ich früher auf den Fangplatz gekommen wäre, denn Brauer fing die Art am 23sten August, allerdings in südlicherer Gegend. Der Platz befand sich an einer lichten Stelle im Walde, auf der einen Seite mit niedrigem Gesträuch bewachsen, an denen das Thier meistens safs; Urtica und Chelidonium standen meistens ganz nah an dem durch das Gehölz führenden Fufssteig. In der Nähe des Platzes, welcher eine kleine Anhöhe bildet, befindet sich ein bruchiges Moor, in welchem sehr viele Quellen entspringen, mit hohen Bäumen bestanden. Brauer fand die Art ganz unter den nämlichen Verhältnissen; ich vermuthe daher, dafs die Larven der Art, deren Metamorphose nicht bekannt ist, im Schlamme leben, in dessen Nähe sich dann das vollkommene Insekt aufhält. Der Flug desselben ist träge und schwerfällig, und deshalb besucht es wahrscheinlich nur niedrige Gewächse.

Der nördlichste Fundort der zweiten *Bittacus*-Art, *tipularius* Fbr., ist nach Hagen die Rofstrappe im Harz, welche 5 Stunden südlich von Hoym liegt. ***B. Hageni*** unterscheidet sich hauptsächlich von *tipularius* Fbr. durch den keulenförmigen Hinterleib. namentlich der Weibchen, wogegen bei letzterem der Hinterleib cylindrisch zu nennen ist. Während bei *tipularius* von einer Färbung des Quergeäders der Flügelspitze gar nicht die Rede ist, hat ***Hageni*** auf beiden Seiten dunkelgesäumte und hierdurch weifs erscheinende Queradern; der Spitzenrand der Flügel ist rauchbraun.

Einige für die europäische Fauna neue Carabicinen

von

Dr. *G. Kraatz.*

1. *Cicindela lacteola* Pall. ist von Herrn Becker bei Astrachan aufgefunden und somit in die europäische Fauna eingeführt. Die ausgezeichnete Art steht der *hybrida* am nächsten und hat kupferröthliche, an den Seiten weiſse Flügeldecken ohne Bindenzeichnungen. Der Innenrand des weiſsen Seitentheils ist entweder sehr undeutlich ausgebuchtet, so daſs er fast eine gerade Linie bildet (*lacteola* Pall.), oder er ist etwa 4mal leicht ausgebuchtet (var. *Schrenkii* Gebl., *undata* Motsch., vergl. weiter hinten). Das an mich von Becker eingesendete Ex. gehört zu der letzteren Varietät; von ihm sind weitere Mittheilungen zu erwarten, ob auch die typische *lacteola* bei Astrachan vorkommt. Es ist dies sehr wahrscheinlich, da ich vom See Indersk ein Ex. der Var. *Schrenkii* besitze, während ein wahrscheinlich von Pallas selbst stammendes, Indersk bezetteltes Ex. auf dem Berliner Museum zur typischen *lacteola* gehört, also beide Formen nebeneinander vorkommen. Da sämmtliche Autoren bisher die Form mit ungebuchtetem Rande des röthlichen (resp. weiſslichen) Theiles der Flügeldecken als typische *lacteola* betrachten, so bin ich ihnen gefolgt. Schaum hat gerade die Form mit undulirtem Rande in seiner Sammlung als „*lacteola* Pall. vera sec. icon." bezeichnet. Dagegen hat er als *lacteola* Gebl. Fisch. eine sehr auffallende und wohl sehr seltene kleine Varietät der *lacteola* bezettelt, bei welcher der weiſse Seitentheil der Flügeldecken viel breiter weiſs ist, so daſs der kupferröthliche Theil derselben viel schmäler als der weiſse ist; auch bleibt ein groſser Theil der Spitze, mit Ausnahme eines feinen Nathsaumes, weiſs. Die Fühler sind eben so auffallend kurz und fein[1], wie bei der *lacteola* Pall. Chaudoir (Cat. coll. Cic. p. 37) kannte diese abweichende Varietät vielleicht nicht; er citirt als Varietät der *lacteola* Pallas die *undata* Motsch. vom Jahre 1845, während er die mit ihr identische 4 Jahr früher beschriebene *Schrenkii* Gebl. vom Jahr 1841 (Bull. scient. Acad. St. Petersb. T. VIII. p. 370. No. 1) nicht erwähnt; in Gemminger's und v. Harold's sorgfältigem Cataloge ist

---

[1] Chaudoir (Bull. de Moscou 1863 I. S. 204) erwähnt neben manchen anderen, weniger entscheidenden gerade dies auffallende Merkmal nicht, welches indessen vielleicht nicht immer ganz constant auftritt.

Cic. Schrenkii Fisch. (1844, statt Gebler 1841!) als synonym von *undata* Motsch. (1845!) aufgeführt. Es mufs also citirt werden
Cicindela
lacteola Pall. nicht: *lacteola* Pall. oder: *lacteola* Pall.
v. *Schrenkii* Gebl. 1841. v. *undata* Motsch. v. *undata* Motsch.
undata Motsch. 1845. (Cat. Chaud.) *Schrenkii* Gebl.
(Cat. Gemminger.)

Chandoir citirt wiederholt fälschlich bei Pallas Icones eine Taf. 9, statt Tafel G, und dazu einmal (Bull. Moscou 1863 S. 204) Fig. 21, das andere Mal (Cat. Cic. S. 37) Fig. 18. In meinen beiden Ex. der Icones und dem, welches sich auf dem Berl. entomol. Museum befindet, fehlt leider die Tafel G gänzlich.

2. Von *Cicindela luctuosa* Dj., welche hauptsächlich bei Tanger gefunden wird, erhielt Herr Stud. Rolph ein Exemplar, welches sicher aus Andalusien stammen soll; auf dem Berliner Museum befindet sich ein Ex. mit der Vaterlandsangabe Corsica (Reich), welche indessen vielleicht nicht ganz streng verbürgt ist. Weitere bestimmte Angaben über das Vorkommen des Käfers in Europa wären also noch erwünscht, dürften aber kaum ausbleiben.

3. ***Pterostichus (Lyperopterus) vermiculosus*** Ménétriés (Insect. in Middendorf's Reise in Sibirien Petersb. 1851 Zool. T. II. Bd. I. S. 48. N. 14. Tab. IV. Fig. 4) ist kein sibirischer Käfer (als Sibirier ist er auch in Gemminger's und v. Harold's Cat. Col. syn. et syst. I. p. 324 aufgeführt), sondern nach 2 weiblichen Individuen von der Meeresküste der Indega-Bucht des Europäisch-Russischen Eismeeres unter 67° 40′ N. Br. erbeutet. Ménétriés sagt am Ende seiner Beschreibung ausdrücklich: „es ist dieses unter den hier beschriebenen Insekten die einzige Art, welche nicht zur Sammlung der Sibirischen Reise gehört, hier jedoch ihren Platz fand, da sie ein natürliches Zwischenglied zwischen *Lyperopterus cribellus* Mén. und *intricatus* Mén. (a. a. O. S. 47 und 49) ist." Unter *intricatus* sagt Ménétr. sogar, dafs der *vermiculosus* leicht das ♀ desselben sein könne.

Die sämmtlichen 4 a. a. O. bereits 1851 von Ménétriés beschriebenen *Lyperopterus* finde ich weder in Lacordaire's Genera I. verzeichnet, noch wurde die hervorgehobene Art bisher in den Catalogen der europ. Käfer aufgeführt. Nach Ménétriés sind die *Lyperopterus* in hohem Grade dem *Poecilus rugosus* Gebl. verwandt, welchen Dejean (Spec. général III. 236) als vorletzte etwas abweichende *Poecilus*-Art beschreibt. Der Habitus der Käfer scheint aber mehr der von *Pterostichus* in spec. zu sein.

Neuere Literatur.

Stål: Hemiptera Fabriciana in den kongl. Svenska Vetenskaps-Akad. Handlingar, und zwar die erste Abtheilung, die *Hemiptera heteroptera* umfassend, mit 148 Seiten im 7. Bande (1868), die zweite Abtheilung, die *Hemiptera homoptera* enthaltend, mit 130 Seiten im 8. Bande (1869).

Unter Stål's zahlreichen Arbeiten ist dieses Werk nebst dessen „Hemiptera africana" zu den gediegensten und wichtigsten zu zählen. Wenn auch viele Entomologen, mehr oder weniger mi Recht, viele Arten von Linné, Fabricius etc. als nicht zu deuten bei Seite schieben, so wirkt es doch wie ein weggedrückter Alp, wenn es einem Naturforscher gelingt, eine Reihe solcher Arten mit Sicherheit zu entziffern. — Dr. Stål hat nun Gelegenheit gehabt, die Fabricius'schen Typen zu studieren und hat als Resultat seiner Studien ein Werk zu Tage gefördert, welches jedem Hemipterologen, welcher sich für Hemipteren aller Erdtheile interessirt, unentbehrlich ist Jene Fabricius'schen Arten, welche bereits in andern Schriften beschrieben worden sind, wurden nur mit ihrer etwaigen Synonymie angeführt, die andern aber mit genauer lateinischer Diagnose versehen und zur betreffenden Gattung gestellt. Zahlreiche analytische Uebersichten der Gattungen und Arten sind daselbst eine recht wünsehenswerthe Beigabe. Am Schlusse des Werkes findet sich ein Index, in welchem die Fabricius'schen Arten zu den jetzigen Gattungen gestellt sind.

Dr. G. Mayen.

Von dem jetzt vollständig erschienenen, von Prof. Schaum, Herrn v. Kiesenwetter und mir in dieser Zeitschrift wiederholt empfohlenen, für das Studium der deutschen Käfer, sowohl durch die Menge der angegebenen neuen Unterscheidungsmerkmale als die nicht unbedeutende Anzahl (lateinisch) neu beschriebener Arten besonders wichtigen Werke:

Scandinaviens Coleoptera synoptiskt bearbetade af
C. G. Thomson Tom. I—X.

sind vollständige Exemplare beim Vereine zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von 15 Thlr. deponirt. Einzelne Bände können nur zum Preise von $2\frac{1}{3}$—3 Thlr. abgegeben werden.

G. Kraatz.

Der Catalogus Coleopterorum hucusque descriptorum synonymicus et systematicus auctoribus Dr. Gemminger et B. de Harold

schreitet rüstig fort. Aufser

Tom. IV. (S. 979—1346) *Scarabaeidae,* Preis 3 Thlr. 6 Sgr., ist im Jahre 1869 noch erschienen:

Tom. V. (S. 1347—1608), Preis 2 Thlr. 10 Sgr., enthält: *Buprestidae*, *Trixagidae*, *Monommidae*, *Eucnemidae*, *Elateridae*, *Cebrionidae.*

Welche Arbeit in einem solchen Cataloge steckt, wie viele Gesichtspunkte zu beachten, wie viele Zweifel und Schwierigkeiten zu überwinden sind, zeigt sich erst aus den Berichtigungen und Zusätzen, welche namentlich Herr Crotch:

v. Harold's Coleopterologische Hefte No. V. (25 Sgr.)

auf S. 105—112 giebt. Dieselben enthalten andererseits auf S. 88—94 nur Bemerkungen zu den *Elateridae* im Stein'schen Cataloge, für welche wir H. von Harold besonders dankbar sein müssen. Dieser specielle Kenner der Coprophagen bringt diesmal eine synoptische Uebersichtstabelle der australischen, zum Theil neuen *Onthophagus*-Arten. Sein Artikel über coprophage Lamellicornien enthält vielfache interessante Bemerkungen über die Pariser Sammlungen und Sammler, unter welchen origineller Weise Graf Mniszech mit der „collection remplie d'hybrides" zuletzt aufgeführt wird, weil für H. v. Harold „die wissenschaftliche Bedeutung und der Nutzen einer Sammlung bedingt erscheinen durch den literarischen Rahmen einer entsprechenden Bibliothek". Je weniger der Besitzer solcher Schätze zum gründlichen Studium derselben kommen wird, desto eifriger sollte er allerdings auch darauf bedacht sein, seinen Stolz in der Beschaffung des vermifsten Rahmens zu finden, um so mehr als er in jeder anderen Hinsicht den Entomologen das liebenswürdigste Entgegenkommen zeigt.

In das Lob, welches Herrn Reiche gezollt wird, stimmen wir ebenso gern ein, als wir es andererseits für unsere Pflicht gehalten haben, gegen die unbegründeten Ausfälle Reiche's auf Prof. Schaum kräftige Einsprache zu erheben, nachdem derselbe nicht mehr seine Vertheidigung führen kann; es konnte uns nur angenehm überraschen, hierbei durch H. v. Kiesenwetter eine unerwartete Unterstützung zu finden (vergl. Col. Hefte IV. S. 92, 93 und 94, 95).

Ein *Prodromus* der Passaliden von Kaup (S. 1—40), Candèze's Diagnosen einiger neuer Ruteliden (S. 41—45), 14 neue Curculionen von Chevrolat und Miscellen bilden im Uebrigen den reichen Inhalt des fünften Heftes. G. Kraatz.

Zeitschriftschau.

Durch die entgegenkommende Freundlichkeit des Herrn Senoner in Wien sind wir im Stande auf eine Anzahl entomologischer Artikel aufmerksam zu machen, welche in neuerer Zeit in nicht entomologischen italiänischen Zeitschriften erschienen sind. An dieselben schliefst sich die Inhalts-Uebersicht des 2ten und 3ten Heftes des Bulletino della Società entomologica italiana von H. Senoner und mir an. G. Kraatz.

1. Annuario della società dei naturalisti a Modena.

Ausserer, C., Neurotteri tirolesi colla diagnosi di tutti i generi europei. IV. 1869 p. 71.

Canestrini. G., Nuovi aracnidi italiani. III. 1868 p. 190.

Mayr, G., Formicidae novae americanae collectae a Prof. P. de Strobel. III. 1868 p. 16.

Rondani, C., Larve e parassite della Tischeria complanella. III. 1868 p. 20.

———, Diptera aliqua in America merid. lecta a Prof. P. de Strobel annis 1866—1867. III. 1868 p. 24.

Salimbeni, L., La farfalla corpusculosa del baco da seta. III. 1868 p. 41.

2. Commentario della fauna, flora e gea del Veneto e del Trentino di A. Ninni e P. Saccardo. Venezia 1867—1869. (Erscheint nicht weiter.)

Canestrini, G., Intorno agli aracnidi dell' ordine Araneina, osservati nel Veneto e nel Trentino p. 65, 223.

Nardo, G. D., Osservazioni sul Lasiocampus neustria Latr., che si propaga nelle nostre barene e vive sulla Statice Limonium, estratte dalle opere inedite del fù C. N. Contarini p. 85.

———, Estratto della memoria del C. N. Contarini sul Macronychus quadrituberculatus Müll. p. 212.

3. Bollettino del Club alpino italiano. Torino 1869.

Ant. Carestia, Il Corno bianco tra il colle d'Olen ed il colle di Valdobbia nell' alta Valsesia (IV. N. 14. Juni 1869. p. 24.).

Aufgefunden wurden folgende seltene Arten: *Eriphia cinerea* Mg., *Cymindis punctata* Dej., *Cychrus angustatus* Hopp., *cordicollis* Chaud., *italicus* Bon., *Pterostichus externepunctatus* Dej., *Byrrhus pilosellus* Heer (welch letzterer sich auch auf den Hügeln zwischen dem Netz-Gletscher und der Alpe Rizzolo findet).

Bulletino della società entomologica italiana I. Firenze 1869.

Fascicolo II.

Emery, C., Formicidarum italic. species duo nova p. 133.

Garbiglietti, Dr. A., Catalogus methodicus et synon. hemipter. heteropt. (*Rhynchita* F.) Italiae indigenarum. Accedit descriptio aliquot spec. vel minus vel nondum cognitarum. Fasc. II. p. 105. Forts. in Fasc. III. p. 181—198.

Haliday, Nota sulla memoria del Prof. Loew: „la famiglia dei Blefaroceridi". p. 99.

Loew, La famiglia dei Blefaroceridi. p. 83.

Rondani, Sul genere Trigono metopus degli insetti ditteri p. 102.

———. Nota sulle specie del genere Oedaspis Lw. p. 161.

Stefanelli. P., Catalogo illustrativo dei lepidotteri toscani p. 138.

Tacchetti. C., Sopra un eterottero del genere Lygaeus osservato in Bologna. p. 165.

Targioni-Tozzetti, Nota sulla composizione delle zampe del Gyrinus natator. p. 123. Senoner.

Fascicolo III.

Ghiliani (S. 177—180). Razza o specie nuova di Acriditè (*Epacromia angustifemur*).

Rondani (S. 199—201), Sul genere Chetostoma.

C. A. Mella (S. 202—204), *Acropelta pyri* (nov. gen. nov. spec. *Phythocorid.*).

F. Piccioli (S. 205—220), Catal. syn. e topogr. die coleotteri della Toscana. (*Nebria-Blechrus.*) Mit unnützen Citaten wird der Raum weiter verschwendet.

C. Lepori (S. 221—235), Nuove ricerche anatomiche e fisiologiche supra l'organo sonoro delle cicale.

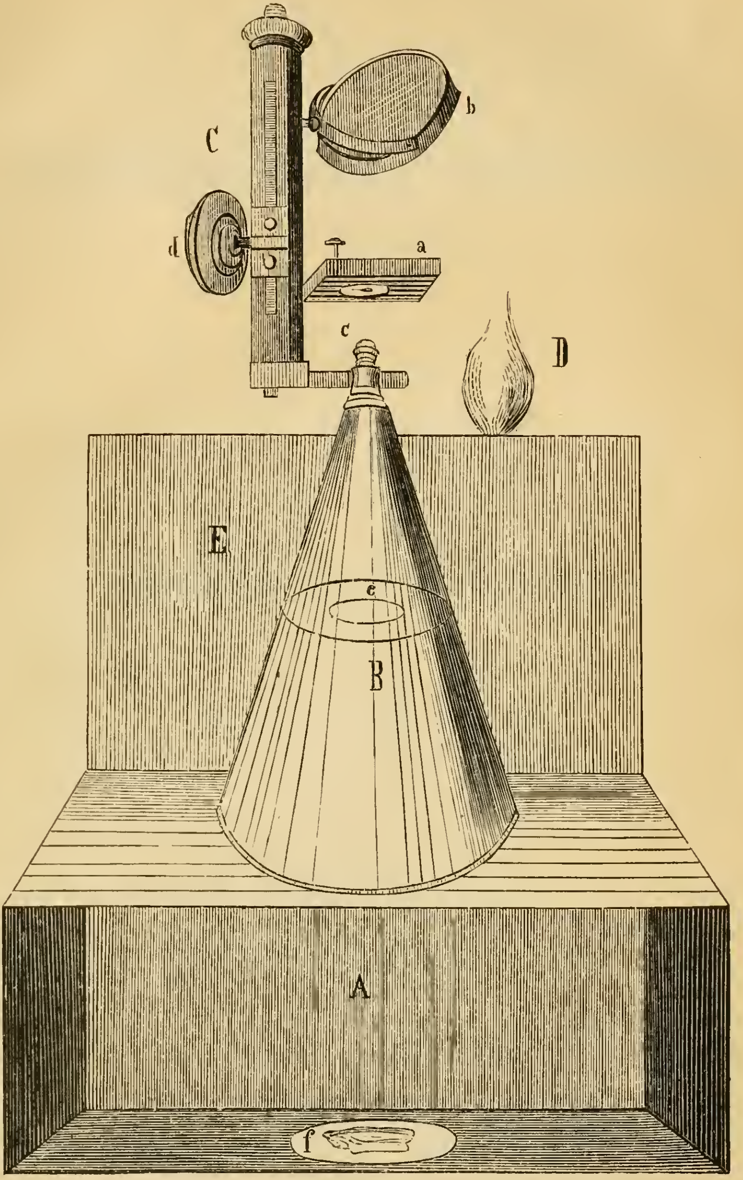
P. Stefanelli (S. 236—245), Catal. illustr. dei Lepidotteri toscani. (*Rhopalocera cont.*)

Rivista entomologica (S. 246—256). G. Kraatz.

Neunter Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde. Offenbach 1869.

Enthält S. 113—133 eine Aufzählung der Hymenopteren und S. 134—155 der Dipteren von Frankfurt und Offenbach von F. Jaennicke in Frankfurt a. M. Der Autor sah eine grofse Anzahl *Hippobosca equina* um einen todten Bussard, *Brachyopa conica* mehrfach sehr scheu zum Safte einer frisch gefällten Eiche fliegen. G. Kraatz.

A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.


C
b
d
a
c
D
E
e
B
A
f

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Dreizehnter Jahrgang. (1869.)

Erstes und zweites Vierteljahrsheft.

(S. 1—128, 273—304.)

Mit einer Tafel (Holzschnitt.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1868.
In Commission der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung.
(A. Effert & L. Lindtner.)

Inhalt von Heft I. und II. des Jahrganges XIII
der
Berliner Entomologischen Zeitschrift.

Seite

Diptera Americae septentrionalis. Descripsit H. Loew . . 1— 52

Ueber neue, von Herrn v. Frivaldszky in den Schriften der ungarischen Akademie 1865 beschriebene Insekten-Arten. Von Hauptmann a. D. L. v. Heyden . . . 53— 64

Ueber einige *Empis*-Arten, welche zu den im XI. Bande besprochenen Verwandtschaftskreisen gehören. Von Prof. Dr. H. Löw, Director a. D. in Guben . . . . 65— 94

Drepanephora, eine neue Gattung der *Sapromyzidae* . Von Demselben . . . . 95— 96

Beitrag zur Kenntniss der Gattung *Omophlus*. Von Theodor Kirsch in Dresden . . . . 97—128

Ueber die deutschen *Coninomus*-Arten von Dr. G. Kraatz . 273—275

Ueber einige deutsche *Blaps*-Arten (*Blaps reflexicollis* Mill. und *viatica* Mill. in litt. Von Demselben . . . . 276—280

Anhang: Synonymische Bemerkungen über *Blaps*-Arten. Von Demselben . . . . 281—282

Ueber die europäischen Arten der Gattungen *Sacium* Le Conte und *Arthrolips* Woll. Von Demselben . . . . . . 283—287

Histérides du Sud de l'Afrique recueillis par M. le Dr. Fritsch énumerés et décrits par M. S.-A. de Marseul in Paris 288—292

Zur neuesten Ausgabe des Catalogus Coleopterorum Europae. Berol. 1868. Von J. P. E. Frdr. Stein . . . . . . 293—296

Ueber die Gattungen *Corthylus* (auctorum Erichson, Lacordaire, Ferrari), *Corthylomimus*, *Morizus*, *Cosmocorynus* Ferr. und *Monarthron* Kirsch. Von Oberförster W. Eichhoff in Hambach. (Hierzu Taf. II. Fig. 1—3) . . . . . . 297—301

Ueber den neuen Zeichnungsapparat von Dr. J. R. Schiner in Wien. Von Dr. G. Kraatz. Hierzu Taf. I. . . . 302—304

Der Unterzeichnete bittet Briefe und Sendungen an ihn womöglich vor Mitte Mai abgehen zu lassen. Von da ab ist Herr Dr. Stein bereit, in Vereinsangelegenheiten Auskunft zu ertheilen.

Dr. G. Kraatz.

☞ Die Vereinsbeiträge etc. können seit Januar 1868 von den Postanstalten des norddeutschen Bundes durch Postanweisungen (2 Sgr.), welche von beliebigen Bemerkungen auf dem Coupon begleitet sein dürfen, dem Vereine übermittelt werden; ein Begleitbrief ist nur bei besonderen Veranlassungen nöthig, die Zusendung ohne besondere Mahnung sehr erwünscht; das Einziehen der Beiträge durch Postvorschuſs ist für die Herren Mitglieder kostspieliger, für den Verein unbequemer. J. Pfützner, Rechnungsführer, Jägerstr. 40.

Aus der von mir bereits früher angezeigten und der Schaum'schen Sammlung sind noch einige von mir revidirte Suiten von *Staphyliniden*, *Histeriden*, *Catops*, *Colon*, *Anisotoma*, *Cryptophagus*, *Atomaria*, *Lathridius*, *Corticaria*, *Parniden*, *Ceuthorhynchus*, *Nanophyes*, *Bruchus*, *Apion*, *Sitones*, *Otiorhynchus*, *Tenebrioniden* etc. abzugeben; ebenso einige Centurien andalusischer Käfer. Dr. G. Kraatz.

Omalium validum, *Catops longulus* und italienische *Dupla* wünsche ich gegen seltene europäische Käfer zu vertauschen.

W. Fuchs, Unter den Linden 8.

Der Unterzeichnete wünscht vorzüglich conservirte exotische, meist nordamerikanische, unbestimmte Coleopteren gegen ihm fehlende europäische Arten zu vertauschen.

Dr. Heinr. Beuthin in Hamburg.
St. Pauli. 2te Bernhardstr 18. II. Etage.

Durch den Berliner Entomologischen Verein sind zu beziehen:

Berliner Entomol. Zeitschrift. Jahrg. I-VI m. Index u. Beiheft	12 Thlr.
Kraatz, Dr. G., Revision der Tenebrioniden.	2 Thlr. 10 Sgr.
—— Verzeichniſs der Käfer Deutschlands. Berl. 1869. 84 S.	15 Sgr.
Pfützner, Verzeichniſs der Schmetterlinge um Berlin.	5 Sgr.
Seidlitz, G., Die Otiorhynchiden sens. str. (franco)	1 Thlr. 10 Sgr.
Stierlin. Dr. G.. Revision der Gattung Otiorhynchus	1 Thlr. 15 Sgr.
—— Dazu erster Nachtrag 10 Sgr. — Zweiter Nachtrag	5 Sgr.
Schaum, Prof. H., *Catalogus Coleopt. Europae.* edit. I.	15 Sgr.
Lithographien von v. Heyden. Märkel, Roger, Ruthe, Schaum, Sturm.	15 und 10 Sgr.

Von den Horae Societatis Entomologicae Rossicae I—V. u. Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou sind Exemplare theils zu den Original-. theils zu ermäſsigten Preisen beim Verein deponirt. Ferner:

Gillmeister. Trichopterygia. 1845. m. 2 schw. u. 7. col. Taf.	2 Thlr.
Sturm, J., Deutschlands Fauna, Käfer, vollständig, Bd. I—XXIII. mit 424 col. Taf. $34\frac{1}{2}$ Thlr., mit uncol. Taf.	20 Thlr.
—— Bd. I., II., XX—XXIII mit col. Tafeln pro Band	2 Thlr.
mit uncolorirten Tafeln pro Band	$1\frac{1}{2}$ Thlr.
—— Bd. III—XIX. mit col. Taf $1\frac{1}{2}$ Thlr., mit uncol. Taf. à	1 Thlr.
—— Calalog der Käfersammlung. 1843. 25 Bog., mit 6 Tafeln 2 Thlr.. ohne Tafeln	$1\frac{1}{2}$ Thlr.
—— Die deutschen (fünf) Anophtalmus. 28 pag. 2 Taf.	15 Sgr.
—— Die deutschen (drei) Leptodirus-Arten. 18 pag. 2 Taf.	10 Sgr.

Vorstand des Vereins.

Vorsitzender.	Dr. G. Kraatz. Zimmerstraſse 94.
Stellvertreter.	Baron v. Türckheim, Dorotheenstraſse 52.
Schriftführer.	Dr. Friedrich Stein, Köpenickerstraſse 75.
Rechnungsführer.	Julius Pfützner, Jägerstraſse 40.
Bibliothekar.	Dr. Friedrich Stein. Köpenickerstraſse 75.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Berliner entomologischen Vereins ist: durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntniſs der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Auswärtiges Mitglied des Vereins kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt und sich bereit erklärt die Vereinsschrift zu halten; die Aufnahme Auswärtiger erfolgt. sobald dieselben dem Vorsitzenden oder einem der Berliner Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift mitgetheilt haben und alsdann in einer der Sitzungen des Vereins zum Mitgliede vorgeschlagen sind. ohne Einspruch von Seiten der Majorität der Versammlung.

Für die Ausfertigung des Diploms sind 10 Sgr. zu entrichten.

Für die auswärtigen Mitglieder des Vereins innerhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes beträgt der Jahresbeitrag 2 Thlr. 10 Sgr., wofür denselben die Zeitschrift *franco* zugesendet wird. Der Beitrag ist praenumerando einzusenden (durch die Postanstalten des norddeutschen Bundes am bequemsten vermittelst Posteinzahlung), widrigenfalls er auf Kosten des Empfängers der Zeitschrift durch Postvorschuſs eingezogen wird.

Für die französischen Mitglieder beträgt der Jahresbeitrag 9 francs, wofür die Hefte franco nach Paris gesendet werden.

Der Preis der durch den Buchhandel zu beziehenden Exemplare der Zeitschrift beträgt 3 Thlr. für den Jahrgang; einzelne Jahrgänge werden vom Vereine für den Preis von 2 Thlr., das Beiheft zum 5ten Jahrgang (enth. Revision der Otiorhynchus-Arten von Dr. Stierlin) für 1½ Thlr., das Beiheft zum 8. Jahrg. (Revision der Tenebrioniden von Dr. Kraatz) für 2⅓ Thlr., das Beiheft zum 12. Jahrg. (Otiorhynchiden s. str. von G. Seidlitz) für 1⅓ Thlr., das Beiheft zum 13. Jahrg. (Verz. d. Käfer Deutschlands von Dr. Kraatz) für ½ Thlr. abgegeben (vergl. auch die Rückseiten der Umschläge).

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben
von dem
Entomologischen Vereine in Berlin.

Dreizehnter Jahrgang. (1869.)
Drittes und viertes Vierteljahrsheft.

(S. I—VIII, Inhalt, 129—272, 305—452.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1869.
In Commission der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung.
(A. Effert & L. Lindtner.)

☞ Die Vereinsbeiträge etc. können seit Januar 1868 von den Postanstalten des norddeutschen Bundes durch Postanweisungen (2 Sgr.), welche von beliebigen Bemerkungen auf dem Coupon begleitet sein dürfen, dem Vereine übermittelt werden; ein Begleitbrief ist nur bei besonderen Veranlassungen nöthig, die Zusendung ohne besondere Mahnung sehr erwünscht; das Einziehen der Beiträge durch Postvorschuſs ist für die Herren Mitglieder kostspieliger, für den Verein unbequemer. Eugen Sy, Rechnungsführer, Jägerstr. 40.

Aus der von mir bereits früher angezeigten und der Schaum'schen Sammlung sind noch einige von mir revidirte Suiten von *Staphyliniden*, *Histeriden*, *Catops*, *Colon*, *Anisotoma*, *Cryptophagus*, *Atomaria*, *Lathridius*, *Corticaria*, *Parniden*, *Ceuthorhynchus*, *Nanophyes*, *Bruchus*, *Apion*, *Sitones*, *Otiorhynchus*, *Tenebrioniden* etc. abzugeben; ebenso einige Centurien andalusischer Käfer. Dr. G. Kraatz.

Ich beabsichtige meine, an ansehnlichen Exoten reiche, in 32 transportablen, verglasten Kästen aufgestellte Käfersammlung von über 7000 Species in etwa 10000 Exemplaren zu verkaufen, ebenso:

meine Lepidopteren-Sammlung, über 1000 Species in ca. 2500 Exempl. in 20 verglasten Laden; die Microlep. extra in 5 Laden. Ferner

360 Species Vogeleier in 600 Exemplaren;

60 Species best erhaltene und ausgestopfte Säugethiere in 100 Exempl.;

1300 Species dito Vögel in 500 Exemplaren.

Adolf Schwab, Apotheker in Mistek (Mähren).

Der Unterzeichnete beabsichtigt eine entomologische Reise nach dem nördlichen Spanien (Asturien) zu unternehmen und namentlich Käfer und Schmetterlinge zu sammeln; er verspricht den Coleopterologen, die an seiner Ausbeute betheiligt zu werden wünschen, und bis Mitte Februar 10 Thlr. an ihn einsenden, 200 sauber präparirte Käfer.

Getschmann in Berlin, Gneisenaustr. 9.

Unterzeichneter wünscht behufs näheren Studiums blinde Käfer aller Gattungen kauf- oder tauschweise zu erwerben.

G. Dieck, Merseburg.

Der Unterzeichnete bittet Briefe und Sendungen an ihn womöglich vor Mitte Mai abgehen zu lassen. Von da ab ist Herr Dr. Stein bereit, in Vereinsangelegenheiten Auskunft zu ertheilen.

Dr. G. Kraatz.

Enthüllungen aus der Urgeschichte, oder: **Existirt das Menschengeschlecht nur 6000 Jahre?** Die Ergebnisse der neusten wissenschaftlichen Forschungen über die Ur- und Entwickelungsgeschichte der Menschheit, in allgemein verständlicher Darstellung. Allen Gebildeten gewidmet von Dr. J. H. Thomassen. Neuwied u. Leipzig 1869, bei J. H. Heuser. 124 S. 8.

In einer Zeit, wo die Hypothesen über die Entstehung und physische Entwickelung der Arten den Zoologen immer mehr und mehr interessiren, mag auf Wunsch der Verlagsbuchhandlung auch kurz auf das vorstehend genannte populäre Werkchen hingewiesen werden, dessen Lectüre durchaus empfohlen werden kann und dem nicht allzu anspruchsvollen Leser in der That bringt, was der Titel verspricht. G. Kraatz.

Verzeichniſs der Schmetterlinge der Umgegend von Halle a. d. Saale. Ein Beitrag zur Fauna Deutschlands von A. Stange. (Leipzig 1869. Ed. Kummer.) 108 S.

Das Verzeichniſs erhält durch kurze und genaue Notizen über Localitäten, Erscheinungszeit der Schmetterlinge und Raupen, sowie namentlich durch die Berücksichtigung der Micropteren seinen besonderen Werth.

G. Kraatz.

Durch den Berliner Entomologischen Verein sind zu beziehen:

Berliner Entomol. Zeitschrift. Jahrg. I-VI m. Index u. Beiheft 12 Thlr.
—— Jahrgang VII—XIII (1859—1868) und Index. 12 Thlr.
Kraatz, Dr. G., Revision der Tenebrioniden. 2 Thlr. 10 Sgr.
—— Verzeichniſs der Käfer Deutschlands. Berl. 1869. 84 S. 15 Sgr.
Pfützner. Verzeichniſs der Schmetterlinge um Berlin. 5 Sgr.
Seidlitz, G., Die Otiorhynchiden sens. str. (franco) 1 Thlr. 10 Sgr.
Stierlin. Dr. G., Revision der Gattung Otiorhynchus 1 Thlr. 15 Sgr.
—— Dazu erster Nachtrag 10 Sgr. — Zweiter Nachtrag 5 Sgr.
Schaum, Prof. H., *Catalogus Coleopt. Europae.* edit. I. 15 Sgr.
Lithographien von v. Heyden, Märkel, Roger, Ruthe, Schaum, Sturm. 15 und 10 Sgr.

Von den Horae Societatis Entomologicae Rossicae I—V,
Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien.
Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft No. I—XX (Bd. I, II). Schaffhausen 1865—1868.
Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou
sind Exemplare theils zu den Original-, theils zu ermäſsigten Preisen beim Verein deponirt. Ferner:

Gillmeister. Trichopterygia. 1845. m. 2 schw. u. 7. col. Taf. 2 Thlr.
Sturm, J., Deutschlands Fauna, Käfer, vollst. Bd. I—XXIII. mit 424 col. Taf. 34½ Thlr., mit uncol. Taf. 20 Thlr.
—— Bd. I., II., XX—XXIII mit col. Tafeln pro Band 2 Thlr. mit uncolorirten Tafeln pro Band 1½ Thlr.
—— Bd. III—XIX. mit col. Taf. 1½ Thlr., mit uncol. Taf. à 1 Thlr.
—— Catalog der Käfersammlung. 1843. 25 Bog., mit 6 Tafeln 2 Thlr., ohne Tafeln 1½ Thlr.
—— Die deutschen (fünf) Anophthalmus. 28 pag. 2 Taf. 15 Sgr.
—— Die deutschen (drei) Leptodirus-Arten. 18 pag. 2 Taf. 10 Sgr
Thomson Scandinaviens Coleoptera synoptiskt bearbetade 10 tom. (vollständig, Tabellen, Diagnosen und Beschreibungen der neuen Arten lateinisch.) 15 Thlr.

Reitt.

Vorstand des Vereins.

Vorsitzender.	Dr. G. Kraatz. Zimmerstraſse 94.
Stellvertreter,	Baron v. Türckheim, Dorotheenstraſse 52.
Schriftführer,	Dr. Friedrich Stein. Köpenickerstraſse 75.
Rechnungsführer.	Eugen Sy, Jägerstraſse 40.
Bibliothekar.	Dr. Friedrich Stein. Köpenickerstraſse 75.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Berliner entomologischen Vereins ist: durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntniſs der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Auswärtiges Mitglied des Vereins kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt und sich bereit erklärt die Vereinsschrift zu halten; die Aufnahme Auswärtiger erfolgt, sobald dieselben dem Vorsitzenden oder einem der Berliner Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift mitgetheilt haben und alsdann in einer der Sitzungen des Vereins zum Mitgliede vorgeschlagen sind, ohne Einspruch von Seiten der Majorität der Versammlung.

Für die Ausfertigung des Diploms sind 10 Sgr. zu entrichten.

Für die auswärtigen Mitglieder des Vereins innerhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Jahresbeitrag 2 Thlr. 10 Sgr., wofür die Zeitschrift *franco* zugesendet wird.

Für die auswärtigen Mitglieder auſserhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes beträgt der Beitrag 2 Thlr. 15 Sgr.

Für die französischen Mitglieder beträgt von jetzt ab der Jahresbeitrag 10 fr., welche an Herrn Buquet in Paris (50 rue St. Placide, Faubourg St. Germain) eingezahlt werden; die Hefte werden an Herrn Buquet franco eingesendet.

Der Beitrag ist praenumerando einzusenden, durch die Postanstalten des norddeutschen Bundes am bequemsten vermittelst Posteinzahlung.

Der Preis der durch den Buchhandel zu beziehenden Exemplare der Zeitschrift beträgt 3 Thlr. für den Jahrgang; einzelne Jahrgänge werden vom Vereine für den Preis von 2 Thlr., das Beiheft zum 5ten Jahrgang (enth. Revision der Otiorhynchus-Arten von Dr. Stierlin) für $1\frac{1}{2}$ Thlr., das Beiheft zum 8. Jahrg. (Revision der Tenebrioniden von Dr. Kraatz) für $2\frac{1}{3}$ Thlr., das Beiheft zum 12. Jahrg. (Otiorhynchiden s. str. von G. Seidlitz) für $1\frac{1}{3}$ Thlr., das Beiheft zum 13. Jahrg. (Verz. d. Käfer Deutschlands von Dr. Kraatz) für $\frac{1}{2}$ Thlr. abgegeben (vergl. auch die Rückseiten der Umschläge).

21 1455 (26)

rift.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01267 5609